H. Eccl. 1121

Gottlieb Stolles

öffentlichen Lehrers der Sitten und der Klugheit,
wie auch Auffſehers der Jenaiſchen Academiſchen Bibliothec
und der Teutſchen Geſellſchafft

Anmerckungen

Uber

Gottfried Arnolds

Kurtz=gefaßte

Kirchenhiſtorie

Des

Alten und Neuen Teſtaments

Allen Liebhabern der Kirchen=Hiſtorie
zu Liebe
herausgegeben

Nebſt einem vollſtändigen Regiſter.

J E N A,
Zufinden bey Johann Meyers ſeel. Erben.
1744.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Geneigter Leſer!

Die eigentliche Urſache, warum ich mich entſchloſſen, dieſe Anmerckungen, über des ſeel. Herrn Gottfr. Arnolds Kurtz-gefaßte Kirchen-Hiſtorie der gelehrten Welt mitzutheilen, iſt eben diejenige, die mich zu der Herausgabe derer, über des berühmten Hrn. D. und Prof. Heumanns Conſpectum Reipubl. literar. bewogen, nehmlich meine Herren Zuhörer des allzuvielen und mühſamen Nachſchreibens zu überheben; Da ich nun von Auswärtigen auch hierum erſuchet worden, ſo habe mich deſto eher dazu bereit finden laſſen. Bey der Ausarbeitung habe alles genau geprüfet, und keine Mühe geſparet. Wie ich denn auf die Kirchen-Geſchichte in meinem Leben nicht wenig Zeit gewendet habe, auch dieſe Arbeit, welche von den gewöhnlichen Dictatis ſehr unterſchieden, viel weitläufftiger hätte heraus geben können, wenn ſolches meiner Abſicht gemäß geweſen wäre. Sollte mir GOtt noch einige Jahre mein Leben friſten, welches jedoch bey meinem 71. jährigen Alter, da ich täglich an meinen Tod gedencke, eben nicht zu hoffen iſt; ſo könn-

könnten meine Anmerckungen, über die Hiſtorie der Weltweisheit nebſt andern, ebenfals ans Licht treten. Wiewohl dieſes meine Söhne, nach meinem Ableben, gar leicht bewerckſtelligen können, als welchen ich auch die Hiſtorie der Barbariſchen Philoſophie, ſo ſchon längſt zum Drucke fertig gelegen, auf den Fall hinterlaſſe. Anitzo iſt die Hiſtorie der Juriſtiſchen Gelahrheit meine vornehmſte Beſchäfftigung, und iſt dieſelbe bey nahe gantz ausgearbeitet, ſo daß ſolche künfftigen Sommer unter die Preſſe kommen ſoll, damit ſie auf Oſtern 1745. völlig abgedruckt erſcheinen kan. Nach dieſer wird eine Gelehrte Reiſebeſchreibung dreyer vertrauter Freunde, welche vor einigen Jahren ſchon gedruckt werden ſollen, gleichfals heraus kommen. Ubrigens überlaſſe mich lediglich der göttlichen Vorſicht, und bitte den geehrteſten Leſer dieſe geringe Arbeit, wie meine übrigen Schrifften gütig aufzunehmen, und die etwa eingeſchlichene Fehler beſtens zu entſchuldigen. Jena den 2. Januar. 1744.

Gottlieb Stolle.

Vorbereitung
zur
Kirchenhiſtorie
des Alten
und ſonderlich
des Neuen
Teſtaments.

Vorbereitung
zur
Kirchenhiſtorie.

Cap. I.

Von der Hiſtorie überhaupt, und der Kirchenhiſtorie inſonderheit.

§. I. Die Weisheit hat zwey Augen, die Hiſtorie und die Wiſſenſchafft.

Die Weißheit iſt die lebendige Erkenntniß des warhafften Guten.

II. Die Hiſtorie hat mit einzeln Dingen, die Wiſſenſchafft mit allgemeinen Sätzen zu thun.

III. Dieſe trägt gewiſſe Lehren vor, jene aber weiſet, wie ſich die Menſchen aufgeführet.

IV. Sie handelt alſo von den Thaten der Menſchen.

V. Aus den Thaten der Menſchen lernet man die menſchliche Natur kennen.

Wer die menſchliche Natur, das iſt, die Eigenſchafften des Menſchen kennen will, muß nicht nur den Menſchen überhaupt, ſondern auch nach ſeinen Theilen kennen.

Der Menſch iſt eine ſichtbare Creatur (oder ein cörperlich Weſen), ſo mit Verſtand und Willen begabt iſt.

Der Inbegrief von Verſtand und Willen heißt die Seele, das ſichtbare aber der Cörper.

 VI.

VI. Wer dieſe nicht kennet, der kan auch nicht wiſſen, was dem Menſchen wahrhafftig gut oder ſchädlich und böſe iſt.

Alſo muß man den Cörper kennen, wenn man wiſſen will, was dem Cörper gut iſt oder nicht. Und alſo muß man auch die Seele kennen, wenn man wiſſen will, was derſelben gut iſt.

VII. Folglich kan er auch kein wahrer Philoſophe, noch weiſe ſeyn.

Denn ein Philoſophe iſt der, ſo da erkennet, was dem Menſchen gut und böſe iſt, oder zu ſeiner Glückſeeligkeit dienet: ein Weiſer aber, der ſolches Gute lebendig erkennet, d. i. deſſen Erkenntniß mit der Liebe des Guten verbunden iſt.

VIII. Weil nun der Wille des Menſchen ſich durch die Thaten deſſelben zu erkennen giebt,

IX. Und die Hiſtorie mit den Thaten der Menſchen zu thun hat;

X. Ja weil wir den Willen des Menſchen kennen müſſen, wenn wir ſeine Natur kennen wollen;

XI. So ſiehet man wohl, daß die Hiſtorie ein wichtiges Stücke der Philoſophie und Weisheit iſt.

XII. Die Hiſtorie iſt eine Erzehlung der menſchlichen Thaten.

XIII. Und zwar eine aufrichtige; denn eine Hiſtorie, die uns die Thaten der Menſchen entweder beſſer, oder ſchlimmer erzehlet, als ſie ſind, iſt keine wahre Hiſtorie.

XIV. Eine Hiſtorie, ſo die Thaten der Menſchen beſſer vorſtellt, als ſie ſind, iſt entweder ein Roman oder Panegyricus (grob teutſch, eine Schmeicheley.)

XV. Eine Hiſtorie, ſo die Thaten der Menſchen ſchlimmer beſchreibt, als ſie geſchehen, iſt ein Paſquill.

XVI. Die Hiſtorie iſt aber eine aufrichtige Erzehlung nicht aller, ſondern nur der merckwürdigen Thaten der Menſchen.

XVII. Merckwürdige Thaten heiſſen diejenigen, durch welche entweder die Wohlfarth oder das Elend der Menſchen befördert oder gehindert wird.

XVIII. Gleichwie es nun mit der Wohlfarth des menſchlichen Geſchlechtes hauptſächlich auf diejenigen ankommt, welche regieren, und welche lehren;

XIX. Alſo wird die Hiſtorie füglich in die Geſchichte derer, die da regieren, und derer, die da lehren, eingetheilet.

XX. Dieſes heißt die Gelehrten-Hiſtorie (Hiſtoria literaria;) jenes die Staats-Hiſtorie.

XXI. Die Lehrer ſind entweder Philoſophen, oder Aertzte, oder Rechtslehrer, oder Theologen.

Philoſophen) Dieſe werden hier in ſo weitläufftiger Bedeutung genommen, als auf Univerſitäten Facultas Philoſophica.

XXII. Daher man auch die Hiſtorie der Gelahrheit in Hiſtoriam Philoſophiæ, Medicinæ, Jurisprudentiæ und Theologiæ abtheilen kan.

1. Die Hiſtorie der Philoſophie wird in weitläufftigen und engern Verſtande genommen.
2. Die Hiſtorie der Philoſophie in weitläufftigen Verſtande faſſet nicht nur die Geſchichte der eigentlich ſo genannten Philoſophie, ſondern auch der Humaniorum literarum und der Mathematic in ſich.

3. Eine dergleichen Hiſtorie der Philoſophie iſt meine Hiſtorie der Gelahrheit, ſo ich denen zum beſten geſchrieben, ſo den freyen Künſten und der Philoſophie obliegen.

4. Zu der Hiſtorie der Philoſophie in engern Verſtande gehören J. Fr. Buddei Compendium Hiſtoriæ Philoſophicæ: Frid. Gentzkenii Hiſtoria Philoſophiæ: und Jacob Bruckers Fragen aus der Philoſophiſchen Hiſtorie, VII. Theile Ulm 1737. 12.

5. Um die Hiſtorie der Medicin haben ſich Daniel le Clerc, Johann Freind und Gottfried Schultze verdient gemacht, doch gehet ihre Hiſtorie nicht biß auf unſre Zeiten. Johann Conrad Barchuſen, und ich nebſt Herrn D. Keſtnern haben uns eine gantze Geſchichte der Artzney-Kunſt zu liefern bemühet.

6. Zur Hiſtorie der Jurisprudentz leiten uns Gravina, Chriſtian Thomaſius, Chriſtian Gottfried Hoffmann nebſt verſchiednen andern; ſonderlich aber Gotthelff Burchard Struve in ſeiner ausführlichen Hiſtoria Juris.

XXIII. Die Hiſtorie der Theologie wird auch die Kirchenhiſtorie genennet; denn dieſe erzehlet nichts anders, als was die Lehrer in der Gemeine oder Kirche Gottes merckwürdiges gethan haben.

Hiſtoria Theologiæ in ſpecie ſumitur pro *) Hiſtoria dogmatum theologicorum, Hiſtoria Eccleſiaſtica autem & dogmata & facta theologorum & eorum, qui ſeſe pro talibus venditarunt, enarrat.

*) Von denen, ſo dieſes Wort in ſo engen Verſtande genommen, ſiehe die Hiſtorie der theologiſchen Gelahrheit p. 26.

XXIV. Die Thaten der Menſchen ſind entweder a) weiſe und b) klug oder c) thöricht eingerichtet.

a.) nach

a.) nach der Morale.
b.) nach der Politic.
c.) wider die Morale und Politic.

XXV. Ich nehme aber das Wort Thaten hier in ſo weitläufftigen Verſtande, daß es auch das Lehren mit in ſich faſſet.

Denn das meiſte Thun der Gelehrten beſteht im Lehren, welches theils mündlich, theils ſchrifftlich vorgenommen wird.

XXVI. Es iſt demnach die Kirchenhiſtorie eine aufrichtige Erzehlung deſſen, was die Lehrer in der Kirche Gottes in Lehre und Leben weiſes, kluges und thörichtes gethan haben. vide §. XIII. XXIII. XXIV.

XXVII. Die Menſchen ſind von Natur zum Böſen geneigt.

Dieſes lehret nicht nur die Bibel, ſondern auch die Erfahrung.

XXVIII. Daher müſſen wir uns nicht wundern, wenn wir in der Kirchenhiſtorie mehr von Irrthümern und Thorheit der Lehrer, als von ihrer Weisheit und Klugheit antreffen.

Daher ſchreibt Grotius Epiſtol. Part. I. Epiſt. 221: Qui Eccleſiaſticam Hiſtoriam legit, quid legit niſi Epiſcoporum vitia?

XXIX. Wie nun alle Hiſtorie in die allgemeine, beſondre, und einzelne unterſchieden wird, ſo iſt es auch mit der Kirchenhiſtorie.

XXX. Wir werden hier die allgemeine abhandeln, und zwar von Anfang der Welt biß auf gegenwärtiges Seculum.

XXXI. Die Kirchenhiſtorie des Alten Teſtaments, das iſt, von Anfang der Welt biß auf Chriſti Zeiten, haben Frid. Spanhemius und Jo. Fr. Buddeus

deus am beſten, und zwar dieſer am ausführlichſten abgehandelt.

XXXII. Wer ein mehrers vom Nutzen der Kirchenhiſtorie leſen will, der leſe Jo. Clerici Oration. de Præſtantia & utilitate Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ. Amſtel. 1712. 4. Johann Ernſt Flörckens Schrifft vom Nutzen der Kirchenhiſtorie in der Rechtsgelahrheit. Jena 1726. in 8. und Juſti Henningi Bœhmeri diſſertationem de Neceſſitate & Utilitate Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ in Prudentia Juris Eccleſiaſtici.

Cap. II.

Von den bey der Kirchenhiſtorie zu beobachtenden Cautelen.

I. Was in der Kirchenhiſtorie vorkommt, davon haben wir das allerwenigſte ſelbſt erfahren; alſo müſſen wir*) faſt alles aus der Nachricht andrer erlernen.

*) Denn auch das, was bey unſern Lebzeiten in der Kirche vorgehet, müſſen wir durch andre vernehmen.

II. Weil nun ſolche Nachrichten von verſchiedner Art und Gültigkeit ſind, ſo iſt billich, daß wir einige Cautelen haben, ſo zu ihrer Prüfung dienen können.

Dergleichen zu geben hat Chriſtian Thomaſius den Anfang gemacht, welchem hernach Martinus Schmeizelius gefolget.

1.) III. Du mußt keinem Kirchen-Scribenten ſchlechterdings Glauben zuſtellen, auſſer den Scribenten der heiligen Schrifft; weil keine (auſſer dieſen

ſen im Schreiben von dem unbetrüglichen Geiſte Gottes regieret worden.

2.) IV. Du mußt alſo auch das prüfen, was die ſo genannten heiligen Väter geſchrieben; denn ſie ſind ſo wohl Menſchen, das iſt, Fehlern in Lehr und Leben, und alſo auch im Schreiben, unterworffen geweſen, als die heutigen Theologen und Scribenten in allen Kirchen.

Siehe Jo. Gerhardi Patrologiam, quæ prodiit Jenæ 1653. 8. tertia vice recuſa Geræ 1673. 8. Jo. Botſacci Patrologiam, ſive de Libertate veterum doctorum ſcripta judicandi: qua dilucide oſtenditur, omnes fere Patres errorum & hæreſium ab ipſis D. D. Pontificiis argui atque poſtulari. Stetini 1664. 8. Jo. Dallæum de Vero Uſu Patrum oder Dallæum in Epitome exhibitum und Jo. Clerici Leben der Kirchen-Väter.

3.) V. Noch weniger aber iſt den Rabbinen zu trauen, als welche von Alters her die Hiſtorie mit abgeſchmackten Mährgen und Fabeln zu verterben die Gewohnheit gehabt.

Siehe der Rabbinen Erzehlung von des Abrahams Ausgange aus Ur in Chaldäa: das Vitam Moſis, ſo Gaulmin überſetzt und publiciret: ja Joſephi Hiſtorien-Bücher ſelbſt.

VI. Alle Menſchen halten die Religion vor die beſte, in der ſie auferzogen, oder der ſie zugethan ſind, und lieben ihre Glaubensgenoſſen mehr als andre.

VII. Hingegen ſind ſie wider diejenigen, ſo andrer Religion zugethan ſind, eingenommen, ob wohl einer mehr als der andre.

VIII. Liebe und Haß aber hindert die unpartheyiſche Erkenntniß der Wahrheit.

4.) IX. Glaube demnach nicht alles, was die Heterodoxen von Orthodoxen, oder die Orthodoxen von Heterodoxen erzehlen; denn ſie ſind der Partheyligkeit verdächtig.

Alſo lieſſen die Papiſten bey Lutheri Lebzeiten eine Nachricht drucken, krafft deren ihn der Teufel bey hellem Tage geholet hatte. Und ein Lutheriſcher Theologus beſchuldiget den Bellarminum, daß er mit Ziegen zu thun gehabt, wowieder ihn Mr. Bayle in ſeinem Diction. vertheydiget. Das papiſtiſche Vorgeben, daß Calvinus wegen begangner Sodomie gebrandmahlt worden, iſt eben auch eine Verleumdung. Daß einige Reformirte, und Evangeliſche Theologen den Umgang des Labadie mit der Schurmannin verdächtig zu machen geſucht, iſt gewiß; ich kan aber verſichern, daß ich in Holland von verſchiednen, ſo keine Labadiſten waren, verſichert worden, daß man an beyder Keuſchheit nichts auszuſetzen wiſſen.

5.) X. Wann aber ein Orthodoxus von ſeiner Kirche was ſchlimmes, und ein Heterodoxus von der orthodoxen Gemeinde was gutes bezeuget, ſo hat man Urſache es zu glauben.

weil ſie in dem Fall nicht partheyiſch ſind.

6.) XI. Eben das iſt auch zu ſagen, wenn Heterodoxen von ihrer Secte was ſchlimmes, und Orthodoxen von den Heterodoxen was gutes zugeſtehen oder erzehlen.

Alſo wenn Baronius ad an. 912. geſtehet, daß damalen Huren zu Rom regieret, und falſche Biſchöffe, die nichts getaugt, auf dem päpſtlichen Stuhle geſeſſen, ſo hat man es als eine heilſa-

heilſame und unpartheyiſche Wahrheit anzuſehen: desgleichen wenn Orthodoxi zugeſtehen: daß Schwenckfeld zwar irrige Begriffe im Verſtande, aber doch ein gut Hertze gehabt: desgleichen: daß Socinus ſich in ſeinem Leben wohl aufgeführet.

7.) XII. Hüte dich aber, daß du nicht auf die andre Seite falleſt, und denen gleich beypflichteſt, welche die Heterodoxen ohne Unterſchied zu vertheydigen, und die Orthodoxen zu beſchuldigen ſuchen.

Wie zuweilen Arnold gethan, der manchmahl mehr ein Advocate als Hiſtoricus iſt.

8.) XIII. Hüte dich, daß du den Zuſtand der erſten Kirche nicht nach dem Zuſtande der heutigen abmeſſeſt, oder dir einbildeſt.

Man trifft in catholiſchen Kirchen Gemählde an, da Chriſtus mit einem Crucifix in der Hand von zweyen Capucinern nach Golgatha geführet wird. Lutherus bildete (in ſeiner Chronica) ſich ein, Adam würde im Paradieſe Biſchoffs-Ammt verwaltet, und geprediget haben. Und wie viele bilden ſich nicht unter uns ein, Nathan habe Beichte geſeſſen, und Johannes ſey des Herodes Hofprediger geweſen. Im Papſtthum hat man geglaubt: GOtt der Vater ſey zuweilen zum Adam kommen, und habe ſeine Kinder aus dem Catechiſmo examiniret. S. Melanchthonis Epiſtolas.

9.) XIV. Bilde dir ja nicht ein, daß die Kirchen-Väter, wenn ſie ſolche Worte gebraucht, ſo heute zu Tage in der Theologie noch gebraucht werden, ſelbige in eben dem Verſtande genommen, in welchem man ſie jetzt zu nehmen pfleget.

Z. E. Opfern, Gnugthun u. ſ. w. wird anders

von Cypriano und andern alten Kirchen-Lehrern, anders aber von den Catholiken genommen.

10.) XV. Daher traue den heutigen Scribenten nicht gleich, wenn ſie den Sinn der Kirchen-Väter auf ihre Meinung drehen.

Es iſt bekannt, daß jede Secte ihre Lehren aus den Schrifften der Kirchen-Lehrer beſtätigen will. (Denn man denckt insgemein: die wahre Theologie leide damit Schaden, wenn man ſie nicht von ſeculo zu ſeculo aus den Kirchen-Vätern darthun könne. Sie hat aber an der Bibel genug und braucht den Rohrſtab der Tradition zu keiner Stütze.) Sonderlich ſuchen ſie den Auguſtinum auf ihre Seite zu ziehen, daher Chriſtian Thomaſius geurtheilet: Totum fere mundum factum eſſe Auguſtinianum.

11.) XVI. Glaube auch nicht leicht diejenigen Wunderwercke, ſo auſſer der heiligen Schrifft erzehlet werden, weil gemeiniglich piæ fraudes darhinter ſtecken, oder auch ſonſt die Sache gar natürlich zugehet.

Die erſten Chriſten waren theils aus dem Judenthum, theils aus dem Heydenthum in die Chriſtliche Kirche gekommen. Bey Juden und Heyden gingen falſche Wunder im Schwange: dadurch ſie ſich auch in die Chriſtliche Kirche eingeſchlichen. Die Betrügerey der Rabbinen mit dem Batkol iſt bekannt, und hat D. Dantz eine gar gelehrte Diſputation davon geſchrieben. Von den heydniſchen Streichen handelt van Dale und Fontenelle in der Hiſtorie von Oraculn. Von der heutigen Papiſten ihren Wundern ſiehe die Hiſtoire des Tromperies des Prêtres, und die Lettre ſur le ſujet

des

des Convulſions du Chevalier Folard & les Miracles de l'Abbé Paris, in der Hiſtoire d'un Voyage literaire fait en 1733. p. 121. ſqq.

12.) XVII. Hüte dich *) vor untergeſchobnen Nachrichten, damit du ſie nicht vor wahrhaffte Geſchichte annehmeſt, und zwar um deſtomehr, weil **) auch die proteſtantiſchen Scribenten zuweilen darinn verſtoſſen.

*) S. Jo. Andreæ Schmidt Fabulas Hiſt. Eccleſ. Sec. I. II. III. IV. V. & VI. Joh. Dallæum de Pſeudepigraphis Apoſtolicis und Roberti Coci Cenſuram quorundam Scriptorum, qui ſub nomine Sanctorum citari ſolent.

**) egr. die Centuriatores Magdeburgici. Alſo hat Arnold die Opera, denen man Dionyſii Areopag. Nahmen vorgeſetzt, vor ächt ausgegeben, bloß weil darinn die von ihm ſo ſehr geliebte Theologia myſtica vor die wahre Gottesgelahrheit verkaufft wird.

13.) XVIII. Siehe diejenigen, ſo das myſtiſche Weſen groß gemacht, und ohnmittelbare göttliche Offenbahrungen vorgegeben, nicht alsbald vor heilige, vielweniger vor wahrhafftig erleuchtete und rechtgläubende Leuthe an.

Darinn hat Arnold am meiſten verſtoſſen, wie nicht nur aus ſeiner Hiſtoria Theol. myſticæ, ſondern auch aus ſeiner Ketzerhiſtorie und Leben der Alt-Väter und Gläubigen erhellet

14.) XIX. Meine aber auch nicht, daß diejenigen, ſo auf die Richtigkeit der theologiſchen Begriffe gedrungen, allezeit fromm und tugendſam geweſen.

Die Laſter ſind den Orthodoxen ſo wohl eigen, als den irrenden. Ja die von dem im Druck lebenden Schwenckfelder in Schleſien führten ſich äußerlich weit beſſer auf, als die daſelbſt leben-

lebenden Lutheraner, Reformirte und Catholiken.

15.) XX. Halt auch diejenigen nicht gleich vor die ächten Frommen, die auf ein ernſthafftes und ſtrenges Leben, auch dabey auf eine ſcharffe Kirchen-Diſciplin gedrungen, denn ſie können gar wohl Heuchler geweſen ſeyn.

Hierwieder hat gleichfalls Arnold ſich zuweilen vergangen.

16.) XXI. Du wirſt alſo leicht erachten, was von dem Leben der Einſiedler und den von ihnen verhandnen Nachrichten zu halten ſey.

Nehmlich man muß ſich durch dergleichen Fabeln nicht einnehmen laſſen. S. die unter meiner Direction gehaltne Diſputation de vita eremitica. In dem von Johann Otto Glüſingen publicirten erſten Tempel Gottes kommen nicht wenig dergleichen Hiſtörchen vor, ſo den Stich nicht halten. Hieher gehören auch Athanaſii Vita S. Antonii, Hieronymi Vita S. Pauli Eremitæ, und Theodoreti Philotheus ſeu religioſa hiſtoria, darinn kommen 30. Lebens-Beſchreibungen von Aſceten vor.

17.) XXII. Halt ja nicht diejenige Kirche vor rechtgläubig, die den gröſten Beyfall gefunden, noch auch diejenige gleich vor irrgläubig, welcher wenige zugefallen.

Die heydniſche Kirche iſt die ſtärckſte, und doch die ſchlimmſte. Zu Hilarii Zeiten hieß es: Totum fere mundum factum eſſe Arianum. Die Arianer aber waren irrgläubige. Der Quaker, und Socinianer ſind in Anſehn der Proteſtanten eine kleine Anzahl, und ſind doch nichts weniger als orthodox.

18.) XXIII. Endlich, hüte dich auch, daß du nicht alle

ver-

verfolgte oder gedruckte vor ächte Chriſten, noch alle Verfolger als irrig Lehrende anſieheſt.

Die Arianer wurden unter den orthodoxen Kayſern gedruckt, und waren doch heterodoxi: Athanaſius war orthodox und ein Verfolger der Arianer. Wie die Arianer, wenn ſie die Kayſer auf ihre Seite bekommen, die Orthodoxen geplagt und verfolget, wird ſich in der Kirchenhiſtorie ſatſam weiſen. S. *l'Hiſtoire de l'Arianiſme.*

Cap. III.

Von den merckwürdigſten Scribenten der Kirchen-Geſchichte.

I. Wer vorhergeſetzte Cautelen fleißig vor Augen hat, der wird bey Leſung der Kirchenhiſtorien und deren rechter Beurtheilung ſchon fortkommen können.

II. Es ſind aber derſelben ſo viel, daß ich vor rathſam finde, unter ihnen eine Wahl zu treffen, und nur die beſten und merckwürdigſten zu recommandiren.

III. Dieſe handeln entweder die geſammte Kirchenhiſtorie von Anfang der Welt biß auf unſre Zeiten ab, wie z. E. das Compendium Hiſtor. Eccleſiaſticæ Gothanum, ſo Herr Doct. Cyprian fortgeſetzet hat: und Arnold in ſeiner kurtzgefaſten Kirchenhiſtorie: noch beſſer, aber kürtzer iſt J. A. S. Compend. Hiſt. Eccl. V. & N. T. mit D. Kappii annotationibus: oder die Hiſtorie des Neuen Teſtaments alleine, oder auch nur ein Stücke derſelben, ab.

IV.

IV. Die von der letztern Gattung werden in der Abhandlung der Kirchenhiſtorie ſelbſt vorkommen, dahin ich auch die alten Scribenten, z. E. den Euſebium, Socratem und die übrigen verſchoben haben will.

V. Hieher gehöret eigentlich die erſte und andre Gattung.

VI. Von allen dreyen handelt Sagittarius in Introd. ad Hiſtor. Eccleſ. welche Johann Andreas Schmidt mit ſtarcken Supplementis herausgegeben.

Was dabey zu erinnern, weiſet zum theil Reimmannus in Catalogo Biblioth. Suæ Theol. p. 108. zum theil die Hiſtoria Bibliothecæ Fabricianæ part. V. p. 320. ſqq.

VII. Von den Alten, ſo die Kirchen-Geſchichte des Neuen Bundes abgehandelt, unterrichtet uns Lic. Chriſtianus Ludovici in der Vorrede zu Ittigi Selectis Capitibus Hiſtor. Eccleſ. Sec. II.

VIII. Von den neuern aber Thomas Ittigius in præfatione Select. Hiſtoriæ Eccleſ. capitibus Sec. I. præmiſſa, mit deſſen Urtheilen ich jedoch nicht allezeit einig bin.

IX. Die Kirchenhiſtorie des Alten Bundes hat Jo. Fr. Buddeus am beſten abgehandelt, ob wohl Spanhemius ſeines Lobes auch nicht zu berauben iſt.

X. Die, ſo die Kirchenhiſtorie des Neuen Bundes erzehlt, will ich in Anſehn der Religion unterſcheiden, und von den catholiſchen Scribenten den Anfang machen.

XI. Unter dieſen ſind ſonderlich Cæſar Baronius, Ludovicus Ellies Du Pinus, Sebaſtian Nanus de Tillemont

mont und Claude Fleury zu mercken: denen man doch auch noch den Natalem Alexandrum beyſetzen kan.

XI. Von Baronii Annalibus Eccleſiaſticis kan man D. Friderici Mayeri Eclogas de Fide Baronii & Bellarmini, Hiſtoriam Bibliothecæ Fabricianæ part. II. pag. 429 - 451. und Jo. Franc. Buddeum in Iſagoge Hiſtorico-Theolog. ad Theologiam p. 429. ſqq. nachleſen. Die erſte Auflage iſt die römiſche von anno 1588-1598. die beſte aber die cöllniſche von an. 1645. in folio.

Baronius hat 40. Jahr daran gearbeitet; gleichwie aber ſein Endzweck dahin gegangen, daß er die ſichtbare Monarchie der Kirche von des Apoſtels Petri Zeit an biß auf ſeine Zeiten befeſtigen möchte, alſo iſt leicht zu erachten, daß ſie höchſt partheyiſch geſchrieben ſey. conf. tn. die Hiſt. der Theologiſ. Gelahrh. p. 210. 211. Es ſind nur XII. tom. heraus, der XIII. XIV. und XV. iſt zwar auch fertig, aber nach ſeinem Tode nicht ediret worden. *conf. Clarmundi* Fragen aus der *Hiſt. Eccleſ. p. 117. ſqq.* ſonderlich aber *Obſervationum miſcellan. tom. I. p. 938. ſqq.*

XII. Du Pin iſt weit aufrichtiger und unpartheyiſcher, ob er wohl freylich ſeine Kirche nicht gantz aus den Augen ſetzen können. Seine Nouvelle Bibliotheque des Auteurs Eccleſiaſtiques iſt zu Amſterdam in XIX. Tomis in 4. wieder aufgelegt worden. Die erſten 3. tomos hat man auch lateiniſch.

S. des Niceron Memoires tom. II. p. 25. ſqq. und 31. ſqq. conf. tom. X. p. 75. Reimmanni Catal. Biblioth. ſuæ Theol. p. 91. ſq. Thomaſ. Cautel. circa præcogn. Juriſpr. Eccleſiaſticæ cap. III. §. 32. die N. Zeit. von Gel. Sachen

aufs Jahr 1719. p. 385. ſqq. und die Hiſtorie der Theolog. Gelahrh. p. 219. ſqq. 250. Du Pin iſt an. 1719. d. 6. Maji im 62. Jahre ſeines Alters geſtorben.

XIII. Des Tillemont Memoires pour ſervir à l'Hiſtoire Eccleſiaſtique erſtrecken ſich nicht gantz über die erſten VI. Jahrhundert, ob er wohl ſelbige zu vollenden vorgehabt; allein der Tod hat ihn daran gehindert. Merckwürdig iſt, daß er die Worte der Scribenten ſelbſt angeführet, auf die er ſich gründet.

S. die Memoires de Niceron tom. XV. p. 316. ſq. 321. ſqq. Er hat zu viel Fleiß auch auf Kleinigkeiten gewandt. (v. Budd. Iſagog. p. 831. a. b.) adde die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 218. ſq.

XIV. Die Hiſtoire Eccleſiaſtique par Claude Fleury à Bruxelles 1723. XXII. tomes in groß 12. geht bis aufs Jahr Chriſti 1455. Die erſte Edition, ſo zu Paris in 4. heraus kommen, iſt ſchöner. Es iſt dieſes die beſte Kirchen-Hiſtorie, ſo die Catholiken aufzuweiſen haben. Doch ſchreiben ſich die letzten 2. tomi nicht vom Fleury her.

Siehe die Memoires de Niceron tom. VIII. p. 389. ſqq. u. 395. ſqq. und die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. p. 217. 221. ſq.

XV. Natalis Alexandri Hiſtoria Eccleſiaſtica iſt anno 1730. zu Venedig in VIII. tomis in fol. nachgedruckt worden. Anfangs kam ſie unter dem Titul: Selecta Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ capita & in loca ejusd. inſignia diſſertationes hiſtoricæ, chronologicæ & dogmaticæ. Pariſ. in 24. voll. in 8. heraus. Dieſer Dominicaner hat einige Wahrheit frey bekannt,

kannt, aber auch manchen Irrthum der päpſtiſchen Kirche vertheidiget.

S. Niceron Memoires tom. III. p. 345. ſqq. und die Hiſtorie der Theol. Gelahrh. p. 223. ſqq. conf. le Clerc Biblioth. choiſie tom. IX. p. 337. und la Critique generale de l'Hiſtoire du Calviniſme tom. II. p. m. 125. ſq.

XVI. Die Reformirten haben Urſache ihren le Sueur, Fridericum Spanhemium den jüngern, den Jaques Basnage, und den Samuel Basnage de Flottemanville zu rühmen. Hottingeri *) Hiſtoria Eccleſiaſtica iſt nicht ſonderlich, auſſer daß er die Hiſtorie der Juden, Heyden und Türcken mitgenommen.

*) S. vom Hottinger die Memoires de Niceron tom. VIII. pag. 115. ſqq. und von ſeiner Hiſtor. Eccleſ. p. 125. Sie beſteht aus IX. Theilen, der I. und II. kam an. 1651. der III. an. 1653. der IV. an. 1654. der V. an. 1655. der VI. an. 1664. der VII. an. 1665. der VIII. an. 1666. und der IX. an. 1667. zum Vorſchein. Sie erſtrecket ſich von der Geſchichte Chriſti an bis an das Ende des XVI. Seculi. Die Schreibart iſt rauhe, und die Methode möchte beſſer ſeyn. Sonſt kommt allerdings ein und anders beſondre vor. Das Werck iſt rar, und auf gar ſchlecht Papier gedruckt.

XVII. Die Hiſtoire de l'Egliſe & de l'Empire depuis la Naiſſance de Jeſus Chriſt jusques à la fin de l'an mille par le Sueur. à Geneve 1674 1688. in VIII. voll. in 4. heißt beym Ancillon ein *) unvergleichlich Werck. adde die Hiſtor. der Theol. Gelahrheit p. 226. 227.

*) Es iſt in der Gundling. auction vor 2. Thlr. 4. Gl. weggegangen.

XVIII. Frid. Spanhemii Hiſtoria Chriſtiana gehet von der Geburth CHriſti an bis auf den Anfang des XVI. Seculi. Man findet ſie in dem I. tomo ſeiner Operum. Der Abt Mosheim hat dieſe Geſchichte, ſo der tübingiſche Canzler Pfaff allen andern dergleichen Schrifften vorziehet, bis auf unſere Zeit fortſetzen wollen.

S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 227. ſqq. und Hiſtoriam Biblioth. Fabric. part. V. p. 269. ſq.

XIX. Des Jaques Basnage Hiſtoire de l'Egliſe iſt ſehr nach meinem Geſchmack. Man findet darinn die Geſchichte der erſten Haupt-Kirchen, und dabey vieles von der Unrichtigkeit der Nachfolger der römiſchen Biſchöffe. Sonderlich iſt die Hiſtorie der Lehren, ſo die Reformirten vom Papſtthum unterſcheiden, gar fein ausgearbeitet. Sie macht ſich rar.

S. die Nachricht von den Büchern der Stoll. Bibliothec p. 92. ſqq. conf. die Acta Eruditorum 1699. p. 402. ſqq. 433. ſqq. und 481. ſqq. it. die Hiſt. der Theol. Gelahrheit p. 26. 28. und p. 228. 229.

XX. In des Basnage de Flottemanville Annalibus Politico-Eccleſiaſticis wird Baronius widerlegt, es werden auch viele Fabeln entdeckt, und ſo wohl von dem Leben als Schrifften der Kirchen-Lehrer vieles gar genau unterſucht. Sie ſind gedruckt zu Rotterdam in 3. voll. in folio.

Vid. die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. p. 228. 229. conf. Thomaſii Cautel. circa præc. Jurispr. Eccleſ. cap. IX. §. 50. not. r.

XXI. Bey den Remonſtranten hat Timannus Gesſelius Ehre eingelegt; wie denn der Baron Boineburg auf deſſelben Hiſtoriam Sacram & Eccleſia-

ſiaſticam recht groſſe Stücke gehalten. Er hat aber gemeint: die Ubereinſtimmung der Lehrer der erſten drey Jahrhundert wäre der beſte Weg zur Orthodoxie zu gelangen. Von Joh. Wtenbogaerts Kerkeliche Hiſtorie, ſiehe die Hiſt. der Theologiſ. Gelahrh. p. 230. ſq.

Vid. Thomaſ. Cautel. alleg. cap. III. §. 34. und die Hiſtor. der theol. Gelahrh. p. 230. ſq. item Hiſt. Bibl. Fabric. part. V. p. 13. ſq.

XXII. Unter denen, die ſich an keine gewiſſe Kirche gebunden, iſt mir *) Sebaſtian Francke bekannt, deſſen **) Chronicon Univerſale Eccleſiaſticum an. 1583. ſine mentione loci in folio gedruckt worden. Von demſelben ertheilet uns Severinus Waltherus Sluterus in Propylæo Hiſtoriæ Chriſtianæ p. 23. ſqq. vornehmlich aber Reimmann in Hiſtor. liter. vol. V. p. 640. ſqq. behörigen Unterricht.

*) Von ſeinem Leben ſ. Reimm. Hiſt. lit. vol. V. p. 234. ſqq. conf. Arnolds Ketzerhiſtorie part. II. lib XVI. cap. XXI. §. 40. ſqq.

**) conf. die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 232. Man trifft in dieſem Chronico viel beſonders an, z. E. Erasmi und Lutheri eigene Meinungen.

XXIII. Chriſtophori Sandii Nucleus Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ iſt pur arianiſch, und zu keinem andern Ende geſchrieben, als die Welt zu bereden, daß es von Anfang des Chriſtenthums immer Arianer gegeben. Er hat auch fleißig mit des Petavii und Riveti Kalbe gepflüget. Sonſt war ſeine Beleſenheit und Fleiß nicht geringe.

Conf. Reimmanni Catal. Biblioth. Theol. p. 639. ſqq. Ittig. Præfat. p. 60. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 231. ſq. und 299.

XXIV. Unſere Kirche hat unter dieſen allen das erſte Syſtema der Kirchenhiſtorie N. Teſt. aufzuweiſen. Der Titul davon iſt: Centuriæ XIII. Magdeburgenſes ſive Eccleſiaſtica hiſtoria integram Eccleſiæ Chriſti ideam - complectens. So gut ſie aber iſt, *) ſo hat ſie doch groſſe Fehler, die man jedoch nicht ſo wohl den Scribenten, als der damaligen Zeit beymeſſen muß. S. J. A. Schmidii Hiſtor. Centuriator. Magdeb. Hiſt. Biblioth. Fabric. part. II. p. 424. ſqq. Ittigii alleg. Præfat. §. 1. ſqq. Chriſt. Thomaſ. Cautel. cit. cap. III. §. 29. 30. und die Hiſtorie der Theologiſchen Gelahrheit p. 207. ſqq. 214. ſq. Lucas Oſiander hat dieſe Centurien in ein Epitomen gebracht, auch das 14. 15. und 16. Seculum hinzugethan, und dabey ein ziemliches Judicium gewieſen. Er hat alles nach der Ordnung der Zeit eingerichtet. Man hat ſie auch in teutſcher Sprache: und iſt dieſes die erſte Kirchenhiſtorie, ſo in unſrer Mutter-Sprache abgefaſſet iſt.

Ittig. p. 52. ſq. und die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 215. ſq. conf. Anonymi Theſaurum Bibliothecalem tom. I. p. 113. ſq. und Buddei Iſagogen ad univerſ. Theolog. p. 788. b. ſeq.

*) Die Methode iſt gut, man hat auch darinn dem groben Papſtthum die Blöſſe ſattſam aufgedecket; aber wie zu der Zeit noch manche gute Nachricht verborgen lag, auch manche Schrift vor ächt gehalten wurde, ſo wir nicht mehr davor erkennen; alſo bedarf dieſes Werck allerdings noch vieler Ausbeſſerung und Zuſätze. Inzwiſchen haben ihm die Wiederſacher ſchlechten Schaden gethan.

XXV. Doch hat kein einig dergleichen Werck ſo viel Lermen verurſacht, als **Gottfried Arnolds** ſo genannte **Unpartheyiſche Kirchen- und Ketzerhiſtorie** recuſa Francof. 1729. in 4to. 7. Theile, bey der ich mich dennoch nicht auf-aufhalte, weil ich von derſelben ſchon * anderwerts meine Gedancken eröffnet.

S. Ittig. præf. c., p. 76. ſqq. conf. tn. Thomaſii Cautel. cit. cap. III. §. 41. 42. und Pfaffii Introduct. in Hiſt. Theolog. literar. part. III. p. 26. ſq.

*) in der kurtzen Nachricht von den Büchern der Stoll. Bibliothec p. 87. ſq. und 144. und in der Hiſtorie der Theol. Gelahrheit p. 235. ſq.

XXVI. Chriſtian Eberhard Weismann hat in ſeiner Introduction in memorabilia Hiſtoriæ Novi Teſtamenti, ſo aus 2. tomis in 4. beſtehet, ſich beſſer in acht genommen, und doch ziemlich unpartheyiſch aufgeführet. Man trift darinn, was ſonderlich die neuern Zeiten anbelangt, viele ſchöne und curiöſe Nachrichten an.

conf. die Acta Eruditorum 1720. p. 413. ſqq. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 237. ſq. Von Edzardi Animadverſionibus ad Weism. Hiſt. Eccleſ. vid. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 31. not. ooo.

XXVII. Jo. Andreæ Schmidii Compendium Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ iſt bereits an. 1701. zu Helmſtädt in 8. gedruckt, und an. 1708. zum drittenmal aufgelegt. Es iſt bey ſeiner netten Kürtze mit guten allegatis verſehen, und durch die Anmerckungen

des Herrn D. Kappens recht nutzbar gemacht worden.

conf. den Monatl. Auszug aus allerhand Büchern an. 1702. pag. 11. ſqq.

XXVIII. Von Pfaffii Inſtitutionibus Hiſtor. Eccleſiaſticæ, und was der Hr. Abt Mosheim deßfalls herausgegeben, beziehe ich mich bloß auf meine Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 238. 239. Von des letztern Kirchen-Geſchichte kan man inſonderheit wohl ſagen: Hier iſt nichts ausgeſchriebnes, aber viel eignes.

XXIX. Ich habe Arnolds kurtzgefaßte Kirchenhiſtorie bloß der Kürtze halber erwehlt, ob ſie wohl in den letzten beyden Jahrhundert allzukurtz zugeſchnitten iſt. Doch dieſe beyden Secula verdienen eine beſondre Abhandlung, wie wir denn a) Uhſens Kirchenhiſtorie des XVI. und XVII. Seculi haben, der aber Arnolds Ketzerhiſt und b) Rechenbergs Summarium Hiſtoriæ Eccleſ. mehr gebraucht als angezogen hat.

a) S. die Hiſtorie der Theologiſchen Gelahrheit p. 246. 247.

b) In dieſem Summario ſind die gedachten 2. Secula wohl ausgearbeitet. conf. die Hiſtorie der Theologiſ. Gelahrh. p. 235. und das Verzeichniß der Bücher in der Frieſ. Handlung zu Leipzig im LXXIII. Stück p. 581.

Gottlieb Stolles
Anmerckungen
uber
Gottfried Arnolds
Kirchenhiſtorie
des Alten
Teſtaments.

Ad Cap. I.

Von Erſchaffung der Welt.] Wie verſchiedentlich die Geſchichte der Schöpfung und der Patriarchen vorgetragen worden, erhellet aus folgenden Schrifften Benedicti Pererii Commentariorum & diſputationum in Geneſin tomi IV. continentes Hiſtoriam Moſis ab Exordio mundi usque ad obitum SS. Patriarcharum Jacobi & Joſephi; id eſt explicationem totius primi & præcipui S. Scripturæ libri, qui Geneſis vulgo *inſcribitur*. Coloniæ Agrippinæ an. 1622. in folio. Chriſtiani Schotani Hiſtoria Sacra Vet. Teſtamenti ſ. Exercitationes Hiſtoricæ in Sacram Scripturam & Joſephum, per modum commentarii in Hiſtoriam ſacram Sulpitii Severi, quoad illam partem, quæ ad Vetus Teſtamentum ſpectat. Franeckeræ tom. I. 1661. und tom. II. 1664. in folio. (*conf. Ittigii Præf. ſel. cap. Hiſtor. Eccleſ. I. a Chriſto nato ſeculi præmiſſ.* §. *LXXIX.* und *LXXXIX.*) Johannis Henrici Heideggeri de Hiſtoria Sacra Patriarcharum exercitationes ſelectæ. Amſtel. 1688. in 4. und nachgedruckt zu Zürch 1729. in 4. (*v. Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. in Prolegom.* § *XIX. p. m. 39.*) Jo. Clerici Commentarius in Pentateuchum. Amſtel. 1710. in fol. (*v.* die **Hiſtorie der Theolog. Gelahrh.** p. 76. ſq.) und ſonderlich Joh. Fr. Buddei Hiſtor. Eccleſ. Vet. Teſtamen-

men-

menti (v. die Hiſtorie der Theolog. Gelahrh. p. 181.)

S. Thomaſii Cautel. circa præc. Jurisprud. Ecclef. cap. IV. §. 1. 2. ſqq.

ad §. 1.

Adam, der erſte Menſch] Denn des Iſaaci Peyreira Meinung, daß vor Adam ſchon Menſchen geweſen, hat keinen Beyfall gefunden. Inzwiſchen, da ich ſonſt dieſes Mannes Syſtema vor einen bloſſen luſum ingenii gehalten, ſo verſichert doch Niceron, daß er beſtändig dabey geblieben, ob er ſchon zu Rom wiederruffen müſſen. Wie denn Richard Simon, der ſich oft bemühet, ihn auf andre Gedancken zu bringen, ſeinen Zweck nie erreichen können. (v. Niceron, Memoires tom. XII. p. 66. ſqq) Des Pererii vermeinte Gründe führet Arnold in der Ketzerhiſtorie an part. III. cap. VII. p. m. 69. ſqq. der auch zugleich ſeine Wiederleger anzeiget.

abgefallen war] GOtt hatte den Menſchen im Stande der Unſchuld, nach ſeinem Bilde, d. i. gut erſchaffen (Gen. I. 26. 27. 31.) und ihn ſeinem Willen überlaſſen. (Sirac. cap. XV. verſ. 14.) [Denn wie hätte er ihm ſonſt was gebiethen oder verbiethen können?] Der Teufel aber, den die Schrift die Schlange nennet, ſahe des Menſchen Glückſeeligkeit mit Neide an, und verführete ihn, daß er fiel, welches M. Caſpar Neumann vor die Sünde hielte, dadurch auch viele Engel gefallen. Er bezoh ſich dabey auf den Spruch: durch des Teufels Neid iſt die Sünde in die Welt kommen. (S. das Buch der Weisheit cap. II. verſ. 23. 24.)

Gleich-

Gleichwie aber kein Menſch ſo ſtarcke Bewegungs-Gründe zur Bekehrung haben kan, als Adam und Eva, indem ſie den Stand der Unſchuld und angeſchaffnen Glückſeeligkeit empfunden, ſo kein andrer geſchmecket hat, ſo leſen wir auch, daß die alten Hebräer an der Bekehrung der erſten Eltern nicht gezweifelt. (lib. c. l. c. X. v. 1.) Den Tatianus, der den Adam verdammt wiſſen wollen, hat Irenæus adv. Hæreſes lib. III. cap. 34. und 39. wiederlegen wollen. Liberii de S. Amore Gedancken vom Fall der erſten Menſchen ſtehen in ſeinen Epiſtolis Theologicis, Epiſt. V. p. 139. ſo ich den Theologen zu beurtheilen überlaſſe.

in zwey Hauffen] nehmlich in Fromme und Gottloſe, die hernach Kinder GOttes und der Menſchen, deßgleichen Sethiten und Cainiten genennet worden. S. *Buddei Hiſtor. Eccleſ. Vet. Teſt. p. m. 126. ſq. tom. I.* oder *Period. I. Sect. I. §. 37.*

durch den Glauben] Es iſt kein Zweifel, daß die Patriarchen des Alten Bundes auf gleiche Weiſe als die Menſchen des Neuen Bundes ſeelig geworden. (Act. Apoſtol. cap. XV. v. 11. conf. Epiſt. ad Hebræos cap. XI. v. 6.) Wer ein mehrers von der Religion Adams und ſeiner Nachfolger wiſſen will, der leſe D. Abrahami Calovii Fidem veterum & inprimis fidelium mundi antediluviani in Chriſtum verum Deum & Hominem, ejusque paſſionem meritoriam - e Scripturæ teſtimoniis & Eccleſiæ conſenſu aſſertam. Witteb. 1655. und 1700. in 4. D. Wilhelmi Lyſeri trifolium veræ Religionis Vet. Teſt. Adamiticæ, Abrahamiticæ & Iſraeliticæ juxta unifolium Religionis Lutheranæ. Witteb. 1697. 4. und Buddei Hiſtor. Eccleſ. Vet. Teſt. p. 77. ſq. und 102. ſqq. conf.

Claus-

Clauswizii, Prof. Hall. diſp. de fide in Jeſum Chriſtum in Veteri Teſtamento exiſtente. Halæ 1742. 4.

ad §. 2.

Abel] Mr. Bayle hat in ſeinem Dictionaire ſo wohl einen Articul von Adam als von Abel, ſo beyde verdienen geleſen zu werden. Daß Adam die hebräiſchen Buchſtaben erfunden, (wie Joſephus Antiqu. Judaic. lib. I. cap. 4. conf. Voſſium de Scient. Mathematicis cap. XXX. § 4. vorgegeben) alle Künſte und Wiſſenſchafften verſtanden, wie die Rabbinen erzehlen (v. Buddei Introd. ad Hiſtor. Philoſ. Ebræorum §. I. not. b. p. 5. ſq.) und Bücher geſchrieben, (v. Buddei l. c. p. 6. und Lambec. Prodrom. Hiſtor. lit.) iſt falſch: und daß a) Abel nie geheyrathet, und ſich mit Cain über b) Religions-Puncte gezancket, iſt ungewiß. Daß ſo wohl Abel als Cain, ob ſchon dieſer der erſtgebohrne Sohn geweſen, GOtt geopfert, iſt gewiß, ob ſie aber ſolches auf GOttes Verordnung gethan? oder aus kindlicher Einfalt GOtt das beſte von ihrem Seegen offeriret, darüber wird geſtritten. Jenes behaupten unſre Theologen, deren Meinung Joh. Fr. Buddeus in ſeiner Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. p. 115. ſqq. am beſten vorgetragen; dieſes aber Hugo Grotius, G. Outram, und Spencerus de Legibus Ebræor. Ritualibus lib. III. cap. IV. Sect. I. p. 146. ſqq. conf. Jo. Clerici Comment. in Geneſin pag. m. 37. a. Eben dieſer Grotius hält auch nicht vor wahrſcheinlich, daß Abel ein Schaf geſchlachtet, weil das Fleiſcheſſen damals noch nicht Mode geweſen, und man GOtt nichts widme, als was in uſu hominum ſey. *ibid.* Zu welcher Zeit, ob am Sabbath? und ob frühe, oder zu Mittage Cain und Abel geopfert,

da-

davon finden wir keine Nachricht; es iſt aber vernünftig, daß es frühe geſchehen. Denn nüchtern, das iſt frühe, iſt beſſer GOtt dienen, als nach der Mahlzeit.

a) S. Mr. Bayle Dict. art. Abel rem. D. p. 17.
b) ibid. rem. E. pag. 18.

ad §. 3.

Seth] Von dieſem ſchreibt auch Joſephus Antiqu. Judaic. lib. I. cap. 4. p. w. 24. ſo, daß man wohl ſiehet, daß er ihn in die Claſſe der frommen Kinder Adams geſetzet.

zwey Säulen] Carion giebt Part. I. Chronici pag. 16. vor: Joſephus berichte: daß Adam zwey ſteinerne Tafeln aufgerichtet, in welche er die Hiſtorie der Schöpfung, den Fall der Menſchen, und die Verheiſſung des Meßias den Nachkommen zu gute eingegraben. Wie aber damalen die Buchſtaben wohl noch nicht erfunden geweſen, alſo ſtehet hiervon beym Joſepho kein einziges Wort. Was aber der Auctor anführt, ſteht beym Joſepho Antiqu. Judaic. lib. I. cap. 4. in fine. Der einfältige Cedrenus hat dieſe Erzehlung vor wahr angenommen; dagegen andre verſchiednes mit gutem Grunde erinnert. (Stillingfleet in Origin. Sacris p. 72. ſqq. und Buddeus in Introd. ad Hiſt. Phil. Ebræor. §. III. p. 9. ſqq. conf. Obſ. Select. ad rem lit. ſpectant. tom. I. pag. 292. ſqq.)

erfundne Wiſſenſchafften] Joſephus ſagt: die Sethiten hätten ein glückſeeliges Leben geführet, und die Aſtronomie und Erkenntniß der himmliſchen Dinge erfunden, und dieſe ihre Erfindungen den vom Auctore gedachten Säulen eingegraben. Sollte man nun gleich durch die Wiſſenſchaft περι

τας-

ταυρανια die wahre Weisheit verſtehen, ſo ſehe ich doch nicht, daß ſie ſolche Säulen nöthig gehabt. Sie ſahen ja wohl, daß wenn etliche Frommen, z. E. in der Sündfluth ſolten erhalten werden, auch die wahre Weisheit durch ſie würde übrig bleiben; denn wenn alle Menſchen umkommen müſten, vor wen ſollten die Säulen geſetzt ſeyn?

ad §. 4.

der Nahme des HErrn] Es iſt dieſes die gemeine Erklärung der Worte Moſis, welche auch Lutherus beybehalten. Hornius aber meint in ſeiner Hiſt. Ecclef. p. m. 7. Seldenus habe de Diis Syris gar gelehrt erwieſen, daß es heiſſen müſſe: Tunc cœptum eſt profanari invocando nomen domini Nun hat er zwar darinnen den Rabbi Kimchi zum Vorgänger gehabt, wieder deſſen Uberſetzung aber Buddeus in Introd. ad Hiſt. Phil. Ebræor. p. 12. 13. was zu erinnern findet. conf. Ejusd. Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. p. 128. Theodoretus überſetzt die Worte Moſis alſo: Tunc temporis de nomine Jehovæ vocari cœptum eſt. d. i. Tum Sethi poſteri de nomine Dei (Kinder GOttes) vocari cœperunt, ut ab aliis) von den Cainiten, die ſich nur Kinder Adams nennten) diſtinguerentur. Johannes Clericus hat in ſeinem Commentario dieſe Erklährung recht wahrſcheinlich gemacht.

verkündiget ward] Viele glauben: man habe damalen angefangen einen äuſſerlichen Gottesdienſt anzurichten, und zu gewiſſer Zeit an einem dazu erwehlten Orte das Evangelium vom verheißnen Weibes-Saamen öffentlich zu predigen. Ja Lutherus hält davor, daß damalen Adam ſelbſt ſamt dem Seth das Biſchofs-Amt verwaltet. Andre aber ſind gantz andrer Gedancken: Nondum enim Deus

præ-

præceperat, (ſchreibt Spencerus de Leg. Hebr. Rit. lib. III. diſſ. II. cap. I.) ut externo cultus ſigno unus homo ab altero diſtingueretur. Nondum Circumciſio, quæ ab Abrahamo ortum ducit, nondum Sabbathum & Sacrificium, & Oblationes, & Feriæ præceptæ, quod demum a Moſe factum eſt. Bey Chriſtian Thomaſio heißt es Obſervatt. Select. ad rem lit. ſpect. tom. I. p. 301. ſq. Cultus Dei ſimpliciſſimus videtur fuiſſe patientia in laboribus & pœnis lapſus, & Fiducia in Deum tanquam creatorem & eum quærentium remuneratorem, & exinde promanans vita innocens & benefica. adde p. 300. 301. Es iſt alſo noch nicht ausgemacht, daß Enos der erſte Prediger geweſen. v. **Reimmanns** *Hiſtor. litter. Antediluv. p. 27. ſq.*

ad §. 6.

in einem göttlichen Leben.] Einige halten davor: Moſes habe mit dieſen Worten andeuten wollen, daß ſich GOtt dem Enoch ſonderlich geoffenbahret, oder ihn der Geſellſchaft der Engel gewürdiget. Ich glaube aber, er habe mehr nicht ſagen wollen, als Enoch habe GOtt allezeit vor Augen gehabt. (S. Jo. Cleric. ad cap. V. Geneſ. fol. 45. a. conf. Budd. Introd. ad Hiſt. Phil. Ebræor. §. IV.) Daß er Wunderwercke gethan, wie Lutherus in ſeiner Chronica ad an. mundi 1000. geſchrieben, finde ich nicht gegründet. Mir gefällt, was ich in des Jean d'Eſpagne teutſch vertirten Wercken p. 593. leſe: „In Enochs Perſon finden wir das erſte„ Wunderwerck, das nie zuvor geweſen; denn er iſt„ gen Himmel genommen, ohne den Tod zu ſehen,„ ob er gleich ſelbſt kein Wunderwerck jemals ver„ richtet.“

von GOtt hinweg genommen] S. Heideggeri Hiſtor. Patriarchar. Exerc. IX. §. 3. & 4. Wagenſeil führet in Synopſi Hiſt. Vniuerſ. p. 126. an: daß die Juden vorgeben, Enoch ſey der Welt entnommen, und im Himmel der Engel Metatron, d. i. Scriba magnus geworden. Allein es iſt eine cabbaliſtiſche Grille. Wie ſich denn auch die irren, welche ſagen: Enoch wäre plötzlich geſtorben, denn denſelben wiederſpricht Paulus in der Epiſtel an die Hebräer XI. 5. (*conf. Jo. Cleric.* in *Comment. in Geneſ. cap. V. 24. p. m. 45. a. b.*

365. Jahr alt] Es iſt alſo keiner von den Ertzvätern vor der Sündflut ſo kurtze Zeit auf Erden geweſen, als Enoch, wie bereits Jean d' Eſpagne angemercket.

und weiſſagte] Etliche haben aus den Worten Judä v. 14. 15. ſchlüſſen wollen: Enoch habe dieſe Weiſſagung aufgeſchrieben: welches aber nicht folget. Denn Judas kan dieſelbe wohl aus der Tradition herhaben. Guil. Saldenus behauptet in ſeinen Otiis Theologicis: ſie ſey ihm von GOtt ohnmittelbar offenbahrt worden. Brianus Waltonus iſt den Gedancken der erſtern beygethan, der zugleich ſich auf dieſe Worte Auguſtini beziehet: Scripſiſſe quædam divina Enochum illum ſeptimum ab Adamo, negare non poſſumus. Richard Simon aber hat in ſeiner Hiſt. Critique du Vieux Teſtam. liv. III. cap. XXI. pag. 485. hierauf kurtz und gut geantwortet. Indeſſen iſt gewiß, daß man ſich zu Tertulliani Zeiten mit einer dem Enoch zugeeigneten geſchriebnen Weiſſagung geſchleppet, und daß dieſer Kirchenvater ſolche Schrift vor canoniſch gehalten. Denn auf die Einwendung: daß gleichwohl die Juden

von dieſer Schrift nichts wiſſen wollten, hat er geantwortet, die Juden hätten wohl eher ſolche Schrifften, die vom Meßia gehandelt, vom Corpore biblico abgeriſſen. Chriſtiani Thomaſii Meinung ſteht Obſerv. Select. ad rem lit. ſpect. tom. I. obſ. XIX. §. II. p. 295. ſq.

ad §. 7.

nach dem Troſt aller Völcker] Johannes Clericus will hier des Lamechs Glauben an den Meſſiam nicht antreffen: Facile intelligimus (ſchreibt er in Comment. in Geneſ. V. 29. p. 46. ſq.) dixiſſe Patrem, naſcentem filium ſibi in ærumnis conſolationi fore, utque laborem, cui damnatus eſſet æquiori animo ferat, effecturum. Ideo tantopere abominata orbitas, quæ ſegniores in labore facit, cum non videmus ex nobis natos, quibus noſtra relinquamus. Calovius aber nimmt aus dieſer Stelle Geneſ. V. 29. Gelegenheit in ſeiner ſchon citirten Diſp. de Fide Veterum §. XLV. zu behaupten: daß die Patriarchen vor der Sündflut die Gottheit und Erlöſung Chriſti geglaubet.

ad §. 8.

Noah] Warum Lamech ſeinen Sohn Noah genennet, darüber ſind die Rabbinen und unſre Gelehrten nicht einig. (S. Wagenſeilii Synopſ. Hiſtor Univerſ. conf. Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. pag, 133.) Nach Lutheri Vorgeben in ſeiner Chronica ad an. 1060. und 1070. iſt Noah 126. Jahre nach Adams Tode gebohren, und vom Enos (den Seth und Adam gelehret) in der wahren Weisheit unterrichtet worden.

und ohne Wandel] d. i. Noah war ein gerechter und redlicher Mann, der in den Wegen

GOttes einherging. Geneſ. VI. 9. Ob man ſagen könne, er ſey vollkommen geweſen, iſt eine Frage, die Clericus ad h. l. nicht bejahen will. Siehe jedoch Ezechielis c. XIV. v. 16. und 20.

ein Prediger] Noah war kein eigentlich ſo genannter Prediger, denn dergleichen hatte man damalen noch nicht, ſondern er ſuchte in dem Umgange mit den Gottloſen ihnen ihr Elend, und GOttes Gerechtigkeit und Langmuth weislich vorzuſtellen, und ſie zu Bereuung ihrer Sünden zu bringen. Was Joſephus Antiqu. Judaic. lib. I. cap. V. p. m. 25. hiervon geſchrieben, läßt ſich hören: Noë autem (nach Gelenii Uberſetzung) facta eorum (nehmlich der Gottloſen) moleſte & indigne ferens, ſuadebat, ut in melius voluntates ac opera ſua transmutarent. Verum cum videret illos ſibi non parere, totosque vitiorum dulcedini ſuccumbere, veritus ne & ſe & familiam ſuam interimerent, ſecedens cum ſuis in aliam regionem migravit &c.

ad §. 9.

Cain] Als Eva den Cain gebohren hatte, freuete ſie ſich wohl ſehr, daß ſie einen Knaben vom HErrn erhalten, (Geneſ. IV. 1. & Jo. Cleric. ad h. l.) es wird ſich aber ſolche Freude bald verlohren haben, da ſie geſehen, daß das liebe Söhngen mit den Jahren an Bosheit nicht ab- ſondern zugenommen. Die gemeine Erklärung, kraft deren ſich Eva eingebildet, ſie hätte den Mann, den HErrn, d. i. den Meßias zur Welt gebracht, kommt mir nicht wahrſcheinlich vor. Ubrigens iſt es eine recht bedenckliche Sache, daß gleich der erſtgebohrne Menſch ein Taugenichts geweſen. Daß man zur Zeit der Reformation unter den Catholiken ſich mit der Fabel

geſchleppt: GOtt der Vater ſey zu Adam kommen, und habe ſeine Söhne den Cain und Abel aus dem Catechiſmo examiniret, da denn Cain gar nichts gekonnt, erzehlt Melanchthon in einer Epiſtel, ſo unter denen ſteht, ſo zu Leyden herauskommen.

ein ungläubiger.] Im Targum Hieroſolymitano werden dem Cain folgende Worte zugeeignet: Non eſt judicium, nec eſt Judex, nec ſeculum aliud, quo aut merces tribuenda ſit juſtis, aut vindicta ab impiis ſumenda. (v. Hornii Hiſtor. Eccleſ. p. m. 8.) Auf ſolche Weiſe könnte man denen beypflichten, die den Cain zum Atheiſten machen. Allein woher weiß man, daß dieſe Erzehlung richtig ſey? Hornius leget ihm l. c. p. 6. 7. folgende Haupt-Vergehungen bey: 1. daß er vom geſeegneten Weibes Saamen nichts glauben wollen, 2. daß er die Abgötterey eingeführt, und 3. daß er die Opfer vertorben.

Bruder-Mörder.] Warum Cain ſeinen Bruder ermordet, lehret uns Johannes Epiſtol. I. Cap. III. verſ. 12. Einige Theologi erzehlen aus der Paraphraſi Hieroſolymitana: Cain habe vorgegeben: es ſey gar kein GOtt, weil er ſonſt ſein Opfer angeſehen hätte; Abel hingegen hätte ihn beſtraft, und gewieſen: daß allerdings ein GOtt ſey, weil er ſein Opfer, ſo er ihm in aufrichtiger Demuth gebracht, gnädig aufgenommen, des Cains aber, weil er nicht recht vor GOtt gewandelt, verworffen. Worüber Cain ſo erbittert worden. Von den Urſachen, warum GOtt des Cains Opfer nicht angenommen, handelt Mr. Bayle in ſeinem Dict. art. Cain, rem. C. p. m. 716. a.

flüchtig.] Es flohe aber Cain, ohnzweifel von

ſeinem Weibe begleitet, von ſeinen Eltern, (allwo ſich GOtt offenbahrete) nach dem Lande Nod, jenſeit Eden gegen Morgen, und nachdem er Kinder gezeuget, bauete er eine Stadt, die er Hanoch hieß. (Geneſ. IV. 16. 17. und Jo. Cleric. in h. l.) Ob nun wohl auf ſolche Weiſe die Städte von den Gottloſen ihren Urſprung haben, ſo muß man doch daraus nicht ſchlüſſen, daß die Städte, Republiquen und das weltliche Regiment was böſes und von GOtt verbothen ſey: ob ich wohl deren Meinung nicht vor unwahrſcheinlich halte, welche muthmaſſen: daß Cain bey ſeiner Stadt den Götzendienſt eingeführet habe. conf. Obſerv. Select. ad rem lit. ſpect. tom. I. obſ. XIX. §. 17. p. 302. ſq.

ad §. 10.

Von dieſem böſen Geſchlechte kommt her] S. Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſtam. tom. I. Per. I. Sect. I. §. 34. p. 123. ſq. Es kan ſeyn, daß Jabal durch ſeine Erfindung der Viehzucht, Jubal durch Aufbringung der Inſtrumental-Muſic und Thubalcain, der den Gebrauch des Eyſenwercks gewieſen, Gelegenheit gegeben das Cammer- Kirchen- und Kriegsweſen bey Hofe empor zu bringen. Wahrſcheinlich iſt, daß den erſten der Geitz, den andern die Wolluſt, und den dritten der Ehrgeitz auf ſeine Erfindung gebracht. (conf. Joſeph. Antiqu. Judaic. lib. I. cap. IV. p. m. 23.

ad §. 11.

Die Scheidung der Kinder GOttes] Die Scheidung der Gottloſen von den Frommen war wohl lange vorher geſchehen, nehmlich da ſich Cain von ſeinen Eltern abſonderte; aber man hatte den Sethiten und Cainiten noch keine beſondre Nah-

men gegeben, biß zur Zeit des Enos die letztern die erſtern aus Spott **Kinder GOttes**, ſich aber **Kinder Adams**, oder **der Menſchen** genennet. Denn daß man Geneſ. VI. 2. durch die Kinder GOttes Engel verſtehen müſſe, die ſich mit den Töchtern der Menſchen vermiſcht, wie die Kirchenlehrer Juſtinus, Cyprianus, Ambroſius und andre ſich eingebildet, dazu ſind ſie vielleicht durch das dem Enoch beygelegte fragmentum, und durch die Auslegung des Wortes Egregori durch **Engel**, oder auch durch Joſeph. Antiqu. Judaic. lib. I. cap. V. p. m. 25. und die platoniſche Philoſophie gebracht worden. (v. M. Gottlieb Wernsdorffii Exercitationem hiſtorico-criticam de commercio Angelorum cum filiabus hominum ab Judæis & Patribus Platonizantibus credito. Lipſ. 1742. in 4to.) Keiner ſpricht kürtzer davon als Juſtinus Apolog. II. cap. V. p. m. 11. am weitläuftigſten aber Lactantius de Origine erroris cap. XIV. der die Sache ſo umſtändlich erzehlt, als wenn er dabey geweſen. Nun will ich zwar dieſen Jrrthum nicht eben mit Philaſtrio de Hæreſibus cap. CVII. zur Ketzerey machen, daß er aber Gelegenheit zu ſchädlichen Meinungen gegeben, weiſet Chriſtianus Thomaſius in Diſp. de Crimine Magiæ §. 39. 40. conf. tn. Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſtam. tom. I. p. 136. ſq.

verfielen] Es läßt ſich leicht ermeſſen, daß die Sethiten ein Verlangen getragen zu wiſſen, was Cain mit den ſeinen mache, daher ſie ihnen dann und wann zugeſprochen. Da nun dieſe geſehen, daß man in Cains Stadt beſſer lebte als in Adams Hütten, auch dort ein äuſſerlich, ordentlicher und ceremonieller Gottesdienſt eingeführet war, (indem doch

keine Republic ohne Religion beſtehen kan) ſo bekamen ſie durch ſolchen Splendeur Luſt ſich zu ihnen zu wenden, und ihnen fieng an vor der Einfalt zu eckeln, darinnen ſie bißher gelebt. Sonderlich mochten die Cainitiſchen Damen, die ohnzweifel manierlicher und galanter angeführt waren, ihr Hertz gewinnen. (Geneſ. VI. 2.) Auf ſolche Weiſe fielen die Sethiten nach und nach von GOtt ab, (conf. Budd. l. c. p. 136. ſqq.) und zwar dergeſtalt, daß damalen alle drey Haupt-Laſter unter den Menſchen überhand nahmen. Der Ehrgeitz; denn Moſes ſagt: es waren gewaltige Tyrannen auf Erden: (Geneſ. VI. 4.) die Wolluſt, denn ſie ſoffen und fraſſen und freyeten biß Noah in Kaſten ging, (Matth. XXIV. 39.) und der Geitz, den nicht nur die Tyrannen, ſondern auch der groſſe und hartnäckigte Unglaube zu erkennen giebet. (conf. Epiſt. ad Hebr. XI. 7. Matth. XXIV. 39. 1. Petr. III. 20. wie der ſeelige Chriſt. Thomas angemercket. (im Colleg. MSto.)

Ad Cap. II.

§. 1.

Die Sündflut] Hierbey kommen verſchiedne Fragen vor; als I. Ob die Sündflut über den gantzen Erdenkreyß, oder nur über den Theil deſſelben gegangen, der von Menſchen bewohnt geweſen? Die meiſten behaupten das erſte, (vid. Buddei Hiſt. Ecclef. Vet. Teſt. p. 143. ſqq.) Iſaacus Voſſius aber das letztere. Die auf beyden Seiten ſich ereignende Schwierigkeiten trägt Joan. Cleric. in ſeinem Commentario vor in Geneſ. cap. VII. p. m. 59. ſqq. II. Ob der Kaſten ſo groß geweſen, daß alle Arten der Thiere Raum darinn gehabt? Die meiſten

be-

bejahen die Frage, und wenn das wahr iſt, was Arias Montanus, Geſnerus, Aldrovandus und andre ſchreiben: daß in der Welt nicht über 150. Arten vierfüßiger Thiere, und 150. Arten Vögel und Gewürme wären, ſo dürfte man ihnen beyfallen können, indem die übrigen Thiere entweder im Waſſer leben, oder aus der Fäulniß entſtehen, zumahl wenn das, was Clericus von der Gröſſe des Kaſtens angemerckt, ſeine Richtigkeit haben ſollte. Von der Form und Art dieſes Kaſtens hat Hornius in ſeinem Buche de Arca Nohæ eine merckwürdige Hiſtorie, ſo Wagenſeil in ſeiner Synopſi Hiſtoriæ univerſ. p. 234. angeführet hat. III. Auf was vor Art und Weiſe die Thiere in den Kaſten gebracht worden? Einige glauben, GOtt habe es durch die Engel gethan. Gewiß iſt, daß wir die Art und Weiſe nicht wiſſen. Und IV. Ob der Unterſcheid unter unreinen und reinen Thieren ſchon zu des Noah Zeiten ſo, wie zu Moſis Zeiten geweſen? Die meiſten meinen es; weil Gen. VII. 2. ausdrücklich dieſes Unterſchiedes Erwehnung geſchehen. Verum, wendet dagegen Clericus in ſeinem Commentario in h. l. ein, quanquam verba Dei directa oratione, quod perpetuo apud Orientales fieri ſolet, ſeu ipſa verba, ſeu ſenſus tradatur, referuntur, eum his ipſis, quæ hic habentur vocibus uſum non conſtat. Forte Deus Noachum juſſit ea animalia, quorum caro ſalubris eſt, quæ hic voce munda vocantur, ut victui apta, ſeptuplo numero; aliorum vero, quibus veſci inſalubre eſſet, gemina tantum intromitti paria. Forte generatim animalia recenſens eorum, quæ poſtea munda habita ſunt, ſeptem paria, cæterorum bina intromitti in arcam juſſit; quod divinus poſtea ſcriptor, qui ſen-

ſus majorem quam vocum rationem habuit, verbis ævi ſui extulit, ut ſolet & alibi facere. Es kan auch ſeyn, daß Moſes unter den reinen Thieren die verſtanden, ſo die Sethiten zu opfern pflegten, und unter den unreinen diejenigen, ſo ſie dazu nicht gebraucht.

§. 2.

neuen Unterricht] Die Rabbinen ſagen: Adam habe von GOtt dieſe 6. Gebothe bekommen: I. Man müſſe die Majeſtät des göttlichen Nahmens feyren. II. Man ſolle den Menſchen das Recht ſprechen. III. Man ſolle kein Menſchen-Blut vergüſſen. IV. Man ſolle die Götzen nicht verehren. V. Keine Rauberey begehen, und VI. die Blutſchande meiden. (Cunæus de Rep. Hebræorum lib. I. cap. 19.) Nach der Sündflut habe GOtt dem Noah noch das ſiebende: Man ſolle ſich vom Bluteſſen enthalten, dazugegeben. Dieſe Gebothe, ſo man insgemein die Noachiſchen zu nennen pflegt, (S. Goodwini Moſen & Aaronem cum Reizii notis p. 16.) hat Jo. Seldenus mit einem Commentario erläutert, und unter dem Titul de Jure Naturæ & Gentium juxta diſciplinam Ebræorum herausgegeben: daraus Joh. Franc. Buddeus einen kurtzen Inbegrief verfertiget. (S. die Hiſt. der Gelahrh. p. 661. 662.) Allein das I. Geboth, darinn die Sabbaths-Feyer befohlen worden, kan wohl Adam nicht empfangen haben, weil man von ſolcher Feyer biß auf Moſis Zeit, nicht die geringſte Spur findet. Das II. ſetzet zum voraus, als wenn die Menſchen damals ſchon nicht ohne bürgerliche Verfaſſung leben können, da doch die Frommen biß auf des Noah Zeiten im natürlichen Zuſtande geblieben, und keinen poli-

politiſchen Staat aufgerichtet. Das III. IV. V. ſind Regeln der geſunden Vernunft, ſo keiner Offenbahrung bedürffen. Das VI. kan GOtt dem Adam nicht gegeben haben, weil ſonſt das menſchliche Geſchlechte nicht hätte können fortgepflantzt werden. (conf. tamen Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. p. 156. ſqq. und ejusd. Hiſtor. Phil. Ebræor. p. 20. 21.) Mit dem VII. Gebothe hat es ſeine Richtigkeit. (Geneſ. IX. 4.) Die Gelegenheit hierzu war folgende: Wie die erſten Menſchen im Paradieſe von Baum-Früchten lebten, alſo aſſen die frommen Patriarchen auſſer denſelben das Kraut auf dem Felde, und enthielten ſich vom Fleiſcheſſen. Die Cainiten aber mochten dieſes aufgebracht, und darinn ſo viel Geſchmack gefunden haben, daß ſie endlich den Sethiten ſelbſt das Maul wäſſrich darnach gemacht, alſo, daß ſie ſich daſſelbe zu eſſen nicht wehren lieſſen. Wie nun der Kinder Noah Frömmigkeit vor der Sündflut beym Moſe nicht gedacht wird, ſo iſt es glaublich, daß ſie ſich ebenfalls zum Fleiſcheſſen verleiten laſſen. GOtt, der ihre Schwachheit hierinn ſahe, ließ endlich nach verfloßner Sündflut das Fleiſcheſſen zu, doch mit der Bedingung, daß ſie es nicht in ſeinem Blute eſſen ſollten, weil darinn das Leben der Thiere ſtecke, und ſie dadurch nur in ihren Begierden möchten geſtärcket werden. (conf. Lutheri Chronic. ad an. mundi 1630. Cleric. in Geneſ. IX. p. 69. 70. b. 71. a. und Thomaſii Hiſtorie der Weisheit und Thorheit tom. III. p. 329 ſqq.)

und Verheiſſungen] Damit man die Worte Geneſ. IX. v. 3. 4. 5. 6. recht verſtehe, ſo muß man vom 5ten Verſicul an biß auf die Worte: **Denn**

der

der Menſch iſt zu GOttes Bilde gemacht, excluſive, eine Parentheſis machen. Die ſich einbilden, GOtt habe im 5. und 6. Vers ein Geſetze gegeben, kraft deſſen Noah und ſeine Nachkommen die, ſo einen Mord begingen, am Leben straffen müßten, ſollten bedencken, daß in ſtatu naturali keine pœna civilis oder externa ſtatt haben kan; Noah und ſeine Nachkommen aber lebten in der natürlichen Freyheit. (S. *Thomaſii Diſſ. de Jure aggratiandi circa homicid. doloſum.*)

einer böſe war] nehmlich Cham, der dritte Sohn Noah, (ſ. Luthers Chronic ad an. mundi 1570.) der ſich an ſeinem Vater verſündigte. Daher ſagt Lutherus c. l. er ſey ein Teufel geworden. Man ſiehet daraus, daß wie ein Artzt nicht alle Krancken heilen, alſo auch ein Vater nicht alle ſeine Kinder fromm machen könne. Denn daß Noah keinen Fleiß geſparet haben wird, den Cham zurechte zu bringen, iſt nicht zu zweifeln. Sein Sohn Canaan war kein Haar beſſer.

ad §. 4.

Heber] Heber wird von den Kirchenvätern und Rabbinen unter die frommen Patriarchen gezehlet, welche mit dem Bau der Feſtung zu Babel nichts zu thun gehabt: es ſoll auch nach der Verwirrung der Sprachen die hebräiſche bey dem Heber und ſeinen Nachkommen geblieben ſeyn, daher ſie auch von ihm den Nahmen erhalten. (S. Zierolds Einleit. zur Kirchenhiſtorie mit der Philoſophiſchen verknüpft tom. I. p. 68.) Die Urſache iſt, weil man dieſe zu der heiligſten und älteſten Sprache machen wollen. Daß ſie aber die älteſte nicht ſey, ja, daß die frommen Patriarchen nicht hebräiſch

iſch geredet, hat unter andern Jo. Clericus in diſſertatione de Lingua hebraica §. II. IV. V. behauptet. Daß Heber unter die Frommen gehöre, und nicht mit beym Bau zu Babel geweſen, iſt mit nichts zu beweiſen. Er war einer aus den Vorfahren Abrahams; daß aber dieſe den Götzen gedient, ſteht Joſuæ XXIV. 2. conf. Cleric. ad h. l.

die Sprachen verwirrt wurden] Der gemeinen Einbildung nach iſt anfangs nur eine Sprache geweſen, es hat aber GOtt, der einen Mißfallen am Bau zu Babel gehabt, es ſo geſchickt, daß die daſelbſt verſammlete Menſchen durch ein Wunderwerck verſchiedne Sprachen geredet, alſo, daß einer den andern nicht verſtehen können, daher ſie in alle Länder zerſtreuet worden. Weil nun dieſe Verwirrung nothwendig ſo wohl in der Kirche als Policey viel übels nach ſich gezogen, ſo glauben einige, daß den Patriarchen, ſo die alte, d. i. die hebräiſche Sprache behalten, die Gabe verliehen worden, daß ſie der andern verſchiedne Sprachen verſtehen und reden, und ſie alſo in der wahren Religion unterrichten können. (v. Compendium Hiſtoriæ Eccleſiaſt. in uſum Gymnaſii Gothani lib. I. Sect. II. §. 21. 22. 23. ſqq.) Allein die Worte Moſis Geneſ. XI. Erat a. terra labii unius heiſſen wohl mehr nicht, als wie ſie Clericus verſtanden: nehmlich daß die Menſchen eines Sinnes geweſen, worinn er den Salomo Jarchi zum Vorgänger gehabt. (*v. Cleric. ad Geneſ. XI. 1. p. 91. a.*) Ich will inzwiſchen nicht in Abrede ſeyn, daß nachdem ſich die veruneinigten in viele Partheyen und Gegenden vertheilet, nach dem Unterſchiede der Gegenden und Umſtände ſich hernach manches in der Sprache geändert, und

durch

durch Erfindung neuer Sachen auch gantz neue Wörter und Redens-Arten, auch alſo mit der Zeit verſchiedne Sprachen entſtanden, wie der von der Hardt in ſeinen Ephemeridibus Philologicis illuſtratis p. 197. ſqq. und in Ephemerid. Philol. vindic. p. 59. ſqq. wahrſcheinlich gemacht. Zur gemeinen Meinung hat Joſephus Antiqu. Judaic. lib. I. cap. IX. p. m. 33. den Grund gelegt.

ad §. 5.

Tharah. Nach der Rabbinen Vorgeben war Tharah nicht nur ein Heyde, ſondern er bildete auch ſelbſt Götzen und verkaufte dieſelben mit groſſem Nutzen. Forte negotiorum cauſa iter aliquando ei ſuſcipiendum erat; Abrahamum igitur tabernæ, in qua idola ad venditionem proſtabant, præfecit; at vero ſi quis hunc accederet emptor, quærebat Abrahamus ex eo, quot annos natus eſſet? iſto vero annorum numerum ediſſerente, tum Abrahamus: quæſo te, inquiebat, mi homo, annon oppido inſanis, qui cum tantam ætatem agas, tamen idolum adorare inſtituis, quod heri demum e rudi ligno fuit edolatum. Quamobrem ſuffuſi pudore quotquot emptum venerant, infecta re diſceſſerunt. Advenit poſtremo anus quædam, offam geſtans ſacrificatura eam, ut aiebat, omnibus, quæ in Abrahami taberna ordine diſpoſita extabant numinibus; ibi tum Abrahamus, ira percitus, amplius ſe continere non valens, accepto fuſte omnia numina confregit, ſolo inter eos majore incolumi relicto, cuius manibus fuſtem ipſe commiſit. Interea temporis reverſus pater, illamque ſtragem cum horrore aſpiciens, quis eam edidiſſet, Abrahamum interrogat: Enimvero, inquit Abrahamus, neſcio quæ vetula adventaverat, offam conſecrans iſtis Numinibus;

ibi

ibi tumultus inter ea citus eſt longe maximus unoquoque offam depoſcente. Denique eo rediit, ut magnum illud reliquisque valentius arrepto fuſte minorum temeritatem compeſcere & pœna, quam mi pater vides, de iis ſumere cogeretur. Negante patre id fieri potuiſſe, cum ſenſu omni numina careant; tum vero exprobrare ei cœpit filius ineptiſſimam ſuperſtitionem, quod ea pro numinibus venditaret, quæ inanima eſſe ipſe agnoſceret: quodque opem ab iis præſtolari juberet homines ſimplices, quæ a ſuis capitibus exitium avertere non potuiſſent. At Thara ſana conſilia non admittens adverſus filium apud Nimrodum accuſationem inſtituit, qui vocatum Abrahamum jubet ignem adorare illico. At Abrahamus: magis eſt, inquit, ut aquam quis adoret; hæc enim ignem extinguit. Ergo, quando ita viſum eſſet, jubetur aquam venerari Abrahamus. Sed is imo, inquit, potius nubes adorandæ ſunt; nam hæ aquas ſuſtinent. Nubibus cultum deferre juſſus, majori jure hunc vento competere regerebat, quod hic nubes diſpergeret. Verum nec ad illum divino cultu proſequendum permoveri potuit, cauſam allegans, quod homo adverſus ventum adhuc queat conſiſtere, nec proinde æquius quid videri, quam ut homines ſeſe invicem adorent: Tum Nimrodus ſentiens ludum & jocum ſe eſſe tantum Abrahamo, in fornacem ardentem actutum eum conjici juſſit. Id ubi audivit frater Abrahami, Haran, eventum rei ſpectaturus accurrit, ſecumque ſtatuit, ſe quoque Abrahami Deum in poſterum culturum, ſi frater illæſus evaderet. Manſit Abrahamus incolumis, atque tum Haran illius religionem profeſſus, mox & ipſe tyranno jubente, ut ignem adoraret, cum tergiverſaretur, in clibanum injectus eſt. Hujus autem in Deum fiducia,

ducia, quia minor longe erat, quam qua Abrahamus pollebat, itaque crematus periit patre inſpectante. Wagenſeil, der dieſe Fabel in Synopſi Hiſt. Univerſ. p. 279. ſqq. erzehlet, ſetzet hinzu: Non recens eſt hoc commentum, quippe pleraque habentur in Alcorani XXI. quæ de Prophetis inſcribitur Surata. Imo & reliqua ejus S. Hieronymus in traditionibus in Geneſin ita affert, ut illis aſſenſum præbere videatur. Die Wiederlegung dieſer Fabel liefert Natalis Alexander in Hiſtor. Eccleſiaſtica tom. I. p. 136. ſqq.

ad §. 7.

Cham trug den Fluch] Hermannus von der Hardt hat in ſeinen Ephemeridibus Philologicis (ed. 2.) p. 43. ſqq. und in Ephemerid. Philolog. illuſtratis p. 205. ſqq. über die Hiſtorie Moſis (Gen. cap. IX. verſ. 20. - 27.) von der Bosheit des Chams gantz eigene Gedancken, ſo ich hier kurtz zuſammen faſſen will; „Noah hatte mehr getruncken, als ſich gebührte; indem er nun als ein Trunckner da lag, „und nicht wiſſen konnte, was anderwerts vorging, ſo „hatte ſich jemand in ſein Bette gewagt, und daſelbſt „ſein Weib beſchlaffen. Welches Moſes durch ſeine keuſche Feder nicht anders geben wollen, als „durch die Worte: nudatus eſt in tabernaculo ſuo. „Dieſer loſe Bube ſey niemand anders als Cham „geweſen, denn Moſes ſage: Cham vidit nuditatem „Patris ſui. welches nichts anders heiſſe: als, „**Cham hat ſeine Mutter beſchlaffen.** Daher „gedencke auch Moſes bald Chanaans, der aus dieſem Beyſchlaf entſprungen. Es habe aber dieſe „Schandthat nicht verborgen bleiben können, indem „ſie bald jemand ſeinen Brüdern entdecket; welche, „als ſie ſolche vernommen, ſich darüber entſetzet, und

und ihre Mäntel genommen, herzugelauffen, und„ ihre Mutter und den Cham, aus gerechtem Eyfer,„ mit abgewandten Angeſichte zugedecket: Hernach,„ aber, als gewiſſe Zeugen der von ihrem Bruder be=„ gangenen Bosheit darvon gegangen. Und alſo,„ haben dieſe die Scham ihres Vaters nicht geſe=„ hen, d. i. ſie haben ihre Mutter nicht berühret.„ Als nun Noah den andern Tag darauf, da er„ nüchtern worden, das alles erfahren, ſo ward er„ zornig, und dachte auf Rache an ſeinem Sohne.„ Da nun endlich aus dieſem Beyſchlaf Canaan ge=„ bohren worden, und er wohl ſahe, daß er den Cham„ nicht ſchärffer, als an dieſem ſeinem Sohne ſtraf=„ fen könte, ſo ſchloß er ihn von ſeiner Verwand=„ ſchaft und Erbſchaft völlig aus, indem er ſagte (Ge-„ neſ. IX. 25.): Maledictus ſit Canaan & abjectiſſimus,„ *ſervus eſto fratrum ſuorum...*" Daß dieſe Erkläh= rung gezwungen ſey, und keinen Stich halte, leh= ret uns Buddeus in Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. p. 164. ſqq. conf. M. Philippi Olearii diſputationem hiſtorico-moralem de Chamo maledicto (Lipſ. 1707. 4.) §. 10. 11. 12. ſqq.

ad §. 8.

Tyrannen Nimrods] S. Gundlingiana im XXXIX. Stück obſerv. I. p. 261. ſqq. conf. Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. p. 182. ſqq. und Joſeph. Antiqu. Judaic. lib. I. cap. IX. Chevreau in der Hiſtoire du Monde tom. I. liv. I. chap. III. p. 34. und Wagen= ſeil in Synopſi Hiſt. Univerſ. part. I. p. 2-1. Daß Nimrod ein Rebelle oder Abtrünniger heiſſe, und ein gewaltiger Jäger geweſen, hat ſeine Richtigkeit: es iſt auch wahrſcheinlich, daß er mit Liſt und Macht andre ihm unterwürfig gemacht, und eine Republic

aufgerichtet. Ob er aber der Abgötterey nach der Sündflut den Anfang gegeben? darüber ſtreiten die Gelehrten. (conf. Buddei lib. cit. tom. I. p. 193. ſqq.) Daß ein Staat ohne Religion nicht wohl ſeyn könne: und daß Nimrod, als einer aus der Claſſe der Gottloſen wohl die wahre Religion in ſeiner Republic nicht wird eingeführet haben, läßt ſich hören. Zur Erkenntniß des Aberglaubens und deſſen Geſchichte dienet die Hiſtorie van den Goodsdienſt beſchreven door een aanzienlyk Perſonaadge in Engeland. Te Roterdam by Pieter van der Slaart 1695. 8. Der Grund alles Aberglaubens und Abgötterey iſt: Man muß ſeinen Verſtand und Willen unter den Gehorſam der Pfaffen gefangen geben, denn dieſe wiſſen allein, was man glauben und thun ſoll, weil ſich die Götter ihnen allein offenbaren.

Ad Cap. III.

§. 1.

Abraham] Philo hat ein beſonder Buch vom Abraham geſchrieben, daraus jedoch wenig Troſt zu holen. Beym Joſepho finde ich Antiqu. Judaic. lib. I. cap. 15. unter andern dieſes: „Da man den Abraham wegen ſeiner Tugend vor allen andern als „weiſe anſahe, ſo unterſtand er ſich zu erſt öffentlich „den gemeinen Aberglauben umzuſtoſſen, und deutlich zu bekennen: es ſey nur ein GOtt, der Schöpfer aller Dinge, ja er ſey es allein, der uns glücklich mache, als wo zu unſre Kräffte nichts beytrügen. . . . Wie nun deßwegen die Chaldäer wieder ihn aufſtunden, ſo entſchloß er ſich fortzuwandern, und begab ſich nach dem Willen und der Gnade GOttes in Canaan, da er ſich niederlies, GOtt

einen

„einen Altar aufrichtete und opferte.„ Adde Buddei Introd. ad Hiſtor. Philoſ. Ebræorum §. VIII. p. 22. ſqq. und ſonderlich in Hiſtor. Eccleſ. Vet. Teſtam. tom. I. p. 202. ſqq. Was die Rabbinen von ſeinem Ausgange aus Ur in Chaldäa geſchwatzet, iſt vorher ſchon aus dem Wagenſeil beygebracht. Nur will ich noch einen dergleichen Brocken aus Theodori Hackſpanii Expoſitione Cabbalæ Judaicæ §. 25. herſetzen: Abraham, ut Judæi dicunt, ſedet præ foribus Gehennæ, neque concedit, ut intret quisquam circumciſus eam, niſi qui rem habuit cum muliere chriſtiana vel gentili: ejus enim præputium ita attractum eſt, ut eum pro circumciſo agnoſcere nequeat. Ich dencke aber nicht, daß jemand anders als ein einfältiger Jude ſolch Zeug glauben könne. Siehe auch vom Abraham Jo. Henrici Hottingeri Smegma Orientale. Heidelb. 1657. in 4. und die Melange Critique de Litterature recueilli des converſations de feu Mr. Ancillon tom. I. art. II. p. 7. ſqq. Daß Abraham anfangs ein Heyde geweſen, glaube ich: (Buddeus läßt es l. c. p. 205. dahin geſtellt ſeyn conf. Mr. Bayle Dict. art. Abraham p. m. 32.) ich gebe auch zu, daß er nachmals der weiſeſte und klügſte unter den Patriarchen geworden; aber daß ihn der Engel Tſedekiel die Cabbala gelehrt. (v. Richard Simon, Hiſtoire Crit. du Vet. Teſt. lib. I. Chap. VII. p. 47. ſq.), und daß er das Buch Jezira geſchrieben, glaube ich nicht. (conf. Buddei Introd. ad Hiſt. Philoſ. Ebræorum p. 128. 131. 132.)

Die Verheiſſung] Geneſeos XII. 2. 3. cum Clerici Commentar. Sonderlich iſt zu mercken: daß unerachtet Abraham ſich von dem ihm verſprochnen Seegen einen irrigen Begriff machte, und lange

darinne verharrete (Geneſ. XII 2. XIII. 16. XV. 1. 2. 3. XVI. 1. 2. 3. und XVII. 16. 17. 18.), GOtt dieſe ſeine Schwachheit doch in Liebe trug, und nicht müde wurde, ſich ihm nach und nach immer deutlicher zu offenbahren, biß er ihn zur völligen Erkenntniß brachte. Wie denn der gnädige GOtt auch die Sara, der es lächerlich vorkam, daß ſie als ein alt Weib noch Kinder kriegen ſollte, nicht heftig anließ. (Geneſ. XVIII. 10-15.) Von ſeiner Erkenntniß des Meßias, leget Chriſtus ſelbſt beym Joh. VIII. 56. und von ſeinem Glauben Paulus in Epiſt. ad Ebræos XI. 6. 8. 9. 17. ſqq. ein ſchönes Zeugniß ab. conf. Geneſ. XV. 6. und Epiſt. ad Roman. IV. 1. ſqq. Jo. Clerici Gedancken von Abrahams Glauben ſteht in ſeinem Commentar. in Geneſin p. m. 117. Siehe auch von der Sara des Mr. Bayle Dict. im art. Sara p. m. 2535. ſqq.

und den Bund] S. Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. p. 217. ſqq. GOtt hätte dem Abraham nur befehlen können, vermöge der vollkommnen Macht und Herrſchaft, ſo er über ihn hatte; er war aber ſo genädig, daß er ſich gar in einen Bund mit ihm einließ.

Erſcheinungen] Von den Erſcheinungen GOttes, bey Gelegenheit derer, ſo dem Abraham wiederfahren, handelt Clericus in Comment. in Geneſ. XII. 7. p. m. 98. 99. 100.

ad §. 3.

die Beſchneidung] S. Spencerum de Legib. Hebr. ritual. lib. I. Cap. IV. und J. Clericum in Geneſ. XVII. 10. 11. conf. Herm. von der Hardt Juris Judæorum Canonici Prodromum de Circumciſione, oder

die

die Nachr. von den Büchern der ſtolliſchen Biblio-
thec vol. II. p. 378. ſq.

nachgeäffet] Ob die Beſchneidung ſchon bey den Aegyptiern im Brauch geweſen, ehe GOtt dem Abraham ſelbige befohlen, darüber ſind die Gelehrten nicht einig. Mir kommt Buddei Meinung in Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſtam. tom. I. p. 221. ſq. wahrſcheinlich vor; Spencerus und Clericus ſcheinen anders geſinnet.

ad §. 4.

Vor Sodom gebethen hatte] conf. Cleric. in Geneſ. cap. XVIII. 25. p. 138. b. 139. a.

von Loth] Loth war eben nicht wegen ſeiner Frömmigkeit, ſondern mehr wegen des Abrahams von GOtt errettet; denn ob ich ihn wohl zu keinem gottloſen Manne machen kan, ſo würde er doch, wenn er rechtſchaffen fromm geweſen bey ſo gar groſſer und überhand nehmender Gottloſigkeit mit den ſeinen nicht zu Sodom geblieben ſeyn. Man ſiehet es auch aus ſeiner Töchter Frechheit gegen ihrem Vater, daß ſie ſich die Geilheit ſtarck einnehmen laſſen. Von Loths Weibe, wie dieſelbe, weil ſie ſich geſäumet, und bey der Flucht aus Sodom aufgehalten, vom Schwefel-Regen überfallen und umkommen, iſt Jo. Clericus in diſſertatione de Statua ſalis, und Herm. von der Hardt in Ephemerid. Philolog. p. 64. ſqq. und in Vindiciis earum p. 201. ſqq. nachzuleſen. Adde & conf. Heumanni Pœcil. tom. II. lib. II. diſſ. X. p. 256. ſqq.

ad §. 5.

verſuchte GOtt] Der Pater Senault meinet in dem III. tome des Panegyriques des Saints und zwar in dem de S. Placide: „daß Abraham beym„

„heil. Cyprianus als ein Märtyrer angeſchrieben „ſey, weil er der Liebe gegen ſeinen Iſaac gute „Nacht gegeben, um dem Befehle GOttes zu ge„horſamen, und daß er, indem er ſich entſchloſſen, „ihn zu opfern, ſich ſelbſt aufgeopfert. (S. des Ancillon Melange Critique tom. I. pag. 15. ſq.) Bey dieſer Verſuchung iſt wohl zu merck n: daß GOtt dann erſt damit an den Abraham geſetzt, nachdem er ſchon durch viele Proben bewehret worden. Da nun Abraham in ſeinem Hertzen vollkommen verſichert war, daß es GOtt gut mit ihm meine, und ihm alles gewehren würde, was er ihm verſprochen, wenn er ihm ſchon den Iſaac nehme, ſo faßte er in ſolchem Vertrauen den Schluß, (ohne mit d r Sara ein Wort davon zu ſprechen, als die ihm nur würde Zweifel gemacht hab n) das zu thun, was ihm doch ſeiner natürlichen Neigung nach ſchwer ankommen mußte. confer Pauli Epiſt. ad Hebræos XI. 17. 18. 19. conf. verſ. 1.

ad §. 6.

Iſaac] Iſaac lebte, wie Abraham in der natürlichen Freyheit, auch in eben dem Glauben; er kam aber doch ſeinem Vater an Frömmigkeit und Klugheit nicht bey. Anfangs mochte er zu der Galanterie der cananitiſchen Damen Luſt haben, ſonſt würde Elieſer dem Abraham, deſſen Geneſ. XXIV. 2. 3. 4. gedacht worden, nicht haben ſchwören müſſen. Man ſiehet auch aus Geneſ. XXVI. 4. 5. und 24. daß GOtt den Iſaac des Abrahams wegen geſeegnet.

mit heydniſchen Töchtern] Es war damalen nicht verbothen, ihm von den Heyden ein Weib zu nehmen; denn ſonſt hätten Iſaac und Jacob ſo

wohl

wohl als Eſau ſich verſündiget, weil ja ihre Weiber ebenfalls in der Abgötterey erzogen worden. Daß aber die Patriarchen nicht gerne ihre Söhne mit den Cainitinnen verheyrathet wiſſen wollen, mochte daher kommen, weil dieſe in der eitlen Galanterie und wollüſtigen Weſen verzogen wurden; in dem Lande aber, woher ſie ihnen Weiber holen lieſſen, noch viele Arbeitſamkeit und Einfalt im Schwange ſeyn mochte. Indeſſen muß man nicht ſagen: daß Eſau wieder ſeiner Eltern Willen geheyrathet, weil Moſes nichts davon meldet. Denn ob zwar Geneſ. XXVI. verſ. ultimo ſtehet: daß ſeine zwey Weiber ſeine Eltern erzörnet hätten, ſo könnte es doch wohl ſeyn, daß er ſie anfangs mit der Eltern Einwilligung ſich beygelegt; welche aber hernach durch ihre üble Aufführung es mit dem Iſaac und der Rebecca vertorben. Eſau nun, um es wieder gut zu machen nahm deßhalben eine von Iſmaels Familie, weil deren ihre Sitten mit den einfältigen Sitten und der Arbeitſamkeit der frommen Patriarchen mehr Verwandtſchaft haben würde. Denn damalen war die Vielweiberey nicht verbothen, ſondern GOtt duldete dieſe Schwachheit ohnzweifel aus weiſen Abſichten, ob wir dieſelben ſchon nicht einſehen.

machte, daß ſein Bruder] Ob wohl Eſau Urſache war, daß Jacob von ſeinen Eltern fortgeſchickt wurde, ſo war er doch ſo boshaft nicht, daß er mit allem Fleiß nach ſeinem Tode hätte trachten ſollen, denn ſonſt würde er Gelegenheit geſucht haben, ihm auf dem Wege aufzulauren. Eſau war wohl jä zornig, aber bald wieder zu beſänftigen, und hatte dabey viel Aufrichtigkeit; hingegen Jacob war

 tückiſch

tückiſch und mißtrauiſch, denn wie ſchändlich betrog er nicht ſeinen Bruder um das Recht der Erſtgeburth? Gleichwol wurde Jacob durch die Gnade GOttes ein frommer Patriarche, welches wir vom Eſau nicht leſen. Inzwiſchen macht man des Eſau Sünde gröſſer als ſie geweſen. Es war ja eine groſſe Leichtſinnigkeit, daß er das gedachte Recht vor ein Linſen-Gerichte dahin gab. Allein die ſeine Sünde ſo gar groß machen, meinen, daß das Prieſter-Amt mit ſolchem Rechte verbunden geweſen, welches grundfalſch iſt. (v. Camp. Vitringa Obſervatt. Sacrar. lib. II. cap. 2. & 3. und die übrigen in Thomaſii Cautelis cit. cap. V. §. 10. angezognen Auctores. conf. Cleric. Geneſ. XLIX. 3. p. 299. a. b. und XXV. 31. p. 174. a. b.) Kurtz: wäre auch Eſau ſo gar ſchlimm geweſen, warum hatte ihn denn der fromme Iſaac lieber als den Jacob? vide tn. Budd. Hiſtor. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. p. 248. ſqq.

ad §. 7.

Jacob] Jacob war kein Abraham, ob er ſchon die wahre Religion fortgepflantzet. GOtt nennte ſich auch, da er ſich ihm offenbahrte, noch nicht ſeinen GOtt (Geneſ. XXVIII. 13.); hernach that Jacob Geneſ. XXVIII. 20. 21. 22. Bedingungs-weiſe das Gelübde: daß der HErr ſein GOtt ſeyn ſollte. Ja er vergaß dieſes Gelübde, und gedachte nicht eher daran, biß ihn GOtt viele Jahre darnach deſſen erinnerte. (Geneſ. XXXV. 1.) Wie er denn biß dahin entweder ſelbſt den Götzen diente, oder doch ſein Haus denſelben dienen ließ. (Geneſ. XXXV. 2.) Dieſes hat Chriſtian Thomaſius in ſeinen Vorleſungen von der Hiſtoria Decori angemercket. Seine Liebe, nach der er der guthertzigen, beſcheidnen

und gehorſamen Lea, die zwar ſchöne, aber hochmüthige und eigennützige Rahel weit vorzohe, bringt ihm auch keinen Ruhm, ob man wohl insgemein die Rahel mächtig heraus zu ſtreichen pflegt.

Ruben, Simeon, Levi ꝛc.] Man trägt ſich mit einem Teſtament, ſo dieſe zwölf Patriarchen ſollen geſchrieben haben. Man hat es grichiſch mit Roberti Groſſeteſt lateiniſcher Uberſetzung und Grabii Vorrede und Anmerckungen, und findet man es in Fabricii Pſeudepigraphis Vet. Teſt. tom. I. p. 469. ſqq. Allein Lambecius ſagt in ſeinem Prodromo Hiſt. liter. p. 71. gar recht: Sane qui tam frivolum ac futile ſcriptum pro genuino Patriarcharum fœtu, hiſtoriaque Moſaica antiquiori monumento habuerit, huic ego, tanquam extrema ſtupiditate laboranti, nihil non perſuaderi poſſe exiſtimo. adde Buddei Hiſtor. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. p. 327. a. b. ſqq.

ad §. 8.

Joſeph] Joſeph wurde zwar von ſeinem Vater anfangs ein wenig verzärtelt, indem dieſer ſchöner mit ihm that, als mit ſeinen andern Söhnen: auch ihn gewöhnete, daß er zutragen mußte, was ſeine Brüder redeten und vorhatten, woraus eben der Groll entſtand, der ſie auf die Entſchlüſſung brachte, ihn aus dem Wege zu räumen; allein wie GOtt durch ſeine weiſe Vorſorge Joſephs Entfernung von ſeinem Vater und ſeine Dienſtbarkeit in Aegypten zum Beſten des geſammten Hauſes Jacobs ausſchlagen ließ; alſo wurde Joſeph nicht nur ein kluger Regente; ſondern auch ein gerechter und weiſer Mann, der ſeinen Brüdern ihre Bosheit mit lauter Wohlthaten vergalt. Von der ihm zugeſchriebnen Gelahrheit ſiehe Buddei Hiſtor. Phil. Ebræor.

 p.28.

p. 28. ſqq. und Hiſtor. Eccleſ. Vet. Teſtam. tom. I. p. 323. b. ſqq. Die Hiſtoria Joſephi Patriarchæ ex Alcorano arabice cum ſcholiis. Leidæ 1617. 4. iſt einem Roman ähnlicher als einer Hiſtorie.

und keuſch] Wenn man bedenckt: daß des Potiphars Weib allzu geil und unverſchämt ſich aufgeführt, dergleichen Aufführung einem Ehrliebenden Gemüthe, wie Joſeph hatte, höchſt zuwieder wäre, ſo kan man ſchon begreiffen, daß hier GOtt den Joſeph nicht über Vermögen in Verſuchung führen laſſen; woraus dann ſeine Gnade ſattſam hervor leuchtet. Geneſ. XXXIX.

zur Regierung] Ob Joſeph bey entſtandner Theurung einen Korn-Juden abgegeben, unterſucht Jo. Paul Kreſs in Diſput. An Joſephus fuerit dardanarius? Jenæ 1707. 4. conf. Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. p. 324. b. ſq. Merckwürdig iſt, daß Joſeph in Egypten eines heydniſchen Prieſters Tochter, Aſſenath; geheyrathet habe. (Geneſ. XLI. 45.) noch merckwürdiger aber iſt, daß er nicht mehr als eine Frau genommen, und zwar nach dem Gebrauch der Egyptier. (v. Cleric. ad h. l.)

Jacob aber ſtarb] Ehe er ſtarb, ertheilte er vorher ſeinen Söhnen den Seegen, dabey aber dem Ruben das Recht der Erſtgeburth, weil er ſeines Vaters Bette beſudelt, entzogen, und theils dem Juda, theils dem Joſeph zugetheilt wurde. (S. Geneſ. XLIX.) Insgemein ſetzt man das Recht der Erſtgeburth in Jure Regni, Sacerdotii und Hæreditatis. Aber wie die erſten zwey Rechte ſtatum civilem voraus ſetzen, die Patriarchen aber extra Remp. lebten, ſo fallen beyde weg, biß auf das Recht der Erbſchaft, ſo in doppelter Portion beſtanden;

zu dem man noch das Jus dignitatis fügen kan, welches darinn beſtund, daß der älteſte Sohn von den andern Ehrerbietung fodern kunnte. Beym Clerico finde ich ad Geneſ. XLIX. 3. folgendes, ſo hieher gehört: Hieronymus quidem in Traditionibus Hebraicis, Onkeloſo aliisque Judæis conſentientibus, tria eſſe vult, quibus fratribus anteferretur primogenitus; Hæreditatem, Sacerdotium, & Regnum. At unde collegerint primogenitos, Patriarcharum ævo ſemper fuiſſe ſacerdotes & reges, neſcio. Certe familiis terrarum aliquo tractu ſeparatis, ſua ſibi ſacra faciebat, ſuisque præerat, niſi ſuperior in locis, in quibus degebat, eſſet poteſtas, quivis Paterfamilias. Videtur potius dignitas intelligi aliqua, & duplo major in hæreditate pars, quæ primogenito tribuatur; & quæ in hæreditate Jacobi in duodecim uncias diviſa, ſextans fuit. Eo certe ſextante Ruben excidit &c.

ad §. 9.

Joſeph ſtarb] Daß Jacob und Joſeph, ehe ſie ſturben, nicht in Egypten, ſondern im gelobten Lande bey den ihrigen begraben ſeyn wolten, kan man ihnen nicht verübeln, aber auch nicht als was lobwürdiges ſich zur Regel vorſtellen. (Geneſ. XLVII. 29. 30. 31. und L. 4. ſqq. 24. 25.)

zu Knechten machten] Die Regierung des Egyptenlandes war nachgehends auf die Araber kommen, welche es eingenommen hatten; weil nun dieſe Joſeph nichts anging, ſo dachten ſie auch nicht an das, was er Egypten gutes erwieſen. Sie ſahen vielmehr die Glückſeeligkeit der Iſraeliten mit neidiſchen Augen an. Sie furchten ſich, es möchten ihnen dieſe zu mächtig werden, und entweder mit den unterdrückten Egyptiern ſich wieder ſie empören,

pören, oder zu ihren benachbarten Feinden ſchlagen. Sie konnten dann nicht leiden, daß die Iſraeliten frey und keine Unterthanen ſeyn ſollten, daher ſuchten ſie dieſelben bey Zeiten mit Liſt und Gewalt ſich unterwürfig und zu Knechten zu machen, worzu die Egyptier, ſo ihnen nicht gut waren, ohnzweifel treulich geholffen. (Exod. I. conf. Clerici Comment. in h. c. p. 3. a. b. und Joſeph. Antiqu. Judaic. lib. II. cap. IX.)

ad §. 10.

Moſes] Die libri III. de Vita & morte Moſis, ſo Gaulminus mit Anmerckungen an. 1629. zu Paris in 8. herausgegeben, ſind voller Fabeln, ob ſie wohl älter als Joſephus ſeyn ſollen. Was von dieſem in Anſehen der Geſchichte Moſis zu halten, berichtet uns Thomaſius in Cautelis circa præcogn. Jurisprud. Eccleſ. cap. III. §. 49. und cap. VI. §. 2. Von der Hiſtoire de Moiſe tirée de la S. Ecriture, des Saints Peres, des Interpretes, & des plus anciens Ecrivains. à Liege 1699. in groß 8. handle ich in der Hiſtorie der theol. Gelahrh. p. 183. 184. allwo ich von Philonis libris tribus de vita Moſis gezeiget, daß ſie nicht zu recommendiren ſeyn. Sonſt iſt Thomaſ. in Caut. circ. præc. Juriſpr. Eccleſ. cap. VI. und J. Fr. Buddeus in Hiſt. Eccl. Vet. Teſt. tom. I. p. 387. ſqq. vornehmlich aber Moſes ſelbſt in ſeinen Büchern nachzuſchlagen. Von Moſis Weisheit ſiehe Buddei Introd. ad Hiſt. Phil. Ebræor. p. 73. ſqq. die Vorrede zu der Hiſtoire de Moiſe, und Zierolds Einleit. zur Kirchenhiſt. p. 92. ſq.

gebohren] Sein Vater hat nicht Joſeph, wie Juſtinus Hiſt. lib. XXXVI. cap. 3. vorgegeben, ſondern Amram, und die Mutter Jochebeth geheiſſen

(Exod.

(Exod. VI. 22.) Beyde waren aus dem Stamm Levi. (conf. Exod. II. 1. 2.) Er bekam den Nahmen Moſes, nicht von ſeiner Mutter, ſondern von des Pharao Tochter, und zwar darumb weil er von ihr aus dem Waſſer errettet worden. Exod. II. 10. conf. Cleric. ad h. l. Schudt Compend. Hiſt. Judaicæ und Budd. Hiſt. Eccl. V. T. tom. I. p. 391. ſq.

ad §. 11.

Melchiſedech] Wer Melchiſedech geweſen, darüber ſind die Gelehrten nicht einig. Theodoretus macht Quæſt. XIV. in Geneſin einen Cananiter aus ihm, den aber GOtt zur Erkentniß gebracht, und der hernach wegen ſeines gerechten Wandels und Regiments Melchiſedech, das iſt, ein König der Gerechtigkeit genannt worden, Seldenus macht in diſſertatione de decimis den Sem: Jac. Gaillardus Chriſtum: (videatur J. Gaillardi Melchiſedeus Chriſtus unus Rex Juſtitiæ, Rex Pacis. Lugd. Batav. 1686. 8.) Cunæus gleichfalls den Sohn Gottes (de Rep. lib. III. cap. 3): die Hieraciten den heil. Geiſt (v. Epiphan. in Panar. Hæreſ. hæreſi LXVII.): Origenes einen Engel: Henricus Hulſius den Henoch, und Pierre Jurieu den Cham aus ihm. Der alte Ancillon hält es vor eine groſſe Gottloſigkeit, wenn man ausmachen will, wer Melchiſedech geweſen, und vergleichet die, ſo ſolches thun, mit denen, ſo das Grab Moſis ſuchen, oder den Tag des jüngſten Gerichts ausforſchen wollen. Ich meines Ortes, halte dieſe curioſitæt vor eine Schwachheit, und glaube mit dem ſeel. Doct. Buddeo, es ſey am beſten: man geſtehe frey heraus, daß man nicht wiſſe: wer Melchiſedech geweſen. (S. Budd. Hiſt. Eccl. V. T. tom. I. p. 211. ſqq. conf. tn. Cleric. in Geneſ. XIV. 18. p. m. 112.)

von

von dem Geheimniß *Ebr. VII. 1. 2. 3.*] v. Budd. l. c. p. 215. a. und Cave in der Einleitungs-Rede zu den Antiqu. Apoſtol. part. I. §. XIX. p. 52. ſq.

ad §. 12.

den Hiob] S. Friderici Spanhemii Hiſtoriam Jobi, ſive de obſcuris hiſtoriæ ejus commentarium. Lugd. Bat. 1672. 8. Guilielmi Cave Einleitungs-Rede zu den Antiquit. Apoſtol. im I. Theile §. XX. p. 54. ſqq. Hermanni von der Hardt Ephemerid. Philologic. diſcurſu V. p. 76. ſqq. Mr. Bayle Dict. art. Job. p. m. 1550. ſq. und Buddei Hiſtor. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. p. 288. ſqq. Die Rabbinen machen aus Hiobs Hiſtorie eine Comödie. Daß aber Hiob keine ertichtete Perſon ſey, lehret uns Ezechiel XIV. 14. und Jacobus in ſeiner Epiſtel V. 11. Wenn er eigentlich gelebt, wiſſen wir nicht. Daß er den wahren GOtt erkannt, ob er ſchon kein Jſraelite geweſen, lernen wir aus dem Buche, ſo ſeinen Nahmen führet. Der Auctor des Buches iſt ungewiß; denn daß es Hiob arabiſch geſchrieben und Moſes ins Hebräiſche überſetzt, (v. Bellarmin de Scriptor. Eccleſ. p. 5. 6.) wollen unſre Theologi nicht glauben, weil wir auf ſolche Weiſe den Original-Text eines Canoniſchen Buches verlohren hätten. (S. D. Seb. Schmidii commentar. in Jobum, conf. tn. Schudt delicias Hebr. Philolog. p. 84.) Jm Thalmud wird Moſes zum Urheber gemacht. (R. Simon, Hiſt. Crit. du V. Teſt. liv. I. chap. 9. p. 62.) Und es kan ſeyn, daß Moſes dieſes Buch, als er ſich beym Jethro heimlich aufgehalten, den Jſraeliten in Egypten zum Troſte ausgefertiget habe, wie Huetius muthmaſſet, der in ſeiner Demonſtra-

tione Evangelica p. 376. ſqq. alles zuſammen getragen, was zur Hiſtorie und Auctorität des Buches Hiob dienen kan. Wer dabey lieſet, was D. Chriſtianus Chemnitius in diſſertatione de Perſona & libro Jobi ſchon an. 1665. allhier zu Jena commentiret hat, der wird ſich des Spinoſa freche Spötterey in ſeinem Tractatu Theologico-Politico cap. X. p. 188. und die Einwürffe in den Sentimens des quelques Theologiens d' Hollande ſur l' Hiſt. Crit. du P. Simon ſur le Vieux Teſtament pag. 178 ſqq. nicht irre machen laſſen. conf. Du Pini diſſertat. præliminarem tomo I. Bibliothecæ novæ Auctor. Eccleſ. præmiſſam. adde Abrahami Hinckelmanni ſub præſidio doct. Chriſtiani Kortholti diſput. hab. de Jobi Theologia Evangelica hypotheſibus Pontificiorum, Reformatorum & Socinianorum contraria Kilonii 1687. in 4. Curiös iſt, was ſich der verkappte Liberius de S. Amore Epiſt. Theol. XI. p. 306. zu zeigen vermeſſen: Interim ſcito, nos probare poſſe Jobum ante diluavium vixiſſe, & hiſtoriam ejus poetico more ornatam, ex antiquis libris erutam, in captivitatis demum babylonicæ initio conſcriptam eſſe.

ad §. 13.

die *Semiramis*] Die Geſchichte dieſer Aſſyriſchen Königin hat unſer Herr Doct. Walch, als er noch Philoſ. Magiſter zu Leipzig war, in einer beſondern Diſſertation de Semiramide unterſucht.

Ad cap. IV.

§. 1.

und den Zauberern] Plinius, Apulejus und andre Heyden ſetzen Moſen mit dem Jannes, Zoroaſter und Apollonius in eine Claſſe. Allein die Erzehlungen vom Zoroaſter ſind alle ungewiß, und

Apollo-

Apollonius von Tyana aus Cappadocien war ein Windmacher und Betrüger. Sein Leben, ſo Philoſtratus geſchrieben, iſt dem Heydenthum zum Vortheil ertichtet worden, weil die Heyden auf die Wunder Chriſti, ſo ihnen von den Chriſten vorgeworffen wurden, nichts zu antworten wußten. (S. die Hiſt. der Gelahrheit p. 636. confer Acta Eruditorum a. 1704. pag. 37.) Ob nun wohl die Wunder, ſo Jannes und Jambers gethan, nicht geleugnet werden können, ſo iſt doch ein groſſer Unterſcheid zwiſchen den Wundern Moſis und dieſer Aegyptiſchen Weiſen, als welches Joh. Clericus in ſeinem offt citirten Commentario in Exod. VII. 11. p. 38. a. b. gar fein gewieſen hat. Ob aber dieſe Wunder Jannes und Jambres durch Hülffe des Teufels gethan, wie Clericus mit vielen andern davorhält? oder ob ſie von GOtt ſelbſt herkommen, wie William Fleetwood in ſeiner gründlichen Unterſuchung der Wunderwercke, gedr. zu Leipzig 1705. 8. behaupten will, iſt annoch im Streite. Mir kommt Fleetwoods Meinung wahrſcheinlich vor. Confer des Jaques Serces Traité ſur les Miracles, dans lequel on prouve que le diable n'en ſauroit faire pour confirmer l'Erreur. à Amſterd. 1729. 8. Es thät aber Moſes ſeine Wunder mit einem Stabe, von welchem die Rabbinen ein hauffen Fabeln tichten. Sie rechnen ihn unter die zehn Dinge, ſo GOtt am ſechſten Tage erſchaffen haben ſoll. Adam ſoll ihn aus dem Paradieſe mit genommen, da er dann nach der Reyhe von einem Patriarchen biß zum andern, auch zum Joſeph in des Pharao Hof, und endlich durch den Schwieger-Vater Moſis dem Moſes ſelbſt in die Hände gekommen ſey. (v.

Hack-

Hackſpanii Expoſitionem Cabbalæ Judaicæ §. 30.) Siehe auch von Wundern Moſis Buddei Hiſt. Eccl. Vet. Teſt. tom. I. p. 409. 410. der aber der Aegyptiſchen Weiſen ihre Wunder vor lauter ſataniſche Betrügereyen angeſehn.

und 10. Plagen] Man hat um dem Gedächtniß der Jugend zu Hülffe zu kommen, ſelbige in folgende Verſe eingekleidet:

Prima rubens unda: ranarum plaga ſecunda:
Inde culex triſtis: poſt muſca nocentior iſtis:
Quinta pecus ſtravit: veſicas ſexta creavit:
Poſt ſequitur grando: poſt bruchus dente nefando:
Nona tegit ſolem: primam necat ultima prolem.

S. das Comp. Hiſt. Eccleſ. Goth. part. I. p. 85.

ad §. 2.

nicht gerades Weges] J. Clericus hat ſeinem Commentario in Pentateuchum eine geographiſche Tabelle angehangen, auf welcher der Weg, den die Jſraeliten auf ihrer Reiſe aus Egypten ins gelobte Land nehmen müſſen, genau abgezeichnet ſtehet, daraus ſatſam erhellet, was ſie vor groſſe Umwege gewandert. Der Titul iſt: Iter Iſraelitarum per arabicas ſolitudines.

ad §. 3.

die Theilung und Austrocknung des Meers] Clericus hat in einer beſondern diſſertation de Maris Idumæi Trajectione, ſo zu Ende ſeines Comment. in Pentateuch. ſtehet, unter andern behaupten wollen: daß die Theilung des Meeres eben nichts außerordentliches geweſen, weil ſie ohnzweifel die Zeit getroffen, da das Meer natürlicherweiſe zurückgegangen. Mir aber kommt dieſe Muthmaſſung gar nicht wahrſcheinlich vor. Denn

E GOtt

GOtt ſagt nicht Exodi XIV. 16. Moſes ſolle die Zeit in acht nehmen, da es Eppe ſey, ſondern die Worte Gottes zum Moſes ſind nach Clerici eigner Überſetzung folgende: Tu vero attolle virgam tuam, manumque extende in mare, & id findito, ut medium mare per ſiccam humum, ingrediantur Iſraelitæ. adde verſ. 21. 22. Daß es mit der Rückkunfft des Waſſers eben nicht natürlich zugegangen, erſiehet man aus dem 26. 27. 28. Verſicul gedachten Capitels. conf. Exod. XV. 8. 9. 10.

die Wolcken- und-Feuer Säule] Der von der Hardt will auch hier kein Wunder antreffen; denn GOtt, oder der Engel, der dem Heere der Iſraeliten vor und nachgegangen, ſoll Aaron geweſen ſeyn, der das ewige Feuer getragen, welches bey Tage die Wolcken-Säule und bey Nachte die Feuer Säule formiret. Exod. XIII. 21. 22. und XIV. 19. 20. (v. des von der Hardt Ephemeri. Philolog. diſc. VI. p. m. 86. ſqq. und in Vindiciis dieſer Ephemeridum pag. 93. ſqq.) confer tn. Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. p. 462. a. b. ſq.

die Verſüſſung des Waſſers] Es fragt ſich: An nimirum virtute, quæ ligno ineſſet, aqua dulcis facta ſit; an ſingulari virtute divina. Prius videntur verba Moſis (Exodi XV. 25.) ſvadere, alioqui ſi mero miraculo factum hoc fuiſſet, non opus erat certam ſpeciem ligni Moſi oſtendi quam injiceret; virga Dei, qua tot prodigia ediderat, hanc in rem poterat uti; hinc Syracides XXXVIII. 4. 5. *Altiſſimus creavit de terra medicinam, & vir prudens non abhorrebit illam. Nonne a ligno indulcata eſt aqua amara.* Difficile tamen eſt intellectu, qua ratione aqua ſalſa injecto ligno dulceſcat, præſertim tanta copia, quan-

ta

ta tot hominum myriadibus neceſſaria erat. ſchreibt Clericus in Exod. p. 71. b.

durch Wachteln] Jobus Ludolphus in Hiſtoria Æthiopica lib. I. cap. XIII. §. 96. meint: man ſolle vor das Wort Wachteln Exod. XVI. 13. **Heuſchrecken** ſetzen. conf. Cleric. Comment. in Exod. XVI. 13. p. 73. a. und in Numeror. XI. 31. p. 331. a. b.

und Manna] Daß GOtt hierzu das in Aegypten bekannte und gemeine Manna gebraucht, aber doch dabey viel wunderbares vorgegangen, behauptet Clericus in Exod. p. 73. ſq. aus Salmaſii Commentario de Manna. adde Herm. von der Hardt Ephem. Philol. diſc. VII. p. m. 95. ſqq. Vindicias ſpeciales Ephemeridum harum p. 163. ſqq. und ejusd. Ephemer. Philol. vindicatas p. 69. ſqq.

ad § 4.

Ceremonial ꝛc.] Spencerus hat in ſeinem Tractat de Legibus Hebræorum ritualibus & earum rationibus beſondre Gedancken. Denn er meinet: I. daß GOtt den Iſraeliten das Ceremonial-Geſetze in zweyerley Abſehen gegeben, 1.) daß ſie dadurch von dem Götzendienſt abgezogen würden und 2.) daß ſolche Ceremonien Vorbilder des Neuen Bundes wären, doch ſey jener Bewegungs-Grund der vornehmſte. II. ſucht er darzuthun: daß dieſe Ceremonien von den Aegyptiern hergenommen ſind, weil ſich GOtt nach der Schwachheit der in den Egyptiſchen Aberglauben faſt ſchon erſoffnen Iſraeliten richten wollen. Weil man aber dagegen einwendet: daß die Iſraeliten vor der Anbethung des Kalbes keines Götzendienſtes beſchuldigt werden könnten, ſo hat er ihm angelegen ſeyn laſſen dieſen

Einwurff durch eine Erkläbrung des XX. Cap. Ezechielis zu heben. Er führet zugleich viele Stellen der Juden und Kirchenväter an. Johann George Wachter iſt in ſeinem Spinoſiſmo im Judenthum gleicher Gedancken. (Siehe die K. Nachricht von den Büchern der ſtoll. Bibliothec im XI. Theile oder vol. II. p. 199. ſqq.) Unſre Theologi aber ſind andrer Meinung. (S. Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. p. 534. ſqq. Unter den Reformirten hat Witſius Spencern zu wiederlegen geſucht (Siehe von Witſii Ægyptiacis Thomaſii Cautel. cap. VI. §. 8. not. a.)

und politiſchen Geſetze] Vid. Thomaſii Cautel. circa Præcogn. Jurpr. Eccleſ. cap. IV. §. 5. ſqq. Die Eintheilung dieſer Geſetze in præcepta affirmantia und negantia und in legem moralem, ceremonialem und forenſem wird in deſſelben Collegio de Prudentia legislatoria cap. VII. §. 6. 7. ſqq. unterſucht. In eben demſelben wird cap. VIII. von der Vortreffligkeit der Moſaiſchen Geſetze und Republic gehandelt. conf. cit. Cautel. cap. VI. §. 10. 11. 12. ſqq. vom decalogo inſonderheit ſiehe die Cautelen deſſelben cap. IV. §. 17. 18.

ad §. 5.

Aufrichtung der Stifftshütten] Von der Stifftshüten unterrichtet uns ausführlich Herm. Witſius Miſcellan. Sacror. part. I. lib. I. diſſert. I. Spencers Meinung, daß ſich ſolche Aufrichtung von den Heyden herſchreibe, wiederlegt Buddeus in Hiſt. Eccl. Vet. Teſt. tom. I. p. 548. ſq. Clericus iſt in Comment. in Exod. XXVI. 1. auf Spenceri Seite. Daß das Feſt der Lauberhüten deßwegen eingeſetzt worden, damit GOtt vor die Fruchtbarkeit des Jahres gedancket werde, und ſich dabey das

Volck

Volck der Befreyung aus der Egyptiſchen Dienſtbarkeit erinnere, lehret gedachter Clericus in Levitici cap. XXIII. verſ. 34. p. m. 273. b. Siehe die Abbildung und Beſchreibung der Stifftshüte in der à Liege l'an 1699. in 8. publicirten Hiſtoire de Moiſe p. 258. ſqq.

des Priſterthums] S. Budd. l. c. p. 554. b. ſqq. conf. Relandi Antiqu. Sacr. Veter. Hebr. part. II. cap. IV. und Goodwini Moſen & Aaronem lib. I. cap. V. & VI. p. 23. ſqq. und 50. ſqq. Man muß aber die Priſter des A. Teſt. mit den Lehrern des Neuen Bundes nicht vermengen, wie die Catholiken thun.

die Abgötterey mit dem Kalbe] Lutherus hat ſchon gewieſen: daß die Iſraeliten das Kalb nicht vor GOtt ſelbſt gehalten, ſondern nur vor ein Bild, darunter ſie GOtt angebethet. *adde Buddei Hiſt. Eccl. V. T. tom. I. p. 486. ſqq.* Weil aber GOtt nicht auf ſolche weiſe, ſo ſie von den Aegyptiern gelernet halten, verehret ſeyn wollte, ſo wurden ſie als Götzendiener von ihm angeſehen. *ibid.* confer Clerici Commentar. in Exod. cap. XXXII. verſ. 1. ſqq. und 20. p. 160. ſqq. und von der Hardt Ephemer. Philol. diſc. IX. p. 115. ſqq.

die Aufricht. der ehrnen Schlang.] Numeror. cap. XXI. verſ. 4. ſqq. inprimis verſ. 8. 9. cum commentar. Clerici p. 386. ſq. Insgemein macht man die ehrne Schlange aus dem, was in Johannis Evangel. cap. III. v. 14. ſtehet, zu einem Vorbilde Chriſti; Jean d' Eſpagne aber hält mit ettlichen neuern Scribenten davor, daß die Schlange vielmehr den Satan abbilde, über den CHriſtus am Creutze triumphirt habe. (S. ſeine Wercke pag. 552. ſq. M. Sigismundi Hoſmanni Gedancken hierü-

der kan man in der Vorrede zu der Uberſ. dieſer Wercke nachſchlagen.

die Aufruhr Kora] Numeror. cap. XVI. v. 1. ſqq. cum Clerici Comment. p. 350. ſqq.

die Hiſtorie Bileams] Den Clericus Balaam nennet. Siehe von ihm ſeinen Commentar. in Numerorum cap. XXII. verſ. 8. p. 375. a. und c. XXIV. verſ. 2. p. 383. a. conf. Budd. Hiſt. Eccl. V. T. tom. I. p. 599. ſqq.

Auſſendung der Kundſchaffter] S. libr. Joſuæ cap. II. und Buddei Hiſt. Eccl. V. T. tom. I. p. 645. b. ſqq.

Aarons Tod] Numeror. XX. 23. ſqq. conf. Cleric. ad verſ. 24. p. 366. und Numeror. XXXIII. 38. 39.

wie auch Moſis] Devteron. XXXIV. und Joh. Jac. Schudt in Compend. Hiſtor. Judaic. p. 73. & 173. ſq. Von ſeinem Grabe ſtehet eine artige Hiſtorie in Hornii Hiſtoria Eccleſiaſtica p. 682. ſqq. welche auch Schudt daraus anführet. adde l' Hiſtoire de Moiſe p. 337. ſqq.

ad §. 6.

in Kleidung erhalten] Hier gefällt mir des von der Hardt diſcurſus XII. in ſeinen Ephemeridibus Philolog. de veſtibus Iſraelitarum non detritis in deſerto, als welcher zeiget: daß es nicht nöthig ſey, zu glauben: daß die Kleider mit den Kindern immer gröſſer worden, und nie zeriſſen; indem Moſes mehr nicht ſagen wollen, als daß ſie keinen Mangel an Kleidung gelidten, ſo lange ſie in der Wüſten geweſen, als welche ſie allezeit neu haben können, weil ſie allen dazu nöthigen Vorrath bey ſich geführet. Devter. VIII. 4. und XXIX. 5. Der ſeel. Doct.

Doct. Buddeus hat gar recht, wenn er l. c. p. 525. a. ſchreibt: Miracula ſine neceſſitate non eſſe ſtatuenda arbitror, ne profanorum hominum ludibrio religionem chriſtianam exponamus. adde p. 224. ſqq. conf. Jo. Cleric. in Commentar. in Devter. VIII. 4. p. 452. b. ſq.

ad §. 7.

ſeine fünff Bücher] Den Spinoza, der dieſe Bücher in Tract. Theologico-Politico cap. VIII. p. m. 150. ſqq. dem Moſes abſprechen wollen, wiederlegt Guilielmus Saldenus in Otiis Theologicis diſſert. II. Jo. Clerici diſſertatio de Scriptore Pentateuchi Moſe ſtehet vor ſeinem Commentario in Geneſin. confer Buddei Hiſtor. Eccleſ. Veter. Teſt. tom. I. p. 432. ſqq. und die Hiſtoire de Moiſe p. 350. ſqq. und p. 362. ſq.

bezeugen Juden, Chriſten ꝛc.] v. Huetii Demonſtrat. Evangelicam p. m. 83. ſqq.

iſt der Anfang des geſchriebnen Worts] S. Chriſt. Thomaſium in diſſertatione de Morum cum Jure ſcripto contentione §. 10. ſqq. conf. les Diſſertations de l' Exiſtemce de dieu. diſc. I. chap. XXIII. p. 292. ſq.

ad §. 8.

ohne daſſelbe] Daß es damalen, als die Welt ohne Bücher Gottes Willen erkannt, und ihm gefolget, beſſer als hernach geweſen, davon führet Arnold in ſeiner **Abbildung der erſten Chriſten** lib. I. pag. 23. eine ſehr ſchöne Stelle aus Chryſoſtomi Homil. I. in Matthæum an.

hat nun Moſes erſtlich] Die Urſach, warum der Pentateuchus geſchrieben worden, ſoll ſeyn, weil der Auctor zeigen wollen 1) daß die Welt nicht

ewig ſey. 2.) Daß die erſten Menſchen durch ihren Fall Urſache an alle dem Elende wären, das in der Welt herrſchet. 3.) Was der Urſprung der Völcker ſey, ſonderlich der Iſraeliten und Chaldäer. 4.) Wie GOtt unter allen Nationen ihm eine erwehlet, der er ſich beſonders zu erkennen gegeben. und 5.) Was GOtt ſeinem Volcke vor Güte erwieſen, um ſeinetwillen vor Wunder gethan, und vor Geſetze gegeben. S. Les Sentimens des quelques Theologiens d' Hollande ſur l'Hiſtoire Crit. du Vieux Teſt. par le Pere Simon pag. 8. und Clerici Diſſertation. de Scriptore Pentateuchi §. 7.

im dritten] „Spencers Buch de Legibus Hebræorum iſt eigentlich ein Commentarius über das „III. Buch Moſis; darüber man ſonſt nur kurtze „Anmerckungen hat. Was Calvinus über dieſes „Buch geſchrieben, iſt nur eine Gattung einer Con„cordanz. Inzwiſchen iſt kein Buch in der heiligen „Schrifft, darinne ſo viel Geheimniſſe ſtecken, es „faſſet allen Schmuck des Alten Teſtaments in ſich, „und iſt die Eröffnung des Briefes an die Hebräer, „oder der Brief an die Hebräer iſt vielmehr der „Schlüſſel zu dem dritten Buche Moſis. Ja wer „dieſen Brief recht verſtehet, der verſtehet das „gantze Neue Teſtament. Kurtz: das dritte Buch „Moſis iſt ein vortrefflich Buch ſo ſchreibt Ancillon, in der *Melange Critique de litterature tom. II. p. 454.* Es hat aber nicht nur Clericus in ſeinem Commentar. in Leviticum, ſondern auch Buddeus in Hiſt. Eccl. V. T. nebſt andern dem Spencer verſchiedne Fehler gewieſen.

ad §. 9.

folgte Joſua] Was unter Joſua vorgegangen,

gen, erzehlet Royaumont in der Hiſtoire du Vieux Teſtament p. 126. ſqq. kurtz und gut. conf. Buddei Hiſtor. Eccl. Vet. Teſt. tom. I. p. 638. ſqq. und Zierolds Einleit. zur Kirchenhiſtorie p. 29. ſqq.

über den Jordan] und zwar auf eine ſo wunderbare Weiſe, daß die Völcker des Landes Canaan darüber gantz niedergeſchlagen worden. S. libr. Joſuæ cap. III. verſ. 13. ſqq. cap. IV. verſ. 22. ſqq. und cap. V. verſ. 1.

nochmals beſchneiden] Bey dem 2. Verſicul des V. Cap. des Buchs Joſua macht Clericus dieſe Anmerckung: Non jubet Deus eos, qui jam circumciſi erant, iterum circumcidi, ſed circumcidendi conſvetudinem in deſerto intermiſſam, inſtaurari, ac revocari . . . Præterea id facere hic dicitur Joſua, quod ab aliis curavit fieri; neque enim ipſe tanti populi maſculos omnes incircumciſos circumcidit. (S. Cler. comment. in Joſuæ cap. V. verſ. 2. pag. 9. 10. adde eum in verſ 3. und 5.)

ad §. 10.

ſtilleſtehn der Sonne] v. Libr. Joſuæ cap. X. verſ. 12. 13. und Clerici Comment. in h. l. p. 23. b. 24. a. b. Daß ſich die, welche den Umlauf der Sonne um die Erde vor ein Evangelium annehmen, vergebens auf dieſe zwey Verſicul beruffen, weiſet ein anonymus in der **klahren und Schrifftmäßigen Erörterung der Frage: Ob des** *Carteſii* **Meinung, dadurch er behauptet, daß die Sonne ſtille ſtehe, und die Erde ſich bewege, der heil. Schrifft zuwieder lauffe?** p. m. 30. ſqq.

die Gibeoniter kamen durch Liſt] v. lib. Joſuæ cap. IX. conf. Clerici Comment. in verſ. 7. p. 20. b.

20. b. und in verſ. 18. p. 21. a. b. und Grotium de Jure Belli & Pacis lib. II. cap. XIII. §. IV. p. m. 387. ſq. Weil die Papiſten die Haltung des Eydes der Oberſten unter den Iſraeliten, ſo ſie den Gibeonitern geſchworen, zum Grunde ihres canoniſchen Satzes legen: Juramenta, quæ ſalva ſalute æterna ſervari poſſunt, eſſe ſervanda ſo muß man mercken, daß die Iſraeliten darum blos ihr Wort gehalten, nicht weil ſie geſchworen, ſondern weil ſie die Gibeoniten beym Leben zu laſſen ſchlechterdings verſprochen, und ſolches Verſprechen beſchworen gehabt. Daß erwehnter Satz irrig und ſchädlich ſey, lehret Thomaſius in annot. emendant. Jurpr. div. lib. II. cap. IX. §. 9. 10. 11. und in notis ad Lancellotti Inſtit. Jur. Canon. lib. III. not. 185. tom. II. pag. 3391. ſqq.

Rahab durch ihren Glauben.] Rahab war wohl keine Hure, ſondern eine Wirthin. (v. Buddei Hiſt. Eccl. V. T. tom. I. p. 646. a. b.) Daß ſie die iſraelitiſchen Kundſchaffter nicht verrathen, wird eben daſelbſt p. 647. a. b. vertheydiget. Von ihrem Glauben ſiehe den Brief Pauli an die Hebräer XI. 31. und Jacobi II. 25. conf. lib. Joſuæ cap. II.

ad §. 12.

ſtirbt Joſua] Nachdem Iſrael ſich von neuem verbunden hatte dem HErren zu dienen. (v. Joſ. cap. XXIV.)

deſſen Buch] Das Buch Joſua iſt eine Fortſetzung der vom Moſes beſchriebnen Geſchichte des Volckes Gottes. Ob es den Nahmen daher hat, weil es Joſua geſchrieben? oder weil ſeine Geſchichte darinn vorgetragen worden? darüber wird diſputiret. Theodoretus will Quæſtione XIV. in

in Joſuam einen Auszug des Buches der Gerechten daraus machen, das cap. X. verſ. 13. angezogen wird; allein wie dieſes Buch eine Sammlung von Geſängen geweſen, alſo iſt kein hinlänglicher Grund vorhanden, ihm beyzupflichten. Iſaac Abravanel und Andreas Maſius ſprechen dem Joſua das Buch darum ab, weil verſchiednes darinne ſtehe, ſo erſt nach ihm geſchrieben ſeyn müſſe, als cap. IV. verſ. 9. XIX. 47. (conf. Judic. XVIII.) IX. 23. X. 13. und 14. XVI. 2. und XIX. 27. und 47. ſq. (S. des Richard Simon, Hiſt. Crit. du V. Teſt. liv. I. chap. I. p. 3. und die Sentimens des quelqu. Theolog. d' Hollande ſur l' Hiſt. Crit. du V. Teſt. p. 136. ſqq.) Die Samariter haben es nicht angenommen. Gewiß aber iſt, daß Joſua den Bund Iſraels mit GOtt und was dabey vorgegangen, ins Geſetz-Buch geſchrieben. (Joſ. XXV. 25. 26.) Es iſt auch gewiß, daß im Thalmud Joſua zum Urheber des ſeinen Nahmen führenden Buches gemacht worden. Eben der Gedancken iſt auch Buddeus in Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. I. p. 676. a. 677. a. b. ſq.

ad §. 13.

unter Samuel geſchrieben] Der Verfertiger des Buchs der Richter iſt unbekannt. Wenn es geſchrieben worden weiß man auch nicht. Gewiß iſt, daß es ſich auf alte Denckmale gründe, und wahrſcheinlich, daß der Auctor nach den Zeiten der Könige, ja vielleicht auch nach der Gefangenſchafft gelebt. (Jo. Cleric. in diſſ. de Scriptor. libror. Hiſtor. V. Teſt. cap. III.) Man ſieht auch wohl, daß es nicht eben der ſeyn könne, der das Buch Joſua gemacht, weil er ſonſt nicht ein und anders, ſo darinn ſteht, wiederholet hätte (ibid.) Die den

Ezechias, Esdras oder Pinehas dazu machen, haben eben ſo viel Grund, als welche vorgeben, es habe ein jeder Richter, was unter ihm vorgegangen, aufgezeichnet. (v. die Hiſtoire du Monde par Mr. Chevreau liv. I. chap. IV. p. 70.) Die Thalmudiſten ſchreiben es dem Samuel zu. (Adde & conf. Huetii Demonſtrat. Evangelicam pag. 333. ſqq. und Buddei Hiſt. Eccleſ. V. Teſt. tom. I. p. 752. b. ſq.)

Debora] Der Pere le Moyne beſchleußt in ſeiner Gallerie des Femmes Fortes (ed. Paris 1668. in 12.) mit dieſen Worten: L' Ecriture Sainte, qui n' a pas caché les manquemens des Patriarches, & qui a montré à la poſterité la defiance de Moyſe & d' Aaron, l' Imprudence de Joſue, l' Incontinence de Samſon, la Cheute de David et les folies de Salomon, n' a rien trouvé á dire en Debore, & ne nous a laiſſé que ſes Propheties & ſes Victoires. Cet exemple eſt merveilleux & nótre ſexe a quelque ſujet d' en prendre de la jalouſie. Il y eut en cette femme de quoy faire trois grands hommes; & le triple eſprit qui luy fut donné, tout à la fois & en gros, pouvoit ſuffire au gouvernement de trois races, s' il eùt été mis ſeparemment & donné par intervalles. conf. Joſeph. Antiqu. Judaic. lib. V. cap. 7. die Hiſt. du Vieux Teſtament par Royaumont p. 139. ſqq. und Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. p. 691. ſqq.

Gideon] v. Joſeph. Antiq. Judaic. lib. V. cap. 8. und Royaumont in der Hiſtoire du Vieux Teſt. pag. 141. ſqq. inprimis Judic. lib. cap. VI. VII. VIII. cum Cleric. Commentario.

Abimelech] S. lib. Judic. cap. VIII. v. 13. und cap. IX. cum Clerici Comm. und Buddei Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. I. p. 704. ſqq.

Jephtha] S. Buddeum lib. cit. p. 710. ſqq. und Jo. Jacobi Schudt Vitam Jephthæ, fato, voto & facto inſignem. Francof. ad Mœn. 1701. 8. Daß Jephtha ſeine Tochter umb ſein Gelübde zuerfüllen GOtt zu ehren abgeſchlachtet, ſucht Dannhauer in Diſp. de voto Jephthæo mit Luthero zu behaupten; allein wie GOtt die Menſchen Opffer verbothen hatte, ſo iſt es viel glaublicher, was Schudt l. c. lib. II. cap. 9. ſqq. behauptet: nehmlich daß er ſie zu ewiger Jungferſchafft gewiedmet. (conf. Clerici Commentar. ad Judic. cap. XI. verſ. 31. 35. 37. und 39. p. 120. 121. 122. ſqq.) Von des Jephtha Gelübde ſiehe Thomaſii Cautel. circa præc. Iurpr. Ecclеſ. cap. VII. §. 4.

Simſon] Was die Rabbinen vom Simſon vor närriſch Zeug ertichtet, erzehlt Wagenſeil in Synopſi Hiſtor. univerſalis. Seine wahre Geſchichte ſteht im Buch der Richter cap. XIII. XIV. XV. (und kurtz in des Royaumont Hiſt. du V. Teſt. p. 154. ſqq.) welche Hieronymus in der Erklährung des Briefes an den Philemon eine Fabel zu nennen ſich erkühnet. Man hat dieſes auch dem Thomas Browne ſchuld gegeben, aber, wie aus ſeiner Religione Medici p. m. 129. erhellet, ohne Grund. Wie Joſephus die Geſchichte Simſons erzehlt, iſt Antiqu. Judaicar. lib. V. cap. XIII. zu leſen. Siehe auch Buddei Hiſtor. Eccleſiaſt. Vet. Teſtam. tom. I. p. 717. ſqq. Simſon war ein Nazaräer (v. Judic. lib. cap. XIII. verſ. 4. 5. 12. 13. 14. conf. Numeror. cap. VI. conf. Cleric. Comment.) Er hat aber darinn was beſonders gehabt, daß ihm ein und anders freygeſtanden, ſo ſonſt den Nazaräern verbothen war. Denn indem er gewiedmet war Iſ-

rael

rael zu erlöſen und in Freyheit zu ſetzen, ſo konnt es wohl nicht anders kommen, daß, indem er die Feinde geſchlagen, er ſich durch Anrührung der Todten verunreinigt. Man lieſet aber nicht, daß er deſſwegen geopffert, oder das gethan, was die Nazaräer in dergleichen Fällen zuthun pflegten. (*Buddeus l. c. p. 718. b.* adde Mr. Bayle Dict. art. Samſon p. m. 2529. ſq.)

ad §. 14.

die Iſraeliten von GOtt ab] Die Iſraeliten blieben GOtt getreu, ſo lange Joſua und die Alten noch lebten, welche geſehen hatten, was GOtt Iſrael zum beßten grôſſes gethan hatte. (Judic. lib. cap. II. p. 7.) Nach ihnen aber dienete Iſrael Baalim, und wollte den HErrn nicht mehr kennen. (ibid. verſ. 10. ſqq.)

in die Sclaverey der Heyden] v. lib. Judic. cap. II. verſ. 14. 15. ſqq. cap. III. IV. VI. VIII. verſ. 33. X. verſ. 6. 7. 8.

ad §. 15.

die Ruth] Nach Joſephi Meinung (Ant. Judaic. lib. V. cap. XI.) hat Ruth zu und nach Simſons Zeiten gelebt. Gewiß iſt, daß ſie zu der Richter Zeiten mit ihrer Schwieger-Mutter nach Bethlehem gegangen, und ſich von den Moabitiſchen Götzen ihres Landes zu dem wahren GOtt Iſraels bekehret. (v. lib. Ruth cap. I.) Die Beſchuldigung, daß ſie ziemlich unverſchâmt geweſen ſeyn müſſe, weil ſie ſich dem Boas ſelbſt angebothen, (v. cap. III.) beantwortet D. Heumann in ſein. Pœcile Tom. I. lib. III. p. 360. ſqq. allwo auch pag. 356. ſqq. der Irrthum wiederleget wird, daß Boas, wie er ſich die Ruth beygelegt, ein alter Mann geweſen. Vom

Büch-

Büchlein Ruth ſiehe Huet. Demonſtr. Evangel. p. m. 338. Richard Simon, in der Hiſt. Crit. du V. Teſt. liv. I. chap. IX. p. 63. die Sentimens des quelques Theol. d' Hollande ſur l' Hiſt. Crit. du V. Teſt. pag. 145. ſq. Buddeum in Hiſtor. Eccleſ. V. Teſt. tom. I. p. 753. b. und D. Heumannum in ſeinem Pœcile tom. I. lib. II. Epiſt. I. p. 179. ſqq. welcher letztere wahrſcheinlich macht, daß David Auctor davon ſey. Vom Endzwecke deſſelben heißt es p. 183. ſq. Finis libri Ruth eſt, iſtud quicquid eſt infamiæ abſtergere familiæ Davidis, ac luculenter docere, non eſſe, cur Davidem pudeat proaviæ ſuæ: fuiſſe enim ipſam mulierem inuſitaræ probitatis, ac, ſi non gente, tamen mente, *γνησιωτάτην* Iſraelitidem: quippe quæ ultro abdicato idolorum cultu veri Numinis ſacra ſit amplexata, & vitam profeſſione ſua digniſſimam exegiſſe: præterea ſingulari fato accidiſſe, ut aliquis e majoribus Davidis e gente Moabitarum duceret uxorem, neque id poſſe ei jure verti vitio.

ihre Fabeln mit dem *Hercule*] Siehe jedoch Buddei Hiſt. Eccleſ. V. Teſt. tom. I. p. 772. b. 773. a. b.

Eli war zu erſt] Eli ſchickte ſich nicht Prieſter und Regent zugleich zu ſeyn, denn es fehlte ihm an Hertzhafftigkeit und verſtande, daher er ſeinen Kindern und Geſinde alle Bosheit und Muthwillen geſtand, dadurch ſo wohl die Kirche als Republic in recht üble Umſtände kämen. I. Samuel. II. 12. ſqq. 22. ſqq. 29. 31. ſqq. die Hiſtoire du V. Teſt. par de Royaumont p. 172. 176. Es ſcheint auch nicht, daß Eli ſelbſt eine lebendige Erkenntniß des guten beſeſſen. (1. Sam. I. 14.) conf. Zierolds Einleit.

leit. zur Kirchenhiſt. p. 34. ſq. und Budd. Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. I. p. 734. ſqq.

ad §. 16.

Phœnices oder *Cananiter*] S. *Budd. l. c. p. 374.* und *788. b. ſqq.*

Cadmus, der die] Dieſer ſoll die Buchſtaben nicht nur zu erſt in Grichenland gebracht, ſondern gar erfunden haben. (S. *Polydor. Vergil. de Inventoribus rerum lib. I. cap. VI.* p. m. 28.) Plinius macht ihn *Natural. Hiſtor. lib. VII. cap. 56.* zum Urheber der Hiſtorie, und wenn wir dem Euſebio Præpar. Evangel. lib. X. glauben wollen, ſo hat er auch den Götzendienſt in Grichenland eingeführet: Primus omnium (heißt es nach der lat. Verſion) ex Phœnicia Cadmus, Agenoris filius myſteria & ſolennitates deorum Græciæ tradidit, ſimulacrorum conſecrationes etiam & hymnos, deinde ex Thracia Orpheus. vid. *tn. eund. Pol. Vergilium de Jnv. rer. lib. I. cap. 5. p. 25. 26.*

ad §. 18.

Minos] Siehe von ihm Gurtleri Origines mundi lib. II. cap. XX. §. 8. ſqq.

Iros] S. Buddei Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. I. pag. 817. und Gurtlerus l. c. lib. II. cap. XII. §. 17. p. 462.

Ilus] Gurtlerus ib. §. 18.

Perſeus] Petav. in Rationar. Temporum p. m. 24. ſq. Doch dieſe Dinge gehören nicht in die Kirchenhiſtorie.

Ad Cap. V.

§. 1.

Samuel] Taugte Eli nicht viel, ſo war Samuel deſto weiſer und frömmer. Er mahnete das

Volck

Volck von der Abgötterey ab, und bewog daſſelbe ſich zu bekehren. (I. Samuel. VII. 3. 4.) Allein ob das Volck wohl äuſerlich ſich anſehen ließ, als wollte es fromm werden, ſo wurde man doch bald gewahr, daß es ihm kein rechter Ernſt ſeyn müßte; nachdem es wegen der üblen Aufführung der Söhne Samuels, ſo das Regiment verwalteten, auf die Unbeſonnenheit verfiel, daß es anſtat Gottes einen Menſchen, wie die Heyden hatten, zum Könige verlangte (I. Samuel. VIII.) welchen es auch durch ſeine Hartnäckigkeit erhielte. Dabey man aber über Gottes Langmuth und Gnade recht erſtaunen muß. (confer. I. Samuel. IX. 15. 16. 17. X. 18. 19. XI. 6. 11. inſonderheit cap. XII. v. 12. 13. 14. 16. 17. 18. 19. 22.) Inzwiſchen hat Samuel nicht nur den Ruhm eines rechtſchaffnen Priſters, (I. Sam. XII. 13. ſqq. 23. ſqq.) ſondern auch eines gerechten Richters (I. Sam. XII. 4) und eines groſſen Propheten, (ib. cap. IX. verſ. 6.) wobey merckwürdig, was ibid. verſ. 9. ſtehet. (conf. Clerici Commentar. in h. l. p. 203. a. b.) Siehe auch vom Samuel Joſephum lib. VI. Ant. Jud. cap. 1. ſqq. Royaumont in der Hiſtoire du V. Teſt. p. 180. ſq. und Buddeum in Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. II. p. 6. ſqq. conf. Gurtleri Origines Mundi lib. II. cap. IV. §. 49. ſqq. pag. 374. 375. ſq.

ad §. 2.

mit Saul] S. die Hiſtoire du V. Teſt. par Royaumont p. 183. ſq.

ad §. 3.

das Regiment der Könige] Der Vorwand, warum das Volck einen König haben wollte, war Samuels Alter; I. Sam. VIII. die wahre Urſache

aber ſteht I. Sam. XI. 1. XII. 12. Die Priſter wurden daneben in die höchſte Würde geſetzt, damit ſie des Königes Handlungen beobachten, und ihm des Herrn Willen vor Augen ſtellen möchten.

dem HErrn zuwider] Daß es GOtt mißfallen, daß das Volck Iſrael einen ſichtbaren König haben wollen, lehret uns das gantze VIII. Cap. des I. Buchs Samuelis. Unerachtet ihm nun GOtt durch den Samuel aufrichtig vorſtellte, was es ſich durch Erwehlung eines ſichtbahren Königes vor eine Laſt auf den Hals laden würde, ſo blieb es doch dabey, denn ihr Verſtand war durch die Bosheit ihres Hertzens verfinſtert, daß ſie nicht erkannten, was zu ihrer Wohlfarth dienete. I. Sam. VIII. conf. Joſeph. Antiqu. Judaicar. lib. VI. cap. III. IV. p. m. 342. ſqq. und Buddei H. E. V. T. tom. II. p. 18. ſqq. Siehe auch vom Recht des Königs Thomaſii Cautel. circa præc. Jurpr. Eccl. cap. VII. §. 6. Von der Veränderung, ſo dadurch in der Theocratie vorgegangen, ſiehe Thomaſ. Cautel. cit. cap. VII. §. 7. 8. 9.

fing ſich an mit Saul] Eine moraliſche Unterſuchung der Eigenſchafften Sauls und ſeiner beyden Nachfolger Davids und Salomons lieſet man in Chriſtian Thomaſens Hiſtorie der Weisheit und Thorheit tom. III. p. 242. ſqq. Die Geſchichte Sauls ſtehn Samuel lib. I. cap. IX. ſqq. Ich will nur anmercken 1) daß Spinoza in ſeinem Tractatu Theologico Politico cap. I. p. 10. 11. aus dem böſen Geiſte, der den Saul gequälet, (I. Sam. XVI. 15. 16.) eine ſtarcke Melancholie gemacht, weil er ſich durch die Muſic vertreiben laſſen. (*ib. v. 25.*) Jo. Clericus iſt gleicher Gedancken, ob er wohl dabey zugiebt, daß die Hebräer damalen ſolche Melancholie vor

eine Würckung des Teufels gehalten. (in Comment. in Sam. lib. I. cap. XVI. verſ. 15. p. 228.) Buddeus aber meint l. c. p. 59. ſq. daß er auſſer der Melancholie auch würcklich vom Teufel geplagt worden, weil der böſe Geiſt, der den Saul überfallen, dem Geiſte Gottes, der ihn verlaſſen, entgegen geſetzet wird. (I. Sam. XVI. 14.) Es will aber Clerc durch den Geiſt Gottes nicht den heil. Geiſt verſtehen, wie Buddeus und unſre Theologi insgeſamt; ſondern er muthmaſſet: es ſey ein Engel geweſen: Angelus forte, qui datus illi comes & adjutor, incitatorque ad egregia facinora; aut affectio ſingularis animi a Deo illi immiſſa, qua ad virtutes, arteſque regias ſibi comparandas impellebatur. (Cler. cap. cit. v. 13. p. 227.) 2.) Daß zwar Saul die Wahrſager und Zeichendeuter aus dem Lande vertrieben, weil er aber von GOtt, dem er ungehorſam worden, keinen Rath und Antwort erhalten, er ſeine Zuflucht dennoch zu einer Wahrſagerin genommen, wie ſolches lib. I. Samuel. cap. XXVIII. erzehlet wird. Daß hierbey dem Saul die Geſtalt Samuels erſchienen, und ihm ſein künfftig Unglück geweiſſaget, finde ich nicht gegründet, daher mir die Meinung, daß die Wahrſagerin eine Bauchrednerin und pure Betrügerin geweſen, wahrſcheinlich vorkommt. (S. Balthaſar Bekker dans le Monde enchanté liv. II. chap. XXIV. p. 386. ſqq. und liv. III. chap. VI. pag. 100. ſqq. Webſters Unterſuchung der Hexereyen pag. 223. ſqq. Wagſtaffs gründl. ausgeführte Materie von der Hexerey p. 9. ſq. 17. Antonii van Dale Diſſertationem de Divinationibus Idololatricis ſubjunctam diſſertationibus de Origine ac Progreſſu Idololatriæ. p. 620. ſqq. und Cleric. Commentar. in I. Sam.

XXVIII. p. 268. ſqq. confer tn. Buddei Hiſt. Eccleſ. V. Teſt. tom. II. p. 302. ſqq.) und 3.) daß Saul, damit er nicht in der Feinde Hände käme, ſich umgebracht, und daß einige dieſen Selbſtmord vergebens zu entſchuldigen ſuchen. (v. I. Samuel. XXXI. Joſeph. Antiq. Judaic. lib. VI. cap. ult. p. m. 412. Rabbi, Iſaaci Abarbanelis diſcurſum exegetico moralem de Saulis Αυτόχειρια notis illuſtratum a Jona Conrado Schram *, Helmſtad. 1700. 4. Grotium de J. B. & Pac. lib. II. cap. XIX. §. V. pag. m. 481. ſq. Thomaſ. Cautel. cap. cit. §. 11. und Buddei Hiſtor. Eccl. V. Teſt. tom. II. p. 114. ſqq.)

ad §. 4.

David] S. Budd. tom. cit. pag. 56. ſqq. Ob wohl David dann und wann gar tief gefallen, ſo iſt er doch niemalen ein Götzen-Diener geworden, wie Clericus gar wohl angemerckt: iſt auch allezeit von ſeinem Falle nieder auferſtanden, wie ſeine Buß-Pſalmen ausweiſen; daher ihm I. Reg. XIV. 8. und XV. 3. 4. 5. ſo herrliche Lobſprüche beygelegt worden. Die ungemeine Sanfftmuth, Gedult und Demuth, ſo er ſonderlich gegen den ihn verfolgenden Saul ſehen laſſen, kan man nicht ſatſam bewundern. Was Mr. Bayle in ſeinem Dictionaire im art. David vor Einwürffe gemacht, ſolche hat Buddeus in ſeiner Hiſtor. Eccleſ. tom. II. p. 102. 107. 110. ſq. 130. ſq. 150. ſq. und 159. ſq. adde p. 215. unterſucht, allwo zugleich gemeldet wird, daß Gabriel Groddeck den Bayle in zwey beſondern Diſſertationen wiederlegt, deren erſte an. 1701. und die andre an. 1702. zu Dantzig herauskommen. Daß man bey der Hiſtorie Davids viel ſchöne und nützliche Anmer-

Anmerckungen machen könne, weiſet Thomaſius in Cautel. cap. VII. §. 13.

er richtete den Gottesdienſt an] David ließ die Bundes-Lade nach Jeruſalem bringen. I. Chronic. cap. XIII und theilte hernach die Leviten in gewiſſe Claſſen ein. cap. XXIII. ſqq. So iſt auch nicht zu vergeſſen, die Rede des klugen Weibes von Thekoa mit der Antwort Davids II. Sam. XIV. 4. ſqq. denn daraus erhellet: daß die Könige in Iſrael das Jus aggratiandi homicidas gehabt. S. Thomaſii Cautel. cap. cit. §. 13.

ad §. 5.

Die 2 Bücher Samuelis] Siehe von dieſen Büchern Huetii Demonſtrationem Evangelic. p. 338. ſqq. die Sentimens des quelques Theol. d'Hollande p. m. 146. ſqq. Clericum in Diſſertatione de Scriptoribus *libr.* Hiſtoricor. Vet. Teſt. ſect. V. Joh. Gottlob Carpzovii Introd. ad libr. hiſtor. Vet. Teſt. cap. XII. §. 2. ſqq. und Buddei Hiſtor. Eccl. Vet. Teſt. tom. II. p. 297. ſqq. Daß Samuel alles, was in dieſen beyden Büchern ſteht, geſchrieben habe, wird wohl niemand ſagen. Die Hebräer haben wohl darum den Nahmen Samuels nicht vor ihre Stirne geſetzt, weil das erſte Buch ſein Leben in ſich hält, ſondern weil ſie überhaupt von ihm herkommen, denn man findet auch die Geſchichte Sauls, und Davids darinnen. Die Grichen zwar haben Samuels Nahmen weggelaſſen, und ſie das I. und II. Buch der Reiche genannt. Mich däucht, man könne Buddeo beypflichten, der ſich pag. 299. alſo hören läßt: Nihil abſoni fuerit, ſi dicamus, hosce libros quidem Samuelem, Nathanem & Gadum auctores agnoſcere, qui ex divina inſpiratione ea, quæ in

iis continentur, ſcripſerint; extitiſſe tamen mox poſt illorum ætatem prophetam, quendam ſeu virum θεόπνευστον, qui eos in eam, quam hodie habent, formam diſpoſuerit, & forte hinc inde quædam inſeruerit. Quæ ſententia uti receptæ (der Calov folgt) illi non repugnat, nec quicquam incommodi ſecum vehit, ita per eam cuncta promte dubia tolli poſſunt. In der Vulgata heiſſen ſie die erſten zwey Bücher der Könige.

§. 6.

Von den Pſalmen] Von den Pſalmen handeln Huetius in Demonſtrat. Evangel. 385. ſqq. die Sentimens des quelques Theolog. d'Hollande ſur l'Hiſt. Crit. du V. Teſt. p. 184. ſqq. confer pag. 227. ſqq. Amicus Jo. Clerici in Præfat. libris Hagiographis Vet. Teſtam. præmiſſa und Buddeus in Hiſt. Eccl. Vet. Teſt. tom. II. p. 280. ſqq. Clericus meint: der die Pſalmen geſammlet, (es ſey nun Esdras oder ein anderer) der habe ſie in V. Bücher abgetheilet, deren I. die voranſtehenden XLI. Pſalmen; das II. die folgenden biß auf den LXXII. incluſive in ſich hält: das III. mit dem LXXXIX. das IV. mit dem CVI. und das V. mit den noch übrigen ſich endiget! Daß David Auctor von allen dieſen Pſalmen ſey, wie Rabbi Eben Eſra, Joh. Chryſoſtomus und Auguſtinus davor halten, hat keinen zureichenden Grund. Noch weniger aber haben die recht, welche vorgeben, daß David keinen dieſer Pſalmen verfertiget, ſondern ſie nur geſammlet habe. Die ſicherſte Meinung wird denen zugeeignet, welche glauben, daß dieſe Geſänge denen zuhören, deſſen Nahmen ſie im Titul führen. Da denn alſo ſechs Urheber derſelben herauskommen, nehmlich David,

Moſes, Salomo, Heman, Ethan und Aſſaph. Daß die Pſalmen von GOtt eingegeben ſeyn, ſiehet man aus dem Briefe Pauli an die Hebräer cap. III. verſ. 7. wo das, was in Pſalmen ſteht, dem heiligen Geiſte beygeleget wird: Der XIII. und LII. Pſ. nach der Vulgata, oder der XIV. und LIII. nach Luthers Verſion ſcheinen ein Pſalm zu ſeyn. Ob alle Pſalmen, ſo man von Chriſto erklährt, von ihm handeln, überlaſſe ich Sprachverſtändigen Theologen; gewiß iſt, daß auch Johannes Clericus verſchiedne vom Meßia verſtanden hat, wie ſein Commentarius ausweiſet. Die Bedencklichkeiten, ſo einem bey dem LVIII. Pſalm verſ. 11. bey dem LXIX. verſ. 27. ſqq. bey dem CIX. verſ. 6. 7. ſqq. und CXXXVII. verſ. 8. 9. ſucht Poiret in Epiſtola de D. Mayeri Admonitione libello de Educatione Liber. Chriſtiana adjuncta p. 383. ſqq. zu heben.

ad §. 7.

Salomonis] Der Abbé Choiſy hat la Vie de Salomon geſchrieben, ſo an. 1687. zu Paris in 8. gleichwie die l' Hiſtoire de la Vie de David par Mr. l' Abbé de Choiſy an. 1692. und 1715. zu Amſterdam in 12. herauskommen. Siehe auch von den Geſchichten Salomons Joſeph. Antiqu. Judaic. lib. VII. cap. XIV. und lib. VIII. cap. I. ſqq. desgleichen Royaumont in der Hiſtoire du V. Teſt. pag. 224. ſqq. Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. I. pag. 208. ſqq. conf. Buſſierii Floſculos Hiſtoricos p. 37. ſq.

Weisheit] Von Salomons Weisheit handelt Syrach cap. 47. verſ. 15. ſqq. Joſephus Ant. Jud. lib. VIII. cap. II. und Buddeus in Introd. ad Hiſtor. Philoſ. Ebræor. p. 52. ſqq. und D. Heumann in Actis Philoſoph. vol. II. p. 33. ſqq. Es beſtund aber ſeine Weisheit in der Regierungs-Klugheit.

Regierung] Siehe Schuppens Regenten-Spiegel. conf. Thomaſii Cautel. cap. VII. §. 14.

Tempels Bau] S. Spencerum de Leg. Ebræor. Ritual. lib. III. cap. I. conf. tamen Buddeum in H. E. V. Teſt. tom. II. p. 246. ſqq. Durch Aufrichtung dieſes Tempels iſt der Gottesdienſt bey den Juden weit prächtiger geworden, als er ie geweſen iſt. S. die Chronic. II. 2. 3. ſqq. confer Auctoris §. 11.

Ruhm bey den auswärtigen] II. Chronic. cap. IX.

durch heydniſche Weiber] Siehe Buſſierii Floſculos Hiſtoricos p. 37. ſq. die Hiſt. du V. Teſt. par Royaumont p. 234. ſqq. und Buddei Hiſt. Eccl. Vet. Teſt. tom. II. p. 336. ſqq. Ob er ſich bekehrt, darüber wird diſputiret. Doch iſt glaublicher, daß es geſchehen. S. Budd. l. c. p. 342. ſqq. confer Compendium Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ Gothanum lib. I. p. 209. ſq. Thomaſii Anmerckung bey Salomons Fall iſt (in Cautel. cap. VII. §. 14.) dieſe: Vita Salomonis docet, quam caute procedere debeat ſapiens in ſtatu pacis & quietis, ne in ſecuritatem incidat; & quod cautiones intendi debeant eo magis, quo propior aliquis eſt centro ſapientiæ.

ad § 8.

die man in der Bibel] Denn die Schrifften, ſo zwar Salomons Nahmen führen, aber nicht in der Bibel ſtehen, ſind untergeſchoben: z. E. die Clavicula Salomonis, ein rares doch nichtswürdiges Buch, deſſen Auctor ein Ertzbetrüger ſeyn muß. S. Doct. Jo. Andr. Schmidii Pſeudo Vetus Teſtamentum (Helmſtad. 1707. in 4.) pag. 54. Julii Tamiani Sendſchreiben an Hieronymum Piſtellum p. 20. die Hiſtoire des Imaginations de Mr. Oufle tom. I. p. 15. und

und die in meinen Anmerck. über Heumanns Conſpect. p. 981. citirten Auctores. Die Briefe Salomons, ſo Euſebius anführt, ſind auch nicht ſeine. v. Buddei Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. II. p. 649.

das hohe Lied] Es heißt dieſes ein Geheimniß volles Buch, darinnen auf myſtiſche Weiſe die Wechſelliebe unſers Heylandes und der wahren Kirche, oder, wie Arnold meint, der göttlichen Weisheit und der Seele vorgeſtellet wird. Daß es ein Hirten-Getichte ſey, da ein Bräutigam, eine Braut und ein Chor Jungfern eingeführet wird, daran iſt kein Zweifel. Daß es aber mehr nicht ſey, als ein Getichte, in welchem ſich Salomo als ein Schäfer, und eine von ſeinen Weibern (welches die Tochter Pharao ſeyn ſoll) als eine Schäferin aufführet, iſt bald geſagt, aber nicht zu erweiſen. Inzwiſchen fällt man in den Sentimens des quelques Theolog. de Hollande ſur l'Hiſt. Crit. du V. Teſt. p. 274. dieſer Meinung bey, und erkühnet ſich noch dazu die Gleichniſſe, ſo cap. IV. ſtehen, mit denen zu vergleichen, die Ovidius lib. XIII. Metamorphoſ. dem Polyphemus in Mund geleget. Inzwiſchen wird pag. 276. vorgegeben: daß man dieſes Canticum mit Erbauung leſen könne, wie denn der Auctor ein frommer Mann geweſen, ſo daſſelbe zur Erbauung geſchrieben. Wer beſſer unterrichtet ſeyn will, der leſe Huetii Demonſtrat. Evangel. p. 414. ſqq. Witſii Miſcellan. tom. I. lib. I. cap. XVIII. §. 39. Buddei Hiſtor. Eccleſ. Vet. Teſtam. tom. II. p. 644. ſqq. und Johannis Henrici Michaelis Diſſertationem de Cantico Canticorum Salomonis. Halæ 1713. 4.

ad §. 9.

die Sprüche] Hugo Grotius hält davor: daß das gantze Buch der Sprüchwörter auf Salomons Befehl aus alten Auctoribus geſamlet worden, welches ich aber nicht bewieſen finde. (v. les Sentimens des qu. Theol. ſur l' Hiſt. Critiq. pag. 187. ſq.) dieſe Sprüche heiſſen im Hebräiſchen Misle d. i. Parabeln, und beſtehen ſie hauptſächlich aus drey Sammlungen, deren erſte mit dem IX. die andre mit dem XXIV. und die dritte mit dem XXIX. Cap. ſich endiget. Nach Huetii Muthmaſſung hat Esdras oder die groſſe Synagoge, die letzten 2 Capitel hinzugethan. (conf. les Sentimens des qu. Theol. ſur l' Hiſt. Crit. pag. 187. ſq.) Siehe ein mehrers in Huetii Demonſtr. Evangel. p. 398. ſqq. und Buddei Hiſtor. Eccleſ. V. Teſt. tom. II. p. 639. ſq. Jo. Clerici Comment. über dieſe Sprüche iſt leſenswerth.

der Prediger] Grotius muthmaſſet, daß einer, der ſich in Chaldäa aufgehalten, Auctor dieſes Buches ſey, und in den Sentimens ſur l' Hiſt. Crit. du V. Teſt. p. 272. ſq. will man den Urheber zu einem Sadducäer machen. Andre ſchreiben den Prediger mit beſſerm Grunde dem Salomo zu. Wer recht erweget, was cap. XII. verſ. 7. und 14 ſtehet, der wird den gedachten Sentimens nimmermehr beypflichten. Ich glaube, Salomo habe ſich vor ſeinem Ende bekehret, und daher dieſes Buch geſchrieben, darinn er geſtehet: daß er alles verſucht, aber zuletzt die Eitelkeit und überall herrſchende Thorheit erkannt, und befunden, daß nichts beſſer ſey, als Gottes Geboth halten, und ſein Brodt ohne Sorg' und Kummer eſſen. S. Huet. Demonſtr.

Evangel.

Evangel. p. 405. ſqq. und Buddei Hiſt. Eccleſ. V. Teſt. tom. II. p. 640. ſqq.

ad §. 10.

auch andere Bücher] Darunter rechnet man auch einige, ſo zur Phyſic gehören. Warum dieſe GOtt untergehen laſſen, und uns nur einige Moraliſche erhalten, will uns Thomaſius in der Hiſtor. der Weisheit und Thorheit tom. III. pag. 317. ſq. lehren. Es iſt aber noch ungewiß, ob er iemalen was phyſicaliſches geſchrieben, denn aus I. Reg. IV. 33. iſt nichts dergleichen zu erweiſen. conf. Buddei Introd. ad Hiſt. Philoſ. Ebræor. p. 55. ſq.

das Buch der Weisheit] Dieſes Buch wollen einige dem Salomo zuſchreiben, und es iſt wahr, daß es ſehr ſalomoniſch geſchrieben iſt. (v. Huetii Demonſtr. Evang. p. 417. ſqq. Gottfried Arnolds Geheimniß der göttl. Sophia cap. II. pag. 14. ſqq. und Obſervatt. Select. ad rem lit. ſpect. tom. V. p. 407. ſqq.) Allein wie Salomo kein grichiſch verſtanden, dieſes Buch aber grichiſch geſchrieben iſt, und, wie Hieronymus verſichert, hebräiſch nie gefunden worden, ſo werden die wohl recht haben, ſo es dem ältern Philo beylegen. (S. Buddei Introd. ad Hiſt. Philoſ. Ebræor. p. 77. ſqq. und J. A. Fabricii Prolegomena in libr. Sapientiæ p. 239.) Den Arnold wiederlegt Andreas Schubert in Diſſ. ſub Præſ. D. Gottlieb Wernsdorffii habita: Quod Liber Sapientiæ & Eccleſiaſticus pro Canonicis non ſint habendi. (Witteb. 1702. 4.) §. 1. ſqq.

ad §. 11.

der Tempel] Siehe von Salomons Tempel-Bau das Compend. Hiſtor. Eccleſ. Gothan. lib. I. p. 199.

p. 199. ſqq. und inſonderheit Leonhard Chriſtophori Sturmii Sciagraphiam Templi Hieroſolymitani.

ad §. 12.

Rehabeams Verſehen] II. Chronic. XXI. XII. Die Juden meinten Wunder, wie glückſeelig ſie seyn würden, wenn ſie unter einem Könige lebten; ſie wurden aber gar zeitig inne, daß ihnen GOtt durch den Samuel die Wahrheit ſagen laſſen; nachdem ſie nicht nur Rehabeam, ſondern auch viele der folgenden Könige ſcharff gezüchtiget, und alſo nebſt ihnen eine Urſache des ſo groſſen Verterbens geworden. Denn wenn auch ſchon irgend einmal ein Joſaphat auf den Thron ſtieg, der den Gottesdienſt und das Regiment wieder zu rechte brachte, ſo waren doch ſolche Könige gar ſeltſam, und das zum Aberglauben und andern Untugenden geneigte Volck ſchon zuſehr verwöhnt; daher die darauf folgende gröſzre Anzahl ſchlimmer Könige die guten Anſtalten gar bald zu nichte machte. Da ſich nun das Volck von den Königen und Priſtern, wie das unvernünfftige Vieh muthwillig dahin reiſſen ließ, ſo hätte es der gerechte GOtt gar wohl dem Elende, darein es ſich ſelbſt ſtürtzte, überlaſſen können. Allein ſeine erbarmende Liebe unterließ dennoch nicht, ſich demſelben als ein Vater zu offenbahren, indem er es offt von ſeinen Feinden errettete, es durch die Propheten embſig zur Buſſe ruffte, und vor dem bevorſtehenden noch gröſſern Ubel ernſtlich warnete. GOtt aber fand kein Gehöre, und erlangte ſo wohl bey den Königen als dem Volcke ſchlechten Danck, indem die eyfrigſten Propheten insgemein die ärgſt Schmach und Drangſal, oder wohl gar den Tr davon trugen. Es war dann kein Wunder, d-

GOtt es endlich zugelaſſen, daß ſein ſonſt auserwehltes Volck ſammt ſeinen Regenten in die ſchwere Gefangenſchafft und Dienſtbarkeit der Heyden dahin geſchleppet wurde. Doch auf Rehabeams Verſehen inſonderheit zu kommen, ſo beſtund ſolches darinn, daß er den alten erfahrnen Räthen nicht gehorchete, ſondern denen folgte, die mit ihm aufgewachſen, und erſt von ihm zu Räthen angenommen waren. Denn dieſe waren theils nicht erfahren und klug, theils Schmeichler, ſo ihm nach dem Maule redeten. I. Reg. XII. 3. ſqq. Joſeph. Antiqu. Judaic. lib. VIII. cap. VIII. p. 541. ſqq. und die Hiſtoire du V. Teſt. par Royaumont p. 236. ſqq. confer Thomaſii Cautel. cap. VII. §. 16. und Cleric. Comment. in I. Reg. XII. 15.

Jerobeam] v. II. Chron. XIII. und Joſeph. Ant. Jud. lib. VIII. cap. 8. pag. 543. ſqq. conf. Thomaſii Cautel. cap. VII. §. 10. da heißt es: Multum proderit ad excitandam agnitionem providentiæ & ſapientiæ divinæ in regno Iſraelitico, ſi quis accuratius conſideret naturam & temperamenta Regum Iſraeliticorum. Denn man werde befinden: Saulis temperamentum maxime aptum eſſe ad novam formam reipublicæ inſtituendam: Davidis ad confirmandam per ſtudia belli: Salomonis per ſtudia pacis: Rehabeami ad perdendum imperium: Jeroboami ad rebellionem fovendam & perficiendam.

2 Kälber zu Dan und Bethel] I. Reg. XII. 26. ſqq. cum Clerici Commentar. Wie eyfrig GOtt dergl. Verfahren anſehen wollen, erſcheinet aus Levitic. XXVI. 30.

ad §. 13.

die Priſter und Leviten abgeſchafft] S. Cleric. ad I. Chronic. XI. 13.

ad §. 14.

Iſrael aber] Alle Könige in Iſrael haben den Götzen gedient, auch ſelbſt Jehu. II. Reg. X. 31. und XVII. 22.

ad. §. 15.

Rehabeam] S. das Compend. Hiſt. Eccleſ. Goth. lib. I. p. 210. 211. ſq. da er Roboam heißt.

Jerobeam] ib. p. 211. ſq. 15. ſq. und Thomaſii Cautel. cap. VII. §. 17. 19.

ad §. 16.

mag Jonas der Prophet] Daß Jonas der Sohn der Witwen zu Sarepta geweſen, den Elias vom Tode erwecket, iſt wohl falſch. (v. Compend. Hiſt. Eccl. Goth. lib. I. p. 247.) Des von der Hardt Erklährung von dem Wallfiſch, der dieſen Propheten verſchlungen, will keinen Beyfall finden. Siehe auch von Jona Mr. Bayle Dict. im art. Jonas, p. m. 1552. ſqq. und le Dictionaire de la Bible par Mr. Simon im art. Jonas. conf. Buddei Hiſt. Eccleſ. V. Teſt. tom. II. p. 589. ſqq.

ad §. 17.

Abia] S. das Comp. Hiſt. Eccl. Goth. lib. I. p. 214. Abia war der wieder Verdienſt glückliche König, der in einer Schlacht, die er mit Jerobeam hielt, einen recht heerlichen Sieg davon trug, unerachtet er in allen Sünden ſeines Vaters wandelte. I. Reg. XV. 3.

ad §. 18.

Aſa] Dieſer thät was dem Herrn wohlgefiel, er ſchaffte die Hurer aus dem Lande, und zerſtör-

te

te die Götzen ſeiner Väter. (I. Reg. XV. 11. 12. 13. 14. ſqq.) Doch hat er die Höhen nicht abgethan, und mit dem König in Syrien einen Bund gemacht. II. Chronic. XVI.

Nadab] Nadab war ein gottloſer König, der Iſrael zur Sünde verleitete, und hernach von Baeſa erſchlagen wurde. I. Reg. XV. 25-28.

Baeſa] Baeſa war ein böſer König, der es nicht beſſer machte, als Jerobeam, unerachtet ihn GOtt aus dem Staube auf den Thron erhoben hatte. I. Reg. XV. 33. ſqq. und cap. XVI.

Ella] Ella war der verſoffne König, den Simri, der Oberſte über die Helffte der Wagen, als er truncken worden, todt ſchlug. ib. cap. XVI. Es ſollten alſo Regenten ſich der Mäßigkeit befleiſſen, damit ſie ihrer Schantze beſſer wahrnehmen könnten.

Simri] Dieſer gottloſe Königs-Mörder wurde endlich zu ſolcher Verzweiflung gebracht, daß er ſeinen Pallaſt anſtecken und ſich ſelbſt nebſt den ſeinen dem Feuer aufopfferte. I. Reg. XVI. 15-18.

Amri] Amri iſt unter den bißher gemeldten Königen der ärgſte geweſen. Er hat Samaria erbaut, und liegt auch daſelbſt begraben. (I. Reg. XVI. 23. 24. 25. 26. und 28.)

Tibni] war ein Herr von geringer Macht, und nur König in der Hoffnung; denn er ſtarb, ehe er die Crone behaupten konnte. (ibid. v. 16. 21. 22.)

ad §. 19.

Joſaphat] Joſaphat war ein frommer und gerechter König, mit dem der HErr war, weil er in den Wegen Davids einherging. II. Chron. cap. XVII. und XIX. ſq. conf. Buddei Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. II. p. 370. ſqq.

Ahab]

Ahab] Der abgöttiſche Ahab war der allerſchlimmſte König in Iſrael, er reitzte GOtt gewaltig zum Zorn, und wurde hernach in einer Schlacht mit einem Pfeile erſchoſſen. I. Reg. XVIII. XIX. XX. XXI. und XXII. conf. Buddei lib. cit. pag. 376. ſq. 378. 399. ſqq. adde Thomaſii Cautel. cap. VII. §. 18.

Ahaſiah] Dieſer war ein König, wie ſein Vater Ahab, er bethete Baal an, und ſtarb, nachdem er auf ſeinem Saale durchs Gegitter zu Samaria gefallen war. I. Reg. ult. verſ. 50. und II. Reg. cap. I. verſ. 52. ſqq.

ad §. 20.

Elias] S. Buddei Hiſt. Eccleſ. V. Teſt. tom. II. p. 379. ſqq. Elias iſt gar wahrſcheinlich von Thisbe, einer in Galiläa gelegnen Stadt, bürtig geweſen. Sein Eyfer wieder die eingerißne Gottloſigkeit und Abgötterey war gantz auserordentlich, daher auch der Beweis, daß er ein von dem wahren GOtt geſandter Prophete geweſen, gantz auserordentlich war. Die verſchiednen Meinungen über die Frage: Ob Elias von Raben Speiſe bekommen, werden p. 383. ſqq. unterſucht. Von ſeiner Himmelfarth ſiehe p. 426. ſq. Ob dieſer Prophete vor der Zukunfft CHriſti zum Gerichte auf Erden von neuem erſcheinen werde? davon ſiehe p. 431. ſq. Von dem Briefe Eliæ an den König Joram aber handelt Buddeus p. 649. ſq. und von ſeinem Eyfer p. 397. Siehe auch von Elia Mr. Bayle Dict. art Elie p. m. 1057. ſq. allwo unter andern ſein Verfahren wieder die Baals-Pfaffen in Betrachtung gezogen wird. conf. Thomaſii Cautel. cap. VII. §. 25. 26. 27. 28. 29.

Micha] Von dieſem Micha, den man mit dem nicht vermengen muß, deſſen Prophezeyhung wir noch in der Bibel haben, handelt Buddeus l. c. p. 414. ſqq. conf. I. Reg. XXII. 8. ſqq.

Eliſa] S. Budd. l. c. pag. 398. ſq. Von ſeinen Wundern ſiehe p. 433. ſqq. und 504. allwo auch von ſeinem Tode etwas angemercket worden.

ad §. 21.

Unter Joram dem Kön. in Iſrael] II. Reg. I. 17. und III. 1. ſqq. Joram war ein Nachfolger ſeines Bruders Ahaſia, der es zwar ein klein wenig beſſer machte als Ahab, weil er die Säulen Baals weg that, doch aber in den Sünden Jerobeams hangen blieb. conf. Compend. Hiſt. Eccleſ. Goth. lib. I. p. 227. ſq.

Homerus] Nach Tanaquil Fabers Meinung hat Homerus um die Zeiten des Numa, des Tullus Hoſtil. und Ancus Martius gelebt. (v. les Vies des Poetes Grecs en abregé pag. 3.) Die Heyden haben ſeine Getichte ſo hoch, als wir die Bibel gehalten, und gedacht: daß ſie ihre Lehren nicht beſſer befeſtigen könnten, als wenn ſie den Homerus vor ſich anzögen. (ib. p. 5. 6. 7. 8.)

ad §. 22.

Joram, Joſaphats Sohn] Dieſer gottloſe Sohn eines lobwürdigen Vaters hob ſeine Regierung mit dem Morde ſeiner ſechs Brüder an, richtete Höhen auf den Bergen auf, und machte, daß Iſrael den Götzen diente. Daher plagte ihn der HErr in ſeinem Eingeweide mit einer Kranckheit, die nicht zu heilen war. II. Reg. VIII. 16. ſqq. und II. Chronic. XXI. 2. ſqq. 10. 11. ſqq. Von dem

Briefe Eliæ an ihn ſiehe Cleric. in II. Ephemerid. XXI. 1.2. p. 607. ſq. conf. Budd. l. c. p. 649. ſqq.

ad §. 23.

Ahaſia oder Azaria] Ahaſia war ſo ſchlimm als ſeine Eltern: er regierte nach dem Willen ſeiner boshafften Mutter recht übel, und fiel endlich durch das Schwerd des Jehu. S. II. Reg. IX. und II. Chron. XXII.

ad §. 24.

Jehu] Weil Jehu durch Ausrottung des Hauſes Achabs und der Baals-Pfaffen des HErrn Willen gethan hatte, ſo ſeegnete ihn GOtt biß ins vierdte Glied, und doch hing er nicht beſtändig an ihm. II. Reg. X.

die Weiſe der Rechabiten] S. Hermanni Witſii diſſertationem de Rechabitis Goodwini Moſi & Aaroni præmiſſam, Buddei Hiſtor. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. II. p. 635. ſq. und M. Joh. Tribbechovii diſp. de Rechabitis. Jenæ 1698. 4.

ad §. 25.

In Juda herrſchte Joas] Joas that was recht war und dem HErren wohlgefiel, ſo lange der Prieſter Jojada lebte und ihn lehrete. (II. Reg. XII. 2. und II. Chronic. XXIV. 2.) Er erneuerte auch das Haus des HErren. (II. Chron. XXIV. 4.) Dieſer Priſter hatte dem Joas zwey Weiber zu nehmen erlaubet. (ib. verſ. 3.). Das ſchlimmſte aber war, daß der König nach des Jojada Tode ſich verleiten ließ, daß er dem Volcke erlaubte, das Haus des HErrn zu verlaſſen und den Götzen zu dienen. (ib. verſ. 17. 18.)

Barachiæ] Es ſcheint, daß Jojada auch Barachia geheiſſen.

heiſſen. ib. verſ. 19. 20. ſqq. conf. Matthæi Evangel. XXIII. 35.

ad §. 26.

Joahas] II. Reg. XIII. 1. ſqq. Er war ein hartnäckigter Herr, der bey dem Kälberdienſt, wie ſeine Väter, verbliebe. Daher ihn GOTT zur Straffe von dem König der Syrer ſo bedrängen ließ, daß er kaum 50. Reiter 10000. Fuß-Knechte und zehn Wagen zum Kriege aufbringen konnte.

und ſein Sohn Joas] Dieſer ſtreitbare und glückliche König in Iſrael ſchlug den übermüthigen König in Juda Amazias aus dem Felde, und führte allen Kirchen-Schatz von Jeruſalem weg. II. Reg. XIII. 25. und XIV. 8. 9. ſqq.

ad §. 27.

Amaſia] oder Amatſia führte ſich anfangs wohl auf, und that was dem HErrn wohlgefiel, nur daß er dem Volcke noch erlaubte auf den Höhen dem wahren GOTT zu opffern und zu räuchern. Nachdem er aber die Edomiter geſchlagen, wurde er hochmüthig und abergläubiſch, indem er der überwundnen Edomiter Götzen anbethete. Er fing mit dem Iſraelitiſchen Könige Joas Händel an, die gar übel abliefſen. II. Reg. XIV. 1. 4. 5. 7. 8. ſqq. und II. Chronic. XXV. 1. ſqq. 14. ſqq. 27. ſq.

Jerobeam der andre] Dieſer war ſo ein gottloſer König als der erſte, gleichwol aber ſo gelücklich, daß er die Gräntzen Iſraels von Hemath biß ans Meer wieder herzu brachte. II. Reg. XIV. 24. ſqq.

ad §. 28.

Aſaria oder Uſia] Auch Ozia war noch ſehr jung, als er König ward, er eyferte aber vor den Dienſt des wahren Gottes, ſo lange Zacharias, der

Prophete lebete, und war daher in allem ſeinem Vornehmen glücklich. Zuletzt verſündigte er ſich aus Hochmuth an dem HErrn, daher ihn GOtt mit Ausſatz ſtrafte, damit er biß an ſeinen Tod geplaget wurde. (II. Chronic. XXVI. 3. 4. 5. ſqq. 16. ſqq. conf. Compend. Hiſt. Eccleſ. Goth. lib. I. p. 248. ſq. und 254. und Thomaſii Cautel. circa præc. Jurpr. Eccleſ. cap. VII. §. 30.)

die glücklichen Zeiten] Daher ſagt der heydniſche Seneca gar recht: daß es ein groß Unglück vor einen Menſchen ſey, wenn er niemalen unglücklich geweſen. conf. Senec. de Providentia cap. IV.

dazumal die Propheten] Das Anſehn der Priſter und Propheten ſtieg und fiel, nachdem die Könige GOtt gehorchten oder nicht. Den Spinoſa, der den Propheten mehr nicht als eine ſtarcke Einbildungs-Krafft zugeſchrieben, hat Regnerus a Mansvelt wohl wiederlegt. S. Thomaſii Cautel. cap. VII. §. 20. 21. adde §. 22. wo Simon getadelt wird, der die Propheten zu Scribis publicis oder bloſſen Secretariis gemacht hat. Den 23. und 24. §. überlaſſe ich dem judicio der Theologen. adde Epiſcopii Inſtitut. Theol. lib. III. Sect. V. cap. 2.

ad §. 29.

Eſaias] Eſaias ſcheint um das Ende der Regierung des Uſias biß auf den König Manaſſes geweiſſagt zu haben. Seine heroiſche Schreibart iſt bekannt. Das XXX. Capitel und der Anfang des XXXI. deßgleichen das XXXIX. findet man auch in dem II. Reg. cap. XIX. XX. ja der Auctor II. Chronic. berufft ſich augenſcheinlich cap. XXXII. v. 32. auf das XXXVI XXXIX. Capitel unſers groſſen Propheten. (S. Lutheri Vorrede über Jeſaiam

am und Witſium in præfat. Miſcellan. ſacr. præmiſſa §. XV.) Campegii Vitringæ commentarius in librum Prophetiarum Iſaiæ prod. Leoward. 1714. fol. (*conf. les Memoires de Trevoux de l' an 1716. p. 1604. ſqq.*) adde Buddeum in Hiſt. Eccl. Vet. Teſt. tom. II. pag. 598. ſqq.

mit einer Säge zerſchnitten] Dieſes hält Gataker mehr vor eine Fabel als wahre Hiſtorie; (adde Buddeum l. c. p. 599. 600.) ob man wohl die Worte Pauli ad Ebræos XI. 37. darauf zu ziehen pflegt, und die Kirchenväter ſich dieſe Erzehlung weiß machen laſſen.

ad §. 30.

Hoſeas] Dieſer ſteht unter den kleinen Propheten oben an: er hat unter Jerobeam, Uſia, Jotham, Achas und Hiskia und alſo 70. Jahrlang prophezeyhet. Das Buch ſeiner Weiſſagungen iſt nicht gar groß. Lutherus meint: die Weiſſagung Hoſeä ſey nicht voll und gantz geſchrieben, ſondern etliche Stücke und Sprüche aus ſeinen Predigten aufgefaſſet und in ein Buch zuſammen gebracht. (Lutherus in der Vorrede. conf. Witſii Miſcell. Sacra p. 129. ſq.) Merckwürdig iſt, daß er ihm auf Gottes Befehl ein Huren-Weib nehmen müſſen. (S. Buddei Diſſert. de peccatis typicis in Syntagm. diſſ. theologicar. §. XXXII. ſqq. und in Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. II. p. 594. ſq.)

Joel] Als Amos in Iſrael prophezeyhete, ſo that der Prophet Joel eben das in Juda, jedoch auf eine weit ſanfftere Art als jener. (v. Lutheri Vorrede über den Propheten Joel und Buddei Hiſt. Eccl. V. T. tom. II. p. 596. ſqq. conf. Huet. Demonſtrat. Evangel. p. 485. ſqq.)

und Amos] GOtt machte den Amos aus einem Küh-Hirten zum Propheten. Die ihn vor den Vater des Propheten Eſaias ausgeben, vergehen ſich von ſeiner Prophezeyhung ſiehe. Huetium in Demonſtrat. Evangel. p. 488. ſqq. und Budd. in Hiſt. Eccl. V. T. tom. II. pag. 59 . ſq. Er verkündigte das Wort des HErrn in den Tagen Jerobeams und Uſiä. (S. die Præf. in Amos in der Vulgata) Seine Weiſſagungen gehen nicht nur wieder Iſrael und Juda, ſondern auch wieder zehn Völcker, welchen er den unvermeidlichen Untergang ankündiget. (v. Lutheri Vorrede)

regierten-Zacharias] Dieſer Iſraelitiſche König war böſe, wie ſeine Vorfahren und der letzte von des Jehu Geſchlechte. Er ward im 6ten Monath ſeiner Regierung vor den Augen des Volckes vom Sallum ermordet. II. Reg. XV. 10.

Sallum] herrſchte nur einen Monath, da er von Menahem erſchlagen wurde II. Reg. XV. 13. 14.

Menahem] ein abſcheulicher Wüterich, verwaltete das Reich, wie er es eingenommen, und ſtarb dennoch eines natürlichen Todes. ib. verſ. 14. 16. 17. 18. 22.

Pekajah und Pakah] ib. verſ. 22-32.

ad §. 32.

die Olympiades angehoben] v. Petavii Rationar. Temporum p. 56.

ad §. 33.

Jothan] Dieſer ſchaffte zwar die Höhen nicht ab, war aber ſonſt fromm und machte ihm durch ſonderbare Gebäude einen Nahmen. II. Reg. cap. XV. verſ. 32. ſqq. und ſonderlich II. Chronic. XXVII. 1. ſqq.

ad §. 34.

die Stadt Rom gebauet] v. Dion. Petavii Rat. Tempor. p. 61. 62.

ad §. 35.

Ahas] II. Reg. XVI. 1. ſqq. und II. Chronic. XXVIII. 1. ſqq. Er war unter den Königen in Juda der abgöttiſchte, auch deßwegen ein unglückſicher Herr. Er ließ ſeinen Sohn durchs Feuer gehen nach der Weiſe der Heyden, die der HErr vertrieben hatte.

ad §. 36.

Hißkias] einer von den frömmſten Königen, der zwar in Hochmuth verfiel, aber ſich bald wieder vor GOtt demüthigte, der ihn auch ſehr reich machte, wie er denn recht prächtig zur Erden beſtattet worden. (II. Chron. XXXII.) Er brachte es dahin, daß das Oſterfeſt, ſo man lange nicht gefeyert, gehalten wurde, zwar nicht im erſten Monden, wie es vorgeſchrieben war, ſondern im andern. (II. Chron. XXX. 1. ſqq.) Er zerſtörte auch die Götzen u. Hayne und verſorgte die Priſter und Leviten reichlich. ((II. Chron. XXXI.)

zerbrach die ehrne Schlange] II. Reg. XVIII. 4.

Nahum] Von der Prophezeyhung Nahums handelt Huetius in Demonſtr. Evangel. p. 503. ſqq. Wenn er gelebt, darüber ſind die Gelehrten uneinig. Unſer Auctor folgt der wahrſcheinlichſten Meinung. S. Buddei Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. II. p. 602. ſqq. conf. Witſium in Miſcell. Sacr. p. 237.

ad §. 37.

der letzte König Hoſeas] S. das Compend. Hiſt. Eccleſ. Goth. lib. I. p. 261. ſqq. Dieſer unvernünfftige König wollte dem Könige von Aſſyrien

Salmanaſſer den verſprochnen Tribut nicht entrichten, darüber er nebſt dem gantzen Iſrael in ewige Gefangenſchafft gerieth.

ad §. 38.

Manaſſes] Dieſer hat unter allen Königen in Juda am längſten regieret adde das *Comp. Hiſt. Ecclеſ. Goth. lib. I. p. 270. ſqq.* und *Buddeum l. c. p. 552. ſqq.* Das ihm beygelegte Gebeth iſt gar ſchön, aber doch untergeſchoben. *v. Budd. ib. p. 652.*

ad §. 39.

Habacuc] v. Huetii Demonſtr. Evang. p. 508. ſqq. und Buddeum l. c. p. 604. ſq. Er hat unter Manaſſis Regierung gelebt. (conf. II. Reg. XXI. 10. cum Habacuci I. 5. und Witſii Miſcell. Sacr tom. I. p. 237. ſq.) Es iſt alſo eine Fabel, daß er dem Daniel zu Babylon aus dem jüdiſchen Lande Eſſen ins Gefängniß gebracht, wie ſchon der ſeel. Lutherus in ſeiner Vorrede übern Habacuc erinnert hat.

ſoll *Numa*] conf. Petav. Ration. Tempor. p. 62. Seine Geſchichte erzehlet Florus kurtz, weitläufftiger aber Livius, Dionyſius von Halicarnaſſ und Plutarchus.

Lycurgus] v. Petav. Ration. Tempor. p. 54. Von Lycurgo handelt am accurateſten Fabric. in Biblioth. Græc. lib. I. cap. XXXV. §. 1. 2. und lib. II. cap. XIV. §. 10. und 11.

Draco] v. von ihm und ſeinen Geſetzen Fabric. lib. II. cap. XIV. §. 15.

und *Solon*] ib. §. 16. adde Plutarch. und Meurſium in Solone.

ad §. 40.

Amon] Dieſer König war ein unbußfertiger Sohn eines bußfertigen Vaters, des Menaſſe.

Da-

Daher entbrannte Gottes Zorn über ihn, alſo daß er bald von etlichen ſeiner Diener erſchlagen wurde. S. Compend. Hiſt. Eccleſ. Goth. lib. I. p. 275. ſq.

Joſias, ſein Sohn] folgte dem Vater im 8ten Jahre ſeines Alters, und war der frömmſte und vortrefflichſte unter den Königen, unter deſſen Regierung das Geſetz-Buch wieder zum Vorſchein kam; nur daß er zuletzt aus Ubereilung in einen unnöthigen Krieg gerieth und in dem Treffen mit dem Könige in Aegypten ums Leben kam. II. Reg. XXII. und XXIII. inprim. verſ. 25. conf. Compend. Hiſt. Eccleſ. Goth. p. 276. ſqq. und Buddeum l. c. p. 556. ſqq. allwo p. 558. ſq. unterſucht wird, was durch das Geſetz-Buch zu verſtehen ſey, weil die Ausleger hier ſehr unterſchieden ſind. conf. Clerici Comment. in II. Reg. XXII. 8. p. 506. a. b.

ad §. 41.

Jeremias] v. Huet. Demonſtr. Evangel. p. 435. ſqq. und Buddei Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. II. p. 607. ſq. Jeremias war gar jung, da er im XIII. Jahre Joſiæ ſein Propheten-Ammt antrat, welches er 40. Jahre verwaltet hat. Er war der letzte Prophet vor der Babyloniſchen Gefangenſchafft in Canaan, und nicht nur ein Prophet, ſondern auch ein Zeuge derſelben. (Witſius Miſcell. Sacr. tom. I. p. 239.) Huetius meint: daß ſich ſeine Prophezeyhung mit dem LI. Cap. ſchlüſſe, welches man in den offt citirten Sentimens des qu. Theol. p. 152. vor ungewiß hält. conf. Jac. Basnage Diſſert. Epiſtol. adverſus Simonium p. m. 194. Lutheri Gedancken ſtehn in ſeiner Vorrede.

Die Klagelieder] dieſe Schrifft hat im Hebräiſchen keinen Titul, bey den 70. Dolmetſchern heiſ-

ſen es die Klage-oder Thränen-Lieder Jeremiä (v. Præfationem Lamentationibus Jeremiæ præmiſſam in verſ. vulgata) Der Herr von der Hardt meinet: ein jedes Capitel dieſer Klage-Lieder habe ſeinen beſondern Auctorem; daß aber Jeremias Auctor ſey, wäre eine jüdiſche Fabel: Non unum eſſe (ſchreibt er in Memoria Jubilæi gemini in Acad. Julia an. 1712. d. 15. & 19. Octobr. p. 51) apparet autorem, ſed plures, cum quinque diſtincti prorſus ſint libelli, & ſtyli diverſitate aperta diviſi. Subminiſtrare hi mihi videntur tum Danielem, tum Sadrachum, Meſchachum & Abednegonem, tum Jachoniam Regem, Babylone in carcere usque ad Evilmerodachi exordia detentum, qui divino ſpiritu acti in cineres patriæ has fuderint lacrymas. Adde Huet. Demonſtrat. Evangel. p. 446. ſqq.

ad §. 42.

Zephanias oder Sophonias] S. Huet. Demonſtr. Evang. p. 512. ſqq. Er hat zu des Joſiæ Zeiten gelebt und geweiſſaget, und zwar gar wahrſcheinlich, ehe noch der vom Manaſſe aufgebrachte Götzen-Dienſt abgeſchafft worden. (S. Buddeum l. cit. p. 606. ſq.) Etliche halten ihn vor des Königs Ezechiæ pronepotem. (v. Witſii Miſc. Sac. tom. I. p. 238.) Lächerlich iſt, daß ihn Hobbes zum älteſten Propheten macht (Huet. l. c. p. 512. ſq.) Er hat, nach Lutheri Urtheil in ſeiner Vorrede, im 3. Cap. recht herrlich vom Meßias geweiſſaget.

die Prophetin Hulda] Man ſiehet alſo, daß GOtt nicht nur Männern, ſondern zuweilen auch Weibern, die Gabe der Prophezeyhung verliehen.

ad §. 43.

Joachas oder Johanan] v. Compend. Hiſt. Eccleſ.

Eccleſ. Goth. lib. I. p. 279. ſq. II. Reg. XXIII. 30. ſqq. II. Chron. XXXVI. 1. ſqq. und Jeremiæ cap. XXII. verſ. 17. ſqq.

Jojakim oder Eliakim] v. Comp. Hiſt. Eccl. Goth. lib. I. p. 280. ſqq.

ad §. 44.

Jojakim oder Jechonias] v. Idem Comp. p. 282. ſq.

ad §. 45.

Zedekias oder Mattanias] Ib. p. 284. ſqq.

ad §. 47.

Tullus Hoſtilius &c.] S. Livium und Florum.

Solon] v. Buddei Hiſt. Eccl. V. T. tom. II. pag. 732. ſqq.

Æſopus] v. Fabric. Biblioth. Græc. lib. II. cap. IX. p. 388. ſqq. und Buddeum l. c. p. 889.

Phalaris] v. Petavii Rationar. Tempor. p. 15.

ad. §. 48.

Aſtyages] v. Petavii Ration. Tempor. p. 831. 846.

Cyrus] Ibid. p. 849. ſq.

ad §. 49.

als Atheiſten] Siehe Webers Beurtheilung der Atheiſterey, und die ſchöne Stelle aus Chr. Thomaſii Einleitung zur Sitten-Lehre cap. III. in fine, welche wohl werth iſt, daß ich ſie anführe: „Gewiß, wenn man ſich in den Hiſtorien ein we- „nig umſiehet, ſo iſt dieſes ein uralter Streich, daß „man rechtſchaffne Philoſophos und bey nahe faſt „alle für Atheiſten ausgeſchrien; dannenhero pfle- „gen vernünfftige Menſchen dieſe Anmerckung zu „machen, daß gemeiniglich derjenige, der von einer „dergleichen unvernünfftigen Beſtie auch zu unſern „Zeiten für einen Atheiſten ausgeruffen wird, ein

„recht-

„rechtſchaffner und tugendhaffter Mann zu ſeyn pflege. conf. Burc. Volderi Dictum in der **Nachricht von Büchern in der ſtolliſchen Bibliothec** *vol. II. p. 54. 55.*

Socrates] S. den Charpentier im Leben und in den Merckwürd. Dingen Socratis. Dieſen Weltweiſen zohe nicht nur Ariſtophanes in einer ſeiner noch vorhandnen Comödien als einen Atheiſten und Verführer der Jugend durch, ſondern ſeine Feinde brachten ihn auch als einen ſolchen gar ins Gefängniß und in den Tod. Er iſt aber weder ein Atheiſt noch Verächter der Götter zu Athen, noch auch ein Verführer der Jugend geweſen. Das letzte weiſet ſeine Aufführung, und das erſte theils das Geſpräche mit dem Ariſtodemus, theils ſeine Vertheydigung, als worinn es heißt: Man beſchuldige ihn ohne Grund daß er die Götter der Republic nicht ehrete, weil er ja bey allen Feſten den gewöhnlichen Opffern beywohnte, dabey ihn Melitus ſein Ankläger ſelber hätte ſehen können, wenn er nur gewollt hätte. Daß er auch in dieſer Devotion beſtändig geblieben, ſiehet man aus ſeinem letzten Befehle, den er des Aeſculapius wegen dem Criton ertheilet. Was die Kirchenväter ihm gutes nachgeredet, erzehlt Franciſcus Collius de Animabus Paganorum. Lactantius ſelbſt, der ihm ſchlecht gewogen iſt, nennt ihn de ira Dei cap. I. den gelehrteſten unter allen Weltweiſen. conf. Buddei Hiſt. Eccleſ. V. T. tom. II. p. 1062. ſqq.

Diagoras] Daß Diagoras keine Götter geglaubt, ſchreibt Cicero de Natura Deor. lib. I. cap. I. XXIII. und XLII. und Ælianus Variar. Hiſtor. lib. II. cap. XXXI. Daß er aber einen GOtt erkannt, kan

ich nicht ſagen, der Auctor auch nicht. Das Gegentheil iſt viel gewiſſer. Siehe Mr. Bayle Diction. in art. Diagoras p. m. 991. ſqq. und Dan. le Clerc, in der Hiſtoire de la Medecine part. I. liv. II. chap. VI. p. 93. 94. conf. Ciceron. de N. D. lib. III. cap. 37. und Suidam in voce Απὸπυργιροντας, und Διαγορας.

Anaxagoras] Dieſen ſoll Cleon der Atheiſterey beſchuldiget haben, weil er die Sonne ein brennendes Bley genannt, da ſich aber Pericles ſeiner angenommen, und verurſacht, daß er blos aus Athen verwieſen worden. v. Laert. II. 12. 14. adde Buddei Hiſt. Eccleſ. V. T. tom. II. p. 1061. und Luciani Oper. tom. II. p. 77. ſq. cum Barlæi nota.

Protagoras] Protagoras Abderites dixit: de Diis quidem ſtatuere nequeo, neque an ſint, nec ne; ſunt enim plurima, quæ id ſcire prohibeant, quippe & ſumma rei incertitudo & brevis hominum vita. Ob hoc a. principium pulſus eſt ab Athenienſibus, librique ejus in foro cremati ſunt. ſchreibt Laertius lib. IX. und Cicero de Natura Deorum lib. I. cap. 1. 12. und 42. Ob er nun wohl Exiſtentiam Dei nicht ſchlechterdings geleugnet, ſo kan man doch auch nicht behaupten, daß er einen GOtt geglaubet habe.

die ſieben Weiſen] Daß alle dieſe 7. Weiſen zu Atheiſten gemacht worden, finde ich nicht gegründet. Ihre Nahmen ſind Thales, Solon, Chilo, Pittacus, Bias, Cleobulus und Periander. Doch ſind nicht alle Alten in der Benennung derſelben eines. (v. Buddei Hiſt. Eccleſ. V. T. tom. II. p. 686. ſqq.) Daß Thales kein Atheiſt geweſen, erhellet aus folgendem Ausſpruche deſſelben beym Laertio: Antiquiſſimum eorum omnium quæ ſunt,

Deus,

Deus, ingenitus enim; pulcherrimum, Mundus, a Deo enim factus eſt. Als er einſt gefragt wurde: Lateretne Deos homo male agens? ſo antwortete er: ne cogitans quidem. Solon ſagte klar: Man ſolle die Götter verehren (v. Laert. I. 59.) ob er wohl vom Gottesdienſt keine Geſetze gemacht. (Stanlejus in Hiſt. Philoſ. p. 44.) Und als Chilo gefragt wurde: Was GOtt mache? gab er zur Antwort: Er erniedriget; was hoch iſt, und erhöhet, was niedrig iſt. (ap. Laert. I. 69.) Vom Pittaco heißt es zwar, er habe gemeint: Neceſſitati ne Deos quidem reluctari. (ap. Laert. I. 77.) Bias ſagte: Man ſolle von den Göttern nicht anders als nach der Wahrheit ſprechen. (ib. I. 88.) Daß er der Gottloſen Gebeth verworffen, macht ihn auch noch nicht zum Atheiſten. (ib. I. 86.) Vom Cleobulo habe ich noch nichts gefunden, daraus ich ſchlüſſen könnte, was er von GOtt geglaubt. Vom Periander leſe ich (ib. 96.) daß er GOtt eine göldne Statue verſprochen, wenn er in den Olympiſchen Spielen den Sieg davon trüge.

ad §. 50.

Samaritaniſmus] Siehe von deſſen Urſprunge Buddei Hiſt. Eccleſ. V. T. tom. II. p. 657. ſqq. und von deſſelben Hiſtorie eben dieſelbe *p. 1041. ſqq.* und 1218. von der Samaritaniſchen Theologie aber, wie ſie heut zutage iſt, **Reimmanns Einleit. in die Hiſt. der Jüdiſchen Theologie** *p. 804. ſqq.*

Ad cap. IV.

§. 2.

In der Gefangenſchafft] v. Budd. Hiſt. Eccl. V. T. tom. II. p. 754. ſqq. und Hornii Hiſtor. Eccl. p. 23. ſqq.

noch ärger] Es iſt niemand hartnäckiger im Böſen, als die Abergläubiſchen; denn wie ſie keine Vernunfft haben, ſo nehmen ſie auch keine raiſon an, wenn ſie auch ſchon gleichſam mit dem Maule darauf geſtoſſen werden. Bey ſolchen Gemüthern will auch die Menge der Drangſalen nicht allezeit Buſſe zu wege bringen

ad §. 3.

noch etliche Frommen] Dem äuſerlichen Anſehn nach ſchien es, als wenn es mit der Gemeine Gottes gantz aus wäre. Allein GOtt hatte doch auch mitten unter dem unſchlachtigen Geſchlechte verſchiedne fromme Männer erhalten, ſo die wahre Religion fortgepflantzt. Ja vielleicht ſind deren noch mehr geweſen, als uns kund worden.

Baruch] Daß der Auctor des Buches, ſo den Nahmen Baruchs führet, mit dem Baruch, dem Schreiber des Propheten Jeremiä nicht eine Perſon ſey, weiſet Buddeus in Hiſt. Eccl. Vet. Teſt. tom. II. p. 651. Huetius aber iſt in ſeiner Demonſtr. Evangelica p. 449. ſqq. andrer Gedancken. Doch es iſt genug, daß des Baruchs Prophezeyhung ſich im Canone hebræo nicht befindet, wie ſchon Hieronymus in Præf. huic libro præmiſſa erinnert hat.

Mardochai] S. das Buch Eſther cap. II. verſ. 5. ſqq. V. VI. und Buddei lib. cit. p. 945. ſq.

Eſra] v. Buddei l. c. p. 904. ſqq. Von ſeinem Buche ſiehe pag. 1012. ſq.

Eſaias] S. des Royaumont Hiſt. du V. Teſt. p. 312. ſqq. und Zierolds Einleit. zur Kirchenhiſt. p. 53. Er hat ſeine Schreibart nach der Hoheit ſeiner Geburth eingerichtet, und mag von Natur gar Ehrgeitzig geweſen ſeyn, worauf er aber durch

das Geſichte von dem Majeſtätiſchen GOtte (cap. VI.) ſehr gedemüthiget, und ein recht groſſer Diener ſeines HErrn geworden.

Jeremias] Dieſer war von GOtt in ſeiner Mutter Leibe zu ſeinen Dienſt geheiliget oder ausgeſondert. (Jerm. I. 5.) gleichwohl fuhr er, als ihn GOtt ſein Amt anzutreten berief, nicht gleich zu, ſondern ſchützte ſeine ſchwache und unfähige Jugend, obwohl vergebens, vor; denn er war damalen, nach Zierolds Rechnung, nur 13. nach des Royaumont ſeiner aber, nicht über 15. Jahr alt. *adde Annot. ad §. 41. cap. præcedentis.*

ad §. 4.

Daniel] S. Daniel. I. 4. 17. 19. ſq. II. 11. 47. IV. 5. 6. V. 11. ſq. 14. VI. 4. IX. 23. und Ezech. XXVIII. 3. Daniel war aus dem Stamm der Fürſten in Juda, und gar jung nach Babylon mit weggeführet worden. Er befliſſe ſich eines heiligen und ſtrengen Wandels, daher ihn auch GOtt wider Vermuthen empor hob, nachdem er einen Traum des Nebucadnezars nicht nur, wie Joſeph des Pharao ſeinen ausgelegt, ſondern gar errathen. (S. die Hiſt. du Vieux Teſtam. par. Royaumont p. 320. ſqq. und Zierolds Einleit. zur Kirchenhiſtorie p. 56. 57. conf. Buddei Hiſtor. Eccleſ. V. Teſt. tom. II. p. 759. ſqq. und 827.) Sein Exempel weiſet, daß man ein Hofmann und doch auch fromm dabey ſeyn könne. S. Thomaſii Cautel. cap. VIII. §. 8.

Propheten-Amt] Einige leugnen, daß Daniel ein eigentlich ſo genannter Prophet geweſen, welche Buddeus l. c. p. 827. ſq. wiederleget. conf. Huet. l. c. p. 464. ſq.

eigne Weiſſagungen] Von dieſen handelt Huetius in Demonſtr. Evangel. p. 464. ſqq. und Buddeus

deus l. c. p. 869. ſq. Es beſtehn aber des Daniels Weiſſagungen groſſentheils in ſehr geheimen und tieffen Geſichtern von dem, was biß an das Ende der Welt geſchehen ſoll. D. Peterſen will das ſo genannte Millenarium Sanctum darinn angetroffen haben, ich bin aber ſo erleuchtet nicht, daß ich es einſehen könnte. Daß er ſeine Prophezeyhungen ſelbſt aufgezeichnet, erweiſet Witſius Miſcell. Sacr. tom. I. pag. 254. aus Daniel. VII. 1. 2. und XII. 4. Sie ſind nicht in einer Sprache geſchrieben, denn das I. Cap. und die 3. erſten Verſicul des andern ſind hebräiſch, das übrige, biß zu Ende des VII. Capitels iſt chaldäiſch, und was darauf folgt, wiederum hebräiſch. v. Witſium l. c. p. 255.

ad §. 5.

Ezechiel] v. Royaumont in der Hiſt. du V. Teſt. p. 317. ſqq. und Zierolds Einleit. zur Kirchenhiſtor. p. 58. conf. Buddei Hiſtor. Eccl. Vet. Teſtam. tom. II. p. 831. ſqq.

von ſeinen Weiſſagungen] v. Huetii Demonſtrat. Evangel. p. 457. ſqq. und Buddei l. cit. p. 870. ſq. Seine Prophezeyhungen werden vor die allertiefſten und ſchwereſten gehalten. Er hat ſie im 5ten Jahr ſeiner Gefangenſchafft angefangen. Witſius ſagt: daß ſie mit des Jeremiä ſeinen ſehr wohl übereinſtimmen, ob ſie wohl zu gleicher Zeit, nehmlich von dieſem in Judäa, vom Ezechiel aber zu Babel geſchrieben worden. v. Witſii Miſcell. Sacr. tom. II. p. 243. und 244.

ad §. 6.

Eſra wieder] Ob Eſra die heil. Schrifft, ſo verlohren gegangen, wieder hergeſtellt, unterſucht

Buddeus Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. II. p. 1023. ſqq. conf. Thomaſ. Cautel. cap. VIII. §. 9. 10.

wunderlich wieder erſetzt worden] dieſe Erzehlung iſt eine Fabel, wie denn das IV. Buch Eſrä unter die apocrypha gehört, auch vom Concilio Tridentino ſelbſt darunter geſetzt wird. In Scaligeranis heißt es: Esdræ IV. eſt coacervatus ex multis Veterum ſcriptis. conf. Buddei Hiſt. Eccl. V. T. tom. II. p. 1019. ſq. adde omnino Huetii Dem. Evangel. p. 311. und J. A. Fabricium in Codicis Pſeudepigraphi Veter. Teſt. vol. II. p. 173. 174. ſqq.

ad §. 7.

Tobiä Buch] S. Huetium l. c. pag. 360. ſqq. confer tn. Buddeum l. c. p. 609. ſqq. Joſephus gedencket dieſes Buches mit keinen Worte. J. A. Fabricius macht wahrſcheinlich: daß es von einem Helleniſten erſt nach der Zerſtörung Jeruſalems ohngefehr 100. Jahre nach Chriſti Geburth grichiſch verfertiget, und mit nichten anfangs chaldäiſch geſchrieben ſey. Denn ob wohl Hieronymus in ſeiner Præfation ſagt: er habe dieſes Buch in einem Tage aus dem Chaldäiſchen überſetzt, ſo gedencket doch des chaldäiſchen Textes vorm Hieronymo niemand, des grichiſchen und lateiniſchen aber geſchiehet bey den Kirchen-Vätern allerdings Erwehnung. S. *Fabricii Prolegomena in Tobiam*, welcher uns eine neue latein. Überſetzung des grichiſchen Textes geliefert hat, der in hiſtoriſchen weitläufftiger iſt, als im chaldäiſchen, und im latein. Hieronymi: nur daß im chaldäiſchen, und folgl. auch in der latein. verſione Hieronymi ein wenig mehr moraliſiret wird.

ad §. 8.

Das Buch Judith] v. Huetium l. c. p. 363. Fabricium in Prolegomenis in Judith und Buddeum l. c. p. 611. ſqq. Die Catholiken haben ſich ſehr bemühet, dieſes Buch zu einer wahren Geſchichte zumachen. Alſo haben wir des ſehr gelehrten Benedictiners des Bernard de Montfaucon Schrifft, ſo den Titul hat: La Verité de l' Hiſtoire de Judith. à Paris 1690. 12. und Le livre de Judith, avec des Reflexions morales ſur tous les verſets, & des notes critiques ſur les endroits les plus difficiles, (par le Pere de la Neuville, Jeſuite) a Paris 1728. 12. (conf. die N. Z. v. G. Sachen aufs Jahr 1729. p. 57.) der älteſte Scribent, ſo der Judith gedenckt, iſt Clemens, der Auctor der erſten Epiſtel an die Corinthier. Gedachter Fabricius meint: es habe dieſe Fabel ein Helleniſte aufgeſetzet, und zwar nicht lange vor der Zeit, da das Buch Tobiæ geſchrieben worden. Man hat das Buch Judith chaldäiſch, grichiſch, und hebräiſch, das letztere ſchreibt ſich von einem Juden der letztern Zeiten her. Das Chaldäiſche kan aus dem Grichiſchen überſetzt ſeyn, wiewohl beydes ſehr von einander unterſchieden iſt. Lutherus hält es mit denen, ſo ein Getichte aus dieſem Buche machen, darinn des Jüdiſchen Volckes Glück und Sieg wieder ihre Feinde fürgebildet wird: von welcher Meinung auch Grotius nicht viel abgehet. conf. Mr. Bayle Dict. art. Judith p. m. 1569. ſqq.

Hiſtorie Suſannä] v. Huetii Demonſtr. Evang. p. 468. ſqq. conf. tn. Buddeum l. c. p. 775. ſqq. und 869. ſq.

Des Bels zu Babel] v. Buddei l. c. p. 795. ſq.

ad §. 9.

Baruchs Buch] Siehe die Anmerck. ad §. 3.

ad §. 10.

die Bücher der Chronica] S. Huet. Demonſtr. Evangel. p. 351. ſqq. Jo. Clerici Diſſertationem de Scriptoribus libror. hiſtoricorum Vet. Teſt. §. VII. Daß dieſe Bücher nach der Gefangenſchafft geſchrieben worden, iſt gewiß; wer ſie aber geſchrieben, iſt ungewiß. Die Hebräer heiſſen ſie Tagebücher, (Ephemerides) die Grichen Paralipomena d. i. Prætermiſſa, gleich als wenn darinn das angeführet würde, was man in den Büchern der Könige übergangen. Allein es ſtehet in beyden manchmal einerley; daher glaube ich mit Clerico, daß die Bücher der Könige und Chronic faſt zu einer Zeit geſchrieben worden, und daß die Auctores derſelben nichts von einander gewußt. Daher ich denen nicht beypflichte, die den Esdras zum Urheber von beyden machen; denn ich glaube nicht, daß er einerley zweymal würde aufgezeichnet haben.

ad §. 11.

Das Buch Eſra ſelber] Siehe von dieſem Buche Huet. l. c. p. 355. ſqq. und Buddeum l. c. p. 1012. ſq. Daß die 3. letzten Capitel vom Eſra herkommen, daran zweifelt man nicht, aber wer die 6 erſten gemacht, hält Huetius vor ungewiß; Clericus aber iſt der gemeinen Meinung beygethan, nach welcher ihm auch dieſe zugehören. v. Clerici Diſſertat. cit. §. VIII. Allein weil cap. II. des Nehemias gedacht wird, ſo muthmaſſen einige, daß Leuthe, ſo nach dem Eſras gelebt, ein und anders hinzugethan. S. les Sentimens des qu. Theol. d' Hollande ſur l' Hiſt. Crit. du V. Teſt. p. 159. ſqq.

ad §. 12

ad §. 12.

Das Buch Nehemiä] v. Budd. l. c. p. 1013. Daß Nehemias Auctor davon iſt, iſt auſſer Streit.

dazu geſetzt] v. Clerici Diſſert. de Script. libr. Hiſt. V. T. §. IX. Von Nehemiä Perſon ſiehe Budd. H. E. V. T. tom. II. p. 907. ſqq.

ad §. 13.

Haggai] Siehe von Haggäo Buddeum l. c. p. 942. conf. Huet. in Dem. Evang. p. 515. ſqq. daß er unter dem Darius Hyſtaſpes geweiſſaget, hält auch Witſius Miſcellan. Sacr. tom. I. pag. 269. ſqq. vor wahrſcheinlich. Eben derſelbe meint: daß er cap. II. verſ. 4. 5. das Geheimniß der heil. Dreyeinigkeit erläutert. Daß er vom Meßia cap. II. verſ. 8. geweiſſaget, hat wohl ſeine Richtigkeit. Siehe auch Luthers Vorrede über dieſen Propheten.

Zacharias] v. Huetii l. c. p. 518. ſqq. Buddei H. E. V. T. tom. II. p. 942. ſqq. und Lutherum in der Vorrede über den Propheten Zacharias. Dieſer Prophete hat zwey Monathe nach dem Aggäo geweiſſaget. Er ſoll aus priſterlichem Stamme, ja ſelbſt ein Priſter zu Jeruſalem geweſen ſeyn. Er ware ſchon alt, da er von Jeruſalem nach Babylon kam und prophezeyhete. Im Neuen Teſtament wird ſeine Prophezeyhung offt angezogen. Es ſtehen auch herrliche Weiſſagungen vom Meßias darinnen. conf. Hieronymi Prologum in Zachariæ Prophetiam. Von den Commentariis ad librum Prophetiarum Zachariæ cura & ſtudio C. Vitringæ. Leowardiæ 1734. in 4. ſiehe die N. Zeit. von Gel. Sach. aufs Jahr 1734. p. 763. ſq. Sonſt lobt man auch Maldonati Commentarium in Zachariam. Lugduni 1616. 4.

ad §. 14.

Malachias] Malachias ſoll ſo wohl, als Aggai und Zacharias, ein Glied der groſſen Synagoge geweſen ſeyn, und ſeine Weiſſagung zwiſchen der Wiederaufbauung des Tempels und des Esdras Wiederkunfft kund gemacht haben. Daß er ſo wenig als Aggai ein vom Himmel geſchickter Engel geweſen, weiſet Huetius in Demonſtr. Evangel. pag. 522. 523. ſq. Die aus dem Malachias und Esdras eine Perſon machen, irren gleichfalls. (ibid. p. 524. conf. Buddei H. E. V. T. tom. II. p. 944. ſq.) Gewiß iſt, daß er zu den verterbten Zeiten gelebt, deren Anfang Nehemias berühret hat. (conf. Malach. II. 11. cum Nehem. XIII. 23. 28. Malach. III. 8. cum Nehem. XIII. 10. 11. und Malach. I. 13. und II. 8. cum Nehem. III. 15.) Daß es nach ihm annoch göttliche Offenbahrungen gegeben, ob er ſchon der letzte Prophete heißt, iſt auſſer Streit. (S. Witſii Miſcell. Sacr. tom. I. pag. 279. 280. und Lutheri Vorrede)

ad §. 15.

Nebucadnezar] S. das Compend. Hiſt. Eccl. Goth. p. 280. 289. und 296. Daß Nebucadnezar niemand anders ſey als Xerxes, hat Artopäus erwieſen. (v. Thomaſii Cautel. circa præc. Jurpr. Eccl. cap. VIII. §. 4.) die ſich einbilden er ſey einſt zum Ochſen geworden, irren ſich. (ib. §. 5. 6.)

ad §. 17.

dieſen *Abasverum*] conf. die Hiſtoire des Ouvrages des Scav. de l'an 1706. p. 126. ſqq. und 253. ſqq.

das Buch ſelbſt] Wer das Buch Eſther gemacht, weiß niemand. Wahrſcheinlich iſt es zu einer Zeit geſchrieben, da das perſiſche Reich annoch geſtan-

geſtanden; denn der Auctor hat die perſiſchen Gewohnheiten ſehr wohl innen gehabt, wie Joan. Clericus in ſeinem Commentario angezeiget. (v. Clerici Diſſertat. de Scriptor. libr. hiſtor. Vet. Teſt. Sect. XI. adde & conf. Huetii Demonſtr. Evangel. p. 370. ſqq. und Buddei H. E. V. T. tom. II. p. 1013. ſq.) inzwiſchen gedencken Melito in Epiſtola ad Oneſimum; Athanaſius in Synopſi Sacræ Scripturæ, und Gregorius Nazianzenus Carm. XXXIII. in der Erzehlung der Canoniſchen Bücher, des Buches Eſther mit keinem Worte.

ad §. 18.

wie *Joſephus*] Antiqu. Judaic. lib. XI. cap. 3. und 4. und Compend. Hiſt. Eccleſ. Goth. lib. I. p. 304. ſqq.

ad §. 19.

die gantze Ausf. des Baues] S. Buddei H. E. V. T. tom. cit. p. 895. ſqq.

ad §. 20.

den Gottesd. und das Regiment wieder an] v. Buddei l. c. p. 903. ſqq. adde Thomaſii Cautel. circa præc. Jurpr. Eccl. cap. VIII. §. 12. conf. Compend. Goth. p. 325. 328. ſqq.

ad §. 21.

der andre Tempel] v. Buddei l. c. p. 970. ſqq. conf. Compend. Hiſtor. Eccleſiaſt. Goth. p. 308. ſqq.

ad §. 23.

das *Synedrium*] S. Thomaſii Cautel. cap. VIII. §. 13. Hieher gehöret Jo. Seldenus de Synedriis & Præfecturis Juridicis Veterum Hebræorum und Joh. Clerici Diſſertatio de LXXII. Virorum in Republica Populi Hebræi Synedrio libris Hiſtoricis Vet. Teſtam. ſubjuncta. Des letztern Meinung gehet dahin: Sub Seleucidarum imperio, cum Pontifices Maximi incepiſſent Rempublicam Hebræorum adminiſtrare, inſtitutum

tutum eſſe Synedrium ſect. VII. Seldenus hat recht fleißig zuſammen getragen, und Clericus verſtändig geurtheilet.

Die *Maſoram*] vide Buddei Hiſt. Eccleſ. V. Teſt. tom. II. p. 1028. ſqq. Was die Maſora ſey? auch was Juden und Chriſten davon glauben, erzehlet Simon in der Hiſtoire Crit. du V. Teſt. liv. I. chap. XXIV. Sie iſt aber eine Critique des bibliſchen hebräiſchen Textes, welche die alten Juden erfunden, vermittelſt deren man die Verſicul, Worte und Buchſtaben deſſelben gezehlet, und alle Veränderungen angemerckt, um auf ſolche weiſe den Text richtig zu erhalten. Die Juden ſagen: Esdras habe ſie erfunden, und die meiſten Chriſten glauben es. Der Pere Morin. und Ludovicus Cappellus aber ſuchen darzuthun: daß ſie weder von Eſra, noch von einer Geſellſchafft ſeiner Zeit erfunden ſeyn könne. Elias Levita giebt zu: daß Esdras die heil. Schrifft Altes Teſtaments wieder hergeſtellet, aber daß er der Urheber der punctorum vocalium und accente ſey, das leugnet er, und giebt vor: daß die jüdiſchen Lehrer zu Tiberias, wo eine der berühmteſten Schulen geweſen, die Maſora verfertiget, wiewohl auch dieſe nicht auf einmal, ſondern nach und nach damit zu ſtande kommen. Dieſer Meinung ſind groſſe Critici beygefallen, und haben zugleich ſolche Gründe beygebracht, vermöge welcher die Maſora zu Hieronymi Zeiten noch nicht in gegenwärtigem Zuſtande geweſen.

§. 24.

Die 70. Dolmetſcher] Siehe die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. p. 38. 39. conf. Cellarii Diſſ. de LXX. Interpretibus, und Buddei l. c. p. 1031. ſqq. adde

adde p. 9. 133. und 160. Hac verſione utebantur Apoſtoli, non quia eam divinitus inſpiratam credebant, ſed quia græca lingua inter gentes, quibus Chriſtum annunciabant, obtinebat. ſchreibt Simonius in Hiſt. Crit Vet. Teſt. lib. II. cap. II. Eben derſelbe meint: eorum ſententiam eſſe amplectendam, qui ajunt Græcam LXX. verſionem ita dictam, quia a Sanhedrin Jeroſolymitano comprobata, & data quæ in Synagogis aut Scholis Helleniſtarum legeretur, vice hebraici textus. Sane, ſetzt er hinzu: res tanti momenti autenticam Sanhedrii approbationem exigebat: probabile ergo, LXX. dictam fuiſſe propter LXX. judices Sanhedrin, qui eam probaverint, non vero propter LXX. Interpretes, a quibus confecta eſſet.

ad. §. 25.

Demetrii Phalerai] Dieſer Demetrius war ein ſehr gelehrter Mann, und hatte ſelbſt eine ſchöne Bibliothec, mochte ſich auch wohl zum Bibliothecario zu Alexandria geſchickt haben; die Gelehrten aber wollen es doch zum theil nicht glauben, daß er dieſes Ammt würcklich verwaltet, ob es ſchon Joſephus Ant. Judaic. lib. XII. cap. II. dem fabelhafften Ariſteæ nachgeſchrieben hat. Cellarius lehret uns in diſſ. de LXX. Interpret. §. 7. ſqq. daß er beym Ptolemæo Lagi zu Anfang der Aufrichtung dieſer Bibliothec ſeinen Fleiß mit beygetragen, ſey wohl möglich; aber daß er bey dieſes Ptolemæi Sohne, dem Philadelpho, der die Bibliothec zu Alexandria erſt recht zu ſtande gebracht, eben dieſe Stelle bekleidet, ſey nicht wahrſcheinlich. adde Ægidii Menagii obſervation. in Laert. V. 78. p. m. 221. b.

die neuen Scribenten nicht glauben] Alſo hat Humphredus Hody in Diſſertatione de LXX. Interpretibus Oxoniæ an. 1689. habita gewieſen: daß

die Hiſtorie des Ariſteas von einem Juden erdacht ſey, um dadurch ihrer grichiſchen Uberſetzung ein deſto gröſſer Anſehn zu machen (conf. le Clerc, Bibl. choiſie tom. VIII. p. 345. ſqq.)

ſo wenig als von der Anzahl] Eben ſo wenig glaube ich auch, daß es wahr ſey, wenn man auf die Frage: Wie es kommen, daß die heil. Schrifft von den Heyden nicht eher überſetzt worden? antwortet: weil GOtt allezeit diejenigen, ſo ſich deſſen unterfangen wollen, entweder des Verſtandes, wie den Theopompus, oder des Geſichtes, wie den Theodotus beraubet. Denn ob es uns ſchon Euſebius bereden wollen, ſo hätte es doch Hornius deßwegen in Hiſt. Eccl. p. 27. nicht glauben müſſen. Daß Huetius in Demonſtr. Evangel. p. 91. und 28 . die Sache vor wahr gehalten, wundre ich mich nicht, denn ein Catholike glaubt gar zu gerne Wunder, wenn er auch noch ſo gelehrt iſt. Mr. le Clerc iſt als ein Remonſtrant und guter Philoſophe nicht ſo leichtgläubig; denn nachdem er die Sache in ſeiner Biblioth. choiſie tom. VIII. pag. 389. 390. angeführt, ſo läßt er ſich alſo hören: Mais d' où vient qu' il n' arriva aucun mal á pluſieurs anciens Philoſophes & Poëtes, que l' on accuſe d'avoir pillé les livres de Moiſe? On pourroit peut être dire, que cette accuſation, quoique ancienne, eſt fauſſe; & en effet Mr. Van Dale le montre (in der Diſſert. ſuper Ariſtea de LXX. Interpretibus) aſſez au long. Mais d' où vient qu' il n' eſt rien arrivé de ſiniſtre à tant d' Auteurs Payens, qui en ont mal parlé, comme à Diodore, à Trogue Pompée, à Tacite & autres ſemblables? Tout le monde ſçait que Dieu ne foudroye pas d' abord les blaſphemateurs.

Daß

Daß ihrer *LXXII.*] Es gründet ſich dieſes auf des Ariſteæ Hiſtoriam Verſionis LXX. Interpretum, welche man in dem Compend. Hiſt. Eccleſ. Goth. lib. I. p. 346. ſqq. inpr. p. 349. nicht gerne zur Fabel machen will.

wären abgefertigt worden] Joſephus Gorionides ſagt: Eleaſar ſey mit 70. Elteſten, Priſtern und Auslegern vom hohen Priſter auf Verlangen Prolemæi zu Vertirung der Bibel abgeſchickt worden. Cellario iſt aber dieſe allzu groſſe Zahl verdächtig, weil das Werck wohl von wenigern verrichtet werden können. Daher ihm der Thalmudiſten Meinung beſſer gefällt, die in Maſechet Sopherim ſetzen; es wären fünff Elteſten geweſen, welche ſolche Dolmetſchung verfertiget. (in Diſſert. de LXX. Interpret. §. 13.)

in einer Zelle] Ariſteas und Joſephus erwehnen dieſer Zellen mit keiner Sylbe, ſondern ſagen bloß: in una Baſilica congregatos contuliſſe, wie ſchon Hieronymus angemerckt. Der wahre Auctor dieſer Erzehlung iſt Joſephus Gorionides. Doch will Juſtinus, der Märtyrer, noch rudera von dieſen Zellen geſehen haben, der aber ohnezweifel als ein leichtgläubiger Mann ſich von den Alexandrinern die Sache ſo weiß machen laſſen. (Cellarius Diſſ. cit. §. 13. ſqq.)

Jeſus Syrach] Siehe von ihm Buddeum l. c. p. 951. ſqq. und von ſeinem Haus-Buche Jo. Alb. Fabricii Prolegomena in Eccleſiaſticum und ejusdem Biblioth. Græc. lib. III. cap. XXIX. p. 272. ſqq. conf. Buddeum l. c. p. 1021. ſqq. Veriſimillima omnium (ſchreibt Fabricius in ged. Prolegomenis p. 361.) & vera,

vera, ni fallor, eſt interpretatio Nicolai Liræ, cui Druſius etiam & Jo. Henricus Urſinus ſuffragatur, dicentis *trigeſimum octavum annum* (deſſen Sirach in der Vorrede erwehnt) eſſe annum ætatis, quo Jeſus Sirachides nepos ſub Prolemæo Evergeta in Ægyptum pervenit. Pervenerit autem in Ægyptum ultimis annis Regis Evergetæ illius, qui Philadelpho ſucceſſit, ut avus ejus ſcripſerit floruerîtque temporibus Lagi filii. Der alte Sirach hat ſein Buch in hebräiſcher Sprache geſchrieben, in welcher es auch noch Hieronymus geleſen, der jüngere Sirach aber hat es ins Grichiſche überſetzt, will aber ſeine Uberſetzung mit nichten vor vollkommen ausgeben. Die beſte Auflage iſt vielleicht folgende: Eccleſiaſticus græce, ad exemplum Romanum cum verſ. latina & notis Jo. Druſii. Franequ. 1596. 4. Es ſind aber die grichiſchen Auflagen ſehr unterſchieden, daher in der römiſchen manches anders ſteht, als in der Aldiniſchen, Complutenſiſchen, und andern. Die lateiniſche Vulgata kommt auch, wie die ſyriſche mit der grichiſchen Uberſetzung nicht allenthalben überein. Von einer beſondern teutſchen Verſion, ſo ſich von Arnolden herſchreibt, ſiehe Reimmanni Catal. Bibl. Theol. p. 236.

ad §. 26.

das Regiment der hohen Priſter] S. Jo. Seldeni de Succeſſione in Pontificatum Hebræorum libros duos. Lond. 1631. in 4.

zugleich die weltlichen Dinge zu verwalten] Daß es nicht gut thue, wenn die Aempter eines Priſters und Lehrers mit dem Amt eines Regenten in einer Perſon vereiniget werden, kan man leicht einſehen, wenn man nur die Haupt-Eigenſchafften

dieſer

dieſer Aempter recht einſiehet, wovon Chriſtianus Thomaſius in Cautel. circa præcegnita Jurisprudentiæ cap. IV. ſehr wohl gehandelt hat.

ad §. 27.

im Tempel ermordet] v. Joſeph. de Bello Judaico lib. XI. cap. VII. Es iſt aber das Regiment ſonderlich von den hohen Priſtern Jojada, Jonathan und Jaddua verwaltet worden, ob wohl die Juden damals unter der Herrſchafft der Perſer ſtanden. Denn die perſiſchen Landpfleger hatten hauptſächlich damit zuthun, daß ſie acht hätten, damit das Volck nicht Meuterey machte, und daß es ſeine Gaben richtig abtrüge. Unter dieſen hohen Priſtern nun hat Jonathan ſeinen Bruder, Nahmens Jeſus oder Joſua, im Tempel ermordet, weil er ſich befurchte, Bagoas, der Feldherr des Artaxerxes möchte ihm das Hohe-Priſterthum zuſchantzen. Budd. Hiſt. Eccleſ. V. Teſtam. tom. II. pag. 917.

ad §. 28.

er begütigte ihn auch] v. Joſeph. Ant. Jud. lib. XI. cap. VIII. p. m. 57. 59. ſq.

ad §. 29.

Onias] Ibid in fine p. m. 62.

Simon genannt *Juſt*] Joſ. lib. XII. cap. II. p. m. 70. Sirach cap. L. verſ. 1. ſqq. und Buddei Hiſtor. Eccl. V. T. tom. II. p. 921. ſq.

Simon II. der den *Ptolemæum Philopat.*] S. Buddeum l. c. p. 927. 928.

ad §. 32.

die Samariter] S. Buddei l. c. p. 1042. ſqq. und Joh. Jac. Schudt Compendium Hiſtoriæ Judaicæ (Francof. ad Mœn. 1700. in 8.) p. 343. ſqq. Daß

die

die Samariter biß zur Zeit der Babyloniſchen Gefangenſchafft den Götzen gedienet, ſiehet man aus II. Reg. XVII. 27. ob ſie aber ſolchem Dienſt auch damals noch ergeben geweſen, iſt nicht wohl auszumachen. Als aber Saneballat den Tempel auf dem Berge Garizim aufbauen ließ und ſeinen Schwieger-Sohn zum hohen Priſter deſſelben einſetzte, ſo mag wohl einige Veränderung in der Religion der Samariter vorgegangen ſeyn. Denn weil ſo wohl Saneballat als Manaſſes viele Juden auf ihre Seite zu bringen geſucht, ſo haben ſie wohl den Götzendienſt abſchaffen müſſen, als wodurch die Juden allerdings wären abgehalten worden, den Samaritern beyzutreten. Buddei l. c.

daß Manaſſes] Zur Zeit, da Alexander wieder den Darius zu Felde zog, war Jaddua oder Jaddus hoher Prieſter zu Jeruſalem. Deſſen ſein Bruder hatte ſich dadurch bey den Juden verhaßt gemacht, daß er des Sanballats, des Landpflegers in Samaria Tochter geheyrathet hatte, und eben deßwegen ſollte er ſich entweder von ihr ſcheiden, oder ſich des Priſterthums enthalten. Manaſſes, der dieſes nicht gerne fahren laſſen wollte, reiſete zu ſeinem Schwieger-Vater, und ſtellete ihm vor, wie er genöthiget wäre ſich von ſeiner Tochter zu trennen, oder des Priſterthums verluſtig zu ſeyn. Allein Sanballat verſprach ihm, wenn er dieſe zum Weibe behielte, er es dahin bringen wollte, daß auf dem Berge Garitzim ein Tempel erbauet, und er in denſelben hoher Priſter werden ſollte. S. Joſeph. Antiqu. Judaic. lib. XI. cap. VII. VIII. conf. Budd. l. c. p. 917. ſq.

ad §. 33.

in der Schrifft von den Juden] Siehe Acta Apoſtol. cap. XVIII. v. 4. und Epiſt. ad Galat. III. 28. conf. Epiſt. ad Colloſſenſ. III. 11. und ad Rom. I. 14.

Pythagoras] S. Mr. Bayle, Dict. art. Pythagoras pag. 2315. ſqq. die Hiſtorie der Heydn. Moral. p. 204. ſqq. und die Hiſt. der Gelahrh. p. 615. ſqq.

die *Cynici*] Siehe die erſt citirte Hiſtorie der Heydn. Mor. p. 97. ſqq. adde Ælian. var. hiſt. IV. 17.

Anfänger *Antiſthene*] Siehe die unter meinem Vorſitz gehaltne Diſputation de Antiſthenis vita, moribus & doctrina.

die *Pyrrhonici* **von** *Pyrrhone*] S. Mr. Bayle Dict. art. Pyrrhon p. m. 2306. ſqq. conf. die Hiſt. der Heydn. Morale p. 197. ſqq. und die Hiſt. der Gelahrh. p. 383. ſq.

ad §. 34.

die *Platonici*] S. die Hiſtor. der Heydn. Morale p. 77. ſqq.

hat *Plato*] S. von Platone die citirte Hiſt. pag. 71. ſqq. und die Hiſtor. der Gelahrh. p. 623. ſq.

Socratem] v. die Hiſtor. der Heydn. Mor. pag. 43. ſqq. und die Hiſt. der Gelahrheit p. 619. ſq.

ad §. 35.

Ariſtoteles] S. die Hiſt. der Gelahrh. p. 374. ſqq. Von dem ihm beygemeſſnen Atheiſmo handelt Walchius in Parergis Academicis p. 297. ſqq. conf. Obſervatt. Sel. ad rem literar. ſpect. tom. VIII. obſerv. X. p 209. ſqq.

viel Unheil] v. Chr. Thomaſii Hiſtor. der Weisheit und Thorheit im I. Theile p. 8. ſqq. und Obſervatt. Select. ad rem lit. ſpectant. tom. I. obſerv.

XV. p. 173. ſqq. allwo de Hæreſibus ex Philoſophia Ariſtotelico-Scholaſtica ortis tractiret wird.

ad §. 36.

Die *Stoici*] v. die Hiſt. der Gelahrh. p. 378. 379. auf Sophiſtiſiren ib. p. 448. ſq.

Seneca] ib. pag. 387. ſq. und 634. ſq. und die Hiſtor. der Heydn. Morale p. 453. ſqq.

Epictetus] v. die Hiſtor. der Gelahrh. p. 626. ſq. und die Hiſt. der Heydn. Morale p. 510. ſqq.

andre] als M. Antoninus Philoſ. v. die Hiſtor. der Gelahrh. p. 636. ſq. und die Hiſt. der Heydn. Morale p. 561. ſqq.

ad §. 37.

die *Epicurei*] v. Petrum Gaſſendum de Vita & Moribus Epicuri und in Syntagmate Philoſophiæ Epicuri: Rondellum de Vita Epicuri und meine Diſput. de Epicuro creationis & providentiæ divinæ aſſertore. conf. die Hiſt. der Heydn. Morale p. 176. ſqq.

ad §. 38.

Pindarus] Siehe von dieſem Lyrico J. A. Fabricii Bibliothec. Græc. lib. II. cap. XV. §. 1. ſqq. p. 531. ſqq.

Sophocles] v. eandem lib. II. cap. XVII. §. 1. ſqq. p. 591. ſqq.

Euripides] ib. lib. II. cap. XVIII. §. 1. ſqq. pag. 610. ſqq.

Æſchines] Es iſt noch zweifelhafft, ob er Trauerſpiele geſchrieben. ib. lib. II. cap. XIX. p. 632. 633.

Menander] Siehe Fabr. Bibl. Græc. lib. II. cap. XXII. p. 730. ſq.

Aratus] ib. lib. III. cap. XVIII. §. 1. ſqq. p. 450. ſqq.

Theocritus] ibid. cap. XVII. §. 1. ſqq. p. 428. ſqq.

Iſocrates] Fabric. lib. II. cap. XXVI. §. 4. p. 848.

De-

Demoſthenes] ib. §. 8. p. 864. ſqq.

Thucydides] ib. cap. XXIV. §. 1. ſqq. p. 818. ſqq.

Xenophon] Idem lib. III. cap. IV. §. 1. ſqq. pag. 70. ſqq.

Euclides] ibid. cap. XIV. §. 1. ſqq. p. 367. ſqq.

ad §. 39.

der letzte Darius] v. Petav. Ration. Temporum p. 103. oder Krantzii Compend. Hiſtor. Civilis p. 58. ſq.

auf *Alexandrum M.*] S. Diod. Sic. Juſtin. Curtium & Plutarchum in Alexandro oder Krantzii Compend. cit. p. 59. ſqq. conf. Mr. Bayle Dict. art. Macedoine p. 1834. ſqq.

zertheilet] Krantzius l. c. p. 62. ſqq.

Ad Cap. VII.

ad §. 1.

biß auf *Matthatiam*] Daß Matthätias, der ſich der Juden wieder den wütenden Antiochus Epiphanes angenommen, und den Dienſt des wahren Gottes vertheydiget, aus priſterlichen Geſchlechte geweſen, erhellet aus I. Maccab. II. 1. und Joſeph. Antiqu. Judaic. lib. XII. cap. VIII. Er war von Jeruſalem gebürtig, daß er aber hoher Priſter geweſen, iſt ungegründet. S. Buddei Hiſt. Eccl. V. Teſt. tom. II. p. 1129. ſqq.

ad §. 2.

Jaſon oder Jeſus] S. das Compend. Hiſt. Eccleſ. Gothan. lib. I. p. 364. ſqq.

ſein Bruder Menelaus] ib. p. 366. ſq.

ad §. 3.

fiel Jaſon *Menelaum*] ib. p. 368. ſq.

das Heydenthum einführte] ib. p. 370. ſqq.

Damals iſt der Tempel zu Jeruſalem dem olympiſchen Jupiter eingeweyhet worden.

ad §. 4.

Aſſamonæer] Ibid. pag. 373. 374. 375. conf. Buddei Hiſtor. E. V. T. tom. II. p. 1129. ſqq.

ad §. 5.

Judas] Dieſer überwand die Feinde, reinigte den Tempel von der heydniſchen Abgötterey, und ſtellte den wahren Gottesdienſt wieder her. S. das Compend. Hiſt. Eccleſ. Goth. lib. I. p. 375. ſqq. 381. ſq. und Buddeum l. c. p. 1131. ſqq.

Jonathan ſein Bruder] S. Budd. l. c. pag. 1136. ſqq. und das Comp. H. E. Goth. lib. I. pag. 388. ſqq.

Simon] Budd. l. c. p. 1141. ſqq. Dieſer war ſo wohl hoher Priſter als Regente ſeines Volckes. conf. Compend. H. E. Goth. p. 395. ſqq.

Joannes Hircanus] Budd. l. c. p. 1145. ſqq. conf. Compend. cit. p. 399. ſqq.

Ariſtobulus] Dieſer wollte nicht nur hoher Priſter und Fürſt, ſondern gar König heiſſen, wie er aber dabey ein Tyrann wurde, ſo traf bey ihm ein, was der Tragicus ſagt: Violenta imperia nemo continuit diu. S. Budd. p. 1148. ſqq. und Compend. cit. p. 404. ſqq.

ad §. 6.

eine groſſe Spaltung an] v. Compend. cit. p 383. und Buddei. H. V. T. tom. II. p. 1218. ſq. conf. p. 1199.

ad §. 8.

Alexander Janneus] Er war ein grauſamer, argwöhniſcher, und mehrentheils unglücklicher Regent, dem die Phariſaer unter ſeinen Volcke ſpinnenfeind waren.

waren. S. das Compend. Hiſtor. Eccl. Goth. lib. I. p. 406. ſq.

Seine Witwe Alexandra oder Salome] Joſeph. Ant. Judaic. lib. III. cap. 24. Compend. H. E. Goth. p. 407. und Budd. l. c. p. 1151. Salome war eine Dame von groſſem Geiſte, und dabey ſchlau, ſie wandte ſich zu den Phariſäern, damit ſie das Volck auf ihre Seite brachte. Doch mißbrauchten dieſe grauſamen Heuchler ihre Gewogenheit gegen ſie nicht wenig. Sie machte ihren älteſten Sohn, weil er den Frieden liebte, zum hohen Priſter, wie ſie denn das Jahr lang ein ziemlich ruhiges Regiment geführet.

Hierauf fingen] nehmlich nach der Mutter Tode. S. das Compend. H. E. Goth. lib. I. p. 407. ſqq.

Hyrcanus] Dieſer hätte ſich mit der hohen Priſterwürde vergnüget (denn er liebte die Ruhe) wenn er nicht aufgehetzet worden wäre. v. Joſeph. Ant. Judaic. XIV. 1. 3. 4.

ad §. 9.

***Pompejus* in die Stadt]** um die Streitigkeit zwiſchen den beyden Brüdern auszumachen. adde Compend. H. E. Goth. lib. I. p. 408. 409. ſq.

nahm den Tempel ein] v. Joſeph. Ant. Jud. lib. XIV. cap. VIII. p. 222. ſqq.

das Heiligthum] Denn ſo heißt es beym Joſepho nach des Gelenii Uberſetzung: (l. c. p. 225.) Læſa etiam eſt non mediocriter templi religio, humanis antehac nec veſtigiis penetrati, nec oculis. Introgreſſus eſt enim in illud Pompejus, & una cum eo non pauci alii, & inſpexerunt quæ nefas eſt videre niſi ſolis ſacerdotibus: cumque intus eſſent ex auro menſa & candelabrum & pocula, & odoramentorum

magna copia, præterea in theſauris ſacræ pecuniæ circiter talentorum duo millia: nihil horum præ pietate attigit, ſed hic quoque ſui ſimilis fuit, & nihil commiſit indignum cæteris virtutibus. Sequenti vero die juſſis purgare templum æditui, & inſtauratis legitimis ſacrificiis pontificatum Hyrcano tradidit &c.

dieſer kam unverſehens um] S. Joſeph Ant. Jud. lib. XIV. cap. XIV. p. m. 234.

ad §. 10.

nahm aus dem Tempel] v. Joſeph Antiq. Judaic. lib. XIV. cap. XIII. p. 231. ſq. de Bello Judaico. lib. I. cap. VI. p. 41. conf. Compend. Hiſtor. Eccleſ. Gothan. lib. I. p. 412.

ad §. 11.

von *Antipatro*] v. Compend. cit. p. 413. 414. 415.

ad § 12.

über Coeleſyrien ſetzte] ib. p. 416.

vor einen König der Juden] ib. pag. 417. 418. 419.

ad §. 13.

3 Jahr lang Krieg] ib. 420. ſqq.

ad §. 14.

daß niemand übrig blieb] Certe (heißt es ib. p. 421.) ſi quid ex eventu judicare licet, triſtes Aſamonæorum Principum exitus argumento eſſe poſſunt, non placuiſſe Deo regnum aut principatum illorum, cum præſertim ea, quam populus deferebat, dignitate, non eſſent contenti, ſed faſtu regio profanos mores, calamitoſis licet Reip. & Eccleſiæ temporibus, imitarentur. conf. Joſeph Ant. Jud. lib XIV. cap. XXVIII. p. 291. und lib. XV. cap. I. p. 292. ſq. Antonius heißt beym Strabone der erſte Römer, der einen König enthaupten laſſen.

ad §. 15.

ad §. 15.

die Juden ſcharff] indem er nicht nur den hohen Priſter Ariſtobulus, den Hircanus, und was von Haßmonäern übrig war, umbrachte, ſondern auch das groſſe Synedrium abſchaffte, und den Juden zum Aergerniß den Kayſerl. Adler an die Thiere des Tempels dem Auguſtus zu Ehren anſchlagen laſſen. Daß er ſeine Gemahlin, ja ſelbſt zwey Söhne hingerichtet, war Urſache, daß Auguſtus ſagte: Malle ſe Herodis porcum, quam filium eſſe. Denn die Juden ſchlachteten kein Schwein. Doch hat er den Juden zugefallen den Tempel wieder in guten Stand ſetzen laſſen, und damit 10. Jahre zugebracht. S. Hornii Hiſt. Eccleſ. p. m. 110. ſq.

ließ er ſie lebendig verbrennen] Joſeph. de Bello Judaico lib. I. cap. 21.

ad §. 16.

der Kinder-Mord zu Bethlehem] Warum Joſephus dieſen Kindermord gäntzlich übergangen, weiß ich nicht.

vor ſeinem Tode befahl] S. Joſephum de Bello Judaico lib. I. cap XXI. p. 149.

ad §. 17.

dem *Archelao* das Königr. vermacht] v. Joſeph Antiq. Judaic. lib. XVII. cap. X. p. 466.

den Tempel prächtiger zu bauen] Er nahm ihm vor den Tempel, dem noch vieles an ſeiner Höhe fehlte, daß er dem Salomoniſchen beykähme, ſolchen Mangel zuerſetzen. Siehe hiervon ausführl. Joſeph. Ant. Jud. lib. XV. cap. XIV. pag. 356. ſqq.

dem *Herode Antipa*] unter dem nicht nur Chri-

ſtus, ſondern auch noch vorhero Johannes der Täuf-fer hingerichtet worden. v. Joſeph. Ant. Jud. lib. XVIII. cap. X. p. m. 516. conf. Compend. H. E. Goth. lib. II. p. 78. 90.

auch von *Herode Agrippa*] Siehe das Compend. cit. lib. II. p. 171. Dieſer hatte dem Claudio in Erlang. des Kayſerthums beygeſtanden, daher ihm dieſer das jüdiſche Land, Samarien und noch andre Gegenden zuſchanzte.

Jacobum **umbrachte**] Des Herodis Agrippæ Glücke machte ihn übermüthig; damit er nun bey ſeinen Glaubens-Genoſſen den Juden in Anſehn käme, ſo verfolgte er die, ſo es mit Chriſto hielten, und ließ Jacobum, des Zebedæi Sohn, und Johannis Bruder enthaupten, auch den Apoſtel Petrum gefangen ſetzen, damit man glauben ſollte, daß er über den väterlichen Satzungen und Sitten recht eyfrig hielte. ib. p. 171. 172.

ad §. 18.

noch verſtockter] Die Verſtockung der Juden zeigte ſich gar bald in der Verfolgung Chriſti und ſeiner Jünger. Ja unerachtet alles, was Chriſtus vom Untergang Jeruſalems und ſonſt prophezeyhet, aufs genaueſte eingetroffen: man auch ihnen zur gnüge gewieſen, daß der Meßias kommen seyn müſſe, ſo blieben ſie doch noch immer im höchſten Grad hartnäckig. Ob nun das zutreffen werde, was Hieronymus Dürer, geweſner Superintend. zu Oßnabrück in ſeiner an. 1698. in 12. zu Hanover und Wolffenbüttel herausgegebnen **Hoffnung Iſraelis** aus den Propheten zu erweiſen geſucht, mag die Zeit lehren, dann ich gönne dem von GOtt ehedem erwehlten Volcke gerne die

Seeligkeit: ja ich wollte, daß es nur möglich wäre, daß alle Welt ſeelig würde.

ad §. 19.

ſo viel Spaltungen] Ob wohl die alten Juden ehedem einen ſo groſſen Abſcheu vor der heydniſchen Philoſophie bezeugt, daß ſie unter ſich den Schluß gemacht: verflucht ſey, der ſeinen Sohn die grichiſche Weltweisheit lehret; ſo meinen doch einige, daß dieſe ſtrenge Regel zu den Zeiten Alexanders des Groſſen vergeſſen worden. S. Zierolds Einleit. zur Kirchenhiſt. mit der Hiſt. Philoſ. verknüpfft cap. III. §. 52. p. 266.

Haſideos **oder Fromme nennete**] I. Maccab. II. 42. VII. 13. und II. Maccab. XIV. 6. conf. Buddei Hiſtor. Eccleſ. V. Teſt. tom. II. p. 1199. ſq. Dieſes waren Leuthe, die nicht nur der Religion halben alles thaten, was ſie konnten, ſondern auch denen, ſo wegen der Religion verfolget wurden, treulich beyſtunden. Daher waren ſie bereit ihr Vermögen der Kirche, dem Armuth und den Verfolgten zum beßten herzugeben. Daß unter ihnen ehrliche und aufrichtige Seelen geweſen, kan ſeyn, daß aber auch mancher Heuchler mit untergelauffen, iſt Buddeo leicht zuglauben. Joſephus hat ihrer gar nicht gedacht. conf. Goodwini Moſ. & Aaronem cum Raizii notis lib. I. cap. 9. Mr. Jurieu führet von ihnen in ſeiner Hiſtoire des Dogmes & des Cultes pag. 372. ſq. die Phariſäer her.

ad §. 20.

nennet *Joſephus* **die Phariſäer, Eſſäer und Sadducäer**] Siehe von dieſen drey Secten das Compend. H. Eccleſ. Goth. lib. II. p. 37. ſqq. Chr. Thomaſii Cautel. circa præc. Jurpr. Eccleſ. cap. VIII.

§. 28. ſq. und Buddei Hiſt. Eccleſ. V. Teſt. tom. II. p. 1200. ſqq.

ad §. 21.

die Phariſäer] Man glaubet insgemein, daß die Phariſäer nach der Zurückkunfft aus der babyloniſchen Gefangenſchafft zur Zeit Joannis Hircani, hundert und zwantzig Jahre vor Chriſti Geburth entſtanden seyn. (Zerold in der Einleit. zur Kirchenhiſt. p. 269. 270.) *conſ. tn. Buddei Introd. ad Hiſtor. Philoſ. Ebræorum p. 82.* Daß ſie Hornius vom Schammai und Hillel herführt, (Hiſt. Eccl. p. 33.) darinn hätte er Hieronymo nicht folgen ſollen, weil es vor ihnen ſchon Phariſæer gegeben. (v. Budd. Introd. cit. p. 82. und p. 104. ſqq.) Es mochten verſchiedne Lehrer der Juden ihnen in Chaldäa die myſtiſche Weisheit haben gefallen laſſen, darinnen ſie nachgehends durch die pythagoriſche Lehrart bey den Grichen beſtärcket worden. Hierauf fingen ſie an die heil. Schrifft myſtiſch und allegoriſch zu erklähren. Hierzu kam noch, daß ſie die Tradition mißbrauchten, ſelbige verfälſchten, und die Schrifft darnach zu drehen ſuchten, indem ſie dieſelbe über die Schrifft ſetzten (v. Hottingeri Theſaurum Philologicum p. 560.) Andre, die nicht mit ihnen zufrieden waren, geriethen mit denſelben in Streit, und verwarffen alle myſtiſche Auslegung und alle Tradition. Jene nun, die ſich von dieſen abſonderten, hieſſen Phariſäer, dieſe aber nach ihrem Anführer Sadducäer. S. *Mr. Simon, Hiſt. Crit. du Vieux Teſtam. liv. I. chap. XVI. p. 91. ſqq.* Siehe auch von Phariſäern Relandi Antiq. Sac. Ver. Hebræor. p. 248. ſqq. conf. Reimmanns Einleit. in die Hiſt. der Jüd. Theologie p. 733. ſqq. 89. ſq. 266.

Habit

Habit] Phariſæi præ cæteris Judæis fimbrias & philacteria nimio ambitionis ſtudio geſtabant & dilatabant, (wie unſer heutiges Frauenzimmer die Reiffröcke) quibus etiam ex male intellecto loco Numer. XV. 38. & Devteron. XXII. 12. ſingularem ſanctitatem conciliari putant. ſchreibt Hornius Hiſt. Philoſ. lib. VII. cap. 13. p. 379.

der Heiligkeit] „Die Ubungen dieſer Leuthe „waren faſt unglaublich ſtrenge. Sie faſteten den „andern und fünfften Tag der Woche, und enthiel„ten ſich alles Weintrinckens, ja alles deſſen, was „ein Leben hat. Sie hingen Dornen an den Saum „ihrer Röcke, damit ihre Waden davon im gehen „geſtochen würden. Sie legten ſich auf zwey oder „drey Fuß breite Breter, auf welche ſie kleine Stei„ne ſtreueten, damit ſie nicht lange ſchlaaffen konn„ten. Sie banden einen harten Gurt um ihre „Lenden, und verſtümmelten ſich, damit ſie keuſch blie„ben. Es iſt wohl wahr, daß man nicht allenthal„ben noch allezeit ein ſo ſtrenges Leben geführet. „Sie gaben nicht nur den Zehnden, wie GOtt ih„nen im Geſetz gebothen, ſondern auch den dreyßig„ſten und funffzigſten Theil ihrer Einkünffte. Sie „verrichteten die anbefohlnen Opffer aufs genaue„ſte, und thaten noch viele freywillig hinzu, hiel„ten auch ihr Gelübde vollkommen. Aber der „Hochmuth verterbte alle ihre Handlungen. Denn „ſie ſuchten nur vor heilige Leuthe angeſehn zu wer„den, und die Herrſchafft über den Verſtand des „Volckes zu erhalten, (Joſeph. Ant. Jud. lib. XVII. „cap. 3.) als welches ſich durch einen äuſerlich „ſtrengen Wandel mehr einnehmen läßt, als durch „eine gegründete Tugend. Sie waren auch in der

„That zu einem ſolchen Anſehen gelanget, daß die „letztern Könige in Judäa ſich fürchteten, ſie zu „beleidigen. Wie ſie ſich dann offt genöthiget ſa„hen, ihrer Hülffe zu bedienen, wenn ſie auf ihrem „Throne feſt ſitzen wollten. In den Feyertagen „und Geſellſchafften ſuchten ſie allezeit oben anzu„ſitzen, und konnte ihnen kein gröſſer Verdruß „wiederfahren, als wenn man ihre Ausſprüche „nicht als göttlich oder vor unbetrüglich annahm. „Sie führten nichts anders im Munde, als das „Geſetze Gottes, ſo ſie aber durch ihre Zusätze oder „Traditionen gantz vertorben hatten, wie ſie ſich „dann auch bloß darauf berieffen, um ihren Hoch„muth und Geitz zu bemänteln, denn das waren „die beyden Polſtorne, nach welchen ſie alle Hand„lungen ihres Lebens einrichteten. Alſo beſchreibt der franzöſiſche Biſchoff Godeau in ſeiner Hiſtoire de l' Egliſe tom. I. p. 197. ſqq. die Phariſäer; ob ihm nicht dabey ſeine Capuciner-Mönche eingefallen, laſſe ich dahin geſtellet ſeyn. conf. Les Moeurs des Iſraelites par Mr. Fleury chap. VI. pag. 200. ſonderlich aber Matth. cap. VI. und VII.

ad §. 22.

der mündlichen Tradition] Bey den Rabbinen heißt die mündliche Tradition **das, was GOtt Iſrael ins Ohr geſagt.** Ich glaube, daß Chriſtus auf dieſe Tradition zielet, wenn er beym Matth. V. 20. 21. ſqq. ſeine Lehre dem, was zu den Alten geſagt worden, entgegen ſetzet. conf. Goodwini Moſen & Aaron. lib. I. cap. X. §. 12. ſqq.

dem unbedingten Rathſchluß Gottes] Phariſæi quædam, at non omnia, fato tribuunt; quædam vero in ſua poteſtate eſſe aiunt, ut vel fiant, vel non fiant.

ſchreibt

ſchreibt Ioſeph. nach Gelenii Verſion in Antiqu. Judaic. lib. XIII. cap. 9. ſonderlich aber gehöret hieher, was lib. XVIII. cap. II. ſtehet: Fato quæcunque feruntur, tribuunt; nec tamen homini voluntatis aſſenſum adimunt, hoc temperamento Deum uti dicentes, ut cum omnia fiant ex ipſius conſilio, in homine tamen ſit voluntas accedendi ad virtutem aut vitium.

Fortſetzung der Seelen aus einem Leibe] Samuel Basnage leugnet Annal. Eccleſ. politit. tom. I. p. 166. ſqq. daß die Phariſäer die Transmigrationem animarum gelehret, welchem auch Buddeus beyfällt (in Hiſt. Eccleſ. V. T. tom. II. p. 1203. ſq.) confer tamen *Thomaſii Cautel. cap. VIII. §. 28. not. a circa finem.*)

im Faſten] v. Lucæ Evangel. cap. XVIII. verſ. 11. 12. conf. Matth. VI. 16. 17. 18.

langem bethen] v. Matth. cap. VI. verſ. 5. 6. 7.

ad §. 23.

die Sadducäer] v. Compend. Hiſt. Eccleſ. Goth. lib. II. p. 39. ſq. und Buddei H. E. Vet. Teſt. tom. II. p. 1205. ſqq. conf. Buddei Introd. ad Hiſt. Philoſ. Ebræor. p. 86. ſqq. und Zierolds Einleit. zur Kirchenhiſtor. cap. III. §. 60. welcher letztere aber ſich in zwey Stücken vergangen: denn 1.) meint er: die Sadducäer wären durch die ariſtoteliſch-Epicuriſche Vernunfft-Lehre auf ihre Irrthümer gerathen, da er doch nicht erweiſen kan, daß ſie eine dergleichen Logic gelernet haben. 2.) ſagt er: ſie wären frech und wilde in ihren Sitten und unfreundlich geweſen, welches er doch nur geſagt, aber nicht erwieſen. Daß er dabey den Satz: Nihil eſt in intellectu, quod non prius (quodammodo) fuerit in ſenſu vor fleiſchlich ausſchreyet, weiſet, daß

er

er der platoniſchen, d. i. der enthuſiaſtiſchen Theoſophie nicht wenig ergeben geweſen. Siehe auch von Sadducäern die Antiquit. Sacr. Vet. Hebr. Relandi p. 245. ſq Reimmanns Meinung von Sadducäern ſteht in ſeiner Einleitung in die Hiſtorie der Jüdiſchen Theologie *p. 590. ſqq.* u. *735. ſq.*

ſeines Meiſters Meinung] Dieſe ſteht, wie ſie der Auctor anführt, in den Pirke Avoth oder Capitulis Patrum cap. I.

Karræos oder *Scripturarios*] Die Caraiten ſind keine Sadducäer, wie ſich der Auctor eingebildet: ob ſie gleich die Phariſäer, deren falſche Traditiones ſie verworffen, vor Sadducäer ausgeſchrien. Denn die Caraiten glauben, daß die Frommen nach dem Tode ewig belohnet, die Gottloſen aber beſtraffet werden. Sie erkennen auch die Seelen vor unſterblich und die Engel vor immateriel. (v. Richard Simon, Hiſt. Crit. du V. Teſt. liv. I. chap. XXIX. p. 164.) Daß ihre Bibel von der Maſorethen ihrer unterſchieden ſey, wie Hottinger vorgegeben, iſt auch falſch. (ib.) vid. Buddei Introd. ad Hiſt. Philoſ. Ebræor. p. 91. ſqq. und ejusd. Hiſt. Eccleſ. V. Teſt. tom. II. p. 1206. ſq. und 1209. ſq. conf. Relandi Antiqu. Sacr. Vet. Hebr. p. 247.

ad §. 24.

die Eſſäer] v. Buddei Introd. ad Hiſtor. Philoſ. Ebræorum p. 94. ſqq. Zierolds Einleit. der Kirchenhiſt. mit der Hiſtoria Philoſ. verknüpfft p. 271. und Buddei Hiſt. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. II. p. 1211. ſqq. confer Reimmanns Einleit. in die Hiſtor. der Jüd. Theologie p. 89. ſq. 206. ſq. und 737. ſqq. Ihr Urſprung iſt ungewiß. Einge halten vor wahrſcheinlich, daß zur Maccabäer Zeit viele in Hölen ge-

gekrochen, um der Wut ihrer Feinde zu entgehen: da ſie nun nachmals den Nutzen dieſer Lebens-Art eingeſehen, hätten ſie ſich freywillig gefallen laſſen, wozu ſie anfangs durch die Noth gebracht worden. Sie ſollen zuweilen prophezeyhet, und damit nie gefehlet haben. Zierold der dieſes anführet, beziehet ſich unter andern auf den Joſephum Antiqu. Judaic lib. XV. cap. 13. p. m. 355. und lib. XVII. cap. 15. p. 493. ſq. item de Bello Judaico lib. I. cap. 3. p. 20. und lib. II. cap. 7. (wo von Eſſäern ausführl. gehandelt wird) p. 181.

ad §. 25.

Die Schrifftgelehrten] Ob wohl alle Phariſäer Schrifftgelehrten waren, ſo waren doch nicht alle Schrifftgelehrten Phariſäer, denn man traf auch unter den Sadducäern dergleichen an. Sie erklährten mehrentheils das Geſetze. Was ſonſt von ihnen zu mercken, erzehlet Buddeus in Hiſtor. Eccleſ. Vet. Teſt. tom. II. p. 1186. ſqq. conf. Antiquitates Sacras Veter. Hebræorum delineatas ab Hadriano Relando p. m. 253. ſq.

ad §. 26.

die Gauloniten] Joſephus macht die Galoniten Ant. Judaic. lib. XVIII. cap. II. p. 499. zur vierten jüdiſchen Secte, da er doch derſelben ſonſt nur drey zehlet. Ihr Urheber iſt Judas, ein Galiläer. Gleichwie er aber von ihnen ſagt: Hi cætera cum Phariſæis conſentiunt, niſi quod conſtantiſſimo libertatis amore flagrant, credentes ſolum Deum dominum habendum ac principem, facilius vel exquiſitiſſima, poenarum genera latuti una cum cognatis ſuis ac chariſſimis, quam mortalem aliquem appellaturi dominum; alſo hat der ſeel. D. Buddeus gar recht, wenn er ſich von ihnen alſo verlauten läßt: Non

tam

tam ſecta, quam factioſorum hominum turba fuit, cujus dux caputque Judas Gaulonites fuit &c. in Hiſt. Eccleſ. V. Teſt. tom. II. p. 1217. 1218.

ad §. 27.

die Herodianer] Daß die Herodianer eine ſondre jüdiſche Secte geweſen, ſo den Herodes vor den Meßias gehalten, will Epiphanius mit Gewalt behaupten, in Panar. hæreſ. hær. XX. Es heißt zwar ſchon beym Tertulliano de præſcriptionibus adverſus Hæreticos cap. XLV. daß die Herodianer den Herodes Chriſtum genannt; allein die Critici haben längſt angemerckt, daß dieſe Nachricht in alten Codicibus nicht ſtehe, ſondern von andern angeflickt ſey. Ich glaube mit andern, daß man des Herodes Hofſchrantzen, und Schmeichler ſo genennt habe. Daß ſie Sadducäer geweſen, kan ſeyn, denn manche Hofleuthe machen wohl noch heut zutage Profeßion vom ſadducäiſchen Unglauben. conf. Buddei Hiſt. Eccl. Vet. Teſt. tom. II. p. 1217.

ad §. 28.

Unter dieſen Secten] Wenn man betrachtet, was die Sectirerey im Judenthum vor Unheil angerichtet, daß ſie an dem Verterben dieſes ehmals bey GOtt ſo beliebten Volckes nicht wenig mit Urſache geweſen; und dann den Zuſtand des Chriſtenthums dagegen hält, als worinnen man noch weit mehr Trennungen antrifft, ſo hat man wohl Urſache aus dem Propheten Eſaia zu bethen: Deus! obſigna legem in diſcipulis tuis.

Jena den 30. Jul. 1742.

Gott-

Gottlieb Stolles
Anmerckungen
uber
Gottfried Arnolds
Kirchenhiſtorie
des Neuen
Teſtaments.

Ad Sec. I.

ad §. 1. ſqq.

Von dem elenden Zuſtande der Kirche, zur Zeit, da Chriſtus in die Welt kommen, ſiehe Arnolds Kirchen- und Ketzerhiſtor. Part. I. lib. I. in der Vorbereitung §. 2. ſqq. p. 29. ſq.

ad §. 2.

Die drey Secten] Die Schrifften Scaligeri, Serrarii und Druſii de tribus Judæorum Sectis ſind zuſammen gedruckt worden in 4. Meines Erachtens handelt am beſten von den Phariſ. Sadducäern und Eſſäern Thomas Goodwin in ſeinem Moſe & Aarone, welches Buch mit gelehrten Anmerckungen Reizii und Hottingeri herauskommen, in 8.

Phariſäer] Die Phariſäer, d. i. *) Sonderlinge, haben vielleicht daher ihren Nahmen, weil ſie ſich zu erſt abgeſondert, und vor andern ſonderliche Heiligen ſeyn wollen. Denn ſie wollten nicht nur mit den Zöllnern und öffentl. Sündern, ſondern auch mit dem **) Pövel keine ***) Gemeinſchafft haben. Wie ſie ſich denn durch ihre ****) eigne Sitten und *****) Kleidung von demſelben

unterſchieden. *conſ. Auct.* in der Kirchenhiſt. Alt. Teſt. *cap. VII. §. 21. 22. p. m. 50. ſq.*

*) Daß Phariſæus ſo viel als ein Abgeſonderter heiſſe, zeiget Goodwin in Moſe & Aarone lib. I. cap. 10. p. m. 76. ſqq.

** Den Pövel nennten ſie nur Populum terræ oder das unverſtändige und verworffne Volck Joh. VII. 49. adde Reizii not. ad Goodwin. p. m. 78.

***) Mit den Sadducäern mochten ſie wohl keine Vertrauligkeit halten; aber ſie enthielten ſich doch ihres Umganges nicht gäntzlich, denn ſie ſaſſen mit ihnen in einem Synedrio. Matth. XVI. 1. Marc. III. 6. und Actor. XXIII. 6.

****) welche bey den Evangeliſten und beym Joſepho Antiqu. Judaic. lib. XVII. cap. III. und lib. XVIII. cap. II. beſchrieben worden.

*****) Daher das Sprichwort entſtanden: Veſtes populi terræ conculcatio Phariſæorum: die Kleider des gemeinen Volcks ſind die Fußhadern der Phariſäer.

Die Lehre der Phariſäer war zum theil geheim und myſtiſch, zum theil aber klar und offenbahr. Beyderley Lehre gründeten ſie auf die Tradition. Von der letztern ſind ſonderlich folgende Puncte zu mercken:

1. Es iſt alles in der Welt a) fatal; der Wille des Menſchen allein hat in Ausübung des Guten und Böſen ſeine Freyheit.

2. Die b) Seelen der Frommen gehen nach dem Tode wieder in andre Leiber; der Gottloſen aber alſo gleich zur Höllen, allwo ſie gepeiniget werden.

und 3. c) Der Menſch wird durch die äuſſerliche Beobachtung der Geſetze Moſis, ſonderlich durch faſten, lange Gebethe, und Peinigung des Fleiſches gerecht und ſeelig.

welchen man noch die Lehre: d) Man ſoll ſeinen Feind haſſen, beyſetzen kan.

a) S. Joſeph. Antiqu. Judaic. lib. XIII. cap. 9. und *) *lib. XVIII. cap.* 2. item de Bello Judaico lib. II. cap. 7.

*) Denn ſo heißt es allhier nach des Sigismundi Gelenii Überſetzung: Fato quæcunque geruntur tribuunt, hoc temperamento Deum uti dicentes ut cum omnia fiant ex ipſius conſilio, in homine tamen ſit voluntas accedendi ad virtutem aut vitium.

b) Joſeph. de Bello Judaico lib. II. cap. VII. Aus dieſem Grunde geben die Rabbinen vor, Abraham habe eben die Seele gehabt, ſo in Adam geweſen: ja ſie ſoll auch den David belebt haben, und würde einſt des Meſſiæ Seele ſeyn. S. M. Bayle Dict. Crit. p. 33.

c) Dieſes iſt aus dem neuen Teſtament klar, und hat ſonderlich Paulus dawieder geeiffert. conf. Goodwin. l. c. lib. I. cap. X. p. m. 82. 86-89.

d) welche Lehre Chriſtus beym Matthæo cap. V. verſ. 43. ſq. conf. v. 20. als einen Irrthum verworffen.

Hierbey hatten ſich die Phariſäer bey dem Volcke in ein ſolch Anſehen geſetzet, daß ſie auch die Regenten ſelbſt fürchten und reſpectiren müſſen.

S. Joſeph. Ant. Jud. lib. XVIII. cap. II. und de Bello Judaico lib. I. cap. IV.

Sadducäer] v. Goodvvin l. c. lib. I. cap. XI. p. 101. 102. Beym Lightfoot Oper. tom. I. pag. 320. finde ich dieſe hieher gehörige Stelle: Hi (nehmlich Sadducæi) a Sadoc (der 226. Jahre vor Chriſto nach Simeon dem Gerechten gelebet) Sectæ auctore & Antigoni diſcipulo nomen acceperunt. Sic enim expreſſe docet Rabbi Nathan . . : „Antigonus de Socoh eruditionem habuit e Simeone

 cogno-

„cognomine Juſto. Apophthegma ejus hoc erat: Ne „eſtote tanquam ſervi mercenarii deſiderio dominis „ſuis miniſtrantes; eſtote vero tanquam ii, qui non „ob mercedis ſpem, ſed propter inſitum Dei timo„rem dominis inſerviunt. Erant hujus Antigoni „diſcipuli duo, qui dictata ejus immutarunt, quorum „diſcipuli immutantes pariter quæ edocti erant, ſuos „inſtituerunt: Quid patribus noſtris in mentem ve„nit, ut hæc traderent? Num poſſibile eſt operari„um toto die laborare & veſperi mercedem non ac„cipere? Si vero patres noſtri vitam futuram cogno„viſſent, mortuorumque reſurrectionem, hoc ſane „modo non docuiſſent. Hi enim a lege ſeparabant, „a quibus binæ poſtmodum emanarunt Sectæ, Saddu„cæi & Baithuſæani a Baithuſo. Sic ille. Erat autem Antigonus, cujus ſanam doctrinam adeo in ſequiorem ſenſum detorquebant, Simeonis Juſti dicti diſcipulus. Was Lucas Brugenſis in ſeinen annot. in Matth. cap. III. v. 7. vom Urſprung des Sadducæiſmi & Phariſaiſmi hat, iſt allzuparadox, auch zu weitläufftig hier anzuführen. conf. Mr. Bayle Dict. art. Sadduceens p. 2510. a. Die Lehren, wodurch ſich die Sadducäer von den Phariſäern unterſchieden, ſind folgende:

I. Man muß ſich bloß an die Schrifft halten; denn die traditiones taugen nichts.

v. Triglandius in diatriba de Secta Karræorum cap. III. pag. 8. 9. Goodwin, der lib. cit. I. cap. XI. p. 103. die placita der Sadducäer erzehlet, meint: ſie hätten kein Buch der heil. Schrifft auſſer des Moſes ſeine angenommen; allein I. gedencket die heil. Schrifft hiervon kein Wort. II. ſtehen im Talmud etliche Diſputationes, ſo die Sadducäer mit den Phariſäern gehal-

halten, da aus den Propheten von der Aufer-ſtehung geſtritten wird. III. bezeuget Joſephus, daß die Sadducäer alle Schrifften, d. i. das gantze Alte Teſtament, wie die Phariſäer angenommen. Reizius in annot. ad Goodwin. und Bayle Dict. art. Sadduc. rem. G. p. 2513. a. b.

II. Es giebt keine Geiſter, und folglich auch keine Engel. Actor. XXIII. 8. und Voſſius de Theol. Gentili lib. I. p. m. 40.

Reizius hat ſich nicht einbilden können, daß ſie ſo gar auch die Engel geleugnet, weil derſelben Moſes in ſeinen Schrifften allzuklahr erwehnet habe. Daher er in der Stelle, ſo ich aus der Apoſtel Geſchichte citiret, durch das Wort Engel blos die böſen Engel, d. i. die Teufel verſtehen wollen. (in not. ad Goodw. p. 106.) Allein, wie der ſeel. Doct. Buddeus in ſeiner Introd. ad Hiſtor. Philoſ. Ebr. (ed. I.) pag. 69. und (edit. II.) p. 88. 89. die rationem dubitandi gar wohl beantwortet; alſo iſt die gemeine Erklährung, da man das Wort Engel, ſo wohl von guten als böſen verſtehet, die allernatürlichſte.

III. Es iſt nach dieſem Leben weder Belohnung noch Straffe zugewarten; denn es iſt *) keine Auferſtehung der Todten.

Denn ſo heißt es beym Joſepho de Bello Judaico lib. II. cap. VII. Animarum autem generaliter vel ſupplicia denegant vel honores.

*) Actor. XXIII. 8. und Matth. XXII. 23. Reizius ſagt: daß Esras, der dieſerwegen die Sadducäer als Ketzer angeſehen, den orthodoxen Juden zu einem Zeichen eingebunden, daß ſie zu Ende ihrer Gebethe, ſo ſie im Tempel verrichteten, allezeit hinzuſetzen ſollten: a ſeculo in ſeculum, welche Clauſul daher auch Chriſtus

an das Vater unſer gehangen. Lightfoot ſchreibt bloß, nachdem er der Sadducæer Irrthum deß-falls angeführt: quare qui tum vivebant poſterique hanc refutandam hæreſin ſusceperunt: unde hæ phraſes, *ſeculum futurum*, *Gehenna*, *Paradiſus*, *ſinus Abrahami*, ſecunda mors &c. invaluerunt, ut vel hisce locutionibus perverſam Sadocki & Baithi eorumque ſectatorum opinionem confutarent. *Oper. tom. I. p.* 520. Was Reizius vom Esras ſagt, hat er nicht dargethan: und daß die andern Juden die Sadducäer nicht zu Ketzern gemacht, (v. Bayle Dict. art. Sadduceens not. F. p. m. 2512. b.) ſiehet man daraus, weil ſie mit ihnen in einem Tempel geopffert, und in einem Synedrio geſeſſen, auch Priſter, ja hohe Priſter geweſen.

IV. Sondern die Seelen werden im Tode annihiliret. S. Voſſium l. c. p. 71.

Dieſer Satz gründet ſich auf die Meinung: daß es keine Geiſter gebe. Denn man hält insgemein davor: daß alles materielle Weſen annihiliret werde, ob es wohl falſch iſt. Vielleicht haben auch die Sadducäer das Wort annihiliren oder vernichtigen nicht gebraucht, ſondern irgend geſagt: die Seele zerflattere wie ein Rauch in der Lufft.

und V. Es iſt auch kein Fatum.

Goodwin meint: daß ſie auch zugleich Providentiam Dei geläugnet. Nun iſt es wahr: daß Joſephus de Bello Judaico lib. II. cap. VII. eben das vorgegeben. Nachdem aber gleichwohl die Sadducäer zugeſtanden: daß GOtt die Frommen in dieſer Welt belohne und die Gottloſen beſtraffe, ſo hat man Urſache mit Mr. Baylen zu glauben: daß Joſephus, als ein Phariſäer der Sadducäer Lehre nicht recht ausgeleget.

gelegt. (S. Mr. Bayle Diction. art. Sadduceens.) Ihre Meinung iſt wohl bloß geweſen, die Fatalität zu leugnen, und den Willen des Menſchen gantz frey zu machen, wie Joſephus lib. XIII. Antiqu. Jud. cap. IX. es ſelbſt nicht in Abrede seyn kan. Sie haben dann manchmal geſagt: die Sünde beſtraaffe, und die Tugend belohne ſich ſelbſt. Daraus haben ihre Feinde geſchloſſen: ſie leugneten: das GOTT das Böſe beſtraffe und daß Gute belohne, und folglich auch die göttliche Vorſorge. Hierzu kommt, daß ſie geopffert haben, um den zeitl. Seegen, ſo GOtt den Opfernden verſprochen, mit zu genüſſen. Wie können ſie nun alle Providenz Gottes geleugnet haben? nichts deſtoweniger hält es Reimmann in ſeiner Einleit. in die Hiſtor. der Theologie insgemein und der Jüdiſchen inſonderheit p. 592. ſqq. mit Joſepho und ſucht Mr. Baylen zu wiederlegen. Daß die Sadducäer dem Menſchen einen gantz freyen Willen beygelegt, und doch ihm alles geiſtige Weſen abgeſprochen, hängt nicht wohl zuſammen.

Unerachtet aber dieſer Leuthe Lehre ſchlimm genug ware, und ſie auch die Phariſäer zu Feinden hatten, ſo ſaſſen ſie doch mit dieſen zugleich im Synedrio, opfferten auch mit ihnen in einem Tempel, ja ſie konnten e.) auch Priſter, ja hoher Priſter werden. Ihre Anzahl war nicht groß, aber, wie die vortrefflichſten Köpffe ihnen beygethan waren, ſo wurden ſie auch zu Obrigkeitl. Aembtern gezogen, wiewohl ſie ſich dazu recht nöthigen lieſſen. Ihre Sitten waren ſo praleriſch und heuchleriſch nicht, wie der Phariſäer ihre, ob ſie ſchon der Lehre nach heterodoxer waren. Sie haben auch

Chriſtum nicht ſo grauſam als dieſe *) verfolget. Welches **) vielleicht die Urſache iſt, warum ſie der Heyland nicht ſo gar ſchlimm angeſehen, als die Phariſäer.

e) S. les Moeurs des Iſraelites part. III. chap. VI. p. 199. ed. Pariſ. 1700. 12. ja Mr. Bayle merckt in ſ. Diction. an; daß Hyrcanus, ein hoher Priſter ein Sadducäer geworden, der aber doch beym Amte blieben.

*) Dieſes hat Godeau ſchon in ſeiner Hiſtoire de l' Egliſe tom. I. p. 199. angemercket.

**) S. les Penſées ſur le Comete par Mr. Bayle ſect. 185. p. m. 580. ſq.

und Eſſäer] Die Eſſäer, welche man auch Eſſener genannt, führen einige von den a.) Rechabiten her. Thomas Burnet macht ſie zu Nachfolgern b.) der Brachmanen. Andre finden zwiſchen ihnen und c.) den Pythagoräern eine groſſe Gleichheit. Sie können auch ein und anders in Chaldäa gelernet haben. Kurtz: ihr Urſprung iſt ungewiß. Die heil. Schrifft hat ihrer nirgend ausdrücklich erwehnet; es ſcheint aber doch, daß der Apoſtel Paulus an d.) einigen Orten auf ſie gezielet habe.

a) S. Goodw. l. c. cap. XII. §. 1. 19. ſqq. conf. tn. Reizii annot. p. 122. ſq.

b) S. Burnetium in Archæol. Philoſ. lib. I. cap. VII. p. 377.

c) nehmlich Porphyrius ap. Euſeb. de Præpar. Ev. lib. IX. cap. 3. und Goodwin. lib. I. cap. 12. §. 3. ſqq.

d) 1. Timoth. V. 23. IV. 3. Coloſſ. II. 18. 20. 21. 23. wie Goodwin angemercket p. 125. ſq.

Ihre Lehren waren:

I. Man muß alles miteinander gemein haben.
Joſephus Antiqu. Judaic. lib. XVIII. cap. II.

II. Man ſoll die Wollüſte als Miſſethaten meiden und keuſch leben; denn die Enthaltung iſt die größte Tugend.
Joſeph. de Bello Judaico lib. II. cap. 7.

III. Man ſoll auch nicht heyrathen.
ibid.

IV. Man darff allerdings nicht ſchweren, ſondern man ſoll ſich ſo verhalten, daß man unſern Worten mehr glaube, als ſonſt einem Eyde.
ibid.

V. Man ſoll Waſſer und keinen Wein trincken.
Philo de vita contemplativa ap. Goodwin. p. 127

VI. Der Menſch hat keinen freyen Willen, denn es gehet alles in der Welt fatal zu.
Phariſæi quædam, at non omnia fato tribuunt: quædam vero in ſua poteſtate eſſe ajunt, ut vel fiant, vel non fiant. Eſſeni vero omnia in fati poteſtate eſſe affirmant, nec quicquam hominibus præter fati decretum accidere. ſchreibt Joſeph. Ant. Judaic. lib. XIII. cap. 9.

VII. Man hat vor andern die Alten zu ehren und ihnen zu gehorchen.
Joſeph. Ant. Jud. lib. XVIII. cap. 2. Es ſcheint, daß ſie dieſes ſonſt weiſe Geboth ad ſtabiliendum præjudicium autoritatis & conſervandam ſectam gemißbrauchet.

VIII. Die Ungerechten muß man alle haſſen.
Joſeph. de Bello Judaico lib. II. cap. VII. p. m. 177.

IX. Das Gebeth ſoll man gegen den Aufgang der Sonne richten.
v. Goodw. lib. I. cap. XII. §. XV.

und X. Der Sabbath muß ſo ſtrenge gehalten wer-

 den,

den, daß man in demſelben kein Feuer aufmache, kein Eſſen zurichte, kein Gefäſſe von der Stelle rücke, ja ſich auch in acht nehme, daß man nicht in ſelbigen ſeine Nothdurfft verrichte.

Ibid. §. XVII.

In dieſen Puncten ſollen ſie alle einig geweſen ſeyn, biß auf den dritten. Denn etliche nahmen Weiber, damit ſie Kinder zeugen möchten. Dabey ſie aber ſo vorſichtig verfuhren, daß ſie kein Weibesbild eher heyrathten, *) biß ſie es zum Gebähren tüchtig befunden. Der Schwangern haben ſie ſich gäntzlich enthalten.

*) nehmlich ſie beobachteten 3. Jahr lang, ob ſie auch ihre Zeit richtig hätten, dann nahmen ſie dieſelben erſt zur Ehe. vid. Goodwin. lib. & cap. cit. §. XVIII.

Sie hatten noch verſchiedne andre Gewohnheiten. z. E. Sie a) betheten allezeit vor, und nach Tiſche; ihre Speiſen waren gar ſimpel: ſie ſalbeten ſich nicht, wie andre Juden, mit b.) Oel oder Balſam: die c.) Unſauberkeit hielten ſie vor eine Zierrath, ob ſie wohl ein weiß Kleid trugen. Wenn ihrer zehne beyſammen waren, ſo durffte keiner ohne Erlaubniß der übrigen neune d) ein Wort reden; auch keiner unter ſie oder auf ſeine rechte Hand auszuſpucken ſich unterſtehen. Sie hilten kein Gerichte, auſſer, wenn die Zahl der gegenwärtigen ſich auf 100. belieff. Ihre Schlüſſe waren unumſtößlich oder unveränderlich, und wer den Geſetzgeber läſterte, mußte des Todes ſterben.

a) v. Joſeph. de Bello Jud. lib. II. cap. VII. ich dencke aber, daß ſolches Gebeth bey allen Juden übelich geweſen.

b) Pro-

b) Probro autem ducunt oleum, & ſi quis vel invitus unctus fuerit, munditiis corpus abſtergere: quoniam ſqualorem decorem putant, dummodo ſemper in veſte ſint candida. Joſeph. l. c.

c) Deßwegen macht man ſie zu Cynicis

d) S. Druſium de tribus ſectis lib. IV. oder vielmehr Joſeph. l. c. p. m. 179. wo auch das übrige ſtehet.

Was ihre Studia betrifft, ſo laſen ſie die e.) Schrifften der Alten fleißig; darunter ſie ſonderlich diejenigen, welche die Geſundheit der Seele und des Leibes abhandelten, theuer und werth hielten. Die f.) Logic überlieſſen ſie, als eine zur Tugend unnöthige Diſciplin den Wortklaubern, und die Phyſic, als eine den menſchlichen Verſtand überſteigende Wiſſenſchafft denen, ſo in hohen Dingen curiös ſind: ausgenommen, daß ſie den Theil davon, der die Lehre von der Exiſtenz Gottes und dem Urſprunge der Welt in ſich faſſet, annoch beybehielten. Die Sittenlehre aber lieſſen ſie ihnen ſehr angelegen ſeyn.

e) Joſeph. l. c.

f) Dieſes und folgendes erzehlet Burnetius in Archæolog. Philoſ. lib. I. cap. 7. p. m. 377. aus dem Philone.

Wer ihre Secte annehmen wollte, der dorffte nicht gleich in ihre Verſammlung kommen, ſondern mußte vorher auſſer derſelben ein gantz Jahr ihre Lebens-Art und Kleidung führen. Hatte er nun gezeiget, daß er in der Enthaltung beſtehe, ſo wurde er zur gemeinen Taffel gelaſſen, und durffte ſich, wegen ſeiner Keuſchheit des ſo genannten reinen Waſſers bedienen. Doch mußte er noch eine Probe von zwey Jahren aushalten. Fand man ihn

ihn alsdann würdig, ſo wurde er, nachdem er verſchiednes g.) angelobet und beſchworen, zu einem Mitbruder auf- und angenommen.

g) Man kan hiervon mit mehrem Joſeph. de Bello Jud. lib. II. cap. 7. nachleſen. Ich will nur etwas anführen. Unter andern haben ſie verſprechen müſſen; daß ſie ihren Anhängern von ihren Geheimniſſen nichts hinterhalten, noch auch den Profanis, d. i. denen, ſo nicht von ihrer Secte wären, etwas davon offenbahren wollten, wenn man ſie auch ſchon durch Bedräuung eines gewaltſamen Todes hierzu zu zwingen ſuchte. Ferner: daß ſie die Lehren, wie ſie dieſelben empfangen, und nicht anders, vortragen und fortpflantzen, ſich aller Rauberey enthalten, und ihre Lehr-Bücher und die Nahmen der Engel fleißig und ſorgfältig aufbewahren wollten.

Man theilet die Eſſäer in theoreticos und practicos ein, deren dieſe in der Stadt, und jene auf dem Lande lebten. Von beyden handelt Philo in libro: Quod omnis probus liber und in der Schrifft de vita contemplativa; es ſcheint aber, daß er mehr einen Schmeichler als wahrhafften Geſchichtſchreiber abgegeben. Inzwiſchen hat ſich Burnetius in Archæol. Philoſ. l. c. p. 377. ſehr von ihm einnehmen laſſen. Joſephus h) rühmet ſie wegen ihrer Beſtändigkeit, und daß man ſie durch keine Marter dahin bringen können, daß ſie was verbothnes gegeſſen, oder ihrem Geſetzgeber was zu Unehren nachgeredet. Wie ſie denn ſo gar ihrer Hencker nur geſpottet und mit Freuden dahin geſtorben. Die Theoretici waren bey den Juden das, was bey den Chriſten die i) Capuciner.

h) l.

h) l. c.
i) conf. Reizium in not. ad Goodw. lib. I. cap. XII. §. 23.

ad §. 4.

ihrer Prieſter] Was die heydniſchen Priſter vor feine Kerln und Betrüger geweſen, lehret uns Lucianus in ſeinen Schrifften hin und wieder.

die *Philoſophen*] z. E. wenn ſie die Chriſten der Tummheit beſchuldigten. v. Laurentii Stentzleri Diſſertationem inauguralem ſub præſidio D. Timothei Lütkemanni hab. Gryphisw. 1737. in 4. de ſimplicitate inprimis theologica ad ductum divi Apoſtoli Pauli.

und Poeten] Man hatte die Fabeln von den Göttern, ſo Homerus und Heſiodus in ihren Gedichten vorgetragen, in Schulen eingeführt: ja dieſe Poeten waren beym Volcke in ſolcher Hochachtung, als bey uns Chriſten die Bibel. Daher die Philoſophi, wenn ſie ihrer Lehre ein Anſehn machen wollten, ſelbige aus dieſen Dichtern zu bekräfftigen ſuchten.

Orakel] Ich glaube nicht, daß der Teufel durch die Götzen-Bilder geredet, ſondern halte alle Oracula mit dem van Dale und de Fontenelle vor Betrügereyen der Pfaffen.

bey der Lehre Chriſti verlohren] Siehe jedoch Joh. Friderici Gottliebii Erdmanni Orationem de Oraculis Chriſti nativitate non obmuteſcentibus. Lipſiæ 1734. 4.

ad §. 5.

kam nun Chriſtus] conf. Euſeb. Hiſtor. Eccl. lib. I. cap. I.

Auguſtus] conf. Pezron, in der Hiſt. Evangelique tom. I. p. 61. ſqq. Oroſius giebt vor: Auguſtus ha-

be-

be, wie er Chriſti Geburth vernommen, nicht mehr dominus heiſſen wollen, weil der HErr der Welt in Chriſto gebohren wäre. Es hat aber van Dale gewieſen, daß dieſe Nachricht keinen Grund habe. S. die Monatl. Auszüge *an. 1700.* im April *pag. 91.*

eine Schatzung] S. Bartholomæum Chriſtianum Richardum in diſſert. Witteb de Cenſu Auguſti.

war Cyrenius oder Quirinius] Es kan auch heiſſen: ehe denn Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Denn *πρῶτος* wird offt vor *πρότερος* geſetzt. Ittig. Sel. Cap. Sec. I. p. 334.

ad §. 6.

beym *Suetonio*] vid. Suetonii vitas XII. Imperatorum in Claudio cap. XXV.

Tacito] Annal. lib. XV. cap. XLIV.

Plinio] Epiſtol. lib. X. Epiſt. XCVII.

Denckmale] S. M. Danielis Mulleri diſſertationem hiſtoricam tradentem Teſtimonia Gentilium de Chriſto. Lipſiæ 1698. in 4. ſonderlich aber Joan. Chriſtophori Kœcheri Hiſtoriam Jeſu Chriſti e ſcriptoribus Chriſtianor. diſciplina haud imbutis, erutam ac delineatam, welche man mit Zuſätzen in H. Grotio de Ver. Rel. Chr. variis diſſertationibus illuſtrato antrifft. Wie man dieſe Denckmahle zur Beſtätigung der Wahrheit der Chriſtlichen Religion gebrauchen könne, lehret uns Joannes Clericus in ſeinen Lettres de la Verité de la Religion Chrêtienne, ſo er dem Traité de l' Incredulité beygefüget.

Joſephus ſchreibet von ihm] Antiqu. Judaic. lib. XVIII. cap. IV. p. m. 506. Wenn dieſe Stelle gantz ächt ſeyn ſollte, ſo müßte Joſephus ein Chriſt geweſen ſeyn; er war aber ein Jude. Wie ſie denn

auch

auch Ittigius in Select. Eccl. Hiſt. Sec. I. Cap. p. 356. vor interpoliret angeſehen.

ad § 7.

die Vernunfft] nicht die geſunde Vernunfft, ſondern die von den böſen Regungen verfinſterte Vernunfft.

ad §. 8.

Die Verfolgungen] S. Ittigii Select. Cap. Sec. I. p. 319. ſqq.

ad §. 9.

war Nero] S. Arnolds Kirchen- und Ketzerhiſt. Part. I. lib. I. cap. I. §. 13. ſqq Tertullianus hält es den Chriſten vor einen Ruhm, daß ſie Nero zu erſt verfolget. S. Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. II. cap. 24. conf. Basnage Annal. tom. I. p. 731. n. 16. und p. 739. n. 20. ſq.

angezündet] Unſer Auctor hat hier des Sulpitii Severi Erzehlung in ſeiner Sacra Hiſtoria lib. II. p. m. 95. ſq. vor Augen gehabt.

ad § 10.

Petrus gekreutziget und Paulus enthauptet] S. Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. II. cap. 17. und Lactant. de Mortibus Perſecutor. cap. II. Kippingi Auctaria ad Epitomen Hiſtor. Eccleſ. D. Jo. Pappi p. 21. ſqq. conf. Ittigii Sel. Cap. Sec. I. p. 328. 329. der verſchiedne fabelhaffte Nachrichten, ſo hierbey vorkommen, mit vorgetragen. Siehe auch von Petri Tode inſonderheit des Cave Antiqu. Apoſtolicas p. 290. ſqq. der ſich aber mehr weiß machen laſſen, als wahr iſt. Von Pauli Tode handelt eben derſelbe p. 422. ſqq. aber auch nicht mit gehörigem Unterſcheid deſſen, was wahr, und was falſch iſt.

Jaco-

Jacobus, genannt *Juſt*] Warum dieſer Jacobus der gerechte zugenahmt? und wie? auch warum er umgebracht worden? erzehlet Egeſippus beym Euſebio Hiſt. Eccleſ. lib. II. cap. II. weitläufftig. Seine Frömmigkeit war auch ſo gar bey den Juden in ſolchem Anſehen, daß verſchiedne unter ihnen die Ermordung dieſes Mannes zur Urſache der erfolgten Belagerung Jeruſalems machten. S. Euſeb. H. E. lib. II. cap. 23. conf. Joſeph. Ant. Jud. lib. XX. cap. VIII.

Anania] Dieſen nennt Joſephus Ananum, und ſagt: daß er der Secte nach ein Sadducäer geweſen.

ad §. 11.

Unter *Domitiano*] v. Tertulliani Apologet. cap. V. Euſeb. H. E. lib. III. cap. 17. und Lactant. de Mort. Perſec. cap. III. Sulpitius Severus gedenckt dieſer Verfolgung nur mit ein paar Worten p. m. 98. Dieſe Verfolgung hat gewehret, bis Nerva zur Regierung kommen. S. Chriſtian Kortholts Hiſtor. Beſchreib. der 10. groſſen Verfolgungen *p. 20.* und Oroſ. lib. VII. cap. 10.

eigne Verwandten] Dieſes waren eben die vom Auctore angeführten zwey Perſonen, Clemens und Flavia Domitilla Kortholt *ib. p. 18. 19.*

die Nachkommen Davids] S. Egeſippum ap. Euſeb. Hiſt. Eccl. lib. III. cap. 20.

ad §. 12.

Johannes in die Inſul Patmos] v. Cave Antiqu. Apoſt. p. m. 515. 516. conf. Tertull. de Præſcript. Hæret. cap. 36.

zuvor in ſiedend Oel] Dieſes glaubt Cave p. 514. ſq. Spanhem aber hält es vor eine ungewiſſe

wiſſe Nachricht des Tertulliani l. c. cap. 36. (Ittig. Sel. cap. Sec. I. p. 329. 330.) und Chr. Thomaſius und Heumannus vor eine Fabel. (Siehe Thomaſens Cautelen cap. X. §. 5. not. h. und Heumanni Par Fabularum ex Hiſtor. Eccleſ. exterminatum 1) de Joanne Apoſtolo in fervens oleum conjecto. 2) de Columba e Polycarpi rogo evolante. Iſenaci 1715. 4.

Ad Cap. II.

Von dem Leben Chriſti] Unter den Papiſten hat du Pin la Vie de Jeſus Chriſt, unter den Reformirten Montacutius de Vita Chriſti. Londini 1640. 4. und Cave in Hiſtor. lit. Scriptor. Eccleſ. p. 2. 3. unter den Remonſtranten Jo. Clericus in Harmonia Evangelica: unter uns Evangeliſchen Jo. Reinhard Rus in Harmonia Evangelica, und Gottfried Hoffmann in ſeinem Evangeliſchen Geſchichts-Calender JEſu CHriſti. Bremen 1699. 8. von unſerm Heylande gehandelt. conf. die Kurtzgefaßte Hiſtorie aus den Schrifften der vier Evangeliſten zuſammen getragen mit einer Vorrede Herrn Joh. George Walchs, der heil. Schrifft Doct. und P. P. O. Jena 1733. 12. Die in ſeine Geſchichte gemengte Fabeln ſpecificiren Samuel Basnage in ſeinen Annal. Eccleſ. politicis, Ittig. in Select Hiſt. Eccleſ. Sec. I. capit. p. 333-413. und aus denſelben Chriſtian. Thomaſius in den Cautelis cit. cap. X. §. 10. 11. 12. adde Hiſtoriam Chriſti perſice conſcriptam ſimulque multis modis contaminatam a Patre Hieronymo Xavier, Socio Jeſu, latine redditam & animadverſionibus notatam a Ludovico de Dieu. Lugd. Bat. 1639. 4. S. die Monatl. Auszüge *Mart. 1700. p. 36.* conf. *Joan. Dieter. Lection, quotidianar. Centur. I. num. 88.*

ad §. 1.

die Verlob. *Mariæ*] Die Fabeln von der Jungfrau Maria berühret zum theil Ittigius in Sel. cap. Sec. I. p. 413. ſqq. 416. und zum theil Thomaſius in Cautelis cap. X. §. 8. 9.

mit Joſeph] v. Ittig. Sel. cap. Sec. I. p. 419. ſqq. ſonderlich p. 421. ſq. allwo eine ſchöne Fabel von der Verlobung der Maria mit dem Joſeph vorkommt. Adde Hiſtoriam Joſephi Fabri lignarii arab. & lat. editam a Gedigio Wallino. Lipſiæ 1722. 4.

Johannis Empf. und Geburth] S. Ittigii Select. Sec. I. cap. p. 424. ſqq. Die Chriſten des heil. Johannis in Orient haben ſich bereden laſſen: Joannem Baptiſtam non eo modo, ut cæteri mortales, ſed per ſolum Parentum mutuum amplexum conceptum eſſe: ſonderlich glauben ſie wunderliche Fabeln von der Tauffe Chriſti, wie ſolche von Johanne vollzogen worden. *ib. p. 426.* Zu mercken iſt noch, was ich in des Jean d' Eſpagne Wercken p. 37. geleſen: „Vor der Geburth Johannis des „Täuffers gingen Wunder vorher, er aber ſelbſt „hat nie kein Wunder gethan. Die Urſachen, ſo er hiervon angiebt, ſind nicht unwahrſcheinlich.

Die Zeit der Geburth Chriſti] Dieſe Zeit iſt ungewiß. S. Pfaffii Inſtitut. Hiſtor Eccleſ. p. 54. ſqq. not. b. c. d. e. f. conf. Jo. Clerici diſſertationem de annis vitæ Chriſti, Gerh. Jo. Voſſii diſſertation. de Tempore nativitatis Chriſti. item Petri Allix Diatriben de anno & menſe natali Jeſu Chriſti. Londini 1710. 8. und Pezron in der Hiſt. Evangelique tom I. pag. 185. ſqq. Gottfried Hoffmann ſetzt die Geburth Chriſti in das Jahr der Welt 3971. auf den 25. Decembr.

Der

Der Tag iſt ungewiß] conf. Irtigii Sel. cap. Sec. I. p. 333. ſqq.

ad §. 3.

Das Leben *Johannis*] Joannis Witſii Exercitatio de Vita Joannis Baptiſtæ ſtehet in ſeinen Miſcellaneis Sacris, tom. II. p. 467. ſqq.

und Chriſti] S. Jo. Friderici Mayeri Diſſertationem de Præceptoribus Chriſti. Gryphisvvald. 1704. in 4. Unſer Auctor hätte nicht vergeſſen ſollen zu melden, daß Chriſtus nicht lange nach ſeiner Geburth vom Herodes verfolget worden. S. *Ittig. Sel. Cap. Sec. I. p. 348. 349.*

unbekannt] Chriſtus lebte 30. Jahre in der Stille, und nur 3. Jahre öffentlich. Johannes der Täuffer blieb noch mehr verborgen. ſchreibt Jean de la Badie in **dem Kurtzen Begrieff vom wahren Chriſtenthum** *p. 174.* Zwar wenn wir dem Evangelio Infantiæ Jeſu Chriſti glauben wollten, ſo müßte Chriſtus ſchon in ſeiner Kindheit viele Wunder gethan, und ſich dadurch bekannt gemacht haben. Dieſes Buch befindet ſich geſchrieben in grichiſcher Sprache unter dem Nahmen Thomæ des Iſraeliten in der Bibliothec zu Wien. Gelaſius hat es ſchon unter die apocrypha gerechnet. *v. Ittigii diſſ. de Pſeudepigraphis* in *Append. ad diſſ. de Hæreſiarch. ævi Apoſtolici p. 237.* Es ſcheint von einem Mönche gemacht zu ſeyn, der dadurch den Aberglauben von der Krafft der Reliquien Chriſti und andrer Heiligen befeſtigen wollen. Man hat es auch in arabiſcher Sprache in MSto, daraus es Henrich Sike ins Lateiniſche an. 1699. aber H. A. v. R. Br. ins Hochteutſche, überſetzt in 8. herausgegeben. Irenæus erzehlet einige Fabeln, ſo die Valentinianer von

Chriſti Kindheit ertichtet, welche denen in dieſem Buche enthaltnen ähnlich ſind, daher auch Baronius dieſes Evangelium verworffen, und in Anſehn der darinn erzehlten Wunder dieſe ſchöne Stelle aus Chryſoſtomi lateiniſch vertirter Homilia XX. in Johannem angeführet: Si antea cum junior eſſet miracula feciſſet, non indiguiſſet Iſrael, qui ipſum manifeſtaret; vir enim factus miraculorum multitudine non Judæis modo, ſed & Syris, & longinquiora colentibus cognitus eſt tribus annis duntaxat. Qui igitur tam brevi miraculis claruit, longe magis a prima infantia, ſi ea feciſſet, claruiſſet: fuiſſet enim majori admirationi, utpote puer, quam vir; neque tam diu in obſcuro latuiſſet. Sed nihil a pueris operatus eſt. *Baronius annal. eccleſ. ad an. Chr. XII. col. 98 ſq.* Der Evangeliſche Bericht von dem Leben JEſu Chriſti, welches Nicodemus ein Rabbi und Oberſter der Juden beſchrieben ꝛc. Chemnitz 1703. 12. iſt eben ſo voller Fabeln als das Evangel. Infantiæ Chriſti.

Unterredung mit den Lehrern] S. Ittig. Sel. Sec. I. Cap. p. 351. ſq.

ad §. 5.

das Evangelium zu predigen] Worinn ſein Predigen beſtanden, lehret uns Lucas cap. III. v. 3. 8. 12 ſqq. (adde Brenneyſens Antwort auf Stoltzens Anmerckungen part. I. p. 17. 18.) Es beſtund aber ſein Amt nicht allein im Predigen oder Lehren, ſondern auch im Tauffen. Von der Tauffe Johannis hat Witſius Miſcellan. ſacror. tom. II. p. 529 ſchöne Anmerckungen, die hieher gehören. S. die Monatl. Auszüge im April *1700. pag. 102. 103. 104.*

Johannes der Täuffer] Dieſer Johannes war der Vorläuffer CHriſti, und gleichſam das Ende des Alten Teſtaments. Er war ein andrer Elias, und dieſem Propheten ſo gleiche, daß nach des Jean d' Eſpagne Einſicht, niemals eine ſolche Aehnligkeit des Geiſtes zwiſchen zweyen Perſonen geweſen, als dieſe. Anfangs lebte er in der Wüſten; doch aber an einem ſolchen Orte, der nicht von aller Geſellſchafft der Menſchen entfernet war. videatur Schurtzfleiſchii ΙΩΑΝΝΗΣ ΕΡΗΜΑΖΩΝ §. 14.

ad §. 7.

zu verkündigen] confer Martini Chladenii Diſſertationem de Methodo concionandi Chriſti. Viteberg. 1724. in 4.

vom Teufel verſucht.] v. Pezron in der Hiſtoire Evangelique tom. I. p. 435. ſqq. Thomaſii Erklähr. ſteht in der Diſp. de Crimine Magiæ §. 31. und Beckers ſeine in dem Monde enchanté tom. II. chap. XXI. p. 344. ſqq. Webſters ſeine iſt beſcheidner als Thomaſii und Beckers ſeine, in ſeiner Unterſuchung der Hexereyen p. 380. ſqq. Hæc non in viſione, ſed revera contigiſſe probat Spanhemius in dubiis Evangelicis. ſchreibt Ittigius in Sel. Cap. Sec. I. pag. 354.

ad §. 8.

zeuget von CHriſto] v. Pezron tom. I. pag. 439. ſqq.

den Jüngern gezeiget] ib. p. 442.

ad §. 9.

Nathanaels Bekehrung] v. Pezron tom. cit. pag. 446. ſq, conf. Lockii Buch von der Ver-

nünfftigkeit der Chriſtlichen Religion cap. VI. pag. 59. nach der franz. verſion.

die Hochzeit zu Cana] Ib. p. 448. ſqq.

ad §. 10.

Nicodemus] S. Cave Hiſtor. lit. Scr. Eccleſ. p. 12. b. und Ittig. Sel. Sec. I. Cap. p. 388.

ad §. 11.

mit der Samariterin] S. Pezron l. c. pag. 483. Die Grichen wiſſen von dieſer Samariterin, die ſie Photina nennen, viel zu erzehlen. Tillemont aber geſteht in ſeinen Memoires tom. I. p. 458. daß dieſe Erzehlungen groſſen Schwierigkeiten unterworffen ſind. *conf. Ittig. l. c. p. 389.* Zu mercken iſt: daß die Samariter ein Miſchmaſch aus Juden und Heyden, und jenen ſehr verhaßt waren. Sie hielten dafür, daß allein die fünff Bücher Moſis Gottes Wort wären: daß der Berg Garizim allein vor die rechte Städte des öffenllichen Gottesdienſtes zu achten: daß ſie vom Joſeph herſtammten und Erben des Aaroniſchen Priſterthums wären: daß man mit den Fremden keine Gemeinſchafft noch correſpondenz haben, noch etwas unreines anrühren dörffte. (Cave Antiqu. Apoſtol. p. 122.) CHriſtus aber lehrete die Samariterin, daß die wahre Religion an keine Tempel noch äuſerliches Weſen, ſondern an das Hertz und den Geiſt gebunden ſey. Joh. IV. 21. ſqq. Warum CHriſtus dieſer Samariterin ſich ſo klar als den Meßias geoffenbaret, da er ſich gegen die Juden viel verborgner aufgeführt, unterſucht Locke in ſeinem Buche Que la Religion chrêtienne eſt très-raiſonnable chap. IX. p. 95. ſq.

ad §. 12.

den Sohn des Königsiſchen von Capernaum] Pezron tom. I. p. 497. ſqq.

ad §. 13.

conf. Pezron ib. p. 519. ſqq.

ad §. 14.

conf. Pezron ib. p. 514. ſq. **Petrum**] Petrus war zu Bethſaida (die röm. Scribenten nennen ſie Julias) ohngefehr 10. Jahre vor Chriſti Geburth gebohren, und hatte in der Beſchneidung den Nahmen Simon bekommen, dem der Heyland hernach den Nahmen Cephas, grichiſch πέτρος, teutſch Felſen beylegte. Sein Vater hieß Jona, und war ein Fiſcher. Sein Bruder Andreas war jünger als er; beyde aber trieben das Handwerck ihres Vaters. Doch iſt Petrus hernach von Bethſaida weggezogen, und hat, vielleicht nach gethaner Heyrath, ſich zu Capernaum niedergelaſſen. **Cave in** *Antiqu. Apoſtol. p. 191. ſqq.*

Jacobum **und** *Joannem*] Dieſer beyden Apoſtel Vater war Zebedeus, die Mutter aber, ſo Maria, und mit dem Zunahmen Salome hieß, eine Befreundin Chriſti. Sie waren auch Fiſcher, und hernach nebſt Petro diejenigen Apoſtel, die der Heyland zu Zeugen ſeiner geheimſten Handlungen erwehlete. *idem ib. p. 491. ſqq.*

ad §. 15.

treibt er einen Teufel aus] conf. Pezron l. c. p. 516. ſq.

ad §. 17.

beruffet *Matthæum*] Matthäus war zwar ein römiſcher Beammter, aber gleichwol ein Hebräer, und vielleicht dem Vaterlande nach ein Galiläer.

Sein Vater hies Alpheus, und die Mutter Maria, ſo ebenfalls eine Verwandtin der Mutter CHriſti geweſen. Er ſelbſt war ſeiner Profeßion nach ein Zöllner, welches bey den Römern ein Ammt von nicht geringer Würde, bey den Juden aber in üblem Ruffe war. (v. Valeſiana p. 10. ſqq.) Seine Einkünffte waren ziemlich groß, die er aber nebſt ſeinem Ammte auf die ruffende Stimme CHriſti willig im Stiche ließ, und darauf als ein eyfriger Jünger JEſu ſo mäßig lebte, daß er kein Fleiſch geſſen, ſondern zu ſeiner gewöhnlichen Koſt Kräuter, Wurtzeln, Saamen und Beeren erwehlet, um dadurch ſein Fleiſch rechtſchaffen zu caſteyen. Seine groſſe Demuth ſiehet man aus ſeinem Evangelio, ſo er auf Befehl der Apoſtel beſchrieben. Er hat nach CHriſti Tode lange in Judäa geprediget, wo er aber hernach hingereiſet, weiß man nicht. Man glaubt aber, daß er in einer äthiopiſchen Stadt die Märtyrer-Cron erhalten. *Cave l. c. pag. 554. ſqq.*

ad §. 21.

die lange Bergpredigt] v. Pezron l. c. pag. 524. ſqq. conf. Ittig. l. c p. 392. ſq. und Brenneiſens Antwort auf Stoltzens Anmerckungen part. I. pag. 10. 11.

ad §. 22.

wecket den Jüngling zu Nain auf] Hier fragt man: Wo iſt die Seele des Jünglings geweſen, als er noch todt war? nicht in der Hölle; nam ex inferno nulla redemptio auch nicht im Himmel; ſonſt wäre ſie ex ſtatu felicitatis in ſtatum miſeriæ durch die neue Vereinigung mit dem Leibe verſetzt worden. ergo im Fegefeuer, ſpricht der Catho-

like.

like. Das aber iſt nach unſrer Theologen Meinung ein nonens. Die kommen am leichteſten aus dieſer Schwierigkeit, welche mit einigen Kirchen-Lehrern und Luthero in ſeiner Auslegung des Propheten Jonæ davor halten, daß ſie ſchlaaffen oder ohne Empfindung ſeyn.

ad §. 24.

bewirthet ihn] Aus dieſer Geſchichte ſiehet man, daß der politiſche Wohlſtand bey dem Chriſtenthum wohl beſtehen könne; denn ſonſt wüſte ich nicht, warum Chriſtus dem Phariſäer verwieſen, daß er das damalen übliche Decorum nicht beobachtet.

Maria Magdalena] Es haben faſt alle lateiniſchen Kirchen-Väter, von des Auguſtinus Zeiten an, und unter andern Gregorius der Groſſe zugenahmt, Beda und Bernhardus davor gehalten: daß die Maria Magdalena, die Maria der Martha Schweſter, und die Sünderin eine Perſon geweſen; und das ſucht auch Pezron l. c. tom. II. p. 337. ſqq. zu behaupten. Jean d' Espagne iſt in ſeinen Wercken p. 519. andrer Gedancken. Gewiß iſt, daß die Lebens-Beſchreibung der Maria Magdalena, womit ſich die Catholiken ſchleppen, die gröſte Fabel von der Welt ſey. v. Valeſiana p. 44. ſq.

ad §. 26.

Gleichniſſe] Die Urſache, warum Chriſtus nicht allen gleich die Wahrheit herausſagte, war, daß man die Perlen nicht vor die Schweine werffen muß. Hierzu kam noch, daß ſolche Lehr-Art durch Fabeln und Gleichniſſe damalen unter den Juden üblich war. conf. Matth. cap. XIII. v. 10. ſqq.

ad §. 28.

eine Legion Teufel aus] Daß dieſes nicht Geiſter der Kranckheit ſondern Teufel geweſen, ſiehet man aus den Worten, die ſie zu Chriſto ſagen: Warum kommeſt du uns zu plagen, ehe denn es Zeit iſt? Matth. VIII. 29. Marc. I. 24. ſq. und 34. conf. Ittig. Select. Cap. Sec. I. p. 389. ſqq.

ad §. 34.

vom Brodt des Lebens] v. Pezron l. c. tom. II. p. 63. ſqq. Locke in dem Buche Que la Rel. Chrèt. eſt très-raiſonable chap. IX. p. 115. ſqq. conf. tn. Brenneyſens Antwort auf Stoltzens Anmerck. Part. I. p. 25. ſq.

ad. §. 38.

ihr Bekäntniß] Es iſt bekannt, daß die Catholiken des Papſtes zu Rom hohes Anſehen auf die Worte Chriſti Matth. cap. XVI. verſ. 18. gründen wollen. Man muß aber wiſſen: daß die alluſiones auf die Nahmen bey den Juden gar gewöhnlich geweſen; daher bediente ſich hier auch Chriſtus ſolcher Art zu reden. Ob er nun gleich Petrum hier einen Felſen nennet, ſo heißt es doch mehr nicht, als wenn von Petro ſelbſt alle Gläubigen (I. Petri II. 5.) Steine genennet werden, daraus das Gebäude der Kirchen beſtehet. Die Grundſteine ſind die Propheten und Apoſtel, Chriſtus aber iſt der Eckſtein. Was iſt nun daraus vor die röm. Biſchöffe zu ſchlüſſen. S. eines Anonymi **Sichere und redliche Mittel zu Bekehrung der Ketzer** p. 18. 19. ſqq. adde des Locke traité Que la Religion Chrêtienne eſt très raiſonnable chap. IX. p. 121. ſq.

ad §. 39.

ad §. 39.

Monſüchtigen] Matthæus nennt dieſen Menſchen einen Mondſüchtigen, Marcus eignet ihm einen ſtummen Geiſt zu, Lucas aber ſchlechtweg Spiritum und Dæmonium. Hierbey führet Bekker in ſeinem Monde enchanté tom. II. cap. XXVII. §. 11. folgende Stelle Galeni an: Aliqui antiquorum inſpicientes Apoplexiam eſſe ægritudinem diram, Dæmonium nominaverunt. Et aliqui eam Lunam: Lunam autem dixerunt, quia in circulatione Lunæ accidere conſuevit. Et Plato impoſuit huic morbo nomen Dæmonis, quia capiti accidit, & manifeſte nocet loco Dei, ſcilicet cerebro. Oper. part. II. n. IX. pag. 402. Allein, wenn wir auch zugeben, daß der Mondſüchtige keinen würcklichen Teufel gehabt, der ihn beſeſſen, ſondern nur kranck geweſen, folget daraus, daß alle Beſeſſne, deren in den Evangelien gedacht wird, bloß krancke Leuthe geweſen?

ad §. 46.

bey ſeinem Gebeth] Lucæ XI. 1. ſqq. Witſius hat über das Gebeth des HErren commentiret. Was Pfaffe in ſeinen Originibus Juris Eccleſ. p. 66. von dieſem Gebethe angemercket, ſcheinet mir merckwürdig: Probabile eſt, ſchreibt er daſelbſt, Chriſtum, quæ in precibus Judaicis egregia invenit, in unam heic orationem conflaſſe, & ad infirmitatem hominum iſtis precibus aſſuetorum juvandam condeſcendiſſe. Certe orationis dominicæ in ſcriptis veterum Judæorum luculenta ſunt veſtigia.

ad §. 51.

von der Ehſcheidung] Wieder die, welche ex Matth. cap. XIX. beweiſen wollen, Inſtitutionem divinam matrimonii habere vim legis diſputiret kurtz

und gut Chriſtian. Thomaſius in annot. emendant. Jurispr. Div. lib. III. cap. 3. p. 259. ſqq. confer ejusd. Cautelas circa præc. Jurispr. Eccleſ. cap. V. §. 13.

ad §. 60.

ſetzt das Abendmahl ein] Daß unſre Auslegung der Einſetzung des Abendmahls Herr Caſpar Neumann in ſeinem Licht und Recht p. 466. ſqq. am allerbeßten vertheydiget, hat der ſeel. Herr Hofprediger Köhler längſt erinnert. Der Reformirten Meinung trägt Jean d' Espagne in ſeinen Wercken p. 169. ſqq. am ſcheinbarſten vor. confer Grot. not. in Matth. cap. 26. verſ. 27. und Spencer. de legibus Hebræor. Ritual. lib. II. cap. 3. p. 464.

ad §. 61.

die Paßions-Hiſtorie] S. Ittigii Selecta Hiſt. Eccleſ. Sec. I. Cap. p. 408. 409. ſq.

ad §. 63.

mit *Thoma*] Ich kan hier nicht umhin Chriſtiani Thomaſii Worte von Thomæ Unglauben aus ſeiner Diſſertation de Fide Juridica cap. I. §. 10. anzuführen: Miror, cur Scripturæ Sacræ Interpretes communiter Thomam ut incredulum increpent, reliquos vero diſcipulos ſine nota dimittant, cum tamen reliqui ex undecim majori incredulitate laboraverint. Statim credebat Thomas, quam primum Chriſtum viderat & tetigerat, reliqui etiam poſt viſum & tactum obſtupeſcebant & nondum credebant, donec Chriſtus coram ipſis cibum caperet.

Ad Hiſt. Apoſtolorum.

Die Hiſtorie der Apoſtel] Von Apoſteln handelt Ittigius in Select. Hiſt. Eccleſ. Sec. I. Cap. p. 432. ſqq. Ludovicus Cappellus der jüngere in Hiſtoria

ſtoria Apoſtolica illuſtrata. Genevæ 1634. in 4. und William Cave in den Leben, und Thaten und Märtyrer Tode der heil. Apoſtel 1724. 8. welcher letztere aber noch manch Fabelgen vor Wahrheit angenommen. Von den Fabeln, ſo man dem Papſthum zum beſten in die Hiſtorie der Apoſtel mit eingemenget, ſiehe Chr. Thomaſii Cautelas circa præcogn. Jurisprudentiæ Eccleſ. cap. X. §. 14. 15. ſqq.

ad § 1.

Matthiam zum Apoſtel] Matthias war einer von unſers Heylandes Jüngern, und vermuthlich einer aus der Zahl LXX. er predigte erſtlich in Judäa, und hernach vielleicht in Cappadocien, allwo er auch nach vieler Menſchen Bekehrung und groſſen Beſchwerniſſen anno Chriſti 61. die Märtyrer-Crone ſoll erlanget haben. Man hat ihm ein gewiſſes Evangelium beygeleget, darauf ſich die Marcioniten und Valentinianer bezogen, welches der römiſche Biſchoff Gelaſius nebſt andern dergleichen Schrifften als unächt verworffen hat. Cave Antiqu. Apoſtol. p. m. 615. 617. ſq. conf. Ittigium de Pſeudepigraphis p. 103.

ad §. 2.

Petrus] Siehe Zierolds Einleitung zur Kirchen-Hiſtor. mit der Philoſ. verknüpfft part. I. pag. 303. ſqq. und Cave in Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 3. ſqq. und Antiq. Apoſtolicis p. 191. ſqq. In den Recognitionibus Clementis ſtehen nicht wenig Fabeln von Petro. Von der höltzernen Catheder Petri, ſo man zu Rom aufbehalten haben will, ſiehe Basnage de Flottemanville Annal. Eccleſ. polit. tom. I. p. 536. Was man von ſeiner Flucht vor dem Märtyrer-Tode erzehlt, hat auch keinen tüchtigen Zeugen. (v. Basnage Annal. tom. I. p. 735. a. b. und Ittig. Sel. Sec. I. Cap.

p. 326.

p. 326. adde p. 234. 235.) Daß er die erſte Meſſe geleſen: zu allen Kirchen in Occident den Grund gelegt: und zu Antiochia und Rom Biſchoff geweſen, ſind gleichfalls ungegründete Erzehlungen. (ib. p. 6. 234. 485. und 228. ſq.)

Güter einander gemein] S. Arnolds Abbildung der erſten Chriſten part. I. lib. III. cap. 8.

ad §. 3.

7. *Diaconi*] Juſtus Henningus Bœhmerus will in ſeinen Diſſertationibus Juris Eccleſ. antiqui p. 351. ſqq. nicht glauben, daß man durch dieſe Diaconos die 7. Männer verſtehen könne, deren Actorum VI. erwehnung geſchiehet, deſſen Meinung aber Doct. Kreß in ſeinem Tractat vom Archidiaconal Weſen cap. I. §. 1. ſqq. p. 1. ſqq. wiederleget. confer Gundlingiana im I. Stücke Obſervat. III. p. 126. ſqq.

Paulus] Siehe vom Apoſtel Paulo Herm. Witſium in Prælectionibus de vita & rebus geſtis Apoſtoli, Pauli, ſo vor ſeinen Meletematibus Leidenſibus ſtehen: und William Cave in Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. pag. 8. b. ſq. und in Antiqu. Apoſtolicis p. 327. ſqq. conf. Ittig. Sel. Cap. Sec. I. p. 465. ſqq. Daß er eine Frau gehabt, hat ſeine Richtigkeit. S. Chriſtophori Gottlieb Kochii Apoſtoli Pauli Conjugium Scripturæ dictis, Patrum & recentiorum doctorum teſtimoniis demonſtratum. Flensburgi 1707. 8. Die alte Tradition daß, als Paulus enthauptet worden, aus ſeinen Adern ein ſolcher Liquor gefloſſen, der mehr wie Milch als Blut ausgeſehen, iſt eine Fabel. *conſ. Cave Antiqu. Apoſt. p. 423. ſq.*

ad §. 6.

zu Athen] Hier nahm Paulus von dem Altar des unbekannten Gottes Gelegenheit den Heyden

den

den wahren GOtt kund zu machen. Actor. XVII. 16. ſqq. conf. Boſii Diſſertationem de Ara ignoti Dei Act. XVII. 23. 1659. in 4. und Chriſtoph Wollii Diſſertationem de Ignoto Judæorum & Athenienſium Deo. Exod. III. 14. Actor. XVII. 23. Lipſiæ 1727. 4. conf. Cave Antiqu. Apoſtol. p. 366. ſqq.

ad § 7.

Cenchrea] Hier beſchor Paulus ſein Haupt, um hierdurch ein Nazaräiſch Gelübde, ſo er ehmalen gethan, zu vollziehen, als wozu nunmehr die geſetzte Zeit kommen war. Wiewohl Cave meint: die Worte Actor. XVIII. 18. gingen nicht auf Paulum, ſondern Aquilam, den Paulus nebſt der Priſcilla, als Gefehrthen bey ſich hatte. *Antiqu. Apoſtol. p. 373.* conf. M. Georgii Frid. Meinhardi D. Pauli Naſiræatum. Witt. 1680. 4.

allwo er Petrum beſtraafft] ad Gal. II. 11. ſqq. und Cave l. cit. p. 279. ſq. und 353.

ad §. 11.

ſo weit gehet *Lucæ* **Geſchichte**] Die Apoſtelgeſchichte ſind keine vollſtändige Hiſtorie der Apoſtel; man lieſet blos darinnen, was den Apoſteln nach CHriſti Himmelfarth biß auf die Zerſtreuung in unterſchiedne Länder begegnet, ſonderlich faſſen ſie Pauli Hiſtorie, ſo Lucas ſelbſt mit angeſehn, doch auch nur biß zu Ende der Gefangenſchafft deſſelben zu Rom in ſich. Chryſoſtomus ſagt: die Apoſtel und ihre Jünger hätten nur das nöthigſte aufgeſchrieben. S. des Richard Simon Preface ſur les Actes des Apôtres und die Hiſt. Critique du Texte du N. Teſt. par R. Simon chap. XIV. p. 153. ſq.

ad § 12.

enthauptet] und zwar, nach Chryſoſtomi

Vor-

Vorgeben, im 68. Jahre ſeines Alters. Denn weil er das römiſche Bürgerrecht hatte, ſo konnte er nicht gekreutziget werden. S. Cave Antiqu. Apoſtol. p. 424.

ad §. 13.

in alle Länder ausgebreitet] S. Arnolds Ketzerhiſtor. part. I. lib. I. cap. I. §. 3. und Thomaſii Cautel. circ. præc. Jurispr. Eccleſ. cap. X. §. 16. conf. tn. Hermanni Witſii Miſcellan. Sacr. Exerc. XIII. und XIV. In jener trägt er die gemeine Meinung für, daß die Apoſtel und ihre Jünger das Evangelium der gantzen Welt bekannt gemacht, ſo er in dieſer zu wiederlegen ſucht, wodurch er ſich als einen achten Calviniſten aufgeführet.

eine Verſammlung] Dieſes Concilium ſollte ein Muſter ſeyn, nach dem die andern eingerichtet werden ſollen. Aber wie die Copeyen ſelten dem Original beykommen, ſo iſt es auch hier. Siehe Thomaſii und Brenneyſens Recht Evangel. Fürſten in theol. Streitgkeiten part. II. n. VIII. p. 220. ſqq. Obſervat. Select. ad rem lit. ſpect. tom. II. obſ. VIII. §. 22. 63. ſq. und Thomaſ. Cautel. circa præc. Jurpr. Eccl. cap. X. §. 23. Man hat bey dieſer Verſammlung hauptſächlich angemerckt, 1.) daß die Glieder derſelben von Gottes Geiſte ohnmittelbar erleuchtete Männer Act. XV. 8. conf. Joan. XIV. 26.: 2.) Unpartheyiſch, und nicht Parthey und Richter zugleich geweſen: Act. XV. 1-6. 3.) daß die Stimmen hier nicht gezehlet, ſondern erwogen: cap. cit. 4.) allhier de faciendis und nicht de credendis, ja vornehmlich de libertate gehandelt, v. 28. 20. und 5.) die Schlüſſe niemanden aufgedrungen, ſondern von andern freywillig angenommen

men worden. Des Cave Gedancken ſtehen in ſeinen Antiquit. Apoſtol. p. 278. und 451. ſqq. Mir hat ſonderlich gefallen, was er p. 452. ſq. von der dabey gebrauchten Klugheit der Apoſtel erinnert hat.

ad §. 14.

der Chriſtennahme ſchon zu Antiochia] v. Cave l. c. p. 341. ſq.

ad §. 15.

das apoſtoliſche Symbolum] Man hat eheſſen die Leuthe beredet: es hätte ein jeder Apoſtel ein Stücke von dieſem Symbolo gemacht; aber jetzt wollen es auch gelehrte Catholiken nicht glauben. (v. Ittigii Select. Sec. I. Cap. pag. 80. ſq.) Es iſt zwar eben nicht neu, aber doch auch nicht ſo gar alt. Der erſte Scribente, der es den Apoſteln beygelegt, iſt Rufinus. Sandius giebt vor: es hätten es die Arianer gemacht, er hat es aber nicht erwieſen. (v. Ittig. Diſſ. de Pſeudepigraph. Apoſtol. p. 147. ſq.) Dieſes Symbolum iſt nicht immer in einerley Zuſtande geblieben. Denn zur Zeit des Nicäniſchen Concilii war der Articul de deſcenſu Chriſti ad Inferos nicht darinnen. Gerh. Joh. Voſſii diſſertationes de tribus Symbolis ſind bekannt; in deren erſtern de Symbolo Apoſtolico gehandelt wird. Mr. du Pin handelt davon in ſeinen Prolegomenis über die Bibel adde Ittig. Select. Sec. I. Cap. p. 76. ſqq. Basnage de Flottemanville Annal. tom. I. p. 529. Hermannum Witſium in Exercitationibus ſacris in Symbolum, quod Apoſtol. dicitur, (prod. Franeckeræ 1681. und 1691. 4.) Petrum King in Hiſtoria Symboli Apoſtolici (Lipſiæ 1706. 8. (Was Ittig daran ausgeſetzet, ſteht l. c. p. 76. 77.) und Thomaſii Cautel. circ. præc. Jurpr. Eccl. cap. X. §. 20. Von

Joan. Pearſonii, Epiſcopi Ceſtrienſis Expoſitione Symboli Apoſtolici. Francof. ad Viadr. 1690. 4. ſiehe die Acta Eruditor. 1690. p. 541. ſq. Die Conſtitutiones Apoſtolicæ ſind auch untergeſchoben. S. Acta Erudit. an. 1716. p. 495. ſqq.

ad § 16.

Petri Bißthum] Es ſind unter andern zwey Puncte, ſo die Catholiken zu behaupten ſuchen: erſtlich, daß Petrus kein Weib gehabt, und zum andern, daß er Biſchoff zu Rom geweſen. Daß aber Petrus ſo wohl als andre Apoſtel Weiber gehabt, erhellet aus I. Corinth. IX. 5. adde Cave Antiqu. Apoſtol. p. 304. 305. und folgende Schrifft: Petri Apoſtoli Conjugium cœlibatus clericalis Patronis opponit, & ſententiarum collationi D. Jo. Frid. Mayer, S. Theol. Prof. P. Witebergæ 1684. 4. conf. Ittig. Sel. Sec. I. Cap. p. 247. 248. und 439. ſq. u. Henrici Kippingi auctaria ad Epitom. Hiſt. Eccleſ. Jo. Pappi p. 26. ſqq. Was ſein Biſthum betrifft, ſo waren die Apoſtel auserordentlich von Chriſto geſandte Lehrer, die Biſchöffe einſetzten, aber ſelbſt keine waren. Pearſonius hat in ſeinem Buche de Succeſſione primor. Epiſcoporum Romanorum p. 145. ſqq. gewieſen: daß Linus der erſte Biſchoff zu Rom geweſen, auf welchen Anacletus gefolget; auf dieſen aber Clemens: auf den Clemens Evariſtus, und auf den Evariſtus Alexander. (Pfaff. Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. pag. 67.) Daß Petrus nicht 25. Jahre in Rom geweſen, zeiget Cave l. c. pag. 306. ſqq. adde Hornium in Hiſt. Eccleſ. p. m. 138. ſqq. Basnage in der Hiſtoire de l' Egliſe p. 348. D. Salomonem van Til in Diſſertatione Hiſtor. Theol. de Petro Romæ Martyre, non Pontifice. Lugd. Bat. 1710. 4. Ittigium

in

in Select. Sec. I. Capit. p. 226. ſqq. la Bibliotheque univerſelle tom. VI. p. 503. ſq. und 522. ſq. it. Pfaffium in Origin. Jur. Eccleſ. p. 30. ſq. Petri Franciſci Fogginii S. Theol. Doct. Exercitationes hiſtorico criticæ de Romano divi Petri itinere & epiſcopatu ejusque antiquiſſimis imaginibus. Florentiæ 1741. 4. halten viel curieuſes in ſich, aber zu Behauptung des petriniſchen Biſchoffthums zu Rom kommt nichts vor, daß nicht längſt wiederlegt wäre. S. die **Götting. Zeit. von gel. Sachen aufs Jahr** *1741. p. 635. ſq.* Nach Antonio Arnoldo hat Paulus zugleich mit Petro den päpſtl. Stuhl zu Rom beſeſſen. (S. Ittigii Diſſertationem de origine controverſiæ circa æqualem Petri & Pauli Primatum per celeberr. Janſeniſtam Antonium Arnaldum excitatæ.) Ein Anonymus, der vielleicht ein Reformirter geweſen, hat eine artige Schrifft verfertiget, ſo folgenden Titul hat, und die Papiſten lieber unterzudrucken als zu beantworten ſuchen: **der endlich in der Schrifft gefundne Päpſtl. Stuhl. das iſt, Schrifftmäßiger und gründl. Unterricht in eilff Argumenten abgefaßt, wodurch die römiſch-catholiſche Kirche, nachdem ſie lange auf** *Petro* **beweglich geſtanden, nunmehro auf** *Johannem* **unbeweglich geſtellet wird . . . in einem Traum vorgeſtellet und zum zweitenmal in Druck gegeben, vermehrt und verbeſſert durch einen Liebhaber der recht-catholiſchen Wahrheit, gedruckt zu Freyſtadt im Jahr, da die Jeſuiter Luſt haben in den Reformirten und Luthriſchen Kirchen wieder Meß zu leſen.** *12.* Warum ſich der Auctor vor einen Catholiken ausgegeben, iſt leicht zu-

 erachten.

erachten. recuſus eſt libellus Amſtel. (d. i. Jena) 1741. 8. v. **die Götting. Zeit. von gel. Sachen** *1741. p. 823. ſq.*

zu Rom] Einige haben vor dem in Zweifel gezogen, daß Petrus jemalen zu Rom geweſen, unter welchen Sebaſtian Francke in ſeiner Chron c vielleicht der erſte, wie Salmaſius der gelehrteſte, iſt. conf. Ittig. Sel. Sec. I. Cap. p. 226. ſq. weil aber alle die, ſo ſolches thun, die Antiquität wieder ſich haben, ſo will jetzt faſt niemand mehr Salmaſio beypflichten. ibid. p. 228. ſq. adde Henrici Kippingi auctaria ad Epitomen Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ D. Joh. Pappi p. 16. ſqq.

ad §. 17.

der andern Apoſtel Reiſen] S. Ittig. Sel. Sec. I. Cap. p. 437. ſq.

Jacobus] S. Cave Ant. Apoſt. p. 491. ſqq. Daß er in Spanien das Evangelium geprediget, hält man vor eine Fabel. ib. p. 501. ſq. conf. Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccl. p. 410. ſq. Zwar wenn man den Memoires de Trevoux de l' an. 1713. art. 158. pag. 1931. ſqq. glauben könnte, ſo wäre die Sache in folgender Schrifft wahrſcheinlich gemacht: Diſſertatio de Prædicatione Evangelii in Hiſpania per S. Apoſtolum Jacobum Zebedæum. Auctore A. D. I. D. F. in 8. Was man von ſeinem Biſthum zu Jeruſalem erzehlet, iſt ungegründet. S. Basnage Annales tom. I. p. 429. ſqq.

Johannes] v. Cave l. c. p. 508. 509. ſqq. von Joannis des Apoſtels Tode ſiehe Henr. Kippingi Auctaria ad D. Joh. Pappi Epitom. Hiſt. Eccleſ. p. 30. ſqq.

ad §. 18.

daß Thomas ſoll in Indien] S. Basnage

Hiſtoi-

Hiſtoire de l' Egliſe p. 1113. und Ittig. Select. Hiſt. Eccl. Sec. I. Cap. p. 456. Siehe auch Thomæ Leben beym Cave l. c. p. 568. und 572. ſqq.

Andreas] v. Cave Antiqu. Apoſt. p. 481. ſqq. und Ittig. p. 453. ſq. conf. Pfaff. Inſt. Hiſt. Eccleſ. pag. 64.

Matthäus in Abyßina] Cave l. c. p. 560. ſq.

Judas in Armenien] Ib. p. 604.

ad §. 19.

den Evangeliſten] Bey den variantibus lectionibus ihrer und der Apoſtel Schrifften hat du Pin merckwürdige Gedancken. (S. die Nouvelles de la Rep. des lettres, Août 1701. pag. 180. ſq.) Das Grichiſche will er nicht vor pur erkennen, worinn aber unſre Theologen andrer Meinung ſind. Die Eintheilung in Capitel kommt vom Cardinal Hugo und die diſtinction der Verſicul vom Roberto Stephano her, der durch verſchiedene grichiſche MSSta dazu Gelegenheit bekommen: man könnte ſie aber viel verbeſſern. Simon meint: die Evangelia wären auf Erſuchen der Gemeinden geſchrieben worden, damit ſie ſich deſſen, was man ſie gelehret, erinnern und daſſelbe aufbehalten möchten. S. ſeine *Hiſt. crit. du texte du Nouv. Teſt. chap. I. pag. 2.* Ihre Nahmen haben die Evangeliſten eben ſo wenig als Moſes und andre heil. Scribenten ſelbſt vor ihre Bücher geſetzet, wie Chryſoſtomus verſichert; ſie ſind aber doch gar wahrſcheinlich entweder noch bey ihren Lebzeiten, oder bald nach ihrem Tode von den Gemeinden, denen zu Liebe ſie ſolche Schrifften geſchrieben, hinzugethan worden, weil man bald in den erſten Zeiten dieſelben unter ihrem Nahmen angezogen. *Richard Simon ib. p. 14. 15.*

Warum eben 4. und nicht mehr oder weniger Evangeliſten geweſen? iſt unnöthig zu unterſuchen. Allein die lieben Kirchenväter haben die Sache doch wiſſen wollen: Irenæus ſpricht: wie es vier Theile der Welt und vier Hauptwinde gebe, ſo hätten auch billig in der Kirche 4. Evangeliſten als vier Säulen ſeyn müſſen, ſo ſie unterſtützten. Auguſtinus hat gleiche Gedancken. Hieronymus vergleicht die IV. Evangelia den 4. Flüſſen aus dem Paradieſe. Andre haben in den 4. Thieren beym Ezechiel, und in denen in der Offenbahrung S. Johannis, eine Abbildung der Evangeliſten angetroffen. Mr. du Pin will nichts hiervon halten. S. *les Nouvelles de la Rep. des Lettres*, *Aout.* 1701. *pag.* 173. 174. Petrus Puteanus fragte einſt den Grotius: woher es komme, daß die Evangeliſten nicht aufgezeichnet, was Chriſto vor ſeinem dreyßigſten Jahre begegnet, ausgenommen, was beym Luca ſtehe? dem Grotius geantwortet: der Evangeliſten Endzweck ſey nicht geweſen, das Leben Chriſti zubeſchreiben; ſondern die Lehre, ſo unter der Bedingung der Buſſe den Menſchen Vergebung der Sünden und ein ewiges Leben verſpreche, vorzuſtellen. Dieſe Lehre, oder dieſes Evangelium beſtehe aus zwey Stücken, deren das eine die Lehre, das andre die Hiſtorie betrifft, ſo fern ſie zur Bekräfftigung ſolcher Lehre diene, als da ſey, die Hiſtorie der Wunderwercke, des Todes, der Auferſtehung und Himmelfarth Chriſti. Dieſe Hiſtorie fange ſich eigentlich von der Tauffe Chriſti an, weil er erſt ſeit derſelben zu lehren angefangen *Grotius Epiſtol. Part. I. Epiſt.* 143.

Matthäus] Es wollen etliche: Matthæus ſey nicht der erſte geweſen, der CHriſti Hiſtorie beſchrieben, weil es ſcheine, daß Lucas diejenigen, ſo vor ihm die Geſchichte des Heylandes ausgefertiget, beſchuldige, daß ſie nicht exact genug wären. Da nun dieſe Beſchuldigung auf keinen von den drey übrigen paſſe, ſo meinen ſie, daß keiner derſelben vorm Luca geſchrieben habe. Richard Simon aber hält davor: man müſſe keine wahrſcheinliche Meinung dem Zeugniſſe der gantzen Antiquität entgegen ſtellen. (in der Hiſt. Crit. du Texte du N. Teſt. chap. V. p. 47.) Nach Joh. Clerici Urtheil hat Matthæus ſich am allerwenigſten an die Zeit-Ordnung gebunden. (in Harmon. Evangel.) Nach einem MSt. in Colberts Bibliothec hat er ſein Evangelium 8 Jahre nach CHriſti Himmelfarth geſchrieben: eben das berichtet Epiphanius. (Simon ib. chap. X. p. 101.) In der That, iſt die Zeit ungewiß. (Cave Ant. Apoſt. p. 564. 565.) Ob er es hebräiſch geſchrieben, und Jacobus der kleinere es ins Grichiſche überſetzt, darüber ſind die Gelehrten verſchiedner Meinung. (Cave p. 565. ſq. Kipping. in auctar. ad Epit. Pappi Hiſt. Eccleſ. p. 32. ſq. Simon l. c. chap. V. p. 49. ſqq. Basnage Annal. tom. I. p. 729. ſq. und Ittig. in Diſſert. de Hæreſ. ævi Apoſtolici Sect. I. cap. VII. §. 2. ſqq. p. 70. ſqq. conf. Sel. Sec. I. Cap. p. 313. ſq.) Warum Matthæus, da er CHriſti Geſchlechtregiſter erzehlen wollen, Josephs Genealogie vorgeſtellet, lehret uns Basnage Annal. tom. I. p. 89. ſq. Er hält es mit denen, welche meinen: Quod Evangeliſta ſeſe accommodans Judæorum opinioni ex ipſorum tabulis Chriſti genealogiam exſcripſerit, ut vel ex citatis ex illorum ſinu te-

ſtibus palam fieret, Dominum a Davidis familia alienum non eſſe. Tertullianus hat den Matthæum vor einen Heyden gehalten, weil er ein Zöllner geweſen: er war aber ein Jude. *v. Basnage Annal. tom. I. p. 282. ſq.*

Weiter Marcus] Sein Leben erzehlt Cave Antiqu. Apoſt. p. 619. ſqq. und in Hiſtor. liter. Scr. Eccleſ. p. 16. Von ſeinem Evangelio ſiehe die Ant. Apoſt. p. 627. ſqq. Papiam ap. Euſebium Hiſt. Eccl. lib. III. cap. 39. und Irenæum adverſ. Hæreſ. lib. III. cap. II. Er ſoll dieſes 10. Jahre nach Chriſti Himmelfarth verfertigt haben. Dieſes hat Simon in einem MSto N. Teſt. in des Colberts Bibliothec geleſen. Die ihn zu einem bloſſen Epitomatore Matthæi machen, irren ſich; denn er iſt an gewiſſen Orten weitläufftiger, als dieſer, er hat auch an andern manches weggelaſſen, ſo Matthæus aufgezeichnet. (*Simon l. c. cap. XI. p. 108.*) Nach Spanhems Urtheil iſt er ordentlicher als Matthäus. (in Exercitatione Hiſtorica de Scriptoribus Hiſt. Evangelicæ in ſpecie de Marci Evangelio Lugd. Bat. 1696. in 4.) Daß er ſein Evangelium grichiſch, und nicht lateiniſch geſchrieben, iſt längſt ausgemacht. (ib. p. 111. ſqq.) Das Vorgeben von dem lateiniſchen Original zu Venedig, hat keinen Grund. (*Miſſons* **Reiſe nach Italien** *p. 275. ſqq.*) Es hat aber Marcus ſein Evangelium aus Petri Nachrichten und Predigten geſammlet und den alexandriniſchen Juden zu Nutz publiciret. (*Irenæus lib. III. cap. I. 1. Petri V. 13.* **und** *Papias ap. Euſeb. lib. III. cap. ultimo.*) Die letzten 10. Verſicul ſtehen nicht in allen grichiſchen Exemplaren (v. Hieron. lib. II. contra Pelagium und Simon l. c. chap XI. p. 115.) Grotius meint: die

die Copiſten hätten ſie weggelaſſen, weil ſie dem, was Matthæus de Reſurrectione Chriſti geſchrieben, zuwieder wären; wie denn Julianus den Chriſten dieſen Widerſpruch vorgehalten. Allein Maldonatus verwirfft dieſe Muthmaſſung, weil Lucas und Johannes in Anſehn des letzten Capitels noch weniger mit Matthæo übereinkamen als Matthæus mit Marco. Siehe aber Ruſii Harmoniam Evangelicam. Die Tradition, daß als dieſer Evangeliſt zu Alexandria im Gefängniß geſeſſen, der HErr Chriſtus ihm erſchienen und ihn folgender geſtalt angeredet: Pax tibi Marce Evangeliſta meus, iſt eine Fabel. *Miſſons* **Reiſ. nach Italien** *p. 262.* Die Venetianer wollen ſeinen Cörper beſitzen. *ib. conf. Cave Antiqu. Apoſt. p. 626. ſq.*

ad §. 20.

Lucas] Von Lucæ Leben handelt Cave lib. cit. p. 631. ſqq. und von ſeinem Evangelio p. 635. ſqq. von der Apoſtel-Geſchichte aber p. 631. ſqq. und 637. ſq. Er war ein Geferthe Pauli. Man macht ihn zu einem Artzte. Ich habe M. Joh. Diederici Winckleri diſſertationem de Luca Evangeliſta Medico, Lipſiæ 1736. 4. nicht geleſen. Basnage de Flottemanville zeiget Annal. tom. I. p. 713. ſqq. daß Lucas, der Artzt, deſſen Paulus gedencket, ein andrer, als der Evangeliſte geweſen. Die ihn zum Mahler machen, bedencken nicht, daß das Mahlen bey den Juden eine verbothne Kunſt geheiſſen. (*Basnage ib. p. 587.*) Es iſt dann eine Fabel, daß er das Marienbild zu Loretto verfertiget. (v. *Miſſons* **Reiſe nach Italien** *p. 407. 682. 1064.*) Seinen Körper will man in verſchiednen Orten zeigen. (*ib. p. 350.*)

ſein Evangelium] Lucas hat ſein Evangelium

vielleicht auf Theophili Erſuchen geſchrieben. (Luc. I. 3. conf. Gottlieb Schelwigs Schediaſma literarium de Theophilo, cui Lucas Evangelium & Acta inſcripſit. Gedani 1711. 4.) Wenn wir Hieronymo glauben, ſo iſt es in Achaia geſchehen, da er mit Paulo das Evangelium geprediget. Grotius aber hält mit einigen andern Gelehrten davor, daß er es nebſt den Actis Apoſtolorum kurtz nach der Zeit geſchrieben, da Paulus von Rom gegangen, weil ſich ſeine Hiſtorie um dieſe Zeit endiget. (Simon Hiſt. Crit. du Texte du N. Teſt. chap. XII. p. 125.) Er hat ſich, nach Clerici Meinung, einer beſſern Ordnung, als ſeine Vorgänger befliſſen, (Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. III. cap. 24. Luc. I. 1. 2. 3. und Spanhem in diſſ. de Scriptor. Hiſt. Evangelicæ §. 9. circa finem und Clericus in diſſert. II. ad Harm. Evangel. p. 21. ſq.) er iſt auch in manchen Stücken weitläufftiger. Was er erzehlet, hat er von Leuthen, (Lucæ I. 2.) die alles ſelbſt von Anfang mit angeſehen und gehöret, darunter verſchiednes iſt, ſo Matthæus und Marcus (z. E. cap. 1. & 2.) nicht aufgezeichnet. Seine Sprache ſoll reiner als des Marci und Johannis ſeyn, ob es wohl ſeinem Buche, einiger Criticorum Meinung nach, an Ebraismis nicht fehle. (Simon l. c.) Die orthodoxen Väter der grichiſchen Kirche haben den 41. Verſic. des XIX. Cap. nicht vor ächt erkannt, und Hilarius berichtet: daß man zu ſeiner Zeit den 43. und 44. Verſicul des XXII. Capitels in den meiſten Exemplaren des N. T. nicht geleſen. (Simon l. c. cap. XII. p. 135. ſq.)

Johannes] von Johannis Leben ſiehe Cave Antiqu. Apoſt. p. 509. ſqq. und von ſeinem Evangelio eben dieſelben pag. 531. ſqq. Die fabelhafften

Nachrichten von ihm ſpecificiret Thomaſius in Cautelis circa præcogn. Jurpr. Eccleſ. cap. X. §. 5. (adde Mr. Bayle Diction. art. St. Jean p. 1538. ſq.) denen noch beyzufügen: daß er der Jungfrau Maria Beicht-Vater geweſen: (Ittig. Sel. Sec. I. Cap. pag. 441.) daß er Gifft getruncken, ohne daß es ihm was geſchadet: (ib. p. 330. 331.) und daß er in Chriſti Perſon verwandelt worden. (ib. p. 442.)

ſchrieb auf Verlangen] Wenn Johannes ſein Evangelium geſchrieben, weiß man nicht gewiß; nach einem alten MSto der Königl. Bibliothec zu Paris hat er es 30. Jahr nach Chriſti Himmelfarth in der Inſul Pathmus verfertiget. Die Urſache war nicht *) blos die Gottheit Chriſti darinn zu beweiſen, ſondern um den Gemeinden, die ihn darum erſucht, ein Genügen zu thun, und die Mängel der andern Evangeliſten aus ſeinem Gedächtniſſe zu erſetzen. Sein Endzweck, den er ſelbſt aufgezeichnet, ſteht cap. XX. verſ. 31. conf. Clementem Alexandrin. ap. Euſebium Hiſt. Eccleſ. lib. III. cap. 24. und lib. VI. cap. XI. Richard Simon meint: daß Joannes nicht viel Ordnung gehalten. Die erſten 11. Verſicul des VIII. Capitels haben vor dem in den wenigſten grichiſchen Exemplaren ſich antreffen laſſen. Daher auſſer Ammonio, Chryſoſtomo, und Euthymio kein grichiſcher Pater derſelben gedacht. Dem Beza kommt dieſe Hiſtorie von der Ehebrecherin auch verdächtig vor. Hieronymus aber will ſie adverſus Pelagium lib. II. in vielen grichiſchen und latein. Codicibus geleſen haben. Grotius meint: Johannes habe mit dem 30. Verſicul des 20. Cap. ſein Evangelium geſchloſſen, und ſey das übrige von der Gemeinde zu Epheſo

hin-

hinzugethan worden. Richard Simon aber glaubt: Johannes habe auch dieſes geſchrieben, es ſtehe aber nicht an ſeinem rechten Orte. S. *Simon, Hiſtoir. Crit. du Text. du N. Teſt. p. 1.* und *151. ſqq.* Mir gefällt Grotii Meinung.

*) S. Hieron. in Catal. Script. Eccleſ. cap. IX. Irenæum lib. III. cap. 12. adde Hieron. in Ezechiel. cap. LVI.

ad §. 21.

Pauli 14. **Epiſteln**] Von der Zeit und Gelegenheit dieſe Briefe zu ſchreiben unterrichtet uns Cave in ſeinen Antiqu. Apoſtolicis. Basnage aber will in ſeinen Annal. Eccleſ. tom. I. p. 651. ſq. 655. 659. 667. 675. 677. 702. ſq. 709. 714. 716. ſq. 719. 721. 726. alles noch genauer unterſucht haben. Wie viel man auf die Unterſchrifft der Epiſteln Pauli zu bauen habe, weiſet M. Joh. Chriſtiani Hertzogs Exercitatio de Subſcriptionibus Epiſtolarum Paulinarum. Lipſiæ 1703. 4. adde M. Georgii Philippi Olearii diſſertationem de Scripturis Profanis a Paulo Apoſtolo allegatis. Lipſiæ 1701. 4. Mr. Carrel dans la Science Eccleſiaſtique ſuffiſante á elle-même ſans le ſecours des Sciences profanes beym Bernard in den Nouvelles de la Rep. des Lettres de Juin 1700. p. 642. ſq. will nicht zugeben, daß Paulus die grichiſchen Heydn. Poeten geleſen. Von Locks Erklähr. der Briefe Pauli ſiehe le Clerc Bibl. choiſie tom. XIII. p. 38. ſqq. Daß Paulus alle ſeine Briefe mit eigner Hand zu unterſchreiben pflegen lehret uns Cave in Antiqu. Apoſtol. p. 442.

442. Wie vermeſſen Hieronymus von Pauli Brie-ſen geurtheilet erzehlet *Cave p. 1439.*

an die Ebräer] Daß den Brief an die He-bräer Paulus geſchrieben, behauptet Basnage tom. I. p. 714. ſqq. conf. Simon Hiſt. Crit. du Texte du N. Teſtam. chap. XVI. pag. 176. ſq. 181. 183. Mr. Ancillon hält in ſeiner Melange Critique tome II. p. 454. davor: die Epiſtel an die Ebräer ſey der Schlüſſel zum dritten Buch Moſis, ja wer dieſe Epiſtel wohl verſtehe, der verſtehe das gantze neue Teſtament. Sandius meint: ſie ſey anfangs he-bräiſch geſchrieben, und hernach von Clemente oder Luca grichiſch überſetzt worden. *Sandius de Veter. ſcriptor. Eccleſ. p. 2.*

ad §. 22.

an die Römer] S. Basnage annal. tom. I. p. 677. conf. *Cave Antiqu. Apoſtol. p. 385.* Daß dar-innen die Lehre der Reformirten vom abſoluto de-creto nicht gegründet ſey, weiſet Samuel Wal-ther in dem **Verſuch einer richtigen Erkläh-rung des** IX. **Cap. an die Römer.** Magdeb. 1725. 4. adde Les Sentimens des quelques Theolog. de Hollande ſur l' Hiſtoire Crit. du V. Teſt. par le Pere Simon p. 17. ſq. Es iſt auch die Ubersetzung des 1. Verſ. des XIV. Cap. dieſer Epiſtel, ſo ein JCtus anonymus gemacht, überlegungswürdig: **Neh-met den Schwachen im Glauben auf, ohne Unterſchied der Meinungen. S. den Aus-führlichen Bericht von allerhand neuen Bü-chern** *p. 870.* J. J. Franc. Buddei Betrachtungen über die Epiſtel an die Römer. Jena 1728. in 4. ſind gar erbaulich.

ad §. 23.

ad §. 23.

Die I. an die Corinther] S. Cave Antiqu. Apoſtol. p. 381. ſq. und Joh. Laur. Mosheim de Origine contentionum inter Corinthios I. Cor. I. 10. 11. Helmſt. 1726. in 4. adde la Preface de Mr. Simon ſur l'Epître I. aux Corinthiens. Zu Ende dieſes Briefes ſtehet: **die erſte Epiſtel an die Corinther, geſandt von Philippen durch Stephanan und Fortunatum und Achaicum, und Timotheum.** welcher Zuſatz in dem alten alexandriniſchen MSt. auch in dem grichiſchen und lateiniſchen zu Clermont und S. Germain nicht ſtehet. Wie denn Paulus in der That dieſelbe zu Epheſus geſchrieben, wie man aus dem letzten Cap. erweiſen kan. Simon in ſ. rem. über den letzten verſ. des XVI. Cap.

ad §. 24.

die andre] S. La Preface de Mr. Simon ſur la II. Epître aux Corinthiens. Der zuletzt befindliche Zuſatz ſtehet in den recht alten MStis græcis Codicibus nicht. conf. Cave Antiqu. Apoſtol. p. 384. Von andern Paulo beygelegten Epiſteln ſiehe eben dieſelben p. 442. ſq.

ad §. 25.

An die Galater] Paulus hatte den Galatern das Evangelium geprediget; wie er aber weg war, kamen falſche Apoſtel, die dem Volcke beybrachten, es ſey genug, wenn man die äuſerlichen Ceremonien des Judenthums in acht nehme daher lehrt ſie hier Paulus ein anders *conf.* **Brenneyſens Antwort auf Stoltzens Anmerck.** *part. I. p. 90. 91.* und Cave l. c. p. 377. Man rühmt ſonderlich Luthers Auslegung der Epiſtel an die Galater, ſo an. 1717. zu Frf. und Leipzig wieder aufgeleget worden,

wie

wie man ſie denn ins Engliſche überſetzt mehr als einmal nachgedruckt. S. die N. Z. von Gel. S. aufs Jahr *1734. p. 202. ſq.*

ad §. 26.

an die Epheſier] v. Cave l. c. p. 415. Man rühmet Hermanni Alexandri Roell commentarium in principium Epiſtolæ ad Epheſios, quo etiam continetur demonſtratio divinitatis ſcriptorum Pauli. Traj. ad Rhen. 1715. 4.

ad §. 27.

an die Philipper] v. Cave l. c. p. 414. ſq. und Simon in der preface ſur l' Epître aux Philippiens.

ad §. 28.

an die Coloſſer] Cave l. c. p. 415. und Simon in der Preface ſur l' Epître aux Coloſſiens.

ad §. 29.

Die erſte - an die Theſſalonier] Cave l. c. p. 372. confer tn. Baſnage annal. tom. I. p. 651.

die andre] Cave l. c. p. 373.

ad §. 30.

Die erſte an Timotheum] ib. p. 384. Daß dieſer Timotheus niemals Biſchoff zu Epheſus geweſen, zeiget Hermannus Witſius Miſcellan. Sacr. tom. II. Exerc. 16. allwo von ſeinem Leben gehandelt wird. Tatianus hat die Briefe an Timotheum nicht vor pauliniſch annehmen wollen. *Huetius de Demonſtr. Evangel. p. 39.* conf. Simon Prefaces ſur les Epîtres à Timothée.

ad §. 31.

Die andre] S. von der andern Epiſt. an Timotheum des Cave Ant. Apoſt. p. 415. ſq.

ad §. 32.

An Titum] S. Cave Ant. Apoſt. p. 382. S. la Preface de Mr. Simon ſur l' Epître à Tite.

ad §. 33.

An Philemon] vid. Simon in der Preface ſur l' Epître à Philemon.

ad §. 34.

die erſte Epiſtel *Petri*] Dieſe gehört unter die unſtreitig apoſtoliſchen. Scaliger nennt ſie majeſtuoſam epiſtolam, und Lutherus zehlet ſie unter die edelſten Bücher N. Teſtaments. Sie ſoll von Rom aus nicht lange nach Petri Ankunfft daſelbſt an die aus dem Judenthum bekehrten und hin und her zerſtreueten Chriſten geſchrieben ſeyn, als welche darinnen zur Beſtändigkeit im Glauben, und zur Geduld im Leiden ermahnet werden. *Cave Ant. Apoſt p. 299. ſq.*

die andre] Dieſe haben einige, weil die Schreibart unterſchieden iſt, nicht vor canoniſch halten wollen. Doch, wie entweder die Differentz ſo groß nicht iſt, oder es auch wohl ſeyn kan, daß ſich Petrus eines andern Feder bedienet, alſo iſt ſie von den meiſten bey den Alten, jetzo aber von allen vor Petri wahre Epiſtel erkannt worden. Daß Maximen darinne ſtehen, die aus der platoniſchen Philoſophie genommen ſeyn, wie Didymus gemeinet, iſt leichter geſagt, als bewieſen. *Cave l. c. p. 300. ſqq.* und *Simon* in der *Preface* über dieſen Brief. conf. *Hieron. Catal. Script. Eccleſ. Cap. I.* Joſeph Scaliger unterſtehet ſich zu ſagen: Sie ſey ein Commentum veteris Chriſtiani otio abutentis. S. *les Sentimens de qu. Theol. de Hollande ſur l' Hiſt. Critique du V. Teſt. du P. Simon p. 239.*

ad §. 35.

Jacobus - **ſchrieb**] Dem Scaliger hat Jacobi Epiſtel ſo wenig gefallen wollen als Luthero. (S. die

Scali-

Scaligerana p. m. 200. und Luthers erſte Vorrede zu ſeinem N. Teſtament.) Sie iſt an die bekehrten und damals in der Welt zerſtreuten Juden gerichtet und hält treffliche Lebensregeln in ſich. S. des *Simon Preface ſur l' Epitre de S. Jâque* und *Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 10.* und *Antiqu. Apoſt. p. 592. ſq.* it. Ittig. Sel. Sec. I. Cap. p. 453. conf. pag. 446. ſqq. Es war aber Jacobus der kleinere Alphæi Sohn, und derjenige Apoſtel, der in der Verſammlung zu Jeruſalem den Synodal-Schluß abgefaſſet. *Cave p. 579.* Das Hiſtörchen, daß Jacobus, nachdem er den Kelch des HErren getruncken, ſich verſchworen, er wolle eher keinen Biſſen Brodt eſſen, biß CHriſtus auferſtanden, (v. Hieron. Catal. Script. Eccleſ. cap. 2.) iſt eine Fabel. *Ittig. l. c. p. 447.*

Judas, geſchrieben] S. von ſeinem Leben des Cave Antiqu Apoſt. p. m. 600. ſqq. conf. Hiſt. liter. Scr. Eccleſ. p. 11. und von ſeiner Epiſtel Cave Antiqu. p. 605. ſqq. conf. Ittig. l. c. p. 460. 461. Euſebius ſetzt des Judæ Brief unter die Schrifften, die nicht von Anfang in allen Gemeinen angenommen worden. Er hat eine groſſe Gleichheit mit der II. Epiſtel Petri, denn Judas warnet darinn vor den heimlich eingeſchlichnen Ketzern, die er recht lebhafft beſchrieben hat. *Simon* in der *Preface ſur cette Epitre.*

wie auch Johannes] Johannis I. Epiſtel iſt allezeit vor canoniſch angenommen worden, ob ſie ſchon des Apoſtels Nahmen nicht an der Stirne führet. Sie heißt Catholica, d. i. eine ſolche Epiſtel, welche auf alle Zeiten und Oerter eingerichtet iſt. (Cave Ant. Apoſt. p. 534. ſq.) Auguſtinus

erzehlt als eine alte Tradition, daß ſie an die Par-
then geſchrieben worden, nehmlich an die bekehrten Juden, ſo überm Phrat wohnten und dem römiſchen Reiche nicht unterworffen waren. Das Abſehen des Apoſtels iſt geweſen, ſie in der Lehre zu bekräfftigen und in der Praxi der chriſtl. Tugenden feſt zu ſetzen. *Simon* in der *Preface ſur la I. Epitre de S. Jean.* Ittigius ſetzt an Epiſcopio aus, daß er in dieſer Epiſtel viele tavtologien gefunden haben will. *l. c. p. 444.*

an deſſen andern und dritten Epiſtel] Dieſe andre und dritte Epiſtel ſind gantz kurtz, und an einzele Perſonen gerichtet: die 2. an eine anſehnliche Matrone, und die 3. an den gaſtfreyen Gajus, der alle nothleidende Perſonen mit der gröſten Leutſeeligkeit aufnahm und verpflegte. Daß Papias dieſelben einem andern Johannes zueignen wollen, hat keinen tauerhafften Beyfall gefunden. Die Lehre und Schreibart kommt allerdings dem Apoſtel zu, ob ſie wohl die Kirche in Syrien noch nicht davor annimmt. *Cave Ant. Apoſt. p. 535.* adde *Richard Simons Preface* über dieſe **Epiſteln.**

ad §. 36.

die Offenbahrung JEſu Chriſti] Dieſes Buch haben viele Grichiſche Gemeinden nicht vor canoniſch gehalten, wie es denn Baſilius, Amphilochius, Gregorius von Nyſſa und der von Nazianzum, wie auch das Concilium Laodicenſe verworffen hat. Hingegen haben es Juſtinus der Märtyrer, Irenäus, Clemens von Alexandria, und Origenes vor des Apoſtels Johannis Schrifft angeſehen, davor ſie auch jetzt die gantze oriental. Kirche hält. Ja die occidentaliſche hat an der

Richtig-

Richtigkeit dieſer Offenbahrung nie gezweifelt: auſſer daß Cajus, der zu Rom unter dem Biſchoffe Zephirinus gelebt, ſie vor ein Werck des Cerinthus ausgegeben, der des Joannis Nahmen vorgeſetzet, um ſeinen Grillen von einem irrdiſchen Reiche Chriſti ein Anſehn zu machen. Dionyſius von Alexandria will barbariſmos und ſolæciſmos darinn geſunden haben. (R. Simon in der Preface ſur l'Apocalypſe de S. Jean: Cave in Antiqu. Apoſtol. p. 516. und 529. ſqq. und Sandius de Veter. Script. Eccleſ. p. 2. 3.) Daß ſich Lutheri Geiſt in dieſes Buch nicht ſchicken können, erſiehet man aus ſeiner erſten Vorrede darüber. Als Jo. Calvinus gefragt wurde, was er von der Offenbahrung Joh. hielte? ſo fiel ſeine Antwort: Se penitus ignorare, quid velit tam obſcurus ſcriptor. Er hat auch nicht darüber commentiret. Scaligers Gedancken ſiehe in Scaligeranis p. 26. 27. 76. 77. Daß Cæcilius ein Jünger des Apoſtels Jacobi einen wunderbaren Commentarium über Joannis Apocalypſin verfertiget, ehe dieſe Apocalypſis geſchrieben worden, und zwar in ſpaniſcher Sprache, da noch keine ſpaniſche Sprache in der Welt geweſen, iſt in der That ein recht wunderliches Vorgeben. S. *Ittig. Sel. Sec. I. capita p. 445. ſq.* adde *Jo. Witſii Diatriben de ſeptem Epiſtolarum Apocalypticarum ſenſu hiſtorico & prophetico* in *Miſcellan. Sacris tom. I. lib. III. pag. 640. ſqq.*

ad § 37.

auch den 70. Jüngern] Daß Chriſtus auſſer den 12. Apoſteln auch 70. Jünger in Judäa das Evangelium predigen laſſen, und ſie mit der Gabe Wunder zu thun ausgerüſtet, erzehlet Lucas cap. X.

verſ. 1. ſq. Die Nachricht aber von ihnen, ſo man aus des ſo genannten Dorothei, Epiſcopi Tyrii, Synopſi de LXX. Diſcipulis zu ſchöpffen meint, iſt grund falſch; denn er rechnet den römiſchen Kayſer, und den Apoſtel Petrum mit unter dieſelben, und macht die Priſcilla, des Aquila Ehfrau zu einer Manns-Perſon, andrer Dinge zu geſchweigen. S. *Ittig. Sel. Sec. I. Cap. p. 471. ſqq.*

Simeon, Cleophas Sohn] v. Euſeb. Hiſt. Eccl. lib. III. cap. XI. conf. tn. Ittigii Sel. Sec. I. Cap. p. 490.

Ananias] v. des Basnage Hiſt. de l' Egliſe pag. 52. ſq.

Linus] S. Olear. in Biblioth. Script. Eccleſ. part. I. p. 445. Von den dem Lino untergeſchobnen libris II. de Paſſione Petri & Pauli vide Ittigii Selecta Sec. I. Cap. p. 45. ſq. Linus ſoll der erſte Biſchoff zu Rom geweſen ſeyn. S. *Basnage Hiſt. de l' Egliſe p. 350.*

Cletus] Daß Cletus und Anacletus eine Perſon ſey, zeiget Basnage wieder den Pagi und andre Annal. Eccleſiaſtico-Politic. tom. I. p. 785. a. Daß er als ein Märtyrer geſtorben, iſt unerweislich. Wenn er geſtorben, iſt auch ſtreitig. ib. p. 799. b.

Clemens] Siehe meine Nachricht von den Leben, Schrifften und Lehren der Kirchenväter pag. 14. ſqq. und Basnage Hiſt. de l' Egliſe p. 1049.

zu Antiochia Evodius] v. Basnage Annal. tom. I. p. 537. und Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 16. b. 17. a. it. Olearius in Bibl. Script. Eccl. part. I. p. 239.

Ignatius] S. Olear. ib. p. 263. ſq. und meine Nachricht von Kirchenvät. p. 33. ſqq.

Poly-

Polycarpus] S. Olear. part. II. pag. 99. ſq. und die Nachricht von Kirchenvät. p. 41. ſqq.

Timotheus] Von Timotheo und daß er nicht Biſchoff zu Epheſus geweſen, handelt Witſius Miſcell. Sacr. tom. II. exercitat. VI.

In Creta Titus] S. Cave Antiqu. Apoſt. p. 354. Hunc Paulus Cretæ reliquit, ut coepta a Paulo perficeret, & Eccleſiis illius Inſulæ de Presbyteris proſpiceret. Tit. I. 5. *Ittig.* in *Select. Sec. I. Cap. p.* 479.

ad §. 38.

Von ihren Schrifften] Was davon ächtes oder unächtes vorhanden, findet man in Cotelerii Patrum Apoſtolicorum Operibus, und Jo. Alb. Fabricii Codice Apocrypho Novi Teſtamenti. adde Jo. Dallæi de Pſeudepigraphis Apoſtolicis ſeu libris VIII. Conſtitutionum Apoſtolicarum apocryphis libri III. Harderv. 1653. 8.

Clementis **Brief an die Corinther**] S. die Nachricht von Kirchenvätern p. 14. ſqq.

Barnabæ **Brief**] ib. p. 3. ſqq.

ad §. 39.

Clementis Recognitiones] ib. p. 23. ſqq.

ad §. 40.

Dionyſii Areopagitæ] ib. p. 310. ſqq. conf. Reimmanni Catal. Bibl. theol. p. 334. ſq.

des Hermä Buch] von Herma ſiehe die Nachricht von Kirchenvätern p. 29. ſqq. S. Hermæ geiſtl. Schrifften ſind zu Halle an. 1718. teutſch in 8. herauskommen.

ad §. 41.

Unter den Nahmen *Jacobi*] Von Jacobi Protevangelio handelt Ittig. in Diſſertatione de Pſeudepigra-

pigraphis Chriſti, Mariæ & Apoſtolorum cap. IV. p. m. 118. ſqq. und in Select. Sec. I. Cap. p. 16. ſqq.

Petri] Ittig. Diſſert. alleg. cap. IV. §. 9. ſq. pag. 122. ſq.

Thomæ] De Thomæ Evangelio vid. eand. Diſſ. §. XI. p. 123. ſq.

Philippi] De Philippi Evangel. ſiehe eand. Diſſ. §. XII. p. 124.

Andreæ] Von Andreæ Evangel. ſiehe eben dieſelbe §. XIII. p. 125. ſq.

Die Briefe an Abgarum] welche Cave in Hiſt. liter. Script. Eccleſ. p. 2. ſq. vergebens als ächt anſiehet. S. Ittigii Diſſert. cit. cap. I. p. 97. ſqq. und ejusd. Selecta Sec. I. Cap. p. 1. ſq.

Pauli an Senecam] Ittig. Sel. Sec. I. Cap. p. 8. ſqq. Es ſind 8. Briefe Senecæ an Paulum, und 6. Briefe Pauli an den Senecam. Jacobus Faber Stapulenſis hat ſie beyde vor ächt gehalten; worinn er Hieronymum und Auguſtinum zu Vorgängern gehabt. Allein wie die ältern Scribenten keines zwiſchen Seneca und Paulo gepflognen Briefwechſels gedencken, alſo ſind ſolche Briefe gewiß untergeſchoben. S. Jo. Alb. Fabric. in Codice Apocrypho N. Teſtam. p. 880. ſqq. conf. Ittig. Diſſ. de Pſeudepigraphis Chriſti, Mariæ & Apoſtolorum cap. V. §. 10. und Jo. Clericum in Arte Critica Part. III. Sect. II. cap. 6. p. 504. ſqq. Daß Seneca kein Chriſt geweſen, zeigen ſeine letzten Worte beym Tacito, ob gleich Tertullianus de anima ſchreibt: Seneca ſæpe noſter.

an die *Laodicæer*] S. Ittig. diſſertat. de Pſeudepigr. cap. VI. p. 135. ſqq. und die Selecta Sec. I. Cap. p. 7. 8. conf. Cave Antiqu. Apoſtol. p. 443.

ad

Ad Cap. III. Sec. I.

Von dem inwend. Zuſtand] S. Jo. Franc. Buddei Eccleſiam Apoſtolicam, ſive de Statu Eccleſiæ Chriſtianæ ſub Apoſtolis Commentationem hiſtorico-dogmaticam Jenæ 1729. 8. conf. Acta Eruditor. an. 1729. p. 478. ſqq. (v. die Auserleſne Theol. Bibliothec im XL. Theile p. 322. ſqq.)

ad §. 1.

derer Lehrer] Der Lehrer aller Lehrer Neues Teſtaments war JEſus CHriſtus. Es ſind aber die Lehrer entweder ordentlich oder auserordentlich geſandte oder beruffne. Jene ſind zu einer gewiſſen Gemeine verordnet dieſelbe zu lehren und ihr die Sacramenta auszutheilen: dieſe aber ſind an keine gewiſſe Gemeinde noch Ort gebunden, und werden von einigen allgemeine Biſchöffe oder Auffeher der Chriſtlichen Kirche genannt, die da ordentliche Lehrer zu ſetzen und zu beſtellen ausgeſondert waren. CHriſtus ſelbſt war dergleichen, denn er war ſo wohl ein Lehrer als Heyland der Welt, der ſich an keinen gewiſſen Ort, Gemeinde oder Zeit binden dorffte. Marc. II. 27. 28. Luc. VI. 5. und Joh. IV. 23. ſq. Er gründete ſeine Lehre auf die Erfahrung. Joh. VII. 12. 15. 16. 17. war aber bereit zur Verantwortung gegen jedermann. Mit andern fing er nicht leicht an zu diſputiren, dabey er ſich der alten Art durch Frage und Antwort bedienete. Luc. VII. 39. 47. und Matth. XIII. 10. ſqq. Adde **Lairitzens Römiſchen Papſtthron** *p. 3. 4.*

Apoſtel] Siehe von Apoſteln Ittig. Sel. Sec. I. Cap. pag. 432. 433. ſqq. conf. Pezron, Hiſt. Evan-

gelique tom. II. p. 3. 5. ſqq. Chriſtus hatte ihrer zwölffe erwehlet, daß ſie anfangs ſeine Stelle unter den in XII. Stämme abgetheilten Juden vertreten ſollten. Nach ſeiner Himmelfarth aber mußten ſie das Evangelium auch den Heyden bekannt machen. Matth. X. 1. 2. 5. 6. Luc. XXIV. 46-49. Act. I. 8. II. 1. ſqq. Marc. XVI. 15. und Joh. XX. 21. 22. 23. Damit man aber die ordentlichen mit dieſen auserordentlichen Lehrern nicht vermenge, ſo iſt von dieſen oder den Apoſteln inſonderheit zu mercken:

I. Daß ſie die Lehre des Evangelii von Chriſto unmittelbar empfangen hatten. Joh. XV. 15.

II. Daß ſie von allem Irrthum frey und ohnfehlbar waren. Joh. XVI. 13.

III. Daß ſie ſichtliche Zeugen aller wichtigen Stücke des Lebens unſers Heylandes geweſen. Act. I. 8. 21. 22. und X. 39. ſqq. I. Joh. I. 1. ſqq.

IV. Daß ſie die Macht gehabt, Wunder zu thun. II. Cor. XII. 12. Matth. X. 1. 7. 8. Marc. XVI. 16. ſqq. Act. XV. 12. und XIX. 11. 12.

V. Daß ſie die Gabe zu weiſſagen erhalten. I. Cor. XIII. 1. Rom. XII. 8.

VI. Daß ſie die Geiſter zu prüfen und zu unterſcheiden gewußt. Act. VIII. 21. 23.

VII. Daß ſie fremde Sprachen reden und verſtehen können, die ſie doch nicht gelernet. Act. II.

VIII. Daß ſie andre wunderbarer weiſe geſund machen können. Matth. X. 1.

IX. Daß ſie die Krafft gehabt, ruchloſe Sünder auf eine verborgne Weiſe zum beſten ihrer Seelen am Leibe zu beſtraffen. I. Cor. V. 5. I. Tim. I. 20. und Actor. V.

S. *Cave* Vorbericht vom Amte der Apoſtel, ſo vor ſ. Antiqu. Apoſtolicis ſtehet *p.* 170. 171. *ſqq.*

X. Daß ſie die heil. Schrifft nach ihrem geheimen Sinn verſtanden, und ihre Auslegung andern beyzubringen gewußt.

XI. Daß ſie ohne Erlaubniß bey der Obrigkeit zu ſuchen, überal hingehen und lehren mögen.

ad §. 2.

Propheten] Dieſer Nahme wurde auch den Apoſteln beygelegt. Die Urſachen führet Witſius an Miſcellaneor. Sacror. tom. I. lib. I. cap. XXI. §. XLV. p. 108. ſq. *conf.* **Lairitzens Röm. Papſtsthron** *p.* 5.

ad §. 3.

Evangeliſten] Sie hieſſen darum ſo, weil ſie die fröliche Bothſchafft von dem zwar längſt vorher verſprochnen, nunmehr aber erſchienenen Weltheylande ſo mündlich als ſchrifftlich offenbaren und ankündigen ſollten. **Lairitz.** *l. c. p.* 5.

ad §. 4.

Aelteſten] Dieſes waren ordentliche Lehrer, ſo die Apoſtel gewiſſen Gemeinen vorgeſetzt hatten. Daß ſie auch zu gleich Biſchöffe geheiſſen, weiſet *Pfaffius* in *Origin. Jur. Eccleſ. p.* 52. ſqq. *conf. Ittig. Sel. Sec. I. Cap. p.* 480. *ſqq.* und **Lairitz** *p.* 7. 8. 9. conf. tn. le Traité hiſtorique de l' Etat primitif de l' Epiſcopat & des Liturgies par David Clarkſon. traduit de l' Anglois. à Rotterd. 1716. S. *le Journal literaire tom. IX. part. II. p.* 364. *ſqq.*

Diaconos] vid. Lairitz l. c. p. 7. 8. und Caſparem Zieglerum de Diaconis & Diaconiſſis vet. Eccl. VVitteb. 1678. in 4. c. 3. und 8. und Joh. Philipp. Odelem in

diſſertatione de Diaconiſſis primitivæ Eccleſiæ. Lipſ. 1700. 4. conf. Hildebrandi tract. de Hierarchia vet. Eccleſ. §. 149. p. m. 99. adde Ziegler. not. ad Lancellottum in edit. Thomaſ. p. 279.

ad §. 6.

gemeinen Verſammlungen der Chriſten] S. M. Joh. Gothofredi Haentzſchelii diſſertationem de Hæteriis veterum Chriſtianorum von den Kirchen-Zuſamenkünfften der erſten Chriſten. Lipſiæ 1729. in 4

ad §. 7.

Ihr Bethen] S. Joach. Hildebrandum in libello Sacrarum Antiquitatum de Precibus Veterum Chriſtianorum. Helmſtad. 1701. in 4.

behielte man noch] conf. Spencerum de Leg. Hebr. Ritual. lib. III. cap. II. p. m. 25. ſqq.

ad §. 8.

Die Tauffe] S. Joh. Muſæi diſp. de ritibus primitivæ eccleſiæ baptiſmalibus Jenæ 1684. 4. und Hildebrandum in Rituali Baptiſmi Veteris p. 1-9. Daß ein Unterſchied ſey unter Johannis Tauffe und Chriſti Tauffe, behauptet Basnage annal. tom. I. pag. 242. b. 243. a. Hildebrand meinet lib. cit. daß der Urſprung der Tauffe und des Abendmals ſich von den Juden und Heyden herſchreibe; Es geſchahe aber die Tauffe theils durch beſprengen, theils durch untertauchen (v. Kromayeri Hiſt. Eccleſ. pag. 107.) Vom Exorciſmo und der Firmelung wußte man noch nichts. Es war auch die Tauffe an keinen gewiſſen Ort gebunden; denn die Apoſtel taufften in privat-Häuſern. Act. IX. 18. X. 47. auch im Gefängniß. Act. XVI. 33. ja es war zur Zeit der Noth den Layen beyderley Geſchlechts zu tauffen vergönnet. (v. Arnolds Abbildung der erſten Chri-

ſten

ſten (Part. I. p. 305. ſq.) Merckwürdig iſt, daß das Tauffen nicht allen Apoſteln befohlen worden, wie aus dem Exempel Pauli erhellet. 1. Corinth. I. 17.

den Bekehrten] doch auch den Kindern S. D. Joh. Frider. Mayeri diſp. de Pædobaptiſmo Apoſtolorum temporibus coævo contra Arnoldum & alios in 4. und M. Caroli Andreæ Belii ſub præſidio D. Joh. Georgii Walchii diſputationem, cui titulus: Hiſtoria Pædobaptiſmi quatuor priorum Seculorum. Jenæ 1739. 4. conf. Thomaſii Cautelas circa prægnita Jurispr. Eccleſ. cap. XI. §. 7. not. s. t. u.

Das Abendmahl] Daß die Juden bey der Eſſung des Oſterlamms auch ein Abendmahl gehalten, ja noch celebriren, iſt bekannt; was die Heyden betrifft, ſo ſchreibt Hildebrandus in Rit. Bapt. Veter. p. 10. alſo: Sed & Euchariſtian habuiſſe ſaltim quoad externa elementa, eleganter docet Juſtinus Martyr, cujus in ſecunda Apologia hæc ſunt verba: *Cum aliquis apud Ethnicos initiatur, ſolet panis & calix proferri, verum calix iſte non vino ſed aqua eſt plenus* (mihi Apol. I. cap. 86.) Imo ipſe Apoſtolus Paulus in Sacris Gentilium calicis uſum agnoſcit 1. Corinth. X. v. 21. duos calices, alterum Chriſti, alterum dæmoniorum commemorat. Unde apparet, Ethnicos ſacramentis noſtris analoga ſacra habuiſſe. Es wurde aber das Abendmahl im I. Sec. zu Hauſe täglich bey den Liebesmahlen gehalten: Act. Apoſt. II. 42. 46. conf. des Cave erſtes Chriſtenthum p. 354.

und Liebesmahlen] Wie dieſer ritus unter die Chriſten kommen, und ob ſie hierinnen den Heyden oder Juden gefolget, unterſuchet Schürtzfleiſch in diſſ. de Veterum Agaparum ritu. §. 7. ſq. Dieſer Liebes-

desmahle wird 1. Cor. XI. 20. Judæ Ep. verſ. 12. und Actor. II. 46. und VI. 2. erwehnet. Zu denſelben wurde niemand gelaſſen, als die den Ruhm wahrhaffter Chriſten hatten; die Catechumeni und Pœnitentes mußten davon bleiben. *v. Schurtzfleiſch diſſ. cit.* §. 13. adde Pfaffii Origines Juris Eccleſ. pag. 68. und M. Joh. Gottfridi Mœrlini Diſſertationem de Agapis Veterum Chriſtianorum. Lipſiæ 1730. in 4. Agapæ erant convivia charitativa. Chriſtiani enim ad ſacram cœnam acceſſuri cibos afferebant, ex quibus panis & vinum, quantum ſatis erat, ſeparabantur, & accipiebantur ad cœnæ dominicæ uſum; de reliquis vero apparabatur convivium, cui accumbebant nullo habito diſcrimine divites & egeni, ibique piis colloquiis & hymnis ſe recreabant, vid. Tertull. Apolog. cap. 39. und Zonaram ad Concil. Gangrenſe can. 11. *Thomaſius* in *notis ad Lancellottum part. I. lib. I. tit. XII. p. 176.* conf. *Zieglerum* in *not. ad Lancell. lib. II. tit. XX. p. 1037.*

ad §. 9.

Sabbathen] Daß die Chriſten des I. Seculi des Sonntags ſich verſammlet, iſt wahr; denn ſie verſammleten ſich alle Tage: wie ſie denn auch auf Pauli Ermahnung bey den Galatern und Corinthern Collecten machten; daß ſie ſich aber an dieſen Tag præciſe gebunden, und an keinen andern das Abendmahl celebriret, iſt unerweislich. (S. Arnolds Abbildung der erſten Chriſten part. I. p. 185. ſq. Coloſſ. II, 16. Act. II. 46. adde Hildebrand. libell. de diebus feſtis p. 3. 4.)

ad §. 10.

und vielen Wunderwercke] S. Ittig. Sel. Sec. I. Cap. p. 487. ſq.

ad fin.

ad fin. §. 11.

12. Die Chriſtliche Kirche war damals mehr nicht, als eine Geſellſchafft der Lehrer und Zuhörer, mit nichten aber eine Republic, wie Pufendorff in ſeinem Buche de Habitu Religionis ad Rempubl. wider die Papiſten gar wohl erwieſen. adde Kreſſii Commentar. ad h. libellum und Böhmers Kurtzen Entwurff des Kirchen-Staats der drey erſten Jahrhundert. Halle 1713. 8.

13. Man wußte auch zu der Zeit noch nichts von dem Unterſchiede inter Clericos & Laicos, welcher ſich zwar gewiſſermaſſen vertheydigen läßt, wie M. Stephanus Andreas Mizlerus in diſp. de Diſtinctione Clerici & Laici Witteb. 1697. in 4. zu weiſen ſich bemühet. Von der Lehre dieſes Seculi handelt Arnold in der Kirchen und Ketzerhiſt. part. I. lib. I. Cap. V. p. m. 48. ſqq. und Ittigius in Select. Sec. I. Hiſt. Eccleſ. Capit. p. 76. ſqq.

Ad Cap. IV. Sec. I.

ad §. 1.

mit der Philoſophie betrogen] ad Col. II. 4. 8. Die Ausleger ſind hier nicht einig. Die meiſten verſtehen dadurch die heydniſche Philoſophie, andre meinen: der Apoſtel ziele auf die Subtilitäten der jüdiſchen Cabbala. (v. Obſerv. Select. ad rem lit. ſpect. tom. I. p. 19.) Gewiß iſt, daß Paulus dadurch die falſche Philoſophie verſtanden. In dieſer Abſicht hat Tertullianus wohl ſagen können: Philoſophi Patriarchæ Hæreticorum.

nicht einmal die Auferſtehung] die auch Hymeneus geleugnet. (S. Joh. George Walches Diſſertationem de Hymenæo & Phileto ad II. Timoth.

II.

II. 17. 18. Jenæ 1735. 4. Es iſt aber wohl zu merꝛ
cken, daß Paulus diejenigen Corinther, welche
die Auferſtehung leugneten, dennoch Brüder geꝛ
nennt: 1. Cor. XV. v. 1. 12.

Epheſer] S. den Brief an die Epheſer c. III. & IV.

ad §. 2.

mit Sanfftmuth] S. Arnolds Kirchen- und
Ketzerhiſtor. part. I. lib. I. Cap. III. §. 8. 9. 11. 12.

ad §. 3.

Das *I. Concilium*] v. Joh. Henrici Heideggeri
Commentar. in Concil. Hieroſol. annexum tractatui
de Sangvine ex ſuffocato. Amſt. 1622. 8. conf. Thomaſ.
Cautel. circa præcogn. Jurpr. Eccleſ. c. X. §. 23.

ad §. 5.

Hegeſ. ap. Euſeb.] lib. III. cap. 32. und lib. IV.
c. 22. conf. Thomaſii Cautel. cap. X. §. 38. 39. ſqq.
cum Ittigii Dedicat. diſſert. de Hæreſiarch. ævi Apoſt.
præmiſſa.

ad §. 6.

an die Corinther] in dem II. Briefe cap. XI.
12. 13. ſqq.

und Galather] cap. I. 6. 7.

ad §. 7.

Die erſte] Vor dem Simon hat ſich Doſitheꝛ
us ein Samaritaner hervorgethan, der aber kein
eigentl. ſo genannter Ketzer heiſſen kan, weil er nie
kein Chriſt geweſen. Man ſagt, er habe ſich vor
den wahren Meßiam, den Moſes verkündiget, ausꝛ
gegeben: viel abergläubiſch Zeug erſonnen: die
Schrifft verfälſcht: anſtat der prophetiſchen Büꝛ
cher ſeine Träume und Greuel untergeſchoben: die
Auferſtehung geleugnet: die Welt vor ewig und die
menſchliche Seele vor ſterblich gehalten. S. Ittig.
diſſ.

diſſ. de Hæreſiarchis ævi Apoſtolici Sect. I. cap. I. p. 21. ſqq. Es ſind aber zwey Doſithei geweſen, deren einer mit dem andern nicht zu vermengen iſt. S. Buddei Introd. ad Hiſt. Phil. Ebræor. p. 87. ſq. und Ittig. l. c. p. 23.

Simon] Von Simon, dem ſo genannten Zauberer, handeln Cave in Hiſtor. liter. Scr. Eccleſ. p. 14. a. b. Ittig. in diſſ. de Hæreſiarch. Sect. I. cap. 2. p. 23. ſqq. & in Append. ad hanc diſſ. p. 4. ſqq. und in Select. Hiſt. Eccl. Sec. I. Cap. p. 258. ſqq. item Jo. Henricus Horbius in diſp. Philoſophica de ultima origine hæreſeos Simonis Magi. conf. Arnolds Kirchen- und Ketzerhiſt. Part. I. lib. I. Cap. IV. §. 4. ſqq. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 75. ſqq. und ſonderlich Heumanni diſſert. de Simone Mago ex hæreticorum catalogo exterminando in Actis Eruditorum an. 1712. p. 181. ſqq. und Thomaſii Cautel. circ. præc. Jurpr. Eccleſ. cap. X. §. 40. ſqq. Dieſer Simon iſt der erſte, der die Lehre von CHriſto auf eine myſtiſche und allegor. Art ausgelegt. Thomaſ. ib. cap. IX. §. 25. not. e. Man ſagt: Doſitheus habe nach der Zahl der Tage eines Monats dreyßig Schüler gehabt, und ein Ehweib, ſo Luna geheiſſen. Da nun einer dieſer Jünger geſtorben, ſey Simon in des verſtorbnen Stelle kommen. Dieſer habe ſich gleich in die Luna verliebt, und dem Doſitheus bey ihr groſſen Eintrag gethan, deßwegen ihn auch dieſer mit der Ruthe züchtigen wollen; wie aber die Ruthe durch den Leib des Simon, wie durch einen Rauch gegangen, ſey Doſitheus erſtaunt zur Erden gefallen, und habe ihn angebethet. S. *Clementis Recognitiones p. 91. ſqq. conf. Ittig.*

diſſ.

diſſ. p. 23. ſq. Wer ſolche Fabeln glauben ſoll, muß die Vernunfft nicht brauchen.

Zauberer] Daß er durch allerhand Künſte ex Magia naturali das Volck zu betrügen und ſich groß zu machen geſucht, glaube ich. (S. Acta Apoſtol. VIII. 9. 10. 11.) Daß er aber einen Pact mit dem Teufel gemacht, und durch deſſen Hülffe Wunder gethan, ſoll noch erwieſen werden.

eine Simonie heißt] Wenn einer ein geiſtlich Ammt mit Geld erkaufft, ſo nennt man es eine Simonie. S. Acta Apoſt. cap. VIII. 18. 19. 20. ſqq. Allein Simons Sünde beſtand darinne: daß er den Apoſteln die Gabe den heil. Geiſt durch Auflegung der Hände andern mitzutheilen vor Geld abhandeln wollte, iſt denn nun ein geiſtlich Ammt eine Gabe den heil. Geiſt mitzutheilen? S. Pertſchens Tractat de Crimine Simoniæ. und Thomaſii not. ad Lancellottum p. 1816. ſqq. conf. D. Amthoris diſp. de Criminis Simoniæ larva politica.

ad §. 8.

Dieſe Lehren] S. Irenæum lib. I. cap. 20. und Auguſtin. de Hæreſibus cap. I. conf. Ittig. de Hæreſiarch. Sec. I. cap. 2. §. 2. ſqq. Ich glaube mehr nicht, als was in Actis Apoſtol. cap. VIII. v. 9. 10. von ihm erzehlet wird.

ad §. 9.

Zu Rom eine ähierne Säule] S. Ittig. de Hæreſ. Sec. I. cap. II. §. VI. die Monatl. Auszüge des Jahres 1700. im April p. 31. ſqq. und Basnage Annal. Eccleſ. tom. I. p. 468. ſqq. 525. ſqq. und tom. II. p. 5. ſq.

ad §. 10

ad §. 10.

Die andern Fabeln] Dieſe wiederlegt Basnage l. c.

Sein Streit mit *Petro*] Eine ſo abgeſchmackte Fabel glaubet Cave Ant. Apoſtol. p. m. 287. ſq. Ittig. hält dieſe Erzehlung vor ungewiß in diſſ. de Hæreſ. cap. cit. §. VII. VIII. Gewiß iſt, daß Juſtinus, Irenæus und Tertullianus nichts davon erwehnet: ja Auguſtinus hat ſchon in ſeiner 86. Epiſtel gemeldet: daß man dieſe Sache vor eine Fabel halte. Den Urſprung ſcheinet Suetonius in Vita Neronis cap. XII. anzuzeigen, da er erzehlt: daß Nero unter den Spielen, ſo er einſt angegeben, auch den Jcarus vorſtellen laſſen, davon er unter andern dieſe Worte führt: Cæterum Icarus primo ſtatim conatu juxta cubiculum ejus decidit, ipſumque cruore reſperſit. Denn vielleicht iſt Simon der Kerl, ſo den Jcarus ſpielen wollen, oder einige Chriſten haben doch davon die Gelegenheit genommen, die Hiſtorie vom Streit Simons mit Petro zu ertichten. Siehe Hornii Hiſtor. Eccleſ. p. 141.

ad §. 11.

Durch ſeine Gnade] v. Ittig. diſſ. de Hæreſ. Sect. I. c. 2. §. 15. p. 36.

ad §. 12.

Menander] S. Arnolds Ketzerhiſtor. Part. I. cap. cit. §. 11. und Ittig. de Hæreſiarch. Sect. I. Cap. IV. §. 1. ſqq.

ad §. 13.

Ebion] Hieronymus macht den Ebion zum Nachfolger des Cerinthus. Es ſoll aber Ebion Chriſtum zum bloſſen Menſchen gemacht haben. Der älteſte, ſo ſeiner erwehnet, iſt Tertullianus in

tractatu de carne Chriſti cap. 14. und in libro de Præſcriptionibus adverſus Hæreticos cap. 33. Daher Heumann in den Actis Eruditorum Jun. 1712. p. 284. zu behaupten ſucht: Ebionem primum effictum eſſe à Tertulliano, den er auch daher Ebionis Patrem poſthumum nennet. (Siehe jedoch Ittigii Sel. Sec. I. Cap. p. 302. 303. ſqq. conf. Diſſ. de Hæreſiarchis ævi Apoſtolici Sect. I. cap. VI. p. 59. ſqq.) und alſo kan man den Ebion zu keinen Getichte des Epiphanii machen, wie unſer Auctor thut.

arme Leuthe] Man beziehet ſich auf Origenem, der zu Anfange des II. Buchs contra Celſum ſchreibet: daß diejenigen von den Juden aus Verachtung Ebionåer, d. i. Arme genennet worden, welche JEſum vor den Meßias angenommen. conf. Acta Erud. April. 1712. p. 177. Euſebius meint H. E. lib. III. cap. 37. die ketzeriſchen Ebioniten håtten ihre Benennung daher, weil ſie ſo veråchtliche und niedrige Gedancken von CHriſto geführet. Der Auctor Conſtitutionum Apoſtolicarum rechnet ſie zu den Jůdiſchen Secten. Siehe auch Samuelis Schelwigii Diſput. de Ebionitis contra Godofredum Arnoldum. Gedani 1700. 4.

ad §. 14.

Sie ſollen aber] Nach Origenis Bericht contra Celſum libro V. ſind zweyerley Ebioniten geweſen, deren die eine Art geglaubt: daß JEſus durch die Krafft des heil. Geiſtes von der Jungfrau Maria: die andre aber: daß er blos durch den Beyſchlaf Joſephs und Mariå gezeuget worden; doch haben beyde die Gottheit CHriſti geleugnet. Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. III. c. 27.

vor nöthig] Sie lehreten; daß man die Beſchnei-

ſchneidung ja das gantze Geſetze Moſis in acht nehmen müſſe, wenn man anders ſein Heil befördern wolle. Irenæus lib. I. cap. 26. Tertullian. de Præſcriptionibus adverſus hæreticos cap. 33. conf. Auctor Append. ad Tertull. de Præſcr. adv. Hæret. cap. 48. adde Ittig. diſſ. de Hæreſ. Sect. I. cap. VI. §. 6. p. m. 64. ſqq.

ad §. 15.

Cerinthus] v. Cave Hiſt. liter. Script. Eccleſ. p. 24. b. und Ittig. diſſ. de Hæreſ. ævi Apoſtol. Sect. I. cap. V. p. 50. ſqq. und Select. Sec. I. Cap. p. 286. ſqq.

aus einer Badſtube] S. Irenæum ap. Euſeb. lib. III. cap. IV. §. 14. conf. Ittigii Sel. Cap. Sec. I. p. 300. ſq. Arnold macht dieſen Umſtand in der Kirchen-und Ketzerhiſt. part. I. lib. I. cap. IV. §. 19. zur Fabel, dem Chr. Thomaſius beypflichtet in Cautel. cap. X. §. 5. not. i. Cave iſt in Antiqu. Apoſtol. p. 526. der gemeinen Meinung, welche auch M. Esdras Henricus Edzardi in ſeiner diſp. hiſtorica de Johanne Cerinthi præſentiam fugiente Witteb. 1723. 4. wieder Arnolden vertheydiget hat.

ad §. 16.

in ſeiner Lehre] Hiervon handelt Ittig. am ausſichführſten. conf. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccl. p. 79. ſq.

ad §. 17.

auf ein irrdiſches und fleiſchliches Reich Chriſti] Es iſt wahrſcheinlich, daß Cerinthus de Chiliasmo gar nichts gelehrt, weil die älteſten Patres, ſo ſeiner Lehren gedacht, davon ſtille geſchwiegen. Ittigius hat zwar dieſem Einwurffe begegnen wollen, indem er in Diſſ. de Hæreſiarch. p. 55. alſo geſchrieben: Quod autem nonnulli Patres, in quibus & Irenæus, dum Cerinthi errores recenſent,

 Chili-

Chiliasmum omittunt, in promtu cauſa eſt, cum ipſi quoque millenario Chriſti regno addicti fuerint, ſecuti Papiam Hierapolitanum Epiſcopum, quem eo nomine in ſuum Hæreticorum Catalogum retulit Bernardus Luzenburgicus, etſi eum non obſtante iſto errore Martyrologio ſuo inſeruit Baronius worinnen Ittig. den Pamelium ad Tertull. de Præſcr. hær. cap. 48. zum Vorgänger gehabt. Allein der Chiliasmus Papiæ und Irenæi iſt von dem Chiliasmo, den man Cerintho beymißt, wie der Geiſt von dem Fleiſche unterſchieden, welches Ittigius ſelbſt nicht gantz leugnen kan, indem er ſagt: Neque tamen eadem plane Cerinthi, quæ Papiæ aliorumque Eccleſiæ Doctorum fuiſſe ſententia videtur, qua de re Calixtus, Gerardus, Voetius aliique Theologi videantur.

ad §. 18.

Papiam] Siehe von Papia, den man fälſchl. zum Cerinthianer macht, Euſebium Hiſt. Eccleſ. lib. III. cap. ultimo und Ittig. Sel. Cap. Sec. II. p. 48. ſq. und 243. ſq. conf. Thomaſii Cautel. cap. XI. §. 17. Daß er Johannis Zuhörer, und ein Märtyrer geweſen, ſeiner Heterodoxie halben aber aus dem Märtyrer-Buche ausgeſtrichen worden, ſind fabelhaffte Nachrichten. v. Basnage Annal. tom. II. p. 35. *conf Thomaſ. Cautel. l. c.*

ad §. 19.

blos daher] Arnold in der Kirchen-und Ketzerhiſt. part. I. lib. I. cap. 4. §. 21. es irret ſich aber Arnold. Denn Euſebius beſchuldiget den Papias nicht blos daher eines ſchwachen Verſtandes, ſondern er ſagt: es wieſen es ſeine Schrifften aus. Hiſt. Eccleſ. lib. III, cap. 39.

ad §. 20.

Die *Eutychiten*] v. Ittig. de Hæreſiarch. Sect. I. cap. III. §. 7. p. 45. ſq.

Adrianiſten] Ib. §. 9. p. 46. ſq. Dieſe ſind vielleicht im Gehirne des Theodoreti gewachſen.

Caniſten] Ittig. ib. §. 8. p. 46. Auch von dieſen Ketzern hat vorm Theodoreto niemand was geträumet.

Masbothæer] Wenn dem Auctori Conſtitutionum Apoſtolicarum zu trauen wäre, ſo hätten dieſe die Vorſehung Gottes aufgehoben, alles dem Glücke zugeſchrieben, und die Unſterbligkeit der Seelen geleugnet. Ittig. ibid. §. 6. p. 45.

Theodades] Theodades ſoll Pauli vertrauter Freund gewesen ſeyn, wie Clemens Alexandrinus vorgiebt. Uſſerius wollte gerne aus dem Ketzer Theodotus und dieſem Theodades eine Perſon machen, er hat aber nicht Urſache genug dazu. Die Valentinianer machen den Theodades zum Lehrmeiſter ihres Valentinus. *Ittig. lib. §. 3. pag. 43. 44.*

Cleobulus] ib. §. 2. p. 41. ſq.

ad §. 21.

Der Nicolaiten] Campejus Vitringa hat in Obſervationibus Sacr. lib. IV. cap. 19. §. 32. ſq. und Chriſtophorus Auguſtus Heumannus in einer Diſſertation, ſo in Actis Eruditorum 1712. pag. 179. ſqq. ſtehet, zu behaupten geſucht: Nullos unquam extitiſſe hæreticos Nicolaitarum nomen gerentes. Dagegen Jo. Laurentius Mosheim eine Demonſtrationem Sectæ Nicolaitarum adverſus doctiſſimos ejus oppugnatores dem IV. Faſcic. Biblioth. Theol. Brem. art. I. einverleiben laſſen. (*v.* die N. Z. v. G. S.

aufs Jahr *1719. p. 498. ſq.*) Clemens Alexandrinus führet Stromatum lib. II. dieſe Sentenz des Nicolaus an: Oportet carne uti. und meldet dabey: Daß die Nicolaiten ſelbige übel ausgelegt. Denn da Nicolaus mehr nicht ſagen wollen, als: corpus aſſiduis exercitationibus domandum eſſe, ſo hätten ſie es alſo erklährt: Quemlibet carne ſua ad quamvis luxuriam abuti oportere. (S. Ittig. de Hæreſ. ævi Apoſtol. p. 90. conſ. ejusd. Select. Sec. I. Cap. pag. 314. ſqq.) Wie Epiphanius den Nicolaus zum Urheber der Ketzerey der Nicolaiten gemacht, erzehlet Ittigius de Hæreſ. p. 91. der ihm aber nicht beypflichtet. ib. p. 92. conſ. Sel. Sec. I. Cap. p. 315. 316.

Ad Sec. II. Cap. I.

ad §. 1.

zugenommen] v. Arnolds Kirchen-und Ketzer-hiſt. part. I. lib. II. cap. I. §. 1. ſqq.

ad §. 2.

Unterſuchens] S. Jo. Teſmari Proceſſum Gentilium in Chriſtianos ſub Trajano. 1681. in 4.

ad §. 4.

Die Verfolgungen ſelber] Daher das bekannte Diſtichon entſtanden:

Sangvine fundata eſt Eccleſia, ſangvine crevit:
Sangvine ſuccrevit, ſangvine finis erit.

conſ. Tertull. Apol. circa finem.

ad §. 5.

unter Juden] S. Ittig. Sel. Sec. II. Cap. pag. 297. ſq.

vor Beleidiger der Obrigkeit] Dieſe Beſchuldigungen erzehlet Arnold in ſeinem erſten Marterthum

terthum p. 206. ſq. und 210. ſqq. und wiederleget ſie zugleich. conf. Ittig. Sel. Cap. Sec. II. pag. 296. Chriſtian. Kortholt in tract. de Calumniis Paganorum in veteres Chriſtianos. Roſtoch. 1663. in 4. und M. Adami Quaſii diſp. de cauſis calumniarum quas Pagani in Chriſtianos conjecerunt. Vitemb. 1703. 4. Da hieß es: Ihr ehret keine Götter, ihr opffert nicht vor die Kayſer. beym Tertulliano Apolog. cap. X. item, Ihr ſeyd den Kayſern ungehorſam, verehret ihre Bilder nicht, ſchwöret auch nicht bey ihren Schutzgeiſtern.

und Blutſchänder] Arnold im erſten Mart. p. 210. ſqq.

Creſcens] ein Cyniſcher Großſprecher und Knabenſchänder, auch Verfolger des Tatianus und Juſtinus welchen letztern er zum Tode befördern helffen. v. Tatiani Orat. ad Græcos cap. XXXII. und XXXVIII. und Euſebii Hiſt. Eccleſ. lib. IV. cap. XVI. Tatianus nennet ihn Epitomen ſuperſtitionis.

Lucianus] Daß Lucianus mit dem Celſus, dem Feinde der Chriſten, *) gut Freund geweſen, iſt gewiß: daß er in ſeinen Schrifften **) der Chriſten, ja CHriſti ſelbſt geſpottet, iſt auch nicht zu leugnen; daß er aber die Chriſten auſſerdem würcklich verfolget, finde ich nicht; wie er ſie denn auch nicht vor boshaffte, ſondern nur vor arme, elende und unverſtändige Leuthe gehalten. Er ſelbſt mag wohl ein Atheiſt geweſen ſeyn, weil er ſonſt in ſeinem Icaromenippo der göttlichen Providenz nicht geſpottet hätte.

*) S. Luciani Alexandr. in fine ſ. Oper. tom. I. p. 746. 783.

 **) Luc

**) Luc. de morte Peregrini ſ. Oper. tom. II. p. 565. ſqq. item in Philopatr. ſ. Oper. tom. II. p. 773. ſqq.

Celſus] Siehe von dieſem Epicuräer, der wider die Chriſten geſchrieben und ſeinem Buche den Titul einer **Wahren Rede** gegeben, die **Aufr. Nachricht von den Leben, Schrifften und Lehren der Kirchenväter** *p. 149.* Eine der gröſten Verleumdungen des Celſi wird in der Hiſt. des Ouvrages des Sav. 1700. p. 49. folgendergeſtalt vorgetragen: Le Philoſophe Celſe a reproché aux Chrêtiens qu'ils reformoient leurs Evangiles ſelon leurs beſoins, & que dès qu' on les preſſoit ſur un article, ils le retranchoient, ou l' ajouſtoient a leur gré. Womit er den orthodoxis oder auch den Chriſten ingemein aufgebürdet, was er doch nur von einigen Ketzern behaupten können.

ad. §. 6.

unter *Trajano*] Sulpitius Severus ſagt hiervon p. m. 98. mehr nicht, als: Non multo deinde intervallo tertia perſecutio per Trajanum fuit. Qui cum tormentis & quæſtionibus nihil in Chriſtianis morte aut pœna dignum reperiſſet, ſæviri in eos ultra vetuit.

Simon Cleoph. S. gekreutziget] Egeſippus ap. Euſeb. lib. III. cap. 32.

Clemens auch hingerichtet] Dieſes iſt ungewiß. S. die Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 15.

Ignatius von w. Th. zerriſſen] Siehe jedoch meine Nachr. von Kirchenvätern p. 33. 34.

ad §. 8.

Unter *Adriano*] Quarta ſub Hadriano perſecutio numeratur, quam tamen poſt exerceri prohibuit: in-

juſtum eſſe pronuncians, ut quisquam ſine crimine reus conſtitueretur, ſchreibt Sulpitius Severus. Henricus Dodwellus hat zwar in Diſſertatione de paucitate martyrum theſi 28. ſq. dieſe Verfolgung geleugnet, weil Euſebius derſelben nicht erwehnet; er muß aber doch geſtehen, daß der römiſche Biſchoff Teleſphorus unter dieſem Kayſer gelidten, wie ihn denn auch Mabillonius in Muſeo Italico p. 138. wiederleget hat. *Ittig. Sel. Sec. II. Cap. p. 284. 285.* Daß aber dieſer Kayſer eine Bekennerin, Nahmens Sophia mit ihren drey Töchtern Spes, Fides und Charitas hinrichten laſſen, und er dahero keine glückſeelige Stunde mehr gehabt, hat keinen tüchtigen Zeugen. Dahin rechne ich auch, was in Centuriis Magdeburgicis Cent. II. cap. 12. erzehlet wird: nehmlich daß Kayſer Hadrianus in ſeiner Todes-Angſt unter den gräulichſten Schertzen an dieſe Sophia und ihre Töchter gedacht und dabey geruffen: O Deus trium Virginum & earum matris velocius animam meam educ e corpore! ſcio enim, quod propter illas omnia hæc mala in me irruerunt. *conf. Spartianum in Hadriano circa finem.* Siehe von Hadriano Mr. Bayle Diction. im articl. Hadrien p. m. 1370. ſqq.

Quadratus] Siehe von ihm des Cave Hiſt. liter. Script. Eccleſ. p. 32. b. 33. a. Er war anfangs ein platoniſcher Weltweiſer, hernach ein Chriſt und Biſchoff zu Athen, da er dem Publicus, einem Märtyrer ſuccediret. (Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. IV. cap. 3. lib. III. cap. 37. und lib. V. cap. 17. it. Hieron. in Catal. Script. Eccleſ. cap. 41. cum Ern. Sal. Cypriani annotation. *conf. Ittigii Sel. Sec. II. Cap. pag. 49.*

ſqq. und *p. 244.*) Seine Apologiam, davon nur ein fragmentum vorhanden, rühmet Hieronymus.

und *Ariſtides*] Cave l. c. p. 33. a. oder Euſebius Hiſt. Eccleſ. lib. IV. cap. 3. und Hieronym. in Catal. Scr. Eccleſ. cap. 20. adde Ittig. Sel. Cap. Sec. II. p. 51. Auch dieſer iſt aus einem platoniſchen Philoſophen ein Chriſt worden. Seine Apologie iſt verlohren gegangen.

ad §. 9.

ſich zum Chriſtenth. geneigt bez] Dieſes wiederlegt Basnage Annal. tom. II. p. 59. conf. Thomaſii Cautel. cap. XI. §. 4. Gewiſſer iſt, was Sebaſtian Francke in ſeiner Kayſer-Chronic fol. 176. b. geſchrieben, nemlich: Adrianus ſey durch die beyden Schutzſchrifften des Quadratus und Ariſtides bewogen worden, von der Verfolgung der Chriſten abzuſtehen, daher er an den Minutius Fundanus geſchrieben: er ſolle niemanden, der nicht gewiſſer Miſſethaten beſchuldiget und überwieſen worden, tödten. conf. Arnolds Kirchen- und Ketzer-hiſt. Part. I. lib. II. cap. 1. §. 11. 12. Ariſtidis Apologia pro Chriſtianis ſoll bey Athen in einem Kloſter vorhanden ſeyn. S. Cyprian. annot. ad Hieron. Catal. Script. Eccleſ. cap. XX. p. m. 247. welches aber Ittigius in Sel Sec. II. Cap. p. 51. mit Stephano le Moyne nicht glauben will.

ad §. 10.

die Verfolgung aufgehoben] v. Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. IV. cap. 13. allwo des Kayſers Antonini Pii Schreiben ſtehet, ſo er der Chriſten halber in Aſien geſendet, welches aber Dodwellen verdächtig vorkommt. v. Ittig. Select. Sec. II. Cap. p. 289.

Melito] Von dieſes Biſchoffs zu Sarden Bü-

che pro fide & religione Chriſtianorum an Kayſer Verum iſt nichts mehr als ein fragmentum übrig. S. Euſeb. Hiſt. Eccl. lib. IV. cap. 14. und 26. und die **Aufrichtige Nachricht von Kirchenvätern.** p. 64. ſqq.

und *Apollinaris*] v. Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. IV. cap. 27. und Hieronym. Catal. Script. Eccleſ. cap. 26. Apollinaris war Biſchoff zu Hierapolis. Sein Apologeticon nennet Hieronymus inſigne volumen, es iſt aber verlohren gegangen. Von ſeinen andern Schrifften ſiehe Albertum Miræum ad Hieron. Catal. Scr. Eccl. cap. 26. conf. Ittigii Select. Sec. II. Cap. p. 53.

endlich auch Athenagoras] S. Ittig. Select. Sec. II. Cap. p. 34. ſqq. Die Aufr. Nachricht von Kirchenvätern pag. 68. ſqq. und Andreæ Polycarpi Leyſeri diſſertationem hiſtoricam de Athenagora Athenienſi, Philoſopho Chriſtiano. Lipſiæ 1736. in 4. Euſebius und Hieronymus gedencken ſeiner mit keinem Worte.

ad §. 11.

hat viel Chriſten in Aſien und ſonſt] S. Kortholts Hiſtor. Beſchreibung der 10. groſſen Verfolgungen cap. V. p. 35. ſqq. oder Heinrich Benckendorffs Kurtzgefaßte Hiſtorie von den zehn Hauptverfolgungen der erſten Chriſten p. 96. ſqq. Dieſer Marcus Antoninus Philoſophus pflegte zu ſagen: Non quicquam eſſe, quod Imperatorem Romanum melius commendet Gentibus, quam clementia, wie Vulcatius Gallicanus in Avidio Caſſio cap. 11. berichtet, und demnach verfolgte er die Chriſten recht grauſam. Er ſoll aber hernach anders Sinnes worden ſeyn, nachdem die Chriſten ſein faſt erdurſte-

durſtetes Kriegsheer durch ihr Gebeth erhalten. Denn darauf ſoll er die Verfolgung aufgehoben, und folgendes Edict haben publiciren laſſen: Wann jemand einen Chriſten verklagt, daß er ein Chriſt ſey, ſo wollen wir, daß der Verklagte ohne einige Entgeltung ſolches geſtehe, wenn er nur keines andern, als daß er ein Chriſt ſey, könne überführet werden; ſein Ankläger aber ſoll Straaffe leiden. *Euſebius Hiſt. Eccleſ. lib. IV. cap. 13. conf.* **Arnolds Abbild. der erſten Chriſten** *part. I. p. 79.*

auch *Polycarpus*] Von Polycarpi Marter-Tode ſiehe das Schreiben der Gemeinde zu Smyrna beym Arnold in den Sendſchreiben der Alten pag. 12. ſqq. conf. tn. Chr. Thomaſii Cautel. cap. XI. §. 16. und die Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 42. ſqq.

zu *Vienne* **und** *Lyon* **in Franckreich**] Siehe den Brief der Chriſten zu Vienne und Lyon in Franckreich von der allda erlittnen Marter ihrer Mitbrüder, zu Zeiten des Kayſers Antonini Veri geſchrieben, beym **Arnold** in ſeinen **Sendſchreiben der Alten** *p. 117. ſqq.* conf. *Ittigii Selecta Sec. II. Cap. p. 289. ſqq.*

beym *Euſebio*] Hiſt. Eccleſ. lib. V. cap. I. ſqq.

ad §. 12.

geweiſſaget hatte] Apolog. II. cap. VIII. p. m. 23. Es war aber dieſes keine eigentlich ſo genannte Weiſſagung, ſondern eine vernünfftige Muthmaſſung.

ad §. 13.

iſt die Hiſtorie] v. Witſii Diatriben de Legione Fulminatrice und Ittigii Sel. Sec. II. Cap. pag. 294. Daniel Larroquanus hat ſeine Diatriben de Legione ful-

fulminatrice dem Witſio entgegen geſetzt, und findet man dieſelbe Matthiæ Larroquani Adverſariis ſacris beygefüget. Basnage ziehet dieſe Geſchichte in ſeinen Annal. tom. II. p. 154. ſq. gleichfalls in Zweifel. conf. Thomaſ. Cautel. cit. cap. XI. §. 5. not. r. Moshemius ſuſpendiret in Introd. ad Hiſt. Eccleſ. p. 110. ſqq. ſein Judicium.

Ad Cap. II.

ad §. 1.

von *Quadrato*] Prophetiæ dono illluſtrem fuiſſe Quadratum, antiquus ſcriptor tradit apud Euſebium, & ipſe Euſebius Hiſt. Eccl. lib. III. cap. 37. S. *Ittig. Sel. Sec. II. Cap. p. 50.*

Ammia] Dieſer Ammias hat in der Gemeine zu Philadelphia geweiſſaget. Euſeb. lib. V. cap. 17.

ad §. 3.

auf der Chriſten unſchuldiges] S. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. I lib. I. cap. XI. §. 1. ſq

ſingen] Die erſten Chriſten des II. Jahrhundert hielten nicht viel von der Inſtrumental-Muſic, denn ſie meinten: es ſchicke ſich dieſelbe nur ins alte Teſtament. Sie lieſſen es bey einem einfältigen Liede oder Geſange bewenden, von dem ſie glaubten, daß er das Gemüthe zur Andacht erwecke, welches die Inſtrumental-Muſic nicht vermöge. **S. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten** *part. I. lib. II. cap. II. §. 8.* adde Cajum *ap. Euſebium Hiſt. Eccleſ. lib. V. cap. 28.*

bethen] Von ihrem Bethen unterrichtet uns Ittig. in Sel. Sec. II. Cap. pag. 260. ſqq. und Hildebrandus in libello de Precibus Vet. Chriſtianor. p. 9. ſq.

ſq. der aber folgende Mönchsfratze hätte weglaſſen ſollen: In vitis Patrum legimus, monachum fuiſſe, qui in ipſa cloaca (venia ſit verbo) preces ſuas horarias abſolverit; interpellatum a dæmone, quod in loco tam fœtido orare non puderet, reſpondiſſe: Ego tecum dividam, Deo ſit, quod ſupra; tibi, quod infra. Quibus auditis dæmon intolerabili fœtore excito receſſit.

beym Spinnrocken] v. Tatian. Orat. ad Græc. cap. 53. p. m. 114.

ad §. 4.

Schauſpielen] S. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten Part. I. lib. IV. cap. VI. §. 12. 13. Hieher gehöret Tertulliani Buch de Spectaculis. conf. Tatian. Or. ad Græcos cap. 17. p. 44.

Gaſtereyen] Sie waren wohl gaſtfreye Leuthe, ſie hielten aber nichts von Freſſen und Sauffen, oder prächtigen Panqueten, als welche ſie allezeit den Heyden vorwurffen. v. *Tertullianum de Jejunio* **und Arnolds Abbildung der erſten Chriſten** *part. I. lib. III. cap. XI.*

ad §. 5. ſqq.

Alſo bekennet *Juſtinus*] Apologia I. cap. 85. 86. 87.

ad §. 9.

des Heyden *Plinii*] Epiſtol. lib. X. Epiſt. 97. p. m. 592. ſq.

ad §. 10.

anderswo nur der Sonntag] v. Juſtin. Apol. I. cap. 89. p. m. 132. „Verſchiedne groſſe Gelehr„te ſind der Meinung, die erſten Chriſten hätten den „Sabbath vom Sonnabend auf den Sonntag mehr „aus Haß gegen die Juden, oder weil ſie ſich ger-

„ne

„ne von ihnen ſo viel als immer möglich war, zu „trennen geſucht, verleget, als daß ſie die wichti„gen Urſachen gehabt haben ſollten, welchen man „insgemein dergleichen groſſe Veränderung zuzu„ſchreiben pflegt. ſchreibt *Mandeville* **in den freymüthig-unpartheyiſchen Gedancken von der Religion** *p. 33.*

ad fin. §. 10.

Die Chriſten feyerten auch das Oſter- und Pfingſtfeſt, item die Gedächtniſſe der Märtyrer; aber noch nicht das Geburthsfeſt Chriſti. S. Ittigii Sel. Sec. II. Cap. p. 260. 261.

ad §. 11.

keine ſo genannte Kirche] S. Hildebrandi libellum de Precibus veter. Chriſtianorum cap. I. §. 8. p. 14. ſq. und Ittig. Selecta Sec. II. Cap. p. 269. ſqq. adde Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. I. p. 171. ſqq. Die Heyden machten eben darum die Chriſten zu Atheiſten, weil ſie keine Tempel hatten. v. Chriſtianum Kortholt. de Atheiſmo veteribus Chriſtianis ob templorum imprimis averſationem objecto. Kilon. 1689. in 4. §. 3. 4. 5. Man hatte auch noch keine eigentlich ſo genannte Altäre. Ittig. l. c. p. 271. die Cleriſey wußte auch noch von keiner beſondern Kleider-Tracht. S. Basnage Annal. tom. II. p. 234. und 392.

Grabſtädten] vide Anonymi Compendium antiquitatum Eccleſiaſticarum a Walchio editum p. 3. 4.

ad §. 12.

Die Schrifften der Apoſtel, wie auch anderer] v. Ittigii Sel. Sec. II. Cap. p. 258. ſq.

ad §. 14.

Von der Tauffe] Daß ſchon in dieſem Seculo

bey

bey der Tauffe der Kinder Taufzeugen geweſen, erhellet aus Tertullian. lib. de Baptiſmo cap. XIX. confer die Unpartheyiſchen Gedancken von Journalen vol. I. p. 322. 323.

Juſtinus] Apol. I. cap. 85. conf. Arnolds Ketzer-hiſt. part. I. lib. II. cap. III. §. 10.

nach völliger Unterweiſung] Daß man aber auch kleine Kinder getaufft, erweiſet Ittig. l. c. pag. 247. aus dem Irenæo, und diſputiret zugleich p. 248. contra Arnoldum. Arnold meint: Man finde in den erſten 2 hundert Jahren keine Spur, daß unverſtändige oder kleine Kinder wären getaufft worden, (S. die Abbild. der erſten Chriſten Part. I. p. 307.) welches auch ſchon Eraſmus geſagt, (ib. p. 308.) ja Walfridus Strabo, der zu Anfang des IX. Seculi gelebt, hat in ſeinem Tractat de rebus Eccleſiaſticis cap. 26. vorgegeben: daß man in der erſten Kirche keinen getaufft, ehe er verſtanden, was die Tauffe zu bedeuten gehabt. Ludovicus Vives iſt in ſeinen Anmerck. über Auguſtinum de Civitate Dei lib. I. cap. 27. eben der Meinung, welche aber der Pater Martene in ſeinem Tractat de antiquis Eccleſiæ ritibus durch das Zeugniß Origenis wiederleget; denn dieſer ſchreibt im V. Buche über die Epiſtel an die Römer: die Kirche habe dieſe Tradition von den Apoſteln empfangen: daß man die Kinder tauffen ſolle. conf. Bernard in den Nouvelles de la Rep. des lettres, Juin 1700. pag. 610. 611. conf. Conrad Brüßkens Schrifft von der Kindertauffe und Thomaſii Cautelas cit. cap. XI. §. 7.

Vom Abendmahl] S. Juſtin. Apol. I. cap. 85. 86. und Ittig. Sel. Cap. Sec. II. pag. 251. ſqq. conf. Arnolds Ketzerhiſt. Part. I. lib. II. cap. 3. §. 11.

ſchloſ-

ſchloſſen davon .. bekannte Sünder aus] v. Arnolds Abbildung der erſten Chriſten part. I. pag. 327. conf. tn. Thomaſii Cautel. cit. cap. XI. §. 8. ſq.

ad §. 15.

Ihr Faſten] S. Ittig. Sel Sec. II. Cap. p. 264. ſqq. conf. Arnolds Abbildung der erſten Chriſten part. I. p. 12. 13. und Pfaffium in Originibus Juris Eccleſ. p. 154. ſqq. it. Ittig. de Hæreſ. Sect. II. cap. XIII. §. 8. ſqq. und Jo. Andr. Schmidt in Comp. Hiſt. Eccleſ. N. Teſt. p. m. 73. Damals ward noch niemand zum Faſten gezwungen; denn Montanus hat erſt die Meinung, daß man faſten müſſe, zuſtande gebracht. Pfaff. Inſtit. Hiſtor Eccleſ. pag. 122. Die Chriſten bedienten ſich auch des Zeichen des Creutzes, dem ſie aber keine Krafft den Teufel zu vertreiben annoch beylegten, (Ittig. l. c. p. 269.) ob wohl die Papiſten ſolches aus Ignatii Epiſtola ad Philippenſes cap. 3. erhärten wollen, (ib. p. 136.) welche Epiſtel aber, wie bekannt, von Ignatio nicht herkommt. conf. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. II. cap. III. §. 12. in fine adde tamen Thomaſii Cautel. cap XI. §. 11. not. c.

von Blut und Erſtickten] S. Arnolds Abbildung der erſten Chriſten part. I. p. 484. ſqq.

ad fin. § 15.

Von Concilien überhaupt handelt Basnage in der Hiſtoire de l' Egliſe p. 492. ſqq. von den Conciliis des andern Seculi aber Ittig. in Sel. Sec. II. Cap. p. 78. und Pfaff. Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. pag. 143. 144. 145. und de doctrina hujus Seculi Ittig. l. c. p. 89.

Ad Cap. III.

§. 2.

bißweilen Biſchöffe] Ittig. l. c. p. 273. ſq.

unrichtiger] Davon zeuget Clementis erſte Epiſtel an die Corinther p. m. 110. ſq. 114. ſq. und 126. ſq.

zu Alexandria] S. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. II. cap. II. §. 10.

ad §. 3.

und andre nur von älteſten] conf. Irenæum lib. II. cap. II. p. m. 200. a.

keinen eignen Orden] S. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. II. cap. II. §. 12.

noch ihre Rechte] S. Clementis Epiſtel an die Corinther p. 122.

ad §. 4.

der theure Ignatius] S. Ittig. in Diſſ. de Patribus Apoſtolicis §. 83. Tillemont in den Memoires pour ſervir à l' Hiſt. Eccleſ. tom. II. part. II. p. 42. ſqq. und meine Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 33. ſqq.

ad §. 5.

Nur ſieben] S. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 95. ſqq. Herr Heumann hat in Actis Erudit. an. 1710. p. 197. ſqq. wahrſcheinlich gemacht, daß auch dieſe 7. nicht gewiß vom Ignatio herkommen.

ad §. 6.

Polycarpus] S. Ittig. Diſſ. de Patribus Apoſtolicis §. 89. ſqq. meine Aufr. Nachr. von Kirchenvätern p. 41. ſqq. und Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 98. ſqq. conf. Ittig. Sel. Sec. II. Cap. pag. 4. ſqq. Von ſeiner Lehre ſiehe ead. p. 194. ſqq. und Jac. Henrici Balthaſaris Schrifft de Doctrina Polycarpi de præcipuis fidei Chriſtianæ capitibus. Jenæ 1737. 4.

ad §. 7.

in Corinth *Dionyſius*] v. Euſebii Hiſt. Eccl. lib. II.

cap.

cap. 26. und lib. IV. cap. 23. in dieſem Capitel wird angeführt, daß er den Biſchoff der Cnoßier in einem Briefe erinnert: er ſolle ja den Brüdern das Joch des unehlichen Standes nicht aufbürden, ſondern die menſchliche Schwachheit in Erwegung ziehen. conf. Ittig. Select. Cap. Sec. II. p. 53. und 243. Seine Briefe ſind nicht mehr vorhanden. S. Hieron. Catal. Script. Eccleſ. cap. 27. Beym Euſebio ſtehen einige fragmenta.

ad § 8.

Irenæus] S. die Aufrichtige Nachricht von Kirchenvätern p. ſqq. 79. und von Franciſci Feuardentii Irenæo Reimmanni Catal. Biblioth. theol. p. 335. ſq. adde Salomonis Deylingii Irenæum Evangelicæ veritatis confeſſorem & teſtem a Maſſueti pravis explicationibus vindicatum. Lipſiæ 1717. und vermehrter 1721. in 4. Etliche hiſtoriſche Fehler des Irenæi erzehlet Fr. Spanhemius in Diſſert. de Scriptoribus Hiſtoriæ Evangelicæ in ſpecie de Marci Evangelio §. 3.

ad §. 9.

Juſtinus] S. die Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 48. ſqq. conf. Reimm. Catal. Bibl. theol. p. 335. Mr. Beauſobre nennet in der Bibliotheque Germanique tom. XIII. p. 70. den Juſtinum einen ſehr leichtglaubigen und gar unrichtigen Scribenten.

ad §. 11.

vom *Athenagora*] S. die Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 68. ſqq. conf. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 101. und Andreæ Polycarpi Leyſeri diſſertationem hiſtoricam de Athenagora Athenienſi, Philoſopho Chriſtiano. Lipſiæ 1736. in 4. den Inhalt von Athenagoræ Apologia erzehlt Fleury in ſeiner Hiſtoire Eccleſ. tom. I. liv. III. p. 354. ſqq.

ad §. 12.

Theophilus] S. die Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 73. ſqq. inprimis 77. ſq.

ad §. 13.

Egeſippus] S. Euſebii Hiſt. Eccleſ. lib. II. cap. 23. lib. III. cap. 19. 20. 32. und lib. VI. cap. 22. Hieron. Catal. Scriptor. Eccleſ. cap. 22. Ittigii Selecta Sec. II. Cap. p. 40. ſq. und du Pin in Nov. Biblioth. Auct. Eccleſ. tom. I. pag. 84. ſqq.

die fünff Bücher] Laxior ſaltem Joſephi verſio eſt hic tractatus cujus auctorem faciunt Ambroſium Mabillonius in Itin. Italico p. 14. & Gronovius obſervat. in Script. Eccleſ. ſchreibt *Olearius* in *Biblioth. Scriptor. Eccleſ. part. I. pag. 320.*

ad §. 14.

Pantænus] S. Euſeb. H. E. lib. V. cap. 10. und Hieron. Catal. Script. Eccleſ. cap. 36. adde Auctores ab Ittigio citatos in Select. Sec. II. Cap. p. 54. Pantänus war aus einem ſtoiſchen Weltweiſen ein eyfriger Vertheydiger der Chriſtlichen Religion geworden. Demetrius, der Biſchoff zu Alexandria, ſchickte ihn auf Begehren der Indianer in Indien, um das Evangelium daſelbſt zu predigen. Daſelbſt fand er in den Händen etlicher Leuthe, die Chriſtum verehreten, den ihnen Bartholomäus verkündiget, das Evangelium Matthæi. Als er nun die Gläubigen bekräfftiget, und viele von den Heyden bekehret, kehrete er wieder zurück nach Alexandria, da er wegen ſeiner Geſchicklichkeit bald in Anſehn kam, und daher angeſprochen wurde die heilige Schrifft in der daſelbſt aufgerichteten Schule zu lehren, und die jungen Leuthe, ſo einmal Lehrer abgeben ſollten, zu unterrichten. Dieſes ging ihm

ſo

ſo wohl von ſtatten, daß viele ſeiner Jünger berühmte Biſchöffe geworden. Er ſtarb, nachdem er dieſem Ambte lange vorgeſtanden, in Ruhe und Friede, nachdem er etliche Schrifften, darinn er die Geheimniſſe der Chriſtlichen Religion erklährt, geſchrieben hatte. *Godeau* in der *Hiſtoire de l' Egliſe tom. I. p. 467.*

ad §. 15.

Clemens Alexandrinus] S. die **Aufr. Nachr. von den Kirchenvätern** p. 90. ſqq. Man hat ſeine Wercke an. 1696. zu Paris ins Franzöſ. überſetzt in 8. herausgegeben. Seine hiſtoriſchen Irrthümer hat Spanhemius in Diſſ. de Scriptor. Hiſtor. Evangel. §. 3. angemercket. Die beſte Auflage der Operum Clementis Alex. iſt des Potteri ſeine gedr. zu Oxford 1715. fol. und recenſiret in den Deutſchen Actis Eruditor. im XLIX. Theile p. 1. ſqq. und in der Bibliotheque Angloiſe tom. I. pag. 273. 274. ſqq. Insgemein wird dieſer Clemens gar zu ſehr erhoben. S. Reimmanni Catal. Bibl. theol. p. 335.

Siehe von den bißher vom Auctore angeführten Kirchenvätern Adam Rechenbergs Gedancken in ſeinem Summario Hiſtor. Eccleſ. p. m. 52. und Thomaſii Cautel. cit. cap. XI. §. 13. 14. conf. Arnolds Kirchen- und Ketzerhiſt. P. I. lib. II. cap. II. §. 6.

Ad Cap. IV. Sec. II.

§. 1.

Saturninus] Unter den Ketzern dieſes Jahrhunderts führet Saturninus den Trupp. Er war von Antiochia bürtig und lebte um das Jahr Chriſti 140. Seine Ketzerey ſoll er theils vom Menan-

der hergehabt, theils auch aus ſeinem Kopffe erdacht, und vornehmlich in Syrien ausgeſtreuet haben. Wer davon nachzuleſen, lehret uns Pfaffe in Inſtit. Hiſt. Eccl. p. 125. Es ſteht aber dahin, ob Irenæus und andre, ſo ſeine Lehren aufgezeichnet, redlich mit ihm und andern Ketzern umgegangen. Mich dåucht es nicht, denn hätten ſie dieſes gethan, warum haben ſie nicht ihre Sätze in einer connexion und mit ihren Worten angeführet. Siehe inzwiſchen Ittigium de Hæreſiarchis ævi Apoſt. & Apoſtolico proximi Sect. II. cap. I. p. m. 96. ſqq. & ejusd. Appendicem p. 32. ſq. it. Selecta Sec. II. cap. p. 299. ſq.

ad §. 3.

Irenæus] lib. I. cap. 22. p. m. 96. 97.

Tertullianus] de anima cap. 23. und Auctor Append. ad Tertull. de Præſcript. Hæretic. cap. 46.

Epiphan.] in Panar. Hæreſium, hær. XXIII. p. m. 29. ſqq

Theodoretus.] de Fabulis Hæreticor. lib. I. cap. 3.

ad §. 4.

Baſilides] S. Cave Hiſt. lit. Script. Eccleſ. p. 31. b. Fabricium in Biblioth. Græca lib. V. cap. I. p. 200. ſqq. Ittig. de Hæreſiarch. Sect. II. cap. II. p. 98. ſqq. ejusd. Sel. Sec. II. Cap. p. 299. 301. ſqq. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. II. cap. IV. §. 7. ſqq. Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 126. ſqq. und die Memoires de Tillemont tom. II part. II. p. 95. ſqq. Baſilides war von Alexandria und ein Schüler des Menander. Er ſoll ſeine Ketzerey unter dem Kayſer Domitianus concipiret, unterm Trajan zu Anfange dieſes andern Seculi in Aegypten ausgekrahmt, und unterm Hadrian eine beſondre Secte zuſtande gebracht

bracht haben. Er ſoll auch unter dieſem Kayſer geſtorben ſeyn. Die Baſilidianer geben vor: Glaucias, der des Apoſtels Petri Dolmetſcher geweſen, habe ihn unterrichtet. Er ſoll ſich kein Bedencken gemacht haben, vom Blut und Erſticktem zu eſſen, und zur Zeit der Verfolgung ſeinen Glauben zu verleugnen. Irenäus ſchreibt: er habe zu ſagen pflegen: Erkenne du alle, dich aber niemand. Wer weiß aber, ob alles wahr iſt, was man von ihm erzehlt?

365. **Himmel**] Die Zahl dieſer Himmel begreifft das Wort Abraxas in ſich, unter welchem Nahmen Baſilides den höchſten GOtt verſtanden, von dem er als dem höchſten Urſprunge alle die andern hergeführet. Ittigius de Hæreſ. p. 100. ſqq. Die Geheimniſſe der Zahlen im Worte Abraxas mögen wohl von den Aegyptern herkommen, als welche aus dem Worte Nilus ebenfalls die Zahl der Jahrstage 365. herausbrachten. Ittig. l. c. pag. 108.

ad §. 5.

Man ſchreibt ihm noch folgende Sätze zu:

1. CHriſtus iſt nicht wahrhafftig ins Fleiſch kommen, ſondern nur in Phantasmate.

2. Er hat auch von den Juden nicht wahrhafftig gelidten, ſondern Simon von Cyrene iſt an ſeiner ſtat gekreutziget worden: da zwar die Juden gemeint: dieſer Simon ſey JEſus, der indeſſen des Simons Geſtalt angenommen, dabey geſtanden, und die Juden ausgeſpottet, hernach aber zu dem aufgefahren, der ihn geſandt hatte.

3. Man ſoll demnach an keinen gekreutzigten JEſum glauben, noch um des gekreutzigten willen

ein Märtyrer werden. S. Ittig. pag. 105. adde pag. 106.

ad §. 6.

beygemeſſnen Zauberey] Die Baſilidianer ſollen durch wunderliche Figuren und Bilder den Abraxas in Edelgeſteinen und ſonſt vorgeſtellet haben, daraus man gemuthmaſſet, ſie müßten damit hexen wollen. conf. Ittig. p. 104.

in den andern] Die Meinung von der Wandrung der Seelen aus einem Leibe in den andern eignet dem Baſilides Origenes tractat. 28. in Matthæum zu *Ittig. diſſ. cit. p. 107.*

ad §. 7.

Von *Carpocrate*] S. Irenæum lib. I. cap. 24. p. m. 99. ſqq. Ittig. de Hæreſ. p. 108. ſqq. und in Append. p. 35. ſqq. adde Sel. Sec. II Cap. p. 303. ſqq. und die Memoires de Tillemont Tom. II. part. II. p. 185. ſqq. conf. Arnold part. I. lib. II. cap. IV. §. 11. Carpocrates, der ebenfalls unterm Kayſer Hadrian gelebt, ſoll anfangs ein platoniſcher Weltweiſer geweſen ſeyn. Irenäus macht ihn zum Urheber der Gnoſticorum. Er ſuchte ſich durch allerhand mechaniſche und mathematiſche Künſte und Betrügereyen ein Anſehn zu machen, und die Leuthe zu bereden, daß er alle die Wunderdinge durch den Beyſtand eines hohen Geiſtes verrichte. (Euſeb. lib. IV. cap. VIII.) Seine Anhänger weltzeten ſich in allen Wollüſten herum und hatten die Weiber mit einander gemein. Dieſe ſchlimme Aufführung gab den Heyden Gelegenheit die Chriſten insgeſammt zu läſtern und zu verleumden. *Ittig. de Hæreſ. ævi Apoſt. & Apoſtolico proximi Sect. II. cap. 3. p. 109. 110. 111*

Doch

Doch ſoll der Meiſter kein Haar beſſer als ſeine Jünger geweſen ſeyn. Tertullianus in lib. de anima.

Lehren] Auſſer den vom Auctore angeführten Lehren, eignet man ihm auch folgende zu:

1. Die Seele Chriſti ſey, nachdem ſie den Leib auf Erden gelaſſen, in Himmel aufgenommen worden. Epiphan. hæreſi XXVII.

2. Bona & mala hominum opinione diſcerni.

3. Es ſey keine Auferſtehung zu hoffen.

und 4. Die Seelen müßten in andre Cörper ſo lange herum wandern, biß ſie *) alle Arten der Laſter begangen hätten.

Ittig. cap. cit. §. 4. p. 110. 111.

*) Ich ſollte nicht meinen, daß jemand dergleichen Lehren zu führen ſich unterſtehen könnte.

ad §. 8.

Unter ſeinen Nachfolgern] Unicum adhuc de Carpocratianis notare placet, nempe quod diſcipulorum auriculas cauterio quodam ſignare conſueverint. ſchreibt *Ittig.* §. 5. *p. 111.* confer Irenæum lib. I. cap. XXIV. p. m. 101.

ſein Sohn *Epiphanes*] Siehe von ihm des Cave Hiſtor. liter. Script. Eccleſ. p. 32. b. und Ittig. de Hæreſ. Sect. II. cap. III. §. 7. pag. 112. Er ſoll noch ärger als ſein Vater geweſen ſeyn. S. *Ittig. Select. Sec. II. Cap. p. 306.* Man hat noch zwey fragmenta aus ſeinem Buche de Juſtitia. *ib. pag. 307.* adde & conf. *Grabium & Dodwell. ad Irenæi lib. I. cap. V. p. m. 51.*

die *Marcellina*] S. Feuardentium ad Irenæum lib. I. cap. XXIV. p. m. 101. und Ittig. de Hæreſiarch. Sect. II. cap. III. §. 6.

Prodicus] v. Ittig. ib. Sect. cit. cap. IV. §. 1. pag. 112.

112. 113. und Arnold in der Kirchen- und Ketzer-hiſt. part. I. lib. II. cap. IV. §. 12. Dieſer heißt der Urheber der Adamianer. S. *Mr. Bayle Dict. art. Prodicus p. 2391.*

die Adamianer] S. Ittig. de Hæreſiarch. Sect. II. cap. IV. §. 2. p. 113. Ejusd. Selecta Sec. II. Cap. p. 307. ſq. und Mandeville in den Freymüthig-unparth. Gedancken von der Religion pag. 124. ſq. Daß die Adamianer nackend zuſammen kommen, glaube ich nicht, es mag es nun Epiphanius, oder Auguſtinus oder auch ein andrer verſichert haben; denn Irenæus gedenckt hiervon gar nichts, und das meiſte, was man faſt zwey biß 3 hundert Jahr hernach von ihnen geſchrieben, hengt nicht zuſammen. Denn einmahl heißt es: Sie hätten ſo ſtrenge Kirchendiſciplin gehalten, daß ſie den, der nur was geringes begangen, excludiret: und daß ſie die Ehe verworffen, weil Adam vor dem Falle mit der Eva nicht concumbiret. Hernach giebt man doch vor, ſie hätten ſich ohne Unterſchied mit einander vermiſcht und alle Schandthaten begangen; wären aber doch keine Feinde des Bethens geweſen, wie man ihrem Auctori dem Prodico Schuld gegeben.

ad §. 9.

Die Cajaner] oder Cainianer. S. Mr. Bayle Diction. art. Cainites, und Ittig. de Hæreſ. Sect. II. cap. III. §. 4. ſqq.

Sethianern] S. Auguſtinum Hæreſi XIX. und Ittig. de Hæreſiarch. Sect. cit. cap. IV. §. 2. 3. p. 119. 120. Sie ſollen den Seth, des Adams Sohn, vor Chriſtum oder den Meßiam gehalten haben.

Abeliten] S. Auguſtin. de Hæreſibus cap. 87. die Freymüth. unpartheyiſchen Gedancken von der Reli-

Religion p. 124. ſq. und Ittig. de Hæreſiarch. Sect. II. cap. IV. §. I. p. 118. ſq. Sie ſollen Weiber gehabt, aber ihnen nicht ehlich beygewohnt haben. Auguſtinus ſagt: ſie hätten ſich zu ſeiner Zeit alle bekehrt; ich glaube auch, daß ihnen ſolche Bekehrung nicht gar ſauer worden.

ad §. 10.

Valentinus] Ittig. de Hæreſiarch. ævi Apoſt. & Apoſtolico proximi Sect. II. cap. V. p. 121. ſqq. & Selecta Hiſt. Eccleſ. Sec. II. Cap. p. 310. 311. ſqq. Cave in Hiſt. lit. Script. Eccleſ. p. 32. b. und Arnold Ketzerhiſt. part. I. lib. II. cap. IV. §. 16. ſqq. conf. Thomaſii Cautelas cap. XI. §. 26. ſqq. und Conjecturas anonymi de Valentinianorum hæreſi, quibus illius origo ex Ægyptiaca Theologia deducitur. Londini 1711. in 4. (S. les Memoires de Trevoux de l'an 1713. art. CLVII. p. 1923. ſqq. allwo dieſe Conjecturæ nachdrücklich gelobet werden. adde Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 131. ſqq. und Buddei Diſſert. de Hæreſi Valentiniana, conf. tn. Fridericum Struntzium in Hiſtor. Bardeſanis ac Bardeſaniſtarum.) Der Abt Faydit will behaupten: die Valentinianer wären orthodox geweſen. S. *Thomaſ. Cautel. cit.* §. *25. ſqq.* und **die Unſchuldigen Nachrichten** *an. 1702. p. 813. ſqq.* welches ich nicht glauben kan. Daß er ein Aegyptier geweſen, kan ſeyn, aber daß er den Theodades, einen Jünger Pauli gehöret, iſt falſch. Seine Ketzerey hat er erſt um die Zeiten des Kayſers Antoninus ausgekrahmet. Er ſoll beredt und gelehrt geweſen ſeyn, aber ſeinen groſſen Verſtand kan ich in ſeinen verworrnen Lehrſätzen nicht antreffen. Man ſagt: er habe Biſchoff werden wollen, weil man ihm aber einen andern vorgezogen,

ſo habe er, um ſich an der Kirche zu rächen, neue Lehren ausgeſtreuet. Doch wer weiß, ob es wahr ſey.

die dreyßig *Æonen*] Daraus man nicht eigentliche Secula, ſondern göttliche Eigenſchafften machen will, die ſich aber nicht verſtändlich erklähren laſſen.

ad. §. 11.

Er ſelb. bek. beym *Origene*] Beym Pſeudorigene in Dialogo contra Marcionitas, da ſeine Erzehlung p. 85. ſqq. hiervon vorkommt. P. 83. ſq. heißt es: Viſum eſt mihi coexiſtere ipſi (nehmlich GOtt, als dem guten Principio) illud, cui nomen eſt materia: ex qua ea, quæ ſunt, procreavit, cum affabre illam prudenterque diſcerneret, & eleganter ornaret. ex qua & mala eſſe videntur: cum enim nec facta nec formata illa eſſet, inſuper etiam inordinate ferretur, Deique artificium deſideraret, iſte non invidit illud, neque ſemper illam ſibi relictam ita ferri voluit, ſed manum creationi admovit & a peſſimis partibus diſtinguere voluit pulcherrimas, ac proinde ſic ea condidit; quæcunque vero in illa, dum crearet, fœculenta erant; hæc, quod ad artificium inepta eſſent, prout ſe habebant, reliquit; utpote nullatenus ipſi convenientia; ex quibus, ut mihi videtur, nunc mala in homines diffluunt. conf. Origenem de Principiis lib. IV. cap. 7.

ad §. 12.

den Menſchen eingetheilt] S. Ittig. de Hæreſiarch. Sect. II. cap. V. §. 6. p. 124. 125.

er habe Joſeph] ib. §. 5. p. 124.

ad §. 13.

Seine Parthey] Man mißt den Valentinianern unter andern auch noch bey, daß ſie behaupten

wollen:

wollen: 1) Ex ſcripturis veritatem hauriri non poſſe ab his, qui traditiones neſcirent. v. Irenæum lib. III. cap. 2. *conf. Ittig. §. 3. p. 123.* und 2) daß ſie ſtatuirt: Deum eſſe corporeum, humanisque membris habituque conſtantem. S. Rufini invectivam I. adverſus Hieronymum oder *Ittig. §. 5. p. 124.*

von *Bardeſane*] S. Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. IV. cap. 30. und Friderici Strunzii Hiſtoriam Bardeſanis & Bardeſaniſtarum. Merckwürdig iſt, was Erneſtus Sal. Cyprianus in notis ad Hieron. Catal. Script. Eccleſ. cap. XXXIII. geſchrieben: Quicquid errorum Bardeſani tribuitur, aut fingitur, aut ipſi commune fuit cum Valentinianis. conf. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. II. cap. IV. §. 22. und Ittig. de Hæreſ. Sect. II. cap. VI. §. 9. p. 133. und in Select. Sec. II. Cap. p. 319. ſq. Bardeſanes ſoll ſich in Meſopotamien hervorgethan haben. Anfangs war er ein Anhänger des Valentinus, hernach aber fing er eine eigne Ketzerey an, und ward ſein Gegner. Er war ein feuriger Kopff und hitziger Diſputator. Sein Buch de fato und was er ſonſt geſchrieben, iſt nicht mehr vorhanden. Hieron. Catal. cap. cit.

Etliche Heracleoniten] Dieſe hatten vom Heracleon, einem Anhänger des Valentinus ihre Benennung. Auſſer den vom Auctore angeführten Lehren, werden ihnen auch folgende beygemeſſen: 1) Chriſtus habe einen unvollkommnen Cörper, weil er das Lamm Gottes genennet werde. 2) Die, welche GOtt im Geiſte und in der Wahrheit anbetheten, wären mit GOtt eines Weſens. 3) Es wären 3 Theile des Menſchen. und 4) Man ſolle die Häupter der Sterbenden mit Oel ſalben. *Ittig. de Hæreſiarch. Sect. II. cap. VI. §. 3. p. 128. ſq.* adde

vom

vom Heracleon ſelbſt *Ittig. Sel. Sec. II. Cap. p. 316.*

ad §. 14.

Marcus] Siehe von dieſem Mitſchüler des Heracleon Ittig. de Hæreſ. Sect. II. cap. VI. §. 3. p. 129. ſq. und ejusd. Sel. Sec. II. Cap. p. 316. 317. Man macht ihn nicht nur zum Ketzer, ſondern auch zum Zauberer, und ſagt: daß er durch ſeine Künſte zu wege gebracht, daß der Wein im Abendmahl wie Blut ausgeſehen. Seine Anhänger, die Marciten oder Marcoſier, wurden in nomine ignoti Patris omnium, in veritate matris omnium, & in nomine deſcendentis Jeſu ad unionem & redemptionem, & communionem virtutum aufgenommen. adde Euſeb. H. E. lib. IV. cap. II.

Secundus] v. Ittig. de Hæreſ. cap. cit. §. 2. p. 127. 128. Er heißt Valentini primarius diſcipulus und ſuperbi Magiſtri magis ſuperbus diſcipulus, deßgleichen ſator & ſtator novæ ſectæ. ſiehe Auguſt. de Hæreſ. cap. XII. und Ittig. Select. Sec. II. Cap. p. 315. ſq.

Ptolomæus] Philaſtrius nennet ihn Ptolemäus. Er hat auſſer den 30 Aeonen noch andre vor und dahinter geſetzet. Siehe J. A. Fabric. not. b. ad Philaſtr de Hæreſ. cap. 39. pag. 89. ſq. Man hat noch einen Brief von ihm, den er an eine Nahmens Flora, ſo es mit ihm gehalten, geſchrieben. Ittig. de Hæreſ. Sect. II. cap. VI. §. 1. p. 127.

Colarbaſus] der beym Nicetas Colobarſus heißt, hat nicht zugeben wollen, daß Chriſtus im Fleiſche in der Welt erſchienen, auch die Auferſtehung geleugnet, und in Zahlen und Buchſtaben Geheimniſſe geſucht. v. Ittig. de Hæreſ. cap. VI. §. 5. pag. 130. ſq. conf. Philaſtr. de Hæreſib. cap. XLIII. pag. 93.

Baſ-

Baſſus] Davor iſt beym Philaſtrio zu leſen Colarbaſus. S. Jo. Alb. Fabric. in not. ad Philaſtr. p. 93.

Florinus] Florinus und Blaſtus waren Aelteſten zu Rom, und hatte jener den Polycarpus gehöret; wie er aber ein Valentinianer wurde, ſo ſetzte ihm Irenæus ſein Buch de octonario entgegen. S. Ittig. de Hæreſ. cap. VI. §. 7. p. 131. und J. A. Fabricium in not. a. ad Philaſtr. cap. LVII. p. 115. ſq.

Blaſtus] Irenæus hat eine Epiſtolam de Schismate an ihn geſtellet. v. Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. V. cap. 20. Der Auctor Append. ad Tertull. de Præſcript. Hæret. cap. LIII. beſchuldiget den Blaſtus, er habe das Judenthum heimlich einzuführen geſucht, und gelehret, man müſſe mit den Juden das Oſterfeſt nothwendig feyren. Ittig. de Hæreſ. cap. VI. §. 8. p. 132.

Alexander] S. von ihm Tertull. de carne Chriſti cap. 16. und 17. conf. Ittig. de Hæreſ. cap. VI. §. 11. pag. 134.

Bero] Dieſer Bero wurde erſt ein Valentinianer, er ſoll aber hernach noch auf ſchlimmere Lehren verfallen ſeyn. S. Ittig. de Hæreſ. cap. VI. §. 10. p. 133. ſq.

ad §. 15.

der *Gnoſticorum*] S. Ittig. de Hæreſ. cap. IX. §. 1. ſqq. p. 162. ſqq. und Ejusd. Selecta Sec. II. Cap. pag. 323. ſqq. Pfaffii Inſtitut. Hiſtor. Eccleſ. p. 137. ſq. conf. Arnolds Kirchen-und Ketzerhiſtor. part. I. lib. II. cap. IV. §. 24. ſqq. und Vitring. Obſervat. Sacrar. lib. V. cap. 10. ſqq. it. Jo. Cleric. Hiſt. Eccl. Sec. I. p. 485. ſq.

keine ſonderbare Secte] Ich halte es hierinnen

nen mit Thomaſio in Cautel. circa præc. Jurpr. Eccleſ. cap. XI. §. 39. 40.

§. 16.

viel Gelehrte nicht glauben] Alſo hält Deſiderius Heraldus in notis ad Minuc. Felicem davor, daß alles, was Epiphanius und ein'ge andre von Gnoſticis erzehlen, ertichtet ſey.

Borboriten] Nonnulli Gnoſticos Borboritas vocant, quaſi cœnoſos propter nimiam turpitudinem, quam in ſuis myſteriis exercere dicuntur. ſchreibt Auguſtinus de Hæreſ. cap. 16. da er auch einige ihrer Lehren, aber ſo zweifelhafft erzehlet, daß man billig an der Wahrheit ſolcher Erzehlung zweifelt. conf. Ittig. de Hæreſ. Sect. II. cap. IX. §. 10. 11. pag. 170. ſqq.

ad §. 17.

Cerdon] Irenæus lib. I. cap. 28. p. m. 103. Auctor Append. ad Tertullian. de Præſcription. adv. Hæreticos cap. LI. p. m. 59. ſq. Theodoretus Hæretic. Fabular. lib. I. cap. 24. Philaſtrius in libro de Hæreſibus cap. 44. p. m. 93. ſq. Epiphan. in Panar. Hæreſ. hæreſi 41. und Auguſtin. de Hæreſibus cap. 21. *conf. Ittig. de Hæreſ. Sect. II. cap. VII.* §. *1. p. 134. 135.*

2 wiederwärtige Götter] Hic (nehmlich Cerdon) introducit initia duo, id eſt, duos Deos, unum bonum & alterum ſævum. Bonum ſuperiorem: ſævum hunc, mundi creatorem &c. Es hat alſo Cerdon zwey gleichewige Urſprünge, aber nicht zwey Götter ſtatuiret, ſondern dieſe Beſchuldigung kommt vom Pſeudo Tertulliano her. Er hat blos das Evangelium Lucæ, doch auch das nicht gantz: und die Epiſteln Pauli weder alle, noch gantz angenommen. *Tertull. de Præſcr. adv. Hæret. cap. 51.*

ad §. 18.

Sein Schüler *Marcion*] Tertullianus nennt ihn Ponticum Nauclerum. Daß er aus Ponto bürtig geweſen, hat ſeine Richtigkeit, ob er aber würcklich ein Schiffmann geweſen, weiß ich nicht. Er ſoll zu Zeiten Antonini Pii als ein Ketzer bekannt worden ſeyn, wiewohl Clemens Alexandrinus den Anfang ſeiner Ketzerey ſchon in die Zeiten des Kayſers Hadrianus ſetzet. Epiphanius giebt hæreſ. XLII. vor: er habe anfangs ein Mönch werden wollen; da man doch damals noch von keiner Möncherey wußte. Ich glaube auch nicht, daß ihn ſein Vater, weil er eine Jungfer geſchwächt, in den Bann gethan, nachdem Tertullianus in ſeinen weitläufftigen Büchern contra Marcionem nichts davon erwehnet, der doch ſonſt gewohnet iſt, den Ketzern alles, was er ſchlimmes von ihnen gehört, vorzuwerffen. Man ſagt auch, er ſey hierauf nach Rom gegangen, da man ihn auch nicht in die Gemeinſchafft der Kirche aufnehmen wollen. Vorher ſoll er in Syrien gelehrt haben. Daß ihn Polycarpus den erſtgebohrnen des Satans genennet, ſiehe ap. Ittig. de Hæreſ. p. 137. ſq. Nach Tertulliani Bericht, iſt er anfangs eyfrig orthodox geweſen, daher er auch ſein Geld der Gemeinde geſchencket, welches aber, da er in Ketzerey verfallen, nebſt ihm von derſelben verworffen worden. Tertullianus adverſus Marcionem lib. IV. cap. 4. conf. Ittig. p. 139. und Wetſtenium in notis ad Origenis Dial. contra Marcionitas paſſim.

ad §. 19.

Von 2 Chriſtis] S. Tertull. adverſus Marcionem lib. IV. cap. 6. conf. Ittig. de Hæreſ. p. 146. ſq.

ad §. 20.

die Ehe verworffen und] Ittig. ib. p. 147.

auch nur ledige Perſonen] S. Tertull. lib. IV. adv. Marcionem cap. II. conf. Ittig. ib. p. 148. ſq.

daß er den Weibern das Tauffen vergönnet] Epiphan. hæreſ. 42. Sect 4. conf. Ittig. l. c. p. 151.

das Fleiſch vor etwas böſes] S. Ittig. pag. 125. Sie meineten daher, daß die orthodoxi GOtt zur Urſache des Böſen machten, wenn ſie ſagten: Verbum Dei carnem humanam aſſumſiſſe, deßgleichen wenn ſie lehrten: Hanc eandem carnem, cui illigamur, reſurgere. Denn ſagten die Carpocratianer: merito onus appellatur, & ſepulchrum, & compedes; quoniam anima quæ peccavit, iſti corpori illigata eſt, ſicut Apoſtolus Chriſti Paulus clamat, ut ab hoc corpore ſolvatur. Rom. VII. 24. *Pſeudorigenes in Dialogo contra Marcionitas pag. 70. 71.* adde *Mr. Bayle Diction. art. Marcionites, rem. F. p. 1912.*

ad §. 21.

Tatianus] S. von Tatiano des Cave Hiſtor. lit. Script. Eccleſ. p. 45. a. b. Arnold in der Ketzerhiſt. part. I. lib. II. cap. IV. §. 38. 39. Buddei Introd. ad Hiſt. Philoſ. Ebræor. p. 688. ſqq. und Ittig. Select. Cap. Sec. II. p. 15. ſqq. von ſeiner Lehre aber eben dieſe Selecta Cap. p. 225. ſq. Er war von Geburth ein Syrer, und anfangs ein Heyde. Wie er nach Rom kam, hörete und bewunderte er den Creſcens, einen Cyniker; er ließ ſich aber den Juſtinus zum Chriſtenthum bewegen. Wie dieſer ſein Chriſtl. Lehrer ein Märtyrer wurde, kam Tatianus in höchſte Lebens-Gefahr. er folgete ihm aber in der Chriſtlichen Schule zu Rom. Creſcens rieth ihm, das Chriſtenthum fahren zu laſſen, oder wenigſtens zu ver-

verbergen, welches er aber nicht thun wollen. Er mag, als er an ſeiner Oratione ad Græcos gearbeitet, ſchon angefangen haben, ein Ketzer zu werden, womit er jedoch erſt, da er nach Aſſyrien zurückgekehret, in Meſopotamia ausgebrochen. *Wilhelmus Worth* in *Præf. ad Lectorem Orationi Tatiani ad Græcos præmiſſa.* Euſebius nennt dieſe ſeine Oration ein vortrefflich Buch, und berichtet: daß er ſehr viel geſchrieben, darunter dieſes das ſchönſte und nützlichſte Scriptum ſey. (Hiſt. Eccleſ. lib. IV. cap. 29.) Seine Harmonia Evangelica iſt verlohren gegangen. (S. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 127. 128.) Daß er in ſeiner Rede wieder die Grichen nicht allezeit gar bündige Schlüſſe gemacht, weiſet Mr. Bayle in ſeinem *Dict. art. Diagoras, rem. F. p. m. 992. b. 993. a.*

die Ehe ſey] Die Sündligkeit des Eheſtandes zu beweiſen, berief er ſich auf die Worte des Apoſtels: „Wer aufs Fleiſch ſäet, der wird vom Flei„ſche das Verterben ärndten. S. Ittig. de Hæreſ. p. 206. conf. Arnolds Kirchenhiſt. part. I. lib. II. cap. IV. §. 39.

der Wein ſey ſchädlich] Arnold ib.

auch *Encrat***iten**] S. Ittig. l. c. p. 209. ſqq.

ad §. 22.

Creatitæ] conf. Ittig. p. 211.

Aquarii] ib. p. 212.

ad §. 23.

*Apotact***iten**] ib. p. 218.

Apoſtoliſche] ib. p. 218.

keinen Gefallnen wiederangenommen] wie Tatianus, der zu erſt ſtatuiret, daß Adam, weil er gefallen, ewig verdammt ſey: welche Meinung Irenæus lib. III. cap. 34. und 39. ſchlecht genug wie-

derleget. J. A. Fabricius iſt in not. d. ad Philaſtr. de Hæreſ. cap. XLVIII. andrer Gedancken.

ad §. 24.

Severus] v. Euſeb. Hiſtor. Eccleſ. lib. IV. cap. 29. und Ittig. de Hæreſ. p. 216. ſq. Epiphanius macht dieſen Severus älter als den Tatianus, worinn er aber irret.

Severiten] item Severianer. Sie haben die tatianiſche Ketzerey zu beſtärcken geſucht. Das Geſetze Moſis, die Propheten und Evangelia nahmen ſie an, aber ſie hatten ihre eigne Art ſie zu erklähren. Pauli Briefe und die Apoſtelgeſchichte verwarffen ſie. Wenn wir Auguſtino glauben, ſo hat Severus eine Hure bey ſich geführt, die Philumena geheiſſen, (hæreſ. 24.) welches aber Arnold nicht glaubet. Nach Epiphanii Vorgeben hær. XLV. hat er gelehrt, der Menſch ſey nach ſeinem obern Theile von GOtt, nachdem untern vom Teufel erſchaffen: die Weiber wären des Satans Werck, und wer Hochzeit mache, der thue das Werck des Satans. Der Weinſtock ſey von der Schlangen gebohren, die durch eine himmliſche Krafft auf die Erde geworffen worden, da dann aus Vermiſchung der Schlange mit der Erde der Weinſtock entſtanden; daher ſich auch der Weinſtock wie eine Schlange krümme. conf. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. II. cap. IV. §. 42. 43.

ad § 25.

mit den Montaniſten] S. Ittigii diſſ. de Hæreſiarchis p. 219. ſqq. und in Append. p. 86. ſqq. item ejusd. Selecta Sec. II. Cap. pag. 332. ſqq. Arnolden in der Kirchen-und Ketzerhiſt. part. I. lib. II. cap. IV. § 44. ſqq. und Thomaſii Cautel. circa præc.

Juris-

Jurispr. Eccleſ. cap. XI. §. 34. ſqq. Sie gehören mehr unter die Irrenden als Ketzer. conf. die Memoires de Tillemont tom. II. p. 419. ſqq.

Cataphrygibus] Sie hieſſen Phryges und Cataphryges von dem Lande, wo ſie entſprungen und ſich vornehmlich aufgehalten. *Ittig. de Hæreſ. p. 219.* Man nennt ſie auch Pepuzianos von der Stadt Pepuza in Phrygien, welche die Montaniſten vor ihr Jeruſalem hielten. *ib.* conf. Philaſtr. de Hæreſ. cap. 49. p. 103.

Montanus] Es iſt zu betauren, daß man von dieſem Manne, wie von vielen andern Irrenden, keine rechte Lebensbeſchreibung hat. Er mag von Natur ein ernſthaffter und ſtrenger Lehrer geweſen ſeyn, und ſich ſelbſt vor fromm und heilig gehalten haben, daher man ihm nebſt ſeiner Priſcilla und Maximilla die Gabe der Weiſſagung beygelegt. conf. Philaſtr. de Hæreſ. cap. 49. p. 102. und Epiphan. hær. XLVIII.

gar zuſtrenge] Denn er wollte nicht zugeben, daß die Kirche den Ehbruch, Todſchlag, Götzendienſt und andre ſchwere Verbrechen vergeben könne. S. *Tertullian. de Pudicitia c. 2. & 9. conf. Ittig. l. c. p. 221. ſq.* Doch gab er zu: daß GOtt dieſelbe vergeben könne. *ib.*

ordentliche Faſten] S. Ittig. l. c. p. 227. ſqq. 234. 235. Ich glaube wohl, daß das Faſten vor Leuthe, ſo zur Wolluſt geneigt, ſehr dienlich ſey: ich glaube aber auch, daß es Ehr- und Geldgeitzigen nicht wenig ſchade, indem es dieſe in ihrem Geitze, und jene in ihrem Hochmuth ſtärcke. Daher ich nicht begreiffe, wie man mit Nutzen allgemeine Faſten anordnen könne. Die erſte Kirche

hat hierinne keinen Zwang gebraucht, ſondern die Montaniſten. conf. Dallæum lib. III. de Jejuniis cap. 8.

das öfftere Heyrathen] Montanus verwarff die andre Heyrath. Zwar Athenagoras hat es auch gethan, und man hat ihn doch nicht verketzert. *v. Ittig. p. 237. ſq.*

keine Flucht] S. Tertulliani libell. de Fuga conf. Ittig. p. 238. Montanus hat klüger als CHriſtus ſeyn wollen, der zu den Jüngern ſagte: Matth. X. 23. Jagen ſie euch aus einer Stadt, ſo fliehet in die andre. welches ſie auch thaten. S. Acta Apoſt. XIV. 5. 6.

ad §. 26.

daß er von ſich] S. Ittig. de Hæreſ. p. 239. ſq.

hätte er ſich vor den heil. Geiſt ſelber] Dieſes Vorgeben Cyrilli Hieroſolymitani leugnet nicht nur Arnold in der Ketzerhiſt. cap. cit. §. 49. ſondern auch Ittig. diſſ. de Hæreſ. cit. p. 220. 221.

ad §. 27.

andern Greueln] S. Arnolds Kirchenhiſtor. cap. cit. §. 50.

ſelbſt erhencket] S. Euſeb. Hiſtor. Eccleſ. lib. V. cap. 16. conf. Arnolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. 51.

Theodotus - **den Hals geſtürtzt**] Arnold ib. und Euſeb. l. c.

ad §. 28.

Tertullianus] Ittig. de Hæreſiarch. pag. 244. ſqq. Arnold in der Ketzerhiſt. cap. cit. §. 54. und Joh. Joachimi Zentgrafii diſputationes VII. de Lapſu Q. Sept. Florentis Tertulliani ad Montaniſtas. Argentor. 1705. 4. conf. Vincent. Lirinenſ. in Commonitorio adverſus hæreſes cap. 24.

ad §. 29.

Eleutherus] S. Basnage Hiſt. de l' Egliſe p. 360. conf. Ittig. de Hæreſiarch. p 253. 254.

Tertullianiſten] S. Auguſtin. de Hæreſibus ad Quodvultdeum cap. 86.

Tascodrugiten] S. Ittig. de Hæreſ. p. 254. ſq.

Paſſalorinchiten] ib. p. 256. ſq. Philaſtr. hæreſ. cap. LXXVI. p. 144. ſq.

Artotyriten] Ittig. ib. pag. 257. ſq. Philaſtrius de Hæreſ. cap. LXXIV. p. m. 142. ſq.

ad §. 30.

Die *Marcianiten*] S. Ittig. de Hæreſiarch. p. 192.

Doceten] ib. p. 184. ſq.

und *Phantaſiodoceten*] ib. p. 189. 190.

leugneten, daß Chriſtus] Beym Methodio in Convivio Virginum heißt es, ſie hätten gelehrt: Chriſtum opinione tantum natum eſſe.

ad §. 31.

Die *Alogi*] Ittig. de Hæreſiarch. p. 259. ſqq.

Theodotus] ib. p. 259. ſq. Er war von Byzantz und ein Gerber, und hatte zur Zeit der Verfolgung Chriſtum verleugnet. Als er nun deßhalben zur Rede geſtellet wurde, gab er vor, er habe ja nur einen Menſchen verleugnet, daher ihn der Biſchoff zu Rom Victor aus der Kirche geſtoſſen. conf. Auguſtin. de hæreſ. cap. 33. und Philaſtr. de hæreſibus cap. 50.

ad §. 32.

Wieder *Hermogenem*] Auſſer Tertulliano iſt auch Theophilus Antiochenus, nach Euſebii und Hieronymi Bericht, des Hermogenis adverſarius geweſen. Siehe de Hermogene Tertullian. de Præſcriptionibus adverſus hæreticos cap. 30. und Theodoretum lib. I.

hæret. fabul. cap. 19. da ihm noch dieſer Irrthum beygelegt wird: daß Chriſtus bey ſeiner Himmelfarth ſeinen Leib in der Sonne abgelegt. adde Ittig. l. c. p. 265. ſq.

wieder *Praxeam*] S. Ittig. de Hæreſ. pag. 266. ſqq. Tertullianus nennt die Anhänger des Praxeas Monarchianer.

ad §. 33.

mit dem Streit über der Zeit des Oſterfeſtes] darüber viele Concilia gehalten worden. S. Ittigii Sel. Sec. II. Capita p. 78. ſqq. Die Geſchichte dieſes Streites erzehlet Ittigius in Appendice diſſert. de Hæreſiarchis pag. 46. ſqq. kurtz und doch hinlänglich.

ad §. 34.

die Freyheit] S. Arnolds Kirchen-und Ketzer-hiſt. Part. I. lib. I. cap. II. §. 7. und lib. II. cap. IV. §. 58. 59. ſqq.

Biſchoff Victor] S. Le Traité Hiſtorique de l' Etabliſſement & des Prerogatives de l' Egliſe de Rome & á ſes Eveques par Monſieur Maimbourg. chap. VIII. p. 78. ſqq. conf. Euſebii Hiſt. Eccleſ. lib. V. cap. 23. ſqq. und Socrat. Hiſt. Eccleſ. lib. V. cap. 21. Basnage Annal. tom. II. p. 184. b. ſqq. und Lairitzens Papſtthron p. 50-53. ſqq. it. Ittig. in Selectis Sec. II. Capit. cap. II. §. 7. ſqq. p. 82. ſqq. Das Papſtthum ſpitzte damals ſchon die Ohren.

eine groſſe Spaltung] Hiervon verdient Cornelius Agrippa de Van. Scientiar. cap. LIX. p. 255. ſq. geleſen zu werden. adde Ittig. cit. Appendice pag. 56. ſqq.

Ad Sec. III. Cap. I.

vermehret] Die vom Auctore angeführten Stellen ſtehn in ſeinem Buche adverſus Judæos cap. XII. und in fine libri. Dieſen füge ich bey, was in ſeinem Apologetico cap. I. p. m. 5. ſtehet: Obſeſſam vociferantur (Gentiles a Chriſtianis) civitatem, in agris, in caſtellis, in Inſulis Chriſtianos; omnem ſexum, ætatem, conditionem & dignitatem transgredi ad hoc nomen quaſi detrimento mœrent. conf. Minuc. Felicis octavium cap. IX.

der Teutſchen] Irenæus erzehlet ſchon lib. I. cap. 3. p. 46. daß Chriſtliche Gemeinden in Germania, in Hiberis, Celtis, Oriente, Ægypto, und Lybia geweſen. Von ihrem Glauben ſiehe lib. III. cap. IV. p. 205. 206.

ad §. 2.

unter den Verfolgungen] Arnold in der Kirchenhiſt. part. I. lib. III. cap. I. §. 6.

ad §. 3.

einige Freyheit] Arnold ib. §. 7.

Die Kayſerin Mamäa] Hierinne hat Arnold dem Euſebio beygepflichtet (v. die Kirchenhiſt. part. I. lib. III. cap. I. §. 7.) daß aber Mamæa eine Heydin geweſen und geblieben, lehret uns Basnage annal. tom. II. p. 286. b. 287. a.

ad §. 5.

rühmet *Tertullianus*] in dem Buche ad Scapulam cap. 4.

eine groſſe Verfolgung an] Severus machte es ſo arg, daß man meinte: es müſſe nunmehr der Antichriſt vorhanden ſeyn. (Jo. Andr. Schmidius in Compend. Hiſt. Eccleſ. Nov. Teſtam. p. 110.)

vid. Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. VI. cap. 1. 2. 6. Es wurden aber die Chriſten beſchuldiget, daß ſie Feinde der Kayſer wären. Arnold Khiſt. Part. I. lib. III. cap. 2. §. 1. ſq.

eine Apologie an den römiſchen Rath] Daß Tertullianus ſeinen Apologeticum zu Carthago nicht an den Rath zu Rom, ſondern an den Pro-Conſulem Africa und die Præſides Provinicarum an. Chriſti 197. geſchrieben, da die Chriſten auf vielerley Art geplaget worden: und daß ſolches geſchehen, noch ehe Kayſer Severus an. 202. die Chriſten zu verfolgen angefangen, hat Joh. Laur. Mosheim in Diſqu. Chronologico-Critica de vera ætate Apologetici Tertullianei dargethan. conf. Fabricii Syllabum ſcriptorum de Ver. Relig. Chriſtianæ p. 207. ſq.

ad §. 6.

Zu Alexandria] Arnold in der Ketzerhiſt. Part. I. lib. II. cap. II. §. 3. oder Euſebius lib. VI. cap. II. denn ſo heißt es nach Rufini Verſion bey demſelben: At cum Severus quoque perſecutionibus agitaret Eccleſias, præclara a militibus Chriſti pro pietate certamina Martyrii gerebantur, præcipue tamen apud Alexandriam, quo ex omni Ægypto ac Thebaide, velut in quoddam ſtadium pietatis athletæ deducedantur, qui pro ſuppliciorum mortisque patientia conſequebantur a Deo immortalitatis coronas. In quibus & Leonides, Origenis pater &c.

die Kleider verſteckte] Arnold ib. §. 3. Dieſes erzehlet Euſebius citato loco, und füget noch folgendes bey: Ille maternis impeditus dolis, cum nihil aliud agere poſſet, nec tamen mens quieſcere pateretur, audet aliquid ſupra ætatem: Epiſtolam ſcribit

bit ad Patrem, *ſe quidem maternis artibus detineri, ſed illum tenere debere, quod cœperit.* Et addit etiam hoc: *Vide pater, ne propter nos aliud aliquid velis.* Hæc ſunt prima puerilia Origenis rudimenta, hic ludus ejus infantiæ, hæc a tenero religionis & pietatis indicia. talis in eo erga Deum coaluit affectio.

Perpetua und *Felicitas*] S. Tertulliaoum de Anima cap. 55.

einige Acten] Edita ſunt hæc Acta ſeorſim ab Holſtenio & Poſſino, qui Holſtenio jam defuncto poſthumas ejus notas ſuasque proprias adjecit, item Antwerpiæ ab Henſchenio & Papebrochio in Actis ſanctorum tom. I. &c. ut Oxonienſem editionem, quæ cum Lactantii libello de Mortibus Perſecutorum 1680. prodiit, & alias taceamus. ſchreibt Ittig. in Append. ad diſſ. de Hæreſ. p. 92. Man mercke aber, was Basnage Annal. tom. II. p. 223. ſqq. gewieſen, nehmlich: daß Perpetua und Felicitas, ja auch der Auctor dieſer Actorum, Montaniſten geweſen. Und dennoch zehlen ſie die Papiſten unter ihre Heiligen.

ad. §. 7.

biß auf *Decium* **ziemlich ſtille**] Interjectis deinde annis VIII. & XXX. (manche leſen XX.) pax Chriſtianis fuit: niſi quod medio tempore Maximinus nonnullarum Eccleſiarum Clericos vexavit. ſchreibt Sulpitius Severus in Hiſt. Sacra p. m. 99. Euſebius aber ſagt Hiſt. Eccleſ. lib. VIII. cap. 17. ausdrücklich vom Maximino: & vehementior adverſum nos & gravior prioribus perſecutor fuit.

aus Feindſchafft wieder *Alex. Sever.*] S. Euſeb. Hiſt. Eccl. lib. VI. cap. 20. conf. tn. lib. VIII. cap. 17.

ad §. 8.

ad §. 8.

zu den Chriſten] Dem Auctori ſtimmen Rudolphus Wetſtenius in præfatione Origenis Dialogo contra Marcionitas præmiſſa: Basnage annal. tom. II. p. 333. ſqq. Arnold in der Ketzerhiſt. part. I. lib. III. cap. I §. 8. ſqq. und der Herr de la Faye in ſeinen Entretiens hiſtoriques ou diſſertation ſur cette Queſtion, ſi l' Empereur Philippe a été Chrêtien. Baſileæ 1690. 8. (conf. Acta Erudit. 1691. p. 492. ſqq.) bey. Joſeph Scaliger hingegen iſt in Animadverſ. ad Chronicon Euſebii ad an. 2260. David Clericus in Quæſtionibus Sacris quæſt. XIX. Chriſtianus Kortholt in diſſertatione hiſtorica de Philippi Arabis, Alexandri, Mammeæ, Plinii Junioris & Annæi Senecæ Chriſtianiſmo. Kilon. 1667. 4. William Cave in ſeinem erſten Chriſtenthum part. I. cap. 3. Arnold in der Abbildung der erſten Chriſten, im II. Theile p. 205. und Chriſtianus Thomaſius in Cautel. circa præcogn. Jurispr. Eccl. cap. XII. §. 2. gantz andrer Gedancken. (conf. die zu Rom an. 1741. in 4. gedr. Diſſertationem des Patris Thomæ Vincentii Moniglia de utriusque Philippi Auguſti religione. **S. die Götting. Zeit. von gel. Sach. aufs Jahr** *1742. p. 41. 42.*) Ja Thomaſius macht wahrſcheinlich, daß manche Vertheydiger des Chriſtenthums dieſes Kayſers einen ſonderlichen Staatsſtreich geſucht, nehmlich den Kirchenbann der Fürſten mit deſto gröſſerm Nachdruck zu rechtfertigen; denn ſie ſagen: Kayſer Philippus habe wegen ſeiner begangnen Miſſethaten die von der Cleriſey ihm aufgelegte Buſſe ausſtehen müſſen.

ad §. 9.

eine greuliche Unflåterey] Der Auctor zie-

let hier auf die Worte Lampridii: Legem publicavit, qua exoletorum claſſes ſuſtulit.

ad §. 10.

aus Feindſchafft wieder ihn] Hier folget der Auctor Euſebio in Hiſt. Eccleſ. lib. VI. cap. 29.

verfolget] S. Kortholts Bericht von Verfolgungen p. 58. ſqq. und Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. III. cap. II. §. 5. ſqq.

ad §. 11.

ſicher und laulicht] S. Arnolds Sendſchreiben der Alten p. 161. ſqq.

nach Gottes Befehl] Es iſt wahr: Cyprianus hat ſolches ſo vorgegeben, (v. **Arnolds Ketzerhiſt.** *lib. III. cap. II. §. 8.*) ich zweifle aber daran, daß es wahr ſey. (**S. die Aufr. Nachr. von Kirchenvätern** *p. 161. 162.*)

ad § 12.

Und *Valerianus*] S. Kortholtens Bericht von Verfolgungen p. 64. ſqq. oder vielmehr Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. VII. cap. 9. Dionyſius Alexandrinus läßt ſich daſelbſt unter andern alſo vernehmen: Sed & Johanni ſimiliter revelatum eſt ut diceret: Et datum eſt ei os loquens magna & blaſphemias, & data eſt ei poteſtas per menſes quadraginta & duos. Utraque autem complentur in Valeriano. Wer ſiehet aber nicht, daß Dionyſius blos aus Affecten die Worte beym Joanne auf Valerianum appliciret?

ad §. 13.

auch *Cyprianus*] S. Arnolds Sendſchreiben der Alten p. 183. ſqq. und Cyprianum Epiſt. 80.

die 300. Märtyrer] Dieſes Fabelgen ſteht bloß in Martyrolog. Romano ad diem 24. Auguſti. (S. Heinrichs Benckendorffs Hiſtorie von den 10.

Haupt-

Hauptverfolg. p. 203. oder vielmehr) Arnolds Abbild. der erſten Chriſten *part. I. p. 551. conſ. Basnage Annal. tom. II. p. 397.*

auch *Laurentius*] S. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. I. p. 545. und Basnage annal. tom. II. pag. 391. a. b. Ambroſius de Officiis Cleric. lib. I. cap. 41. und Prudentius in hymno de Paſſione Laurentii. conf. Benckendorffs Kurtzgef. Hiſtorie der zehn Hauptverfolg. pag. 196. ſq. da ein feines Mährgen erzehlet wird.

ad §. 14.

Befehl] Gallienus vero Valeriani filius, poſteaquam rerum ſummam ſolus obtinuit, lenius & moderatius erga noſtros agere inſtituit: datisque decretis inhiberi ſupplicia, perſecutionesque ceſſare, & quo quisque putat more exorare quod divinum eſt, ſinit. ſchreibt Euſebius Hiſt. Eccleſ. lib. VII. cap. 16.

von den 7. Schläffern] v. Joach. Chriſtophori Benicke Diſſertationem de Septem Dormientibus ſub præſidio M. Chriſtiani Reineccii Lipſiæ 1702. habitam §. 3. Baronius hält dieſe Geſchichte ſelbſt in Annal. Eccleſ. ad an. 253. p. 212. und ad an. 853. p. 110. vor eine Fabel. conf. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. N. T. p. 178. not. f. und die Göttingiſchen Zeit. von gel. Sachen 1741. pag. 883. ſq. it. die N. Z. v. G. S. aufs Jahr *1742. p. 377. ſqq.*

11000. Jungfrauen] v. Ittig. Sel. Sec. II. Cap. p. 285. conf. tn. Valeſiana p. 49. und Uſſerium in Antiqu. Eccleſiar. Britannicarum p. 323. ſqq.

der Urſula] v. Petr. de Natalibus lib. IX. cap. 87.

dergleichen] als Legio Thebæa. S. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 173.

Ad Sec. III. Cap. II.

§. 1.

Cyprianus] Dieſer läßt ſich in dem Buche de Lapſis, ſo er ums Jahr 253. verfertigt haben ſoll, alſo vernehmen: Non in Sacerdotibus religio devota, non in Miniſtris fides integra, non in operibus miſericordia, non in moribus diſciplina. Quin Epiſcopi plurimi, quos & ornamento eſſe oportet cæteris & exemplo, divina procuratione contemta, procuratores rerum ſecularium fieri, derelicta cathedra, plebe deſerta, per alienas provincias oberrantes, negociationis quæſtuoſæ nundinas aucupari. Eſurientibus in Eccleſia fratribus habere argentum velle, fundos inſidioſis fraudibus rapere, uſuris multiplicantibus fœnus augere. und in dem libello de Jejunio: Si Moſen & Aaron, & Samuelem hodie haberet Eccleſia, cum invocarent, exaudirentur. Exorantibus Hiob, Noe, & Daniele, populo parceretur. Rarus hodie Phinees, qui perfodiat impudicos: rarus hodie Moiſes, qui occidat ſacrilegos: rarus Samuel, qui inobedientes lugeat: rarus Job, qui pro filiorum negligentia ſacrificium offerat: rarus Aaron, qui coram Pharaone comminationes divinas edicat: rarus Noë, qui his, quibus ſubmerſio imminet, arcam bitumine litam provideat. Flens cum Apoſtolo dico, inimicos crucis Chriſti, qui terrena ſapiunt, Magiſtratus, quorum Deus venter, qui in his, quæ dicere nefas eſt, impudenter lætantur & gloriantur. Venerunt periculoſa tempora, quæ prædixit Apoſtolus, in quibus voluptatum amatores magis quam Dei, ſpeciem pietatis habentes, virtutem vero abnegantes inveniuntur, præpoſiti innumerabiles, qui jejunia & orationes nec di-

gito

gito movent, in quorum manibus iniquitates ſunt, & muneribus eorum dextra oneratur: fruſtra ab his quærantur miracula, fruſtra auxilio implorentur, non ſunt idonei interceſſores Domini contemtores, nec convenienter ad placandum accedunt, nec conciliant, quem offendunt.

ad §. 2.

Euſebius bekennet] Dieſes thut er im I. Cap. des VIII. Buches. Denn da er den äuſerlichen glückſeeligen Zuſtand der Chriſten von Valeriani Tode an biß auf den Diocletianus vorgeſtellt, ſo fähret er hernach alſo fort: Verum ubi ex multa libertate, multaque indulgentia vitiati ſunt mores, & diſciplina corrupta eſt, dum alter alteri invidemus, & alter alteri derogamus: dumque nos invicem mordemus & incuſamus, & adverſum nosmet ipſos inteſtina prælia commovemus: dum verborum jaculis proximorum corda terebramus, dum principes cum principibus, populi cum populis ſeditiones & certamina concitamus, dum ſimulatio in vultu, dolus in corde, fallacia profertur in verbis, & malorum per ſingula cumulus intumeſcit, divina providentia jacturam diſciplinæ populorum illatam, ex plurima pace & nimia ſui lenitate proſpiciens, aggreditur primo ſenſim refrænare lapſantes, & integro adhuc Eccleſiæ ſtatu, congregationibusque manentibus, indulget interim eos qui erant in malitia tantum Gentilium perſecutione pulſari. Sed cum nullus ex hoc clementiæ ejus intellectus populis redderetur, quin potius velut ignorantes Deum, absque divina providentia res agi ducerent, & per hoc eo magis perſiſterent in malis ſuis, atque ipſi, qui duces populi videbantur & principes, divini mandati immemores effecti, adverſum

ſe

ſe invicem contentionibus, zelo, livore, ſuperbia, inimicitiis, atque odiis inflammarentur, ita ut tyrannidem potius quam ſacerdotium tenere ſe crederent, chriſtianæ humilitatis & ſinceritatis obliti, ſacra myſteria prophanis mentibus celebrarent, tunc demum ſecundum vocem Hieremiæ Prophetæ: Obſcuravit Dominus in ira ſua filiam Sion, & dejecit de cœlo gloriam Iſrael.

ad § 4.

mehr Umſtände und Ceremonien] S. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 162. 163. ſqq. conf. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. III. cap. V. §. 1. 2. ſqq. Dieſe und andre Umſtände weiſen: daß es nicht genug ſey zu zeigen: daß eine Kirche die wahre ſey, wenn ſie mit der Kirche des dritten Seculi übereinkomme. Denn es iſt damals ſchon manch irriges, aberglaubiſches und unnützes Weſen eingeſchlichen, alſo daß ſich die erſte apoſtoliſche Einfalt und Lauterkeit nach und nach verlohren.

ad §. 5.

bey den Lehrern] Doch haben die Lehrer auch in dieſem Seculo noch keine beſondre Kleidung gehabt. (*v. Basnage Annal. tom. II. p. 234. a.* und *392. a. b.*)

Weyhen] Daß aber dißmal ſchon, oder wohl gar im II. Seculo vom Papſt Alexander das Weyhwaſſer aufkommen, iſt eine Fabel. (S. *Basnage annal. tom. II. p. 44.*)

ad §. 6.

ἐκκλησίας] S. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. I. p. 177.

ad §. 7.

keine Tempel] Alſo klagte Celſus die Chriſten

als Gottesverächter an, weil ſie keine Tempel hätten. Wenn man nun Origenis Antwort hierauf anſiehet, ſo haben damals die Chriſten vor unrecht gehalten, ſteinerne Tempel, Altäre und Bilder zum Gottesdienſt aufzurichten: deßgleichen auch vor den Kayſer in Krieg zu ziehen, und obrigkeitl. Aemter zu verwalten. Ich führe die letztern beyden Puncte darum mit an, damit man erkenne: daß man im 3ten Seculo Dinge behauptet, welche wir heutzutage als wiedertäuferiſch und quakeriſch verwerffen. conf. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. I. lib. II. cap. 3. p. 170. 178. ſq. und Georgii Chladni Inventarium Templorum, Gorlitzii 1679. in 12. editum p. 87. ſq. it. Henrici Sivers Præſide Chriſtiano Kortholt Exercitationem habitam Kilonii an. 1689. in 4. de Atheiſmo veteribus Chriſtianis ob templorum inprimis averſationem abjecto, inque eosdem a noſtris retorto.

ad §. 8.

Mit den Ubungen des Gottesdienſtes] In dieſem Seculo kam unter andern auf, daß man die Lectiones auf einem Pulte, und die Predigt auf einem erhabnen Stuhle verrichtete. S. *J. A. Schmidii Comp. Hiſt. Eccleſ. N. Teſt. p. 98.*

an den röm. Rath] Mr. Allix meint in ſeiner Diſſertation vom Tertulliano und ſeinen Schrifften: dieſe Schutzſchrifft ſey zu Carthago verfertiget und an die Gouverneurs der Africaniſchen Provinzen, nicht aber an den Rath zu Rom gerichtet. adde was ich oben ad cap. I. Sec. III. §. 5. bereits angeführt.

ad §. 9.

Wir kommen] S. Tertull. Apologetic. cap. 39.

ad §. 10.

ad §. 10.

die Zeit zwiſchen Oſtern und Pfingſten] conf. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. III. cap. V. §. 6. Mir fällt hierbey folgende Stelle aus des Cornelii Agrippæ Buche de Vanit. Scient. cap. LIX. ein: Per certos & ſtatutos dies Deum colebant, quaſi liceret aliquando a divino cultu diſcedere, aut forſan Deus plus alio, quam alio tempore ſe coli velit. Quod idcirco ut probrum Paulus Galatis objecit &c.

die Gedächtnißtage der Märtyrer] Siehe Arnolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. *6.* in *fine.* conf. Joach. Hildebrandi libellum de Natalitiis Veterum ſacris & profanis cap. XIII. p. 79. ſqq. und Caſpar. Sagittarii Diſſertationem de Natalitiis Martyrum.

ad §. 11.

gegen Morgen] wie die Juden gegen Abend. S. Arnolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. 7. Es betheten aber die Chriſten ſonderlich 3. Stunden, nehmlich um 3. 6. und 9. Uhr. Das Gebeth des HErren durffte keiner bethen, als der getaufft war. Die Austreibung der Teufel von den Beſeſſnen hatten noch die Layen mit den Lehrern gemein. Schmid in Compend. Hiſt. Eccleſ. N. T. p. 100.

das Zeichen des Creuzes] S. Tertullian. in Scorpiaco adverſus Gnoſticos cap. I. Lactantius macht auch Inſtitut. divin. lib. IV. cap. 27. p. m. 318. ſqq. aus der Krafft des Zeichens des Creuzes rechte Wunderdinge. Daß man in dieſem Punct ſchon im II. Sec. abergläubiſch geweſen, lehret uns Thomaſius in Cautel. cap. XI. §. 11. not. c.

Zum Faſten] Arnold cap. cit. §. 8. und Basnage annal. tom. II. p. 247. ſq. 283. a. ſq. und 295. ſq.

Die römiſche Kirche faſtete am Sabbath, die grichiſche aber nicht.

ad §. 12.

Die Tauffe] Arnold cap. V. §. 10. 11. 12. und Hildebrand. in Rituali Bapt. Veter. p. 88. ſqq.

Honig und Milch] Hildebrand ib. p. 92. ſq. Sie wurden als Kinder angeſehen, denen man Milch und Honig giebt. Dieſer Gebrauch hat biß aufs Jahr 725. getauret.

Mit der Tauffe der kleinen Kinder] Pfaffius redet in Originibus Juris Eccleſ. p. 87. nicht anders hiervon, denn ſo lauten ſeine Worte: Pædobaptiſmus Seculi II. & III. h. e. tempore Tertulliani nondum ubique, ne in eccleſia quidem Africana receptus fuerat, etſi haud multo poſt univerſalis ejus conſuetudo in Eccleſiam Africanam & Romanam tranſiret, in qua adoptanda eccleſia orientalis tardior fuit, quæ & eandem tandem ſuam quoque fecit, ita tamen, ut ritum magis laudabilem quam medium ſalutis neceſſarium pædobaptiſmum eſſe exiſtimarit.

ad §. 13.

Im Abendmahl] vid. Arnold in der Ketzerhiſt. cap. cit. §. 13. 14. 15. und Basnage Annal. tom. II. p. 252. ſqq.

ad §. 14.

bißweilen den kleinen Kindern] Arnold cap. c. §. 15. Warum der Auctor hier auſſengelaſſen, was er §. 9. ſeiner Ketzerhiſt. von der Verehlichung der Chriſten dieſer Zeit und vom Urſprunge der Leichpredigten angebracht, weiß ich nicht.

ad §. 15.

Mit der Kirchenzucht] v. Basnage Annal. tom. II. p. 237. ſqq. Was Arnold in der Ketzerhiſt. lib.

lib. III. cap. VI. §. 6-9. vorgetragen, hat Thomaſius in ſeinen Cautelen cap. XII. §. 10. u. not. a. beurtheilet.

ad §. 16.

Libellaticos] Libellatici hieſſen, qui libellos a Magiſtratu Ethnico acceperunt, poſtquam neceſſitatem ſacrificandi idolis pretio certo redemerunt, oder auch qui datis libellis teſtabantur, ſe cultui deorum addictos eſſe. ſchreibt Pfaffius in Origin. Jur. Eccleſ. p. 130. und Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 165. ſq. not. c.

Thurificatos] Qui thus adolebant, aut de victimis epulabantur, thurificati & ſacrificati audiebant. *Pfaffius.*

die Bekenntniß der Sünden] S. Schmidii Compend. Hiſt. Eccleſ. Novi Teſt. pag. 106. und Arnolds Ketzerhiſt. lib. III. cap. VI. §. 6.

ad §. 19.

die Lebensart der Einſamen] Hier iſt Arnold auch in ſeiner Ketzerhiſt. cap. V. §. 21. 22. mit Behutſamkeit zu leſen, wie Thomaſius in ſeinen Cautelis cap. XII. §. 8. 9. gar wohl erinnert hat. Daß der hier gedachte Paulus von Thebe das Einſiedler-Leben angefangen, kommt bloß auf das Vitam Pauli an, ſo Hieronymus geſchrieben. Gleichwie aber Hieronymus nicht ſagt, wo er dieſes Leben hergenommen: (denn er erzehlt mehr nicht, als daß ein paar Jünger des Antonii beſtändig verſichert: daß einer mit Nahmen Paulus von Thebe der Urheber des Einſiedler-Lebens geweſen.) und in dem vita Antonii, ſo Arnold dem Athanaſio mit einigen andern beylegt, verſichert wird, daß ſich vorm Antonio noch niemand in die Wüſten gewaget; alſo hält man das gantze Leben Pauli ſo wohl, als die Leben Hilarionis und Malchi vor meros luſus ingenii ad oſtentandam eloquentiam, admirationem-

que ſimplicibus creandam elaboratos. Was darinn von einem Centaurus und Satyrus erzehlet wird, ſo dem Antonio entgegen kommen, als er dem Paulus eine Viſite gegeben, iſt faſt abgeſchmackter als alle Mönchsfratzen in der Göldnen Legende. Basnage, der annal. tom. II. p. 363. der der Hiſtorie von Paulo Glauben zuſtellt, will doch die jetzt angeführten Umſtände nicht paßiren laſſen. (conf. Thomaſii Cautelas cit. inpr. Jo. Cleric. in Quæſtion. Hieronymianis VIII. p. 273. ſqq. und meine Nachricht von Kirchenvätern p. 499.)

Ad Cap. III. Sec. III.

ad §. 1.

Stuffen der Lehrer] Arnold in der Kirchen- und Ketzerhiſt. Part. I. lib. III. cap. IV. §. 1. ſqq.

erhuben ſich viel Biſchöffe] Die Biſchöffe wollten gerne herrſchen, daher führten ſie eine ſo harte Kirchendiſciplin ein, die ohne Zwang nicht zu begreiffen iſt. Die Verlängerung der Zeit der Buſſe war nichts apoſtoliſches. Chriſtus hat wieder die Ehebrecherin, und den ihn verleugnenden Petrum keinen ſolchen Biſchoffs-Eyfer ſehen laſſen. (S. Thomaſii Cautel. l. c.) Sonderlich hat der Biſchoff zu Carthago, der ſo genannte heil. Cyprianus, die unumſchränckte Gewalt der Biſchöffe in ſeinen Schrifften ſtarck getrieben, und ausdrücklich behauptet: daß der Ungehorſam gegen die Biſchöffe der Grund aller Ketzerey ſey. (S. le Clerc, Biblioth. Univerſelle tom. XII. p. 308. ſq.) Es wurde aber der Biſchöffl. Hochmuth auch dadurch nicht wenig angefeuret, da die Biſchöffe in einer Haupt-

ſtadt, über die Kirchen der Provinz die Oberaufſicht erhilten, und dieſe unter ihnen tanquam capite vereiniget wurden. (v. Schmidii Compend. Hiſt. Eccl. N. Teſt. p. 104.) Damals ſchlich ſich das Jus Epiſcopale ein. (Arnold in der Kirchen- und Ketzerhiſt. part. I. lib. III cap. IV. §. 5.) Ja Tertullianus nannte ſchon zu Anfange dieſes Seculi den Biſchoff zu Rom den höchſten Priſter und einen Biſchoff der Biſchöffe. (ib. §. 4.) Sonſt war der Nahme Papa, den ſich nachdem der Biſchoff zu Rom allein zugeeignet, damalen noch allen Biſchöffen gemein. S. *Buddei* **Allgem. Hiſt. Lexic. im Art. Papſt.**

ad §. 5.

Tertullianus] v. Ittig. de Hæreſiarch. p. 244. ſqq. und in Select. Hiſt. Eccleſ. Sec. II. Cap. I. p. 62. ſqq. Jo. Alb. Fabricium in Syllabo Scriptor. de Verit. Rel. Chriſt. p. 207. ſqq. 173. ſq. und 443. Reimmann Catal. Bibl. theol. pag. 336. und die Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 105. 106. ſqq. Er war ein Juriſte, und dem unerachtet doch Aelteſter bey der Gemeinde zu Carthago geworden. Ob er derjenige ſey, deſſen in Corpore Juris Juſtin. gedacht wird, darüber ſind die Gelehrten nicht einig. Er hat eine Frau gehabt, und ſie auch als Priſter behalten. In ſeiner Lehre iſt er theils ein Papiſt, theils ein Mennoniſt und Quaker, in manchen Stücken hat er auch eigne Grillen. In ſeinen Schrifften iſt er weder gar ordentlich noch gründlich. Die Schrifft de Pallio iſt unter allen in ungebundner Schreibart abgefaßten die tunckelſte, ſein Apologeticus aber die beßte.

zu einem; Montaniſten] S. Jo. Joachimi Zent-

Zentgravii Diſſertationes VII. de Lapſu Q. Sept. Florentis Tertulliani ad Montaniſtas. Argentor. 1705. 4. und meine Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 106. ſqq.

ad §. 6.

ſeinen Schrifften] Siehe meine Nachricht von Kirchenvätern p. 108. ſqq.

ad §. 7.

Origenes] Siehe eben dieſelbe p. 137. 138. ſqq. M. Kochs Obſervationum miſcellanear. tom. I. pag. 20. ſqq. und Johannem Meisnerum de Origene & Origenianis. Witteb. 1712. 4. adde Thomaſii Cautelas cap. XII. §. 4. 5. und Reimmanni Catal. Bibl. theol. p. 337. Er iſt der erſte, ſo über die gantze Bibel commentiret. Seine Libri contra Celſum ſind das beßte Werck unter ſeinen Schrifften, ob er wohl darinn dem Celſus nicht allezeit zum beſten geantwortet hat. Der Abt Mosheim will ſie mit einen Commentario publiciren. conf. die Hiſtor. der Theol. Gelahrheit p. 56. und Reimmanni Catal. Bibl. theol. p. 351. allwo dieſe Bücher contra Celſum allen Apologien der Kirchenväter vorgezogen werden.

ad § 8.

Epiphanius] Dieſer mißt dem Origeni 150. Jahre nach ſeinem Tode eine That bey, ſo ihm auch ſeine gröſten Feinde nicht vorgeworffen, nehmlich, daß er zur Zeit der Verfolgung vom Chriſtenthum abgefallen, ob er ſich wohl hernach wieder bekehret. Mr. Godeau zweifelt in ſeiner Hiſtoire de l'Egliſe tom. I. p. 577. ſq. daß Epiphanius Auctor dieſer Erzehlung ſey; aber ich finde nicht, daß er dargethan, daß ſelbige ein andrer eingerückt. Mr. Basna-

ge

ge hat die Sache in ſeiner Hiſt. de l' Egliſe tom. I. liv. II. chap. IV. genau unterſucht, und gewieſen: daß Origenes hieran gantz unſchuldig ſey. adde Jo. Andreæ Schmidii Exercitationem de Lapſu Origenis. Helmſtad. 1704. in 4.

ad §. 9.

Tetrapla, *Hexapla* und *Octapla*] Siehe die Aufr. Nachr. von Kirchenvätern *p. 152. 153.* Worinn aber dieſe Tetrapla &c. beſtanden, hat Epiphanius am deutlichſten beſchrieben. (*ib. p. 334.*) conf. J. A. Fabric. Biblioth. Græc. lib. III. cap. XII. p. 342. ſqq.

ad §. 10.

Gregorius - Thaumaturgus] S. die Nachr. von Kirchenvätern p. 175. ſqq. und Fabric. Biblioth. Græc. lib. V. cap. I. p. 247. ſqq. Seine Confeſſio ſteht beym Euſebio Hiſt. Eccleſ. lib. VII. cap. 25. Gregorii Thaumaturgi, Macarii Ægyptii & Baſilii Seleucienſis opera omnia gr. & lat. Pariſ. 1622. in fol. Caſimirus Oudin hält in Supplem. de Scriptor. Eccleſ. pag. 21. alle dieſem Gregorio beygelegte Schrifften vor untergeſchoben, weil in ſeiner noch vorhandnen Lebensbeſchreibung derſelben mit keinem Worte gedacht worden. *conf. Olear. in Bibl. Scriptor. Eccleſ. part. I. p. 296. ſq.* Seine Oratio, darinn er von ſeinem Lehrer, dem Origene Abſchied genommen, hält man vor eine der vollkommenſten des gantzen Alterthums. *Du Pinus* in *Biblioth. Eccleſ. Author. tom. I. p. 286.*

ad §. 11.

Cyprianus] S. Olear. Bibl. Script. Eccleſ. tom. I. p. 186. ſq. und die Aufr. Nachr. von Kirchenvätern p. 158. 159. ſqq. Fabricii Syllab. Scriptorum de Ver. Rel. Chriſtianæ p. 215. 218. 219. ſqq. und

Basnage Annal. Eccleſ. tom. II. p. 343. ſqq. Daß Baronius vorgiebt: der heil. Cyprianus habe ſeinen Märtyrer-Tod im Meßgewand und andern Pontificalibus angetreten, iſt ohne Grund. (S. die N. Z. v. G. S. aufs Jahr *1734. p. 628.*) Die beſte Auflage von Cypriani Operibus iſt die venetianiſche von an. 1728. in fol. *conf.* die N. Z. v. G. S. aufs Jahr *1729. p. 546. ſqq.* Wir haben auch La Vie de S. Cyprien, docteur de l' Egliſe, Evêque de Carthage & Martyr. A Paris 1717. 4. pagg. 651. (S. die N. Z. von G. S. aufs Jahr *1716. p. 329.* und aufs Jahr *1717. p. 319.*) Dieſes Leben iſt weitläufftiger als das von Thomaſio gerühmte vita Cypriani, ſo Joan. Clericus verfertiget; es iſt aber nicht ſo aufrichtig abgefaſſet.

ad §. 13.

Dionyſius von Alexandria] S. Oliar. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 199. ſq. m. Nachricht von Kirchenvätern p. 182. ſqq. und Arnolds Kirchen- und Ketzerhiſt. part. I. lib. III. cap. III. §. 2. und cap. VI. §. 10. 13.

dem *Ario*] Wie fern dieſes richtig ſey, habe ich in der Nachr. von Kirchenvätern p. 185. gewieſen.

ad §. 14.

Julius Africanus] S. Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 422. ſq. und die Nachricht von Kirchenvätern *p. 134. ſqq.* Er iſt der erſte unter den Chriſten, der ein Chronicon geſchrieben. *ib. p. 135.* Die Acta martyrii Symphoruſæ filiorumque ejus ſind untergeſchoben. *ibid.*

Hippolytus] S. Olear. in Bibl. Scr. Eccl. tom. I. p. 343. ſq. und die Nachricht von Kirchenvätern p. 129. ſqq. S. Hippolyti Opera omnia gr. lat. ex

edit.

edit. Jo. Alb. Fabricii. Hamburgi 1716. fol. ſind recenſirt in Actis Erudiror. Octobr. 1718. p. 442. ſqq. in der Neuen Bibliothec im LI. Stück p. 34. ſqq. conf. Reimm. Catal. Bibl. theol. pag. 336. ſq. adde Chr. Aug. Heumanni Diſſert. in qua docetur, ubi & qualis Epiſcopus fuerit S. Hippolytus Seculi III. Scr. Eccleſiaſticus. Gottingæ 1737. 4.

ad §. 15.

Methodius] S. m. Nachricht von Kirchenvätern p. 186. ſqq. und Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. pag. 484. ſq.

ad §. 16.

Victorinus Petabionenſis] Cave in Hiſtor. lit. Scr. Eccleſ. p. 94. ſqq. Launojus in Diſſertatione de Victorinis pag. 56. ſq. Fabricius in Biblioth. Lat. pag. 710. und 729. und Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. II. p. 226. conf. Hieron. Catal. Script. Eccleſ. cap. 74. Eben dieſer ſchreibt in einem Briefe ad Magnum: Victorino Martyri in libris ſuis licet deſit Eruditio, tamen non deeſt Eruditionis voluntas. Sonſt rühmt er anderwerts ſeine Treue und Aufrichtigkeit. *v. Gravii annot. ad Hieron. Catal. p. m. 191.*

ad §. 17.

Minutius Felix] v. die Nachr. von Kirchenvätern p. 124. ſqq. die beſte Auflage von Felicis Octavio iſt die Cantelbergiſche von an. 1712. in 8. S. *Acta Eruditor. 1713. p. 139.* und *le Clerc Biblioth. Choiſie tom. XXIV. p. 120. 121. ſqq.* Die beſten, ſo darüber commentiret, ſind Heraldus und Rigaltius, deren Anmerckungen hier gantz beygedruckt ſtehen. Man hat nur einen einigen Codicem mStum von Minutio Felice, der ſich in der Königl. Bibliothec zu Paris befindet. Wenn wir Pfaffio in Inſtit. Hiſtor. Eccleſ.

pag.

pag. 153. glauben, ſo heißt es: Hic in Octavio religionem chriſtianam contra Gentiles egregie, eleganter & acute defendit. conf. Olear. Bibl. Script. Eccleſ. tom. II. p. 490.

ad §. 18.

Arnobius] S. die Nachr. von Kirchenvätern p. 199. ſqq. Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 79. und Fabricium in Syllabo Scriptor. de Ver. Rel. Chriſt. pag. 224. ſqq. conf. notas ad Dallæum in Epit. exhib. pag. 154. 155. Mr. Bayle ſagt in ſeinem Diction. Wenn heute zutage jemand dergleichen Irrthümer publicirte, als man in Arnobii libris VII. adverſus Gentes anträfe, ſo lieſſe ihn die Inquiſition ohnfehlbar verbrennen. Arnobius aber iſt zu entſchuldigen, weil er wieder die Heyden ſchrieb, ehe er noch die Wahrheiten der Chriſtl. Religion recht inne hatte. S. *du Pin Biblioth. Eccleſ. Authorum tom. I. p. 315. ſqq.*

Ad Cap. IV. Sec. III.

ad §. 1.

in ſolche Mißhelligkeit] Du Pini Gedancken von dieſer Mißhelligkeit ſind folgende: Si nunc mihi liceat de eorum (nehmlich Stephani & Cypriani) ſententia, & agendi modo aliquid dicere, non repugnanter poſt Auguſtinum obſervabo, Cyprianum in hac controverſia ſummam moderationem adhibuiſſe; neque poſſe negari, quin Stephanus ſui non ſatis fuerit compos ... in Biblioth. Auct. Eccleſiaſtic. tom. I. p. 233. ſq. Die Stelle des Auguſtinus, welcher ſich hier Du Pin conformiret, iſt merckwürdig. Sie ſteht Oper. tom. IX. p. 67. ſ. de Baptiſmo contra Donatiſtas lib. II. cap. 2. Denn da die Donatiſten diejenigen, ſo zu ihnen

ihnen übertraten, noch einmal taufften, und ſich dabey auf Cyprianum berieffen, ſo antwortete er ihnen alſo: Ipſe Cyprianus ita dixit quid ei videretur, ut in Pacis unitate eſſe voluerit etiam cum eis, qui hac de re (nehml. de Baptismo Hæreticorum) adverſa ſentirent: quod indicat ipſius primus ſermo in ejusdem Concilii, quod ab iſtis (d. i. Donatiſtis) profertur, exordio. nam ita ſe habet: *Cum in unum Carthagine conveniſſent kalendis Septembris Epiſcopi plurimi ex provincia Africa, Numidia, Mauritania, cum Presbyteris & Diaconibus, etiam præſente plebis maxima parte, & lectæ eſſent literæ Jubaini ad Cyprianum factæ, item Cypriani ad Jubainum reſcriptæ de Hæreticis baptizandis, quidque poſtmodum Cypriano Jubainus idem reſcripſerit, Cyprianus dixit:* „Audiſtis Collegæ dilectiſſimi, quid mihi Jubaianus Coepiſcopus noſter ſcripſerit, conſulens mediocritatem „noſtram de illicito & profano Hæreticorum Baptismo, „quidque ego ei conſcripſerim, cenſens ſcilicet, quod „ſemel atque iterum & ſæpe cenſuimus, Hæreticos ad „Eccleſiam venientes Eccleſiæ baptismo baptizari & „ſanctificari oportere. Item, lectæ ſunt vobis & aliæ „Jubaiani literæ, quibus pro ſua ſincera & religioſa „devotione, ad Epiſtolam noſtram inſcribens, non tan„tum conſenſit, ſed & inſtructum ſe eſſe gratias egit. „Supereſt, ut de hac ipſa re quid ſinguli ſentiamus, „proferamus, neminem judicantes, aut a iure com„munionis aliquem, ſi diverſum ſenſerit, amoventes. „Neque enim quisquam noſtrûm Epiſcopum ſe eſſe „Epiſcoporum conſtituit, aut tyrannico terrore ad ob„ſequendi neceſſitatem Collegas ſuos adigit: quando „habeat omnis Epiſcopus pro licentia libertatis & po„teſtatis ſuæ arbitrium proprium, tamque judicari ab „alio

„alio non poſſit, quam nec ipſe poteſt alterum judi-
„care, ſed expectemus univerſi judicium domini no-
„ſtri Jeſu Chriſti, qui unus & ſolus habet poteſtatem
„& præponendi nos in Eccleſiæ ſuæ gubernatione, &
„de actu noſtro judicandi &c. Wenn ich meine Meinung hierbey eröffnen darff, ſo däucht mich: dieſe Rede des Cypriani erweiſe mehr nicht, als, daß er auf den Hochmuth des römiſchen Biſchoffs Stephanus geſtichelt, welcher ſich unterſtanden, dem Cyprianus und andern ſeine Meinung bey Straaffe der *) Excommunication aufzudringen: und daß er hierbey gegen ſeine Mit-Biſchöffe ſich aller Höflig-keit gebraucht, damit er ſie auf ſeiner Seite be-hielte, und dem Stephanus deſto nachdrücklicher begeegnen könnte. Denn daß er auſſer dem gegen Stephanum und in dem gantzen Streit ſeine Affe-cten genugſam ſehen laſſen, iſt von andern ſchon angemerckt worden. Doch iſt auch wahr, daß es Stephanus viel bundter gemacht.

*) S. Heideggeri Hiſtoriam Papatus p. 15. ſqq. und Basnage Annal. Eccleſ. tom. II. p. 382. ſq.

hart begeegnete] Denn er nennte Cyprianum Pſeudo-Chriſtum, Pſeudapoſtolum & doloſum opera-rium. Siehe *Clerici* **Lebens-Beſchr. einiger Kirchenväter** *p. 322.*

auf drey *Synodis*] S. Clerici Lebens-Beſchr. einiger Kirchenväter p. 305. 308. ſqq. 313. ſqq. und 317. ſqq.

ad §. 2.

Stephano **auch alle ſ. Laſter vor**] S. Arnold in der Ketzerhiſt. P. I. lib. III. cap. VII. §. 1. 2. 3. 4.

ad §. 3.

mit *Novato*] Dieſer Streit ging eher an, als der

der mit Cornelio und war gleichſam eine Vorbereitung zu dieſem. Hornius hat in der Erzehlung dieſes Streits (in Hiſt. Eccleſ. p. 194.) den Novatum mit dem Novatiano vermengt, welche beyde unſer Auctor wohl unterſchieden.

ad §. 4.

das Papſtthum] S. Arnolds Ketzerhiſt. part. I, lib. III. cap. VII. §. 3. 4.

Man beſchuldigte ſie] Auguſtinus beſchuldiget ſie auſſer dem auch: daß ſie die andre Heyrath verworffen. conf. Thomaſii Cautel. cap. XII. §. 11. 12. Ja der röm. Biſchoff Cornelius gab vor: Novatianus habe beym Abendmahl die Hand der Communicirenden mit beyden Händen ergriffen und geſagt: Schwöret mir bey dem Leib und Blue JEſu Chriſti, daß ihr von mir niemals abweichen, noch zum Cornelio treten wollet. ap. Euſeb. Hiſt. Eccleſ. lib. VI. cap. XLIII. Es ſteht aber dahin, ob es wahr iſt.

Prüfung] Dieſes kan Arnold nicht erweiſen. Der Streit war: Ob man die, ſo zur Zeit der Verfolgung aus Furcht vor der Marter abgefallen, wieder annehmen ſollte? dazu Novatus und Novatianus ausdrücklich nein ſagten. Doch geſetzt, ſie hätten ſo geurtheilet, wie der Auctor meint, ſo iſt doch die Sache nicht wohl practicabel. Denn wenn ich einem Lehrer die Macht gebe, zu urtheilen, ob einer rechte Buſſe gethan, und wenn er dieſelbe nach ſeiner Meinung nicht findet, ihn zu verwerffen, ſo kan er dieſe Macht nach ſeinen Affecten mißbrauchen. Eine Prüfung kan er wohl vornehmen, aber zu keinem andern Ende, als um dem,

den

den er prüfet, ſeinen Zuſtand, und was er vor rathſam erachtet, aufrichtig vorzuſtellen, damit dieſer hernach erwehlen könne, was er vor GOtt ſich zu verantworten getrauet.

ad §. 5.

Er ſelbſt *Novatianus*] conf. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 81. und Mag. Stephani Kenckelii diſſertationem hiſtorico-theologicam de Hæreſi Novatiana eique oppoſitis Conciliis Carthaginenſi & Romano. Argentor. 1651. in 4. Wir haben noch Novatiani, Presbyteri Romani opera... ſtudio Joan. Jakſon. 1729. 8. conf. die Nachricht von Ki chenvätern p. 192. ſqq.

ad §. 6.

welche aber von Natur] Hieraus ſehen wir: daß man dem Triebe der verterbten Natur mehr gefolget, als dem ſanfften Zuge der Gnade. Alſo pflichteten Ehr- und Geldgeitzige Leuthe ſo von Natur mäßig lebten, den Novatianern bey, die zärtl. und wollüſtigen aber den Orthodoxen.

ad § 7.

die *Noetian***er**] S. Epiphan. in Panario Hæreſ. hæreſ. LVII. p. m. 228. Philaſtrium de Hæreſibus cap. LIII. p. m. 107. und Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. III. cap. VII. §. 20. Noetus, der nach Epiphanii. Sinn vielmehr Anoetus, d. i. Amens heiſſen ſollen, ſoll aus Aſien und entweder von Smyrna oder Epheſus geweſen ſeyn. Er ſoll zuerſt ſich haben verlauten laſſen: daß GOtt der Vater gelidten habe. Daher man ſeine Anhänger Patripaſſianos und Theopaſchitas genannt. So bald nun ſolcher Irrthum kund wurde, ſo lieſſen ihn die Aelteſten der Gemeinde vor ſich kommen, da er aber

aber nichts davon geſtehen wollte. Allein, als er andre mit ſolcher Lehre angeſteckt, und ſonderlich zehn Männer auf ſeine Seite gebracht hatte, ſo hat er nebſt denſelben ſich nicht mehr geſcheuet, ſeine Meinung herauszuſagen, daher er ſo gleich nebſt dieſen ſeinen Geſellen aus der Gemeinde geſtoſſen worden. v. Epiphan. l. c. Daß er ſich vor Moſen und ſeinen Bruder vor den Aaron ausgegeben, ſollte einen glaubwürdigern Zeugen haben als den Epiphanius. Ob Noetus, wenn er gelehrt: es ſey in der Gottheit nur una hypoſtaſis, eben durch hypoſtaſin Perſonam und nicht vielmehr Eſſentiam verſtanden, weiß ich nicht. Das aber finde ich, daß er ſich in Erkláhrung der Lehre de Trinitate des Gleichniſſes von der Sonne und ihren Strahlen bedienet. Epiphan. hæreſ. XLII. p. 244. adde Sagittarii Introd. ad Hiſt. Eccleſ. p. 1100. 1101.

ad §. 8.

Sabellius] S. Hiſtoriam Sabellianam h. e. de Origine & Incrementis hæreſeos Sabellianæ usque ad initium Seculi quinti deductæ ex antiquitate eccleſiaſtica obſervationes, auctore Chriſtiano Wormio, Wilhelmi filio. Francof. & Lipſ. 1696. 8. und Sandii Nucleum Hiſt. Eccleſ. p. 111. ſq. Wenn wir Petro Poiret glauben: ſo hat Sabellius allerdings was mehr als drey Nahmen in einer Gottheit ſtatuiret. Siehe ſeine Cogitationes rationales de Deo, Anima & Malo lib. III. cap. VIII. p. m. 268. oder vielmehr ſeine Epiſtolam de Mayeri admonitione libello de Educatione liberor. Chriſtiana ſubjunctam p. 393. 394. Gewiß iſt, daß Epiphanius hæreſi XLII. p. 244. geſtehet: daß Sabellius den Vater mit dem Leibe, den Sohn mit der Seele, den heil. Geiſt aber mit dem

Geiſte (als dem dritten Theile des Menſchen) verglichen: ſind denn nun Leib, Seele und Geiſt nur drey Nahmen?

ad §. 9.

Paulus Samoſatenus] v. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccl. p. 85. ſq. und Mag. Joh. Guil. Baieri Diſſertationem Hiſtorico-theologicam de Paulo Samoſateno, Socianorum Patriarcha, ejusque hæreſi, examine & condemnatione. Jenæ 1680. 4. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. III. cap. VII. §. 22. 23. und Jaques Basnage in der Hiſtoire de l' Egliſe tom. I. liv. III. chap. II. §. 8. ſqq. pag. 124. ſq. wo zugleich einige ſchöne Anmerckungen wieder das Papſtthum vorkommen. Paulus von Samoſata, ein hoffärtiger und abgeſchmackter Mann war nach dem Demetrius zu Antiochia Biſchoff geworden. Um ſich nun ein Anſehn zu machen, ſo ließ er ihm in der Kirche einen hohen Thron bauen, und formirte eine Art der Jurisdiction und gleichſam einen Richterſtuhl daraus. Wie er ſich denn recht als eine weltliche Obrigkeit aufführte, und ſich dadurch die Ungläubigen zu Feinden machte. Er ließ ſich ungemein gerne loben, daher vermochte er das Volck und die Biſchöffe auf dem Lande und den benachbarten Städten, daß ſie ihn auf dem Predigtſtuhle und auf öffentlichen Plätzen lobeten: auch, wenn er ſich öffentlich hören ließ, mit ihren Schnupftüchern ihren Beyfall zu erkennen gaben. Er liebte dabey das Frauenzimmer, und lebte mit demſelben recht vertraulich. Seine Lehre war nicht beſſer als ſeine Aufführung. Er lehrte: daß Chriſtus vor ſeiner Geburth nicht geweſen: und daß er der Sohn Gottes heiſſe, wie man einem Hauſe den Nahmen deſſen

bey-

beylegt, der es gebauet hat. Daher ſchaffte er den Gebrauch der Pſalmen und Geſänge ab, ſo die Kirche Chriſto zu ehren zuſingen pflegte. Denn weil er Chriſtum vor einen bloſſen Menſchen anſahe, ſo konnte er nicht leiden, daß man ihm einen actum adorationis leiſtete. Die benachbarten Biſchöffe konnten dieſen Greuel nicht anſehen, und brachten ein Concilium zu Antiochia zuſtande. Der Biſchoff zu Cäſarea, Firmilianus war ihr Haupt, und kam es endlich dahin, daß Paulus verdammt und verworffen wurde. Als er aber verſprach, er wolle ſeine Ketzerey fahren laſſen, ſo fand man vor rathſam, ſolchen Schluß der Verwerffung annoch aufzuſchieben. Allein die Gefahr war kaum vorbey, ſo ſuchte dieſer Paulus ſeinen Irrthum von neuem hervor. Daher die Cleriſey nicht ſaumete, ſich nochmalen zu verſammlen. Paulus ließ ſich mit ihr ein, und wie er ein ſinnreicher Kopff war und ein trefflich Maulwerck hatte; alſo wußte er ſeiner Sache ziemlichen Schein zu geben; einer von ſeinen Aelteſten aber war ihm überlegen, löſete ſeine Zweifels-Knoten auf, und überführete ihn der Ketzerey. Deßwegen er auch abgeſetzet ward. Das Concilium verordnete einen, der Domnus hieß, an ſeine Stelle. Paulus hingegen wollte nicht weichen; darum kam die Sache vor den heydn. Kayſer Aurelianus, welcher den Ausſpruch that: die Kirche ſollte wieder unter derjenigen Hände kommen, welche mit den Biſchöffen in Italien und zu Rom Gemeinſchafft hielten. *Basnage.* conf. Thomaſ. Cautel. cap. XII. §. 13.

ad §. 10.

Er hat gelehret] S. Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccleſ.

 pag.

pag. 169. not. d. conf. Sandii Enucleat. Hiſt. Eccleſ. lib. I. p. 114. ſqq. Wie Samoſatenus durch die judinzende Königin der Palmyrener, Zenobia auf ſolche Ketzerey verleitet worden, erzehlet Euſebius Hiſt. Eccleſ. lib. VII. cap. 30. und Theodoretus hæreticar. Fabular. lib. II. cap. 8. conf. tn. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. III. cap. VII. §. 23. und die Nouvelles de la Rep. des lettres 1685. le Juin p. 613.

ad §. 12.

Die *Hieraciten*] Epiphan. in Pan. hæreſ. hæreſ. LXVII. und Auguſtin. hæreſ. XLVII. conf. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. III. cap. VII. §. 40. Den Hieraciten werden allerhand Meinungen beygelegt: Beym Auguſtino de Eccleſiaſticis dogmatibus leſe ich: Malas dicere nuptias, vel fornicationi comparandas aut ſtupro, cibos quoque credere malos vel malitias cauſare percipientibus, non eſt Chriſtianorum, ſed proprie Hieraclitarum & Manichæorum. und in dem Briefe de Hæreſibus ad Quodvultdeum cap. 47. heißt es, ſie hätten ſtatuirt: Ad regnum cælorum non pertinere parvulos, quia non ſint eis merita ulla certaminis, quo vitia ſuperentur. Sie ſollen aber nach den Manichäern erſt entſtanden ſeyn.

ſonſt wohl] Hierax war in der Egyptiſchen und grichiſchen Philoſophie erfahren, und hatte das Lob einer wunderſamen Gottesfurcht und Beredſamkeit; er war aber doch darinn nicht weiſe, daß er behauptet: der Eheſtand gehöre ins Alte Teſtament, und daß Chriſtus eben darum in die Welt kommen, die Menſchen zu einem ehloſen und keuſchen Leben anzuführen. Der andern Lehrſätze zu geſchweigen. Epiphan. Hæreſ. LXVII. p. m. 342. ſq.

ad. §. 13

Die Manichäer] S. J. A. Fabricii Biblioth.

Græc. lib. V. cap. I. pag. 281. ſqq. Ægidii Strauchii Recenſionem Manichæismi hiſtoricam. Witeb. 1656. Henrici Horbii Hiſtoriam Manichæorum. Argentor. 1670. ſonderlich aber die Hiſtoire Critique de Manichée & du Manichéisme par Monſieur de Beauſobre à Amſterd. 1734. und 1739. 2. tomes in 4. (v. Nov. Acta Eruditor. 1736. Sept. art. II. oder die N. Z. v. G. S. aufs Jahr 1734. p. 423. und aufs Jahr 1735. p. 490. ſq.) conf. Thomaſii Cautelas cap. XII. §. 14. 15. und Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. III. cap. VII. §. 24. ſqq. Daß Manes ein Mann geweſen, der ein erbar Leben geführet, auch die bey ſeinen Gegnern herrſchende Laſter wohl eingeſehen, will ich nicht läugnen: ich gebe auch zu: daß man ihm verſchiednes aus Feindſchafft beygemeſſen, daran er unſchuldig geweſen. Aber daß Arnold faſt einen Heiligen aus ihm machen, und ſeine Irrthümer gar gering anſehen will, damit iſt er zu weit gegangen. Manes, oder Manichäus hat ſich ohne Hochmuth keinen Apoſtel JEſu CHriſti nennen können. Wer ferner erwegt: daß Manes ein Perſer geweſen, und daß die Lehre von zwey gleichewigen Urſprüngen der Dinge bey den perſiſchen Magis eine Haupt-Lehre geheiſſen, der wird eher glauben: Daß Manes dieſe ihm von Jugend auf beygebrachte Lehre aus einem Vorurtheile ins Chriſtenthum einzuführen geſucht, als daß er, wie Arnold p. 126. vorgiebt, dieſelbe aus Liebe zu GOtt angenommen. Seine Anhänger verworffen die Apoſtelgeſchichte gantz, aus den andern Büchern der Schrifften Neues Teſtaments mertzten ſie aus, was ihnen nicht anſtund: die apocryphiſchen nahmen ſie vor richtig an. (S. Auguſt. de utilitate credendi cap. 3. ſ. Oper.

tom VIII. p. 36. und contra Adamantum cap. 17. ſ. Oper. tom. VIII. p. 99.) Vom Alten Teſtament ſagten ſie: daß es dem Neuen wiederſpräche und vom Fürſten der Finſterniß herkomme. (v. Auguſtin. Oper. tom. V. part. I. pag. 98. und 570.) daß der Vater und Sohn eines Weſens wären, haben ſie niemalen bekennen wollen. (v. Auguſt. tom. V. Oper. part. I. p. 54.) Auguſtinus irret ſich ohnzweifel, wenn er Oper. tom. V. part. I. p. 10. 54. und 195. ihnen den Lehrſatz beymißt: die Sonne ſey GOtt und CHriſtus, und mit nichten ein Cörper, auch daher anzubethen; denn Oper. tom. VIII. p. 237. ſq. ſchreibt er ausdrücklich: Manichæos lucem inacceſſibilem Patri, Filio ſolem & lunam, Spiritui Sancto aerem pro diverſoriis aſſignare.

ad §. 14.

Von der Finſterniß] Arnold ſucht uns den Manes nur auf der guten Seite zu zeigen. Damit man aber wiſſe, wie abgeſchmackt er ſonſt von der Finſterniß gelehret, ſo mag folgende Stelle aus Auguſtini Buche de Agone Chriſtiano cap. III. & IV. ſ. Oper. tom. VI. pag. 180. hier platz nehmen: Non ergo arbitremur, in ſummo cœlo habitare Diabolum cum Angelis ſuis, unde lapſum eſſe credimus. Sic enim erraverunt Manichæi, qui dicunt, ante mundi conſtitutionem fuiſſe gentem tenebrarum, quæ contra Deum rebellavit: in quo bello credunt miſeri, omnipotentem Deum non ſibi aliter potuiſſe ſuccurrere, niſi partem ſuam contra eam mitteret. Cujus gentis principes, ſicut illi dicunt, devoraverunt partem Dei, & temperati ſunt, ut poſſet mundus de illis fabricari. Sic dicunt Deum perveniſſe ad victoriam cum magnis calamitatibus & cruciatibus & miſeriis membrorum ſuorum: quæ membra dicunt eſſe

com-

commixta tenebroſis viſceribus principum illorum, ut eos temperarent, & a furore compeſcerent....

ad §. 17.

12. **Jünger rc.**] conf. Arnolds Ketzerhiſt. §. 38.

Ad Sec. IV.

Cap. I.

§. 1.

Diocletianus] Dieſen Kayſer macht Lactantius de Mortibus Perſecutorum cap. 7. abſcheulich herunter; Jo. Clericus aber redet in ſeinem Compendio Hiſtor. Univerſalis p. 128. gantz anders von ihm. Gewiß iſt, daß er ein groſſer Staats-Mann und geſchickter Feldherr geweſen. (Eutropius in Diocletiano und der Baron de Couture in der Morale d' Epicure p. 198. conf. Luthers Chronic.)

ad §. 3.

eine groſſe Verfolgung] Poſt eum (nehmlich Valerianum) interjectis annis fere quinquaginta, Diocletiano & Maximiano imperantibus, acerbiſſima perſecutio exorta, quæ per decem continuos annos plebem Dei depopulata eſt: qua tempeſtate omnis fere ſacro martyrum cruore orbis infectus eſt: quippe certatim in glorioſa certamina ruebatur, multoque avidius tum martyria glorioſis mortibus quærebantur, quam nunc Epiſcopatus pravis ambitionibus appetuntur. Nullis unquam magis bellis mundus exhauſtus eſt: neque majore unquam triumpho vicimus, quam cum decem annorum ſtragibus vinci non potuimus. ſchreibt Sulpitius Severus Sacræ Hiſtoriæ lib. II. p. 99. ſq. conf. tn. Euſebium Hiſt. Eccleſ. lib. VIII. cap. 2. ſqq. und Arnolds Kirchenhiſt. part. I. lib. IV. cap. I. §. 5. ſq. confer Franciſci Burmanni Orationem de

Perſecutione Diocletiani ejusque exitu glorioſo. Ultraj. 1719. 4. Daß aber die Chriſten dem Märtyrer Tode recht entgegen gelauffen, ſollte man nicht rühmen; denn es iſt eine Art des Selbſtmordes. S. des Barbeyrac Traité de la Morale des Peres de l' Egliſe p. 123. ſqq.

ſehr hefftig] Denn man ſuchte nicht nur die Chriſten, ſondern auch ihre Schrifften, Häuſer, und alles mit ihnen auszurotten. Arn.

unzähliche Märtyrer] Arnold l. c. §. 6. dabey aber manch Fabelwerck mit unterlaufft. Denn in Franckreich hat unter Diocletiano kein Chriſt gelitten, weil Franckreich und Engeland damalen unter der Regierung des Conſtantii ſtand (S. des Basnage Hiſtoire de l' Egliſe pag. 1060. ſq.) Das Mährgen vom Ritter S. George läßt auch Baronius vor keine wahre Hiſtorie gelten. conf. Conradi Danielis Frick diſſ. de S. Georgio Equite & Martyre. Lipſiæ 1693. 4. Bey der heil. Dorothea, ſo nach ihrem Tode einem andern Roſen und ſchöne Früchte mitten im Winter überbracht, und bey den groſſen Chriſtophel mag ich nicht ſtille ſtehen. Arn. *ib.* conf. Sambachs kleinen Haus-Geſundheit-Feld-und Kirchen-Calender, wo p. 240. ſq. von der heil. Catharina: pag. 72. ſq. von der heil. Dorothea: und pag. 258. vom groſſen Chriſtophel gehandelt wird.

ad §. 4.

etwas Freyheit] in welchem Abſehn ihn vielleicht Lactantius zu Ende des VIII. Cap. de Mortibus Perſecutorum ſo groß gemacht. Denn er ſagt: Conſtantius ſey würdig geweſen allein über die gantze Welt zu herrſchen. Mich wundert, daß er dieſe

Schmei-

Schmeicheley nicht vor Conſtantinum, deſſen Sohn Crispum er unterrichtete, aufgehoben hat.

noch lauter Unruhe] v. Lactantium de Mort. Perſecutor. cap. XVIII. ſqq.

Licinius - **wieder die Chriſten**] des Verfahrens Licinii wieder die Chriſten gedencket Lactantius mit keinem Worte. Hingegen erzehlet er: wie GOtt dem Licinio vor der Schlacht mit dem Maximino ſich geoffenbaret, und ihn um den Sieg bethen gelehret. (cap. XLVI.) und wie er nach erhaltnem Siege GOtt gedancket, und nebſt Conſtantino den Chriſten völlige Freyheit der Religion ertheilet (cap. XLVIII.) Da aber Rufinus Hiſt. Eccleſ. lib. II. cap. ult. und andre Scriptores z. E. Euſebius de Vita Conſtantini lib. II. c. 1. 2. 3. zur Gnüge bezeugen: daß Licinius hernach anders geſinnet und ein Verfolger der Chriſten worden, ob ſchon Lactantius nichts davon erwehnet; ſo zweifle ich gar nicht, daß die vorgegebne Offenbahrung ein Getichte, und ſeine erſt bezeugte Gottesfurcht eine bloſſe Betrügerey geweſen. Wiewohl, es wäre noch zu unterſuchen: warum Licinius die Chriſten verfolgt? und ob man ihn nicht deßwegen als einen groſſen Tyrannen beſchrieben, damit die Nachwelt nicht dencken möchte, als habe ihn Conſtantinus mit Unrecht hinrichten laſſen.

ad §. 5.

Conſtantinus] Johannes Vogt hat zu Hamburg eine Hiſtoriam literariam Conſtantini Magni plus centum & quinquaginta rerum Conſtantinarum Scriptores ſiſtentem an. 1720. in 8. herausgegeben. Euſebii Bücher de vita Conſtantini ſind mehr eine Lobſchrifft als eine Hiſtorie; hingegen kommt Zoſimi Erzeh-

lung von Conſtantino verſchiednen judiciöſen Männern glaubwürdig für, ob wohl viele gar andrer Gedancken ſind. S. Obſervatt. Select. ad rem lit. ſpect. tom. I. obſ. XXII. p. 370. ſqq.

der Helena ſeiner unächten Gemahlin] S. Thomaſium in Obſerv. Select. tom. cit. obſerv. XXIII. §. 7. 8. 9. 10. conf. tn. Joh. Joach. Weidneri Conſtantinum honeſte & ex legitimo matrimonio natum contra Arnoldum. Roſtoch. 1702. 4. Ich halte es mit Thomaſio, der hierinn dem Zoſimo glaubt, weil Euſebius und andre ſtille ſchweigen, und Nicephorus lib. VII. cap. 18. gar ſagt: daß ſie eines Wirths Tochter ſey, welche ihr Vater dem Conſtantio, der einſt bey ihm eingekehrt, und einen Schlafgeſellen verlangt, beygelegt habe.

vorgezogen] S. Thomaſ. Obſerv. Select. tom. cit. obſ. XXIV. §. 1.

§. 6.

In den erſten Jahren] Wenigſtens hat er in die 6. Jahre bis an. 312. oder 313. regieret, ehe man von ſeiner Veränderung (oder Bekehrung zum Chriſtenthum) etwas zu ſagen weiß. ſchreibt Arnold in der Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. II. §. 3. pag. 137. a.

ſich zu der Chriſten Parthey] An dem Chriſtenthum dieſes Kayſers hat ſchon der catholiſche Scribente Joan. Ludovicus Vives in ſeinem Buche von dem Leben der Chriſten unter den Türcken gezweifelt, wie er ſich denn darinn ausdrücklich verlauten laſſen: „Der Kayſer Conſtantinus ſey „in die Kirche getreten, nicht als ein wahrer und eite„ler Chriſt, welches zwar gantz glückſeelig und zu „wünſchen geweſen; ſondern er hat mit ſich hin-

„ein

„ein geführt den Adel, die Welt-Ehr, die Gewehr „und Wapen, die Triumph und Bracht-Zeichen, „Stoltz und Hoffart. d. i. Er iſt kommen in das „Haus Chriſti mit dem Teufel geleitet, und hat „wollen Gottes und des Teufels Stadt, wie Rom „und Conſtantinopel zuſammen ſetzen. Joſeph Scaliger ſagte: Conſtantinus war ein Chriſt, wie ich ein Tartar. Mr. Bayle, der dieſes in ſeinen Nouvelles de la Rep. des Lettres de Nov. 1686. p. 1296. angeführet, urtheilet nicht beſſer. Sonderlich leſen wir Obſervat. Select. ad rem liter. ſpect. tom. I. pag. 392. ſqq. eine ſchöne Obſervation Chr. Thomaſii de Chriſtianismo Conſtantini ejusque nullitate; die, wie ſie Gottfried Arnold lange zuvor, ehe ſie gedruckt worden, geleſen, alſo iſt er hernach in ſeiner Ketzerhiſtorie part. I. lib. IV. cap. II. §. 3. ſqq. dieſem Juris-Conſulto rühmlich gefolget: wie ihm denn auch der ſeel. Herr Hofrath Struve in Diſp. de Conſtantino M. ex rationibus politicis Chriſtiano. Jenæ 1713. 4. beygepflichtet. Hingegen haben Chriſtophorus Cellarius in diſſ. de Primo Principe Chriſtiano, Joh. Frickius in Diſſ. de Fide Conſtantini M. haud dubie Chriſtiana: und Chriſtoph. Matthæus Pfaffius in Inſtitution. Hiſt. Eccleſ. p. 193. ſq. nebſt vielen andern, ſonderlich aber Andreas Kunadus in Conſtantino M. Evangelico. Witteb. 1666. 4. viel mildere Gedancken hiervon; wie denn der letztere dieſen Kayſer gar zum Lutherano ante Lutherum machen wollen. Was thut die Liebe nicht? Mir fallen hierbey des Bayle Gedancken ein, ſo ich cit. loco geleſen. Denn nachdem er gemeldet: daß Optatus Milevitanus den Conſtantinum überaus gelobet, ſo ſpricht er: Mais comment ne le ſeroit-il pas lui qui combla de tant

de

de biens les Eccleſiaſtiques, & qui leur accorda tant d' Edits contre les Sectaires? Il eſt devenu par là plus blanc que la neige, quoique à dire les choſes comme elles ſont, ſa vie ſoit étrangement bigarée de bien & de mal. *) Quelquesuns le ſoupçonnent de n' avoir embraſſé l' Evangile que par coup d' Etat, & Mr. Chevreau raporte ce que diſoit Scaliger: Il étoit auſſi peu Chrêtien, que moi Tartare. N' a-t-on pas voulu perſuader que le meurtre de ſon fils, & de ſa femme étoit une calomnie des Payens? (Theoph. Raynaud. Hoploth. p. 185.) cependant il a falu convenir du fait ou renoncer à toute honte. Apparemment on reconnoîtra ici l' un des caracteres de la charité, ſavoir qu' elle couvre multitude de pechez.

*) Ob nicht der Abt Schmidt mit unter dieſelben gehöre, überlaſſe ich des Leſers Urtheile. S. ſein Compend. Hiſt. Eccleſ. N. Teſt. p. m. 119.

ad §. 7.

Vom Papſt *Sylveſtro*] Es iſt dieſes das Vorgeben Zonaræ, Cedreni und Nicephori, die gar gerne ihre Hiſtorien mit Fabeln ausſpicken. Ausführlicher aber iſt die untergeſchobne Donatio Conſtantini Magni. Das Gegentheil erhellet aus Euſebii vita Conſtantini lib. IV. cap. 61. ſq. Socrate lib. I. c. 39. Sozomeno lib. II. cap. 34. & Hieronymo in Chronico Euſebiano. *conf. Cellarii Diſp. de Primo Principe Chriſtiano*, und *Pfaffium* in *Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 193. ſq.* Daß Conſtantinus den Ausſatz gehabt, und daß ihn Sylveſter wunderbarer weiſe daran curiret: deßgleichen, daß Sylveſter in des Kayſers Gegenwart einen Ochſen mit etlichen Worten, die er ihm in die Ohren geredet, gleich todt, und auch wieder lebendig gemacht, glaubet wohl

kaum

kaum ein Ertz-Papiſte. *conf.* Arnolds Ketzerhiſt. *part. I. lib. IV. cap. II.* §. 4. 5. adde Obſerv. Select. *ad rem lit. ſpectant.* tom. I. obſ. XXIV. §. V. p. 395. ſqq.

wie auch, daß die Helena] S. Thomaſ. Obſ. XXIII. §. XI. ſqq. pag. 385. ſqq. Es gründet ſich alles auf des Zonaræ Erzehlung; denn Euſebius gedencket nichts davon.

daß ſie erſt in hohem Alter] S. Obſervat. cit. §. XII. p. 385. conf. Arnolds l. c. §. 4.

mit Aufb. zweyer Kirchen] eine auf dem Oelberge, und die andre zu Bethlehem. *ib.*

das Creutz Chriſti] S. Obſerv. Select. cit. §. XIV. XV. ſqq. p. 386. ſqq. conf. Hornii Hiſt. Eccleſ. p. m. 215. ſq. und J. A. Schmidii Compend. Hiſtor. Eccleſ. N. T. p. m. 157.

ad § 8.

ein Creutz am Himmel erſchienen] Lactantius ſagt de Mortibus Perſecutorum cap. 44. Conſtantinus ſey im Traum erinnert worden, ut cœleſte ſignum Dei notaret in ſcutis, atque ita prælium committeret. welches er auch gethan, und durch das Zeichen ☧ Chriſtum angedeutet. Allein Euſebius hat dieſes erſchienenen Creutzes in ſeiner Hiſt. Eccleſ. mit keinem Worte erwehnet. Wie denn auch nach Anmerck. der Criticorum die Heyden dieſes Zeichen im Brauche gehabt. S. *Jac. Gothofredum* in *Diſſ. ad Philoſtorgii lib. I. cap. VI. p. 16. ſqq.* Godofredus macht dieſe Geſchichte zur Fabel. Eben das thun auch Hoornbeck Miſcellan. Sacror. lib. II. cap. I. Coroll. 15. Basnage Annal. Eccleſ. tom. II. pag. 630. 631. Chr. Thomaſius Obſervatt. Select. tom. I. Obſ. XXIII. §. 3. ſqq. p. 380. ſqq. und Heumannus in ſeinem Pœcile tom. II. lib. I. Epiſt. V. deßgleichen

auch

auch Arnold cap. cit. §. 5. 6. Joannes Fridericus Corvinus iſt in ſeiner Gründl. Unterſuchung der ſo genannten unpartheyiſchen Kirchen- und Ketzerhiſt. deßwegen zwar ſehr böſe auf den Arnold, er hat ihn aber doch nicht wiederleget, ſondern nur gewieſen: daß etliche Patres dieſe Fabel vor wahr gehalten. Doch hat Jo. Joachim Weidner noch als Magiſter an. 1703. zu Roſtock folgende Diſputation wieder den Obſervatorem Halenſem und Godofredum Arnoldum publiciret: Conſtantinus M. ſigno Crucis Chriſti in nubibus viſo, ad Chriſtianismum inauguratus. Darinn er aber §. 2. den Tertullianum zweymahl mit dem Lactantio vermenget hat, denn dieſem, und nicht jenem wird das Buch de Mortibus Perſecutorum beygelegt. Cellarius iſt in ſeiner Diſp. de Primo Principe Chriſtiano §. 27. gleichfalls der gemeinen Meinung. adde Pfaff. Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. pag. 195. 196. cum notis.

ad §. 9.

er gantz vor indifferent] Dieſes iſt in einem Briefe geſchehen, den er (der Kayſer Conſtantinus) an Alexandrum und Arium geſtellet, darinne es ausdrücklich heißt: **Sie ſtritten um Kleinigkeiten, und Sachen, die nicht nöthig wären.** S. Socratis Hiſt. Eccleſ. lib. I. cap. 7. oder Hiſtor. Eccleſ. Tripartitam lib. I. cap. 20. p. m. 298. ſqq. conf. Arnolds Ketzerhiſt. cap. VII. §. 8.

von einem Arianer getaufft] Siehe von dieſer Tauffe Obſerv. Select. tom. I. obſ. XXIV. §. 25. da aber §. 26. ſq. dieſelbe zweifelhafft gemacht wird.

ad §. 10.

vor das Chriſtenthum gefährl. und ſchädlich]

lich] Dieſes kan auch Hornius nicht láugnen; er ſagt zwar in ſ. Hiſt. Eccleſ. p. m. 210: Ceſſavit perſecutio ſimul & paganiſmus, ac Eccleſia Chriſtiana ex ſervitute in libertatem a Conſtantino Magno, primo Imperatore vere chriſtiano, vindicata, de Idololatria triumphavit, ac Chriſtus regnum Satanæ pedibus ſuis ſubjecit; er ſchreibt aber auch pag. 212. ſq. A quo tempore ſplendor in Eccleſia cum luxu, ac, quæ inde oriri ſolent, malis invaleſcere cœpit. Structa paſſim magnifica templa omni ſplendore exornata, inprimis Hieroſolymæ, tum ab ipſa Conſtantina, tum a matre ejus Helena. und das iſt, was ſchon Hieronymus in Vita Malchi angemercket: Poſtquam ad Chriſtianos Principes venit Eccleſia, potentia quidem & divitiis major, ſed virtutibus minor facta eſt. adde Arnolds Abbildung der erſten Chriſten part. II. pag. 201. ſqq. und Thomaſii Cautelas cap. XIII. §. 1. ſqq.

welches *Euſebius*] Hiſt. Eccleſ. lib. VIII. cap. I. Die Worte führet unſer Auctor cap. II. §. 2. und 3. teutſch an.

ad §. 11.

Wieder ſeinen Eyd] S. Obſerv. Select. tom. I. obſ. XXIV. §. 8. pag. 399. 400. ſq. Es macht ihn aber nicht nur Zoſimus, ſondern auch Eutropius und Aurelius Victor zum Meineydigen.

ad § 12.

Seinen eignen Sohn *Criſpum*] Ibid. §. 9. ſqq.
die Gemahlin ſelbſt] ibid.
Ablavius] nehmlich in folgenden zwey Verſen:

Saturni aurea ſecla quis requirat?
Sunt hæc gemmea, ſed Neroniana.

ad §. 13.

ad §. 13.

ärgerten die Heyden] S. Obſerv. Select. tom. I. obſ. alleg. §. 10. ſqq.

heydniſche Greuel] ib.

Wahrſagen] S. Arnolds Ketzerhiſt. cap. II. §. 19.

der Ehbruch zuläßig] ib. §. 19. pag. 142. b. 143. a.

NB. So viel böſes man aber auch von Conſtantino erzehlet, ſo hatte er doch auch manch gutes an ſich. Wie ihn Cellarius und andre gerühmt, iſt bekannt. Ich will nur folgendes aus Euſebio de vita Conſtantini lib. IV. cap. 48. anführen: Ein Priſter ſagte einſt zu ihm: die göttliche Vorſehung hätte ſich damit nicht begnügt, daß ſie ihn würdig gemacht, die Welt zu beherrſchen; ſie hätte auch daran gearbeitet, wie ſie ihm die Tugenden beybrächte, dadurch er verdiente, nach dieſem Leben mit dem Sohne Gottes im Himmel zu regieren. Welchem Schmeichler er aber das Maul halten hieß.

ad §. 14.

Conſtantinus] Præter hunc & alios duos filios Imperatores Conſtantinus M. Dalmatium, fratris filium, Cæſarem dixit & reliquit; plures enim ſufficiendi Atlantes (ſchreibt Buſſierius in Floſc. hiſtoricis p. 164.) qui ruinam ipſius fulcirent. Das iſt der Mantel, womit man den Staatsfehler, ſo er hierinnen begangen, zudecken will. conf. Zoſimum lib. II. cap. 39.

ihn die *Orthodoxi* ſehr ausſcholten] v. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. I. §. 10. adde die Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 253. 285. und 286. Weil die Arianer an ihm einen

Pa=

Patron fanden, ſo nahmen ſie dergeſtalt zu, daß man einſt ſagte: Die gantze Welt ſey arianiſch geworden. (*conſ. Sandium* in *Enucleata Hiſt. Eccleſ. p. 160. 161.*) Dennoch ſoll ihn Gregorius Nazianzenus ſeelig geprieſen haben. (S. *eund. p. 245.*) Ammianus Marcellinus beſchuldiget ihn, daß er das Gezäncke wegen der Religion nur unterhalten habe. (circa fin. lib. XXI. p. m. 368.) conf. tn. Thomaſii Cautel. cap. XIII. §. 9.

ad §. 15.

vor einen Chriſten] S. Ammian. Marcellin. lib. XXI. p. m. 327. und lib. XXII. pag. 377. ſq. Daß Julianus im Ernſt niemalen ein Chriſt, und alſo auch kein eigentlich ſo genanter Apoſtata geweſen, hat der von der proteſtantiſchen zur catholiſchen Religion übergetretne D. Hellwig zu Breßlau in einer beſondern Obſervation behauptet, welche Obſervatt. Select. ad rem liter. ſpectant. tom. III. obſ. IX. pag. 185. ſqq. zu leſen iſt. Er hat hierinnen den Michel Montagne zum Vorgänger gehabt, als der in ſeinen Eſſais pag. 688. ſich alſo vernehmen laſſen: „Julianus taugte im Punct von der Religion gantz und gar nichts. Man hat ihn den „Abtrünnigen zugenahmt, weil er unſre Religion „verlaſſen. Mir kommt es viel wahrſcheinlicher „vor, daß er der Chriſtl. Religion niemalen von „Hertzen zugethan geweſen; ſondern daß er bloß „den Geſetzen gemäß ſich ſo lange als ein Chriſt „angeſtellt, biß er den Zepter in der Hand gehabt. Ein gleiches hat der Engländer Shaftsbury in Miſcellaneos Reflexions cap. II. vertheydiget. (v. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. pag. 211. und 219.) Wenigſtens iſt er damals, da er den Thron beſtiegen,

 ſchon

ſchon lange kein Chriſt mehr geweſen. Die gemeine Meinung haben Ad. Rechenberg in Diſp. de Juliani Apoſtaſia, und Joannes Sartorius in Programmate de Juliano Imperatore a Chriſtianorum ad Paganorum ſacra transfuga zu erweiſen ſich befliſſen. Weil Arnold in der Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. I. §. 11. geſetzt: „**Die Scribenten eyfern durch„gehens hefftig wieder ihn** (den Julianum) „**als einen Abtrünnigen und Verfolger. Sie „bedencken aber nicht, ob vielleicht die Chri„ſten ſelber zu ſeinem Unglauben Anlaß ge„geben.** ſo hat Jo. Joachim Weidner eine Diſſertationem geſchrieben, ſo den Titul hat: Julianus per nullam orthodoxorum culpam apoſtata. Roſtoch. 1702. 4.

wohl begabt] Dieſes hat auch Montagne l. c. p. 686. ſqq. und der Jeſuit Buſſierius in Floſculis Hiſtoricis p. 177. erkannt. adde Arnolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. 11. ſqq.

doch ſanfftmüthig] Siehe des Mandeville Freymüthig-Unpartheyiſche Gedancken von der Religion p. 109. ſqq. conf. Arnold. §. 13. und 15.

ins Angeſicht] Montagne führet p. 686. folgendes Exempel an: „Der Kayſer Julianus ging „einſt um die Stadt Chalcedon ſpatziren, da ihn „dann der Biſchoff des Ortes, Nahmens Marcus, „(dem er begegnen mochte) einen Schelmen und „Verräther der Chriſten über den andern hieß. „Der Kayſer aber antwortete mehr nicht, als: gehe „hin du elender, und beweine den Verluſt deiner „Augen: dagegen der Biſchoff verſetzte: ich dancke „JEſu CHriſto, daß er mir das Geſichte genom-

„men,

„men, damit ich dein unverſchähmtes Antlitz nicht „ſehen kan.

ad §. 16.

die Cleriſey alſo ermahnte:] v. Ammian. Marcellin. lib. XXII. p. 378.

nicht aufs Bluth] conf. tam. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 228. 229. ſq. Hornius will in ſeiner Hiſtoria Eccleſ. dem Juliano beymeſſen, daß er den Heyden wieder die Chriſten zu wüten Anlaß gegeben, und berufft ſich auf folgende Hiſtorie: Julianus vergönnete den Heyden ihren Gottesdienſt frey zu üben; die Chriſten aber waren nicht vergnügt, daß ſie gleiche Freyheit hatten, ſondern wollten dieſelbe allein haben, und daher die aufgerichteten Götzenbilder nicht dulden. Damit erkühnte ſich Cyrillus nebſt andern Chriſten ſelbige mit Gewalt zu zerſtören. Die Heyden, ſo ſolches nicht zugeben wollten, brauchten Gegengewalt, worüber Cyrillus aus Erbitterung um ſein Leben kam. Wer ſiehet aber nicht, daß Cyrillus mit ſeinen ihm beypflichtenden Chriſten hierinnen aufrühriſch gehandelt, und ihm ſein unglückliches Schickſal ſelbſt über den Hals gezogen? Ja ſagt Hornius: die Heyden ſind doch allzu grauſam mit ihm umgegangen, weil ſie auch ſo gar ſeine Leber gefreſſen. Ich antworte: und wenn ſie ihn auch gantz aufgefreſſen hätten, ſo kan doch Julianus nicht davor. Wer weiß auch, ob es wahr iſt; wie ich denn auch das vor ein Mährgen halte, wenn man vorgiebt, daß denen Heyden, die ſich mit ihrem Maule ſo vergangen, zur Straaffe die Zähne ausgefallen, die Zungen verfault, und ſie endlich ſelbſt blind worden. Endlich muß man wiſſen, daß dieſe Ge-

 ſchichte

ſchichte nicht unter Juliano, ſondern unter Conſtantio vorgegangen. *v. Hiſtor. Eccleſ. Tripartit. lib. VI. cap. 15.*

ad §. 17.

Verbothen in den heydn. Schulen] S. Jo. Petri Ludwigs Diſſ. de Edicto Juliani contra Philoſophos Chriſtianos. Halæ 1702. conf. **das Leben Kayſers Julianus** des Abtrünnigen aus dem Franzöſ. überſetzet p. 160. 170. ſqq.

jämmerlich umkommen] Siehe gedachtes Leben Kayſers Julian. p. 314. 315. 318. 330. und Du Pin. Biblioth. Eccleſ. Auctor. tom. II. p. 361.

und geſagt:] Dieſes lieſet man beym Theodoreto Hiſt. Eccleſ. lib. III. cap. 25. Arnold hält dieſes Geſage vor ein Getichte der Chriſten, in der Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. I. §. 17. 18. auch Montagne l. c. p. 688. Eben der Gedancken iſt auch Herr D. Heumann, deſſen Diſſertatio in qua Fabulam de Juliani Imp. voce extrema *Viciſti Galilææ* certis argumentis confutat ejusque originem in apricum profert. an. 1740. zu Göttingen in 4. herauskommen. Gregorius Nazianzenus ſchreibt Oratione IV. adverſus Julianum: Julianum morti proximum ſe Deum factum eſſe perſuadere voluiſſe, & nonnullos, quos maxime fidos arcanorumque conſcios habebat, rogaſſe, ut ipſius corpus in flumen projicerent, ut inter Deos relatus cenſeretur: id tamen peractum non fuiſſe. Allein Ammianus Marcellinus und Eutropius, ſo mit bey der Armee geweſen, ſagen nichts hiervon. Nicephorus Calliſtus in vita Juliani ſpricht: Es hätte ihn ein Dæmon verwundet, und daran ſey er geſtorben (conf. Hiſt. Eccleſ. Tripart. lib. VI. cap. 47.)

Es

Es ſcheint die Scribenten haben in dieſer Materie unter einander um die Wette getichtet.

es hätte ihn ein Chriſt] Libanius ſagt: es hätte ihn ein Chriſt Nahmens Achämenides getödtet. (S. Pfaffii Inſtit. Hiſtor. Eccleſ. p. 229.) Dieſes bemühet ſich Cellarius in notis ad Zoſimum pag. 324. zu wiederlegen. Arnolden aber kommt es §. 18. wahrſcheinlich vor. Wie denn auch manche es nicht leugnen, ſondern nur zu beſchönen ſuchen. z. E. Martinus Polonus läßt ſich in ſeinem Chronico hiervon alſo hören: Cum vero contra Perſas ad bellandum tranſiſſet (Julianus) per Cæſaream Cappadociæ, multa opprobria b. Baſilio, illius civitatis Epiſcopo, & Chriſtianis, & comminationes futuras inferens. beatus Baſilius orans & jejunans cum Chriſtianis, vidit beatam Virginem præcipientem Mercurio militi dudum ante in quodam Monaſterio ſepulto, ut ſe & filium ejus de Juliano vindicaret. Quod & factum eſt. Et blaſphemando exſpirans clamavit: Viciſti Galilæe!

ad §. 18.

Jovianus] Er war eyfrig vor die Chriſtl. Religion, und doch dabey dem Weinſauffen und Huren ergeben. S. *Mandeville* **Freymüth. Unparth. Ged. von der Relig.** *p. 5. 6.* Hornius ſpricht in Hiſt. Eccl. p. 245. ſq. alles gutes von ihm.

wenig gethan] er hat mehr nicht gethan, als daß er einen ſchändl. Frieden geſchloſſen. Siehe Buſſierii Floſcul. hiſtor. p. 168. Sandius ſchreibt in Enucleata Hiſt. Eccleſ. p. 249: Hic declaravit, ſe nemini, qualemcunque fidem amplexanti, moleſtiam exhibiturum. er beweiſet es aber nicht.

Valentinianus - **gerühmet**] Zoſimus nennet ihn

einen erfahrnen Kriegs-Mann, der nicht ſtudiert gehabt, (lib. III. in fin.) dabey ſehr zornig und rachgierig geweſen, (lib. IV. cap. I.) wie er denn vor Zorn geſtorben: (lib. IV. cap. 17.) doch habe er nicht ſchlimm regieret. (lib. IV. cap. 3.) Ammianus Marcellinus ſchreibt lib. XXX. er habe einem jeden in der Religion zu glauben geſtattet, was er gewollt, dadurch er ſich bey Chriſten und Heyden beliebt gemacht. conf. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. III. §. 22.

Valens in *Orient*] Dieſer ließ ſich von Eudoxio, dem arianiſchen Biſchoffe zu Conſtantinopel, durch Hülffe ſeiner Gemahlin ſo einnehmen, daß er ihm einen cörperlichen Eyd-ſchwur, er wollte die Orthodoxen aus dem Lande ſchaffen. welches Verſprechen er denn bey ſeinem Gewiſſen zu halten angeſtrenget, und alſo durch die Lehrer ſelbſt zu Mord und Todſchlag verführet wurde. Wie Arnold aus dem Theodoreto lib. IV. cap. 17. (in der Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. I. §. 19. in fine) angeführet. Dieſer Kayſer zwang ſo gar die Mönche mit Prügeln, daß ſie Soldaten werden und wieder die Gothen fechten mußten. S. Hiſt. Eccleſ. Tripart. lib. VII. p. 458. 461. ſq. und Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. II. p. 231. ſq.

ad §. 19.

Theodoſius] Dieſer, wie er orthodox war, alſo hielte er es mit den Orthodoxen, und druckte die Arianer wieder, wie ſie die Orthodoxen gedruckt hatten. Siehe Thomaſium Obſervation. Select. ad rem liter. ſpectant. tom. III. obſerv. XVIII. §. 10. und 13. daher haben ihm auch die Orthodoxen den Nahmen des Groſſen beygelegt. Vom Kayſer

Gra-

Gratiano, den unſer Auctor hier übergangen, ſchreibt Hornius Hiſt. Eccleſ. p. m. 249: revocatis ab exilio orthodoxis, Arianos velut feras beſtias Eccleſiis expulit.

700. **Perſonen**] Theodoretus ſagt von 7000. doch nach der gemeinen Sage. (v. Hiſtor. Eccleſ. Tripart. lib. IX. cap. 30.)

darüber ihm *Ambroſius*] Siehe meine Aufr. Nachricht von Kirchenvätern pag. 456. ſqq. conf. Hornii Hiſt. Eccl. p. 257. 258.

aus der Gemeinſchafft geſchloſſen] Daß ſich Ambroſius hierinn gewaltig vergangen, behauptet Adam Rechenberg Diſſertation. Hiſtorico-Politicar. part. II. diſſ. X. §. 17. und Thomaſius in ſeinen Rechtshändeln part. IV. pag. 175. ſq. Daß dieſe Excommunication mit der von Catholiken vorgegebnen Auctoritæt des Papſtes zu Rom ſtreite, hat Basnage in der Hiſtoire de l' Egliſe dargethan, und damit den Papiſten eine harte Nuß aufzubeiſſen gegeben.

Ad Sec. IV. Cap. II.

ad §. 1.

die Klage *Euſebii*] Wer mehr dergleichen Klagen leſen will, der leſe Arnolds Abbildung der erſten Chriſten part. II. p. 201. ſqq.

ad §. 3.

Zion zu ſchanden] Ueber dieſe Stelle des Euſebii macht Arnold in der gedachten Abbildung pag. 201. ſq. dieſe ſchöne Anmerckung: „Wer „dieſe ſchreckliche Beſchreibung unpartheyiſch an„ſiehet, wird ſich gewißlich nicht genug verwundern „können, daß nicht allein das gemeine Volck von

„der Regel des erſten Chriſtenthums abgewichen, „ſondern auch, und vornehmlich die Lehrer insge„ſammt in die allergräulichſten, vorſetzlichen Sün„den und Laſter verfallen geweſen. Und dieſes „zwar nicht etwa unter dem völligen vermeinten „Flor der Chriſtenheit zu Conſtantini Zeiten, ſon„dern ſo gar auch zuvor mitten unter den Feinden „zu höchſter Aergerniß derſelben. Und da nun der „Greuel des Anti-Chriſtenthums ſich ſchon ſo bald „und mächtig hervorgethan, was mag wohl nicht „nach der Zeit vor ein Ausbruch der Bosheit ge„ſchehen ſeyn, nachdem ſo viel Freyheit und Muſſe „dazu unter Conſtantino gegeben worden. Die „Macht der offenbahren Wahrheit hat Euſebio die„ſe höchſtdenckwürdige Bekenntniß abgezwungen, „wodurch zugleich aller Ruhm auf einmal hinweg „fällt, oder zum wenigſten zweifelhafftig werden „muß, welchen er hernachmals von Conſtantini „Zeiten macht. Inmaſſen er dieſe facta oder vor„gegangne Greuel der Kirchenvorſteher deutlich be„kennet, und noch dazu die allernächſten Urſachen „ohne Umſchweiff dazu ſetzet, nehmlich die Freyheit, „Sicherheit und äuſerliche Ruhe der Gemeinen. „Wenn er nun dieſes von denen noch ſehr bedräng„ten Zeiten der Chriſtenheit ſelber feſt ſetzet, ſo „muß nothwendig Krafft ſeiner eignen Worte fol„gen, daß dieſes alles unter und nach Conſtantino „noch viel ärger worden ſey, je ſtärcker die ange„zeigte Urſachen damals worden ſind.

ad §. 4.

mit dem Chriſtenthum abnahm] Hieher gehöret Hieronymi Stelle aus dem Vita Malchi, ſo ich bereits oben ad Sec. IV. cap. I. §. 10. beygebracht.

ad §. 5.

ad §. 5.

von Ausbreitung des Chriſtenthums] S. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. II. lib. VIII. cap. 4. p. 223. ſqq. Man jagte die Heyden aus den Städten auf die Dörffer, daher ſie auch Pagani hieſſen. (S. Euſebii vitam Conſtantini cap. 44. 45. 47. ſq.) Man räumte den Chriſten die heydniſchen Tempel ein (v. Sozomeni Hiſt. Eccleſ. lib. II. cap. 3.) und beförderte dieſelben zu politiſchen Bedienungen. (ib. lib. I. cap. 8. und lib. II. cap. 5.) conf. *Schmidii Compend. Hiſtor. Eccleſ. N. T. p. 119. ſq.* und **Arnold Ketzerhiſt.** *part. I. lib. IV. cap. III. §. 8.*

In Iberien] Eine Chriſtin ward als eine Gefangne nach Iberien gebracht, da ſie durch ihre Tugend und Frömmigkeit vieler Verwunderung erweckte, auch hernach verſchiedne bekehrete. Denn ſie hatte nicht nur durch ihr Gebeth ein kranckes Kind, ſondern bald darauf die Königin ſelbſt, ſo tödtlich darnieder lag, geſund gemacht. S. Socrat. Hiſt. Eccleſ. lib. I. cap. 15. und 22. *conf.* **Arnolds Ketzerhiſt.** *part. I. lib. IV. cap. 3. §. 8.*

und einem Theil von Indien] Dieſes iſt nach einiger Muthmaſſung etwan Abyßinien geweſen, allwo zwey junge Leuthe mit einem Kaufmann von Tyrus ankommen, gefangen genommen, und vor den König gebracht, hernach aber ſo beliebt worden, daß ſie die Hertzen der Hofleuthe und des Volckes guten theils gewonnen. **Arnold** *ib.*

waren Arianer] S. Sandii Nucl. Hiſt. Eccleſ. lib. I. p. 113. 114.

und verfolgten] In dieſem Seculo fingen ſich die gewaltſamen Bekehrungen an. (S. Arnolds

Abbildung der erſten Chriſten part. II. p. 224. ſq.) Darauf hat Hilarius in ſeinem Buche Adverſus Auxentium geſtichelt, wenn er ſchreibt: „Hat wohl „Paulus durch königliche Befehle dem HErrn „CHriſto eine Gemeine geſammlet, da er ſelbſt „auf dem Theatro ein Schauſpiel war.

ad §. 6.

flochte ſich auch] v. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. II. p. 245. ſqq.

die Ehebrecherinnen] S. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. 3. §. 9. oder Socratem Hiſtor. Eccleſ. lib. V. cap. 18.

ad. §. 7.

mit unter die Lehrer] Siehe Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. V. §. 1. ſqq.

ad §. 8.

die neuen Titul der Metropolitaner] S. Arnold. ib. §. 1. und Lairitzens Papſtthron lib. I. cap. 2. p. 20. ſqq.

der zu Rom] Lairitz ib. p. 23. 24. ſqq.

Alexandria] ib. p. 26. ſq.

Conſtantinopel] ib. p. 30. ſqq.

und Antiochia] ib. p. 27.

nachmals Patriarchen] S. Basnage Hiſt. de l' Egliſe p. 41. ſqq. und Lairitz l. c. p. 38. ſqq. conf. Jo. Guil. Jani de Origine Patriarcharum Chriſtianorum mediam inter Henrici Valeſii & Guil. Beveregii placita, ſententiam. Vitemb. 1718. 4.

ad §. 9.

die *Chorepiſcopi*] v. Lairitz p. 15. „Weil die „Biſchöffe nicht allezeit die ihrer Aufſicht unter„gebnen Städte und Flecken in Perſon beſuchen „konnten oder wollten, um daſelbſt wegen des Chri-

„ſten-

„ſtenthums und andrer dazu gehörigen Sachen „Nachfrage zu halten, ſo wurden ihnen andre und „geringere Biſchöffe zugeordnet, welche vom Lan„de, das ſie durchreiſen muſten, (χωρα) Chor„Biſchöffe genennet wurden; die aber keinen Geiſt„lichen ordiniren konnten, wenn es ihnen nicht die „Biſchöffe ausdrücklich verſtatteten.

die *Archidiaconi*] Dieſe ſtritten mit den Aelteſten um den Rang, und verriethen damit ihren Hochmuth. S. Arnolds Ketzerhiſt. *lib. IV. cap. V.* §. 4.

Diaconi] Arnold ib. §. 5.

Subdiaconi, Acoluthi und *Cantores*] ib.

ad §. 10.

Mit den *Exorciſten*] Arnold ib. Daß es mit dem Teufel austreiben der Chriſten nach der Apoſtel Zeiten gar wohl Betrug geweſen ſeyn könne, weiſet Mr. le Clerc in der Biblioth. choiſie tom. XIII. p. 219. ſqq. Siehe jedoch Arnolds Abbild. der erſten Chriſten lib. VII. cap. IV.

ad §. 11.

Die Biſchöffe nahmen] adde Thomaſii Cautelas cap. XIII. §. 2. conf. Arnold cap. cit. §. 6.

in weltliche Händel] S. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. II. p. 316. ſq.

ad §. 12.

Menge der äuſerl. Ceremonien] S. Arnolds Ketzerhiſt. Part. I. lib. IV. cap. VI. §. 1.

ad §. 13.

die Reiſen zum Grabe] ibid. §. 3.

Gregorius Nyſſenus] in Oratione de Abeuntibus Hieroſolymam.

ad §. 14.

ad §. 14.

die prächtigſten Kirchen] Arnold cap. cit. §. 4. Hier hätten die Heyden den Chriſten vorhalten können, was ihre Apologeten ehedem im Punct der Tempel wieder ſie geſchrieben, oder auch, was noch zu Anfang dieſes Seculi IV. Lactantius lib. I. Inſtit. Div. cap. 20. geſetzet: Quid opus eſt ſupervacuis extructionibus loca occupare, quæ poſſint humanis uſibus cedere .... Quid tantos ſumptus vel fingendis vel colendis imaginibus impendere? firmius & incorruptius templum eſt pectus humanum; hoc potius ornetur.

ad § 15.

Zeiten des Kirchendienſts] Siehe Arnolds Ketzerhiſt. cap. VI. §. 5.

die Oſterzeit] ibid.

die Weyhnachten] ibid. conf. Hildebrandum de Diebus Feſtis p. 19. ſqq. Es ſoll Nox Sancta ſeyn, und die Teutſchen machen noctem vinoſam draus.

ad §. 16.

In der Tauffe] Arnold cap. cit. §. 8.

ad §. 17.

Das Abendmahl] ib. §. 9. In hoc ſeculo quidam & ipſum corpus Chriſti e pane factum, ut arbitrabantur, obtulere. *Pfaffius Inſtit. Hiſt. Ecclеſ. p. 202. ſq.* bey dem es auch noch heißt: Sunt multi Patres hujus ævi, qui ſaltem non expreſſis verbis Transſubſtantiationem ſtatuunt. *ib. p. 203.* conf. die Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 398.

ad §. 18.

unter der Cleriſey] Rigaltius behauptet: daß in den erſten Seculis das gantze Volck die Cleriſey genennet worden, die Lehrer aber nach und nach

die-

ieſen Titul ſich eigen gemacht, um ſich damit über das Volck zu erheben. Und hierinnen wird er auch wohl Recht behalten, obſchon Dodwellus, der ein Freund der biſchöfflichen Vorzüge iſt, alle ſeine Gelahrheit hervorgeſucht, ihn in ſeinen Diſſertationibus Cyprianicis zu wiederlegen; zumahl da Petrus, da er den Hochmuth der Lehrer ſtraft, ausdrücklich das gantze Chriſtenvolck die Cleriſey oder das Erbtheil nennet. Daher auch der eyfrige Hieronymus die Lehrer, ſo zu ſeiner Zeit oder noch vor ihm, den Unterſcheid inter Clericos & Laicos eingeführet, ein Raths-Collegium der Phariſäer geheiſſen hat. (S. Joh. Gerhardi Locos Theologic. in loco de Miniſterio n. 37.) wiewohl Brenneiſen in der Antwort auf Stoltzens Anmerck. part. I. p. 28. eine Stelle Hieronymi citiret, nach welcher dieſer Kirchen-Lehrer ſelbſt ein Phariſäer geworden. Doch ſtehet noch dahin, ob nicht dieſe Stelle in Corpore Juris Canonici dem Hieronymo fälſchlich beygelegt iſt.

unter den Layen *communiciren*] Arnold in der Ketzerhiſt. cap. cit. §. 9. in fine, conf. die Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 458. 459.

Ad Sec. IV. Cap. III.

§. 1.

Liberius] Siehe von ihm des Cave Hiſt. liter. p. 134. a. b. Basnage Hiſt. de l' Egliſe pag. 366. ſq. und Lairitz im Papſtthrone p. 99. ſqq. 113. und 114. Daß ihn Papſt Sylveſter zum Cardinal gemacht, iſt eine Unwahrheit des Onuphrii Panvinii. Er war von Geburth ein Römer, und iſt an. 366. geſtorben, nach-

nachdem er 6. (einige meinen 15) Jahre Biſchoff zu Rom geweſen. *Platina in vita Liberii.*

und Felix *II.*] S. von ihm Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 146. a. b. Dieſen nennet Hieronymus einen Arianer; er irret aber ohnzweifel, weil er die Arianer allezeit verworffen, wie Platina gar wohl angemerckt, indem er an des arianiſch gewordnen Liberii Stelle an. Chriſti 355. erwehlet, und von den Arianern getödtet worden.

Damaſus] S. von ihm Socratem in Hiſt. Eccl. lib. IV. cap. 29. Sozomenum lib. VI. cap. XXIII. und Ammian. Marcellin. lib. XXVII. cap. 2. p. m. 708. ſq. conf. Lairitzens Papſtthron pag. 96. 98. Nach Liberio ward Damaſus Biſchoff zu Rom. Denn ob wohl zwey Partheyen entſtunden, deren die eine den Urſicius haben wollte, auch darüber, als beyde Theile in einer Kirche zuſammen kamen, ſo ſcharff geſtritten wurde, daß 137. Perſonen todt blieben, ſo behauptete doch Damaſus den Biſchöfflichen Stuhl zu Rom, wiewohl Urſicius auch nicht gantz leer ausging, indem er Biſchoff zu Neapolis wurde. Ich darff aber auch nicht vorbey laſſen, daß die auf einem Synodo zu Conſtantinopel verſammleten Biſchöffe den Damaſus gelobet, daß er nicht ohne die andern Biſchöffe regieren, ſondern ſie zu dieſes geiſtlichen Reichs Mitgenoſſen habe annehmen wollen. (v. Lairitzens Papſtthron p. 18.) Er ſoll verordnet haben, daß man die Pſalmen Davids wechſelsweis auf zweyen Chören gegen einander in der Kirchen ſingen, und zu Ende das Gloria Patri & Filio & Spiritui S. anhängen ſollte. *Platina.* Er hat von an. 367. biß 384. das Biſchoffthum verwaltet. Einige Briefe von ihm ſtehn beym

Theo-

Theodoreto: der ihm beygelegte Liber Pontificalis aber, ſeu de Vitis Pontificum Romanorum iſt untergeſchoben. (Pfaffius in Inſtitutt. Hiſtor. Eccleſ. pag. 185.) Sonſt haben wir Damaſi Papæ Opera, quæ extant, Epiſtolas, Carmina & Vitas ex codicibus msstis, cum notis Martii Mileſii Sarazani gedr. Pariſiis 1672. in 8.

und Siricius] Dieſer iſt der erſte Biſchoff zu Rom, der allen Geiſtlichen, auſſer den Subdiaconis, das Weibernehmen verbothen. (Lairitz im Papſtthron p. 1061.) auch verordnet: daß man anſtatt des Nicæniſchen Symboli hinführo das Conſtantinopolitaniſche abſingen ſollte.

ad §. 2.

Ambroſius] S. die Aufr. Nachricht von Kirchenvätern p. 448. 449. ſqq. und Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. IV. §. 2. ſq. adde Fabricii Syllab. Script. de Ver. Relig. Chriſt. p. 241. ſq. ejusd. Biblioth. Latin. tom. III. p. 175. pag. 430. ſq. und 534. und die Unpartheyiſchen Gedancken über die Journale vol. I. p. 332. ſqq. Er iſt an. Chriſti 397. geſtorben. Die baſelſche Auflage ſeiner Operum von an. 1492. in 3. tomis iſt zwar ſehr rar, aber auch verfälſchet. (S. *Theophili Sinceri* **Nachrichten von lauter alten und raren Büchern im** *I.* **Stück** *p. 14. ſqq.*) Von Ambroſii beſondern Meinungen ſiehe **die Unpartheyiſche Gedancken über die** *Journale vol. I. p. 338. ſqq.* Daß Mr. Boſſuet in ſeinem diſcours ſur l' Hiſtoire univerſelle (gedr. à Paris 1681. in 12.) p. 100. vorgegeben: Ambroſius habe ſich, als die Kayſerin Juſtina, die Mutter Gratiani, unter dem Nahmen ihres Sohnes den Arianern zu liebe verſchiedne Befehle heraus-

gehen

gehen laſſen, mit nichts als der Orthodoxen Lehre, und mit Thränen und Gedult wiederſetzet, iſt grund falſch. (S. Mr. Bayle Critique generale de l' Hiſt. du Calviniſme tom. II. p. m. 274. ſqq.) Die Miſſa Ambroſiana kommt mit den andern Miſſis und Liturgiis nicht in allen Stücken überein, und führet des Ambroſii Nahmen mit Unrecht. S. *Pfaffii Diſſertationem de Liturgiis, miſſalibus, agendis & libris Eccleſiaſticis Eccleſiæ orientalis & occidentalis, veteris & modernæ. Tubingæ 1718. 4 pag. 19. ſq.* Daß Ambroſius kein Hebräiſch verſtanden, und daher in ſeinen Reden über die Pſalmen grobe Fehler begangen, merckt *Basnage* an *Annal. tom. III. p. 157. a.*

ad §. 3.

Rufinus] Von dieſem Aelteſten zu Aquileja handeln Cave in Hiſtor. lit. Script. Eccleſ. p. 182. ſqq. Du Pinus in Biblioth. Eccleſ. Auctor. tom. III. pag. 255. ſqq. Olearius in Biblioth. Script. Eccleſ. tom. II. p. 143. ſq. Arnold in der Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. IV. §. 3. Fabricius in Biblioth. latin. lib. IV. cap. III. p. 732. ſqq. und in Bibliotheca Græca vol. VI. not. k. p. 118. ſq. Sonderlich iſt von einem Anonymo La Vie de Rufin, Prêtre de l' Egliſe d' Aquilée, à Paris 1724. 2. voll. 8. vorhanden Rufinus hat vieles aus dem Grichiſchen ins Lateiniſche überſetzt, als Joſephum de Bello Judaico, Recognitiones Clementis, Euſebii Hiſtoriam Eccleſiaſticam und nicht wenig Schrifften des Origenis, deßgleichen Sexti Sententias; er hat aber das Lob eines aufrichtigen Uberſetzers nicht davon getragen, wie er denn manches ausgelaſſen, vieles hinzugeſetzt, und nicht wenig geändert; doch hat ihn ein Carmelite Pater Thomas Cacciari nächſthin vertheydiget. S. die

Göt-

Götting. Zeit. von gel. Sachen des Jahres *1742. p. 81. ſq.* Daß er Origenis Schrifften recht verhunzet, zeigt Huetius in Origenianis lib. III. cap. I. §. 3. p. 233. Seine Schrifften ſind noch nicht alle zuſammen gedruckt. Die erſte Auflage derſelben iſt die römiſche von 1476. in fol. die pariſer von an. 1580. in fol. iſt vielleicht die dritte. Er iſt der erſte, ſo über das Symbolum Apoſtolicum commentiret.

Widerſacher] Wer lieſet, was er wieder Hieronymum geſchrieben, der wird ohnmöglich Palladio beym Cave beypflichten, der ihn zum gelehrteſten und ſanfftmüthigſten unter allen Menſchen gemacht.

Seiner Kirchenhiſtorie] S. Basnage l. c. und **die Aufr. Nachr. von Kirchenvät.** p. 223.

ad §. 4.

Hilarius] S. die **Nachricht von Kirchenvätern** p. 271. 272. ſqq. Joannem Gillotium in Commentatione de S. Hilario Pictavienſi Epiſcopo, Guilielmum Cave in Hiſt. lit. Script. Eccleſ. p. 134. b. ſqq. und Olearium in Biblioth Script. Eccleſ. tom. I. pag. 339. 340. conf. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. IV. §. 4. Von ſeiner Meinung vom Abendmahl ſiehe Basnage Hiſt. de l' Egliſe p. 833. Die beſte Edition ſeiner Operum iſt der Benedictiner ihre, gedruckt zu Verona an. 1730. in groß folio, und haben wir dieſelbe dem Marcheſe Scipio Maffei zu dancken **S. die N. Z. von gel. Sachen aufs Jahr** *1730. p. 884.* Daß Hilarius ſeinen Kayſer Conſtantium den Antichriſt geheiſſen, und ihn beſchuldiget: er ſey grauſamer als Nero und alle Tyrannen, weiſet, daß es nicht wahr ſey, wenn ihn Rufinus in Hiſt. Eccleſ. lib. I. Virum natu-

ra lenem & placidum genannt. Er iſt der erſte unter den latein. Kirchenvätern, der mit den Arianern angebunden. S. Reimmanni Catal. Bibl. theol p. 339.

ad §. 5.

Prudentius] S. Thomaſii Cautelas cap. XIII. §. 11. Arnolden in der Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. IV. §. 5. Olearii Bibl. Scr. Eccl. tom. II. p. 107. ſq. und die Nachricht von Kirchenvätern p. 301. ſqq. Aus ſeinen Getichten erhellet: daß man im IV. Seculo in verſchiednen Kirchen ſchon Bilder gehabt. Mandeville in **den Freymüth. unpartheyiſchen Ged. von der Religion** *p. 28.* Georgius Fabricius hat die Opera Poetarum Eccleſiaſticorum zu Baſel an. 1664. in 4. zuſammen drucken laſſen, wovon Reimmanni Catal. Bibl. theol. p. 352. 353. nachzuleſen.

Item Juvencus] S. **die Nachr. von Kirchenvätern** p. 250. ſqq. Richard Simon, Hiſtoire Critique des Commentateurs du Nouv. Teſtament chap. XXIII. p. 332. und Baillet, Jugem. des Poetes part. II. p. 450. ſq. Von der beßten Auflage ſeiner Hiſtoriæ Evangelicæ ſiehe die **Neue Bibliothec** vol. I. p. 647. ſqq.

ad §. 6.

zu Jeruſ. war *Cyrillus*] S. **die Nachr. von Kirchenvät.** p. 261. ſqq. Tentzels Curiöſe Bibliothec im I. Repoſitorio p. 1040. ſqq. und die N. Zeit. von gel. Sachen aufs Jahr 1721. p. 334. und 446. item das Journal literaire tom. XI. part. II. p. 296. ſqq.

*Præced*entzſtreit] v. Theodoret. Hiſt. Eccleſ. lib. II. cap. 26.

ad §. 7.

Didymus] S. die Nachr. von Kirchenvätern p. 288. ſqq. und Olearii Bibl. Scr. Eccl. tom. I. p. 197. ſq.

ad §. 8.

ad §. 8.

Athanaſius] S. die Nachricht von Kirchenvätern p. 230 ſqq. und Olearii Biblioth. Script. Eccleſ. tom. I. p. 85. ſq. adde Jo. Andreæ Schmidt Puerum Athanaſium Baptizantem. Helmſtad. 1701. 4. Dem Whiſton, der den Athanaſium zum Betrüger machen will, wird in Actis Eruditor. an. 1713. p. 169. ſqq. und an. 1714. pag. 504. ſqq. (confer Supplem. ad Acta Eruditor. tom. V. p. 213.) geantwortet.

ad §. 13.

Von dem *Symbolo*] S. Judicia Eruditorum de Symbolo Athanaſiano collecta & collocata a Wilh. Ern. Tentzelio. Gothæ 1685. 8. Daß Athanaſius nicht Auctor davon ſey, glauben alle verſtändige Critici. **S. die Nachricht von Kirchenvätern** *p. 247.* In ſeinen Schrifften hat dieſer Kirchen-Lehrer ein hauffen Stellen der Bibel zuſammen getragen, offt einerley wiederholet, und ſeine Schlüſſe und Gedancken ſehr untereinander geworffen. S. le Clerc. Bibl. choiſie tom. XII. p. 26. ſq.

ad §. 14.

Theophilus] S. die Nachricht von Kirchenvätern p. 291. ſqq. Olear. l. c. tom. II. p. 201.

entſtund ein öffentlich Gefechte] S. Hiſt. Eccleſ. Trip. lib. X. cap. VII. und XIV. adde Nicephor. lib. XIII. cap. 10.

ad §. 16.

Antonius **der Einſiedler**] S. die Nachricht von Kirchenvätern p. 252. ſqq. und Olear. Bibl. Scr. Eccl. tom. I. p. 63. ſq. Antonii Ægyptii Monachorum Patris Sermones & Monita ad Monachos ex arabico verſa Pariſiis 1646. dedit Abrahamus Ecchellenſis. ſchreibt *Pfaffius in Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 182.* Man

 hat

hat auch Vitam S. Antonii Eremitæ ab Athanaſio græcè ſcriptam cum Hœſchelii interpretatione & notis Aug. Vindel. 1611. in 4. Daß aber dieſes Leben von Athanaſio nicht herkomme, weiſet Jacobus Basnage in Epiſtola de variis Athanaſio ſuppoſitis operibus Chyrſoſtomi Epiſtolæ ad Cæſarium Monachum ſubjuncta p. 134. ſqq.

ad §. 17.

einer, der Egypter genannt] S. die Nachricht von Kirchenvätern p. 442. ſqq. und Olearii Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 455. ſq. Die engliſche Überſetzung der Homilien dieſes Macarii, ſo in Actis Eruditorum an. 1724. p. 86. ſqq. recenſiret worden, ſoll die deutlichſte und beßte ſeyn. Von Macario ſelbſt ſchreibt Reimmann in Catal. Biblioth. theol. p. 365. Non eſt facile quisquam ex Eccleſiæ Patribus, qui eo rerum ſpiritualium uſu & experientia excellat, qua noſter, omine non minus quam nomine Macarius.

ad §. 18.

Lactantius] S. die Nachricht von Kirchenvätern p. 205. ſqq. die Academiſchen Nebenſtunden p. 262. ſqq. Thomaſii Paulo pleniorem Hiſtor. Jur. Natural. cap. III. §. 12. 13. und ejusdem Cautelas cap. XIII. §. 12. adde Olearii Biblioth. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 428. ſqq. und Reimmanni Catal. cit. p. 364.

ad §. 19.

Optatus] S. die Nachricht von Kirchenvätern p. 338. ſqq. und Olear. Biblioth. Scr. Eccleſ. tom. II. pag. 44.

ad §. 20.

Jul. Mat. Firmicus] v. Olearii Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 423. und die Nachr. von Kirchenvätern

pag.

pag. 257. ſqq. conf. Reimmanni Catal. Bibl. Theol. pag. 967.

ad §. 21.

Lucifer] Olear. l. c. tom. I. pag. 447. ſq. und die Nachr. von Kirchenvätern p. 283. ſqq.

ad §. 22.

Epiphanius] Olear. tom. I. pag. 224. 225. Reimmann. Catal. Bibl. theol. p. 338. ſqq. und die Nachr. von Kirchenvätern p. 326. ſqq.

ad §. 23.

In ſeinem Buche] Epiphanii Opera omnia gr. & lat. prodierunt cum animadverſionibus Dionyſii Petavii. Pariſ. 1622. 2. voll. in folio, und Lipſiæ 1682. in fol. S. die **Nachr. von Kirchenvätern** *p. 330. ſq.* und die *Acta Eruditor. an. 1682. p. 93. ſq.* conf. Fabricii Biblioth. Græcam vol. VII. p. 420.

Glaubwürdigkeit] S. J. A. Schmidt Diſp. de Lapſu Origenis p. 13. und Fabric. l. c. vol. VII. pag. 422. ſq. der aber ſein Judicium folgender geſtalt gemäßiget: Quanquam vero Epiphanius neque in deſcribendis hæreſibus ſemper ſatis accuratus eſt, ut qui levibus auditiunculis quandoque fidem habuit atque adverſarios gravat, nam raro ſententiis vel conſecutionibus, de quibus fortaſſis nunquam cogitarant, neque in confutandis erroribus ſemper æque felix eſt nec ſolidis ubique argumentis militat, tamen propter quam plurima notata egregie, & multa ex fide dignis hauſta monumentis & antiquioribus ſcriptoribus teſtimonia atque obſervationes merito a viris doctiſſimis habitus eſt quidam Antiquitatis Eccleſiaſticæ Theſaurus, dignus utique in quo exponendo eruditus aliquis & judicio pollens vir etiam poſt Petavium diligentem ope-

 ram

ram ſtudiumque collocet. De incomta & ſalebroſa oratione multum Petavius & Dallæus conqueritur &c.

ad §. 24.

Philaſtrius] v. Olear. Biblioth. Scr. Eccleſ. tom. II. p. 87. 88. und die Nachr. von Kirchenvätern pag. 525. ſqq.

von den Ketzereyen] Die beſte Auflage iſt dieſe: S. Philaſtrii Ep. Brix. de Hæreſibus liber. cum emendationibus & notis Jo. Alberti Fabricii. Hamburgi 1721. in 8. S. La Biblioth. anc. & moderne par Mr. le Clerc tom. XVII. part. I. art. VII. oder die N. Z. v. G. S. aufs Jahr 1722. p. 334. conf. die cit. Nachr. von Kirchenvätern p. 528. ſqq.

ad §. 25.

Paulinus] Von dieſem Biſchoffe zu Nola handelt Cave in Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 184. ſqq. Fabricius in Biblioth. Latin. p. 708. und 734. Olearius in Biblioth. Script. Eccleſ. tom. II. p. 60. ſq. und Arnold in der Ketzerhiſtor. part. I. lib. IV. cap. IV. §. 35. conf. die Abbild. der erſten Chriſten part. I. p. 442. ſq. Sein Leben hat der Jeſuit Franciſcus Sachinus beſchrieben. Daß er viel von Verehrung der Heiligen gehalten, zeiget Basnage in der Hiſt. de l'Egliſe p. 1162. die Anbethung der Bilder aber hat er nicht ſtatuiret. *ib.* p. 1330. Er war an. 353. gebohren, und iſt an. 431. geſtorben. Er war zu Rom gebohren, da er auch an. 375. Burgemeiſter geweſen An. 391. wurde er getaufft, und an. 393. zum Aelteſten gemacht. Nachdem er ſich eine weile in Spanien aufgehalten, kam er nach Italien zurück, und wurde, nachdem er dem Ambroſio zugeſprochen, Biſchoff zu Nola. Die beſte Edition ſeiner Operum iſt die pariſer von an. 1685. in 4. doch

trifft

trifft man in den von Muratorio publicirten Anecdotis latinis tom. I. noch einige Carmina an, ſo bißher nicht gedruckt erſchienen. Er hat eine Frau gehabt; daß er aber ſtat eines gefangnen Chriſten ſich um dieſen zu befreyen in die Dienſtbarkeit führen laſſen, hat Oſiander Hiſtor. Eccleſ. cent. V. pag. 388. in Zweifel gezogen. *v. Olear. c. l.* Er hat zuerſt Bilder in die Kirchen geſetzet. Seine Irrthümer ſind, daß er gemeint: Man könne mehr thun, als das Geſetz erfodre: Man könne durch ſelbſt erwehlte Wercke die Sünden ausſöhnen, und es ſey löblich, wenn man der Religion oder Andacht halben ſeinen Ehgatten verlaſſe. S. *Dallæum in Epitome exhib. cum notis p. 155.*

ad §. 26.

Ephraim] S. Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 222. ſq. und die Nachricht von Kirchenvätern p. 343. ſqq. Von einer neuen Auflage der Operum Ephræmi unterrichten uns die N. Z. v. G. S. aufs Jahr 1738. p. 651.

ad §. 27.

Baſilius M.] v. Olear. Biblioth. Script. Eccleſ. tom. I. p. 110. ſqq. und die Nachr. von Kirchenvätern p. 360. ſqq. conf. Reimm. Catal. Bibl. theol. p. 339. allwo ſtehet, daß Eraſmus den Baſilium den Demoſthenes unter den grichiſchen Vätern genannt.

ad §. 29.

Gregorius Nyſſenus] v. Olear. l. c. tom. I. p. 297. und die Nachr. von Kirchenvätern pag. 376. ſqq. Er hat auch als Biſchoff eine Frau gehabt.

ad §. 30.

der andre Gregorius] Siehe von Gregorio

Nazianzeno Olearii Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 294. ſqq. die Nachr. von Kirchenvätern pag. 400. ſqq. und Thomaſii Cautel. cap. XIII. §. 13.

ad §. 31.

ſich erklährte] Siehe ſeine Gedancken von Concilien in **der Nachr. von Kirchenvätern** *p. 408.*

ad §. 32.

Euſebius] v. Olear. Biblioth. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 241. ſq. Ancillon, Melange Critique tom. II. p. 261. ſqq. und die Nachr. von Kirchenvätern p. 217. ſqq.

8. **Bücher ſ. Kirchenhiſtor.**] S. die Nachr. von Kirchenvätern p. 222. ſq. und Buddei Iſagogen in univ. Theolog. p. 825. ſq.

15. **von der Evang. Vorber.**] Reimmann ſagt in Catal. Biblioth. ſuæ Theol. p. 337. Wenn wir dieſe Bücher nicht hätten, ſo würden wir der nützlichſten Sachen in aller Art der Wiſſenſchafften entbehren müſſen. Er ſagt aber damit zu viel.

It. das Chronicon] S. die N. Bibliothec vol. II. p. 662. ſqq. und Fleury Hiſt. Eccleſ. tom. III. liv. X. p. 7. ſqq. conf. die Nachr. von Kirchenvätern p. 220.

ad §. 33.

Das Leben *Conſtantini*] S. die Nachr. von Kirchenvätern p. 227.

die meiſten des *Arianiſmi*] ib. p. 228. confer tn. Salomonis Deyling. Euſebianum doctrinæ ſalvificæ Syſtema. Lipſ. 1732. in 4.

Ad Sec. IV. Cap. IV.

ad §. 1.

das Niceniſche] Wir haben Gelaſii Cyziceni Syntagma Actorum Concilii Nicæni. gr. & lat. Heidelberg 1604. fol. Joach. Camerarii Hiſtor. Concilii Nicæni. Lipſ. 1552. 8. die Hiſtoire du Concile de Nicée à Amſterd. 1703. in 4. und Thomæ Ittigii Hiſtor. Concilii Nicæni obſervationibus illuſtratam. Lipſiæ 1712. 4. Item Le premier Concile de Nicée, avec des notes, d' Eclairciſſemens & de critique ſur les endroits difficiles qui ſe rencontrent dans l' Hiſtoire, dans les Actes, & dans les Canons de ce premier Concile Ecumenique. à Paris 1691. in 8. (*v. le Journal des Sçavans 1691. p. 226. ſqq.*)

mit *Ario*] Sandii Nucleus Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ exhibitus in Hiſtoria Arianorum. Coloniæ (Amſtelod.) 1676. in 4. und l' Hiſtoire de l' Arianisme, avec l' origine & le progrés de l' Hereſie des Sociniens. à Paris 1683. 3. voll. in 12. ſind partheyiſch geſchrieben; denn Sandius war ein Arianer, und Maimbourg, der Auctor der letztern, ein Jeſuite. conf. Sagittarii Introd. ad Hiſt. Eccleſ. p. 857. ſqq. Die Entretiens d' Eudoxe & d' Euchariſte ſur l' Hiſtoire de l' Arianisme & l' Hiſtoire des Inoclaſtes du Pere Maimbourg. à Cologne 1683. 12. heiſſen beym Mr. Bayle in ſeinem Diction. p. 1879. a. eine ſehr gute Critique, welche aber zu Paris an. 1674. verbrannt worden.

Sabelliſch] v. Sandii Nucl. H. E. p. 160.

ad §. 2.

Der Biſchoff trieb] Dieſes Verfahren Alexandri rechtfertiget Theodoretus (v. Hiſt. Eccleſ. Tripart.

lib. I. cap. 12.) mit den Worten der Schrifft: Aergert dich dein rechtes Auge, ſo reiſſe es aus, und wirff es von dir.

Hoſium **dahin**] Siehe von Hoſio Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. IV. §. 5. 6.

mißbilligte] S. des Kayſers eignen Brief in Euſebii vita Conſtantini oder in Hiſt. Eccleſ. Tripart. lib. I. cap. 20.

ad §. 3.

318. **Biſchöffe**] Dieſe Zahl ſetzt von den ältern Scribenten keiner als Athanaſius. Theodoretus, der dieſe Zahl dem Athanaſius nachgeſchrieben, führet Hiſt. Eccleſ. lib. I. cap. 7. 8. einen locum Euſtathii, des antiocheniſchen Biſchoffs an, darinn die Zahl etwas kleiner iſt. Die Worte ſind leſens werth: Ubi his de cauſis (ſagt Euſtathius) Nicæam adventavit maximus Epiſcoporum cœtus, numero ducentorum & ſeptuaginta minimum in unum coactorum (nam propter ingentem eorum multitudinem nihil certi de numero ſcribere poſſum, quando quidem in eo curioſe inveſtigando minime laboravi. &c. Sandius will, es wären ihrer mehr nicht als 232. geweſen, dabey er ſich auf einen alten Scribenten berufft, welchen Chriſtianus Ravius nebſt andern Msstis aus Orient nach Engeland gebracht. (*Sand. Nucl. Hiſt. Eccleſ. p. 166.*)

ad §. 4.

Im Anfang] Sandius macht einen ſchlimmen Abriß von dieſem Concilio, (in Nucl. Hiſt. Eccleſ. p. 167.) daher man Jo. Wilh. Baieri Diſp. de Concilio Nicæno, ſo Sandio und Zwickero entgegen geſetzt iſt, dabey conferiren kan. Es hat kein einiger Alter eine vollſtändige Hiſtorie deſſelben hinterlaſſen.

Siehe

Siehe ein fein Compendium dieſer Hiſtorie in der Biblioth. Univerſ. tom. X. p. 436. ſqq. adde La Biblioth. anc. & moderne par Mr. le Clerc tom. XX. p. 199. ſqq. Thomaſii Gedancken von dieſem Concil. ſtehn in ſeinen Cautelis cap. XIII. §. 15.

der Kayſer aber verbrannte ſie] At ille videns, quod per ejusmodi jurgia cauſſa ſummi negotii fruſtraretur, diem certum ſtatuit, qua unusquisque Epiſcoporum, ſi quid querimoniæ habere videretur, deferret. Et cum reſediſſet, ſuſcepit a ſingulis libellos: quos ſimul omnes in ſinu ſuo continens, nec in eis, quid contineretur, aperiens, ait ad Epiſcopos: Deus vos conſtituit ſacerdotes, & poteſtatem vobis dedit de nobis quoque judicandi, & ideo nos a vobis recte judicamur. Vos autem non poteſtis ab hominibus judicari. propter quod Dei ſolius inter vos expectate judicium, & veſtra jurgia quæcunque ſunt, ad illud divinum reſerventur examen. Vos etenim nobis a Deo dati eſtis dii, & conveniens non eſt, ut homo judicet deos, ſed ille ſolus, de quo ſcriptum eſt. Deus ſtetit in Synagoga deorum, in medio autem deos diſcerni. Et ideo his omiſſis illa quæ ad fidem Dei pertinent, absque ulla animorum contentione diſtinguite. Quum hæc dixiſſet, omnes ſimul querimoniarum libellos juſſit exuri, ne innoteſceret ulli homini ſimultatio ſacerdotum. (Rufinus Hiſt. Eccleſ. lib. I. cap. 2. conf. Hiſt. Eccleſ. Trip. lib. II. cap. 2.) Man wundere ſich dann nicht, daß die Cleriſey dem Kayſer Conſtantin den Nahmen des Groſſen beygelegt, nachdem er dieſelbe zu Göttern gemacht, und über alle menſchliche Obrigkeit erhoben hat. Hierzu kommt noch: daß er ſich einen niedrigern Stuhl ſetzen laſſen, als den Biſchöffen, und daß er ſich nicht eher geſetzet, biß

biß es ihm die Biſchöffe erlaubet. Wie ſolches Theodoretus mit groſſem Vergnügen erzehlet. (S. Hiſt. Eccleſ. Trip. lib. II. cap. V.) Ja der Kayſer ließ ſich gar verlauten: Se, ſi forte oculis conſpexiſſet ſuis, Epiſcopum alienum torum labefactantem, obtecturum paludamento ſceleratum facinus, ne cui forte cernentium illud viſum noceret. *Theodoretus Hiſt. Eccleſ. lib. I. cap. 11.*

auch *Philoſophi*] Sonderlich war ein ſo genannter Dialecticus, der es mit allen Biſchöffen annahm und etliche Tage mit ihnen diſputirete, ohne daß ſie ihn niederſetzen kounten; biß ſich endlich ein einfältiger Laye an ihn machte, und ihn ohne Vernunfftſchlüſſe blos mit Vorhaltung der Wahrheit und ernſtlichem Zureden dergeſtalt eintrieb, daß er von Stund an umgekehret, und ein Chriſt wurde. v. Rufin. Hiſt. Eccleſ. lib. I. cap. 3. Sozomen. H. E. lib. I. cap. 18. und Socrat. in Hiſt. Eccleſ. Tripart. lib. II. cap. 3.

ad §. 5.

vor bekannt an] Defertur ad Conſtantinum ſacerdotalis Concilii ſententia. Ille tanquam a Deo prolatam veneratur. cui ſi quis tentaſſet obniti, velut contra divina ſtatuta venientem, in exilium ſe proteſtatur acturum. heißt es beym Rufino H. E. lib. I. cap. 5. conf. *les Nouvelles de la Rep. des Lettres, Nov. 1686. p. 1296.* Alſo war der Kayſer hier mehr nicht als das Brachium ſeculare, ſo diejenigen, welche dem Concilio nicht beypflichteten, aus dem Lande jagte.

daß ſie meiſt unterſchrieben] Evocabatur (ſchreibt Rufinus) frequenter Arius in Concilium, & aſſiduo tractatu aſſertiones ejus diſcutiebantur, & quid adverſum hæc teneri deberet aut ſtatui, ſumma cum deli-

deliberatione quærebatur. Verum poſt diutinum multumque tractatum placet omnibus, ac velut uno cunctorum ore & corde decernitur ὁμοούσιον ſcribi debere, id eſt, ejusdem cum Patre ſubſtantiæ filium confiteri, idque firmiſſima omnium ſententia pronunciatur. Gleichwohl ſetzt er hinzu: Decem & ſeptem ſoli tunc fuiſſe dicuntur, quibus Arii fides magis placeret. Es unterſchrieben auch XI. Arianer, damit ſie nicht ins Elend gehen mußten, aber, wie Rufinus redet, manu ſola, non mente. Ja, wo man Nicephoro glauben will, ſo haben zwey Biſchöffe, die doch in wehrenden Concilio geſtorben, annoch unterſchrieben. lib. VIII. cap. 23.

ad §. 6.

und verwieſen] v. Sandii Nucl. Hiſtor. Eccleſ. p. 170. ſq.

ein *Symbolum* aufgeſetzet] Siehe von dem Symbolo Nicæno die von Pfaffio allegirten Scribenten in Introd. in Hiſtoriam Theol. literariam part. I. p. 197. not. x. conf. die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. pag. 551. not. r. und Buddei Iſagog. in univ. Theol. p. 403. ſq. Es ſcheint, daß mehr als einer daran gearbeitet. Stephanus Curcellæus unterſtehet ſich zu behaupten: die Auctores dieſes Symboli hätten drey gleiche Götter ſtatuiret, welchem aber weder Mareſius noch unſre Theologi beypflichten.

meiſtens der Präſident] Daß Hoſius weder vom Papſt auf dieſes Concilium geſandt worden, noch auch auf ſelbigem præſidiret, beweiſet Basnage in der Hiſtoire de l' Egliſe p. 497.

ad §. 7.

der Ehe der Kirchendiener] Man hätte auf dem Concilio zu Nicea die Ehe der Priſter abgeſchafft,

ſchafft, wenn nicht Paphnutius, ein alter Bekenner, ſich wiederſetzet. v. Socrat. Hiſt. Eccleſ. lib. I. cap. 8. und Sozom. lib. I. cap. 22. conf. Sandii Nucl. *Hiſt.* Eccleſ. p. 170. und Pfaffii Inſtit. H. Eccl. p. 222. not. b.

ad § 8.

und andre Schlüſſe] Siehe dieſelben beym Rufino Hiſtor. Eccleſ. lib. I. cap. 6. Unter andern iſt ausgemacht worden welche Bücher der heil. Schrifft vor canoniſch, und welche vor apocryphiſch anzuſehen, davon in dem Synodico, ſo Pappus überſetzt und mit Anmerck. verſehn, eine ſchöne Fabel zu leſen iſt.

bekräfftigte nun *Conſtantinus*] Deßwegen nennten ihn hernach die Biſchöffe und ihre Clienten den Apoſtel unter den Chriſtl. Kayſern. *v. Synodicon a Pappo illuſtratum p. 17.*

ſie Porphyrianer] v. Sandii l. c. p. 171.

Schreckmittel] v. Arnolds Ketzerhiſt. part. I. lib. IV. cap. VII. §. 25. 26.

ad §. 10.

das *Eliberinum*] Es heißt auch Illiberitanum (v. Arnolds Ketzerhiſt. cap. VII. §. 27. und Concilium Illiberitanum cum Ferdinandi de Mendoza diſcurſibus Lugd. 1665. fol.) Es ſind darauf 81. Canones gemacht, und can. 36. die Bilder in Kirchen, und can. 33. den Biſchöffen, Aelteſten und Diaconen die Ehe und das Kinderzeugen gäntzlich verbothen worden videatur Chytræus in Catal. Conciliorum n. VIII. und was den Canon. de Imaginibus betrifft, Spanhemii Hiſtor. Imag. reſtitut. Sect. I. §. 4. pag. 8. ſq.

ad §. 11.

das Arelatenſiſche] v. Natal. Alexand. in Select. Hiſt.

Hiſt. Eccleſ. cap. part. I. Sæc. IV. p. 58. ſqq. conf. Arnolds Ketzerhiſt. Part. I. lib. IV. cap. VII. §. 27. Das arelatenſiſche wurde an. 314. darum angeſtellt. Donatus war in einem Synodo zu Rom verworffen und Cæcilianus, der von jenem angeklagt war, losgeſprochen worden. Die Donatiſten appellirten deßwegen an den Kayſer Conſtantinum, der hierauf zu Arelat in Franckreich die Biſchöffe zuſammen kommen ließ, ſo dieſe Uneinigkeit heben ſollten. Es wurde aber auch auf dieſem Concilio Cæcilianus losgeſprochen. (*Joan. Pappus* in *notis ad libell. Synodicum p. 162.*) Dieſem Concilio haben zwey teutſche Biſchöffe, nehml. der von Cölln, und der von Trier beygewohnet, wie aus der Unterſchrifft derſelben zu erſehen. Siehe Hermanni Conringii Exercitationem de Conſtitutione Epiſcoporum Germaniæ. Helmſt. 1647.

ad §. 12.

Das Ancyraniſche] Dieſes ward zu Ancyra in Galatien gehalten, darinn unter andern denen, die in der Verfolgung den Götzen geopffert, Geldbuſſen aufgelegt wurden. Sonderlich aber iſt der X. Canon merckwürdig, der alſo lautet: Diaconi, ſi in ipſa ordinatione proteſtati fuerint, velle ſe habere uxores, nec poſſe ſe continere; hi poſtea, ſi ad nuptias venerint, in Miniſterio maneant; propterea, quia Epiſcopus licentiam dederit. v. *Dav. Chytræi Catal. Concilior. n. 5. p. 98. ſq.* Die Canones hujus Concilli ſtehen in Juſtelli Codice Canonum Eccleſiæ univerſæ (Helmſt. 1663. in 4.) p. 51. ſqq.

das Neocäſareenſiſche] Der I. Canon iſt wieder die Heyrath der Priſter: der II. verbiethet den Weibern zwey Brüder zu heyrathen. Der XI. will

haben,

haben, man ſolle keinen zum Aelteſten ordiniren, er ſey denn 30. Jahr alt, weil Chriſtus erſt, da er im 30. Jahre ſeines Alters getaufft worden, zu lehren angefangen. und der XIV. heißt: es ſollen nicht mehr als VII. Diaconi in einer Stadt seyn, wenn ſie auch noch ſo groß iſt, dabey man ſich auf die Apoſtelgeſchicht beziehet.

ad. §. 13

Das Gangrenſiſche] S. Samuel. Schelwigii de Concilio Gangrenſi Exercitationem hiſtorico-theologicam. Gedani 1690. 4. recenſitam in Actis Eruditorum an. 1690. p. 542. ſqq. Es wurde dieſes Concilium zu Gangra in Paphlagonien an. 324. gehalten, und zwar wieder den Biſchoff *) Euſtathius, der zu erſt das Mönchweſen in Armenien, Paphlagonien und den benachbarten Oertern in Ponto eingeführet, dem Ehſtande aufſätzig geweſen, und die Gemeinſchafft verheyratheter Priſter zu fliehen befohlen. Arnold hätte ihm nicht das Wort reden ſollen. (in der Ketzerhiſt. cap. cit. §. 28.) adde Chytræi Catal. Concilior. p. 99. ſq. oder Juſtelli Codic. Canon. Eccleſ. univerſæ p. 73. ſqq.

*) Sandius macht dieſen Euſtathius zum Arianer.

ad §. 14.

das Antiocheniſche] S. Sacrum Antiochenum Concilium pro Arianorum conciliabulo paſſim habitum, nunc vero primum ex omni antiquitate auctoritati ſuæ reſtitutum opera ac ſtudio D. Emanuelis a Schelſtrate ... Antwerpiæ 1681. 4. (*conf. Acta Eruditor. 1682. p. 4. ſqq.*) Siehe auch Athanaſium in Epiſtola ad ſolitariam vitam agentes, Socratem Hiſt. Eccleſ. lib. I. cap. XXIV. Sozom. lib. I. cap. 19. Theodoretum H. E. lib. I. cap. 21. 22. und Synodion a Pap-

a Pappo verſum p. 21. Die Canones hujus Concilii ſtehen in Juſtelli Codice Canon. Univerſæ Eccleſ. pag. 79. ſqq. Wie liſtig man die Clericos der weltlichen Gerichtbarkeit zu entziehen getrachtet, erhellet aus dem XI. und XII. Canone.

ad §. 15.

Das Sardicenſiſche] S. Theodoret. Hiſt. Eccl. lib. II. cap. 4. 7. 8. Socrat. lib. II. cap. 20. 21. Sozomen. lib. III. cap. 11. und 12. und Libell. Synod. a Pappo illuſtr. p. 26. ſq. und 168. Arnold iſt l. c. §. 29. auf dieſen Synodum nicht wohl zu ſprechen.

ad §. 16.

Ariminenſiſche] Auf dieſem wurden alle arianiſche Sätze verdammt. S. Hieron. in Dial. adverſus Luciferianos. Rufin. lib. I. Hiſt. Eccleſ. cap. 21. Socrat. lib. II. cap. 37. Sozomen. lib. III. cap. 19. und lib. IV. cap. 16.

ein anders zu Arimino] S. Sandii Nucl. Hiſt. Eccleſ. p. 235. ſqq.

die gantze Welt arianiſch] Sandius iſt hierbey recht höniſch, denn ſo ſchreibt er pag. 161: Ubi ergo hoc ſeculo fuit Eccleſia catholica? Scilicet in puteo Treverenſi. In illum enim deſcendiſſe traditur Athanaſius, ibique ſex annos latuiſſe, unde ſolem conſpicere non potuerit, ut impleretur illud, quod diu ante per Democritum erat prædictum: *Veritas latet in puteo profundo:* Licet Lactantius ſpiritu Origenico plenus lib. III. cap. 27. Democrito contradicens aſſerat, *Veritatem eſſe in ſummo montis excelſi vertice.* Cum itaque Pontificii & Syncretiſtæ toties crepent Eccleſiam catholicam, & τὸ ubique, ab omnibus & ſemper: videant ne cogantur ſtatuere ſeculo quarto eccleſiam arianam & nomine & re ipſa

fuiſſe catholicam. Doch dieſe Hönerey mögen die Papiſten beantworten, als welche ſie allein angehet.

ad §. 17.

Das Laodiceniſche] In dieſem an. 364. gehaltnen Concilio iſt nicht von Glaubens-Puncten, ſondern bloß von ſolchen Sachen, ſo zur Kirchen-Zucht und Policey gehören, gehandelt worden. Inzwiſchen mahlen uns die Canones deſſelben den Zuſtand der Kirche ſelbiger Zeit und Gegend gar deutlich ab. Zu Ende werden die Bücher erzehlt, die man damals vor Canoniſch gehalten. Der Offenbahrung Johannis wird nicht gedacht. (S. David. Chytræi Catal. Concil. p. 109. circa fin. und den Codic. Canon. Eccleſ. Univ. a Juſtello editum p. 103. ſqq. conf. Arnold Ketzerhiſt. §. 30.) Canone VI. heißt es: Man ſolle den Ketzern nicht erlauben ins Haus Gottes zu kommen. Can. XX. Der Diaconus ſolle ſich nicht vorm Aelteſten niederſetzen, ſondern alsdenn erſt, wenn es ihm von dieſem befohlen worden. Canone XXIV: Es ſollten keine Priſter vom Aelteſten an biß auf die Diaconos ſich in Wirths-Häuſern antreffen laſſen: ja eben das iſt auch den Lectoribus, Cantoribus, Exorciſten, Thürhütern und Mönchen verbothen. Can. XXX: Priſter und Mönche ſollen nicht mit Weibes-Perſonen in einem Bade ſeyn. Can. XXXII: Der Ketzer Seegen ſoll man nicht annehmen, denn es iſt vielmehr ein Fluch: Man ſoll auch, wie Can. XXXIII. ſtehet, mit den Ketzern und Schismaticis nicht bethen. und nach dem XLVI. Canone ſoll man keinem Weibesbilde vergönnen, zum Altar hinzuzutreten. Im LV. aber wird den Chriſten, ſo zur Hochzeit gehen, das Tantzen verbothen.

ad §. 18.

ad § 18.

Das Sirmienſiſche] S. Rufinum H. E. lib. I. cap. 21. Socratem lib. II. cap. 37 Sozomenum lib. III. cap. 19. und lib. IV. cap. 16. und Libell. Synodicum a Pappo verſum p. 30. 31. Zu Sirmium wurde auf Befehl des Kayſers zu Vereinigung der Orthodoxen mit den Arianern eine neue Bekenniß gemacht, welche zwar meiſt mit dem Niceniſchen Symbolo überein kam; aber wie man das Wort Homouſios weggelaſſen hatte, und jede Parthey die Worte nach ihrer Meinung drehete, ſo entſtunden aus der vermeinten Vereinigung neue Händel. Hiſt. Eccleſ. Trip. lib. V. cap. 6. 7. 8. 9. und Chytræus in Catal. Concil. p. 109.

ad §. 19.

das erſte Conſtantinopolitaniſche] S. Chytræi Catal. Concil. p. 110. ſq. Pfaffii Inſtitut. Hiſtor. Eccleſ. p. 223. und Juſtelli Codicem Canon. Eccleſ. Univerſ. p. 121. ſqq. conf. Jaques Basnage Hiſt. de l' Egliſe; p. 502. ſqq. Chr. Thomaſii Cautelas cap. XIII. §. 16. und Arnolds Ketzerhiſt. lib. IV. cap. VII. §. 31.

zu dem Niceniſchen *Symbolo*] S. Jo. Caspari Suiceri Symbolum Nicæno-Conſtantinopolitanum expoſitum & antiquitate eccleſiaſtica illuſtratum. Traj. ad Rhen. 1718. 4. oder die Acta Eruditor. an. 1718. p. 161. ſqq.

ad §. 20.

das zu *Tyro*] S. das Synodicon a Pappo verſum p. 18. 19. Die Auctores, ſo daſſelbe beſchrieben, citiret Pappus in notis p. 165. ſq.

ad §. 21.

zu Jeruſalem] Arnold cap. VII. §. 33. und Sandius in Nucl. Hiſtor. Eccleſ. p. 183.

ad §. 22.

zu Antiochia] S. Sandium l. c. p. 244. und Arnolden §. citato.

ad §. 23.

Zu *Sirmio*] S. Sand. ib. p. 224. ſq. und 233. und Arnolden ib.

ad §. 24.

zu *Arimino*] Arnold l. c. §. 34. und Sand. l. c. p. 236. ſqq.

ad §. 25.

zu Seleucia] S. Sandium pag. 238. ſqq. und Arnolden l. c. §. 34.

Ad Cap. V. Sec. IV.

§. 1.

Von *Ario* ſelber] S. Mr. Bayle Dict. Hiſt. & Crit. art. Arius. Olearium in Biblioth. Script. Eccleſ. tom. I. p. 76. ſq. und Jo. Clericum in der **Unpartheyiſchen Lebens-Beſchr. einiger Kirchen-väter und Ketzer** *p. 628.* ſqq. 695. Arius ſoll von Geburth ein Lybier, oder wie Photius will, ein Alexandriner geweſen ſeyn. Der Biſchoff und Märtyrer Petrus machte ihn zum Diaconus zu Alexandria, und ſein Nachfolger Achillas zum Aelteſten. Einige meinen: daß er nach dieſes Biſchoffs Tode gerne Biſchoff geworden wäre, weil man ihm aber den Alexander vorgezogen, ſo habe er gegen dieſen einen Groll gefaßt, der hernach in den Streit mit ihm über der Gottheit Chriſti ausgebrochen. (v. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 212.) Philoſtorgius

giebt

giebt vor: die Vota wären bey der Biſchoffs-Wahl vor den Arius ausgefallen, der ſie aber dem Alexander überlaſſen. (v. Sandium l. c. p. 160.) Wie dann hernach Alexander groſſe Stücke auf ihn gehalten. (ibid.)

ſein Eingeweide] Man ſagt: Arius ſey von GOtt ſeiner Ketzerey halben geſtrafft worden, daher er ſein Eingeweide durch den Stuhlgang ausgeſchüttet, und geſtorben. Der erſte, ſo dieſe Nachricht ertheilet, iſt Athanaſius, deſſen Epiſtola ad Serapionem de morte Arii bekannt iſt. Theodoretus meint: er ſey mitten von einander geborſten. (Hiſt. Eccleſ. lib. I. cap. 18.) Es haben aber nicht nur Zwickerus und Sandius, (v. Sand. Nucl. Hiſt. Eccleſ. pag. 184.) ſondern auch ein proteſtantiſcher Anonymus in Additamento ad Obſerv. Select. ad rem lit. ſpectant. tomo X. obſ. VII. dieſe Hiſtorie zur Fabel machen wollen, dem daher Mag. George Nicolaus Ockell an. 1708. zu Roſtock in einer Diſſertatione hiſtorica de Ario miſero abrepto fato zu begeegnen geſucht, der jedoch zuweilen recht unverſchämt leugnet, was doch wahr iſt. Denn daß Arius ante Concil. Nicæn. geſtorben, ſteht allerdings beym Epiphanio (nach der lat. verſ. Cornarii) p. 354. ſq. daß er nach Rufini Vorgeben, erſt unterm Conſtantio den Weg aller Welt gegangen, ſtehet zwar nicht cap. 2. aber wohl cap. 12. lib. I. Hiſt. Eccleſ. Hierauf hat ein andrer Anonymus an. 1711. zu Londen eine Schrifft in 8. herausgegeben, ſo den Titul hat: Mors Arii commentitia, von welcher die Neue Bibliothec vol. II. p. 780. ſqq. nachzuleſen iſt. Fridrich Spanhem läßt die Sache in Zweifel.

ad §. 2.

Hieronymus klagte] Hieronym. in Pſalm. CXXXIII: Arianos & Eunomianos (quod ad doctrinam attinet) omnes Eccleſias poſſediſſe. Sieh: Sandii Nucl. H. E. p. 160. wo mehr dergleichen Stellen vorkommen.

unter den orthodoxen Kayſern] z. E. unter Theodoſio.

ad §. 3.

Ihre Lehren] Man ſchreibet ihnen noch mehr Irrthümer zu, als 1.) daß der heil. Geiſt eine Creatur der Creatur, das iſt, vom Sohne geſchaffen ſey. 2.) Daß Chriſtus blos Fleiſch, aber ohne Seele angenommen. 3.) Daß die, ſo zu ihnen übergingen, aufs neue getaufft werden müßten. und 4.) Daß der Sohn Gottes, ehe er von der Maria Fleiſch angenommen, ſchon ſichtbar geweſen, und den Vätern erſchienen; wie ihn denn Moſes mit ſeinen Augen in der Wolcke geſehen und mit ihm geredet. Weil aber keiner von dieſen Sätzen auf dem Concilio Nicæno an Ario ausgeſetzt worden, ſo muß Arius dieſe Irrthümer damalen noch nicht kund gemacht haben. Denn daß man ſelbige vor orthodox paßiren laſſen, glaube ich nicht. conf. Arnolds Ketzerhiſt. lib. IV. cap. VIII. §. 19.

ad §. 4.

nicht gleich ewig] Die Arianer glaubten aber doch eine Dreyeinigkeit, die aus GOtt dem Vater, dem Sohne und dem heil. Geiſte beſtehe; nur daß ſie den Vater æternum, den Sohn creatum, und den heil. Geiſt factum nenneten. v. *Richard Simon*,

mon, in der *Hiſtoire Critique des Commentateurs du N. Teſt. chap. VI. p. 98. 99.*

ad §. 5.

beſchreibet *Hilarius*] Ich habe dieſe Stelle in der Nachricht von Kirchenvätern p. 278. lateiniſch angeführt.

ad §. 7.

Aetianer] Dieſe haben ihren Nahmen vom Aetius, der anfangs aus Dürfftigkeit ein Goldſchmied geworden: dann fleißig ſtudiret, und hernach einen Artzt, und endlich einen Vertheydiger der arianiſchen Irrlehren und einen Biſchoff abgegeben. Sein Leben beſchreibt Sandius in Nucl. Hiſt. Eccl. p. 216. ſqq. conf. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccl. p. 137. b. 138. a. und Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 17.

und Eunomianer] S. Philaſtr. de Hæreſ. cap. 68. Eunomius war des Aetius Schüler, und ein trefflicher Dialecticus, der die arianiſchen Irrthümer, nach Auguſtini Zeugniß (hæreſ. 54.) am beßten vertheydiget; daher auch die Arianer unter dem Nahmen der Eunomianer am meiſten bekannt worden. Eunomius aber ging ſo weit, daß er behauptete: der Sohn ſey dem Vater, und der heil. Geiſt dem Sohne in allem ungleiche. Auguſtinus giebt vor: er ſey der Frömmigkeit ſo feind geweſen, daß er geſagt: Es habe nichts zu bedeuten: es möge einer ſündigen, wie er wolle. Doch wie dieſer Kirchenlehrer ſolchen Umſtand ſelbſt nicht vor gewiß ausgiebt, und dem Eunomio ſonſt niemand dergleichen ſchuld gegeben, ſo wird es wohl eine Unwahrheit ſeyn. Es war aber Eunomius Biſchoff zu Samoſata. adde Sandii Nucl. Hiſt. Eccleſ. pag. 218. da es heißt: Eunomius una immerſione non

in Trinitatem, ſed in mortem Domini baptiſmum peragi voluit. ad le p. 252. und Cave Hiſt. lit. Scr. Eccl. p. 128. ſq. conf. Olear. l. c. tom. I. p. 238. ſq. Wir haben noch von ihm Libellum Fidei, ſo Henr. Valeſius latein. ch überſetzt und herausgegeben.

Die *Semi*-Arianer] Dergleichen Baſilius zu Ancyra, und Gregorius zu Laodicea geweſen. S. Philaſtr. de Hæreſ. cap. 67. und Epiphanium hæreſi 73.

ad § 8.

Acatianer von *Acatio*] Warum Sandius die Semiarianer und Acacianer gantzlich übergangen, kan ich nicht abſehen. Vom Acatius handelt Will. Cave in Hiſtor. lit. Scr. Eccleſ. p. 129. und Olearius l. c. tom. I. p. 5. Er hat ſeines Vorgängers im Biſthum, des Euſebii Pamphili Leben beſchrieben, ſo jedoch nicht mehr vorhanden. Er iſt an. 366. geſtorben, nachdem er kurtz zuvor das Niceniſche Symbolum unterſchrieben, worinn ihm aber ſeine Anhänger nicht gefolget.

ad §. 9.

von *Photino*] S. Dionyſ. Petavii Diſſertationem de Photino Hæretico ejusque damnatione, Matthæi Larroquani Diſſertationem de Photino Hæretico ejusque multiplici damnatione, (*conf. Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 215.*) Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 131. ſq. Ittigii Hiſtoriam Photini Epiſcopi Sirmienſis & Hæreſiarchæ in Append. ad diſſ. de Hæreſiarch. pag. 426. ſqq. und Arnolds Ketzerhiſt. lib. IV. cap. IIX. §. 22. ſqq. Photinus, den Lucifer aus Spott Scotinum, d. i. tenebricoſum genannt, war zu Ancyra in Galatien gebohren, allwo er den daſigen Biſchoff Marcellus zum Lehrer bekommen. Er hatte einen herr-

herrlichen Kopff und eine ſonderbare Beredſamkeit, daher er gar bald Dienſte bekam. Anfangs wurde er in ſeiner Vaterſtadt Diaconus, hernach aber Biſchoff zu Sirmium. Seine Ketzerey, dadurch er vornehmlich bekannt worden, hatte er vom Marcellus eingeſogen, und anfangs heimlich andern beyzubringen geſucht. Nachdem ſie aber endlich öffentlich ausbrach, iſt ſie in verſchiednen Concilien verworffen, und er ſelbſt an. Chr. 351. zu Sirmium von ſeinem Biſchoffthum abgeſetzet worden. Doch verſprachen ihm die daſelbſt verſammleten Biſchöffe, ihn wieder einzuſetzen, wofern er ſeine Irrthümer wollte fahren laſſen. Er wollte aber nicht, ſondern foderte ſie auf einen mündlichen Kampff aus, dabey aber Photinus, nach des Socrates und Sozomenus Bericht, den kürtzern gezogen; wenigſtens hat man dem Baſilius, ſeinem Landsmanne, der ſich mit ihm eingelaſſen, den Sieg zuerkannt. Wie denn Photinus hierauf ins Elend verwieſen wurde. (Socr. lib. II. c. 30.) Doch ſoll er an. 377 in Galatien geſtorben ſeyn, nachdem er verſchiedne Schrifften hinterlaſſen. (Hieron. Catal. Script. Eccl. cap. 107.)

ad §. 10.

Seine Lehren] S. Sandium l. c. pag. 116. 117. und Ittig. in Appendice ad Diſſ. de Hæreſiarchis pag. 429. ſqq. Auf dieſe Irrthümer, die Photinus ausgearbeitet, war Marcellus verfallen, nachdem er ſich mit einem Arianer in Streit eingelaſſen. Siehe von dieſem Marcello und ſeiner Lehre Sandium pag. 115. ſq.

vor Maria nicht] v. Ittig. l. c. p. 433. und 435.

andre dazu ſetzen] Haud mirum eſt, veteres in

recenſenda Photini de Chriſto doctrina non ubique inter ſe convenire, cum ipſe Photinus non ſemper conſtans in doctrina ſua fuerit. Interdum enim invitus & orthodoxorum argumentis coactus *Verbum in Patre fuiſſe* dixit, ſed ſtatim addidit, *Verbum Dei filium non fuiſſe.* ib. p. 433. Sein Haupt-Irrthum iſt, daß er gelehret: Chriſtus ſey vor ſeiner Geburth nicht geweſen, ſondern habe in der Maria ſeinen Anfang genommen. S. *Ittig. l. c. p. 433.*

ad §. 11.

Apollinaris] Man muß dieſen Apollinaris nicht mit einem andern vermengen, der älter iſt, und von dem Cave in Hiſt. lit. Script. Eccleſ. p. 142. gehandelt. Von dem gegenwärtigen unterrichtet uns eben derſelbe p. 158. b. 159. a. conf. Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 71. ſq. und Basnage Annal. tom. III. p. 5. 6. 7. Er war ein Sohn des vorher genannten, auch ſein Jünger, und erſtlich ein Lehrer der Beredſamkeit, dann Lector und endlich Biſchoff zu Laodicea. Seine Schrifften wieder Porphyrium und den Kayſer Julianum, darinn er die Wahrheit der Chriſtl. Religion vor allen andern wohl vertheydiget haben ſoll, werden, weil ſie verlohren gegangen, ſehr betauret. Seine Uberſetzung der heil. Schrifft aber vermiſſen wir leicht, wie ſie denn auch zu ſeiner Zeit keinen Beyfall gefunden. Wie er auf ſeine alte Tage ein Ketzer worden, weiß man nicht. (S. Jacobi Basnage Diſſertationem de Apollinaris hæreſi p. 35. ſqq.) Baſilius und Gregorius von Nazianzum beſchuldigen ihn des Sabellianismi, aber Theodoretus ſchreibt: daß er in der Lehre von der Dreyeinigkeit Gottes allerdings orthodox geweſen.

weſen. S. *Du Pini Nov. Bibliotb. Eccleſ. Auctor. tom. II. p. 217. 218.*

vernünfftige Seele] Dicit (heißt es in Vincentii Lirinenſis Commonitorio cap. XVII. p. m. 293.) enim in ipſa Salvatoris noſtri carne aut animam humanam penitus non fuiſſe, aut certe talem fuiſſe, cui mens & ratio non eſſet.

Item von ſeinem Leibe] Denn ſo heißt es weiter bey erwehntem Vincentio: Sed & ipſam Domini carnem non de Sanctæ Virginis Mariæ carne ſusceptam, ſed de cœlo in Virginem deſcendiſſe dicebat (Apollinaris); eamque nutabundus ſemper & dubius modo coæternam verbo Dei, modo de verbi divinitate factam prædicabat. Nolebat enim in Chriſto duas eſſe ſubſtantias, unam divinam, alteram humanam, unam ex Patre, alteram ex matre: ſed ipſam verbi naturam putabat eſſe diſciſſam, quaſi aliud ejus permaneret in Deo, aliud vero verſum fuiſſet in carnem; ut, cum veritas dicat, ex duabus ſubſtantiis unum eſſe Chriſtum, ille contrarius veritati ex una Chriſti divinitate duas aſſerat factas eſſe ſubſtantias. Allein Vincentius thut hiermit dem Apollinari Unrecht. Sein Hauptſatz war: Chriſti Gottheit habe einen menſchl. Leib, aber keine menſchliche Seele angenommen; denn die Gottheit habe in dem Leibe die Stelle der Seele vertreten. Das übrige kommt von der Conſequenzmacherey ſeiner Gegner her, wie Basnage l. c. p. 42. ſqq. gewieſen. Auguſtinus mißt den Apollinariſten bey: quod aſſeveraverint Verbum carnem factum, i. e. Verbi aliquid in carnem fuiſſe converſum atque mutatum, non autem carnem de Mariæ carne ſuſceptam.

ad §. 14.

ad §. 14.

der Seelen Fortpflantzung] Epiphanius und Philaſtrius gedencken der Luciferianer mit keiner Sylbe. Beym Auguſtino aber leſe ich hæreſi 87. was hier folget: Apud quendam in hæreticis Luciferianos poſitos legi, per hæc verba: „Luciferiani, in„quit, cum teneant in omnibus catholicam verita„tem, in hunc errorem ſtultiſſimum dilabuntur, ut „animam dicant ex transfuſione generari, eandemque „dicunt & de carne & carnis eſſe ſubſtantiam.

ad § 15.

andre mißbilligten] S. Arnolds Ketzerhiſt. lib. IV. cap. IIX. §. 27.

Hieronymus] Erat quippe Hieronymus magnus artifex odii excitandi, wie Jo. Clericus in Diſſertatione de Argumento theologico ab invidia ducto zur Gnüge gewieſen.

ad §. 16.

auch *Jovinianum*] Jovinianus war erſtlich ein Mönch, und hernach ein Kirchenbedienter, der die damalige Heucheley mit dem unehlichen Leben, geſetzlichen Faſten und Enthaltung von gewiſſen Speiſen erkannte; wiewohl er ſelbſt nie geheyrathet. Hieronymus hieß ihn deßwegen den Epicurus unter den Chriſten, und macht ihn in zweyen wieder ihn geſchriebnen Büchern zum Ketzer, ja beym Vincentio Lirinenſi muß er gar **eine Peſt** heiſſen. Auguſtinus hat ein Buch wieder ihn de Bono Conjugali geſchrieben, und in libello de Hæreſibus ad Quodvultdeum ihm folgende Lehren beygemeſſen: 1.) Die Sünden ſind alle gleich. 2.) Wenn der Menſch das Bad der Wiedergeburth empfangen hat, ſo kan er nicht ſündigen. 3.) Das Faſten und die Enthal-

tung

tung von etlichen Speiſen nutzet nichts. 4.) Die Jungferſchafft Mariä iſt durch die Geburth Chriſti verletzt worden. und 5.) Die Jungferſchafft der Nonnen, und die Enthaltung vom Ehſtande der Mönche iſt nicht beſſer als der Ehſtand. Man mercke aber, was Eraſmus hierbey critiſiret hat: D. Auguſtinus, ſagt er, errores quosdam confert in Jovinianum, quos tamen illi non impingit Hieronymus, utique non diſſimulaturus, ſi quid tale docuiſſet . . . Verum apparet D. Auguſtinum nec Joviniani, nec hunc Hieronymi libros legiſſe, tantum rumore populari didiciſſe, quod noverat de Joviano. (adde Joh. Clerici Diſſertation. Philoſoph. de Argumento Theologico ad invidia ducto §. 9. und 17. und ejusdem Quæſtiones Hieronymianas qu. VIII. Matthæum Sutlivium de Monachis cap. 9. und Arnolden in der Ketzerhiſt. lib. IV. cap. VIII. §. 28.) Cave hätte demnach in Antiquit. Eccleſ. Sec. IV. p. 838. ſq. dem Hieronymo und Auguſtino nicht folgen ſollen, in der Hiſt. lit. Script. Eccleſ. hat er des Joviniani nicht erwehnet.

ad §. 17.

Die Helvidianer] Dieſe haben ihre Benennung vom Helvidius, einem Aelteſten, der den Biſchoff Auxentius zu Mayland gehöret hatte, und ums Jahr 382. zu Rom gelebet. Dieſer hat um einer Meinung willen ein Ketzer heiſſen müſſen, die den Grund des Glaubens nicht im minſten berühret, und noch dazu wohl wahr ſeyn kan. Hieronymi Buch adverſus Helvidium de perpetua virginitate beatæ Mariæ ſteht mit ſeinen Büchern adverſus Jovinianum u. Vigilantium in einer Claſſe. conf. die **Nachricht von Kirchenvätern** *p. 500. Olear. Biblioth.*

Scr.

Scr. Eccleſ. tom. I. p. 322. und Arnolds Ketzerhiſt. l. c. conf. Epiphan. hæreſ. 77. und 78.

ad §. 18.

Die Collyridianer] Siehe Epiphan. hæreſ. LXXIX. und Damaſcen. hæreſi 78. 79. conf. Arnolds Ketzerhiſt. ib.

ad §. 19.

Die Macedonianer] v. Sandii Nucl. Hiſt. Eccl. p. 194. ſqq. Arnolds Ketzerhiſt. cap. VIII. §. 29. ſqq. und Thomaſii Cautel. cap. XIII. §. 17. 18. Macedonii (heißt es beym Auguſtino in libello de Hæreſ. cap. 52.) de Patre & Filio recte ſentiunt, quod unius ſint ejusdemque ſubſtantiæ vel eſſentiæ: ſed de Spiritu Sancto hoc nolunt credere, creaturam eſſe dicentes. adde Rufinum Hiſtor. Eccleſ. lib. I. cap. 25. conf. tn. Leydeckeri not. ad Hornii Hiſt. Eccleſ. p. m. 249.

Macedonio] Viele meinen: Macedonius ſey nicht der Erfinder dieſer Ketzerey, ſondern Marathonius, der Biſchoff zu Nicomedia, daher dieſe Ketzer auch Marathonii genennet worden. S. *Hiſtor. Eccleſ. Tripart. lib. V. cap. 41. p. 399.* Es war aber Macedonius aus einem Federſchmücker ein Aelteſter, und endlich Biſchoff zu Conſtantinopel worden. Ob er nun wohl den Arianern viel einräumte, ſo waren ſie doch nicht mit ihm zufrieden, und brachten es dahin, daß ihn Kayſer Conſtantius abſetzte, nachdem er kaum ein Jahr die Biſchöffl. Würde beſeſſen hatte. Sein ſtrenges Leben machte ihm inzwiſchen ein ſolches Anſehen, daß es ihm an Anhängern nicht fehlete.

ad §. 20.

welches letztere] Die Macedonianiſche Lehre

war

war eigentlich dieſe: Spiritum S non eſſe hypoſtaſin, ſed vim creatam, Dei potentia initio productam, quæ diviſione eſſentiæ in omnes creaturas ſit diffuſa, & veniret in creaturarum compoſitionem. *Hornius Hiſt. Eccleſ. p. 250.*

ad §. 21.

von *Audæo*] Audius, oder Audäus, war ſonſt orthodox und fromm, ja ein groſſer Eyfrer vor ein exemplariſches Leben. Daß er GOtt eine menſchliche Geſtalt zugeſchrieben, hat er damit beſcheinigen wollen, weil GOtt im I. Buch Moſe geſagt: Faciamus hominem ad imaginem noſtram. Theodoretus will ihm noch andre Irrthümer beylegen. (S. Hiſt. Eccleſ. Tripart. lib. VII. cap. XI. p. 455.) Wie ihn Arnold vertheydiget, iſt in ſeiner Abbild. der erſten Chriſten part. II. p. 428. und in der Ketzerhiſt. lib. IV. cap. VIII. §. 34. ſqq. nachzuleſen.

ad §. 23.

Priſcillianus] Priſcillianus, ein ſpaniſcher Biſchoff, der ums Jahr 383. floriret, heißt beym Hornio in Hiſt. Eccleſ. p. 252. familia nobilis, prædives opibus, acer, inquies, facundus, multa lectione eruditus, diſſerendi ac diſputandi promtiſſimus. wobey Lucius Dexter in Chronico ad an. 384. citiret wird. Seine Hiſtorie erzehlet Sulpitius Severus Hiſt. Sacræ lib. II. cap. 46. ſqq. am ausführlichſten, daraus auch, was ich aus dem Hornio angeführt, von Wort zu Wort genommen iſt. adde Mr. Bayle Dict. art. Priſcillien p. 2386. ſqq. conf. tn. Arnolds Ketzerhiſt. lib. IV. cap. VIII. §. 38. ſqq.

zu den *Gnoſticis*] Vincentius Lirin. führet in ſeinem Commonitorio p. 313. ſeine Ketzerey vom Simone

mone Mago her, und Auguſtinus ſchreibt in libello de Hæreſibus cap. 70: Priſcillianiſtæ maxime Gnoſticorum & Manichæorum dogmata permixta ſectantur: quamvis & ex aliis hæreſibus in eas ſordes tanquam in ſentinam quandam horribili confuſione defluxerunt. Wir haben noch Oroſii, eines ſpaniſchen Priſters Commonitorium ad Auguſtinum de Errore Priſcillianiſtarum, ſo dem VIII. tomo Oper. Auguſtini p. 431. ſqq. einverleibt ſtehet.

ad §. 25.

Priſcillianum **und viel andre enthaupten**] v. Arnolden l. c. §. 41. ſqq. Daß ſich dieſe Secte, nachdem ihr Urheber enthauptet worden vermehret, geſtehet Sulpitius Severus. Die Urſache iſt: Nitimur in vetitum ſemper.

ad §. 26.

der Donatiſten] Die Geſchichte der Donatiſten erzehlet Arnold in der Ketzerhiſt. lib. IV. cap. VIII. §. 44. ſqq. Weil er aber vor dieſe Secte ein wenig zuſehr eingenommen iſt, ſo kan man damit die Hiſtoriam Schismatis Donatiſtarum, ſo Ittigius ſeinem Appendici ad Diſſert. de Hæreſiarchis p. 241-400. beygefüget, dagegen halten. conf. Arnolds Verbeſſerungen ſeiner Ketzerhiſt. p. 116. ſqq. und Thomaſii Cautelen cap. XIII. §. 19. it. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 218. ſqq. Meines Erachtens mochte die Abſicht des Donatus wohl gar gut ſeyn; denn er erkannte: daß bey dem liederlichen Leben, und wenn man nur zur guten Zeit ein Chriſt iſt, das wahre Chriſtenthum nicht beſtehen könne. Aber er verging ſich darinn gar ſehr, daß er die Leuthe mit Zwang fromm machen wollte. Da es ihm nun nicht nach ſeinem Kopffe ging, ſo trennte er ſich,

und meinte Wunder, was er vor eine heilige Kirche aufrichten wollte. Es fand ſich aber in kurtzen gar viel Unkraut, und, wo ſchon nicht offenbahre Laſter ausbrachen, ſo ſahe man doch bey den meiſten groſſen Eigenſinn, Einbildung, Heucheley und Feindſeeligkeit gegen die Orthodoxen. (conf. Auguſt. lib. de Hæreſ. cap. 69.) Von Donato ſelbſt handelt Cave in Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 125.

ad §. 29.

zu verfolgen gerathen] v. Chr. Thomaſii Probl. Juridicum: An Hæreſis ſit crimen? §. 2. verbis: Donatiſts in Orthodoxos. Auguſtinus hätte anfangs gerne gehindert, daß wegen der Religion keine Straaffgeſetze publiciret würden; nachdem ſie aber einmal heraus waren, und viele dadurch bewogen wurden zur orthodoxen Kirche zurück zukehren, ſo änderte er ſeine Meinung, und vertheydigte den Ketzerzwang wieder die Donatiſten biß an ſein Ende. S. Auguſt. Oper. tom. II. p. 497. ſq. tom. II. part. II. p. 277. ſqq. und tom. V. part. I. pag. 8. und Arnolds Ketzerhiſt. cap. VIII. §. 54. ſq.

ad §. 30.

Circumcelliones **nennte**] Dieſe hieſſen darum ſo, quod victus ſui cauſſa circum cellas ruſticanas vagarentur, domosque diriperent, & exſpoliarent, publicis latrociniis infames. *Pfaffius l. c. p. 220.* Auguſtinus nennet ſie genus hominum agreſte & famoſiſſimæ audaciæ, non ſolum in alios immania facinora perpetrando, nam per mortes varias, maxime præcipitiorum & aquarum & ignium ſe ipſos necare conſueverunt, & in iſtum furorem alios, quos potuerint, ſexus utriusque ſeducere, aliquando ut occidantur ab aliis, mortem, niſi fecerint, comminantes. Verumtamen

pleriſque Donatiſtarum diſplicent tales. in *lib. de Hæreſ. cap.* 69.

ad §. 32.

Ihre Lehren] S. Auguſtinum de Correctione Donatiſtarum ad Bonifacium Tribunum. Dieſer Kirchenvater läßt ſie ſonſt vor orthodox paßiren, auſſer daß er ſie wegen der Trennung von der orthodoxen Kirche, und daß ſie die zu ihnen übergehenden Orthodoxen wiedergetaufft, anklaget.

ad §. 34.

Daß der Vater gröſſer] Dieſe Meinung legt auch Sandius l. c. p. 172. dem Donato bey.

ohne Grund Arianer] v. Arnold in der Ketzerhiſt. cap. cit. §. 63.

ad §. 35.

Meſſalianer] Wie ſie Arnold vertheydiget, ſiehe l. c. cap. cit. §. 64. ſqq. confer tamen Thomaſii Paulo pleniorem Hiſtor. Jur. Naturalis p. 56. ſq. da Clemens Alex. zum Urheber der falſchen Myſtic gemacht, und dabey angemercket wird: Doctrinam myſticam, omnem ſanam rationem abjicientem illos produxiſſe fructus, ut in quarto Seculo hæreſis inde Meſſalianorum oriretur, qui omnem laborem reſpuebant, & nihil agere volebant, quam, ut, quemadmodum hodie tales loqui ſolent, de uno exercitio pietatis & conventiculo cum animabus piis, tranſirent in aliud; præterea etiam de revelationibus divinis gloriabantur, atque propterea etiam Enthuſiaſtarum nomine inſigniebantur.

ſie ohne Unterlaß] Auguſtinus läßt ſich hiervon in libello de Hæreſ. cap. 57. alſo verlauten: Pſalliani ſ. Euchitæ tantum orant, ut eis, qui hoc de illis audiunt, incredibile videatur. Nam cum Dominus

nus dixerit: *Oportet ſemper orare & non deficere.* (Lucæ XVIII.) & Apoſtolus (1. Theſſ. V.) *ſine intermiſſione orate.* quod ſaniſſime ſic accipitur: ut nullo die intermittantur certa tempora orandi; iſti ita nimis hoc faciunt, ut hinc judicentur in hæreticos numerandi. Ich finde aber in meiner Bibel nicht, daß GOtt das Gebeth an eine gewiſſe Zeit gebunden. *conf.* **Brenneiſens Antw. auf Stoltzens Anmerck.** *p. 18.*

Item, Bogomilos] S. Joh. Chriſtophori Wolfii Hiſtoriam Bogomilorum. Vitemb. 1712. 4.

ad §. 39.

Die Aerianer] Dieſe hatten ihren Nahmen vom Aerius, einem Aelteſten zu Sebaſtia, der blos darum verhaßt wurde, weil er ſeinem Biſchoffe keine Oberherrſchafft geſtatten wollte. Wie ihn Arnold vertheydiget, ſiehet man aus der Abbild. der erſten Chriſten lib. VIII. cap. XXV. §. 21. und aus der Ketzerhiſt. lib. IV. cap. VIII. §. 70. conf. Carpzovii Iſagogen in libros Symbolicos pag. 681. und Joach. Hildebrandi Schrifft de Hæreſi Aeriana. Sandius nennet den Aerium Arianum perfectiſſimum, führet aber keinen Beweis an, in Nucl. Hiſt. Eccleſ. p. 253.

ad fin. §. 40.

§. 41. Es iſt auch Vigilantius nicht zu vergeſſen, den Hieronymus verketzert, unerachtet ihn ſein Biſchoff nie aus der Gemeine geſtoſſen. Er gehöret auch in der That unter die Zeugen der Wahrheit. Es verdiente demnach ſein Biſchoff bekannter zu ſeyn, eben weil er einen unſchuldig verfolgten geſchützet. Siehe von Vigilantio des Cave Hiſt. liter. Scr. Eccleſ. p. 245. b. 246. a. Jo. Clericum in Diſſertatione Philoſophica de argumento Theologico ab

invidia ducto, Logicæ ejus ſubjuncta §. 4. 5. 6. 7. 10. 11. 12. 13. 16. 18. 20. und 22. Mr. Bayle, Diction. art. Vigilantius p. m. 2815. ſqq. und die Hiſtorie der Theolog. Gelahrheit p. 299. 300. conf. Basnage, Hiſt. de l' Egliſe p. 1175. ſqq. und p. 1180.

Ad Sec. V. Cap. I.

ad §. 1.

Elend in der Chriſtenheit] v. Arnolds Ketzerhiſt. lib. V. cap. I. §. 1. 2. und Thomaſii Cautelas cap. XIV. §. 1. ſqq.

ad §. 2.

Arcadius und Honorius] Arnold ibid. §. 3. Dieſe regierten nicht, ſondern lieſſen ſich regieren. Daher ſehen des Arcadii leges in hæreticos ſo papiſtiſch aus. (v. Basnage Annal. tom. III. p. 155.)

ad §. 3.

ſeiner Gemahlin und den böſ. Biſch.] Seine Gemahlin, und die den Chryſoſtomus verfolgenden Biſchöffe, taugten nichts; wie viel muß nun Arcadius getaugt haben, der ſich von ihnen um einen Finger wickeln ließ? conf. Buſſierii Floſc. hiſt. p. 184. ſqq.

ad §. 4.

ſeine und ſeines Bruders Trägheit] Arcadius und Honorius waren ein paar Schlafmützen: ihre Miniſtri thaten, was ſie wollten. Daher gerieth das Kayſerthum in groſſe Unruhe und Gefahr. Weil ſie aber nach der Biſchöffe Pfeiffe mit tantzten, ſo hieſſen ſie piæ und placidiſſimæ animæ. Doch ſind unter Honorio die Monomachiæ, ſo biß dato noch aus dem Heydenthum zur Beluſtigung des

Vol-

Volckes übrig blieben, zu Rom abgeſchaffet worden. S. Hiſtor. Eccleſ. Tripart. lib. X. cap. II.

ad §. 5.

Alarich ins Reich] S. Arnolden l. c. §. 3.

ad §. 6.

Theodoſius **der andre**] S. Buſſierii Floſcul. hiſt. p. 180. ſqq. und Arnolden l. c. §. 4. Codex Theodoſianus prodiit cum perpetuis Commentariis Jac. Gothofredi, Lugd. 1665. 6. tomi 3. voll. in fol. darinnen hat Theodoſius II. alle Befehle, Recripta und Decreta der Kayſer von dem 7 Jahre der Regierung Conſtantini M. an, zuſammen tragen laſſen, auſſer, daß des Juliani ſeine übergangen worden Das XVI. Buch hält ſonderl ch die Geſetze in ſich, ſo die Kirchen-Sachen und die Geiſtlichen angehen. adde Thomaſii Nævos Jurispr. Romanæ Antijuſtin. lib. II. cap. VI. p. 94. ſqq. und p. 106. ſqq.

ad. §. 7.

eine Geiſſel Gottes] Hunnorum Rex & Dux erat Attila, cui cum Eremita quidam dixiſſet: Tu es flagellum Dei, vitia chriſtiani populi caſtigans, juſſit illum titulo ſuo addi. ſchreibt Theodorus Meierus in Hiſtoria Religionum p. 160. und Arnold in der Ketzerhiſt. cap. cit. §. 4. Siehe jedoch Maſcovii Geſchichte der Deutſchen p. 427. n. XI.

ad § 8.

Valentinianus III.] v. Arnolden cap. cit. §. 5. Dieſer ward bey Lebzeiten Theodoſii des jüngern an. 450. bey Ravenna zum Kayſer erwehlet. Der unvernünfftige Neid, der ihn bewog, daß er ſeinen beßten Helden, der ihm wieder den Attila ſo treu gedienet, umbrachte, war der Untergang des occidentaliſchen Kayſerthums. Denn ob wohl auch

nach Valentiniano etl. Kayſer zu Rom regieret, als Avitus Majoranus, Severianus Olibius, Glicerius Nepos, Auguſtulus, ſo waren ſie doch (wie Sebaſtian Francke in der Kayſer-Chronic fol. 192. b. ſq. redet) ſo finſtere vertorbene Kayſer, daß man kaum ihre Nahmen weiß. Eben dieſer Valentinianus ließ ſich den Papſt Leo verleiten, daß er einen Befehl ertheilte, krafft deſſen der gantze Occident dem römiſchen Biſchoffe in geiſtlichen Dingen unterworffen ſeyn ſollte.

ad §. 9.

Martinus] Arnold ib.

auf dem Chalcedonenſiſchen] S. Evagrium Hiſt. Eccleſ. lib. II. cap. 2. und Nicephor. in Hiſtor. Eccleſ. lib. XV. cap. 2. ſqq.

der erſte Kayſer] S. von Leone I. Arnolden ib. §. 5. circa fin.

ad §. 10.

Zeno] Arnold §. 6. Gleichwie dieſer wieder der Cleriſey Willen das Regiment erhielt, alſo war ihm dieſe auch hernach zuwieder.

mit ſeinem *Henotico*] Baronius iſt böſe, daß ſich der Kayſer, der doch nur ein Laye geweſen, dasjenige unterſtanden, was nur dem Papſte und Concilio zukomme. Ob ich nun wohl dem Baronio ratione des Eingriffs in die vermeinten päpſtlichen Rechte nicht beypflichte; ſo kan ich doch dieſes Henoticon darum nicht loben, weil es den Satz: daß man die Unterthanen zu gewiſſen Glaubens-Artikeln durch weltl. Macht zwingen könne, zum Grunde hat, und daher denen, welche nicht glauben wollen, was der Kayſer befohlen, ein anathema an den Hals geworffen. conf. Hornii Hiſtor.

Eccleſ.

Eccleſ. p. 294. ſqq. Spanhem. Introd. ad Hiſt Eccleſ. p. 501-503. und Arnold l. c. §. 6.

ad §. 11.

Baſilius] v. Arnold §. 7.

Zeno **ſtarb**] v. Arnolden circa fin. §. 7. conf. Nicephor. Hiſt. Eccleſ. lib. XVI. cap. 24.

ad §. 12.

Anaſtaſius] Hornius macht dieſen Kayſer zum Verfolger der Orthodoxen und bey nahe zum Eutychianer. Wie ihm Thomaſius das Wort geredet, ſiehe in ſeiner Hiſtor. content. inter Imper. & Sacerdot. p. 26. ſqq. Daß Anaſtaſius den erſten Religions-Eyd ablegen müſſen, wird eben daſelbſt p. 28. 29. und 34. ſq. angemercket. conf. Evagrium Hiſt. Eccleſ. lib. III. cap. 30. Daß ihn der röm. Biſchoff Symmachus in Bann gethan, iſt falſch. v. *Basnage Hiſt. de l' Egliſe p. 306.* conf. Arnolden l. c. §. 8.

Er ſtarb] Mich wundert, daß Arnold nichts von der Todes-Art des Anaſtaſius erwehnet hat. Einige könnten muthmaſſen, weil er der Streitſüchtigen Cleriſey nicht angeſtanden ſo hätten ſie ihn fortgeſchafft, und hernach ausgeſprengt: es hätte ihn der Blitz erſchlagen. v. Martin. Polon. Chronic. Sleidan. de IV. Monarch. und Buſſierii Floſc. hiſtoric. p. 203. In päpſtiſchen Rechten ſtehet: Anaſtaſius habe ſein Eingeweide ausgeſchüttet. Kurtz, ſeine Todes-Art iſt ein Geheimniß, das ſich nicht wohl entdecken läßt. conf. Thomaſii Hiſt. Content. inter Imper. & Sacerd. p. 27. ſq.

ad §. 13.

Die Gothen und Wandalen] Arnold in der Ketzerhiſt. l. c. §. 10.

nahm Genſerich] ib. §. 11.

plagte der König Hunnerich] Und zwar dergeſtalt, daß er ihnen die Zungen ausſchneiden ließ, die aber doch auch nach ausgeſchnittnen Zungen den dreyeinigen GOTT bekannten. Man macht daraus ein Wunderwerck, und es würde auch wohl eines bleiben, wenn das aus dem Marcellino Comite angeführte Exempel ſeine Richtigkeit hätte; denn Marcellinus wird vor partheyiſch gehalten, und Mr. Bayle erzehlet in ſeinem Dict. hiſt. & crit. im art. Ceriſantes Rem. I. p. m. 827. b. daß ein Knabe, nach verlohrner Zunge annoch vernehmlich geredet, und als ein Schauſpiel zu jedermanns Verwunderung in der Welt herumgeführet worden. Siehe jedoch Adolphi Henrici Trumphii ſub præſid. Jo. Andr. Schmid Diſſertationem hab. de Elinguatis Myſterium Trinitatis prædicantibus. Helmſtad. in 4. ohne beygef. Meldung des Jahres.

ad §. 14.

In Perſien] Arnold l. c. §. 12.

ad §. 15.

übergetreten ſeyn die Burgundier] v. Joh. Pappi Epitomen Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ (Witteb. 1604. 12.) p. 81. ſq.

ad §. 16.

die Tauffe des Kön. in Fr. *Clodovæi*] S. Pappi Epit. cit. p. 84. ſq. und Lehmanns Speyeriſche Chronic fol. 181. a. b. ſq. Gabriel Naudæus zehlet in ſeinen Conſiderations politiques ſur les coup d' Etat p. m. 157. ſqq. des Clodovæi Bekehrung vom Heydenthum zum Chriſtenthum mit gutem Grunde unter die Staatsſtreiche. Dahin gehöret auch, daß, nachdem der König eine Predigt gehöret,

höret, und nunmehro getaufft werden ſollen, alſo gleich eine Taube geflogen kommen, als ſey ſie vom Himmel geſchickt, die eine Oelbulle im Schnabel gebracht, woraus noch die Könige in Fr. bey ihrer Crönung geſalbet werden. Daß dieſes eine Fabel ſey, hat Jo. Jacobus Chifletius in ſeiner Nova & accurata diſquiſitione de Ampulla Remenſi ad dirimendam litem de prærogativa ordinis inter Reges dargethan, und den darinnen Hincmarum, den Ertz-Biſchoff zu Rheims zum Erfinder dieſer Betrügerey gemacht. conf. die Memoires de Niceron tom. XXV. p. 264. ſq. und Thomaſii Hiſt. Content. inter Imp. & Sacerd. p. 43. it. Arnolds Ketzerhiſt. §. 9.

Ad Sec. V. Cap. II.

§. 2.

Ihren Reichth. u. Uberf.] v. Arnolds Ketzerhiſt. cap. II. §. 2. oder Ammianum Marcellinum lib. XXVII.

§. 3.

Leo I.] Arnold l. c. §. 1. Dieſem iſt beyzufügen: daß Papſt Gelaſius die falſche Lehre zu Stande gebracht: das Jus circa Sacra ſey eine res ſpiritualis. v. Thomaſii Hiſtor. Content. inter Imp. & Sacerd. p. 31. Sonſt iſt von Leone I. Mr. Bayle Dict. art. Leon I. p. 1680. ſqq. nachzuſehen.

§. 4.

mit dem römiſchen] S. Lairitzens Papſtthron p. 148. 149. ſq. conf. Pfaff. Hiſt. Eccl. pag. 251. ſq.

§. 5.

Die Liebesmahle] Siehe Arnolden §. 3. und

Schurtzfleiſchium de Veter. Agaparum ritu §. 25. 26: Ritus quidem hic in Eccleſia diuturnus, ſed non perpetuus fuit, & usque ad tempora Concilii Laodiceni anno CCCXLVI. habiti, permanſit. Eam in rem extat hujus Concilii canon XXVIII. qui ſic præcipit: *Non oportet in domiciliis divinis, i. e. Eccleſiis convivia, quæ vocantur Agapæ, facere, nec intra domum Dei comedere, vel accubitus ſternere &c.* Non tamen uno & eodem tempore ſimul abrogatæ ſunt Agapæ, ſed alibi citius, alibi ſerius intermiſſæ, & tandem ab omnibus piorum cœtibus proſcriptæ & antiquatæ, finem nec ſine gravi cauſſa habuerunt. . . . Ex Africa faceſſere juſſæ ſunt decreto Concilii Carthaginenſis ſub Aurelio can. LXII. . . . In Gallia abrogatas eſſe indicant ſynodi Aurelianenſis II. & Cabilonenſis. Atqui vero hæc concilia non fuerunt generalia & œcumenica, ut vel ob rationem agapæ in plerisque cœtibus diuturniores fuerint, & aliquanto longius perſeverarint. Quin imo Concilium Gangrenſe, quod in Paphlagonia, Aſiæ minoris provincia habitum eſt, non tam rejicit agapas, quam confirmat can. XI: *Si quis illos deſpicit, qui agapas in fide faciunt, & fratres invitant in honorem Domini, neque velit his invitationibus communicare, per hoc vilipendens quod agitur, anathema eſto.* Omnino autem ævo Chryſoſtomi obliteratas fuiſſe, non animi anceps dico, quandoquidem nihil tradit de agapis, quod ejus tempori congruat, ſed paſſim ſublatas eſſe declarat ſatis.

Die öffentliche Bekenntniß] Arnold unterſuchet in ſeiner **Abbildung der erſten Chriſten** lib. VIII. cap. XVII. §. 7. ſqq. die von Leone vorgewandte Urſachen ſolcher Abſchaffung. (conf. die Ketzerhiſt. cap. II. §. 3.) und verwirfft ſie; Adam

Rechen-

Rechenberg aber iſt in Summario Hiſt. Eccleſ. pag. 166. andrer Meinung, indem er ſchreibt: Confeſſio peccatorum publica ſub Leone I. in privatam mutata, ut peccatores confitentes melius erudiri poſſent, id quod ad diſciplinæ melioris uſum facit.

ad §. 6.

nahmen die Ceremonien] Arnolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. 4. Auguſtinus klaget darüber in der 119. Epiſtel, die an Januarium geſtellet iſt. „Es jammert „mich (heißt es daſelbſt) gar ſehr, daß man vieles, „ſo in der heil. Schrifft heilſamlich verordnet wor„den, ſo wenig achtet, da hingegen alles mit eignen „Satzungen angefüllet iſt: und daß derjenige, der „etwa eine Satzung übertritt, ſchärffer geſtraft „wird, als der ſein Hertz mit Sauffen beſchwehrt. (conf. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. II. p. 294. b.) Hieronymus eyfert zwar manchmal auch ſcharff darwieder, wie Arnold in erſt citirter Abbildung p. 295. ſq. gewieſen; allein er war ſelbſt ein Mann, der dergleichen Quackeleyen wieder Jovinianum und Vigilantium vertheydigte.

ad §. 7.

Das Faſten] Arnold in der Ketzerhiſt. cap. cit. §. 4. conf. Schmidii Compend. Hiſt. Eccleſ. N. Teſt. p. m. 176.

ad §. 8.

die Verehrung der Reliquien] Dawieder ſonderlich Chryſtomus geeyfert. v. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. II. p. 247. 248.

ad §. 9.

Die Tauffe] v. Arnolds Abbild. part. I. pag. 318. ſq. und ſeine Ketzerhiſt. cap. cit. §. 5.

ad §. 10.

Abendmahl] S. Arnolds Ketzerhiſt. ib. und Schmidii Comp. cit. p. 176.

ad §. 11.

Anbethung *Mariæ*] Petrus Fullo oder Gnaphæus, ein eutychianiſcher Biſchoff hat verordnet, ut in omni precatione Dei genitrix nominaretur, ac divinum ejus nomen invocaretur v. Hornii Hiſtor. Eccleſ. p. 297. ſq. adde Leydeckeri annot. ad h. l. und Arnolds Ketzerhiſt. §. 6.

ad §. 12.

mit Waſchen der Hände] Dieſe hätte man Pilatianer nennen können. Siehe von dieſem Aberglauben Arnolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. 6.

ad §. 13

Schwelgerey] S. Arnolds Abbild. part. II. p. 251. und ejusd. Ketzerhiſt. cap. cit. §. 6. Daher klagt Hieronymus in Michæ cap. II. daß ſich die wollüſtigen Lehrer ſeiner Zeit vor den Weltleuthen verächtlich machten, weil ſie köſtlicher lebten, als die reichſten Herren, und ſolche Speiſen auf ihren Tiſch ſetzen lieſſen, dergleichen nicht auf die Tiſche der vornehmſten Leute kämen.

Uppigkeit der Chriſten auf Hochzeit. ꝛc.] S. Arnolds Abbild. part. II. pag. 68. und die Ketzerhiſt. cap. cit. §. 6. 7. 8.

ad §. 15.

ſonderl. den Lehreren] S. Hiſt. Eccleſ. Tripart. lib. X. cap. 3. Arnolds Abbild. part. II. p. 258. ſqq. und ejusd. Ketzerhiſt. cap. cit. §. 9. 10. 11.

ad §. 17.

nach mehrer Herrſchafft] S. Arnolds Abbild. part. II. p. 285.

ad §. 18.

ad §. 18.

einſamen und Mönchen] v. Arnolds Ketzer-hiſtor. cap. cit. §. 12. conf. ſn. Thomaſii Cautel. cap. XIV. §. 5.

Ad Cap. III.

§. 1.

Hieronymus] Von dieſes Kirchenlehrers Leben, Schrifften und Lehre handle ich in der Nachricht von Kirchenvätern *p. 478. ſqq.* Das Leben Hieronymi, ſo ich daſelbſt nebſt andern, dem Erasmo zugeſchrieben, hat Joannes Andreas, ein Doctor Decretorum verfertiget, der an. 1348. den 8. Julii geſtorben. (v. Cypriani Præfation. ad Hieronymi Catal. Script. Eccleſiaſticorum.) Von Erasmi Auflage der Oper. Hieron. ſiehe Reimm. Catal. Bibl. theol. pag. 339. 340. ſq.

Zu Rom] Er machte ſich zu Rom bey vielen Matronen und Jungfrauen angenehm, und bewog zuerſt die Marcella, und hernach noch viele andre den bißher daſelbſt verhaßten Nonnenſtand zu erwehlen. Er wurde dabey ſo berühmt, daß man ihn vor würdig achtete, daß er, wenn Damaſus ſterben ſollte, Biſchoff zu Rom würde. Er bekam aber auch viele Feinde, die ihn zum Heuchler machten, und ihm alles übel nachredeten. Das an die Euſtochium geſchriebne Buch vermehrete die Anzahl ſeiner Feinde nicht wenig, weil er darinne die Geiſtlichen, Mönche und Jungfrauen, ſo ihrem Stande und Nahmen nicht gemäß lebten, ſcharff herumgenommen hatte. Daher ſprengeten etliche aus: er buhlete mit der Paula, der Mutter der Euſtochium, als mit welcher er gar vertraulich umging,

und

und welche er im Leſen der heil. Schrfft unterwieſe. Man bekam endlich gar einen Knecht (vielleicht von der Paula ihren) auf die Seite, der ihm öffentlich Hurerey ſchuld gab. Wie dieſer aber torquiret wurde, ſo leugnete er alles, was er den Hieronymus beſchuldiget hatte.

ernſthafft] Arnold aber geſteht in der Ketzer-hiſtor. lib. V. cap. V. §. 4. daß er **auch grob** geweſen.

ad §. 2.

mit *Vigilantio*] v. des Mandeville Freymüthig unpartheyiſche Gedancken von der Religion p. 103. ſq.

viel Unrecht mit vorging] Wie betrügeriſch ſich Hieronymus ſelbſt gegen die Heyden bezeiget, weiſet gedachter Mandeville cit. l. p. 117. Er hat andre verketzert, und iſt ſelbſt nicht ohne Irrthümer geweſen. Du Pinus ſetzt an ihm folgende Lehren aus: 1.) Daß die andre Heyrath nicht ſo wohl zugelaſſen, als geduldet werde. 2) Daß die guten Engel noch fallen könnten. 3) Daß ſie vor Erſchaffung der Welt geweſen. 4) Daß Chriſtus vor ſie geſtorben. 5) Daß die Geſtirne beſeelet ſeyn. 6) Daß die Welt nur tauſend Jahre ſtehen ſolle. 7) Daß ſich die beſondre Vorſehung Gottes nur um die Menſchen bekümmere. 8) Daß GOtt keine deutliche Erkenntniß von allem, was künfftig geſchehen wird, habe. 9) Daß alles Eydſchwören verbothen ſey, und 10) Daß man einem ungläubigen Fürſten keinen Tribut geben ſolle. S. la Bibliotheque Univerſelle tom. XXI. p. 9. adde meine Nachr. von Kirchenvätern p. 511. ſqq.

ad §. 3.

ſeine Schrifften] Daß die Papiſten mit Eraſmi

Auf-

Auflage der Schrifften Hieronymi nicht zufrieden geweſen, und daher vieles darinn ausgemerket, berichtet Reimmannus in Catalogo Biblioth. ſuæ Theologicæ p. 340. ſq. Die pariſer edition derſelben, ſo vom Pere Martianæus herkommt, iſt nach dem Urtheil des Pere Niceron die aller mangelhaffteſte. S. *les Mimoires pour ſervir à l' Hiſt. des Hommes illuſtres tom. I. p. 105.* Vom Nutzen, den man aus Hieronymi Schrifften haben kan, unterrichtet uns Jo. Clericus in Quæſtionibus Hieronymianis p. 215. ſqq.

§. 4.

Auguſtinus] S. meine Hiſtorie der Theol. Gelahrheit p. 282. ſqq. und 285. ſq Olear. Biblioth. Script. Eccleſ. tom. I. p. 90. ſqq. Arnolden in der Ketzerhiſt. lib. V. cap. III. §. 4. und 5. und Obſerv. Miſcellan. tom. I. p. 85. ſqq. Merckwürdig iſt, daß Auguſtinus in ſeiner Schr. de Fide & Symbolo c. 7. vor unrecht gehalten, von GOtt dem Vater, oder der heil. Dreyeinigkeit eine Abbildung in die Kirchen zuſetzen. von ſeinen Irrthümern ſiehe die notas ad Dallæum in Epitome exhibitum p. 153. ſq. adde Dall. in Ep. exhib. p. 150. ſqq.

ein Manichäer] Wie er es geworden, erzehlet er Confeſſionum lib. III. cap. VI. nehmlich, er war in ſeiner Jugend ſehr begierig was zulernen; daher als er mit einigen Manichäern bekannt wurde, und dieſe ihm vorſagten: Man dörffe bey ihnen nichts glauben, deſſen man nicht durch gewiſſe Gründe überzeuget würde, ſo bekam er eine Begierde, ſie zu hören. Da er nun hierauf verſuchte, ob er auch mit dem, was er bey den Manichäern gefaſſet, bey den Orthodoxen auskommen könnte, und es ſich eben traf, daß dieſe, mit denen er anband,

zwar

zwar zänckiſche, aber unerfahrne Leuthe waren, ſo trug er allezeit den Sieg davon. Und dieſes bewog ihn ein Manichäer zu werden. S. Auguſtin. de duabus animabus contra Manichæos cap. 9. ſ. Oper. tom. VIII. p. 61.

gleich die Worte *Rom. VIII. 13. 14.*] S. Auguſtin. Confeſſion. lib. VIII. cap. XII. §. 2. 3. Dieſe Stimme mag nun göttlich oder menſchlich geweſen ſeyn, ſo ſchickte ſie ſich doch recht vor den Zuſtand des Auguſtini, denn er hatte bißher ziemlich geil gelebet, und wenn er auch GOtt um Keuſchheit angeruffen hatte, ſo war es doch ſein rechter Ernſt nicht geweſen. (v. Mr. Bayle Diction. art. S. Auguſtin, rem B. C. p. 389. 390. des Mandeville Freymüth. unpartheyiſche Gedanck. pag. 133. ſqq. und *Auguſtini Confeſſion. lib. VIII. cap. VII.* §. 2.) Aber wie er dadurch den Manichæismum zu verlaſſen, und wieder orthodox zu werden gedrungen worden, weiß ich nicht. Ich glaube aber, daß Ambroſius, den er hörete, und mit dem er umging, das meiſte durch ſeine Vorſtellungen bey ihm vermocht.

ad §. 5.

den Pelagianern] Man hat angemerckt: daß Auguſtinus in ſeinen Streitſchrifften wieder die Pelagianer auf den Abweg der Manichäer, und in Beſtreitung der Manichäer auf die Irrbahn der Pelagianer gefallen. S. Mr. Bayle Dict. art. Adam p. m. 78. a. b. Auguſtini Schrifften wieder die Pelagianer machen den X. tomum aus.

Donatiſten] Auguſtinus hat mit den Donatiſten viel zu thun gehabt; wie denn der gantze IX. tom. ſeiner Operum wieder ſie gerichtet iſt. Er

ging

ging aber gar beſcheiden mit ihnen um; ja auch hernach, da er den Zwang derſelben zur orthodoxen Kirche billigte, hieß er ſie doch Brüder. Auguſt. Epiſt. claſſe II. Epiſt. 61. ad Theodorum.

Arianern] Seine Bücher de Trinitate ſind ſonderlich um die letzte ein wenig gar zu philoſophiſch; ſonſt ſtehen gute Gedancken wieder die Arianer darinnen, die er aber meiſt den Vätern der grichiſchen Kirche abgeborget. Joan. Clericus meint in ſeiner Biblioth. choiſie tom. I. p. 410. daß er mit andern Patribus in der Gottheit drey vollkommen gleiche Weſen ſtatuiret, die durch ihren Willen eine wahre Einigkeit ausmachten, welches ob es richtig ſey, ich jetzt nicht unterſuchen kan. Tomo VIII. Oper. Auguſtini ſteht eines ungenannten Arianers Schrifft, ſo den Titul hat: Sermo Arianorum, welche Auguſtinus in einem darauf folgenden Buche wiederleget. Wer die Lehre der Arianer, und was die Orthodoxi dagegen vorgetragen, kurtz und deutlich beyſammen ſehen will, der leſe dieſe beyde Schrifften. Doch ſind Auguſtini Bücher wieder den arianiſchen Biſchoff Maximinum auch nicht zu verachten.

und ſtarb im 76. Jahr] (v. Victoris Hiſtoriam de Perſecutione Vandalorum lib. I) nachdem er kurtz zuvor mit den Büchern de Civitate Dei fertig worden.

ad §. 6.

Die Schrifften] S. Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. I. p. 203. ſqq. und Acta Eruditor. an. 1683. p. 2. Die neueſte Auflage iſt die venetianiſche von an. 1729. fol. conf. die N. Z. v. G. S. aufs Jahr 1730. p. 650. Unter die ſchlechten Schriff-

ten des Auguſtini gehöret ſeine Epiſtola de Hæreſibus ad Quodvultdeum, ſo er aus Epiphanio und Philaſtrio mehrentheils entlehnet, und darinnen wenig accurateſſe ſehen laſſen. Zu mercken iſt Auguſtini liber de Hæreſ. ad Quodvuldeum, Lamberti Danæi opera emendatus, & commentariis illuſtratus, a quo eodem additæ ſunt hæreſes ab Orbe condito ad conſtitutum Papismum, & Mahumetismum, etiam eæ, quæ hic erant ab Auguſtino prætermiſſæ. Genevæ 1595. in 8. adde Reimmanni Catal. Bibl. ſuæ Theol. p. 69.

die dreyzehn Bücher *Confeſſionum*] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 283. ſq. Mr. du Bois hat dieſe Confeſſiones nach der Benedictiner Auflage ins Frantzöſ. überſetzt und zu Paris an. 1727. in 12. herausgegeben. Wer Auguſtinum kennen will, der leſe dieſe Bücher, ſeine Briefe, und die libros Retractationum, von dieſen letztern handle ich in der Hiſt. der Theol. Gel. p. 285.

das Handbüchlein] Auguſtini Enchiridion ad Laurentium prodiit Lipſiæ 1705. in 12. Siehe davon die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. p. 13. 14.

4. Bücher Chriſtl. Lehre] S. Reimmanni Catal. Bibl. ſuæ Theol. p. 368. ſq. und die Hiſt. der Theol. Gel. p. 13. 14.

ad §. 7.

die Auslegung der Pſalmen] Gute Gedancken kan man hier finden, aber eine richtige Auslegung muß man nicht ſuchen. Sutlivius will nicht zugeben, daß ſie Auguſtinus geſchrieben; gewiß iſt, daß der Auctor gar kein hebräiſch verſtanden. v. Sutlivium de Monachis p. 517. 522.

die *XXII.* **Bücher von der Stadt Gottes**] Dieſes Werck heißt auch in des le Clerc Bibl. choiſ.

tom.

tom. I. p. 410. Le Chef d' Oeuvre de S. Auguſtin. Reimmann iſt in Catal. Bibl. ſuæ theol. pag. 353. gleicher Gedancken, Du Pin aber in Nov. Bibl. Auct. Eccleſ. tom. III. p. 457. ſq. nicht. Chriſtianus Thomaſius urtheilet in ſeinen Oration. Academ. p. 494. ſqq. recht freymüthig davon. S. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 284. und 345.

Brieffe] Dieſe ſind in der That das beſte von ſeinen Wercken. S. Mr. Bayle Nouvell. de la Rep. des Lettres Nov. 1684. p. 959. ſq. conf. die Hiſt. der Theol. Gelahrheit *p. 285.* Man hat dieſe Briefe ſehr nett frantzöſ. überſetzt, und hat der Uberſetzer Mr. Du Bois zugleich darüber commentiret. Dieſe Verſion iſt zu Lille (oder vielmehr zu Amſterdam) an. 1707. in 6. voll. in 12. herauskommen.

ad §. 8.

Chryſoſtomus] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 271. ſqq. Arnolds Ketzerhiſt. lib. V. c. III. §. 6. ſqq. und Olearii Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 377. ſqq. Johannes Chryſoſtomus, gebürtig von Antiochia, ward, weil ihm der Vater zeitig ſtarb, von ſeiner Mutter in der Chriſtlichen Religion, vom Libanius in der Rede-Kunſt, und vom Andragathius in der Weltweisheit unterwieſen. Er wollte ſich nachgehends auf die Rechte legen, er änderte aber ſeine Gedancken gar bald, und wiedmete ſich der Kirche. Seine Lehrer in der Gottesgelahrheit waren Diodorus und Cartherius, ſo man in der Vorſtadt zu Antiochia, zweyen Mönchs-Klöſtern vorgeſetzet. Nachdem wurde er vom Meletius getaufft, und zum Vorleſer der Gemeinde beſtellet. Man wollte ihn einſt zum Biſchoffe machen, wie er aber Nachricht

davon erhielt, ſo verbarg er ſich. Ums Jahr 374. begab er ſich auf einen bey Antiochia gelegnen Berg, und brachte daſelbſt bey einem alten Einſiedler vier Jahre zu, dann erwehlte er ihm eine abſcheuliche Hôle zur Wohnung, und lebte zwey Jahre darinnen. Die beſtändige Arbeit und ſein ſtrenges einſames Leben machte ihn endlich ſo ſchwach, daß er ums Jahr Chriſti 380. nach Antiochia zurückkehren mußte, da ihn dann Meletius zum Diaconus ordinirte. Nach des Meletius Tode legte er ſich aufs Predigen, und wurde darinn ſo berühmt, daß man ihn nach des Nectarius Abſterben zum Ertzbiſchoff zu Conſtantinopel erwehlete: welche Würde er aber eher nicht annahm, biß der Kayſer ſolche Wahl der Biſchöffe durch ſein Anſehn unterſtützte, und den Chryſoſtomus ſolche anzunehmen nöthigte; wie ihn dann Theophilus, der Biſchoff zu Alexandria an. 398. wieder ſeinen Willen dazu ordiniren mußte. Und das war der Grund zu der Feindſeeligkeit dieſes Biſchoffs gegen den Chryſoſtomus. Er hatte ſein Amt kaum angetreten, da er die Sitten der Cleriſey zu beſſern, und die Laſter bey Hofe zu beſtraaffen, ſich ernſtlich vornahm, dadurch er ſich aber ſehr verhaßt machte. Hierzu kam noch, daß er gar nicht öffentliche Taffel hielt, auf keine Gaſterey kam; ſondern in ſeinem Zimmer allein ſpeiſte, und ſich recht mönchiſch und einſiedleriſch aufführte Die übrigen Gelder, ſo ſeine Vorfahren zu ihrem Vergnügen angewendet, brauchte er zu Aufrichtung verſchiedner Armen-Häuſer, und Vermehrung ihrer Einkünffte; denn er ließ die Armen, ſonderlich Witwen und Wayſen fleißig warten. Er predigte offt, und ermahnete das Volck

den öffentlichen Bethſtunden beſtändig beyzuwohnen. Er ſoll die erſte öffentliche Proceßion zu Conſtantinopel angeſtellet haben. Seine Wachſamkeit erſtreckte ſich über die Kirchen in Thracien, Ponto und Aſien. Ja ſein Eyfer verurſachte, daß etliche heydniſche Tempel in Phönizien zerſtöret wurden. Zu den von der arianiſchen Ketzerey angeſteckten Gothen ſandte er Aelteſten, Diaconen, und Leſer ab, ſo ſie bekehren ſollten. An den Biſchoff zu Tyrus ſchrieb er wegen der Marcioniten, und both ihm wieder dieſelben die Hülffe des Kayſers an. Das rühmlichſte, ſo er ausgerichtet, iſt wohl, daß er die orientaliſche Kirche mit der occidentaliſchen vereiniget, indem er zwiſchen dem Flavianus, dem Biſchoffe zu Antiochien, und den occidentaliſchen und Egyptiſchen Biſchöffen Frieden ſtifftete. Um den September des Jahres Chriſti 400. verſammlete er XXII. Biſchöffe zu Conſtantinopel, welche die Anklagen, womit Euſebius, der Biſchoff zu Valentinopel beſchuldiget ward, unterſuchen ſollten. Da aber diejenigen, ſo den Beweis zu führen hatten, nicht zu ſtande zu bringen waren, ſo gingen die Biſchöffe unverrichteter Sache auseinander. Wiewohl nun dieſer Euſebius bald ſtarb, ſo ſetzte doch Chryſoſtomus alle die Biſchöffe, welchen beſagter Euſebius vor groſſe Summen Geldes zu ihrem Amte geholffen, wieder ab, und nöthigte die Erben ihnen ſolch Geld wieder herauszugeben. Drauf nahm er den Novatianern und Quartadecimanern ihre Kirchen weg. Einige Zeit hernach gingen die Händel mit dem Theophilus, dem Biſchoffe zu Alexandria und dem Epiphanius an, welche ich aber bereits in der Nach-

richt von Kirchenvätern p. 328. 329. erzehlet habe. Nach des Epiphanius Abreiſe von Conſtantinopel hatte Chryſoſtomus die üblen Sitten des Frauenzimmers recht ſcharff in der Predigt mit genommen, und mochte dabey die Kayſerin Eudoxia ziemlich abgeſchildert haben, da dann dieſe ſehr auf ihn erbittert wurde, und den Theophilus nach Conſtantinopel kommen ließ, ja von lauter Biſchöffen, ſo dem Chryſoſtomus nicht gut waren, ein Concilium zuſammen brachte. Hier mußten verſchiedne dieſen allerhand Dinge beſchuldigen, zu deren Beantwortung Chryſoſtomus etlichemal citiret wurde; allein er wollte vor partheyiſchen Leuthen nicht erſcheinen, weßwegen er vom Concilio ins Elend verwieſen wurde. Wie aber das Volck übel damit zufrieden war, ſo ging es hierbey unruhig genug zu. Er war auch kaum nach Bithynien, ſo nahm der Aufruhr des Volcks dergeſtalt überhand, daß die Kayſerin ſelbſt Bath, es möchte der Kayſer den Chryſoſtomus nur zurückkommen laſſen. Dieſer machte ſich auch auf Order des Kayſers auf den Weg, allein wie er vor Conſtantinopel kam, wollte er eher nicht hinein, er ſey dann vorher von einem gantzen Concilio vor unſchuldig erklähret worden. Doch wie er vom Volcke in die Stadt genöthiget wurde, ſo ward er von dreyßig Biſchöffen von neuem in ſein Biſchoffthum eingeſetzet, dabey ſich Theophilus fortpacken mußte. Es wehrete aber nicht lange, ſo zohe ein neu Ungewitter über ihn auf. Die Gelegenheit dazu war dieſe: Eudoxia hatte ihre Statue zu Ende des Jahres Chr. 403. bey der Kirche aufrichten laſſen. Bey derſelben feyerte das Volck der Kayſerin zu Ehren die

gewöhn-

gewöhnlichen Spiele. Dieſe aber ſchienen dem Chryſoſtomo dem Chriſtenthum gar nicht gemäß zu ſeyn, daher er wieder das Volck ſcharff predigte. Eudoxia wurde hierüber aufs neue zornig, und verſamlete einen neuen Synodus, der den Chryſoſtomus fortjagen ſollte. Chryſoſtomus, der hiervon Nachricht bekam, wurde noch mehr entrüſtet, ſprang auf die Canzel und fing an: (nach der lat. Uberſetzung) Rurſum Herodias furit, rurſum turbatur, rurſum ab Herode caput Johannis petit abſcindi, rurſum Jeſabel Nabotho vineam eripere pertentat, & ſanctum Eliam ad montes perſequendo compellere. Dennoch wollte Theophilus damals nicht nach Conſtantinopel kommen, ſondern er ſandte drey Egyptiſche Biſchöffe ab, die ſich mit den andern vereinigten, und unſern Johannes unverhört verworffen und fortjagten. Sie würden ihn aber nicht bekommen noch fortgebracht haben, wenn er ſich nicht ſelbſt dazu verſtanden; denn das Volck war bereit Leib und Leben vor ihn zu laſſen. In dieſem Exilio iſt er endlich, nachdem er groſſe Mühe angewandt, ſeine Unſchuld darzuthun, und wieder in vorigen Stand zu kommen, im Jahre Chriſti 407. verſchieden. Theophilus, der von dem de Mortuis non niſi bene wenig halten mochte, ſchrieb auch nach ſeinem Tode noch eine grauſame Läſterſchrifft wieder ihn. v. Du Pini Bibl. Auct. Eccleſ. tom. III. pag. 12. ſqq. conf. Gothofredi Vockerodt Diſſertationem de Chryſoſtomo invidiæ ludibrio. Gothæ 1697. 4. Palladii de Vita Chryſoſtomi Dialogum per Emericum Bigotium. Pariſ. 1680. in 4. Cave in Antiquit. Patrum & Eccleſiaſtic. tom. II. p. 898. ſqq. Meine Gedancken von dieſem Kirchen-

leh er ſtehn in der Hiſtor. der Theol. Gelahrheit p. 272. ſq. conf. Thomaſii Cautelas circa præc. Juriſpr. Eccleſ. cap. XIV §. 13. Daß Chryſoſt. an den Papſt appelliret, iſt falſch. S. Basnage Hiſtoir. de l' Egliſe p. 99. adde Reimm. Catal. Bibl. theol. p. 338.

ad §. 10.

Epiphanius] conf. Hornii Hiſt. Eccleſ. p. 267. ſqq. und *Theophilus*] Basnage Annales tom. III. pag. 167. und Basnage, Hiſt. de l' Egliſe p. 99.

ad §. 12.

Seine Schrifften] S. Hiſtor. Biblioth. Fabric. part I. p. 121. ſqq. und die N. Z. v. G. S. aufs Jahr 1718. p. 25. 119. und 447. Seine Opera hat Montfaucon am ſchönſten und beſten an. 1718-1738. zu Paris in XIII. voll. in fol. herausgegeben.

die 6. Bücher vom Priſterthum] S. le Clerc, Biblioth. choiſ. tom. XXI. p. 84. ſq. und 92. ſqq.

ad §. 13.

Cyrillus Alexandr.] S. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 251. ſq. Sandium l. c. p. 282. Du Pin, Nouv. Bibl. des Aut. Eccleſ. tom. IV. p. 41. ſqq. Kromayeri Eccleſiam in Politia p. 241. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten part. II. pag. 318. Arnold in der Ketzerhiſt. lib. V. cap. III. §. 10. 11. 12. und Olearium in Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 188. 189. conf. die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 276. 277. und Thomaſii Cautel. cap. XIV. §. 14. deßgleichen die von ihm citirte Hiſtoire des Juifs par Jaques Basnage tom. IV. liv. VI. chap. XV. §. 9. Cyrilli Alexandriæ Archiepiſcopi Opera omnia gr. lat. ed. Jo. Auberto. Pariſ. 1638. in 6. tomis in fol. Wenn heutzutage ein ſolcher Cyrillus lebte, würde er des Scharffrichters Händen gewiß nicht entlauffen. Ob ihn Eulogius mit

mit recht accurationis regulam genennt, mögen andre entſcheiden *Reimm. Catal. Bibl. theol. p. 342.*

ad §. 14.

eine gelehrte Frau *Hypatiam*] S. Hipparchum, Theonas, doctamque Hypathiam in Matheſi celebres Sect. IV. §. IV. ſq. p. 29. ſqq.

ad §. 15.

und *Joannem* geſchrieben] Cyrilli weitläufftiger Commentarius über das Evangelium Joannis iſt nicht gantz vorhanden. Er wiederlegt darinn mehr die Ketzer, vornehml. die Arianer, als daß er den Text erklähren ſollte. Er bleibt auch nicht beym Wortverſtande, ſondern myſtiſiret ſo offt, als es in ſeinen Kram dienet: er iſt auch mehrentheils ohne Noth weitläufftig. S. R. Simon Hiſtoir. Crit. des Commentat. du N. Teſt. chap. XXI. p. 300. 304. ſq.

ad §. 16.

Theodoritus] v. Du Pin, in der Nouv. Bibl. des Aut. Eccleſ. tom. IV. p. 81. ſqq. Cave in Hiſtor. lit. Scr. Eccleſ. p. 260. ſqq. Arnold in der Ketzerhiſt. lib. V. cap. III. §. 13. 14. Olear. in Bibl. Script. Eccleſ. tom. II. p. 190. ſq. Fabricium in Bibl. Græc. vol. VI. p. 124. ſq. und vol. VII. p. 430. ſq. und Joannis Garnerii Diſſertationem de vita & hiſtoria, de libris & de fide Theodoreti, ſo im V. tomo Operum Theodoreti a Garnerio editorum zu leſen ſtehet. conf. Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. I. p. 142. ſqq. und part. II. p. 406. ſqq. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 273. ſq. und 199. ſq. Theodoretus, von Antiochia gebürtig, hatte den Chryſoſtomus gehöret. Daß er nicht anno 420. ſondern im Jahre 423. Biſchoff zu Cyrus geworden, lehret uns Jacobus Basnage in der Hiſtoire de l' Egliſe p. 151. ſq. Er vertheydigte anfangs den Neſtorius wieder den Cy-

rillus, und ſchilderte dieſen mit lebendigen Farben ab, deßwegen er aber in dem andern epheſiniſchen Synodus abgeſetzt; doch nachdem er ſich beſſer erklähret, auf dem zu Chalcedon wieder angenommen und eingeſetzt wurde. Seine von den Papiſten vorgegebne Appellation an den Papſt, kommt dieſen nicht viel zuſtatten. (ibid. p. 152. 153.) Daß man ihn nach ſeinem Tode auf einem Concilium verworffen, das hätte man unterlaſſen können. (ib. p. 531.) Von ſeiner Meinung de cultu ſanctorum ſiehe ib. p. 1225. 1227. und vom Abendmahl und der Verehrung des conſecrirten Brodt und Weins ib. p. 815. ſq. und 987. ſq.

ad §. 17.

ſeinen Schrifften] Seine Erklährung der Epiſteln Pauli hält Richard Simon unter allen ſeinen Auslegungen der heil. Schrifft vor die beßte. (S. des Pere Simon Hiſtoir. Crit. des Commentateurs du N. Teſt. chap. XXII. pag. 314. ſqq.) Die Hiſtoria SS. Patrum ſind Leben der Einſiedler, welche recht fabelhafft ausſehen. Seine Kirchen-Hiſtorie, ſo von an. 322. biß aufs Jahr 427. gehet, hält auch manches in ſich, das nicht wahr iſt. Seine Schrifft de curatione græcarum affectionum (lat. Pariſ. ap. Henric. Stephanum 1519. fol.) will Basnage vor kein ächtes Werck dieſes Kirchenlehrers paßiren laſſen. Adde Dallæum in Epitome exhibitum p. 155. ſq.

ad §. 18.

Socrates] v. Du Pin, Nouv. Bibl. des Aut. Eccl. tom. IV. p. 78. ſqq. Cave Hiſt. liter. Scr. Eccleſ. p. 275. Olearium in Bibl. Script. Eccleſ. tom. II. p. 172. und die Hiſtorie der Theol. Gelahrh. pag. 196. ſq. conf. Arnolds Vorbericht zu ſeiner Abbild. der erſten

ſten Chriſten p. 38. und ejusd. Ketzerhiſt. lib. V. cap. III. §. 15. Siehe auch von Socrate und Sozomeno und ihren Kirchen-Hiſtorien Hiſtor. Bibl. Fabric. part. II. p. 403. ſqq. und die N. Zeit. von gel. Sachen aufs Jahr 1722. p. 40. ſqq.

ad §. 19.

Sozomenus] v. Du Pin, Nouv. Bibl. des Aut. Eccl. tom. IV. p. 80. ſq. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. pag. 275. ſq. Arnolds Ketzerhiſtor. lib. V. cap. III. §. 15. Olearii Biblioth. Script. Eccleſ. tom. II. pag. 173. ſq. und meine Hiſtor. der Theol. Gel. p. 197. ſqq.

ad §. 20.

Syneſius] Dieſer war anfangs ein Heyde und der Philoſophie des Plato beygethan, zu welcher ihn Hypathia zu Alexandria angeführet hatte, hernach ein Chriſt; das Volck zu Ptolemais begehrte ihn zu ſeinem Biſchoffe, ob er nun ſich wohl entſchuldigte, weil er noch an der Auferſtehung zweifelte, ſo ordinirte ihn der Ertzbiſchoff von Alexandria dennoch, weil er bißher gar unſträflich gelebt, und man daher glaubte, er werde mit der Erkenntniß der Auferſtehung bey einem ſolchen Wandel ſchon erleuchtet werden. Er hatte aber eine Frau, die er auch als Biſchoff behalten hat. Unter ſeinen Schrifften werden die 105. Briefe den übrigen vorgezogen. S. Lucæ Holſtenii Diſſertationem de Syneſio & fuga Epiſcopatus, ſo Valeſius ſeiner Auflage des Theodoreti beygefüget: Evagrium Hiſtor. Eccleſ. lib. I. cap. 15. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 250. a. Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. II. p. 181. ſq. und Arnolds Ketzerhiſt. lib. V. cap. III. §. 15. Dionyſ. Petavius hat Syneſii Opera zu Paris an. 1612. in folio herausgegeben: wir haben auch Cyrilli & Syneſii Opera gr. & lat. Pariſ. 1631. in folio.

ad §. 21.

Martinus] S. Sulpit. Severum in Vita S. Martini Arnolds Ketzerhiſt. *lib. V. cap. III.* §. *16.* und Fridem. Bechmanni Diſſertationem de S. Martino. Man ſchleppt ſich mit *) vielen Fabeln von ihm. Seine Profeſſio fidei ſteht in Bibliotheca Patrum. S. Olear. Bibl. Script. Eccleſ. tom. II. p. 473. Daß das Buch, ſo de Miraculis S. Martini handelt, und dem Ertzbiſchoffe zu Tours Herberto beygelegt wird, von einem Betrüger herkomme, wird in den Memoires de Trevoux de l' an 1716. p. 1145. ſqq. behauptet.

(* Dahin rechne ich auch, was Sulp. Severus de vita S. Martini cap. II. erzehlet, ob es ſchon proteſtantiſche Lehrer vor eine wahre Hiſtorie annehmen. conf. Heumanni Acta Philoſophor. vol. II. p. 953.

ad § 22.

Iſidorus] v. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 250. ſq. Du Pin, Nouv. Biblioth. des Aut. Eccleſ. tom. IV. p. 3. ſqq. Olearii Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 419. ſq. Arnolds Ketzerhiſt. l. c. §. 16. und Hiſtor. Biblioth. Fabricianæ part. I. pag. 134. ſqq. Iſidori Peluſiotæ Epiſtolar. libri V. prod. Pariſ. 1638. fol. Iſidorus war auf dem Berge Peluſium in Africa Aufſeher über ein Mönchs-Kloſter. Seine Briefe weiſen, daß man ihn weit und breit in Gewiſſensfällen zurathe gezogen. Es iſt leicht zu erachten, daß ihn Arnold rühmet. Allein Iſidorus war doch ein Mönch, und das iſt genug geſagt. adde Dallæum in Epitome exhibitum p. 155.

ad §. 23.

Sulpicius Severus] v. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. d. 239. ſq. Du Pin, Bibl. Auct. Eccleſ. tom. III. pag. 265.

265. ſq. Olearii Bibl. Scr. Eccleſ. tom. II. p. 160. 161. und le Clerc, Biblioth. choiſie, tom. XX. p. 325. ſqq. In ſeiner Hiſtoria Sacra iſt die reine Schreibart das beßte; er iſt nicht uberal accurat, und hat die wichtigſten Dinge nur obenhin tractiret. In der Hiſtorie vom Priſcilliano iſt er allein ausführlich. Arnold lobt ihn, daß er den Verterb der Cleriſey redlich geſtanden. Sonſt iſt er ein Chiliaſt geweſen, hat viel auf das Einſiedler- und Kloſter-Leben und allzuviel auf Fabeln und Wunder gehalten. Nero heißt bey ihm der Antichriſt, und die Kinder Gottes, ſo beym Moſe nach den Töchtern der Menſchen geſehen, ſollen Engel geweſen ſeyn. Wer ſeine Leichtgläubigkeit kennen will, der leſe ſeine Dialogos und das Vitam Martini. Sulpitii Severi Opera omnia in duos tomos diviſa, quorum unus continet antehac edita a Jo. Vorſtio: alter Epiſtolas cum reliquis operibus nondum editis, cum notis Jo. Clerici prod. Lipſiæ 1711. 8. S. Acta Eruditor. an. 1712. p. 395. conf. Reimmanni Catal. Bibl. theol. pag. 364. 365.

ad §. 24.

Maximus Taurinenſis] v. Du Pin, l. c. tom. IV. p. 178. ſq. Cave Hiſt. L. Scr. Eccleſ. p. 260. Olear. B. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 480. und Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. I. p. 229. ſq. Seine Opera hat Jacobus Sirmondus zu Paris an. 1643. ediret conf. **die Hiſt. der Theol. Gel.** *p. 287.*

ad §. 25.

Philoſtorgius] v. Du Pin tom. IV. p. 76. ſq. Cave H. L. S. E. p. 264. ſq. Pope-Blount in Cenſura celebr. Auctor. p. 295. ſq. Olear. B. Scr. Eccleſ. tom. II. pag. 93. ſq. Arnolden in der Ketzerhiſt. lib. V.

cap.

cap. III. §. 17. Hiſt. Bibl. Fabric. part. II. pag. 409. Thomaſii Cautel. circa præc. Jurpr. Eccleſ. cap. III. §. 21. 22. 23. ſqq. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. *pag.* 200. *ſq.* und *pag.* 202. Jacobi Gothofredi Prolegomena in Philoſtorgium, und die Nachricht von den Büchern meiner Bibliothec *p.* 427. *ſqq.*

ad §. 26.

Oroſius] Siehe von Paulo Oroſio Gerh. Jo. Voſſium de Hiſtoricis Latinis lib. II. cap. 14. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 252. ſq. Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. II. pag. 47. Arnolds Ketzerhiſt. §. 18. und die Hiſtor. der Theol. Gel. *p.* 288. 289. *ſq.* und 580. ſq. conf. les Diction. de Moreri & de Bayle art. Oroſe.

ad §. 27.

Sedulius] v. Du Pin, tom. IV. p. 75. Cave H. L. Scr. Eccleſ. p. 273. 274. Olear. Bibl. Scr. Eccl. tom. II. p. 154. ſq. Arnolds Ketzerhiſt. cap. III. §. 18. und Mr. Bayle Dict. art. Sedulius.

ad § 28.

Sidonius Apollinaris] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrheit p. 295. Von der pariſer Auflage ſeiner Operum von an. 1599. in 4. handelt Reimmann in Catal. Bibl. ſuæ Theol. p. 355. kurtz und gut. conf. *Olear. Bibl. Scr. Eccl. tom. II. p. 161. 162.* Er hat in ſ. Briefen und Gedichten viel mit wenigen zu ſagen ſich befliſſen. adde Zierolds Einleitung zur Kirchenhiſt. *p.* 333. Jac. Sirmondus hat ſeine Opera an. 1652. zu Paris in 4. wieder auflegen laſſen.

ad §. 29.

Petrus Chryſologus] v. Du Pin tom. IV. p. 170. ſqq. Cave H. L. Scr. Eccleſ. p. 272. b. Olear. Bibl. Scr. Eccl. tom. II. pag. 76. ſq. und Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. I. p. 229. und 231. ſq.

ad §. 30.

§. 30.

Jo. Caſſianus] v. Du Pin tom. IV. p. 14. ſqq. Cave l. c. p. 264. a. b. Olear. l. c. tom. I. p. 161. Jo Clerici Lebensbeſchr. einiger Kirchenlehrer und Ketzer p. 777. ſqq. und die Hiſt. der Theol. Gel. *p. 290. 291.* Caſſiani Opera omnia prodierunt cum commentariis Alardi Gazæi Ord. S. Bened. recognita & aucta. Lipſiæ ap. Thom. Fritſch. 1722. in fol. und Pariſiis 1733. in fol. Caßianus iſt der erſte latein. Kirchenvater, der zur myſtiſchen Theologie den Grund gelegt. *Reimm. Catal. Bibl. theologic. p. 343.*

ad §. 31.

Nilus] v. Du Pin tom. IV. p. 26. ſqq. Cave l. c. pag. 276. Olear. tom. II. p. 32. ſq. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. *p. 274.*

ad §. 32.

Vincentius] S. von Vincentio Lirinenſi des Du Pin Nouv. Bibl. des Aut. Eccleſ. tom. IV. pag. 170. ſqq. Cave Hiſt. lit. Script. Eccleſ. p. 274. a. b. Arnolds Abbild. der erſten Chriſten im Vorbericht n. 49. und Olear. tom. II. p. 229. 230. conf. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. *p. 291. ſq.* Sanctorum, Vincentii Lirinenſis, & Hilarii Arelatenſis opera, ad mssτos Codices, inſigniores editiones recognita, ac notis obſervationibusque illuſtrata a D. Joanne Salinas, Neapolitano, Canonico regulari. Romæ 1731. 8. ſind recenſiret in Actis Eruditorum an. 1734. Nov. art. III,

ad §. 33.

Prosper-Aquitanicus] v. Du Pin tom. IV. p. 181. ſqq. Olear. tom. II. p. 106. 107. und Hiſt. Biblioth. Fabric. part. I. p. 236. ſq. conf. die Hiſt. der Theol. Gel. *p. 293. ſq.* Er war aus Aquitanien gebürtig, hatte den Auguſtinus gehört, und wurde hernach

des

des Papſtes Leo Geheimſchreiber. Er hat eine Frau gehabt, iſt aber nie Biſchoff geworden. Er ſoll an. 460. geſtorben ſeyn. Die beßte Auflage ſeiner Operum iſt die pariſiſche von an. 1711. in groß folio. S. Acta Eruditor. an. 1713. p. 243. ſqq.

ad §. 34.

Baſilius, B. zu Seleucia] v. Du Pin, tom. IV. p. 206. ſqq. Cave H. L. Scr. Eccl. p. 285. a. b. und Olear. tom. I. p. 112. 113.

ad §. 35.

Leo] v. Arnolds Ketzerhiſt. lib. V. cap. III. §. 21. Mr. Bayle Dict. art. Leon. I. u. die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. *p. 293. ſq.* Von ſeinem groſſen Anſehen handelt Mandeville in den Freymüthig- unpartheyiſchen Gedancken von der Religion p. 91. ſq. Von der Hiſtoire du Pontificat de S. Leon le Grand par Mr. Maimbourg. à Paris 1687. in 4. und 12. ſiehe die Acta Eruditor an. 1687. p. 610. ſqq.

ad §. 36.

Hilarius] S. Olear. tom. I. p. 337. ſq. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 291. 292.

Eucherius] Du Pin tom. IV. p. 173. ſqq. Cave p. 268. und Olear. tom. I. p. 232. ſq. Daß er ſich zu Annehmung der biſchöffl. Würde zwingen laſſen, iſt ihm rühmlicher, als daß er den Auguſtinus und Hieronymus abcopiret. S. Arnolds Ketzerhiſt. cap. III. §. 21. in fine.

ad §. 37.

Salvianus] v. Du Pin tom. IV. p. 215. ſqq. Cave p. 279. ſq. und Olearium tom. II. pag. 148. ſqq. conf. die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. pag. 294. ſq. Salvianus war von Trier, oder nach des Baluzius Meinung von Cölln am Rhein, und nachmals Aeltester

teſter der Gemeine zu Marſeille. Die ihn zum Biſchoff machen, irren ſich. Philipp Eiß ein Auguſtiner-Mönch will mit Gewalt haben, daß er ein Eremit von ſeinem Orden geweſen, den aber ſchon Labbe wiederleget hat. Daß er ein Lehrer vieler Lehrer, und ein Jeremias ſeiner Zeit geweſen, iſt gewiß. Er hat noch ums Jahr 495. gelebt, wenn er aber geſtorben, iſt nicht aufgezeichnet. *Olearius.* Von Ritterſhuſii Auflage der Oper. Salviani handelt Reimmann in Catal. Bibl. ſuæ theol. p. 370. Baluzii ſeine iſt zu Paris an. 1669. und 1684. in 8. herauskommen.

ad §. 38.

Salonius] v. Du Pin tom. IV. pag. 221. ſqq. Cave p. 286. ſq. und Olear. tom. II. p. 148. Er war des Eucherius, geweſnen Ertzbiſchoffs zu Lyon Sohn, und ein Schüler des Salvianus, endlich aber, ich weiß nicht wo? Biſchoff. Seine Explicatio myſtica in Proverbia & Eccleſiaſten Salomonis ſteht in den orthodoxographis SS. Patrum. Unter Leonis Briefen ſteht auch einer, den er nebſt zwey andern Biſchöffen an dieſen Papſt geſchrieben.

Gennadius] v. Du Pin tom. IV. p. 233. ſqq. Cave p. 277. und Olear. tom. I. p. 273. ſq. Gennadius, ein Gallier von Geburth, wird von einigen fälſchlich zum Biſchoffe gemacht; er iſt aber Aelteſter zu Marſeille geweſen, und ums Jahr Chriſti 595. unterm Kayſer Anaſtaſio berühmt worden. Die ihn zum Pelagianer machen, müſſen ſeine libros contra Pelagianos nicht geleſen haben. Unter ſeinen Schrifften ſteht der Catalogus Virorum illuſtrium oben an; das Buch aber de Eccleſiaſticis dogmatibus iſt ſehr elende gemacht. (Arnold cap. cit.

§. 22. Heumanni Notæ ad Gennadium de Scriptoribus Eccleſiaſticis ſtehen in Supplem. Actor. Eruditor. tom. VI. p. 295. ſq. adde Reimmanni Catal. Biblioth. ſuæ theol. pag. 355. ſq. und 399. Papſt Hadrian ſetzt den Gennadius unter die Heiligen. Den Prædeſtinatianern war er ſpinnenfeind, und folglich auch dem Auguſtino nicht gut.

ad §. 39.

Liberatus] Dieſer gehört ins 6. Seculum Siehe des Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 341. b. Du Pin, tom. V. p. 82. und Olear. tom. I. p. 444. Er war Archidiaconus zu Carthago, und acerrimus defenſor trium capitulor.

ad §. 40.

Victor Uticenſis] oder vielmehr Vitenſis. v. Du Pin tom. IV. p. 254. b. ſq. Cave p. 296. b. und Olear. tom. II. p. 224. ſq. Man hat eine Diſſertation ſur Victor de Vite, avec une nouvelle vie de cet Evêque gedr. à Paris 1708. in 16. (S. les Memoires de Trévoux de l' année 1709. Avril art. LII. p. 676. 677. ſqq.) Victoris Vitenſis & Vigilii Tapſenſis Opera prodierunt cum notis Petri Franciſci Chifletii. Divion. 1664. in 4. Dieſer Victor war ein Biſchoff in Africa, der unterm Kayſer Zenone floriret, und libros III. de Perſecutione Vandalica ſub Genſerico & Hunnerico Regibus, hinterlaſſen, die viel merckwürdiges in ſich halten. Arnolds Ketzerhiſt. cap. III. §. ult. und Reimanni Catal. Bibl. ſuæ theol. p. 370. ſq. conf. die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 296.

Æneas Gazæus] Du Pin tom. IV. pag. 280. Cave p. 297. a. und die Hiſt. der Theol. Gel. *p. 279. 280.* conf. Olear. tom. I. p. 16.

ad §. 41.

ad §. 41.

Claudianus Mamertus] Dieſer war Aelteſter zu Vienne in Franckreich, wo ſein Bruder Biſchoff war. Seine libri III. de Statu animarum werden gerühmt, ſie ſind aber nicht ohne Fehler. (Du Pin, tom. IV. p. 224. ſqq. Cave p. 290. a. b. und Olear. tom. I. p. 458. ſq.)

Gaudentius] Gaudentius iſt dem Philaſtrius im Biſtum zu Brixen gefolget und hat deſſelben Leben beſchrieben. Er ſtarb an. 427. und hat XV. Sermones hinterlaſſen, ſo man in der Bibliotheca Patrum findet. *Olear. tom. I. p. 269.*

Arnobius **der jüngere**] v. Du Pin tom. IV. pag. 219. ſq. und Cave p. 289. b. Er ſoll ein Gallier geweſen, und einen barbariſchen Commentarium in Pſalmos geſchrieben haben, der nicht viel zu ſagen hat. Den Conflictum Arnobianum cum Serapione Ægyptio hat Feuardentius mit Anmerckungen verſehen. S. *Olear. tom. I. p. 79. 80.*

Pulcheria] S. Basnage Annal. tom. III. p. 264. b. 265. a.

und *Eudocia*] Cave p. 259. b. und Basnage l. cit. tom. III. p. 402. a. b.

NB. Dieſen iſt beyzuſetzen *Gelaſius*.] v. Cave p. 298. ſqq. und Olear. tom. I. p. 272.

Ad Cap. IV. Sec. V.

§ 1.

das Epheſiniſche] S. Socrat. Hiſt. Eccleſ. lib. VII. cap. 3. Evagrium H. E. lib. I. cap. 3. ſqq. Liberatum in Breviario cauſſæ Neſtorianor. & Eutychianor. cap. VI. und Zonaram in Theodoſio. Auf dieſem

ſem Concilio univerſali, ſo an. 431. gehalten worden, wurde das Concilium Nicænum beſtätiget, und denen, ſo dem Nicäniſchen oder Epheſiniſchen zuwieder handeln würden, die Beraubung ihrer geiſtl. Würde; den dawieder ſich vergreiffenden Layen aber (darunter auch die Kayſer gehörten) die gäntzliche Ausſchlüſſung von der Gemeine zuerkannt. S. Juſtelli, Codic. Canon. Univerſ. Eccleſ. (pag. 131. 135.) can. CLXXI. CLXXVI. CLXXVII. conf. Arnolds Ketzerhiſt. lib. V. cap. IV. §. 2. ſqq. und Salom. Gesneri Hiſtor. Narrat. Concil. pag. 224. und 229. ſq.

ad §. 2.

verurtheilte doch *Cyrillus* - **den** *Neſtor.*] Die Urſache ſolcher Verurtheilung war, weil Neſtorius die Jungfer Mariam nicht eine Gottes-Gebährerin nennen wollte. Einige meinen, daß der Verſtand, in welchem er das Wort Deipara genommen, billig von ihm verworffen worden, daher man ihn mit Unrecht verketzert. Gewiß iſt, daß des Cyrillus Verfahren unverantwortlich geweſen. Siehe Mr. Bayle in ſeinem Dict. im art. Neſtorius p. m. 2077. ſq. Richard Simon meinet gleichfalls, man habe auf dieſem Synodo den Neſtorius, weil man ſeine Meinung falſch ausgelegt, zum Ketzer gemacht. S. Les Sentimens des quelques Theol. d' Hollande ſur l' Hiſtoire Crit. du V. Teſt. par le Pere Simon p. m. 58. Es iſt aber auch nicht zu leugnen: daß Neſtorius ſelbſt ein recht groſſer Ketzermacher geweſen. Siehe La Biblioth. Germanique tom. VII. p. 135. ſqq.

ad §. 3.

ληςρικὸς **oder mörderiſch**] S. Gesneri l. c. p. 246.

246. ſqq. und Arnold cap. IV. §. 5. ſqq. Wieder die Grauſamkeit dieſes Synodi hat Iſchyrion, ein Diaconus zu Alexandria in einer weitläufftigen Schrifft gedonnert und gewettert. Man kan aber demſelben, als einem partheyiſchen Manne nicht vollkommen Glauben zuſtellen. Wie es denn auch noch dahin ſtehet, ob es wahr ſey, was Liberatus und Evagrius ſchreiben: nehmlich, daß Dioſcorus den Flavianum nicht nur abgeſetzt, ſondern auch, da er ſeinem judicio wiederſprochen, ihn mit Füſſen getreten, worauf er in dreyen Tagen geſtorben. Man kan aber auch die Sache nicht ſchlechterdings leugnen; denn es iſt nichts ſo ungerecht, ſo ſich ein erzörnter Pfaffe, wenn er den weltlichen Arm auf ſeiner Seite hat, nicht unterfangen ſollte. Inzwiſchen fällt mir bey dieſem Concilio, wie bey vielen andern, bey, was Monſieur Bayle in ſeinem Dict. art. Neſtorius rem. B. p. 2078. a. bey Gelegenheit des Epheſiniſchen geſchrieben: Il eſt bien néceſſaire, que le Saint-Esprit préſide dans ces aſſemblées, car ſans celà tout ſeroit perdu. Cette aſſiſtance extraordinaire, & beaucoup plus forte que la générale, doit nous raſſûrer, & nous perſuader fermement que le Saint-Esprit a fait ſon oeuvre au milieu des déréglemens de la creature, & que des ténébres des paſſions il a tiré la lumiere de ſa vérité, non pas dans tous les conciles, mais dans quelques-uns.

ad §. 7.

zu *Chalcedon*] S. Evagrium H. E. lib. II. cap. 2. ſqq und Cave Hiſt. lit. Scr. Eccl. p. 311. ſqq. conf. tn. Arnolden cap. IV. §. 7. ſqq. und Thomaſii Cautel. cap. XIV. §. 16. und not. n. Die hier gemachten Canones ſtehen in dem von Juſtello edirten Codice

Can. Univ. Eccleſiæ p. m. 137. ſqq. darunter kommen mir folgende merckwürdig vor:

1. Daß der, ſo einen um Geldes willen ordiniret und befördert, ſeinen geiſtlichen Gradum verlieren, und ſo ein Laicus dabey Mittelsperſon geweſen, dieſer von der Gemeine ausgeſchloſſen ſeyn ſoll. Can. II.

2. Daß ein Clericus nicht um ſchändlichen Gewinſtes halben Güter pachten, oder ſich in weltliche Dinge miſchen ſolle. Can. III.

3. Daß ſich kein Mönch unterſtehen ſolle ohne des Biſchoffs Einſtimmung ein Kloſter aufzubauen, noch ſich in weltl. Händel zu miſchen: daß die Mönche dem Biſchoff unterworffen ſeyn, und keine Knechte ohn ihres Herrn Einwilligung in den Mönchsſtand treten dörffen Can. IV.

4. Daß keinem, der einmal ein Clericus, oder Mönch geworden, bey Straffe des Kirchenbannes ein weltl. Amt anzunehmen vergönnet ſey. Can. VII.

5. Daß ein Clericus dem andern nicht vorm welt. Richter verklagen ſolle. Can. IX.

6. Daß die Leſer und Sänger, welchen in einigen Provinzen Weiber zu nehmen erlaubet iſt, keine Jüdin, Heydin, Ketzerin oder Sectirerin nehmen möchten, ſie wollten dann orthodoxe Chriſtinnen werden. Can. XIV.

7. Daß eine Nonne oder Mönch, welche heyrathet, in Bann gethan werden müſſe. Can. XVI.

und 8. Daß der Patriarche zu Conſtantinopel und der Biſchoff zu Rom gleiche Macht und Privilegia haben ſollen. Can. XXVIII.

ad §. 8.

Kayſer *Theodoſius*] Dieſer war an. 450. geſtorben

ſtorben, (v. Petavii Rationar. Tempor. p. 238.) und alſo iſt es Kayſer Marcianus geweſen.

ad §. 9.

die Glaubens-Formul] Dieſe ſteht beym Evagrio lib. II. cap. IV. beym Caranza in Summa Conciliorum p. 259. und in Propſt Müllers Formula Concordiæ p 795.

ad §. 11.

den Evangelien gleich achteten] S. Arnolden cap. IV. §. 10.

ad §. 12.

den Epiphanius] Siehe von dieſem Synodo wider Orig. und Chryſoſt. Socratem H. E. lib. VI. cap. 9.

Theophilus **zu Alexandria**] S. eund. ib. cap. 10. und Sozomenum lib. VIII. cap. 4.

Conſtantinopel] Socrat. lib. cit. cap. 12. und 14.

und *Chalcedon*] S. Socr. lib. VI. cap. 12. 14. 15. 16. Sozomen. lib. VIII. cap. 16. ſq. Theodoret. H. E. lib. V. cap. 34. Gregorium Alexandr. in vita Jo. Chryſoſtomi, oder Sal. Geſnerum in Hiſt. Narrat. omnium Concil. p. 191-195.

ad §. 13

Codex Canonum Eccleſ. Africanæ] „Worinne, wie Arnold in der Ketzerhiſt. part. I. lib. V. cap. IV. §. 1. nach der Wahrheit geſchrieben, „ſolche offen- „bare Merckmahle von dem Verfall der Cleriſey „vorkommen, daß man ſich wundern muß, wie weit „es ſchon mit gantzen Miniſteriis gerathen. Gleich- „wie in den übrigen allen manchmal rechte läppiſche „Poſſen, unnütze Sätze, offt auch die gräulichſten „Anſchläge zur Erhebung der Biſchöffe ſind abge- „handelt worden. u. ſ. w. Man hat aber einen

doppelten Codicem Canonum Eccleſiæ Africanæ, deren der eine die gantze Kirche in Africa; der andre aber nur beſondre Kirchen des Landes angehet. Von beyden handelt Maſtricht in Hiſtoria Juris Eccleſiaſtici & Pontificii pag. m. 72. ſqq.

ad §. 14.

Toletana] Siehe von dieſem Synodo des Cave H. L. S. E. p. 237.

Andegavenſis] S. ebendieſelbe p. 315. b.

Arelatenſis] l. c. p. 315. b.

Turonenſis] l. c. p. 316.

ettl. römiſche] als Romana IX. X. und XI. v. Cave l. c. p. 316. b.

Ad Cap. V. Sec. V.

§. 1.

die Pelagianer] S. die Hiſtoire du Pelagianiſme in den Memoires de Trevoux de l' an 1709. Avril art. XLII. p. 55. ſqq. ſonderlich pag. 561. ſqq. Von noch andern hieher gehörigen Scribenten handelt Ittigius in Appendice ad Diſſertationem de Hæreſiarch. p. 466. ſqq. adde Joannis Clerici Lebensbeſchr. einiger Kirchenväter und Ketzer p. 722. ſqq. Arnolds Ketzerhiſt. cap. V. §. 1. ſqq. und Thomaſii Cautel. cap. XIV. §. 17. Wie Petrus Poiret den Pelagianiſmum abgeſchildert, ſiehet man in ſeiner Oeconomie Divine tom. VI. p. 4. ſqq.

hieß *Pelagius*] S. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 244. ſq. conf. Cleric. l. c. Er war ein Engländer und hieß in ſeiner Mutterſprache Morgan (v. Chevræana tom. I. p. 5. ſq. und Colomeſii Opuſcula p. 63. ſq.) Man hat noch von ihm einen kurtzen

Commentarium über das Neue Teſtament, der Hieronymo fälſchlich zugeeignet worden, und eine Confeſſionem Fidei, ſo einer irrig dem Auguſtino beygelegt. In jenem hat er, nach Richard Simons Urtheile gewieſen, daß er in der Schreibart der Schrifft geübt geweſen. (S. die Hiſtoir. Crit. des Comment. du N. Teſtam. chap. XVI.)

ad §. 2.

des freyen Willens] Pelagius ſagte: daß alle Menſchen von ihrem eignen Willen geführet würden; ſetzte aber hinzu, daß, wenn der Menſch das Gute erwehle, ſo geſchehe ſolches durch den Beyſtand Gottes. beym *Clerico* **in der Lebensbeſchr. einiger Kirchenlehr. und Ketzer** *p. 740. 741.* conf. tn. Basnage, Hiſt. des l' Egliſe p. 686. ſqq.

ad §. 3.

Pelagius **lebte**] S. Arnolds Ketzerhiſt. cap. V. §. 1.

ad §. 4.

Die Puncte] Nach Auguſtini Bericht Epiſtolar. claſſe III. Epiſt. 194. beſtund die pelag. Ketzerey in folgenden vier Puncten: 1) Der freye Wille kan ſich ohne Hülffe der göttlichen Genade zum Guten wenden. 2) GOtt würde unrecht thun, wenn er nur etlichen, und nicht allen, ſeine Gnade ertheilte. 3) Es iſt wahr, GOtt giebt den Menſchen manches, aber er giebt es ihnen wegen ihrer Verdienſte. und 4) Der Glaube, ſo der Anfang der Rechtfertigung iſt, ſteht in dem freyen Willen des Menſchen.

nicht zugerechnet] Alſo ſagt Pelagius in der Erklährung der Worte Pauli ad Roman. V. 12. **daß die Sünde nicht in die Welt kommen,**

als weil man dem Adam darinn nachgefolget. Ja er ſpricht noch ferner über die Worte: **der Tod iſt zu allen Menſchen hindurch gedrungen; daß der Tod nicht zu allen Menſchen kommen, als weil ſie alle, wie Adam, geſündiget.** *Richard Simon, Hiſt. Crit. des Comment. du N. Teſt. chap. XVI. p. 241.* Daß der Tod nicht der Sünden Sold ſey, iſt auch gut pelagianiſch; denn Auguſtinus berichtet Oper. tom. V. part. I. pag. 449. ſq. daß Pelagius gelehret: Mortem non a peccato eſſe, ſed a natura, & moriturum fuiſſe Adam, etiamſi non peccaſſet.

noch einen freyen Willen] Weil ſich die Pelagianer dadurch ſehr verhaßt machten, ſo ſuchten ſie ihrem libero arbitrio den Mantel der Gnade umzuhengen, dabey aber ihre Lehre dahinaus lief: Der Menſch könnte kein liberum arbitrium haben, wenn es ihm nicht Gottes Gnade in der Schöpfung mitgetheilet hätte. S. hiervon eine ſchöne Stelle des Auguſtini Sermone XXVI. ſ. Oper. tom. V. part. I. p. 97. ſq.

fortzufahren] Daher ſie ſchloſſen: der Menſch könne in dieſem Leben ohne Sünde ſeyn. v. Auguſt. tom. V. Oper. part. II. p. 602.

ad §. 5.

Von der Kindertauffe] Die Orthodoxi ſagten: Man müſſe die Kinder auf Chriſtum tauffen, weil ſie ſonſt nicht könnten in Himmel kommen, oder ſeelig werden. Die Pelagianer hingegen meinten: die Kinder ſollten wohl getaufft werden, aber nicht des ewigen Lebens halben; denn das käme ihnen ohnedem wegen ihrer Unſchuld zu, weil ſie keine Sünde hätten, weder von Adam, noch

von

von ſich: ſondern nur daß ſie ins Himmelreich kämen. Ergo, ſchreibt hierauf Auguſtinus Oper. tom. V. part. I. pag. 825. eſt vita æterna extra regnum cœlorum.

ad §. 6.

daß ſie die Reichen] v. Arnolds Ketzerhiſt. cap. V. §. 2.

die Kleider-Pracht] ib.

ad §. 7.

***Semi*-Pelagianer**] Die Geſchichte des Semi-Pelagianismi erzehlet Jacobus Basnage in der Hiſtoire de l' Egliſe p. 727. ſqq. Siehe auch von Semipelagianern des Clerici Lebensbeſchr. einiger Kirchenlehrer und Ketzer p. 777. ſqq. u. Arnolden l. c. §. 11.

ad §. 8.

Neſtorius] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 301. Mr. Bayle Dict. im art. Neſtorius: Cave, in Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 266. ſq. Olearium in Biblioth. Scr. Eccleſ. tom. II. p. 5. ſq. Arnolds Ketzerhiſt. cap. V. §. 12. ſqq. und Thomaſii Cautel. cap. XIV. §. 17. 18. Neſtorius war in Syrien gebohren, und in einem Kloſter erzogen, hernach des Diodor von Tarſen Zuhörer geweſen. Er war Aelteſter zu Antiochia, wie man ihn an. 428. zum Biſchoffe in Conſtantinopel machte. Hier eyferte er nicht nur mit dem Munde wieder die Arianer, Quartodecimaner, Macedonianer, Manichäer und andre Ketzer, ſondern er drückte ſie auch aufs äuſerſte. Er verlangte von ſeinem Kayſer: er ſolle ihm das Land von Ketzern rein ſchaffen, und verſprach ihm vor ſolche Gefälligkeit den Himmel. (Socrat. H. E. lib. VII. cap. 31.) Indem er aber des Anaſtaſius, eines Aelteſten Parthey nahm, der die Maria nicht

vor

vor eine Gottesgebährerin erkennen wollte, ſo beſchuldigte man ihn der Gotteslåſterung und erklåhrte ihn ſolenniter vor einen Ketzer. conf. Basnage Hiſt. de l' Egliſe pag. 505. ſq. und 1212. Der Auctor aber der Hiſtoire des Conciles genereaux, ſo an. 1699. zu Paris in 12. herauskommen, meinet: daß Neſtorius mehr aus Unwiſſenheit als aus Bosheit geleugnet: Quod virgo Dei ſit Deipara, weil er die Lehre de communicatione idiomatum nicht verſtanden. Was die andern ihm beygelegten Irrthümer betråffe, ſo ſåhe man aus dem Zeugniß des Socratis, daß man ihm unrecht gethan. conf. die Hiſt. Crit. de la Creance & des Coutumes des Nations du Levant par le Sieur Moni. p. 91. 92. 93. ſq. Thomaſii Evangel. Fürſtenrecht pag. 66. und Hoornbeek Summam Controverſiar. p. 866. ſqq.

ad §. 10.

durch einige Folge] v. Salom. Gesneri Hiſtor. Narration. omnium Concilior. p. 223. ſq.

ad §. 11.

elendiglich verſtorben] Die Ketzer müſſen gemeinigl. eines ſchlimmen Todes ſterben. Daher ſagt man: Neſtorius habe an. 436. daher ins Gras beiſſen müſſen, weil die Würmer ſeine Zunge gefreſſen. *Olearius cit. l.* Zur Urſache deſſen hat man ohnzweifel vorgegeben: weil er mit ſeiner Zunge GOtt gelåſtert.

ad §. 12.

Eutychis] S. Joachimi Meiſteri Orationem de Eutyche & ejus erroris Sectatoribus. Gorlicii 1583. 4. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 284. und Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 255. ſqq. Chriſtian Auguſtus Salig will in Tractatu historico-theologico de Eutychianiſmo

mo ante Eutychen nicht glauben: daß Eutyches das ſtatuiret, was man ihm insgemein beymißt. (S. die Deutſchen Acta Erudit. im XCIV. Theile art. III. p. 719. ſqq.) H. Grotius, Job. Ludolfus, Du Pin und le Clerc ſind gleicher Meinung. (S. la Biblioth. Univerſelle tom. VIII. p. 340. und tom. XXI. p. 19. 20.) conf. Arnolds Ketzerhiſt. cap. V. §. 18. ſqq. und Basnage Hiſt. de l'Egliſe p. 510.

ad §. 13.

verdammte ihn] conf. Gesneri hiſtor. narrat. de Conciliis p. 240. ſqq.

ad §. 14.

Ælurus] v. Cave Hiſt. lit. Script. Eccleſ. p. 287. b. und Hornii Hiſtor. Eccleſ. p. m. 293. 294.

Petrus Mongus] v. Cave l. c. p. 294. a.

ad §. 15.

Acephali] Arnolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. 21.

Tritheiten] Quod in Sanctiſſima Trinitate tres ſubſtantias & naturas per omnia ſimiles dicerent, quanquam tres deitates dicere omnino refugerent, ſed unam aſſererent conſubſtantialem Trinitatem, impie tamen ac abſurde pluralitatem naturarum in una deitate ſomniantes. ſchreibt Hornius in Hiſt. Eccleſ. pag. 303. ſq. Es ſteht aber dahin, ob ſie nicht durch das Wort Natur das verſtanden, was bey den Orthodoxen Perſon hieſſe.

ad §. 16.

die Prädeſtinatianer] S. Arnolds Ketzerhiſt. cap. V. §. 23. ſonderlich aber Jacobi Sirmondi Hiſtoriam Prædeſtinatianam. Pariſ. 1648. 8. conf. tn. Pfaffii Primitias Tubingenſes part. I. pag. 98. ſq. und das Buch, ſo folgenden Titul führet: Prædeſtinatus: ſeu, Prædeſtinatianorum hæreſis, & libri S. Augu-

ſtino

ſtino temere adſcripti Refutatio. ab auctore ante annos MCC. conſcripta, nunc autem in lucem primum edita, cura & ſtudio Jacobi Sirmondi Soc. Jeſu Presbyteri. Cui ſubjuncta eſt ejusdem libri Cenſura, in qua oſtenditur, nullam fuiſſe unquam Prædeſtinatorum hæreſin. Auctore Awræo, Theol. Doctore Sorbonico. 1645. 8. adde la Biblioth. Univerſelle tom. III. p. 257. 258. ſqq. conf. Basnage Hiſt. de l' Egliſe p. 703. ſq. Arnold iſt der Meinung, daß dieſe Ketzerey nichts ertichtetes ſey. adde Basnage Hiſt. de l' Egliſe p. 698. ſqq.

ad §. 17.

Worten *Auguſtini*] Epiſt. 107. nach den alten Auflagen.

Ad Sec. VI. Cap. I.

§ I.

In dieſem *Seculo*] Nunc damnoſa (ſchreibt Joh. Gebhardus Theodorus Meierus in Hiſtoria Religionum, da er p. 164. auf dieſes Seculum kommt) ſequuntur ſecula, quibus in deterius ruere incipit Chriſtianismus, atque novam prorſus induit faciem. *De*terior hic religionis Chriſtianæ ſtatus, qui Seculo VI. cœpit, primis temporibus fuit malus, mediis pejor, ultimis vero ante reformationem peſſimus. Atque ſic a primordiis Eccleſiæ Chriſti usque ad reformationem ſex diſtincta intervalla ſeu ætates Religionis Chriſtianæ in Hiſtoria annotamus. Primis quinque Seculis ſenſim, & nonnunquam ſine ſenſu, gliſcere, Seculo denique ſexto curſu quodam velociore atque palam ruere in Chriſtiana religione nævos, errores ac ſuperſtitiones obſervamus. Wir haben aber geſehen, daß

es

es im 3ten, ſonderlich aber im IV. ſchon ſchlimm genug geweſen. conf. Thomaſii Cautelas cap. XV. §. 1.

ad §. 2.

Theodoricus] S. Arnolds Ketzerhiſt. lib. VI. cap. I. §. 6. p. m. 252.

Juſtinus, der ältere] den Arnold ib. §. 7. fälſchlich Juſtinum II. genannt, hat ſich Papſt Joannem I. zu Conſtantinopel die Crone aufſetzen laſſen, und iſt dieſer Kayſer der erſte, der vom röm. Biſchoff gekrönet worden. (Anaſtaſius in Vita Joh. oder Spanhemius Oper. tom. I. p. 1156. ſq.)

ad §. 3.

der andre Hiskias] Arnold l. c.

Juſtinianus] Siehe Arnolds Ketzerhiſt. cap. I. §. 8. ſqq.

groſſes Lob verdienet] S. Joh. Petri Ludewigs Vitam Juſtiniani M. atque Theodoræ, Auguſtorum, nec non Triboniani, Jurisprudentiæ Juſtinianeæ Proſcenium. Halæ 1731. in 4. darinne Juſtinianus, ſeine Gemahlin und Tribonianus recht herausgeſtrichen worden. conf. tn. Arnolds Ketzerhiſt. cap. I. §. 12. 13.

anders beſchreiben] S. Thomaſii Cautel. cir. præc. Jurispr. Eccleſ. cap. XV. §. 2. und Hiſtor. Contention. inter Imper. & Sacerdot. p. 32. ſq. item Arnold c. l. Der Kayſer Juſtinianus war ſo einfältig, daß er ſich den Tribonianum bereden ließ: er würde nicht ſterben, auch daher in ſeinen Geſetzen den Ausdruck gebraucht: Noſtra æternitas. wie ſolches Baronius aus dem Heſychio und Suida in ſeinen Annalibus tom. VII. ad an. 529. p. 214. ſq. angeführet hat.

Geſetzen] Dieſe ſtehn in dem Corpore Juris Juſtin.

ohne

ohne Ordnung, daher Chr. Thomaſius ſagte: dieſes Corpus ſähe aus wie ein Bettlers-Mantel, der aus vielen Lappen zuſammen geſtoppelt ſey. conf. Spanhem. Oper. tom. I. pag. 1155. ſq. und Arnolden cap. cit. §. 15.

Tribonianus ein heydn. Juriſte] Heſychius macht ihn gar zum Atheiſten. Siehe auch Arnolden cap. cit. §. 14.

ad §. 5.

der Aphthartodoceten] v. Arnolden l. c. §. 13.

ad §. 6.

den Eutychianern] ib. §. 12.

wieder die Ketzer] ib. §. 11.

viel Kirchen gebauet] ib. §. 9. Er hat den Sophien-Tempel zu Conſtantinopel gebauet, und ſich darauf ſo viel eingebildet, daß er an die Kirchthüre ſchreiben laſſen: Vici te Salomo.

ad. §. 7.

Juſtinus II.] Heißt bey einigen: Juſtinianus *II.* Siehe von ihm Arnolden cap. cit. §. 16.

ad §. 8.

Tiberius II.] v. Arn. l. c.

ad §. 9.

Mauritius] ib. §. 17. Von den Geſchichten dieſes Kayſers hat Theophilactus Simocatta in ſeinen VIII. libris Hiſtoriarum gehandelt. prod. Pariſ. 1647. in folio. Siehe Struvii Biblioth. Hiſtor. cap. VI. §. XI. p. m. 97.

die Armee machte *Phocam*] v. Arnolden §. 17.

ad §. 12.

Leowigildis] ib. §. 5.

ad §. 13.

ad §. 13.

unter die Chriſten ger.] Was von dieſen Bekehrungen zu halten, weiſet Arnold c. l. §. 3.

ad §. 15.

Ein Mönch Auguſtinus] ib. §. 4. und Bibl. Univerſelle tom. XV. p. 178. ſq.

ad §. 18.

daß man den Nieſenden] Daß dieſes falſch ſey, zeiget Chevræus in Chevræanis p. 170. ſqq. adde die von Arnolden cap. II. §. ult. angezognen Auctores.

Ad Cap. II. Sec. VI.

§. 2.

Symmachus] Wie Symmachus gegen den Kayſer Anaſtaſius zu behaupten geſucht: daß der Papſt über Kayſer und Könige ſey, erzehlet Natal. Alexander in Select. Hiſt. Eccleſ. cap. Sec. VI. p. 10. Er hat verordnet, daß Witwen und Jungfern, ſo einmal Profeß gethan, nimmermehr heyrathen können: und daß bey eines Papſtes Leben nichts von ſeinem Nachfolger gedacht werden, auch niemand bey Verluſt ſeiner Ehren aus bloſſer Gunſt dazu befördert werden ſolle. (vid. Caranza in Summa Concil. & Pontificum) Er hat nicht minder verordnet, daß das Gloria in Excelſis Deo alle Sonn- und Feſttage bey der Meſſe geſungen werden ſolle. (v. Jo. Stellam de vitis & geſtis ſummor. Pontificum p. 60.) Daß er die Seele Paſchaſii eines römiſchen Diaconi auf ewig ins Fegefeuer verdammet, will uns Gregorius M. bereden. Gewiß iſt, daß er die Manichäer aus Rom gejaget, und ihre Bücher

öffentlich mit Feuer verbrannt. (Stella l. c.) adde Lairitzens Papſtthron p. 156. ſq. 167. ſq.

Hormisda] S. Lairitzens Papſtthr. pag. 168. ſq. und 196. ſq. Er hat den Chriſten alle heimliche Ehe verbothen, und den Priſtern ſo wohl als andern unterſagt: daß ſie ohne beſondre Erlaubniß des Biſchoffs kein Altar in der Kirche aufrichten dörfften. Stella de vitis Pontif. p. 61.

Johannes I.] v. Lairitz l. c. p. 171. ſq. und Spanhem. Oper. tom. I. p. 1156. ſq.

Felix IV.] v. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 329. a. Er hat befohlen, daß man den Krancken, nach der Lehre Jacobi, die letzte Oelung reichen ſolle. *Stella l. c. p. 63.*

Bonifacius II.] S. Lairitz. l. c. p. 172. ſqq. Dieſer Papſt hat verordnet: daß ſo wohl die Cleriſey als das Volck der Meſſe beywohnen müſſe. Stella l. c. p. 63. circa fin.

Joannes II.] Von dieſem weiß man faſt mehr nicht, als daß er den Biſchoff zu Conſtantinopel Anthimus, weil er zur arianiſchen Ketzerey ſich geneiget, in Bann gethan habe. *Stella p. 64.*

Agapetus] v. Lairitz l. c. p. 177. ſqq. conſtituit dominicis diebus proceſſiones fieri debere, ſchreibt Stella l. c. p. 64. 65.

Sylverius] v. Lairitz l. c. p. 179. ſq. und 198.

Vigilius] v. Lairitz l. c. p. 179. ſq. und Stellam p. 66. Wer Papſt Vigilium recht kennen will, der leſe des Basnage Hiſt. de l'Egliſe pag. 525. ſq. 529. 534. 535. Cave H. L. Scr. Eccl. p. 337. a. b.

Pelagius] v. Lairitz pag. 183. ſq. Er hat verordnet, ut Clerici ſeptem horas canonicas quotidie celebrarent. *v. Stellam l. c. p. 67.*

Joan-

Joannes III.] Zu dieſes Papſtes Zeit haben ſich die Armenier zum Chriſtl. Glauben bekennt. *Stella p. 67.*

Benedictus] S. Platin. de vit. Pontif. in vita Benedicti.

Pelagius II.] Dieſer iſt der erſte unter den Päpſten, der ohne Bewilligung des Kayſers den röm. Stuhl beſtiegen, doch hat ihm ſein Diaconus Gregorius, der ihm hernach ſuccediret, den conſens des Kayſers annoch zu wege gebracht. *Stella p. 69.* Man ſagt: er habe den Subdiaconis den Eheſtand verbothen, und geſtifftet: daß man beym Abendmahl bey Erhebung der Hoſtien vor die Seelen der Verſtorbenen bitten ſolle. v. Platin. und Caranzam.

Gregorius M.] v. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccl. p. 353. ſq. Stellam l. c. p. 70. ſqq. it. Mr. Bayle Diction. art. Gregoire I.

ad §. 3.

ihre Herrſchafft und Hoheit] Vom Hochmuth der Päpſte des VI. Seculi handelt Spanhemius Oper. tom. I. p. 1087. ſqq.

ad §. 4.

groſſer Streit] S. Arnolds Ketzerhiſt. lib. VI. cap. II. §. 2. Da Heidegger in ſeiner Hiſtor. Papatus auf den Streit zwiſchen Symmacho und Laurentio wegen der päpſtl. Würde kommt, ſo füget er ſehr weiſe hinzu: Si ſolam ovium Chriſti curam animo pio volutaſſent: ſi aliud in eo munere lucrum non ſpectaſſent Epiſcopi, tam acriter de Papatu dimicaturos, quis ſanus exiſtimet? conf. *Basnage, Hiſt. de l' Egliſe p. 376. ſq.* S. auch Lairitzens Papſtthron p. 156. 157.

ad §. 5.

wieder *Bonifacium II.*] S. Lairitzen l. c. p. 172. ſq.
Vigilius Sylverium] Ibid. p. 179. ſqq.

ad §. 7.

wuchs auch der Hochmuth] Siehe Arnolds Ketzerhiſt. lib. VI. cap. II. §. 3. und 4.

allgemeinen] v. Lairitzens Papſtthron p. 187. ſqq. und p. 192. ſqq. Der Patriarche zu Conſtantinopel Johannes Jejunator, wollte den Titul eines allgemeinen Biſchoffs haben, den ihm aber Gregorius I. zu geben verweigerte, und ſich zuerſt Servum ſervorum nannte. Ja er ließ ſich in einem Briefe an Kayſer Mauritium alſo verlauten: Ego fidenter dico, quisquis ſe univerſalem ſacerdotem vocat, vel vocari deſiderat, in elatione ſua antichriſtum præcurrit, quia ſuperbiendo ſe cæteris præponit. Gebhardus Theodorus Meierus, der dieſes in ſeiner Hiſtoria Religionum p. 165. ſqq. anführet, ſetzet deßwegen hinzu: Gregorius M. fuit ultimus bonorum Pontificum, poſt cujus tempora majores ſecutæ ſunt tenebræ, quam prius. Man erwege aber die Umſtände ein wenig genauer, ſo wird man anders urtheilen: Johannes hatte ſich von einem Synodo vor einen allgemeinen Biſchoff oder Patriarchen ausruffen laſſen; als nun der Kayſer Mauritius dem Gregorio befahl, er ſollte ihn davor erkennen, ſo wandte dieſer ein: es ginge nicht an, weil Petro zu Rom die Schlüſſel gegeben worden. Heißt das nicht: der Biſchoff zu Rom habe Episcopus Oecumenicus allein ſeyn wollen? S. *Steph. Szegedini Speculum Pontific. Romanorum. p. 2.* Es iſt dann Gregorii I. angemaßte Demuth lauter Heucheley geweſen.

ad §. 8.

ad §. 8.

und *Pelagius II.*] v. Lairitzens Papſtthron pag. 186.

ad §. 9.

ſehr vermehret] Daß er aber auch des römiſchen Biſchoffs Macht vermehret, wie einige vorgegeben, wollen unſre Theologi nicht glauben. Siehe D. Jo. Guil. Baieri Diſp. de falſo jactata dignitate & poteſtate Romanorum Pontificum tempore Juſtiniani Magni Imperatoris. in 4.

ad §. 10.

Die geringern] v. Arnolds Ketzerhiſt. cap. II. §. 5.

ad §. 11.

und abergläubiſchen Dingen] ib. §. 6. ſq.

unzehlicher Schwarm] S. Hiſtor. Eccleſ. Magd. centur. VI. cap. 6.

ad §. 13.

neuen Feſte] v. Arnold l. c. §. 8.

ad §. 16.

Die Einweihungen] ib. §. 6. in fine.

viel *Gregorio M.*] D. Heumann nennet daher den Gregorium I. in Actis Philoſoph. vol. I. p. 219. gar recht einen Ertz ſuperſtitieuſen Papſt, der aus angemaſter Heiligkeit alle aus dem Heydenthum noch übrige Schrifften verbrennen laſſen, damit man nur der Chriſten ihre Bücher, ſo meiſt in Legenden der Heiligen und andern abergläubiſchen Dingen beſtanden, leſen ſollte. conf. Mr. Bayle Dict. im art. Gregoire I. und Thomaſii Cautel. cap. XV. §. 3.

ad §. 17.

Reliquien] v. Arnold l. c. §. 7.

ſo viel Fabeln] Es hat ſich damalen das Volck

die allerabgeſchmackteſten Dinge weiß machen laſſen. S. des *Mandeville* **Freymüthig-Unpartheyiſche Ged. von der Religion** *pag. 101. 102.* Vielleicht gehört auch die Nachricht mit darunter, krafft welcher viele Orthodoxi, denen die Ketzer die Zungen ausgeſchnitten, durch ein Wunderwerck geredet, und den dreyeinigen GOtt bekennet. Siehe Thomaſii Diſſ. de Fide Juridica cap. II. §. 52. und ejusd. Diſp. de exiguo uſu practico Juris Juſtinianei in foris Germaniæ §. 33. item die Hiſtoire literaire de l' Europe tom. VI. p. 346. ſq.

ad §. 19.

Das meiſte - hat *Gregorius*] Daher man ihn auch den Vater der Ceremonien genannt. (v. Rechenbergii Summar. Hiſt. Eccleſ. pag. 184.) Die Mönche haben ihm den Zunahmen des **groſſen** beygelegt, weil er ihre Klöſter zu erſt von allen Gaben frey gemacht. Siehe Trithemium de Scriptor. Eccleſ. p. 242.

ad §. 21.

das Mönchweſen] „Die Regeln des Mönchweſens ſind nichts anders, als ein Gewiſſens-„Strang, wodurch die Menſchen unter dem Schein „der Heiligkeit zur größten Thorheit abgeführet „werden: ſchreibt Arnold gar ſcharffſinnig, nach Thomaſii Urtheile in ſeinen *Cautelis cit. cap. XV. §. 5.*

Congellus] S. Arnolds Ketzerhiſtorie lib VI. cap. II. §. 11. Natalis Alexander gedencket ſeiner in den Select. Hiſt. Eccleſ. cap. Sec. VI. gar nicht; aber wohl Cæſarii, Aureliani, Columbani, Ferreoli, Benedicti, Iſidori, und Fructuoſi, welche ihre beſondre Regeln vor Mönche und Nonnen eingeführet, und Klöſter geſtifftet.

ad §. 22.

ad § 22.

hat *Benedictus*] Man hat La Vie de S. Benoit par P. Dom Joſeph Miege. 1690. adde Abregé de l' Hiſtoire de l' ordre de Saint Benoit, par Dom Bulteaut. à Paris 1684. 2. voll. in 4. und die Hiſtorie der Theol. Gelahrh. pag. 307. S. Benedicti Opuſcula ſtehen in Bibliothecis Patrum. S. *Ittigium de Bibliothecis & Catenis Patrum p. 101. 437.* und *504.* Wir haben auch Vitam S. Benedicti geſchr. von Gregorio Magno. Ingolſtad. 1602. 8. Er war anfangs ein Soldat, hat aber, nachdem er auf dem Berge Caßino den Altar des Apollo zerbrochen, ein Kloſter daſelbſt, und auch anderswo in Italien und Franckr. aufgerichtet. Polydor. Vergil. de Inventor. rerum lib. VII. cap. 2. Er war von Umbria in Welſchland gebürtig, und iſt an. 542. den 21. Martii geſtorben. Von ſeiner Regel handelt Natal. Alex. in Sel. Hiſt. Eccleſ. cap. Sec. VI. p. 397. ſqq. Er hat unter andern verordnet: daß nach dem Abend einer von den Brüdern den andern die Leben der Altväter, oder ſonſt was erbauliches, mit nichten aber die Bücher Moſis, Joſuä oder der Richter, noch auch die Bücher der Könige leſen ſolle, weil einige Dinge darinne vorkämen, ſo bey den noch unvollkommnen Mönchen leicht unflätige Gedancken erwecken könnten, (Nat. Alex. l. c. pag. 401.) Wer ſeinen Orden annimmt, der muß ſein Vermögen entweder den Armen geben, oder dem Kloſter ſchencken, denn er darff nichts vor ſich behalten. (ib. p. 402.) Von dem Wercke genannt: Vetus Diſciplina Monaſtica gedr. zu Paris 1726. 4. ſiehe die N. Z. v. G. S. aufs Jahr 1725. p. 771. und aufs Jahr 1726. p. 620. ſq. So iſt auch zu mercken,

was ich in Joh George Keyßlers Fortſetzung neueſter Reiſen *p. 191. ſq.* leſe: Was dem Kloſter Caſſino in den Augen der römiſch-Catholiſchen das gröſte Anſehn macht, iſt daß S. Benedictus der eigentliche Patriarch der Mönche von der occidentaliſchen Kirche allhie ſeine Regel und den Orden geſtifftet, aus welchem ſo viel berühmte und groſſe Leute hervorgekommen, daß die Chroniken dieſer Geſellſchafft ſchon an. 1688. vier Kayſer, 12. Kayſerinnen, 40. Päpſte, 41. Königinnen, 46. Könige, 50. Patriarchen, 200. Cardinäle, 1600. Ertzbiſchöffe, 4600. Biſchöffe und 3600. canoniſirte Heilige aus ihrem Orden zehleten.

ad §. 23.

und die ärgſten Greuel] v. Arnolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. 10. 11.

Ad Sec. VI. Cap. III.

§. 2.

Evagrius] S. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccl. p. 355. b. Arnolden in der Ketzerhiſt. lib. VI cap. III. §. 1. Basnage annal. tom. III. p. 920. b. 921. a. *Olearium* in Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 231. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 305. Er war ein gebohrner Syrer, und hat ſich mehrentheils unter dem Kayſer Mauritio hervor gethan, weil er ein Sachwalter geweſen, ſo hat man ihn Scholaſticum zugenahmt. Seine Leichtgläubigkeit erſiehet man aus dem, was er vom Creutze, von Reliquien, und Wunderwercken erzehlet. Seine Kirchenhiſtorie fängt ſich vom Jahre Chriſti 431. an, wie weit ſie aber gehe, ſteht beym Auctore.

ad §. 3.

Leontius Byzantinus] v. Voſſium de Hiſtoric. Græc. lib. IV. cap. 8. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccl. p. 352. ſq. Du Pin, Nouv. Bibl. des Aut. Eccleſ. tom. V. p. 85. ſqq. Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 441. ſq. und die Hiſt. der Theol. Gel. pag. 260. 304. Man kan dieſen Mönch in Anſehn ſeines Buches de Sectis vor einen Continuatorem Liberati anſehen: daſſelbe iſt zu Baſel an. 1578. in 8. gedruckt. conf. Fabricii Bibl. Græc. vol. VII. p. 451. ſqq.

Leontius der Biſch. in Cypern] hat viel Homilien und eine Apologiam pro Chriſtianis contra Judæos geſchrieben, davon noch ein fragmentum verhanden. S. Fabric. vol. cit. p. 453. und Olear. in Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 442. ſq.

ad §. 4.

Joan. Maxentius] v. Cave H. L. Scr. Eccleſ. pag. 327. ſq. Arnold l. c. §. 2. und Olear. Bibl. Scr. Eccl. tom. I. p. 477. Dieſer war ein Mönch und Aelteſter zu Antiochia ums Jahr 523. von Geburth aber ein Scythe. Die Papiſten ſind ihm nicht gut, weil er wieder den Papſt Hormisda eine Apologie geſchrieben, dagegen ihn aber Forbeſius vertheydiget. Seine Opuſcula ſtehn in Bibliotheca Patrum. S. Ittigii Tract. de Biblioth. & Catenis Patrum p. 10. und 25.

ad §. 5.

Anaſtaſius Sinaita] v. Cave l. c. p. 344. b. 345. a. b. und Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. pag. 48. ſq. Er war erſt ein Mönch auf dem Berge Sinai, hernach Biſchoff zu Antiochia, da er auch an. 599. geſtorben. Seine V. Orationes ſind an. 1556. lateiniſch in 8. herauskommen.

ein andrer dieſes Nahmens] S. des Cave H. L. Scr. Eccleſ. p. 392. a. b.

ad §. 6.

Eulogius] v. Cave l. c. pag. 349. a. b. Du Pin, Nouv. Biblioth. tom. V. pag. 94. ſqq. und Olear. l. c. tom. I. p. 237. ſq. conf. Arnolds Ketzerhiſt. lib. VI. cap. III. §. 2. Man nennt ihn einen Hammer der Ketzer, und einen recht ſcharffen vertheydiger des Nicäniſchen Glaubens. Von ſeinen libris VI. de Adminiſtratione Eccleſiaſtica contra Novatum iſt noch ein Auszug beym Photio vorhanden.

ad §. 7.

Caſſiodorus] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 306. ſq. conf. p. 203. ſq. das franzöſiſch geſchr. Leben Caſſiodori, ſo Dionyſius Sammarthanus verfertiget, iſt wohl zu leſen. Die beßte Auflage ſeiner Schrifften iſt dieſe. Magni Aurelii Caſſiodori Opera omnia, aucta & obſervationibus illuſtrata opera & ſtudio J. Garetii, Monachi Ordinis S. Benedicti e Congregatione S. Mauri. Venetiis 1729. 2. tomi in folio. v. Supplement. ad Nova Acta Eruditor. tom. I. art. I. oder die N. Zeit. von gel. Sachen aufs Jahr *1734. p. 865. 866. ſq.* Von Caſſiodori Hiſtoria Eccleſ. Tripartita ſiehe Thomaſii Cautelas cit. cap. III. §. 19.

ad §. 8.

Fulgentius Ruſpenſis] vid. Cave Hiſtor. lit. Scr. Eccleſ. p. 319. ſq. Basnage Annales tom. III. p. 605. 618. ſq. 660. 662. 664. 667. 669. und 703. Arnolden in der Ketzerhiſt. lib. VI. cap. III. §. 3. die Hiſt. der Theol. Gel. *p. 305. 306.* und Hiſtoriam Bibliothecæ Fabric. part. I. p. 232. ſqq. Der Titul der beßten Edition ſeiner Wercke iſt folgender; S. Fulgentii

gentii Ruspenſis Epiſcopi Opera, quæ ſunt publici juris omnia, ad msstos codices plures, nec non ad editiones antiquiores & caſtigatiores emendata, aucta, & in unum omnia volumen nunc primum collecta. Pariſiis 1684. in 4. *conf. Acta Eruditorum an. 1684. pag. 543. ſqq.*

ad §. 9.

Alcimus Avitus] v. Cave l. c. pag. 297. a. b. und Olear. tom. I. p. 94. ſq. conf. Arnolden §. 4. Alcimi Aviti, Archiepiſcopi Viennenſis Opuſcula ex recenſione Joach. Zehneri. Lipſiæ 1604. in 8.

ad §. 10.

Cæſareus Arelatenſis] v. Cave l. c. p. 318. b. und Olearii Biblioth. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 153. ſq. Dieſer war anfangs ein Mönch, hernach Abt, und endlich wieder ſeinen Willen Biſchoff zu Arelat. Man hat ihn zweymahl unſchuldig angeklagt und von ſeinem Biſchoffthum vertrieben. Er iſt aber doch an. 543. den 27. Aug. zu Arelat geſtorben. Cyprianus, ſein Diſcipel, hat ſein Leben beſchrieben, ſo noch vorhanden. Die Cæſarii Nahmen an der Stirne führenden Homilien ſind nicht alle ſeine. Dieſe und ſeine andern Opuſcula ſtehen in Bibliotheca Patrum. S. *Ittigium de Biblioth. Patrum p. 110. 121. 435. 502. 541. 562.* und *676.*

ad §. 11.

Arator] v. Cave l. c. p. 338. b. und Olear. l. c. tom. I. p. 74. Der römiſchen Kirche Subdiaconus war aus Ligurien, und hat die Apoſtelgeſchichte in lat. heroiſche Verſe gebracht, in 2. Bücher abgetheilt, und dem Papſt Vigilius und Abte Florian zugeſchrieben. S. Ittig. l. c. pag. 128. 343. 439. und 725.

ad §. 12.

ad §. 12.

Fortunatus] S. Olear. tom. II. p. 221. 222. und Nat. Alex. in Sel. H. E. cap. Sec. VI. p. 171. Venantius Honorius Clementianus Fortunatus, ein Italiäner, hatte zu Ravenna ſtudiret, und ſich eingebildet, daß, als ihm ſein Geſichte abgelegt, er durch das Oel, ſo in der dem heil. Martino zu Ehren brennenden Lampe, es wieder bekommen. Hierauf begab er ſich nach Tour zu dem Grabe des heil. Martini, um deßwegen allda ſeinen Danck abzuſtatten: dann nach Poitiers, da er Aelteſter wurde. Ob er endlich Biſchoff geworden, darüber ſtreiten die Gelehrten. Er hat noch an. 600. gelebt; wenn er geſtorben, weiß man nicht. In ſeinen IV. Büchern de vita S. Martini hat er ſich mehr als einen Poeten, dann als einen Hiſtorienſchreiber erwieſen. Man hat auch von ihm eine Expoſitionem orationis dominicæ und Symboli Apoſtolici. (Ittig. l. c. p. 12. 43. 55. adde pag. 77. 129. 277.) deßgleichen ein Buch de Excidio Thuringiæ. (ib. p. 439.)

ad §. 13.

Gregorius Turonenſis] S. Arnolds Ketzerhiſt. lib. VI. cap. III. §. 5. und die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 204. 308. Daß es dieſem nicht gar ungelehrten Manne am judicio gefehlet, bekennet auch Cave l. c. p. 347. ſq. doch verdienet er in hiſtoria civili eher Glauben, als in eccleſiaſtica. (v. Struvii Biblioth. Hiſt. cap. XIV. §. 5. p. m. 307.) Er war zu Auvergne an. 544. gebohren, und aus einem Diacono Ertzbiſchoff zu Tours geworden, dabey er ſich gut genug aufgeführt. Er iſt an. 595. geſtorben. Nichts iſt ihm nachtheiliger, als die Geſchichte von den Siebenſchläfern. S. *Olear. l. c. tom. I. p. 292. ſq.*

Der

Der Benedictiner Ruinart hat an. 1699. S. Georgii Florentini Gregorii Turonenſis Opera omnia, nec non Fredegarii Scholaſtici Epitomen & Chronicum zu Paris in folio herausgegeben, und in der Vorrede viel merckwürdiges, ſo unſern Turonenſem angeht, vorgetragen. (S des *Niceron Memoires, tom. II. p. 317.* conf. *Acta Eruditor. an. 1700. p. 437. ſqq.*)

ad §. 14.

Gregorius M.] S. meine Anmerck. über Heumans Conſp. reip. liter. p. 92. ſq. und 103. ſq. conf. Olear. tom. I. p. 297. ſq. und die Hiſt. der Theol. Gel. p. 308. ſq. Die Fabel de Trajano Imperatore precibus Gregorii M. ex Inferno liberato hat M. Paulus Preuſerus zu Leipzig an. 1710. in einer beſondern Diſſertation in 4. wiederlegt. S. Gregorii Papæ Romani Opera omnia. Pariſ. 1705. IV. voll. in fol ſind in Actis Eruditor. an. 1716. p. 385. ſqq. recenſiret.

ad §. 15.

Dionyſius Exiguus] S. des Cave H. L. Scr. Eccl. p. 333. ſq. Olearium l. c. tom. I. p. 202. ſq. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 307. item Reimmanni Catal. Bibl. Theol. p. 810. Von ſeinem Cyclo Paſchali iſt Mabillonius de Re Diplomatica p. 176. nachzuleſen. Cyclum Dionyſianum e Codice Bodlejano deſcriptum, ejusque hiſtoriam dedit J. G. Janus. Witteb. 1718. 4. ſchreibt Pfaffius *in Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 266.*

ad §. 16.

Marcellinus Comes] v. Cave l. c. p. 334. a. Natal. Alex. Sec. VI. p. 131. Olear. l. c. tom. I. p. 462. ſq. und Arnolds Ketzerhiſt. lib. VI. cap. III. §. 5.

ad §. 17.

Paſchaſius] v. Cave l. c. pag. 318. a. Olear. l. c. tom.

tom. II. p. 56. 57. und Arnold cap. cit. §. 4. Daß ihn Symmachus, weil er es mit dem Laurentio gehalten, der mit jenem um den päpſtl. Stuhl geſtritten, zum Fegfeuer verdammt, davon kan man Gregorium M. Dialogorum lib. IV. cap. 40. nachleſen. Seine libri duo de Spiritu Sancto (nicht, wie beym Oleario ſtehet, de Scriptura Sacra) contra Macedonium ſtehn in der Bibliotheca Patrum. (v. Ittig. l. c. p. 79. 131.)

ad §. 18.

Primaſius] Siehe des Cave H. L. Scr. Eccleſ. p. 339. und Olear. tom. II. p. 102. ſq. Primaſius, ein Africaner, hat zwar Auguſtinum nicht zum Lehrer gehabt, ſich aber doch in ſeine Schrifften ſo verliebt, daß er ſich dabey hätte tod ſchlagen laſſen. Seine Commentaria über die Epiſteln Pauli hat er aus Ambroſii, Hieronymi, und Auguſtini Schrifften geſammlet. Man hat auch eine Myſticam explicationem Apocalypſeos von ihm. S. *Ittig. de Bibl. Patr. p. 109. 439.* und *505.*

Ferrandus Diaconus] S. Arnolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. 3. und Olear. tom. I. p. 265. Dieſer Fulgentius Ferrandus war Fulgentii Ruspenſis Diſcipul und hat dieſes ſeines Lehrers Leben beſchrieben. Man hat auch von ihm Breviationem Canonum Eccleſiaſticorum. Petrus Franc. Chiffletius hat ſeine Opera zuſammen ediret Divione 1649. in 4.

ad §. 19.

Facundus Hermianenſis] v. Cave l. c. p. 336. b. ſq. und Olear. tom. I. p. 249. Dieſer Facundus war ein Biſchoff in Africa. Seine libri XII. pro defenſione trium capitulorum Concilii Chalcedonenſis ſind cum notis Sirmondi zu Paris an. 1629. in 8. herauskommen.

ad §. 20.

ad §. 20.

Ennodius] Wir haben Magni Felicis Ennodii, Epiſcopi Ticinenſis Opera cum notis Jacobi Sirmondi. Pariſiis 1611. in 8. von ihm ſelbſt handelt Cave l. c. p. 322. b. ſq. und Olear. tom. I. p. 222. Unter ſeinen Schrifften ſind auch libri IX. Epiſtolarum ad diverſos. Man lobt ihn als einen Redner und Poeten.

ad §. 21.

Anicius Manlius Sever. Boetius] v. Cave l. c. pag. 321. ſq. Olear. tom. I. p. 139. ſq. und ſonderlich des le Clerc. Biblioth. Choiſie tom. XVI. pag. 192. ſqq. Arnold wollte ihn gerne zum Heyden machen, aber ſein Buch de S. Trinitate und ſeine Fidei Confeſſio weiſen ein anders. conf. die Hiſt. der Theol. Gelahrheit p. 306. und 582.

Ad Sec. VI. Cap. IV.

§. I

allgemeine Zünffte] S. Jo. Caballutii Notitiam Eccleſiaſticam Hiſtor. Concilior. & Canonum (ed. Lugd. 1680. in fol.) p. 263. ſqq und Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 364. b. ſqq. Henrici Noriſii Diſſertatio de Synodo V. oecumenica, ſo ſeiner Hiſtoriæ Pelagianæ zu Löwen an. 1702. in fol. beygedruckt worden, verdienet auch, daß man ſie lieſet. Die Canones, ſo auf dieſem Concilio wieder Origenem und Theodorum Mopsveſtenum gemacht worden, ſind nicht, wie man gemeint, verlohren gegangen, ſondern befinden ſich nach Lambecii Verſicherung in der Kayſerl. Bibliothec zu Wien. S. Acta Erudit. Sept. 1712. p. 401.

Die Gelegenheit war] S. Sal. Geſneri Hiſtor. narrationem omnium Concilior. p. 293. Arnolds Neigung zu den myſtiſchen Origeniſten iſt vielleicht Urſache, daß er dieſes Concilium lib. VI. cap. IV. §. 1. ſqq. gar ſchlimm beſchrieben.

ad §. 4.

Vigilius, **der röm.**] als welcher davor hielt, man ſolle die Verſtorbnen nicht in Bann thun. S. Guil. Forbeſii lib. III. Conſiderationum Controverſiarum cap. 27. conf. Hornii Hiſt. Eccl. cum not. p. 315. ſqq.

ſich äuſſerſt unwillig] Vigilius wollte nicht auf dem Concilio erſcheinen, damit er nicht gezwungen würde hinter dem Patriarchen zu Conſtantinopel zu ſitzen, unerachtet er offt darum erſucht und ermahnet wurde. Nicephor. lib. XVII. cap. 27.

ad §. 5.

Theodorum Mopsveſtenum] Theodorus, Biſchoff zu Mopsveſtia, war des Neſtorii Lehrmeiſter geweſen. Er ſoll folgende Sätze vertheydiget haben: 1) Chriſtus ſey ein bloſſer Menſch, und nur aus Annehmung und Gnade Gottes Sohn. 2) In ihm wären zwey Perſonen; denn GOTT oder das Wort, und der Menſch wären nur moraliter eines, nicht aber ſecundum hypoſtaſin. 3) Es ſey keine Erbſünde, noch auch Adam durch die Sünde erſt ſterblich geworden. 4) GOtt ſey nicht von der Jungfrau Maria gebohren worden. 5) Man werde eben ſo auf den Nahmen Chriſti getaufft, wie im Alten Teſtament auf den Nahmen Moſis. 6) Es folge nicht, JEſus ſey ein Heyland, darum ſey JEſus GOtt; denn Joſua heiſſe auch JEſus, der Sohn Nave. 7) Die Prophezeyhungen und Pſalmen würden übel auf Chriſtum gezogen. und

8) Das

8) Das Buch Hiob ſey eine heydniſche Fabel, und das Hohelied Salomons ein weltlich Liebes-Gedichte. (Nat. Alex. Sec. VI. p. 594. ſqq.) und um dieſer Irrthümer wegen iſt er nach ſeinem Tode ſammt ſeinen Schrifften auf erwehntem Concilio verdammt worden. Wiewohl ſchon vorhin ſein Nahme aus der Rolle der orthodoxen Lehrer ſoll ausgeſtrichen geworden ſeyn. (ib. p. 603. ſqq.)

Schrifften *Theodoriti* **und** *Ibæ*] Theodoretus und Iba waren, weil ſie ſich bekehrt, wieder aufgenommen worden, und alſo ging der Schluß des Concilii nur wieder ihre dem Neſtorio favoriſirende Schrifften. S. *Gesneri Hiſt. narrat. omnium Concil. p. 296. 297.*

ad. §. 7.

Unter den andern] Von den andern Synodis dieſes Seculi handelt Nat. Alexander Sec. VI. p. 217. ſqq. und Arnold §. 3. 4. 5.

der Africaniſche] v. Cave H. L. S. Eccleſ. pag. 364. b. und Arnolds Ketzerhiſt. lib. VI. cap. IV. §. 3.

ad §. 8.

Bracarenſis] S. Arnolds l. c. §. 4.

ad §. 9.

Aurelianenſes] In Concilio Aurelianenſi IV. hat man zu allererſt diejenigen, ſo geiſtliche Aempter durch Geld und Geſchencke erlangt, Simoniacos genannt, biß endlich Gregorius M. dieſe Benennung recht eingeführt, da ſie ſeit dem Papſt Paſchali II. beſtändig gebraucht worden. (v. **die Abgeſonderte Bibliothec** *vol. I. p. 809.*)

Ad Sec. VI. Cap. V.

§. 2.

daß eine Perſon] Die Theopaſchiten gaben

Gelegenheit zu der Frage: ob man ſagen könne: daß eine Perſon aus der Dreyeinigkeit gekreutziget worden? Die Mönche in Scythien ſagten ja, der römiſche Papſt Hormisda aber nein dazu; denn er wollte nicht leiden, daß man CHriſtum einen aus der Dreyeinigkeit nennete. Die Orthodoxen waren mit dieſem übereilten Verfahren des röm. Biſchoffs nicht zufrieden. Da nun die Neſtorianer und andre Ketzer ſich auf des Hormisdä Urthel gründeten, ſo wurde hernach Papſt Johannes II. bewogen, dieſes Urtheil vor irrig zu erklähren. Hornius, der dieſes in ſeiner Hiſt. Eccleſ. pag. 312. 313. anführet, fährt darauf fort: Hic habent pontificiæ infallibilitatis aſſertores, in quo ſe exerceant, latiſſimum campum u. ſ. w.

ad §. 3.

Severiten] S. Evagrium lib. IV. cap. 4. und Arnolds Ketzerhiſt. lib. VI. cap. V. §. 3.

von *Severo*] Von dieſes Severi Schrifften ſiehe Pfaff. Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 264. ſq. not. f.

ad §. 5.

Die Tritheiten] vid. Leontium Byzantinum de Sectis art. V. und Obſervat. Select. ad rem lit. ſpect. tom. I. p. 178. ſq.

ad §. 6.

Aphthartodoceten] oder Incorrupticolæ, eine Secte der Eutychianer, die nicht nur CHriſti Leib vor unverweslich hielten, ſondern auch meinten: daß er ohne alle menſchliche Leidenſchafft geweſen. v. Nicephor. Hiſtor. Eccleſ. lib. XVII. cap. 2.

ad §. 7.

Die *Agnoeten*] S. Obſerv. Select. tom. I. p. 180. ſq. und *Hornii Hiſtor. Eccleſ.* p. 311. ſq.

Ad

Ad Seculi VII. Cap. I.

S. Thomaſii Cautel cap. XV. §. 4. 5. Diß iſt die Zeit, da nach dem Urtheil der proteſtantiſchen Kirche der Antichriſt in Orient und Occident zu herrſchen angefangen, nehmlich Mahomed und der römiſche Papſt. S. *Meieri Hiſtor. Religionum p. 169.* und vom Antichriſtianismo occidentali inſonderheit *Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 304. ſq.*

ad §. 2. und 3.

Des Tyrannen *Phocæ*] Von des Phocæ Regierung handelt Arnold in der Ketzerhiſt. lib. VI. cap. I. §. 17. 18. 19. und von ſeinem Untergange lib. VII. cap. I. §. 1.

ad §. 3.

vor einen Monotheleten] S. Arnolden lib. VII. cap. I. §. 5. b. Dieſer hat an 639. ein Edict publiciret, darinnen er die monotheletiſche Ketzerey confirmiret. Harduinus hat ſolche Ectheſin ſeinem III. tomo Conciliorum einverleibet. Pfaffius, der dieſes in Inſtit. Hiſtor. Eccleſ. p. 293. angemercket, füget p. 297. hinzu: daß er vom Könige der Perſer Siroe das vermeinte Creutze Chriſti wieder bekommen.

ad §. 4.

Conſtantinus III.] v. Arnolden lib. cit. cap. I. §. 2.

ad §. 5.

Conſtans] Dieſer wollte lieber mit ſeinem Groß-vater Heraclio ein Monothelete, als mit ſeinem Vater Conſtantino orthodox ſeyn. Ja er jagte den Papſt Martinum, weil er den von ihm publicirten Typum nicht unterſchreiben wollte, und ihn mit ſeinem Monotheletiſchen Irrthume auf einem Concilio ver-

warff, ins exilium. *Petavius* in *Rationar. Temporum p. m. 302. 303.*

ad §. 6.

Conſtantinus IV.] v. Arnolden l. c. §. 3. Dieſer grauſame Herr, der ſeinen leiblichen Brüdern die Naſen abſchneiden ließ, hielt es mit den Orthodoxen, und lies die Monotheliten auf dem VI. allgemeinen Concilio zu Conſtantinopel verdammen.

ad § 7.

Juſtinianus II.] v. Arnolden l. c. §. 3. und 4.

ad §. 9.

Muhammed] Die Hiſtorie dieſes ſchlauen Kopffes hat ein Engländer Humphrey Prideaux kurtz und gut aus den Scribenten zuſammen gezogen und in engl. Sprache herausgegeben. Man hat ſie auch teutſch unterm Titul: Das Leben Mahomets. Leipz. bey Thomas Fritſch 1699. 12. Die pag. 188. ſqq. vorkommende Betrachtungen über Muhameds Leben ſind leſens werth. conf. Supplem. ad Acta Erudit. tom. III. p. 214. ſqq. und Mr. Bayle Diction. im art. Mahomet p. m. 1851. ſqq. Daß ſo wohl die Muhamedaner, als die Chriſten mehr ſchlimmes von Mahomed erzehlen, als wahr iſt, lehret uns Mandeville in den **Freymüthig-unpartheyiſchen Gedancken von der Religion** pag. 120. ſq. Folgendes Buch wird in Actis Eruditorum an. 1724. p. 390. ſqq. recenſiret: Ismael Abulfeda de vita & rebus geſtis Mohammedis, Moslemicæ Religionis Authoris & Imperii Saracenici Fundatoris, ex Codice msto Pocockiano Bibliothecæ Bodlejanæ arabice & latine editus cum præfatione & notis a Joanne Gagnier. Oxoniæ e Theatro Sheldoniano 1723. fol.

von

von Geburth] Daß Muhamet nicht ſo geringer Ankunfft ſey, als viele meinen, weiſet Prideaux l. c. p. 1-9.

ein Cameltreiber] ib. p. 10. 11. 12.

ad §. 10.

Uneinigkeit] ib. p. 16. ſq.

ad §. 11.

ihm eine eigne Religion] Hiervon reden insgemein die Auctores der Kirchenhiſtorie mit gar hefftigen Ausdrückungen. (v. Hornium in Hiſt. Eccl. p. 325. ſqq.) Nun iſt nicht ohne, daß Muhamed ein Betrüger geweſen. Es iſt aber doch beſſer, die Hiſtorie ohne Affecten zu erzehlen, wie in dieſem Fall Arnold l. c. cap I. §. 4. ſqq gethan hat. Sonſt erzehlet man offt mehr als wahr iſt. Dahin rechne ich die Fabel von einer abgerichteten Taube, die er vor den heil. Geiſt ausgegeben, und die ihm angetichteten Wunder, da er ja ſelbſt geſtanden, daß er keine thun könne. (Prideaux l. c. p. 47. ſq. und Mr. Bayle Dict. art. Mahomet rem. H. p. m. 1852. a. b.) Mahomet ſagte: Wie andre (z. E. Moſes und Chriſtus) die Providenz Gottes durch Wunderwercke ohne Zwang geoffenbaret, alſo ſey er geſandt, die Krafft Gottes durch die Macht des Schwerdtes auszubreiten. (Prideaux l. c. p. 46. ſq.) Allein nachdem die Mahomedaner inne worden, daß ſolcher Zwang in die Länge nicht gut thun dörffte, und daß ihr Reich beſſer beſtehen würde, wenn ſie denen, unter den Chriſten ſelbſt verfolgten Neben-Chriſten die Freyheit ihrer Religion lieſſen, ſo haben ſie das Geſetze Muhammeds von Fortpflantzung der Religion durch Gewalt zum theil fahren laſſen. conf. Bayle Dict. art. Mahomet rem. AA. p. 1899. b.

 1900.

1900. a. conf. rem. N. pag. 1854. b. Mit was vor liſtigen Streichen aber Muhamed bey dem Volcke ſich in Anſehn geſetzt, daß ſie ſeinem Vorgeben geglaubet, lehret uns Gabriel Naudæus in ſeinen Conſiderations ſur les coups d' Etat p. 151. ſqq. conf. la Preface de Monſieur Fleury zum I. tome ſeiner Hiſtoire Eccleſiaſtique p. 2. ſq.

geſtorben] Hier fällt mir eine merckwürdige Stelle ein, die Mr. Bayle in ſeinem Dict. aus des Samuelis Sculteti Eccleſia Muhammedana p. 22. angeführet: Veritati maxime conſonum eſt Muhammedis morientis præſagium, quod Ludovicus Vives de Ver. Rel. Chriſt. lib. IV. in fine citat; *tam diu nempe legem ſuam duraturam, quam diu victoriam ſuorum.* Quod enim lex non in recti perſuaſione, ſed violentia conſiſtat, victoriis ceſſantibus legem quoque ceſſaturam ſatis conjicere potuit.

ad §. 12.

Seine Hauptlehren] Wie Sandius des Muhameds Lehren vorträgt, ſo kommen ſie groſſentheils mit Arii ſeinen überein. S. ſeinen *Nucleum Hiſt. Eccleſ. p. 347. ſqq.* und *351. ſq.* Man hat auch Henrici Gottlieb Reimii Conſpectum Theologiæ Turcarum Mohamedicæ in nuce ex ipſis Corani fontibus. und ſonderlich Hadriani Relandi de Religione Mohammedica libros II. Ultraj. 1717. 8. Ubrigens iſt curieuſe, daß Muhamed nicht nur ſeine Muſelmänner und Araber, ſondern auch die Juden und Chriſten, ja alle, welche einen GOtt und ein jüngſtes Gerichte glauben, und wohl gelebt haben, ſeelig geprieſen, wie ſolches in der Bibliotheque Univerſelle tom. X. p. 91. ſq. aus der II. Surate des Corans erwieſen worden.

in ſeinem Alkoran] S. Jo. Michael Langii tres de Alcorano Diſſertationes. Altorf. 1703. 1704. 1705. 4. und Jo. Andr. Schmidt Diſſertat. de libris & Epiſtolis cœlo & inferno delatis p. 20. ſqq.

gröſſer als Moſes und Chriſtus] Es iſt ſo gewiß nicht, als man meinet, daß ſich Muhamed vor gröſſer als Chriſtum ausgegeben; denn Muhamed hat dergleichen prædicata, ſo er Chriſto beygelegt, von ſich niemalen gebraucht; ſondern zuweilen ſich noch geringer als Joannem den Täuffer zu ſeyn bekennet. S. *Sand. l. c. p. 348.* und *349.*

ad §. 13.

hat er verbothen] Von der Morale in der Muhamediſchen Religion handelt cum judicio Mr. Bayle in ſ. Dict. art. Mahomet, rem. L. pag. 1853. b. und rem. P. p. 1856. a.

viel Weiber] S. Mr. Bayle art. cit. rem. Q. p. 1856. a. b. ſq.

ad §. 14.

nach ſeinem Tode getrennet] S. Arnolds Ketzerhiſtor. lib. VII. cap. I. §. 9.

ad §. 16.

Bekehrungen der heydn. Völcker] Weil die, durch welche ſie bekehret worden, nicht viel getaugt, denn es waren im Schlamm des Aberglaubens biß über die Ohren ſteckende Mönche; ſo iſt auch von ſolchen Bekehrungen nicht viel zu halten; (v. Arnolds Ketzerhiſt. ib. §. 9. und Pappi Epit. Hiſt. Eccleſ. p. m. 91. ſqq.) ſie dienten ohnedem mehr zur Ausbreitung der päpſtl. Herrſchafft, als des Reiches Chriſti. S. *Spanhem. Operum tom. I. p. 1172. ſqq.*

Ad Sec. VII. Cap. II.

§ 1.

Sabinianus] Dieſer war dem Gregorio M. ſo feind, daß er alle ſeine Bücher verbrannt hätte, wenn Petrus, ſein Diaconus, es nicht verhindert. (Pfaffius in Inſtit. Hiſtor. Eccleſ. p. 298.) Daß aber Stella de Vitis ac Geſtis Summor. Pontificum dabey ſetzt: (p. 73.) Unde & beatus Gregorius eidem per viſum apparuit, & ter dure redarguit; quartoque cum ſe corrigere nollet, ab eodem in capite percuſſus expiravit. ſchmeckt ſtarck nach der päpſtiſchen Legende. Gewiſſer iſt, was unſer Auctor §. 6. von ihm erzehlet hat. conf. Stellam l. c.

Bonifacius III.] Hic conſtituit, ut pannus nitidus, quod Corporale dicitur, ſuper altari in conſecratione ſemper a ſacerdote poneretur. *v. Stellam l. c. p. 74.*

Bonifacius IV.] Dieſer hat den Mönchen die Macht zu predigen, zu tauffen und Beichte zu hören mitgetheilet. ib. p. 75.

Deusdedit] Man tichtet: er ſey ſo ein heiliger Mann geweſen, daß er einſt einen Ausſätzigen, der ihm begegnet, mit einem Kuſſe geheilet. *Stella ib. p. 75.* Er hat auch die geiſtliche Verwandſchafft zu einer Hinderniß der Ehe erklähret. *Pfaff. l. c. p. 298.*

Bonifacius V.] Von dieſem heißt es unter andern beym Stella p. 76: Voluit item ut Teſtamenta juſſu principis facta ubique valerent. Gleich als wenn die Conſtitutiones Principum erſt von der Geiſtligkeit ihre Krafft erlangen müßten.

Honorius] Papſt Honorius iſt ein Monothelete geweſen, die Papiſten mögen dawieder einwenden

was ſie wollen. S. *Pfaff. l. c. p. 298. 299. not. k.* und Lairitz im Papſtthron *p. 208. 209. 210.*

Severinus] Beym Stella heißt er Severus. (p. 77.)

Joannes IV.] Man hat von ihm die Verordnung: Si quis res Eccleſiæ aliqua temeritate invadere præſumeret, ut ad quadruplum reſtituere cogeretur. *v. Stella l. c. p. 78.*

Theodorus] Hic conſtituit cerei Paſchalis benedictionem fieri in Sabbato Sancto. ſchreibt Stella pag. 79. Er hat auch die Patriarchen zu Conſtantinopel, den Pyrrhus und Paulus, als Monotheleten in Bann gethan. *Pfaff. l. c. p. 299.*

Martinus] (Hic) præcepit Clericis, ne omnino comam nutrirent. Mandavit item, ut ſponſi & ſponſæ ante carnalem copulam a ſacerdote benedicerentur. Præcepit denique omnibus Epiſcopis, ut ſacram chrisma ſingulis annis conficerent. heißt es beym Stella pag. 81.

Eugenius] Dieſer hat befohlen, ut quilibet Epiſcopus carceres haberet ad pœnitentiam delinquentium Clericorum. (v. Stellam p. 82.) Wer läßt aber die Biſchöffe und Päpſte, welche ſich gröblich vergangen haben, im Gefängniſſe Buſſe thun? Daß er die Pfarrhäuſer hat an die Kirchen zu bauen verordnet, hat ſeine geweiſte Wege. Joh. Tröſter im Päbſtl. *Svetonio p. 89.*

Vitalianus] hat den Cantum figuralem aufgebracht, und den gantzen Gottesdienſt in lateiniſcher Sprache zu halten anbefohlen. Platina in vita Vitaliani. Stella nennt ihn Vitellianum und ſchreibt von ihm p. 82: librum egregium conſcripſit, quo declaravit, qua pœnitentia dilui unumquodque peccatum poſſet...

Adeodatus] Er hat wieder die eindringende Macht der Türcken und Saracenen Litaneyen angeordnet. Platina in vita Theodati II.

Domnus] Ob er ſich zu erſt Vicarium Chriſti auf Erden nennen laſſen? oder ob ſolches von Benedicto II. zu erſt geſchehen? darüber wird diſputiret. Beym Stella heißt es p. 84: Fuit autem adeo ſanctitate & doctrina valens, ut Clerum diverſis diſtinxerit ordinibus, diverſisque auxerit honoribus, & Ravennatem Eccleſiam a Romana jam diu ſegregatam, & eam ob rem Allocephalem appellatam, ſedi Apoſtolicæ multa cum pace reduxerit. Worinn ich aber weder groſſe Heiligkeit noch Gelahrheit antreffen kan.

Agatho] Stella erzehlet p. 85. von dieſem, was er vom Deusdedit bereits geſagt, nehmlich eum tantæ ſanctitatis & perfectionis fuiſſe, ut leproſum obvium ſibi factum oſculando ſatis liberaverit. Er hat zu erſt ſeiner Vorfahren Satzungen Traditiones Apoſtolicas geheiſſen, und befohlen: daß die Meſſe in keiner andern, als der lateiniſchen Sprache ſolle gehalten werden. Man will zu ſeiner Zeit das Schweißtuch Chriſti, ſo 8 Schu lang geweſen, gefunden haben. **Tröſter im päbſtiſchen** *Svetonio p. 92.* Daß er in ſeinen Schreiben an den Kayſer ſich annoch recht demüthig erwieſen, lehret uns **Lairitz im Papſtthron** *p. 221.*

Leo II.] Beym Stella heißt es p. 86: Hic in Miſſarum celebratione pacis oſculum, poſt Agnus Dei, dare inſtituit: conceſſitque neceſſitate urgente, omni die baptizari debere. Er hat auch verordnet: daß kein Biſchoff oder Ertzbiſchoff, unter dem Vorwande das Pallium zu löſen, ſeine biſchöffliche Würde

mit

mit Gelde kauffeu und alſo Simonie treiben ſolle. *Platina in vita Leon. II.* Er hat die Acta Concilii Oecumenici VI. beſtätiget, und den Papſt Honorium verdammt. (*Fabric. Bibl. Græc. vol. VI. p. 386.*)

Benedictus II.] Dieſen hat man zu erſt den Stadthalter Chriſti genennet. Er hat vom Kayſer Conſtantino Pogonato zuwege gebracht, daß der Papſt zu Rom ohne Vorwiſſen des Kayſers und deſſen Stadthalters in Italien von der Cleriſey und dem Volcke zu Rom erwehlet werden ſolle. Er hat die Kirchen mit Gold und Silber gezieret, und ſeidene Meßgewande zum Gottesdienſte verordnet. Tröſter *p. 93. 94.* conf. Stellam & Platinam.

Joannes V.] Stella ſchreibt p. 88: Libellum de pallii dignitate compoſuit, & propterea in Eccleſia S. Salvatoris apud Lateranenſem ab Epiſcopis Oſtienſi, Portuenſi & Viletrenſi conſecrari ſe fecit: quem quidem ritum cæteri poſtea obſervavere, & usque in præſentem obſervatur diem.

Conon] Dieſer hatte den Stuhl kaum beſtiegen, da er ihn durch den Tod ſchon wieder verlaſſen mußte. *Stella p. 88. ſq.*

Sergius] Von dieſem mag hier ſtehen, was ich beym Stella p. 90. leſe: Hic inter cætera conſtituit, ut Agnus Dei, ter ante fractionem panis Chriſti, ſemper in Eccleſia caneretur. Was darauf folgt, iſt nicht wahr: Ejusque virtute & ſanctitate Saxones omnes fidem noſtram ſusceperunt. adde Arnolds Ketzerhiſt. lib. VII. cap. II. §. 9. in fine.

ad §. 2.

Bonifacius III. an ihm den Tit. eines allgem. Biſch.] S. Lairitzens Papſtthron pag. 205. ſq. 214. 218. Man mercke aber hierbey, was Samuel

muel Puſendorff in ſeinen **Politiſchen Betrachtungen der geiſtl. Monarchie des Stuhls zu Rom** p. m. 92. geſchrieben: „Ob wohl der „Kayſer Phocas aus Verdruß gegen den Patriar„chen zu Conſtantinopel, weil er ſeinen an Mauri„tio verübten Mord nicht gut heiſſen wollte, dem „römiſchen Biſchoffe Bonifacio III. den Vorzug für „jenem gegeben, worauf dieſer ſich Epiſcopum Oe„cumenicum genennet, **ſo beruhete doch ſolche** „*prærogativ* **auf dem bloſſen Range**, und impor„tirte keine Gewalt oder Jurisdiction, welche ihm die „andern Patriarchen niemals zugeſtanden.

ad §. 3.

immer mehr von der latein.] conf. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. pag. 309. ſq. Die Hiſtoire du Schisme des Græcs par Mr. Maimbourg. à Paris 2. tomes 1682. in 12. ſollte unpartheyiſcher ſeyn. Siehe inzwiſchen Hoornbeekii Summam Controverſiarum p. 837. ſqq.

ad §. 4.

mehr Greuel] v. Arnolds l. c. cap. II. §. 3. ſqq.

Lateiniſche] ib. §. 8. in fine. Siehe Commentationem Hiſtorico-theologicam de ratione Status Curiæ Romanæ circa uſum latinæ linguæ in ſacris, cultuque publico. auctore M. Georg. Wilhelmo Overkampf. Jenæ 1732. in 8. Siehe die **Auserleſne theol. Bibliothec in** *LXVII.* **Theile** *p. 650. ſqq.*

ad §. 5.

vor ſchädliche Satzungen] Was vor närriſche ritus und Aberglauben von dieſem Seculo an biß auf die letztern Zeiten von den Päpſten eingeführet worden, haben die Päpſtler ſelbſt, ſo Vitas Pontificum geſchrieben, fleißig angemercket. adde Arnolds

nolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. 8. 9. und Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 302. ſqq.

ad §. 6.

Sabin. die Glocken ꝛc.] Arnold l. c. §. 9.

Bonifacius V.] Id. ib. und Stella l. c. p. 76.

ad §. 7.

Martin. I. &c.] Arnold ib.

Vitalianus] Unter Vitaliano (ſchreibt Arnold l. c.) hat man die Inſtrumental-Muſic in die Kirchen eingeführet, und alſo vollends alle übrige Andacht mit ſo vielem Gepfeiffe gleichſam hinausgeblaſen.

ad §. 8.

immer weiter] S. Thomaſii Cautel. circa præc. Jurpr. Eccleſ. cap. XV. §. 5.

Uppigkeit und Frechheit] Arnold l. c. §. 4. 5.

ad §. 9.

Abteyen, Klöſter] Ib. §. 7.

ad §. 10.

meiſtens verfallen] ib. §. 3. 4.

ad §. 11.

Gewaltſ. *Heraclii*] Arnold l. c. cap. I. §. 11.

Ad Sec. VII. Cap. III.

§. 1.

wenig Schrifften] Daher ſchreibt Gerhardus Meierus in Bibliotheca Theologica contracta p. 106: Ecce tantillum Scriptorum Eccleſiaſticorum hujus ſeculi numerum; ſed neque Philoſophorum, neque Jure-Conſultorum, neque Medicorum, neque Hiſtoricorum, neque Poetarum, neque Oratorum quenquam, qui alicujus

cujus ſit nominis, integro hoc ſeculo licet reperire. Tam triſtis ergo ſeculi VII. facies eſt.

ad §. 2.

Sophronius] Siehe von ihm des Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 378. b. und Olear. l. c. tom. II. pag. 173. conf. Arnolds Ketzerhiſt. lib. VII. cap. III. §. 4. in fine. Er war von Damaſcus, und anfangs ein Philoſophe und Mönch; dann aber Patriarche zu Conſtantinopel, welches er an. 629. geworden, da er dann fleißig vor die Orthodoxie gefochten, biß er an. 636. geſtorben. In ſeiner Epiſtola Encyclica ad Honorium & Sergium ſtehet vieles von Ketzereyen. Man hat auch von ihm zwey Orationes in Crucem: Vitam S. Mariæ Ægyptiacæ und ein Fragmentum de Laboribus, Certaminibus, & Peregrinationibus S. Petri. conf. *Fabric.* in *Bibliotheca Græca vol. VII. p. 485. ſqq.* und *Pfaff. Inſt. H. E. p. 292.*

ad §. 3.

Maximus Confeſſor] Maximus Confeſſor hat viel, theils exegetica, theils aſcetica, theils auch dogmatica und polemica geſchrieben, ſo Franciſcus Combefiſius an. 1655. zuſammen herausgegeben. (Pfaff. in Inſt. H. E. p. 294.) Siehe auch Cave H. L. Scr. Eccleſ. p. 382. ſqq. und Olearium l. c. tom. I. pag. 478. ſq. Er war anfangs ein Hofmann, dann ein Mönch und hernach Abt. Weil er den Monotheliten ſich männlich wiederſetzet, und dem Concilio im Lateran mit beygewohnt, ſo haben ihn die Arianer ins Elend gejagt, und endlich ſoll er anno 662. ein Märtyrer geworden ſeyn. conf. Arnolds cap. III. §. 5.

ad §. 4.

Antiochus] Siehe des Cave l. c. p. 375. 376.

und

und Olear. l. c. tom. I. p. 62. Dieſer Mönch, der hernach Abt geworden, und unterm Heraclio floriret, hat noch an. 629. gelebt. Sein Pandectes Divinæ Scripturæ iſt in 130. Homilien unterſchieden.

über der Zerſtör.] Siehe jedoch Olear. l. c.

ad §. 5.

des *Chronici Alexandrini*] Es gehet dieſes Chronicon vom Anfang der Welt biß aufs Jahr Chriſti 628. Weil das Mst. in Sicilien gefunden und von Antonio Auguſtino nach Rom gebracht worden, ſo heißt es auch Faſti Siculi: Man nennt es auch bald das Antiochenische, bald das Conſtantinopolitaniſche Chronicon. (S. Natal. Alexandr. Sel. Hiſtor. Eccleſ. cap. Sec. VII. p. 142. und Arnolds Ketzerhiſt. lib. VII. cap. III. §. 4.) Einige machen den Georgium Piſidem, andre den Georgium Alexandrinum zum Urheber. (J. A. Schmid in Comp. Hiſt. Eccleſ. N. T. p. 210. conf. Olear. l. c. tom. I. p. 278.)

ad §. 6.

Iſidorus] Von demſelben iſt Cave l. c. pag. 356. ſq. Du Pin, N. Biblioth. tom. VI. p. 1. ſqq. Olearius in Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 418. ſq. und Arnold cap. III. §. 1. nachzuſehen. Unter ſeinen Schrifften ſtehet ſein Chronicon Gothorum, Vandalorum & Suevorum oben an. Seine Opera omnia ſind zu Paris an. 1601. in folio herauskommen.

ad §. 7.

Beda] Siehe von ihm des Cave H. L. Scr. Eccleſ. p. 402. ſqq. Nat. Alex. Select. Hiſt. Eccleſ. cap. Sec. VIII. p. 245. ſqq. Arnolds Ketzerhiſt. lib. VII. cap. III. §. 2. Olear. l. c. tom. I. pag. 114. ſqq. Pfaffii

Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 315. ſqq. und die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. *p. 313. ſq.*

ad §. 8.

Hildefonſus] Von ihm handelt Cave p. 386. Arnold cap. cit. § 3. und Olearius tom. I. p. 364. ſq. adde Pfaff. Inſt. H. E. p. 295.

ad §. 9.

Julianus] v. Cave p. 390. Arnold ib. §. 3. und Olear. l. c. tom. I. p. 421. 422. Dieſer iſt anno 680. Ertzbiſchoff zu Toledo geworden, und an. 690. in ſolcher Würde geſtorben. Er hat 4. Concilia daſelbſt gehalten, in deren letzten er ſich wieder den Papſt Benedictus vertheydiget. Unter ſeinen Schrifften ſind die libri duo Contrapoſitorum S. Scripturæ aut in ſpeciem contrariorum locorum Vet. & Novi Teſtamenti zu mercken.

Ad Sec. VII. Cap. IV.

§. 2.

Jenes] nehmlich das Concilium Conſtantinopolitanum III. oder Oecumenicum VI. von welchem Natal. Alexander in Sel. Hiſt. Eccleſ. cap. Sec. *VII.* p. 46. ſqq. Cabaſſutius in Notitia Eccleſiaſtica Hiſt. p. 292. ſqq. Basnage in der Hiſtoire de l' Egliſe p. 548. Salomo Gesnerus de Conciliis p. 509. ſqq. und Arnold in der Ketzerhiſt. lib. VII. cap. IV. §. 1. 2. nachzuleſen. Sigebertus Gembl. meint: dieſes Concilium ſey an. Chriſti 612. gehalten worden, Arnold aber ſetzet mit Labbeo und Coſſartio tomo VI. Collectionis Conciliorum das Jahr 621. und das 27. Jahr der Regierung Kayſers Conſtantini Pogonati. Dieſer Kayſer war ſelbſt Præſes, in ſeiner Abweſenheit

„ſenheit vertraten die Patricii und Conſules ſeine Stel„le. Zur rechten Hand ſaſſen der Patriarche zu „Conſtantinopel und zur lincken die vier Abgeordne„ten des römiſchen Papſtes Agathons, welchen man „bey der Unterſchrifft den Vorzug gönnte. Die „Anzahl der verſammleten Biſchöffe iſt ungewiß. „Regino, Beda, Ado und Honorius ſagen nur von „150. andre aber von 289. v. Gesner. in Hiſt. narrat. Concil. p. 333. conf. tomum VI. Concilior. ſtudio Labbei & Gabr. Coſſartii editorum (Lutet. Pariſ 1671. fol.) p. 591. Anfangs ging es über die Monotheleten her, und ward ſonderlich einer Nahmens Polychronius in Bann gethan, weil er zu Bekräfftigung ſolcher Ketzerey durch vorgegebne Zauberey einen Todten auferwecken wollen. (v. Tom. cit. Concil. p. 996. ſqq. und Gesner. de Concil. p. 523.) Mich däucht aber, der gute Mann habe wohl nicht hexen können; ſondern ſey eine abergläubiſche Seele geweſen die mehr Stärcke in der Phantaſie, als im Verſtande gehabt. Inzwiſchen heißt es: Tum concors ac dirum conclamant anathema Monothelitis omnibus, eorumque auctoribus, & in his Polychronio perditiſſimo homini, qui ad confirmandam, amplificandamque Monothelitarum ſectam, hominem magicis cantionibus ac veneficiis mortuum vitæ reſtituere conatus fuerat. (v. *Hiſtoriam ſextæ Synodi ap. Labb. & Coſſ. tom. cit. p. 592.*) Drauf wurde eine Glaubensformul gemacht, krafft deren die orthodoxe Meinung de duabus voluntatibus & actionibus, humana & divina Chriſti, & humana voluntate divinæ non reluctante, ſed obſequente & ſubjecta feſtgeſetzt wurde. Der Schluß dieſes Synodi wurde dem Papſt Agathon zugeſand; er war aber bey deſſen

Ankunfft ſchon todt, daher ihn ſein Nachfolger Leo II. beſtätigte.

ad §. 3.

mit ihnen den Papſt *Honorium*] S. Basnage Hiſtoire de l' Egliſe pag. 395. ſqq. confer le Traité Hiſtorique de l' Etabliſſement & des Prerogatives de l' Egliſe de Rome & de ſes Evêques par Monſ. Maimbourg p. 112. ſqq.

ad §. 4.

Quini-ſextum] S. Cabaſſutium l. c. p. 296. ſqq. Basnage in der Hiſt. de l' Egliſe p. 550. ſq. Arnolden l. c. cap. IV. §. 3. ſq. und Jo. Fridericum Hebenſtreit in Diſſertatione de Synodo Quiniſexta. Jenæ 1620. 4. „Nehmlich 4. oder 5. Jahre nach vorhergehaltnen „Synodo berief Kayſer Juſtinianus die vorigen Patres „nach Conſtantinopel, da ſich dann auch die meiſten, „ja ſelbſt des römiſchen Biſchoffs Abgeordneten ein-„geſtellet. Hier verfertigte man 102. Canones und „ſuchte dadurch die Kirche zu verbeſſern. In dem „XIII. Canone wird den Diaconis und Presbyteris ihre „Weiber zu behalten und ihnen beyzuwohnen erlau-„bet: der LV. iſt gerade wieder die römiſche Kirche; „denn es heißt darinnen, weil man erfahren, daß „man in Rom zur Zeit der 40tägigen Faſten wieder „der Chriſtl. Kirchen Gewohnheit an den Sabba-„then faſte, ſo ſolle dieſer Canon auch die römiſche „Kirche verbinden, der da heiſſe: Si quis clericus „fuerit dephehenſus die dominica aut ſabbathi jejunare, „excepto unico tantum ſabbatho, is deponatur. Ob „man aber hierzu hinlänglichen Grund gehabt, weiß „ich nicht. Man hat auch in dieſem Canone dem „Patriarchen zu Conſtantinopel eben ſo viel Gewalt „als dem Papſt zu Rom zugeſprochen. (v. Hugonem de

„de Conciliis) Im LXXX. Canone aber wird den „Biſchöffen die weltliche Macht abgeſprochen. Al„lein, obwohl die päpſtl. Geſandten dieſe Canones „alle unterſchrieben hatten, ſo wollte ſie doch der „Papſt Sergius, dem ſie der Kayſer zugeſchickt hat„te, nicht annehmen, noch auch nur durchleſen. Der „Kayſer wurde zwar darüber unwillig, und wollte „den Papſt gefangen nach Conſtantinopel holen laſ„ſen, er konnte aber damit nicht zuſtande kommen, „weil Sergius den Exarchum zu Ravenna auf ſeiner „Seite hatte. S. Tom. VI. Concil. p. 1124. ſqq. und Gesner. de Concil. p. 524. ſqq. 528. ſq. conf. Meieri Hiſt. Religionum p. 170. 171.

ad §. 6.

national-Synodi] v. Arnolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. 5. 6.

17. zu Toledo] In dem XII. Synodo zu Toledo iſt unter andern geſchloſſen worden, und zwar aus 1. Epiſtel Pauli an die Corinther am X. Ut, quotiescunque ſacrificans corpus & ſanguinem Jeſu Chriſti, Domini noſtri in Altari immolat, toties perceptionis corporis & ſanguinis Chriſti ſe participem præbeat. (*Gesnerus de Conciliis p. 345.*)

ad §. 7.

Bonifacius III.] Unter dieſem ward zu Rom an. 607. von 62. oder 72. Biſchöffen, 30. Aelteſten, und dem geſammten Clero das dem Papſt vom Phoca ertheilte Privilegium promulgiret, und durch päpſtl. Auctorität bekräfftiget. Gesner. l. c. pag. 481. ſq. Unterm Bonifacio IV. wurde auch ein Synodus zu Rom gehalten, und die Mönche den Priſtern gleich gemacht, alſo, daß ſie ebenfalls die

Macht zu predigen, zu tauffen, und Sünde zu vergeben und zu behalten überkamen. ib. p. 482.

Ad Sec. VII. Cap. V.

§. 1.

Monotheleten] S. Strauchii Diſſ. de Hæreſi Monothelitarum, Franciſci Combefiſ. Hiſtoriam Monothelitarum. Pariſ. 1648. fol. und Jo. Baptiſtæ Tamagnini Hiſtoriam Monothelitarum. Pariſ. 1678. 4.

ad §. 2.

Dieſe kamen her] „Der Urſprung der Monotheleten iſt dieſer: Der Kayſer Heraclius hatte auf „dem Rückmarſche aus dem perſiſchen Feldzuge, den „Patriarchen der Jacobiten, den Athanaſius geſprochen. Weil ſich nun dieſer bey ihm beliebt machte, „ſo bezeigte der Kayſer, daß er ihn gerne zum Patriarchat zu Antiochien verhelffen möchte, wenn er „nur den Chalcedonenſiſchen Synodum annehmen „und zween Naturen in Chriſto ohne Vermiſchung „bekennen wollte. Athanaſius, dem dieſes fette Patriarchat trefflich anſtund, ſtellte ſich dem Kayſer „zugefallen orthodox an; weil ihm aber die Redensarten der Gegen-Parthey nicht recht bekannt waren, und er ſich darinn nicht gerne verhauen wollte, „ſo fragte er den Kayſer: ob er in Chriſto ein oder „zwey Willen glauben ſollte? Der Kayſer, der es „ſelbſt nicht wußte, zohe deßfalls den Patriarchen „Sergius zu rathe, der das erſte bejahete, welchem „ſeine Nachfolger Pyrrhus, Paulus und Petrus, „wie auch der Biſchoff zu Alexandria Cyrus, und der „zu Antiochia Macarius beypflichteten. Weil aber „der Patriarche zu Jeruſalem, Sophronius, dawieder

„der zu diſputiren anfing, und in einem eignen Syn-
„odus, daß zwey Willen in Chriſto wären, be-
„hauptete, jene aber nicht unrecht haben wollten,
„und ihre Meinung mit dem Anſehn alter Lehrer zu
„unterſtützen ſuchten, ſo entſtund daraus ein Streit
„über den andern. Der Kayſer Heraclius, und ſein
„Nachfolger im Regiment Conſtans wollten der
„Uneinigkeit durch ihre Edicta zwar begegnen, als in
„welchen, ob ein, oder zwey Willen in Chriſto wä-
„ren, zu ſtreiten verbothen wurde; es wollte aber al-
„les nichts helffen. Arnold *lib. VII. cap. V.* §. 3.
und 4. conf. tamen Pfaffii Inſtitut. Hiſtor. Eccleſ.
p. 307. ſq.

ad §. 4.

der Papſt *Honorius I.*] Siehe die allegata beym
3. §. des IV. Cap. dieſes Seculi. Zwar hat dieſen
Papſt ein grichiſcher Mönch S. Maximus in Dialo-
go cum Pyrrho zu vertheydigen geſucht, und vorge-
geben: Honorius habe nur deren Meinung ver-
worffen, welche ſich in der Menſchheit Chriſti
zwey Willen eingebildet. (v. Concilior. tom. VI. p.
945.) Allein dieſe Vertheydigung hält keinen
Stich. conf. Basnage Hiſt. de l' Egliſe p. 393. ſq.

ad §. 5.

die er *Typum* **oder eine Vorſchrifft nennte**]
Arnold cap. cit. §. 4.

ad §. 6.

Theod. **zu Rom und nach ihm** *Mart.*] Siehe
Maimbourg im Traité hiſtorique de l'Egliſe de Rome
chap. XII. p. 111. ſqq.

ad §. 7.

Von der Ausgeh. des heil. Geiſtes] conf.
Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 309. §. IV. not. e.

ad §. 8.

dieſes Wort *filioque*] Siehe Hoornbeekii Summam Controv. Rel. p. 865. ſq. und 943. ſq.

Ad Sec. VIII, Cap. I.

S. Jo. Henrici Wedderkampii Hiſtoriam Seculi VIII. fabulis variorum maculatam. Helmſtad. 1700. und 1720. in 4.

ad §. 2.

Juſtinianus II.] Dieſer lies erſtlich ſeine kayſerl. Macht gegen den Papſt Sergium ſehen. Allein, da er durch ſeine Grauſamkeit und ſchlimme Auffühℯrung es bey ſeiner Cleriſey vertorben, ſo ließ er an. 709. Papſt Conſtantinum I. von Rom nach Conſtantinopel kommen, den er nicht nur aufs freundlichſte empfing, ſondern ihm gar die Füſſe küßte, nur daß ihn dieſer von ſeinen Sünden losſprechen möchte, ſo auch deßwegen erfolget, weil er die Freyheit der römiſchen Kirche von neuem beſtätiget haben ſoll. **Lairitz im Papſtthrone** *pag.* 225. 226. Adde Basnage in Hiſtoire de l'Egliſe p. 309. ſq. 521.

ad §. 5.

Leo] (Iſaurus) v. Lairitzen im Papſtthron pag. 229. und Arnold lib. VIII. cap. I. §. 2.

ad §. 6.

Conſtantinus V.] zugenahmt Copronymus. Dieſen Kayſer vertheydiget Spanhemius in ſeiner Hiſtoria Imaginum reſtituta gründlich p. 134. ſqq. conf. Thomaſii Cautel. cap. XV. §. 6. not. i. inprimis Basnage Hiſtoire de l' Egliſe p. 1286. ſq. und 1352.

Anaſtaſium **prügeln**] Arnold lib. VIII. cap. I. §. 2. circa fin.

ad §. 7.

Seine Witwe] nehmlich die Irene. S. Arnolden cap. cit. §. 3.

ad §. 8.

griffen nun die Saracen.] Arn. ib. §. 4. 5.

ad §. 10.

viel Völcker bekehrte] ib. §. 6.

ad §. 11.

ſonderlich *Bonifacius*] Siehe von ihm die von Pfaffio in Hiſtor. Eccleſ. p. 328. not. c. citirten Auctores, deßgleichen Cyriaci Spangenbergs Bonifacium oder Kirchenhiſtoriam, wie es um die Religion in Thüringen, Heſſen, Francken und Bayern von 714. biß 785. geſtanden. Schmalkalden 1603. in 4. „Hieraus erhellet: daß man dem Bonifacio „mehr nicht zu dancken habe, als daß durch ſeinen „Dienſt das liebe Teutſchland unter das Joch des „röm. Papſtes gezogen worden. (v. die Hamburg. Biblioth. Hiſtor. Cent. I. p. 149-151.) Kurtz: Bonifacius war ein Mann, der, wie er ſelbſt ſagte, eine Welt formiren wollte, die dem Papſt gäntzlich unterworffen wäre. Er lehrte: daß, wenn auch der Papſt ſein eigen Heyl verſäumte, und das Volck zur Höllen führte, ihn doch kein Menſch darum ſtraffen dörffte; denn er könne von niemanden gerichtet werden, es wäre dann, daß er vom Glauben abfiele. Bonifac. Epiſt. I. conf. Basnage Hiſt. de l' Egliſe p. 401. ſqq. und Spanhemii Oper. tom. I. p. 1258. ſqq adde die Hiſt. der Theol. Gelahrh. pag. 315.

Ad Sec. VIII. Cap. II.

§. 1.

Joannes VI.] Dieſem römiſchen Biſchoffe hat der Longobardiſche König Aripertus das Cottiſche Gebürge geſchencket, ſo einen Strich Landes von Turin an biß Genua in ſich faſſet. (Lairitz im Papſtthron *p. 236.*) Stella lobt ihn p. 90. daß er mit dem Gelde des päpſtl. Schatzes viele Gefangnen los gekaufft. und Platina, daß er Petro zu Ehren einen koſtbaren Altar aufgebauet.

Joannes VII.] Papſt Hanns der VII. hat die Haupt-Kirchen mit den Gemälden und Geſchichten der Heiligen ausgezieret, und zwar den Bilderſtürmern zum Poſſen. *Platina* und *Stella* in *vita huj. Pontificis.*

Siſinnius] oder Zoſimus hat nicht viel thun können, weil er am 20. Tage ſeiner päpſtl. Regierung geſtorben.

Conſtantinus] Dieſer hat ihm zu erſt Kayſer Juſtinianum II. die Füſſe küſſen laſſen, den Philippicum ſeinen Nachfolger, weil er die Bilder aus den Kirchen geſchafft, in Bann gethan, und zwey ſächſiſche Könige, ſo aus Andacht nach Rom kommen, getaufft, und nachdem ſie ihrer Regierung abgeſagt, ſie zu Mönchen geſchoren. Daß er ſich der Armen ſehr angenommen, iſt ihm rühmlicher. *Stella pag. 92. ſq.*

Gregorius II.] Unter ihm ſind die Teutſchen Chriſten geworden. Den Kayſer Leo hat er in einem Synodo als einen Ketzer in Bann gethan, weil er die Bilder in den Kirchen nicht leiden wollen. *Ib. p. 93.* Beym Baronio ad an. 727. ſteht ein Brief von die-

dieſem Papſte, darinne er vor unzuläßig hält, GOTT den Vater abzumahlen. „Er hat verordnet: daß, wenn ein Vater ſein Kind noch in „der erſten Jugend ins Kloſter gethan, er es hernach „nicht wieder herausnehmen könne. Er wollte auch „nicht zulaſſen, daß zwey Perſonen, ſo einander in „etwas verwandt wären, einander heyratheten; in „einem andern Puncte aber war er deſto milder; „denn er vergönnete, daß, wenn ein Weib ihrem „Manne nicht mehr ehlich beywohnen könnte, ihm „dieſer eine andre nehmen möchte, wenn er nur jener „ihren Unterhalt nicht entzöge. Gregor. II. Epiſt. 13. beym Basnage in der Hiſt. de l' Egliſe p. 403.

Gregorius III.] Dieſer Papſt lies niemanden ohne Allmoſen von ſich; er brachte auf einem Concilio zu Rom faſt tauſend Biſchöffe zuſammen, und wiederholte wieder Kayſer Leonem den Kirchenbann, und erklährte ihn zugleich des Kayſerthums verluſtig. *Stella p. 94.* Er ſoll auch die Opffer vor die Todten oder die Seelmeſſen eingeführt, und bey den Reliquien der Heiligen in der S. Peters-Kirche Meſſe geleſen haben. Platina in vita hujus Pontif.

Zacharias] Zacharias hat die Biſthümer zu Merſeburg und Erffurth geſtifftet, den König Hulderich in Franckreich mit Einſtimmung des Volckes ins Kloſter geſtoſſen, und die Crone dem Pipino gegeben. *Platina.*

Stephanus II.] Weil er den IV. Tag nach ſeiner Gelangung zum päpſtl. Stuhle ſchon geſtorben, ſo hat er nichts thun können: wie ihn denn auch Platina und Stella übergangen haben.

Stephanus III.] Dieſer heißt erſt gemeldter Ur-

ſache wegen beym Platina und Stella der II. Ihn hat das Volck aus Liebe auf der Achſel in die Kirche Sancti Salvatoris getragen, daher die Gewohnheit entſprungen: die Päpſte nach geſchehner Wahl, wie die alten römiſchen Rathsherren auf den Achſeln zu tragen. Pipinus hat dem päpſtl. Stuhle Italien geſchencket. *Platina.*

Paulus I.] Er hat zu Rom ein Kloſter geſtifftet, darinnen man die grichiſche Sprache lehret, und bey Nacht die Krancken in Spitälern beſucht. *Platina.*

Conſtantinus II.] Dieſer war ein Laye, und wurde doch Papſt, er ward aber endlich abgeſetzt, ins Kloſter geſteckt und der Augen beraubet. Stella p. 99. Platina ſetzt ihn unter die Gegenpäpſte.

Stephanus IV.] den einige den III. nennen, hat verordnet, daß niemand Papſt werden könne, der nicht alle geiſtl. gradus durchgangen. *Platina* und *Stella.*

Hadrianus I.] Er hat den vermeinten Leichnam Petri in einen ſilbernen Kaſten legen, und ſeinen Altar mit einem Goldſtücke, in welches die Befreyung des Apoſtels aus dem Gefängniß gewürcket war, bedecken laſſen. Er hat auch verordnet: daß man täglich 100. arme Leuthe im Hofe des Laterans ſpeiſen ſolle. *Platina.*

Leo III.] Leo III. hat Carln den Groſſen an. 800. am heil. Chriſttage öffentlich zu Rom zum römiſchen Kayſer gekrönet, und die Canoniſation der Heiligen eingeführet. Daß man ihn der Zunge und die Augen beraubet, und ihm GOtt beydes wieder gegeben, mag Stella glauben, (p. 102. 103.) ich glaube es nicht. Leonis III. Papæ Epiſtolæ ad

Caro-

Carolum M. primum editæ & notis illuſtratæ ab H. Conringio. Helmſtad. 1647. in 4. und vermehrter ibid. 1655. in 4. verdienen geleſen zu werden.

ad §. 2.

unverſchåmter Hochmuth] v. Arnolds Ketzerhiſt. lib. VIII. cap. II. §. 2. 3. und 5.

ad §. 4.

Gregorius II.] adde Lairitzens Papſtthron pag. 230. 234. 277.

ad §. 6.

Arnold cap. II. §. 2. 5.

ad §. 7.

Dieſer *Conſtantinus*] v. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. not. z. p. 337. ſq. Es iſt auch zu mercken, was Onuphrius Panvinius in Annot. in Platinæ Conſtantin. I. geſchrieben: Primus omnium Romanorum Pontificum Imperatori græco Philippico in os reſiſtere palam auſus fuit Conſtantinus Papa. Imperator enim in Iconomachiæ hæreſin lapſus, ſanctas imagines ubique tollendas eſſe etiam Pontifici Romano juſſerat, quod ille facere conſtantiſſime recuſavit. conf. M. Joh. Henrici Krauſens Memorabilia circa increm. vel decrementum Eccleſiæ Sec. VIII. p. 3. 4.

welches Baronius] Damit man ſehe, was die Papiſten dem påbſtiſchen Hochmuth vor einen Mantel der Heiligkeit umgeben, ſo will ich Baronii Worte aus ſeinen Annalibus ad an. 730. num. V. anführen: Ubi Gregorius Imperatorem neque verbis ſcriptisve à cœptis potuit revocare, neque beneficiis continere, quin in deterius laberetur, tempus jam adveniſſe ratus, ut ſecuris ad radicem admoveretur arboris infelicis, apoſtolica auctoritate, ſuccidite eam clamat. Quo tonitru excitati fideles occidentales mox deſciſcunt

ſcunt penitus a Leonis Imperio, Apoſtolico Pontifici inhærentes. Sic dignum poſteris idem Gregorius reliquit exemplum, ne in Eccleſia Chriſti repugnare ſinerentur Hæretici Principes, ſi ſæpe moniti, in errore perſiſtere, obſtinato animo invenirentur.

ad §. 8.

Denarium Petri] v. Arnolds l. c. cap. II. §. 10.

ad §. 11.

In der Lehre] ib. §. 7. conf. Rechenbergs Summarium Hiſt. Eccleſ. p. 211. 212. und Spanhemii Oper. tom. I. p. 1263. ſqq. adde Baron. ap. Arnolden cap. II. §. 1.

ad §. 12.

Adde Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 334. ſq. not. o.

ad §. 13

Die Mönche und Nonnen] Arnold cap. cit. §. 10.

ad §. 14.

der vielen abergläubiſchen] Die Päpſtler, ſo nicht alle Scham verlohren, müſſen ſelbſt das Elend dieſer Zeit geſtehen. Wie denn Mezeray in ſeiner Hiſtoria Gallicana tom. I. (beym Rechenberg l. c. p. 213.) gantz offenhertzig ſchreibet: Sub Prælatis adeo rudibus & ignaris nihil mirum, craſſam ignorantiam occupaſſe plebes. Religio tota converſa erat in ſuperſtitiones.

ad §. 16.

Unzucht] Denn mancher Diaconus hielt vier biß fünff Kebsweiber. (Pfaff. Inſt. H. E. pag. 330. ſq.) Wieviel nun werden ihrer nicht der Biſchöffe gehalten haben? an Sodomiten fehlte es auch nicht. *ib.*

ad §. 17.

ad § 17.

die Unwiſſenheit] v. Arnold l. c. cap. II. §. 6. und Pfaff. l. c. p. 330. not. e. conf. Rechenbergii Diſſert. de Ineptiis Clericor. Dieſe Unwiſſenheit gab Gelegenheit zur Frage: Ob die Tauffe, ſo in nomine Patria, Filia & Spiritua Sancta geſchehen, gültig und kräfftig ſey?

ad §. 18.

Virgilium deßw. abſetzte] S. Mr. Bayle Dict. art. Virgilius, Evêque de Saltzbourg p. m. 2831. ſq. und Arnolden cap. II. §. 6. Man ſucht zwar in der Diſſertation ſur les Antipodes in den Memoires de Trevoux de l' an 1708. tom. I. art. XI. p. 130. ſqq. und art. XXIII. p. 299. ſqq. die Sache zu leugnen, man kan aber nachleſen, was hiervon in der Neuen Bibliothec vol. III. p. 136. ſqq. raiſonniret wird. conf. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. pag. 328. 329. §. 4. not. d.

ad §. 19.

die Jagten] v. Arnolden cap. cit. §. 7.

freſſen] ibid.

Uppigkeiten] S. Pfaff. l. c. pag. 330. not. f. und 331.

Wucher] v. Arnolden §. 8.

Ad Sec. VIII. Cap. III.

§. 2.

Joan. Damaſcenus] v. Arnolds l. c. cap. III. §. 1. und die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. *p. 312.* item Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p 317. not. f. Jo. Damaſceni Opera omnia, quæ extant, & ejus nomine circumferuntur. opera & ſtudio P. Michaelis Lequien.

quien. Pariſ. 1712. 2. voll. in fol. ſind ſauber gedruckt. Siehe auch die Monatl. Auszüge auf das Jahr 1700. im Auguſto p. 526. ſqq. conf. die Memoires de Trevoux de l' an 1709. art. CX. p. 2440. ſqq.

ad §. 3.

4. **Bücher von dem orthod. Glauben**] Damaſceni libri IV. de Orthodoxa fide, ſo er ums Jahr Chriſti 730. geſchrieben, ſehen ziemlich ariſtoteliſch aus. Man trifft darinn viel ſpitzige und unnütze Fragen an. Die heil. Schrifft wird nicht gar offt angezogen, ja der Auctor bindet ſich in ſeinem Vortrage gar nicht an die Redensart der Schrifft: ſonderlich kommen darinnen nicht wenig peccata omiſſionis vor, denn von den Artikeln de Gratia, de Remiſſione peccatorum, de Fide juſtificante und de Uſu Sacramentorum iſt da nichts zu finden. S. Chemnitium beym **Ziegold in der Einleit. zur Kirchenhiſt.** *p. 352.* adde Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 318.

ad §. 4.

Georgius Syncellus] S. die **Hiſtor. der Theol. Gelahrh.** p. 312. ſq.

ad §. 5.

Theophanes] *Ib. p. 313.*

Georg. Hamartolus] Cave p. 451. a. und Olear. in Bibl. Scr. Eccl. tom. I. p. 276.

ad § 6.

Nicephorus] Cave p. 434. a. b. und **Hiſtor. der Theol. Gelahrh.** *p. 313.*

ad §. 7.

Paulus Diaconus] v. Guil. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccl. p. 418. b. 419. a. b. und die **Hiſtor. der Theol. Gelahrh.** *p. 313.* confer Olear. l. c. tom. II. pag. 239. ſq.

ad §. 8.

ad §. 8.

oder die Poſtille] Man leſe, was Hornius hierbey beobachtet: (Carolus M.) Evangelia & Epiſtolas opera Pauli Diaconi ordinavit, bono animo, ſed malo ſucceſſu. Quippe ab eo tempore lectio ſacrarum ſcripturarum adeo eviluit, ut plurimi etiam Biblia eſſe ignorarent. His Evangeliis Alcuinus Homilias ex Patribus adjunxit, quæ cum poſt textus illos biblicos legerentur, *poſt illa* fuerunt appellata. in *Hiſtor. Eccl. p. 357. 358.* confer tn. Reimmanni Catal. Bibl. theol. p. 343.

ad §. 9.

Alcuinus] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. pag. 314.

ad §. 10.

Fredegarius] Ib. p. 315. und Natal. Alexander in Sel. H. E. Cap. Sec. VIII. p. 278.

ad §. 11.

Paulinus] S. die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. p. 315. S. Paulini, Patriarchæ Aquilejenſis, Opera, notis & diſſertationibus illuſtravit Joannes Franciſcus Madriſius. Venetiis 1738. in fol. v. die Wöchentlichen Nachrichten von gelehrten Sachen aufs Jahr 1740. im XVIII. Stück p. 108. a. b.

ad §. 12.

Ambroſius Autpertus] v. Cave l. c. p. 414. ſqq. und Olear. tom. I. p. 97. Er war ein Benedictiner-Mönch, und hernach Abt eines Kloſters. Sein Commentarius in Apocalypſin beſtehet in X. Büchern.

Aldhelmus] S. die Hiſtorie der Theol. Gel. p. 310. 311. und Olear. tom. I. p. 10. 11.

Leidra-

Leidradus] v. Cave l. c. p. 423. b. 424. a. und Olear. tom. I. p. 435.

Odilbertus] oder Oldibertus, auch Odelpertus. vid. Cave p. 434. a.

Ad Sec. VIII. Cap. IV.

§. 1.

gerade wiederſprochen] S. Arnolds Ketzer-hiſt. lib. VIII. cap. IV. §. 1.

ad §. 2.

Jener heißt] S. Spanhemii Hiſtor. Imaginum reſtitutam Sect. III. §. 8. ſqq. pag. 169. ſqq. confer Arnolden cap. cit. §. 1. 2. adde Sandium pag. 363. allwo unter andern aus dem Baronio dieſes Decretum Concilii angeführet wird, ut nemo titulo Sanctitudinis nominandus aut invocandus eſſet.

ad §. 4.

biß ſie hernach Irene] Denn nachdem dieſe Kayſerin von dem Patriarchen Paulo mit den Worten bedräuet wurde, **wo ſie nicht ein allgemein *Concilium* zuſammen ruffte, und die Verehrung der Bilder wieder einführte, ſo hätte ſie keine Seeligkeit zu hoffen**; ſo berieff ſie gleich ein Concilium nach Byzanz; weil es aber daſelbſt geſtöret wurde, ſo verlegte ſie es nach Nicäa. Daſelbſt wurde alles ſo gekartet, daß unerachtet 350. Biſchöffe zugegen waren, dennoch keiner wiederſprechen durffte. Alſo wurden die von Iſauro, Conſtantino Copronymo und Leone Porphyrogenneta gemachte, und durch mehr als einen Synodum beſtätigte Schlüſſe verworffen, und in Gegenwart der päpſtl. Abgeſandten und des Patriarchen

archen Taraſii dieſes Concluſum verfertiget: Sacras Imagines non tantum haberi poſſe ad hiſtoricum uſum, ſed illas ex mandato divino in Eccleſiis neceſſarias eſſe, imo venerandas, ſalutandas, oſculandas, colendas & adorandas, cæteris etiam ſuffitu & ſimilibus honorandas. Dieſen Schluß exequirte die Kayſerin Irene und ließ die Kirchen von neuem mit Bildern anfüllen. *M. Jo. Henricus* Krauſe in *Memorabilibus Sec. VIII. p. 5.*

ad §. 5.

Der Niceniſche *Synodus*] Siehe die vorhergehende Anmerckung und Spanhemii Hiſt. Imag. reſtitutam p. 352. ſqq. Irene ſpielte den ſo genannten Bilderſtürmern mit Liſt die Waffen aus den Händen, und ſchickte ſie ins Elend, ſie aber verſahe ſich mit einer ihr ſtets zu Dienſt ſtehenden Armee, ſo wie ihr ſolches alles die päpſtl. Geſandten unter den Fuß gegeben hatten. Daher ging alles glücklich von ſtatten. S. *Gesneri Hiſtor. Narrat. Concilior. p. 367. ſqq.* und Arnolden cap. cit §. 3. Das abſcheulichſte hierbey war, daß die Kayſerin Irene ihres Schwiegervaters Conſtantini Copronymi Leichnam ausgraben, und als einen Ketzer öffentl. verbrennen, die Aſche ins Meer werffen; ihrem Sohne aber, weil er die Bilder nicht leiden wollte, die Augen ausſtechen ließ. *Hornius* in *Hiſt. Eccleſ. p. 353. ſq.* conf. Arnolden §. *3. in fine.*

ad §. 7.

ein *Synodus* zu Franckfurth] S. Grotium ap. Geſſelium in Hiſtor. Sacr. tom. II. p. 37. wobey Gesſelius anmerckt, Binium contra Baronium & Bellarminum & ipſam veritatem, utramque Synodum & Francofurtenſem & Pariſienſem, & Capitulare Caroli

M. de non adorandis Imaginibus, rejicere tanquam confićta & ſuppoſititia. und dagegen des Hincmari Zeugniß aus einem Briefe an ſeinen Enckel anführet. Siehe auch Kortholti Hiſt. Eccleſ. Novi Teſt. pag. 315. ſq. und ſonderlich Fr. Spanhemii Hiſtor. Imag. reſtitut. p. 445. ſqq. conf. Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccl. p. 357. ſq. not. l.

ad §. 8.

das *Capitulare* des K. *Caroli*] Dieſes Capitulare hat Chriſtoph. Auguſtus Heumannus an. 1731. unter folgendem Titul in 8. wieder auflegen laſſen: Auguſta Concilii Nicæni II. Cenſura. hoc eſt: Caroli M. de impio Imaginum cultu libri IV. (*v. Act. Eruditor. an. 1731. p 263. ſqq.*)

ad §. 9.

und zu Rom] Wir haben inſonderheit Concilium Lateranenſe Stephani III. an. 769. nunc primum in lucem editum ex antiquiſſimo Codice Veronenſi Msto 900 annorum, & dicatum Sanctiſſimo Domino noſtro Clementi XII. P. O. M. & ſtudio Cajetani Cenni. Romæ 1736. in groß 4. S. die N. Z. von gel. Sachen aufs Jahr *1736. p. 585.*

alle nach dem Willen der Päpſte] Doch iſt unter Papſt Hadriano und Carolo M. zu Rom an. 774. ein Synodus gehalten worden, darinn dem Könige das Recht Päpſte zu ſetzen, und Biſchöffe zu inveſtiren beſtätigt worden. S. *Rechenberg. Summar. Hiſt. Eccleſ. p. 224.*

ad §. 10.

unter *Carolomanno*] v. Aventini Annal. Boic. lib. III. p. 292.

ad §. 12.

Clementem Scotum] v. Natal. Alexandr. in Select.

Sec. VIII. Cap. Hiſt. Eccleſ. pag. 219. ſqq. Er hat die Schrifften und Schlüſſe der Kirchenväter verworffen, und behaupten wollen: daß Chriſtus durch ſeine Höllenfarth Fromme und Gottloſe errettet: und er meinte auch: daß die Heyrath mit ſeines Bruders Frau unverbothen ſey.

und *Adelbertum*] Den man auch Aldebertum nennet. Dieſer iſt mehr ein Phantaſte als ein Ketzer geweſen. Er gab vor, er habe einen Brief JEſu CHriſti vom Himmel empfangen, ja er hat ſich mit den Apoſteln verglichen. S. Nat. Alex. l. c. p. 217. ſqq. und Jo. And. Schmidii Diſſert. de libris & Epiſtolis cœlo & inferno delatis p. 24. ſqq.

Ad Sec. VIII. Cap. V.

§. 1.

und als Ketzer] S. Arnolds Ketzerhiſtor. lib. IIX. cap. V. §. 1.

ad §. 5.

den *VI.* **allgem.** *Synodum*] v. Sandii Nucl. Hiſt. Eccleſ. p. 359.

ad §. 7.

Streit der Grichen] v. Pfaffii Inſtit. Hiſtor. Eccleſ. p. 351. ſq. not. n.

ad §. 9.

von den Felicianern] S. Ejusd. Pfaffii Inſtit. pag. 355. ſq. not. d. und Arnolden cap. cit. §. 5. Felix war ein gebohrner Spanier, und Biſchoff zu Urgella. Als ihn nun Elipandus Biſchoff zu Toledo durch Briefe fragte: Was er von der Menſchlichen Natur CHriſti glauben ſollte: Utrum, ſecundum quod homo eſt, proprius, an adoptivus Dei

filius dicendus ſit? und er darauf antwortete: Er ſey nur adoptivus, auch ſolche Meinung in einem beſondern Buche ausführte, ſo ſchrieb hernach Alcuinus einen Tractat von ettl. Büchern wieder ihn. Weil Felix und Elipandus auch noch gelehret haben ſollen: Chriſtum hominem eſſe Patris æterni ſervum, ſo hat man ſie zu Neſtorianern gemacht. Doch ſoll Alcuinus auf dem Synodo zu Aachen an. 799. den Felix überführet und wieder zu rechte gebracht haben. Daher man ihn nach Rechenbergs Urtheile pag. 218. aus der Ketzerrolle ausſtreichen ſollte.

Ad Sec. IX. Cap. I.

§. 1.

Carolus der Groſſe] Arnold lib IX. cap. I. §. 1. ſqq. und Conrad. Frideric. Erneſtus Bierling in Exercitatione Acad. de Carolo I. Imperatore virtutibus ac nævis magno. Rintelii 1738. 4.

Ludovicus Pius] v. Arnolden ib. §. 8.

Lotharius] ib. §. 9.

ad §. 2.

Carol. M. **der Francken König**] Er war an. 742. den 28. Jan. gebohren, kam an. 769. zur Regierung, ſaß 46. Jahr auf dem Thron und ſtarb an. 814. im 72. Jahre ſeines Alters. Er liegt zu Aachen begraben, und iſt ſeine Grabſchrifft dieſe: Sub hoc conditorio ſitum eſt corpus Caroli M. atque orthodoxi Imperatoris, qui regnum Francorum nobiliter ampliavit, & per annos 46. feliciter rexit. *Chronicon Abbatis Stadenſis fol. 189.*

ad §. 4.

rühmet man] S. Alberti Abb. Stadenſis Chron. fol.

fol. 184. ſqq. ,Die Urſachen, warum Kayſer Carl ſo gelobt wird ſind zum Theil aus folgender Stelle dieſes Alberti (fol. 188.) zu ſchlüſſen: ,Colebat præ cæteris ſacris locis apud Romam beati Petri ,Apoſtoli Eccleſiam, in cujus donaria magnam vim ,pecuniæ congeſſit. Neque ille toto regni ſui tempore quicquam duxit antiquius, quam ut urbs Roma ,opera ſua, ſuoque labore, vetere polleret autoritate, ,& Eccleſia S. Petri per illum non ſolum tuta ac defenſa, ſed etiam operibus ſuis præ omnibus Eccleſiis ,eſſet ornata atque ditata. Wie denn auch ſeine Frömmigkeit darinn beſtanden, daß er Kirchen, Schulen, und Biſthümer geſtifftet, denſelben reichliches Einkommen beygefüget, groſſe Sorge getragen, daß die Kirchen ſauber gehalten, und daß alles fein ordentlich und ceremoniell darinnen zugegangen. Deßgleichen, daß er ſchöne Priſter-Kleider, und zum heil. Gebrauch gehörige Gefäſſe aus Gold und Silber in groſſer Menge angeſchafft: daß er Morgens und Abends, auch wohl bey Nachte in die Kirche gegangen, auch ſonderlich das Singen und Leſen in den Kirchen ſehr verbeſſert, als welches er ſelber ſehr wohl verſtunde. Adde Poetæ Anonymi Annales de Geſtis Caroli M. lib. V. fol. 41. verſ. 465. ſqq.

ad §. 5.

In Kirchen Sachen] Was Carl der Groſſe hierinnen gethan, lehret uns Spanhemius Oper. tom. I. p. 1261. ſqq. Basnage, Hiſt. de l' Egliſe p. 1364. ſqq. und Chr. Thomaſius in Hiſtor. Content. inter Imper. & Sacerd. p. 37-41. Carolus M. wurde, da ihn die Römer zum Kayſer erwehleten, vom Papſt

 Leone

Leone III. gekröhnet, daraus hernach die Päpſte ein Recht erzwingen wollen.

ad §. 6.

Sein Sohn Ludwig ward *Pius*] S. Jacobi Caroli Speneri Hiſtoriam Germaniæ univerſalem & pragmaticam tom. I. lib. III. cap. III. pag. 208. ſqq. und Thomaſii Hiſt. Content. inter Imper. & Sacerdotium pag. 41. ſq. conf. Arnolds Ketzerhiſt. lib. IX. cap. I. §. 8.

ad §. 7.

Lotharius] Arnold ib. §. 9. Daß damalen die Clerici der weltl. Obrigkeit nicht mehr geſchworen, und die Eheſachen gäntzlich an ſich gezogen, lehret uns Thomaſius l. c. p. 44.

ad §. 8.

Dieſer ſoll] v. von Ludovico II. Arnolden cap. cit. §. 9. und Thomaſii Hiſt. Content. inter Imp. & Sacerd. p. 48. ſqq.

Carolus - **der kahle**] Arnold ib. adde Thomaſii l. c. p. 45.

ad §. 9.

Carolus III. ſ. Craſſus] Arnold ib. §. 10.

ad §. 11.

die Saracenen] ib. §. 12.

ad §. 12.

und alſo zum Chriſtl. Nahmen] Siehe des jetzigen Rectoris Scholæ Hamburg. Mulleri Programma de Caroli M. ſtudio religionis propagandæ haud prorſus laudabili. Hamburgi 1737. 4. Weil ſolche Bekehrung gewaltſam, auch mit Irrthümern und Aberglauben verhuntzt war, ſo ſollte man ſo groß Weſen nicht daraus machen. conf. Albertum Krantzium Saxon. lib. II. cap. 15. Der ungenannte Auctor

ctor Vitæ Caroli M. ſo bey des Æneæ Sylvii Hiſtoria rerum Friderici III. Imper. und andern Scriptor. rer. Germanicar. an. 1685. zu Strasburg herauskommen, hat die Abſicht des Kayſers in Bekriegung der Sachſen zum theil verrathen, wenn er ſchreibt: deinde Synodum tenuit ad Wormatiam, & inde perrexit Saxoniam, & Eresburgum caſtrum cepit, pervenitque usque ad Ermenſul, & ipſum Fanum deſtruxit, *& aurum & argentum, quod ibi reperit, abſtulit.* Das dabey beſchriebne Wunder von einem entſprungnen Brunnen iſt eine pfäffiſche Erfindung; denn da Caroli M. Krieg wieder die Sachſen unrecht war, ſo glaube ich nicht, daß GOtt zu deſſen Beföderung Wunder gethan, zumal da man ſchon anderwerts her Waſſer haben können. S. Schurtzfleiſchii Witekindum Magnum §. 10. und M. Krauſens Memorabilia Sec. VIII. p. 6.

ad §. 13.

Ansgarius] S. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 371. und 404. und M. Jo. Henr. Krauſens Memorabil. Sec. IX. p. 7. 8. conf. Arnolden cap. I. §. 13. Er wird auch Anſcharius genannt. Er iſt der Dähnen und Schweden Apoſtel und der erſte chriſtl. Prediger zu Hamburg geweſen.

ad §. 14.

Völcker in Böhmen] Die Polen, Ungarn, Sclaven und Preuſſen hat Adalbertus, der Biſchoff zu Prag zu bekehren oder auch im Chriſtenthum zu beſtätigen geſucht. *Pappus* in *Epitome Hiſt. Eccleſ. p. 112.* Es war aber dieſer Adalbertus eben kein beſondrer Heiliger, wenn wir nach des Leon Hiſtoria Pruſſiæ gedr. zu Braunſchweig 1725. in folio urtheilen dürffen. Doch hatte er die beyden Ei-

genſchafften, die zu einen Heiligen im Papſthum hauptſächlich erfordert werden, nehmlich daß er dem päpſtlichen Stuhle gantz und gar ergeben war, und eine unerſättliche Begierde hatte die Rechte der Kirche mit Recht und Unrecht auszubreiten. S. la Bibliotheque Germanique tom. XV. p. 84. not. (I).

Chriſten worden ſeyn] Helmoldus Presbyter hat in ſeinem Chronico die Hiſtorie der Bekehrung der Sclaven beſchrieben. Er endiget ums Jahr 1168. M. Joh. Henr. Krauſe geſteht in Memorabil. Sec. IX. daß der Zuſtand der Kirche dieſes Seculi dem Zuſtande des vorigen Seculi gar ähnlich, ja höchſt vertorben geweſen, und doch will er aus den Bekehrungen dieſer Zeit groß Werck machen, da doch die höchſte Ignorantz unter den Lehrern herrſchete, die Bibel unter der Banck lag, und die Religion faſt auf lauter abergläubiſche Ceremonien und Menſchen-Satzungen gegründet war. Tanta jam ſtultitia (ſchrieb damals der Biſchoff zu Lion Agobardus) oppreſſit miſerum mundum, ut nunc ſic abſurdæ res credantur a Chriſtianis, quales nunquam antea ad credendum poterat quisquam ſuadere paganis. Zu geſchweigen, daß hinter dieſen Bekehrungen, ſo meiſtens aus Zwang geſchahen, lauter Eigennutz verborgen ſteckte. *conſ. Mr. Bayle Penſées ſur le Comete* §. *99. p. m. 291.*

§. 16.

Die Bulgaren] Dieſes geſchahe um die Mitten dieſes Seculi unter der Regierung der Theodora und ihres Sohnes Michael. Denn ob wohl ſchon im 8. Jahrhundert der Bulgaren König Telericus ein Chriſt geworden war, ſo blieben doch entweder ſeine Unterthanen bey der heydniſchen Abgötte-

götterey, oder fielen gar bald wieder in dieſelbe. Aber zu Bojors Zeiten lebte ſeine Schweſter als eine Gefangene am Hofe zu Conſtantinopel, welche nachdem ſie daſelbſt in der chriſtl. Religion unterwieſen und getaufft worden, wieder in Bulgarien ankam, und ihrem Bruder das Chriſtenthum, wiewohl anfangs vergebens, einlobete. Endlich da GOtt das Land mit Peſt und Hunger heimſuchte, und man überall Mittel dawieder ſuchte, aber keines erlangen konnte, ſo wandte ſich der beängſtete König zu Chriſto, den er vorher verachtet, und bath ihn umb Abwendung ſolches gemeinen Elendes. Da nun ſein Wunſch erfüllet wurde, ließ er einen Biſchoff von Conſtantinopel holen, ſich von ihm in der Religion unterrichten, und tauffen. Als aber ſolches kund wurde, ſo wolten die Priſter und Obrigkeiten nicht zugeben, daß man der Vorfahren Satzungen verlaſſe und was neues einführe. Daher wiegelte man das Volck wieder den König auf, der aber deſſelben Wut aushielte und überwand. Dieſer Sieg ſollte es auch zur chriſtl. Religion bewegen. Der Papſt und Kayſer Ludwig ſendeten ihm auch viele Biſchöffe zu, welche das Chriſtenthum in ſeinem Lande befeſtigten; er aber ging hernach ins Kloſter und überließ ſeinem Sohne ſo wohl die Religions- als Reichs-Sorge. Allein wie der Sohn zum Heydenthum zurück kehrte, ſo machte er ſich aus dem Kloſter heraus, ſtieß ihn vom Throne, ſtach ihm die Augen aus, und machte ſeinen jüngern Sohn zum Könige; er aber begab ſich nochmals ins Kloſter, daraus er dem gemeinen Weſen zum beſten gegangen war. So erzehlet die Sache M. Krauſe in Memorabil. Sec. IX. p. 8. 9. aus dem Zonaras.

Daß alle Umſtände mit der Wahrheit übereinkommen, davor will ich nicht ſchwören. Mir iſt genug, daß auch dieſe Bekehrung (wo anders eine Bekehrung von einem Aberglauben zum andern den Nahmen einer Bekehrung verdient) nicht ohne Zwang geſchehen ſey.

Ad Sec. IX. Cap. II.

§. 1.

noch mehr und gröſſere] v. Arnolds Khiſtor. lib. IX. cap. II. §. 1.

Stephanus V.] Dieſen nennt Stella Stephanum IV. Weil er ohne des Kayſers Bewilligung Papſt worden war, ſo ließ er ſich hernach vom Kayſer beſtätigen. **Lairitz** *p. 328.* Er hat Kayſer Ludwigen und ſeiner Gemahlin in Franckreich die Crone aufgeſetzet. *Stella p. 105.* **und** *Platina.* Die Verordnung, wie es nach ihm mit der päbſtl. Wahl gehalten werden ſolle, welche **Lairitz** *p. 329.* angeführt, ſucht Baronius vergebens verdächtig zu machen. confer Basnage Hiſt. d'Egliſe p. 406.

Paſchalis I.] Papſt Paſchalis kam an. 823. beym Kayſer in Verdacht, daß er ſchuld daran wäre, daß etliche vornehme Herren, ſo es mit dem Kayſer hielten, der Augen und des Lebens in einem Aufruhr beraubt worden, daher er ſich gegen die kayſerl. Geſandten mit einem Eyde reinigen mußte. **Lairitz** *p. 338. 339.* Wenn wir dem Platina glauben, ſo hat Kayſer Ludwig dieſem Paſchali und ſeinen Nachfolgern die Freyheit ertheilt, daß ein Papſt ohne des Kayſers Vorwiſſen vom Volcke erwehlet werden könne. Dieſer Paſchalis hat den Clericis bey der Straffe des Bannes verbothen, Beneficia eccleſiaſti-

ca

ca durch weltliche Perſonen zu erhalten. *Stella p. 106.* adde Basnage l. c. p. 406.

Eugenius II.] Papſt Eugenius II. bath Kayſer Ludwigen, er möchte doch ſeinen Sohn Lotharius nach Rom ſchicken, und allda reformiren laſſen, weil alles durch der Biſchöffe Bosheit vertorben wäre. **Arnold** *cap. II. §. 1.* Stella rühmt an ihm, daß als zu Rom ein groſſer Mangel des Getraydes vorgefallen, er ſo viel zuführen laſſen, daß recht wohlfeile Zeit geworden, daher man ihn einen Vater der Armen genennet. *p. 107.* adde Basnage l. c. p. 407.

Gregorius IV.] Dieſer war ſo gottlos, daß er des Ludovici Pii Söhne wieder ihren leiblichen Vater aufhetzte. (Arnold §. 1.) Er hat das Feſt Allerheiligen, ſo bißher nur zu Rom gefeyret worden, überall zu feyren anbefohlen, und das Ertzbiſtum zu Hamburg geſtifftet. *Platina* und Lairitz *p. 289.* und *359.* adde Basnage Hiſt. de l' Egliſe, p. 407.

Sergius II.] ſonſt os porci oder Schweinrüſſel genannt, ſoll der erſte unter den Päpſten ſeyn, der einen andern Nahmen angenommen. (Stella p. 109.) Er hat bey der Meſſe die Worte Agnus Dei, qui tollit peccata mundi, miſerere nobis dreymal zu ſingen verordnet. (*Platina* und *Baronius*) und die geiſtlichen Aempter um Geld verkaufft. (Lairitz p. 292. ſq.) adde Basnage p. 408.

Leo IV.] Papſt Leo hatte ſo viel Muth, daß er ſeine Truppen ſelbſt wieder die Saracenen anführte (Stella p. 111. und Lairitz p. 295.) Er hat die Stadt Rom, jedoch mit kayſerlicher Bewilligung, zu befeſtigen angefangen, und das Vatican mit einer Mauer umgeben, daher es hernach Leonina Civitas genennt worden. (Stella l. c.) So iſt auch nicht

zu

zu vergeſſen, daß er dem Kayſer Lothario den Eyd der Treue abgelegt. (Lairitz p. 341.) adde des Basnage Hiſt. de l'Egliſe p. 408.

Benedictus III.] Dieſer wurde wieder Willen Papſt zu Rom. (Stella p. 113. ſq.) Seine Stifftung, daß ein Papſt den Leichbegängniſſen der Priſter beywohnen ſolle, iſt nicht mehr in viridi obſervantia. *Platina.* Adde des Basnage Hiſt. de l'Egliſe p. 412.

Nicolaus] Papſt Nicolaus I. hat verordnet: daß kein Weltlicher in den geiſtl. Zuſammenkünfften erſcheinen ſoll, ohnzweifel, damit die Layen den Pfaffen nicht hinter ihre Streiche kommen ſollen. Er hat auch offentlich Hochzeit zu halten befohlen, und den Priſtern die Ehe (nach Syricio) ſcharff verbothen: welch Verboth er aber in Teutſchland nicht zuſtande bringen können. v. **Tröſters päpſtl.** *Suetonium p. 119.* oder *Platinam.* Er hat auch gebothen: ut pontificum prædeceſſorum ſuorum Decretales atque Epiſtolæ auctoritatis vim ubique obtinerent. ſchreibt *Stella p. 116.* Nicolai I. Pontif. Max. Epiſtolæ prod. Romæ 1542. in folio.

Hadrianus II.] hat Alfredo dem König in Engeland zu erſt die Cron aufgeſetzt und ihn zum Sohn angenommen. *Platina.*

Ioannes IX. oder *VIII.*] Ich finde von dieſem Papſt folgende zwey Verordnungen: I. Si quis Sacerdos aut Laicus homicidium faceret, ut perpetuo irregularis haberetur, et ad ſacros ordines nullatenus admitteretur, nec de cætero miſſam celebrare præſumeret. II. Si quis ſacrum de non ſacro, aut non ſacrum de ſacro abſtuliſſet, ſacrilegii pœna mulctaretur. *Stella p. 118.* Er hat das Glück gehabt innerhalb

4. Jah-

4. Jahren drey römiſche Kayſer zu krönen, welches keinem Papſt wiederfahren, nehmlich Carolum Calvum, Carolum Craſſum, und Ludovicum. **Tröſter** *p. 121.*

Marinus] S. Basnage l. c. p. 414.

Hadrianus III.] Papſt Hadrian III. verordnete, daß man hinfähro bey der Papſteswahl nicht mehr des Kayſers Ausſpruch erwarten ſolle. **Arnold** *cap. II. §. 2.* und *Stella p. 119.* und dieſe Meuterey heißt beym Stella eine Großmüthigkeit. conf. *Platinam* und **Lairitzens Papſtthron** *p. 327.* **und** *334. ſq.* adde Basnage Hiſt. de l'Egliſe p. 414.

Stephanus VI.] einige nennen ihn *V.* Er hat die heydniſche Feuerprobe, da einer um ſeine Unſchuld darzuthun entweder über eine glüende Pflugſchaar gehen, oder glüende Kohlen im Buſen tragen mußte, abgeſchaffet. Tröſter *p. 122. ſq.* Basnage p. 414. ſq.

Formoſus] Von dieſem iſt am merckwürdigſten, daß er zu erſt die Kirchenbuſſe um Geld verkaufft. Welches ich jedoch noch nicht erwieſen gefunden. S. **Lairitzens Papſtthr.** *p. 1015.* **und** *Basnage p. 415.*

Bonifacius VI.] Wer nur 15. Tage Papſt iſt, hat nicht viel thun können. *Stella p. 121.* **und** *Basnage p. 415.*

Stephanus VII.] von einigen der *VI* genannt, ſchaffte alles ab, was Formoſus decretiret hatte. Wie er mit dieſes Papſtes todten Cörper umgegangen, iſt bekannt. *Stella p. 122.* conf. Platinam. und Basnage p. 415.

Romanus] den unſer Auctor ausgelaſſen, hat nur 4. Monathe den päpſtl. Stuhl beſeſſen, gleichwol

wol aber alle Schlüſſe des vorigen Papſtes über einen Hauffen geworffen. *Platina.*

Theodorus II.] Stella, der ſonſt die Päpſte zu loben gewohnt iſt, will dieſen nicht rühmen. Das beſte iſt, daß er nur 20. Tage als Papſt gelebt.

ad §. 2.

Leo III.] v. Lairitzes Papſtthron p. 266. ſqq.

Ioannes IX.] Ibid. p. 323. und Basnage Hiſt. de l'Egliſe p. 413. ſq.

ad §. 4.

daß eine Frau, *Johannes VIII.* genannt.] Dieſe Sache ſcheint eine groſſe Anzahl Zeugen vor ſich zu haben. (Siehe Pfaffii Inſtitut. Hiſtor. Eccleſ. p. 399. ſqq. und das Offenbahre Päpſtl. Kindbette, oder die Zeugniſſe, daß Papſt Johannes der VIII. eine Weibes Perſon geweſen. 1717. in 8.) Wie denn die Wahrheit derſelben noch unlängſt Herr Oeder von neuem vertheydiget hat (v. die N. Z. v. G. S. aufs Jahr 1735. p. 870. 871.) Der erſte, ſo ſie eine Fabel genannt, iſt vielleicht Aventinus, und der älteſte, ſo ſie vor eine richtige Geſchichte angeſehen, Petrarcha. (v. le Clerc, in der Bibl. Choiſie tom. XXIII. p. 57. ſqq. und 61.) der erſte aber, der dieſe Hiſtorie mit Nachdruck umgeſtoſſen, iſt David Blondel (deſſen Eclairciſſement de la queſtion, ſi une femme a été aſſiſe au ſiege de Rome entre Leon IV. et Benoît III. zu Amſterdam an. 1647. in 8. herauskommen, und hernach von Stephano Curcellæo unter dem Titul de Joanna Papiſſa, ſive famoſæ quæſtionis, an fœmina ulla inter Leonem IV. et Benedictum III. Romanos Pontifices media ſederit Anacriſis. eben daſelbſt an. 1657. in 8. ſehr vermehrt lateiniſch aufgelegt worden.) Nun ſagte zwar Claudius Salmaſius, als er von

des

des Blondelli Unterfangen Nachricht erhalten: Tradatur liber, uno halitu eum difflabo: Blondel ſchickte ihm auch zu dem Ende ſein Buch zu, aber Salmaſius hat ſein Verſprechen nicht gehalten, unerachtet er erſt an. 1652. geſtorben. Doch haben andre den Blondel zu wiederlegen geſucht, unter welchen Fridericus Spanhemius den Vorzug hat. Der Titul ſeiner Schrifft iſt: De Papa fœmina inter Leonem IV. et Benedictum III. disquiſitio hiſtorica. Lugd. Bat. 1691. 8 welche Jacques Lenfant franzöſiſch überſetzt an. 1694. in 12. herausgegeben, und hernach an. 1720. im Haag in 2. tomes in 12. vermehrter wieder auflegen laſſen. Mr. Bayle urtheilet von des Spanhemii und Mareſii Wiederlegung des Blondels in ſeinem Dict. art. Blondel not. I. p. 569. b. On peut dire de ſon livre, & de celui Des-Marêts, que s'ils ne peuvent pas convaincre toutes ſortes de Lecteurs, que l'Hiſtoire de la Papeſſe ſoit véritable, ils les peuvent du moins convaincre de l'habilité & de la ſcience de leurs Auteurs. Wie le Clerc in der Bibliotheque Univerſelle tom. XXI. p. 56. ſqq. des Spanhemii Schrifft gelobt, will ich, um Weitläufftigkeit zu vermeiden, nicht anführen. Wer der berühmte Teutſche ſey, der Spanhemii Gründe (nach den Additions au Naudæana) beantworten wollen, weiß ich nicht. Das aber bin ich gewiß, daß die unpartheyiſche Unterſuchung, ſo Jacques Basnage in ſeiner Hiſtoire de l'Egliſe p. 408. ſqq. und Mr. Bayle in ſeinem Diction. art. Papeſſe, und Polonus angeſtellet, einen zur Gnüge überführen kan, daß Spanhem hierinn die Wahrheit nicht geſchrieben habe. conf. Amœnitat. Literar. Schelhornii tom. I. obſerv. V. VI. und tom. IX. obſerv. IV. und ſonderlich D. Chriſtoph. Auguſti Heumanni diſſertationem de Origine

gine vera traditionis falſæ de Joanna Papiſſa. Gœttingæ 1739. in 4. und Mencken. Diſſertationes Academ. p. 199. Denn das dagegen publicirte Curiöſe Geſpräch im Reiche der Todten zwiſchen der Päpſtin Johanna und dem berühmten Frid. Spanhemio Frf. und Leipz. 1741. in 4. kommt mir gar nicht curiös vor. Siehe die Göttingiſchen Zeitung. von gelehrten Sachen des Jahres *1741. p. 410. ſqq.*

ad §. 6.

Nicolaus I.] S. Arnolds Khiſt. lib. IX. cap. II. §. 2. und Lairitzens Papſtthron p. 310. ſq. 312. 315. ſq. 319. und 918.

Photium verbannete er] Als Nicolaus I. den Photium in Bann gethan hatte, verſammlete dieſer ein Concilium zu Conſtantinopel, und that den Nicolaum gleichfalls in Bann, und zwar mit ſolchem Beyfall, daß ſein anathema 1000. Biſchöffe unterſchrieben. (Photius Epiſt. 106. und Basnage in der Hiſtoire de l'Egliſe p. 329.)

ad §. 7.

Joannes IX.] S. Lairitzens Papſtthron p. 323. ſqq. adde p. 314.

ad §. 8.

die Bosheit der Päpſte] Quis vero Pontificum per illa tempora enumeret flagitia? Fatetur Baronius, perveniſſe ad Pontificatum homines monſtroſos, vita turpiſſimos, & undiquaque fœdiſſimos &c. ſchreibt Hornius Hiſt. Eccleſ. p. 147. ſq.

ad § 9.

Baronius ſelber] Die Worte führet an M. Krauſe in Memorabil. Sec. IX. p. 13. ſq.

ad §. 10.

ad §. 10.

Reliquien] S. Arnolds Khiſt. lib. IX. cap. II. §. 4.

ad §. 12.

Feſttagen] ib. §. 5.

ad §. 14.

ſtock blind] ib. §. 9. Siehe auch Jo. Guil. Jani Diſp. de Barbarie medii ævi in contemtu S. Scripturæ conſpicua. Witeb. 1721. 4.

Stifftung] Arnold §. 7. 8.

ad §. 16.

Canonicos] ib. §. 8. videatur Forma Inſtitutionis Canonicorum & ſanctimonialium canonice viventium anno Chriſti DCCCXVI. Ludovici Pii Imper. hortatu in Concilio Aquisgrani edita cum notis Auberti Miræi. Antwerp. 1638. fol.

Ad Sec. IX. Cap. III.

§. 1.

Metrophanes] v. Cave Hiſtor. lit. Scriptor. Eccleſ. p. 466. Olear. in Bibl. Scriptor. Eccleſ. tom. I. p. 485. und Arnold in der Khiſt. lib IX. cap. III. §. 2.

ad §. 2.

Photius] v. Cave p. 463. ſqq. Olear. tom. II. p. 95. ſqq. Arnold cap. cit. §. 2. und die Hiſtor. der Theologiſ. Gelahrh. p. 315. ſq. Von einer neuen Auflage der Schrifften Photii unterrichten uns die N. Z. v. G. S. aufs Jahr 1735. p. 241. ſqq.

ad §. 6.

Theodorus Studita] S. Arnolden Cap. cit. §. 1. Olear. tom. II. p. 197. und die Hiſtor. der Theologiſ. Gelahrh. p. 316. adde Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccl. p. 368. not. q.

ad. §. 7.

Leo IV.] S. die Hiſt. der Theologiſ. Gelahrh. p. 316. und Arnolden cap. cit. §. 2.

ad §. 8.

Rabanus Maurus] S. Arnolden §. 5. die Hiſtor. der Theolog. Gelahrh. p. 316. Olear. Biblioth. Scriptor. Eccleſ. tom. II. p. 110. ſqq. und Pfaffium in Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 386. ſqq. not. (2.) Rabanus Maurus iſt von Maynß bürtig geweſen, und im Kloſter zu Fulda gar jung ein Mönch und Schüler des Alcuinus, hernach daſelbſt Abt, und zuletzt an. 847. Ertzbiſchoff zu Maynß geworden, allwo er auch an. 856. geſtorben. Seine geſammten Opera ſind zu Cölln an. 1627. in VI. tomis in folio herauskommen. Er hat über die gantze Bibel commentiret, und iſt der erſte, ſo das Griechiſche in Teutſchland gebracht. (Olear.) Die ihm beymeſſen, er habe geglaubt, wir genöſſen eben den Leib Chriſti im Abendmahl, der von der Maria gebohren worden, irren ſich. *Pfaff.* Von ſeinem Opere de laudibus ſanctæ crucis ſiehe Reimmanni Catal. Bibl. Theol. p. 343. ſq.

ad §. 9.

Walafridus Strabus] Siehe von dieſem Benedictiner Natal. Alexandr. Sec. IX. p. 232. Sein Buch de Officiis divinis ſteht in der Collectione variorum Scriptorum de Catholicæ Eccleſiæ divinis officiis & miniſteriis. Pariſ. 1610. v. Pfaffii loc. cit. p. 381. not. ppp. adde Olear. loc. cit. tom. II. p. 237. Cave l. c. p. 452. und Arnolden cap. cit. §. 5.

Ein andrer] Voſſius macht eine Perſon daraus de Hiſtor. latin. lib. II. cap. 28.

ad §. 10.

ad §. 10.

Haymo] S. die Hiſtorie der Theolog. Gelahrh. p. 317.

ad §. 12.

Theodulphus] Cave p. 423. und Olear. tom. II. p. 198. 199. Seine Opuſcula hat Jac. Sirmondus an. 1646. zu Paris in 8. herausgegeben.

ad §. 13.

Sedulius] S. die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 317. Dieſer war ein Schottländer. Sein Collectaneum oder Explanatio in omnes Epiſtolas S. Pauli iſt zu Baſel an. 1528. herauskommen.

ad §. 14

Amalarius] S. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 435. b. 436. a. Die libri IV. de Divinis Officiis ſtehen ihm, und nicht dem Amulario Trevirenſi zu. adde Olear. tom. I. p. 39. 40.

Amalharium] Von dieſem Ertzbiſchoffe von Trier handelt Cave p. 435. b. Sein Buch de S. Baptiſmate ad Carol. M hat man fälſchlich dem Alcuino beygelegt. S. *Olear. tom. I. p. 39.*

ad §. 15.

Agobardus] v. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 369. der unter ſeinen Schrifften das Buch de Picturis & Imaginibus den andern vorziehet, und zugleich not. r. erzehlet, wie Agobardi Scripta bey nahe verlohren gegangen wären. adde die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. *p. 317.* und die Melange Critique de Litterature recueilli des Converſations de feu Mr. Ancillon tom. I. p. 63. ſqq.

ad §. 16.

Lupus Servatus] v. Pfaffii Inſtitut. Hiſtor. Eccleſ. p. 371. ſq. not. gg. hh. und die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 317.

ad §. 17.

Jo. Scotus oder *Erigena*] v. die Hiſt. der Theologiſ. Gelahrh. p. 317. ſq. und Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 390. ſq. not. gggg.

ad §. 18.

Anaſtaſius bibliothec.] S. Arnolden cap. cit. §. 7. und die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 318. Adde Joannis Juſtini Ciampini Examen libri Pontificalis ſive Vitarum Romanorum Pontificum, quæ ſub nomine Anaſtaſii Bibliothecarii circumferuntur, cum Catalogo S. Romanæ Eccleſiæ Bibliothecariorum juxta chronologicum ordinem Romæ 1688. in 4. (v. Niceron, Memoires tom. IV. p. 204. ſq.)

ad §. 19.

Hincmarus Rhemenſis] S. die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 318. 319.

ad §. 20.

Eginhardus] ibid. p. 319.

Ado Viennenſis] v. Cave Hiſt. lit. Scriptor. Eccleſ. p. 440. a. b. und Olear. tom. I. p. 12. conf. Arnolds Khiſt. cap. cit. §. 7. Adonis Viennenſis Breviarium Chronicorum ab origine mundi ad ſua usque tempora prod. Baſileæ 1586. 8.

ad §. 21.

Druthmarus] Chriſtianus Druthmarus hat über Matthæum, Lucam und Joan. commentiret. S. die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 319.

Ambroſius Ansbertus] oder Autbertus. Siehe von ihm Cave loc. cit. p. 415. b. 416. a. Sein Commentarius in Apocalypſin beſteht aus 10. Büchern, ſo zu Cölln 1536. herauskommen, auch in Bibliotheca Patrum vorkommt.

Freculphus Lexovienſis] Freculphi, Epiſcopi Lexov.

Chro-

Chronicorum tomi II. prod. Heidelb. 1597. in 8. (Cave p. 443. b. ſq. und Olear. tom. I. p. 261. ſq. conf. die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 319. und Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 371. not. bb.

Anſegiſus] Pfaff. loc. cit. p. 371. not. cc. und die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 319. 320.

Ad Sec. IX. Cap. IV.

§. 1.

drey verſammlet] S. Arnolds Khiſt. lib. IX. cap. IV. §. 1.

ad §. 2.

Das erſte] S. Spanhemii Oper. tom. I. p. 1398.

ad §. 3.

Das andre hielt Baſilius *Macedonius*] Arnold cap. cit. §. 2. und Spanhem. l. c. p. 1398. ſqq. Weil Baſilius den Kayſer Michael ermordet hatte, ſo ward er vom Photius als ein Parricida in Bann gethan. Um ſich nun zu rächen, ſtellte Kayſer Baſilius dieſes Concilium an, und befahl zu unterſuchen: Ob Photius dem Ignatio mit recht ſuccediren können, da Ignatius wieder alles Recht fortgejagt worden. Weil nun die Biſchöffe es mit dem Kayſer nicht verterben wollten, ſo fiel der Schluß dahinaus: Photius ſolle tanquam injuſtus invaſor ſedis Patriarchalis abgeſetzet, und Ignatius wieder eingeſetzet werden. S. Zonaram tom. III. in vita Baſilii und lib. Pontificalem in vita Adriani II. oder *Gesner. in Hiſt. Narrat. Concil. p. 396. ſeq.* Auf dieſem Concilio iſt die Verdammung des Photii nicht mit Tinte, ſondern mit dem Wein aus dem Abendmahl unterſchrieben, und ſagten die Biſchöffe: ſie tunckten ihre Federn ins Blut Chriſti. Nicetas in Act. Synodi IIX.

ad §. 4.

Das dritte hielt eben dieſer Kayſer] S. Spanhem. l. c. p. 1400. ſqq. Arnolden §. 3. und Gesner. l. c. p. 397. ſqq. Dieſes Concilium verwerffen die römiſch-Catholiſchen, weil darauf in Gegenwart der päpſtiſchen Geſandten der Biſchoff zu Rom und der Patriarche zu Conſtantinopel einander gleich gemacht worden. *Gesner, p. 601. ſq.* und Arnold *l. c.* In Anſehn der andern Concilien iſt zu mercken: 1) daß an. 813. auf dem Cabilonenſi beſchloſſen worden: die Biſchöffe ſollten fleißig in der Bibel leſen. Ja Carolus M. hat gebothen: man ſolle fleißig Schule halten, und die Leuthe zur Zucht und Bibel anführen. (Gesnerus de Concil. p. 583. ſq.) 2) Daß auf einem Synodo zu Mayntz zwey Aebte, weil ſie gewaffnet erſchienen, nicht zugelaſſen worden. (*ibid.* p. 590.) 3) Daß man auf dem Meldenſiſchen beſchloſſen: Ut Presbyteri nullatenus ubicunque hoſpitari ſinantur. (ib. p. 592.) 4) Daß in einem zu Rom die Vota dahin gegangen: Man ſolle keinen Biſchoff einweyhen, der nicht von der Cleriſey und dem Volcke erwehlet ſey. (ib. p. 594.) 5) Daß man in Synodo Macrenſi den Unterſcheid unter der weltlichen und geiſtlichen Gewalt recht papiſtiſch gemacht, und die geiſtliche und päpſtiſche weit über die königliche oder weltliche erhoben. (ib. p. 613.) und 6) daß man auf dem zu Worms unter Päpſt Stephano gehaltnen dieſe zwey Canones verfertiget: I) Ut Epiſcopi & Presbyteri accuſati de cæde aut adulterio, aut furto, aut maleficio, purgent ſeſe pro ſingulis miſſæ celebratione & Communione. und II. Ut ſacerdotes de fornicatione accuſati jurejurando ſeſe purgent.

Ad Sec. IX. Cap. V.

§. 1.

das Abendmahl ſey] v. Arnold lib. IX. cap. V. §. 8.

ad §. 2.

Paſchaſius Ratbertus] S. die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 320. und p. 585. und und 587.

ad §. 3.

Bertramus] ein Mönch zu Corbey, der in ſeinem Buche de corpore & ſanguine Chriſti die weſentliche Gegenwart des Leibes Chriſti beſtritte. S. Spanhem. Oper. tom. I. pag. 1377. ſqq. und Jo Jacobum Hottingerum de Ratramni doctrina de præſentia corporis & ſanguinis Chriſti in cœna. Tiguri 1711. in 4.

Jo. Scotus] S. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 390. 391. not. kkkk.

ad §. 4.

Godeſchalco] Siehe von ihm Geſſelium in Hiſtor. Sacr. tom. II. p. 76. ſq. Olear. tom. I. p. 290. ſq. Pfaff. in Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 377. not. dddd. die Hiſt. der Theologiſ. Gelahrh. p. 320. und die Thomaſiſche Bibliothec vol. I. p. 681. ſqq. 709. und 730. allwo Godeſchalcus vertheydiget, und Hincmarus zum Ketzermacher erkláhret wird. Gotteſchalci, & Prædeſtinatianæ controverſiæ ab eo motæ hiſtoria edita a Jac. Uſſerio, Archiepiſcopo Armachano & totius Hiberniæ Primate. Dublin. 1631. 4. iſt in gedachter Bibliothec p. 734. ſqq. recenſiret.

ad §. 5.

gegeiſſelt] Welches Remigius dem Hincmaro nachdrückl. verwieſen. **S. die Thomaſ. Biblioth. p. 741.**

Zu Ende des Cap. ſetze:

§. 7. Man rechnet auch noch in dieſes Seculum die Paulicianer, ſo einige Manichäiſche Irrthümer aufgewärmet haben. Unter andern lehrten ſie: Man ſolle niemanden eines Irrthums oder Laſters wegen excommuniciren. Kayſer Michael wollte ſie am Leben ſtraffen, es verhinderten es aber die zu Hofe (nicht die Cleriſey, die viel zu eyfrig war) alſo daß ſie nur aus dem Lande gejagt wurden. Kromayerus in Eccleſia in Politia p. 392. und Rechenberg in Summar. Hiſt. Eccleſ. p. 245.

Ad Sec. X. Cap. I.

C. Thomaſii Cautel. cap. XV. §. 9. 10.

ad §. 1.

Alexander] v. Arnolds K. hiſt. lib. X. cap. I. §. 6.

Henricus Auceps] v. Gundlingii Henricum Aucupem.

ad §. 2.

Conradus] v. Arnolden §. 1. Von dieſem ſchreibt Nicol. Hieron. Gundlingius in Diſp. de Statu Reipubl. Germanicæ ſub Conrado I. Franciæ Orientalis Rege §. IX: Inter Principum ac Comitum acerbos conflictus motusque, hoc perpetuo Conradus obſervavit regnandi ſecretum, ut viros plurimum reverendos, hoc eſt, Sacerdotes & Epiſcopos honoraret, cum iis converſaretur amice, & una eſſet, eorum privilegia tueretur, novaque concederet. - - - Neque tamen ea indulgentia erga Sacerdotes fuit, ut jus circa ſacra omitteret: Ipſe conſtituit Epiſcopos, ipſe confirmavit, Abbatias conceſſit; neque enim Ducibus aut Comitibus ea adhuc poteſtas in emolumentum ceſſit.

Henrico von Sachſen] Siehe von Henrichen, dem Vogler, Arnolden cap. cit. §. 1. 2. 3. und 4. Er hätte den Mönchen und Pfaffen nicht das Jagtrecht geben ſollen.

ad §. 4.

Otto I.] Daß die Ottones die jura regni adverſus Papam nicht vindiciret, wie viele glauben, ja daß Otto I. ſich gegen die Cleriſey allzufreygebig erwieſen, hat theils Thomaſius in Hiſt. Content. inter Imp. & Sacerd. p. 50. ſq. theils Lairitz im Papſtthron p. 378. ſqq. angemercket.

Er hat die Dähnen] S. Joh. Magnum in Hiſtoria Gothorum lib. XXII. cap. 26. und Cranzium Saxoniæ lib. IV. cap. 20. Facta eſt hæc converſio per Adalgadum, Epiſcopum Hamburgenſem, & Pupponem, quum ad candentis ferri tactum manus ejus intactas barbari cernerent. *Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 457. not. aaa.* Mir ſiehet dieſe Bekehrung recht betrügeriſch aus. conf. Arnolden cap. I. §. 7.

ad §. 5.

geſtifftet] Hieraus iſt leicht zu erkennen, daß Otto M. ſich nicht ſo geſchwächt, noch die Geiſtlichkeit ſo bereichert haben würde, wenn er ſich nicht von dieſer hätte regieren laſſen. conf. Arnolden §. 4.

ſchwuren ihm auch] S. Arnolden ib.

ad §. 6.

zu der Herrſchafft der Biſchöffe] S. deßfalls von Ottone I. Arnolden lib. X. cap. II. §. 6.

ad §. 7.

Otto II.] S. Arnold. cap. I. §. 5.

ad §. 8.

Otto III.] Ibid.

ad §. 11.

Nordmanier ⸗ ⸗ ⸗ Chriſten worden] Ibid. p. 7.

ad §. 12.

Micislaus] von der Bekehrung der Pohlen ſiehe

M. Krauſens Memorabilia Sec. X. p. 18. ſq. Eigennutz und Zwang waren die cauſæ moventes, ohne welche weder der König noch die Unterthanen ſich vor Chriſten bekannt hätten. conf. Hornii Hiſtor. Eccleſ. p. 372. ſq.

ad §. 13.

Die Ruſſen] v. Arnolden ib. §. 99. da auch die übrigen Bekehrungen vorkommen.

ad §. 14.

der Hungarn] Siehe M. Godofredi Schwartz Initia Religionis Chriſtianæ inter Hungaros Eccleſiæ orientali aſſerta. Halæ 1740. 4.

Ad Sec. X. Cap. II.

§. 1.

Johannes X. vel IX.] Stella ſchreibt von dieſem Papſte p. 123. Formoſi Pontificis cauſam in integrum reſtituit. Weil aber ein groß Theil des Volckes ſchlecht damit zufrieden war, flohe er nach Ravenna, und verwarff in einem Concilio von 74. Biſchöffen alles, was Stephanus gethan, und beſtätigte hingegen, was Formoſus verordnet hatte, mit dem Vorwande: a Stephano male judicatum fuiſſe. Daß von dieſem Papſt Johannes an biß auf Leonem den IX. die römiſchen Biſchöffe nicht apoſtoliſch geweſen, geſtehet Gilbertus Genebrardus libro IV. Chronologiæ ad an. 901. Die Worte deſſelben führet Rechenberg in Summario Hiſt. Eccleſ. p. 284. an. Doch wird Sylveſter II. wohl in die Ausnahme gehören.

Sergius III.] Daß dieſer des Formoſi Cörper ausgraben, enthaupten, und den Reſt in die Tiber werffen laſſen, erzehlen verſchiedne. Was aber Stella

p. 126.

pag. 126. hinzu thut, iſt gar zu fabelhafft. Ferunt ipſum corpus (Formoſi) poſt Sergii mortem a Piſcatoribus inventum, & in Baſilicam delatum: dumque funus celebraretur, ſanctorum imagines ibidem poſitæ, cunctis cernentibus, ejusdem corpus adoraſſe: ob quam rem creditur, Formoſum tali injuria indignum fuiſſe. Sergii wichtigſte Verordnung iſt: daß er am Tage der Reinigung Mariä Wachs-Kertzen anzuzünden befohlen. *Baronius.*

Lando] Man findet von ihm nichts leſenswürdiger, als daß er zween Söhne gezeugt, ſo hernach Päpſte geworden, und Johannes XI. und XII. geheiſſen. **Tröſters Päbſtl.** *Suetonius p. 130.*

Stephanus IX.] iſt nach Platinæ Meinung der VIII. und der erſte teutſche, ſo Papſt geworden.

Sylveſter II.] S. Jo. Davidis Kœleri, Profeſſoris, Eximium in medio ævo Philoſophum Gerbertum, primo Remorum, dein Ravennatum Archiepiſcopum, poſtea Romanum Pontificem Silveſtrum II. injuriis tam veterum quam recentiorum ſcriptorum liberatum. Altdorf. 1720. 4.

ad §. 2.

die eignen Bekenntniſſe] S. Arnolden cap. II. §. 1. 2.

ad §. 6.

eine Hure zu Rom] S. D. Valent. Löſchers Hiſtorie des römiſchen Hurenregiments der Theodoræ und Maroziæ nebſt einer Einleit. zur Hiſtoria medii ævi. Leipz. 1705. 4. und Jo. Frid. Mayeri Diſſ. de Pontificibus Uxoratis. conf. Baron. Annal. Eccleſ. tom. X. ad an. 912.

ad §. 8.

der übrigen Cleriſey] v. Arnolden cap. II. §. 4. 5.

ad §. 13.

ad §. 13.

In der Abgötterey] Ib. §. 8.

ad §. 14.

die Tauffe der Glocken] Baron. annal. eccleſ. ad an. 963. n. 13.

ad §. 15.

im 8 *Seculo*] ſoll heiſſen im IX. Seculo. S. Arnolden lib. IX. cap. III. §. 4.

ad §. 16.

von *Hattone II.*] Arnold lib. X. cap. V. §. 3. Man hat auch von einem andern Hattone, Ertz-biſchoffe zu Mayntz, der an. 891. den Biſchoffs-Stuhl beſtiegen, eine Fabelhaffte Erzehlung, nehml. daß ihn der Teufel weggenommen und in den Berg Ætna geworffen. S. *Obſervatt. Select. ad rem lit. ſpectant. tom. I. obſerv. VI.* §. 1. 2.

Ad Sec X. Cap. III.

§ 1.

Conſtantinus Porphyrogennetus] v. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 494. Arnolden lib. X. cap. III. §. 1. Olear. tom. I. p. 181. und Fabricium in Biblioth. Græc. vol. V. p. 386. ſq. und vol. VI. p. 349. ſqq. und 686. ſqq.

ad §. 2.

Simeon Metaphraſtes] v. Cave l. c. pag. 503. b. Arnolden l. c. und Olear. tom. II. p. 165.

unzehliche Fabeln] Selbſt Bellarminus ſagt von ihm in ſeinem Tractat de Scriptoribus Eccleſiaſticis: multa eum ex ingenio proprio de ſanctis finxiſſe, non ut res geſtæ fuerint, ſed ut geri potuerint.

ad §. 3.

Theophylactus] Er gehört ins XI. Seculum. vid.

Cave

Cave l. c. p. 536. b. Arnolden §. 1. und Olear. tom. II. p. 202. Er hat in ſeinen Commentariis mit des Chryſoſtomi Kalbe gepflüget, als deſſen Epitomator er iſt. Theophylacti, Archiepiſcopi Bulgariæ, in IV. Evangelia enarrationes, innumeris locis recognitæ & reſtitutæ, prod. Pariſiis 1546. 8. ſeine Epiſtolæ aber græce cum notis Meurſii Lugd. Bat. 1617. 4. und lateiniſch ex interpret. Vincentii Marinerii Valentini. Coloniæ 1622. Seine Inſtitutionem regiam ad Conſtantinum Porphyrogennetam, Michaelis Ducæ filium hat Petrus Poſſinus an. 1651. zu Paris græce & latine in 4. herausgegeben.

Oecumenius] Oecumenius hat die Enarrationes in Acta Apoſtolorum und Commentarios in Epiſt. Pauli, Jacobi aliasque Canonicas aus Chryſoſtomi und anderer Patrum Schrifften zuſammen geſtoppelt. *Olear. tom. II. p. 41.* Arnold ſetzt ihn mit Theophylacto unter die Poſtillanten. Oecumenii Opera prod. Pariſ. 1630 fol.

ad §. 4.

Suidas] Cave p. 505. ſq. und Arnold l. c. §. 2. adde meine Anmerck. über Heumanns Conſpect. Reip. lit. pag. 999. und die Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. III. p. 241. ſqq.

ad §. 5.

Eutychium Batricidem] v. Cave pag. 498. a. Arnolden l. c. und Olear. tom. I. p. 247. Seine arabiſch geſchriebne und lateiniſch vertirte Annales ab orbe cond. ad an. 940. ſo Pocookius an. 1659. zu Oxford in 4. publiciret, ſind gar fabelhafftig. Die Origines Alexandrinæ, ſo ein Stück derſelben ausmachen, ſind von Seldeno an. 1642. zu Londen in

4. arab.

4. arab. und lateiniſch herausgegeben worden. conf. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 321.

ad §. 6.

Aimoinus oder *Aimonius*] S. Arnolden §. 4. und Olear. tom. I. p. 21. Es ſind zwey Aimoini, der eine von Aquitanien gebürtig hat als ein Mönch im XI. Sec. gelebt und die libros IV. Hiſtoriæ Francicæ geſchrieben: der andre aber zu Paris gebohren und ein Mönch des X. Seculi hat lauter Lappalien geſchrieben, als de translationibus & miraculis ſanctorum. conf. *Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 469.* und die Hiſt. der Theol. Gel. *p. 321.*

ad §. 7.

Flodoardus] Cave p. 498. a. und Olear. tom. I. p. 255. Er war ein Canonicus und Aelteſter, der aber um ſeinen Dienſt kam, weil er nicht zugeben wollte, daß ein Knabe von 7. Jahren Ertzbiſchoff zu Rheims werden ſollte, welcher junge Ertzbiſchoff ihn aber wohl tractirt, und anderwerts befördert. Sein Chronicon geht von an. 919. biß aufs Jahr 966. Wir haben auch von ihm eine Hiſtoriam Eccleſiæ Remenſis, ſo aus IV. Büchern beſteht, und Jac. Sirmondus an. 1611. zu Paris in 8. ans Licht geſtellet. v. die Hiſt. der Theol. Gel *p.* 321.

ad §. 8.

Witichindus] Cave pag. 498. b. ſq. Arnold §. 3. und Olear. tom. II. pag. 245. Dieſer Benedictiner zu Corbey hat 3. libros de Geſtis Saxonum geſchrieben, darinn er ſich ziemlich aufrichtig erwieſen. Meibomius hat ſie mit ſeines Großvaters Anmerckungen dem I. tomo Scriptor. rerum Germanicar. einverleibet. Man hat ſie auch abſonderlich gedruckt zu Baſel 1532. in folio. adde *Reimmanni Hiſt. lit. vol. II. p. 343. ſq.* und die Hiſt. der Theol. Gel. p. 321.

ad §. 9.

ad §. 9.

Luitprandus] Cave p. 500. a. Arnold §. 3. u. Olear. tom. I. p. 449. 450. Opera ejus prodierunt Antwerp. 1640. in fol. Das ihm beygelegte Opuſculum de vitis Romanor. Pontificum iſt untergeſchoben. adde die Hiſt. der Theol. Gel. p. 321. 322.

ad § 10.

Regino] Cave p. 478. und Olear. tom. II. pag. 120. ſq. Er war Abt in dem Benedictiner Kloſter Prüm, ſo im Trieriſchen liegt, er wurde aber an. 899. abgeſetzet. Seine libri II. Chronicorum, ſo die res geſtas Francorum a nativitate Chriſti biß aufs Jahr 907. in ſich faſſen, ſind zu Mayntz an. 1521. das erſtemal herauskommen. **Reimmann** *Hiſt. lit. vol. II. p. 341. ſqq.* conf. ejusd. Catal. Bibl. theol. p. 842. ſq. Wir haben auch Reginonis libr. duos de Eccleſiaſticis diſciplinis & Religione Chriſtiana, cum notis Stephani Baluzii. Acceſſerunt Rhabani Mauri, Archiep. Moguntini Epiſtolæ. Pariſ. 1671. 8. Unter andern erſehen wir daraus: daß damals das Abendmahl noch unter beyderley Geſtalt den Layen gereichet worden.

ad §. 11.

Radulphus] S. Cave l. c. p. 588. a. b. Mr. Bayle Dict. im art. Radulphus Flaviacenſis und Olear. tom. II. p. 114. Er hat im XII. Seculo gelebt. Reimmann macht ihn zu einem Mönche in dem Benedictiner Kloſter zu Fulda. Man rühmet ſeinen Commentarium in Leviticum, daraus Flacius in ſeinem Catal. Teſt. Ver. viel gutes excerpiret hat. Doch lauffen auch manche allegoriſche Erklährungen mit unter die nichts heiſſen. **Reimmann** *Hiſt. lit. vol. II. p. 197.* Daß die, ſo eine Päpſtin Johanna glau-

glauben, ſich umſonſt auf ihn beruffen, zeiget Mr. Bayle.

ad §. 12.

Roswitha] Siehe von dieſer Nonne des Cave Hiſt. lit Scr. Eccleſ. p. 506. a. und meine Anmerck. über Heumanns Conſpect. Reip. literar. p. 122.

Ad Sec. X. Cap. IV.

§. 1.

wenig in Verſammlungen] Daher ſchreibt Bellarminus part. II. Chronologiæ, wie er auf dieſes Seculum kommt: Vide ſeculum infelix, in quo nulli Scriptores, nulla Concilia, Pontifices parum ſolliciti de re publica. conf. Arnolden lib. X. cap. IV. §. 1. ſq.

ad §. 2.

Im Orient] Doch iſt zu mercken, daß zu Conſtantinopel auf einem Concilio Kayſer Nicephorus von dem Patriarchen öffentlich verdammt worden, weil er die andre Frau genommen, und zwar eine, ſo er aus der Tauffe gehoben hatte. S. Gesner. de Conciliis p. 652. ſq.

ad §. 3.

zu Erfurt] v. Cave l. c. pag. 513. Gesner. de Concil. p. 412. und Arnolden cap. IV. §. 2.

ad §. 4.

zu Augſpurg] Cave p. 514. und Arnolden §. 2.

ad §. 5.

zu *Trosleio*] Cave p. 513. und Arnolden §. 1.

NB. ich füge noch bey: „daß auf einem „Synodo zu Rom Papſt Johannes XII. beſchuldiget „worden: er habe einen Diaconum im Pferdeſtalle „ordiniret: einen im zehnden Jahre ſeines Alters „zum Biſchoffe: und das Vatican zum Hurenhauſe gemacht:

„gemacht: auch Harniſch, Schwerdt und Helm an„gelegt: des Teufels Geſundheit getruncken, und „die göldnen Kreutze und Kelche den Huren verehret. *Geſner. p. 629. 630. ſqq.*

Ad Sec. X. Cap. V.

§. 2.

vorged. neuen Meinungen] Alſo währeten die Streitigkeiten über der Gegenwart CHriſti im Abendmahl noch immer, und büßten die Vertheydiger der Transſubſtantiation dergeſtalt ein, daß ſie zum Beweis derſelben Wunder ertichten mußten, wie Mezeray es in ſeiner Hiſtorie angemercket.

keine Ketzereyen] Inzwiſchen herrſchten in der Kirche dieſer Zeit Aberglauben und Irrthümer genug. Siehe *Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 458. ſqq.*

Ad Sec. XI. Cap. I.

S. Thomaſii Cautelas circa Præcogn. Jurispr. Eccleſiaſticæ cap. XV. §. 11. ſqq.

ad §. 1.

Conſtantinus Ducas] ward an. 1061. nach ſeines Vorfahren Verordnung Kayſer. Weil er ſich aber beſſer hinter den Ofen, als ins Feld ſchickte: die Studien mehr als die Waffen liebte, und den Soldaten nicht genugſamen Sold reichen ließ, ſo trete er den Türcken damit die Thore zu den Gräntzen des Reichs auf. Buſſierius ſetzet zwar hinzu: Uros tamen Scythicam gentem lacrymis vicit & precibus, quibus ad Deum fuſis gens barbara peſte abſumta eſt. Ich weiß aber nicht, ob es wahr iſt. Er hat 9. Jahre regieret.

Romanus Diogenes] S. Buſſierii Floſcul. Hiſtor. p. 265.

Michael] Dieſer Mörder des tapffren Diogenis herrſchte nur zum Schein; denn ſein Præceptor lehrte ihn nichts als Orationes und Jambos machen, und damit fiel die Sorge vor das Reich blos auf Nicephorum Logothetam. Buſſierius raiſonniret gar vernünfftig, wenn er ſagt: Diverſa ſunt Imperatoris & Oratoris munera, debentque Principes ſcribenda facere, non facta ſcribere.

ad §. 2.

von den griechiſchen] S. Arnolden lib. XI. cap. I. §. 8.

ad §. 3.

Henricus II.] S. Arnolden cap. cit. §. 1. 2. da es unter andern heißt: „Die Mönche und Pfaffen „hatten ſonderlich einen groſſen Patron an ihm, de„nen er in allem Vorſchub that, und ihre Einkünff„te trefflich vermehrte. Dahero ſie auch ſeine Re„gierung faſt vor eine göldne Zeit rechneten, nehml. „weil er ihnen ſo viel göldne Sachen ſchenckte. ꝛc.

ad §. 4.

Conradus Saliquus] zuvor Cuno von Webelingen genannt. S. Arnolden §. 3.

Henricus III.] Arnold §. 4. conf. tn. Thomaſii Hiſt. Content. inter Imp. & Sac. p. 53. 54. Wäre er kein Sclave der Geiſtligkeit geweſen, er würde ſich den Ertzbiſchoff zu Cölln nicht haben geiſſeln laſſen. *ib. p.* 54.

ad §. 5.

Henricus IV.] S. Arnolden §. 5. 6. 7. und Thomaſii l. c. p. 20. 303. ſqq. 55. ſq.

ad §. 6.

Papſt Hildebrand nahm ihm] Szegedinus läßt ſich von dem Verfahren Hildebrands gegen den Kayſer in ſeinem Speculo Pontificum p. 102. folgender geſtalt vernehmen: Gregorius VII. alter Caiphas ac monſtrum ſatanicum, cum ad excommunicandum Cæſarem ſine legitima accuſatione, ſine judiciario ordine, de ſede ſurgeret, ſedes ipſa noviter lignis fortiſſimis conſtructa, ſubito, Dei nutu, terribiliter ſciſſa eſt in plures partes, ut manifeſte daretur intelligi, quod tam præſumptuoſa excommunicatione ſeſſor ille terribilia ſchismata, contra Chriſti Eccleſiam ſeminaret, ſignificavit hoc & ſedis Papiſticæ ruinam. Nun iſt freylich gewiß, daß der Papſt mit ſeinem Kayſer recht gottloſe verfahren: ich will auch nicht leugnen, daß der päpſtl. Stuhl, als Gregorius VII. im Eyfer davon aufgeſtanden, aus einander gegangen, wiewohl es Szegedinus mit nichts bewieſen; aber ich glaube nicht, daß ſolches ein göttlich Wunder geweſen, das etwas mehr, als einen neuen Stuhl bedeutet habe. Es heißt auch nichts, wenn Szegedinus vorgiebt: der Papſt habe den Kayſer ſine legitima accuſatione und ſine judiciario ordine in Bann gethan; denn erſtlich kan man den Kayſer vor niemanden verklagen, noch Gerichte über ihn halten, vors andre, ſo hat der Papſt kein Recht von GOtt bekommen, die, ſo nicht nach ſeiner Pfeiffe tantzen, zu excommuniciren, am allerwenigſten aber den Kayſer abzuſetzen.

ad §. 7.

Rudolph] S. Speneri Hiſtor. Germaniæ Univerſalem tom. I. p. 412. ſqq.

ad §. 8.

in Ungarn] S. Arnolden §. 10. Unerachtet M. Krauſe in Memorabilibus Sec. XI. p. 26. geſtehen muß, daß Stephanus ſeine Unterthanen zum Chriſtlichen Glauben gezwungen, ſo redet er doch davon nicht anders als von einer löblichen und erfreulichen Sache.

ad §. 10.

die Wenden] Arnold ib. §. 11.

Ad Sec. XI. Cap. II.

§. 1.

des erſchrecklichen Verterbs] S. Arnolds cap. II. §. 1. und §. 12. und Thomaſii Cautel. cap. XV. §. 11. ſqq.

Cleriſey] Arnold ib. §. 7.

ad §. 3.

über alles] ibid. §. 2.

ad §. 4.

Joannes XVIII.] Er hat das gemeine Volck von der Wahl eines Papſtes ausgeſchloſſen, und das an. 999. vom Abt Odillone geſtifftete Feſt Aller Seelen zur Vorbitte vor dieſelben beſtätiget. Platina in vit. Joh. XIIX. conf. Stellam p. 144.

Joannes XIX] Stella ſagt p. 145. er habe nichts merckwürdiges gethan. Allein Tröſter im Päpſt. Suetonio p. 150. zehlt, (ich weiß nicht aus wem) daß er das Feſt Aller Seelen noch mehr beſtätiget, und dem Volcke die Erſcheinungen der verſtorbnen Seelen, ſo ſich in feuriger Geſtalt um die Gräber ſehen lieſſen, dermaſſen weiß gemacht, daß ſich jedermann vorm Fegefeuer zufürchten angefangen.

Auch

Auch ſoll der Nahme der Cardinále unter ihm in groſſes Anſehn kommen ſeyn.

Sergius IV.] Nach des Stellæ Urtheile pag. 145. Tanta ejus fuit prudentia, ut toto ſuo Pontificatu nil commiſſum ſit, quod merito reprehendi poſſit. Szegedinus ſagt in Speculo Pontificum Roman. p. 101. als Sergius IV. an. 1012. geſtorben, ſo habe Hunger und Peſt in Italien geherrſchet, in Lothringen aber ſey ein Brunnen in Blut verwandelt worden. Da dann durchs Blut die Abgötterey und der falſche Gottesdienſt angezeigt worden. Hieraus ſiehet man, daß ihn ſein Eyfer wieder die Papiſten ſelbſt aberglaubiſch gemacht.

Benedictus IIX.] von einigen der IX. genannt, hat Henricum II. den Hertzogen in Bayern an. 1014. zum Kayſer gekrönet, und das Bambergiſche Biſchoffthum geſtifftet; der Kayſer aber hat ihm jährl. 100. Marck Silbers und ein weiß mundirt Pferd verehret. Tröſter *p. 152.*

Joannes XX.] war ein purer Laye und wurde doch an. 1024. Papſt. Nullis initiatus Sacramentis Pontificum munus ſuscepit. ſchreibt Stella p. 146. conf. Acta Eruditorum an. 1707. p. 64.

Benedictus IX.] De Benedicto IX. referunt Hiſtorici, quod a Dæmone, cui ſe tradiderat, & quem ſæpius invocare ſolebat, in ſylvis circa an. 1056. ſit ſuffocatus, qui prope Molendinum a quodam Heremita, horrenda imagine poſtea viſus ſit. Erat enim corpore urſo, cauda atque capite aſino ſimilis, & cum interrogaretur ab eo, unde incidiſſet in eam metamorphoſin, reſpondiſſe fertur: Hac ſpecie oberro, quia in Pontificatu ſine ratione, ſine lege, ſine Deo vixi, & omnibus probris Romanam ſedem inquinavi. ſchreibt

Szegedinus in Speculo Pontificum p. 101. conf. Stellam de vita & geſtis Summ. Pontif. p. 147. ſq. Es iſt aber kein hinlänglicher Beweis vorhanden, daß er ſich dem Teufel ergeben, noch auch, daß ihn dieſer in einem Walde erwürget, oder umbracht. Ja es gehört noch ein groſſer Beweis dazu, daß der Teufel einen todten Menſchen in eine neue Art von Beſtien verwandeln könne. Und woher hat dann der Einſiedler gewußt, daß dieſes Ungeheuer eben Papſt Benedictus der IX. ſey. Zu geſchweigen, daß alles auf ein Fertur oder Geſage hinaus laufft. Dieſer hat beſchloſſen: daß keiner römiſcher Kayſer ſeyn könne, den nicht der Papſt dazu erwehlet: er iſt auch Auctor des göldnen Reichsapffels mit einem güldnen Creutz im Kayſerl. Wapen, vielleicht anzuzeigen: daß der Kayſer unterm Creutz der Cleriſey ſtehen ſolle. *Thomaſius in Hiſt. Content. inter Imper. & Sacerdot. p. 56 adde Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. N. T. p. 493. not. e.*

Gregorius VI.] S. Platinam in vita Greg. VI. was Stella von ihm p. 150. von ſeinem Cörper nach dem Tode erzehlet, iſt eine offenbare Fabel. Er hat das Polniſche Reich dem römiſchen Stuhle zinsbar gemacht. *Platina.*

Clemens II.] Dieſer hat Kayſer Henrico III. die Macht Päpſte einzuſetzen wieder überlaſſen. *Platina.*

Damaſus II.] Der hat ſich zu erſt als ein König krönen laſſen, ſich aber doch noch keiner dreyfachen Krone bedienet. Ciacconius in vita Damaſi. adde Pfaffii Inſtit. Hiſtor. Eccleſ. p. 502. ſq. not. z.

Leo IX.] Papſt Leo IX. befahl, daß man der Clericorum Wohnungen nahe an die Kirchen bauen ſolle. Man ſagt: er habe einſt einen Armen, den

er

er am Auſſatz vor ſeiner Thüre kranck ſtehen ſehen, in ſein Bette tragen laſſen; da man aber auf den Morgen niemanden im Bette gefunden, habe man geglaubt, dieſer Arme ſey niemand anders als Chriſtus geweſen. Dieſes erzehlt Stella p. 152. als ein groſſer Liebhaber ſolcher Mährgen. adde Pfaff. Inſt. Hiſt. Eccleſ. p. 494. not. f.

Nicolaus] Nicolaus II. hat an. 1055. auf einem Synodo zu Mantua verordnet, daß der Papſt allezeit von Cardinälen erwehlet werden ſolle. *Stella p. 155. 156.* Gesner. de Concil. p. 670. conf. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 504. not. (cc.) Eben dieſer Papſt ließ auf dem Synodo zu Mayland durch Petrum Damianum die Ehe der Biſchöffe vor die Ketzerey der Nicolaiten und die römiſche Kirche pro Domina omnium erklähren. *Gesner. de Concil. p. 673. 674.*

Gregorius VII.] So ſehr als Platina und Stella dieſen Papſt herausſtreichen, ſo arg machen ihn andre herunter. Mandavit omnibus fidelibus Chriſtianis diebus ſabbathinis carnes non manducare. Vetuit denique omnibus Monachis eſum carnis. ſchreibt Stella *p. 159.* Er hat auch allen Priſtern die Ehe unterſagt. Adde Pfaff. Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 494. ſqq not. g. und pag. 506. und Mr. Bayle, Diction. art. Gregoire VII.

Victor III.] vide Jo. Adamum Hartmannum in Vita Victoris III. Pontif. Romani. Marburg. 1729. 8. conf. Pfaff. l. c. p. 496. not. h.

Urbanus II.] Sein Leben hat Ruinart beſchrieben. S. Pfaff. l. c. p. 496. ſq. not. i. Urbanus II. ſtatuit, (ſchreibt Stella p. 161.) ut ordinatio Epiſcopi ſine titulo facta, ſtatim irrita eſſet. Er hat die Chriſtl. Potentaten zu den ſo genannten Creutzzügen

beredet, um das gelobte Land wieder einzunehmen.

Paſchalis II.] S. Pfaffii l. c. p. 497. not. (k) Dieſem Papſte haben die Biſchöffe gehorſam zu ſeyn ſchwören müſſen. S. ib. pag. 504. 505. not. (dd) Siehe auch Joh. Adami Hartmanni vitam Paſchalis II. Rom. Pontificis. Marburg. 1728. 8.

ad §. 5.

Gregorius VII.] S. des Mandeville Freymüthig-unpartheyiſche Gedancken von der Religion p. 89. Lairitzes Papſtthron p. 452. ſqq. Arnolds Ketzerhiſt. lib XI. cap. II. §. 1. 2. 3. 4. und Juſti Chriſtophori Dithmari vitam Gregorii VII. Roman. Pontif. Francof. ad Oder. 8. (S. die Acta Eruditorum an. 1711. p. 138. ſq.) Die Hiſtorie von der Streitigkeit des Kayſers mit dem Papſte im Punct des Vorzugs und der höchſten Gewalt in geiſtlichen Dingen, erzehlet Joannes Serres in Philippo I. daraus ſie Geſſelius in Addendis tom. II. Hiſtor. Sacr. p. 351. ſqq. anführet. Von Gregorii Dictatibus ſiehe Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 509. ſq. not. (f.)(g.) Machiavellus und Cardanus beſchuldigen ihn, daß er die meiſten guten Bücher der Alten verbrennen laſſen, z. E. Varonis opera *v. Naudæana p. 37. ſq.* Sonſt verdienet auch M. Johann Andreä Uhlii Diſſertatio de Methodo Hildebrandina perveniendi ad Monarchiam univerſalem. Jenæ 1708. in 4. geleſen zu werden.

ad §. 7.

der blutige *Præcedenz*-Streit] S. Arnolds Ketzerhiſt. lib. XI. cap. II. §. 11.

ad §. 8.

heilige Krieg oder der Creutzzug] Siehe Thomaſii Cautel. circa præc. Jurispr. Eccleſ. cap. XV. §. 13. not. y. z. und Jo. Franc. Buddei Diſſertatio-

nem

nem de Expeditionibus Cruciatis in Selectis Juris Nat. & Gentium pag. 97. ſqq. conf. Adami Rechenbergii Diſſert. de prima expeditione Cruciata. und Arnolds Ketzerhiſt. cap. cit. §. 9. 10. Die Hiſtoire des Croiſades pour la delivrance de la Terre Sainte par Louis Maimbourg. à Paris, 1681. 2. voll. in 12. iſt partheyiſch, aber doch wohl zu leſen. adde Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 497. ſq. conf. omnino Paul. Sarpium de Beneficiis §. 27. und Pufendorfen von der Geiſtlichen Monarchie des Stuhls zu Rom mit Thomaſii Anmerck. p. 106. ſqq.

ad §. 11.

Von den Kirchen-Cerimonien] S. Pfaff. Inſt. H. E. p. 510. ſq.

Im Singen] v. Arnolden cap. II. §. 11. circa fin. und Pfaff. l. c. p. 524. conf. Reimmanns Hiſt. Lit. vol. I. p. 81.

ad §. 12.

des Pater noſters] Siehe Pfaff. Inſt. H. E. p. 507. 508. not. (e) und inſonderheit Polydor. Vergilium de Inventoribus rerum lib. V. cap. IX. p. m. 372. 373.

ad §. 13

der Cartheuſer Orden] S. Vergilium lib. VII. cap. III. p. m. 493. ſq. confer jedoch Joan. Launoji Diſſertat. de vera cauſa ſeceſſus Brunonis in Eremum Pariſ. 1662. in 8. und die Thomaſiſche Bibliothec vol. I. p. 158. ſqq. it. Hildebrand. de Religioſis eorumque variis ordinibus p. 48. ſqq. Hospinianus handelt in ſeinem Tractat de Monachis lib. V. cap. 2. unter andern die Frage ab: Cur nulla in Carthuſienſi ordine, ut in reliquis ordinibus, miracula fiant? *conf. Thomaſ. ad Lancellottum p. 569. ſq.* In Valeſianis

ſianis wird p. 82. ſq. gewieſen, daß die Carthäuſer anfangs Caturſienſes geheiſſen, und zwar von dem Nahmen eines Dorfes, ſo nahe bey dem Orte gelegen, da ſie ihr erſtes Kloſter aufgebauet. Denn es wird aus einem alten Chronico msto dieſe Stelle angezogen: Anno 1086. cœpit Ordo Caturſienſis. Siehe auch Caroli Joſephi Morotii Theatrum Ordinis Cartuſienſis, Hiſtoriam Ordinis & Athenæum ſcriptorum complectens. Taurini in fol. und Diſciplinam ordinis Carthuſienſis. Pariſ. 1705. in fol. davon eine recenſion in den Memoires de Trevoux vorkommt. Von Guidonis Carthuſiani Statutis Carthuſianorum primis. Baſileæ 1510. in 4. ſiehe *Reimmanni Catal. Biblioth. Theol p. 553. 554.* Die Carthäuſer haben gar nichts eigen, kommen faſt nicht aus dem Kloſter, und ſteckt jeder die meiſte Zeit in ſeiner Zelle. Sie eſſen nie kein Fleiſch, ſchweigen faſt immer ſtille, und in ihr Kloſter darff kein Weibesbild komen. conf. tn. l'Hiſt. des Tromperies des Prêtres tom. I. p. m. 42. ſqq. 46. ſqq.

und der Ciſtertienſer] S. Hildebrandum l. c. pag. 51. ſq. und Arnolden cap. cit. §. 8. oder vielmehr Aug. Sartorii Ciſtertium bis tertium, ſeu Hiſtoriam Ordinis Ciſtertienſis. Pragæ 1700. fol. Die Ciſtertienſer haben kein Kloſter in der Stadt, ſondern in einſamen Gefilden. Sie folgen der Regel des heil. Benedicti. Siehe auch Vergil. de rer. Inventor. lib. VII. cap. II. p. 487. ſq. Der Erfinder dieſes Ordens iſt der heil. Robertus. S. die Hiſtoire des Tromperies des Prêtres tom. I. p. m. 33. ſqq.

ad §. 14.

Hoſpitalarier] Hoſpitalarii (ſchreibt Buſſierius in Floſculis Hiſtoricis pag. 264.) circa annum Chriſti 1104. inſtituti ſunt, quorum erat ſepulchrum Chriſti

ade-

adeuntibus, ſuppeditare neceſſaria. Ii poſtea, ut id muneris religioſius obirent, ſacris veſtibus cum albata cruce in pectore, a vulgo diſtincti ſunt. Ex neceſſitate peregrinos tuendi acceſſit ſtudium rei militaris, & eum in ordinem plerisque Nobilium confluentibus, ex Hoſpilataribus orti Equites primum Hieroſolymitani, deinde Rhodii, poſtremo Melitenſes, Reip. Chriſtianæ firmiſſimum propugnaculum, irrumpentis Turcæ agger immotus, & ſibi ipſe creſcens æternus ſine fœmina miles, ſine prole. conf. Arnolden cap. cit. §. 8. in fine und Hildebrand. de Religioſis eorumque var. ordinibus p. 83. ſqq.

und des *Vallis umbroſæ*] Arnold ib. u. Hildebrandus lib. cit. p. 46. ſq. Der Padre D. Fedele Soldani ſchreibt zu Florentz eine, Storia Vallembroſana. Siehe die Wöchentl. Nachrichten von gel. Sachen aufs Jahr *1740.* im *XVIII.* Stück *p. 109. b.*

vermehrte ſich der Ord. der Flagellanten] Siehe Kromayeri Eccleſiam in Politia p. 460. Hiſtoriam Flagellantium des Abbé Boileau (Pariſ. 1700. 8.) cap. VII. p. 178. ſqq. und Arnolden cap. cit. p. 337. 339.

Ad Sec. XI. Cap. III.

§. 1.

Georgius Cedrenus] Von ihm handeln Cave H. L. Scr. Eccleſ. pag. 529. ſq. Arnold cap. III. §. 1. und Pfaffius Inſt. H. E. pag. 480. ſq. not. d. e. conf. die Hiſtorie der Theol. Gelahrh. p. 322. ſq.

ad §. 2.

Jo. Xiphilinus] Der Patriarche zu Conſtantinopel iſt mit nichten derjenige, der den Dionem Caſſium in ein Compendium gebracht, ob es gleich Baro=

Baronius, Gerh. Jo. Voſſius, und Henricus Stephanus, auch Andreas Schottus gemeint. Seine Homiliæ in Evangelia Dominicalia totius anni ſind noch nicht gedruckt, und aus ſeiner Oratione in Crucem iſt nicht viel Troſt zu holen. Wir haben von ihm zwey Decreta de Sponſalibus. S. *Olear. tom. II. pag.* 248. und Cave l. c. p. 532. b.

ad §. 3.

Joannes Curopalates] dictus Scylizes. videatur de eo Cave pag. 538. a. b. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 323. conf. Arnolden cap. III. §. 1.

ad §. 4.

Olympiodorus] S. Arnolden ibid. und die Hiſt. der Theol. Gel. p. 323.

ad §. 5.

Anshelmus] S. die Theol. Gel. pag. cit. und Geſſel. Hiſt. Sacr. tom. I. p. 191. ſq.

ad §. 7.

Ingulphus] Siehe eben dieſelbe cit. pag.

ad §. 8.

Adamus Bremenſis] ib.

ad §. 9.

Marianus Scotus] ibid.

ad §. 10.

Lambertus Schaffnaburg.] Ibid. p. 324.

ad §. 11.

Bertholdus Conſtantienſis] vid. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 532. a. Er heißt vielmehr Bernoldus. S. Olear. tom. I. p. 134. ſq. Er hat eine Hiſtoriam ſui Temporis geſchrieben, und Papſt Hildebranden wieder den Kayſer mit dem Degen und der Feder vertheydiget.

ad §. 12.

ad §. 12.

noch ein *Anshelmus*] Laudunenſis zugenahmt, von welchem die Hiſtor. der Theol. Gel. pag. 324. nachzuſehen.

ad §. 13.

Ivo Carnotenſis] S. Arnolden §. 5. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 324.

ad §. 14.

Bruno] S. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 324. 325.

ad §. 15.

Guitmundus] videatur Cave pag. 532. a. b. und Arnold §. 5. item Olear. tom. I. p. 314.

ad §. 16.

Humbertus Cardinalis] v. Cave p. 527. b. 528. a. Arnold ib. und Olearius tom. I. p. 354.

ad §. 17.

Fulbertus Carnotenſis] die Hiſt. der Theol. Gel. p. 325. und Pfaff. Inſtit. Hiſtor. Eccleſ. p. 469. ſq.

ad §. 18.

Hermannus Contractus] die Hiſt. der Theol. Gel. pag. 325.

ad §. 19.

Albertus Brixienſis] ib. p. 335.

ad §. 20.

Lanfrancus] die Hiſt. der Theol. Gel. p. 326. Seine Opera omnia hat Lucas Dacherius zu Paris an. 1648. in fol. herausgegeben. S. die Memoires de Niceron tom. XXI. p. 333. ſq.

ad § 21.

Petrus Damiani] ibid. Das vita Damiani, III. tomis comprehenſa auctore Jacobo Laderchio. Romæ 1702. in 4. iſt in Actis Eruditor. an. 1703. pag. 482. ſqq. recenſiret.

ad §. 22.

ad §. 22.

Abbo Floriacenſis] S. die Hiſt. der Theol. Gel. ib.
Burchardus VVormat.] ib.
Odilo Cluniac.] ibid.
Papſt Leo *IX.* ſelber] ibid.

Ad Sec. XI. Cap. IV.

conf. Arnolds Ketzerhiſt. lib. XI. cap. IV. §. 1. ſq.

ad §. 1.

Zu Rom] Auf deren einem hat Papſt Hildebrand dem römiſchen Volcke das Recht gegeben einen Kayſer zu wählen. *Gesnerus* in *Hiſt. Narrat. Concil. p. 686. ſq.* Auf einem zu Nimmwegen aber iſt an. 1017. verordnet worden, daß der Priſter in der Meſſe den Leib des HErrn zur lincken, und den Kelch zur rechten des Priſters auf den Altar ſetzen ſolle. *ib. p. 659.*

ad §. 3.

Salingſtadienſe] Auf dem Synodo Saligunſtadienſi ward beſchloſſen: ut Presbyter aliquis, qui poſt galli cantum æſtivis noctibus biberit, proximo die miſſam non celebret: hyemalibus ſimiliter, niſi neceſſitas cogat. deßgleichen: ut nemo gladium in Eccleſia portet, regali tantum excepto: item: daß das Geplauder in der Kirchen unterwegen bleiben ſolle. *Gesnerus l. c. p. 661.* Weil etliche Priſter bey entſtandner Feuersbrunſt das conſecrirte Oblat in die Glut geworffen, um damit dieſelbe zu hemmen, daß ſie nicht weiter um ſich greiffe, ſo wurde auf eben dieſem Synodo ſolches bey Straffe der Verbannung verbothen. ib. p. 437. ſq.

Triburienſe] Als Kayſer Cunrad zu Tribur an. 1030. eine Reichs-Verſammlung hielt, ſo hielten auch

auch zugleich etliche Biſchöffe einen Synodum, da man von Beobachtung der Faſten handelte. Um dieſe Zeit gab einer vor, er habe einen Brief von Herſtellung des Friedens auf Erden vom Himmel empfangen, ſo er den Biſchöffen communiciren müßte, weil ſie vermöge deſſelben das Volck anhalten ſollen, folgende Geſetze in acht zu nehmen: Arma nullus ferret. Ablata nemo repeteret. Sui ſanguinis, vel cujuslibet proximi ultor nemo exiſteret. Percuſſoribus cogeretur indulgere. Jejunium pane & aqua omni ſexta feria obſervaret. Solo hoc jejunio contenti in omni peccatorum remiſſione, nullam amplius pœnitentiam adjicerent. Ad hæc obſervanda Sacramento ſe obſtringerent. Qui vero hæc detrectaret præſtare, ab Eccleſia ſepararetur, ægrotans non viſitaretur, nec mortuus ſepulturæ traderetur. Dieſe ungereimten Geſetze nahmen etliche an; andre aber, die verſtändiger waren, ſetzten ſich dagegen, darunter ſonderlich Gerhardus, Epiſcopus Cameracenſis war, der dergleichen Ausſprüche als oracula Diaboli wiederlegte. *Geſnerus in Hiſt. Narrat. omn. Concil. p. 439. ſq.*

Rhemenſe] In dieſem Concilio ſagte Arnulphus, der Biſchoff zu Orleans, da er auf den Papſt zu reden kam, öffentlich: Quid hunc in ſublimi ſolio reſidentem, veſte purpurea radiantem, quid hunc, inquam, eſſe cenſetis? nimirum ſi charitate deſtituitur, ſolaque ſcientia inflatur, & extollitur, Antichriſtus eſt in templo Dei ſedens, & ſeſe oſtentans, quaſi ſit Deus. ſchreibt Stephanus Szegedinus in Speculo Pontificum p. 18. 19.

ad §. 4.

zu Dortmund] v. Cave H. L. Scr. Eccl. p. 545. a.

des

des Bambergiſchen] Salomo Gesnerus ſchreibt recht tröſtlich hiervon: Henricus II. Imperator, qui ob eximium religionis ſtudium Pii nomen ſortitus eſt, illuſtre pietatis editurus ſpecimen, conſilio & opera Chunegundis Bambergæ Epiſcopatum erigere ſtatuit. Daher er an. 1007. zu Anfang des Novembris zu Franckfurt einen Synodum hielt, dem er ſelber beywohnte, und darauf die herrliche Freyheit erlangte, daß er es (auf ſeine Unkoſten) thun möchte. wobey das Chronicon Bambergenſe citiret wird.

ad §. 5.

zu Mayntz] Es redet zwar Gesnerus von einem, der an. 1049. oder das Jahr darauf gehalten worden p. 441. und führet aus dem Magdeburgiſchen Chronico an: Man habe daſelbſt die Simonie und Verheyrathung der Priſter verbothen; aber von dem andern, der auf die Bosheit der Pfaffen gegangen, finde ich da nichts.

ad §. 6.

Zu Quedlinburg] Cave l. c. p. 552. b.

zu Mayntz] Cave l. c. p. 553. a.

Ad Sec. XI. Cap. V.

§. 1.

des *Berengarii*] S. Arnolden lib. XI. cap. V. §. 6. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. *p. 326. ſq.* und Pfaffium in Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 471. ſqq. not. (m.) (n.) (p.)

ad §. 3.

Lanfrancum] der ſich des Grundſatzes wieder ihn bediente: der ſey ein Ketzer, der von der römiſchen Kirche abginge. v. Hornii Hiſt. Eccleſ. p. 374.

hart zugeſetzet] Lanfrancus gedencket in ſeinem Buche

Buche de Euchariſtiæ Sacramento von dem, daß man ihm hart zugeſetzet, mit keinem Worte, ſondern erzehlet nur: daß man ihm Erlaubniß gegeben ſeine Meinung öffentlich zu vertheydigen; weil er ſich aber in keinen Diſputat einlaſſen wollen, ſo habe er ſich erkläret, er nehme die gemeine Lehre der Kirche an, und wolle darüber nicht ſtreiten. Hac ratione (ſagt er) impetus aliorum fregit, & Concilium eluſit. Non enim abjecit ſententiam; ſed perinde ut prius fecerat, apud ſuos adſtipulatores eam ornare, & propagare conatus eſt. Man muß aber erwegen, daß Lanfrancus ſein Feind geweſen.

ad § 4.

auf einem *Synodo*] Weil Berengarii Meinung ſehr überhand nahm, ſo ließ Nicolaus II. ſeinen Eyfer ſehen, und verſammlete ein Concilium zu Rom, auf welchem 112. Biſchöffe und Berengarius ſelbſt erſchien: da dann dieſelbe von neuem unterſucht wurde. Rationes vero, quibus collocutores ad convincendam Berengarii ſententiam uſi ſunt, non extant. ſchreibt Gesnerus in Hiſt. Narrat. Concil. p. 445.

zu wiederruffen] Es wurde auf Befehl des Concilii von Humberto, der entweder ein Burgundier oder Lothringer geweſen, eine Revocations-Formul aufgeſetzt, die Berengarius unterſchreiben müſſen. Der Schluß davon iſt dieſer: Eos vero qui contra hanc fidem venerint, cum dogmatibus & ſectatoribus ſuis æterno anathemate dignos pronuntio. Quodſi ergo ipſe aliquando contra hæc aliquid ſentire, aut prædicare præſumpſero, ſubjaceam canonum ſeveritati. Lecto & perlecto *ſponte ſubſcripſi.* v. *Natal. Alexendr. Hiſt. Eccleſ. Sel. cap. Sec. XI.* & *XII. part. II. p. 247. ſq.* Dieſe Confeſſion oder Revocation

Hh ſchick-

ſchickte hernach der Papſt durch Italien, Franck-reich und Teutſchland, ja an alle Oerter, wo Berengarii Meinung bekannt worden.

ad §. 5.

unter die Ketzer] Von den Ketzern dieſes Seculi, und warum deren ſo wenig ſind, ſiehe Arnolden cap. V. §. 1. 2. 3. 4.

ad §. 6.

Roſcellinum] ib. §. 5. und Buddeus in obſerv. de Hæreſibus ex Philoſ. Ariſtotelico-Scholaſtica ortis, Obſervat. Select. tom. I. p. 187. ſq.

u. ſ. f.] Alſo ſoll in Franckreich ein Weibesbild gelehret haben: Deliramenta eſſe, quicquid in veteri & novo canone de certis ſignis ac prodigiis, veteribusque teſtatoribus de Trina unaque deitate dictum ſit. item cœlum pariter ac terram, ut conſpiciuntur, absque initii autore ſemper extitiſſe. *M.* **Krauſe** in *Memorabil. Sec. XI. p. 24.* Eben derſelbe handelt auch daſelbſt von den Schismatibus der Päpſte. Wobey zu mercken: daß ein Franzoſe, Nahmens Johannes Marius, der im XV. Seculo gelebt, in ſeinem Buche de Schismatum & Conciliorum Univerſalium differentia über 24. Schismata Paparum angemercket. Das Buch iſt an. 1609. zu Strasburg cum approbatione Cenſoris librorum generalis herauskommen, aber nicht wieder aufgelegt worden, daher es ſehr rar iſt.

Ad Secul. XII. Cap. I.

§. 1.

Henricus V.] den ſein Vater nur ſeinen Abſolon nennte G. Arnolden lib. XII. cap. I. §. 1. da er §. 1. 2. 3. von ſeinem Streit mit dem Papſte handelt.

Lotharius II.] Dieſer hat das Jus Romanum und die Gradus Doctorum, Magiſtrorum und Baccalaureorum in Teutſchland eingeführet. *Pfaff. Inſtit. Hiſtor. Eccleſ. p. 570. 571.* Er war ein päpſtiſcher Schmeichler. Arnold §. 4.

Henricus VI.] v. Pfaff. ib. p. 542. not. (d.).

ad §. 2.

Henricus V.] S. Speneri Hiſt. Germaniæ tom. I. p. 425. ſqq. und Arnolden lib. XII. cap. I. §. 1. ſqq.

des Rechtes der Inveſtitur] v. M. Krauſens Memorabilia Sec. XI. p. 31. ſqq.

ad §. 3.

bis er alles] Es verſprach aber Papſt Paſchalis II. nicht nur: daß der Kayſer das Recht der Inveſtitur der Biſchöffe behalten ſollte, ſondern genoß auch zu deſto mehrer Verſicherung das Abendmahl darauf, und zwar ſo, daß er ein Theil der Hoſtie ſelbſt zu ſich nahm, das andre aber dem Kayſer gab, und dabey in dieſe Worte ausbrach: Sicuti pars vivifici corporis diviſa eſt, ita diviſus ſit a Regno Chriſti Domini noſtri, qui pactum hoc violare tentaverit, wie es Sigonius lib. X. de Occidentali Imperio ad an. 1111. und 1122. erzehlet.

welches aber dieſer hernach] Denn als der Kayſer fort ware, ſo rieff der Papſt ein Concilium zuſammen und wiederrieff ſein Verſprechen: ja ein Biſchoff, Nahmens Bruno unterſtund ſich zu ſagen: Privilegium Imperatori datum continere hæreſin. (v. M. Krauſens Memorabilia Sec. XII. p. 28.) Nach Abbatis Urſpergenſis Erzehlung würde der Papſt zu entſchuldigen, und das ungerechte Verfahren blos den Biſchöffen beyzumeſſen ſeyn, die doch alles in-

ſtinctu Spiritus S. gethan haben wollten. (v. Chronicon Abbatis Urſpergenſis fol. 269.) wiewohl hieher mehr gehöret, was fol. 272. ſtehet.

zu beſtätigen abtrange] v. Abbat. Urſp. Chronicon fol. 280. das Diploma, darinne Henricus V. dem Papſt Calliſto II. das Jus confirmandi Epiſcopos & Prælatos abgetreten, ſteht beym Geſſelio Hiſt. Sacr. tom. II. p. 351. ſq. confer. Pfaffii Inſt. Hiſtor. Eccleſ p. 543. ſq. not. (h).

ad §. 4.

Lotharius] v. Spener. tom. cit. p. 442. ſqq. und Arnold cap. cit. §. 4. Hic Pontifici Romano, ut tunc temporis erant, plurima indulgendo plurimum & Eccleſiæ & Imperio detraxit, & Monarchiam Pontificum Romanorum ambitione occupatam magnis incrementis auxit. Quid faceret? Præcedentium proxime Imperatorum exemplis & calamitatibus terrebatur. heißt es beym Geſſelio tom. cit. p. 393. 394.

ad §. 5.

Conradus] De Rebus a Conrado III. geſtis peculiarem Diſſertationem dedit Arnoldus Henricus de Treskovv. Halæ 1709. 4. (Pfaff. l. c. p. 541. not. b.) conf. Spener. l. c. p. 489. ſqq

ad §. 6.

Fridericus-Barbaroſſa] Spener. l. c. p. 499. ſqq. Arnold cap. cit. §. 6. ſqq. und Chriſtoph. Aug. Heumannus in Diſſert. de Friderico Barboroſſa. confer tn. Chriſt. Thomaſii Hiſt. Content. inter Imp. & Sacerd. p. 67. ſq. Wir haben auch Heinrichs von Bühnau Leben Kayſer Friedrichs I. (Leipz. 1722. groß 4.) als eine Probe einer genauen und umſtändlichen deutſchen Kayſer-und Reichshiſtorie.

ad §. 7.

ad §. 7.

Papſt Alexander ihm auf den Hals] S. Arnolden §. 7. conf. Pfaff. l. c. pag. 548. not. (aa.) und Lairitzes Papſtthron p. 595. ſqq.

vor eine Fabel] S. Jo. Burc. Majum in Diſſertatione qua Imperatorem Fridericum Ænobarbum ab Alexandro III. Pontifice pede non eſſe conculcatum oſtendit. Kilonii 1701. 4. und Georgium Remum in Diſſertatione de commento putido, calcaſſe collum Imperatoris Friderici I. Alexandrum III. Pontificem Romanum. Lugd. Batav. 1728. in 4.

ad §. 8.

Henricus VI.] Spener. pag. 534. ſqq. Mr. Bayle Dict. art. Henri VI. Arnold cap. cit. §. 8. Pfaff. l. c. p. 542. not. (d.) und Lairitz im Papſtthron p. 908. 909.

ad §. 9.

Philippus] Spener l. c. p. 534. ſqq. Arnold §. cit. und Lairitz l. c. p. 612. 621. und 623.

ad §. 10.

Otto] Von Ottone IV. ſiehe Arnolden §. 8. und lib. XIII. cap. I. §. 1.

ad §. 11.

Otto **Biſchoff von Bamberg**] S. Arnolden lib. XII. cap. I. §. 10.

ad §. 12.

In Liefland] Arnold ib. Pappus in Hiſtor. de Converſ. Gent. p. 122. 123. und Pfaffius in Inſtitut. H. E. p. 557.

ad §. 13.

den Wandalen] v. Pappum l. c. p. 120.
und die Rügen] ib. p. 121. ſq.

ad §. 14.

In Norwegen] Arnold §. 10.
die Finnländer] Pfaff. p. 557.

Ad Sec. XII. Cap. II.

von dem inwend. Zuſtande] Dieſen elenden Zuſtand beſchreibt Geſſelius recht nachdrücklich tom. II. p. 397. ſq. adde Epiſtolam Eccleſiæ Leodicenſis ib. in Addendis p. 512. ſqq.

ad §. 1.

Paſchalis II.] v. Cave in Hiſtor. lit. Scr. Eccleſ. p. 544. Er hat die communionem ſub una aufgebracht: (Pfaff. l. c. pag. 569. ſq.) dem König in Engiand die Belehnung der Geiſtlichen entzogen: (Lairitz l. c. p. 538.) ſich über die Kirche zu Jeruſalem einer Bothmäßigkeit angemaſſet: (ib. p. 555.) und die Verordnung gemacht: daß ein neuerwehlter Papſt in ſeiner päpſtl. Würde mit einem ſcharlachen Rocke bekleidet werden ſolle. (ib. p. 930.)

Gelaſius II.] Cave p. 569.

Calixtus II.] ib. Er hat das Belehnungsrecht der Geiſtl. von Kayſer Henrico V. erzwungen. Lairitz p. 558. und 1003.

Honorius II.] Cave l. c. p. 575.

Innocentius II.] Cave pag. 576. Er hat auf einem Concilio in Lateran die Verordnung gemacht: ne quis laicus ſub anathematis pœna manum violentam in clericum mittere præſumeret. *v. Stellam de vit. ac geſt. Sum. Pontific. p. 170.* S. von ſeinem Hochmuth Lairitzen p. 564. Die Hiſtoire du Pontificat du Pape Innocent II. Par Dom. Jean de Lannes, Religieux Prêtre de l' Ordre de Citeaux ancien Profeſſeur de Theologie. à Paris 1742. 12. iſt in den N. Z. v.

Gel.

G. Sachen aufs Jahr *1742. p. 273. ſqq.* beurtheilet.

Cœleſtinus II.] Cave p. 581.

Lucius II.] ibid. Lairitz p. 574. ſq.

Eugenius III.] Cave pag. 582. Dieſer hat das Decretum Gratiani beſtätiget (Lairitz p. 984. und die Donationem Conſtantini M. Spreu genennet. (ib p. 88.) Gedachter Jean de Lannes hat auch die Hiſtoire du Pontificat du Pape Eugene IV. beſchrieben, ſo wohl aufgenommen worden.

Anaſtaſius IV.] Cave p. 587.

Adrianus IV.] Cave p. 587.

Alexander III.] Ib. p. 588. Dieſer hat den Venetianern das Privilegium gegeben, daß ſie ſich jährl. durch einen Ring mit dem adriatiſchen Meere vermählen mögen. Petrus Lombardus ward von ihm verketzert, den aber Innocentius III. nach 36. Jahren wieder vor orthodox erklährt. Tröſter im Päpſt. *Suetonio p. 178.* Loredano hat ſein Leben in welſcher Sprache beſchrieben, und iſt daſſelbe an. 1685. zu Venedig in 12. heraus kommen. adde Miſſons Reiſe nach Italien p. 787. conf. p. 270. ſq. nebſt den Anmerck. p. 279. ſq. und 327.

Lucius III.] Cave p 598. Er hat verordnet, daß man einen ketzeriſchen Priſter vorher aller geiſtlichen Würde entſetzen, und dann erſt der weltl. Obrigkeit zur Straffe übergeben ſolle. Tröſter *p. 179.*

Urbanus III.] Cave p. 599.

Gregorius VIII.] Cave p. ead.

Clemens III.] Cave pag. 600. Dieſer hat den Biſchöffen den Rang über die weltl. Fürſten ertheilet, und das Königreich Sicilien, nach König Wilhelms Tode, als ein Kirchenlehn zum Patrimonio Petri geſchlagen. Tröſter *p. 181.* Er hat auch das un-

geſäuerte Brodt und den gewäſſerten Wein bey der Meſſe eingeführet; und der Geiſtligkeit in Pohlen den Cœlibat aufgedrungen. *ib.*

Cæleſtinus III.] Cave ibid.

Innocentius III.] Cave pag. 602. Dieſer hat die päpſtliche Würde über die Kayſerl. erhoben. (v. Lairitz p. 628. ſqq.) auch verordnet: daß alle mündige Leuthe zum wenigſten des Jahres einmal beichten ſollten. **Arnold** *cap. II. §. 16. in fine.*

ad §. 2.

das antichriſtiſche Weſen] Siehe Arnolds Ketzerhiſt. lib XII cap. II. §. 1.

der Widerchriſt nun offenbahret] S. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 544. ſq. not. (k)

ad §. 4.

Was vor Klagen] Arnold l. c. §. 3.

wider die Obrigkeit] ib. §. 7. 8.

ad §. 7.

Heinrich *II.* K. in Engl.] S. Thomaſii Cautel. cap. XV. §. 15.

ad §. 8.

Heinrichs mit dem Thoma] Arnold cap. II. §. 7.

ad §. 9.

Carmeliter] S. Hildebrandum de Religioſis eorumque variis Ordinibus pag. 65. ſqq. und Arnolden cap. II. §. 10. in fine. ſonderl. aber Pol. Vergilium de Invent. rer. lib VII. cap. 3. p. 494. ſq. Von der Regel des dritten Ordens unſer lieben Frauen Brüder von dem Berge Carmel aus dem niederländiſchen P. Danielis ins Hochteutſche überſetzt durch P. Carolum. Cölln 1721. 12. handelt *Reimmannus in Catal. Bibl. theol. p. 587.*

die *Humiliati*] Hildebrandus de Religioſ. pag. 54.

Die-

Dieſer Orden folgte in dem meiſten der Regel Benedicti. S. *Thomaſii Hiſt. Sap. & Stultit. tom. I. p. 42. ſq.* vornehml. aber Vergilium; de Inventor. rerum. lib. VII. cap. 2. p. m. 488. ſq.

die Prämonſtratenſer] S. Arnolden cap. cit. §. 10. ſonderlich Polyd. Vergil. l. c. lib. VII. cap. 3. p. 495. ſq. Siehe auch La Vie de S. Norbert, Archeveque de Magdebourg. à Luxembourg 1704. in 4. Dieſes Leben iſt zu mercken, weil darinn nicht ſo viel Wunder von Norberto erzehlet werden, als andre von ihm vorgeben. Die Statuta candidi & canonici ordinis Præmonſtratenſis notis adornata a Carolo Saulnier. Stivagii 1725. 4. habe ich noch nie geſehen. Auberti Miræi Ordinis Præmonſtratenſium Chronicon iſt Coloniæ Agrippinæ an. 1613. in 8. herauskommen. conf. *Hildebr. l. c. p. 55.*

der Tempelherren] S. Hildebrand. l. c. p. 87. und vornehmlich Nicol. Gurtleri Hiſtoriam Templariorum. conf. Vergilium de Inv. rer. lib. VII. cap. I. p. 503. 504.

ad §. 11.

groſſe Stütze] D. Jo. Himmelius, ein hieſiger Theologus, nennet in ſeinem Tractat de Theologia Scholaſtica pag. 553. die Scholaſtiſche Theologie Fulcrum Papatus theoreticum, und das Jus Canonicum, Fulcrum practicum. S. Chr. Thomaſii, Hiſt. Sap. & Stultit. tom. III. p. 227.

ſcholaſtiſchen Theologie] S. Jac. Thomaſii Diſſ. de Theologia Scholaſtica & ejus initio in Chr. Thomaſii Hiſt. Sap. & Stult. tom. III. pag. 225. ſqq. conſ. Zierolds Einleit. zur Kirchenhiſtorie p. 341. ſqq. und Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 561. not. (o) Hiſtor. Bibl. Fabric. part. VI. pag. 548. ſq. und Reim-

manni Catal. Biblioth. theol. p. 375. ſq. und inſonderheit Buddei Iſagog. in Univ. Theol. p. 322. ſqq.

Petrus Lombardus] S. Olear. Bibl. Script. Eccleſ. tom. II. p. 80. 81. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 17. ſq. 334. 405.

ad §. 13.

die Juriſten] S. Arnolden cap. II. §. 16. und Geſſelii Hiſt. Sacr. tom. II. p. 394.

ad §. 14.

Gratianus] v. Arnolden cap. cit. §. 14. 15. Maſtricht Hiſt. Juris Eccleſ. p. m. 294. ſqq. Thomaſii Cautelas circa præc. Jurisprud. Eccleſ. cap. XX. §. 1. ſqq. und Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 535. not. (d).

Ad Sec. XII. Cap. III.

§. 1.

Euthymius Zigabenus] Von ihm handelt Arnold lib. XII. cap. III. §. 2. Buddeus in Iſagog. in Univerſ. Theol. p. 885. a. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. *p. 328.* vornehmlich aber Jo. Alb. Fabricius in Bibl. Græc. vol. VII. p. 460. ſqq.

ad §. 2.

Jo. Zonaras] v. die jetzt citirte Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 328. und Fabricium in Bibl. Græc. vol. cit. p. 156. ſqq.

Balſamon] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 328. 329. und Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 540. not. (ii.) (kk).

ad §. 3.

Bernardus] So ſehr Bernhardus von vielen herausgeſtrichen wird, ſo giebt es doch auch andre, die ihn zum Heuchler, Ketzermacher, Werckheiligen und Betrüger machen. (v. Basnage Hiſt. de l' Egliſe

p. 1415.

p. 1415. ſq. conf. Arnold. lib. XII. cap. I. §. 4. 5. und cap. III. §. 3.) Daß er Abelarden ohne Schuld und Urſache verketzert, weiſet die Thomaſiſche Bibliothec vol. II. p. 32. 34. und Mr. Bayle, Dict. art. S. Bernard. Gregorius VII. hatte auf einem Concilio zu Rom den Schluß gemacht: daß die römiſche Kirche nie geirret habe, auch nach dem Zeugniſſe der heil. Schrifft niemals irren werde. Dieſen Satz billigte der heil. Bernhardus. Wie er von der Möncherey eingenommen geweſen, zeigen ſo viele von ihm aufgerichtete Klöſter. Der von ihm geſtifftete Bernhardiner-Orden iſt bekannt. (v. Hildebr. l. c. p. 52. ſqq.) adde die Hiſt. der Theol. Gelahrh. *p. 329. ſq.*) Von ſeinen Irrthümern belehren uns die Centur. Magdeb. Cent. XII. cap. 4. 6. 10. und die Hiſt. Bibl. Fabric. part. I. p. 243. adde Pfaff. loc. cit. p. 528. ſqq. Lutherus hat Bernhardum und Taulerum allen andern Theologen vorgezogen, daher beyder Schrifften ſo offt aufgelegt worden. *Reimm. Catal. Bibl. Theol. p. 344.*

ad §. 5.

Hugo de S. Victore] S. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 330. Er hat 3. Bücher de Inſtitutione Animæ geſchrieben. Seine geſammten Opera ſind gedruckt Rothomagi 1648. in folio. Er ſoll das erſte Syſtema Theologiæ myſticæ geſchrieben haben. S. *Chr. Thomaſii Paulo plen. Hiſt. Jur. Nat. p. 57. ſq.*

ad §. 6.

Richardus de S. Victore] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 330. und 480. ſq. und Arnolds Khiſt. cap. III. §. 4. in fine. Seine Opera ſind Rothomagi 1650. in 2. tom. in folio herauskommen.

ad §. 7.

ad §. 7.

Leo Oſtienſis] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 330.

ad §. 8.

Rupertus Tuitienſis] Ib. p. 331.

ad §. 9.

Sigebertus] Ib. p. 331.

ad §. 10.

Petrus Clun.] S. von Petro Mauritio Cluniacenſi die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 331.

ad §. 11.

Algerus] v. Cave Hiſt. lit. Script. Eccleſ. p. 577. a. und Olear. tom. I. p. 37. Seine libri III. de Miſericordia & Juſtitia ſind noch nicht gedruckt.

ad §. 12.

Otto Friſing.] v. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 331. ſq.

ad §. 13.

Wilhelmus] ib. p. 332.

ad §. 14.

Henricus] ib. p. 332.

ad §. 15.

Petrus Bleſenſis] ib.

ad §. 16.

VVilhelmus] Tyrius. ib. p. 332.

ad §. 17.

Gothefridus] Viterbienſis. ibid. p. 332. 333. conſ. Olear. tom. I. p. 289.

ad §. 18.

Joannes Sariſberienſis] S. Arnolden cap. cit. §. 5. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 333. Er hat ſich in der Lehre von libris Canonicis & Apocryphis Epiſt. CLXXII. recht orthodox erwieſen. (Pfaff. l. c.

p. 550.

p. 550. not. (ff.) adde Mr. Bayle Dict. art. Sarisberi p. m. 2540. ſqq.

ad §. 19.

VVilhelmus Neubrigienſis] v. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 333. 334.

ad §. 20.

Rogerius de Hoveden] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 334.

ad §. 21.

Lombardus] v. Pope-Blount in Cenſura celebr. Authorum p. 381. ſqq. und Cave p. 581. conf. Olear. tom. II. p. 80. 81. adde. *Auct. alleg. ad* §. *11. cap. II.*

Gratiani decreto] Pope-Blount l. c. p. 380. ſq.

ad §. 22.

Joachimus] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 334.

ad §. 23.

Petrus Comeſtor] ib. p. 334. 335. und Arnolden §. 14. conf. Olear. tom. II. p. 77.

ad §. 24.

Arnoldus Bonavallis] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 335.

Hier will ich noch die Hildegardis beyfügen, deren Arnold im gröſſern Wercke cap. III. §. 8. mit Ehren erwehnet hat; ich halte es aber hierinnen mit Doct. Martino Chladenio, Prof. Theol. Wit. der in einer Diſſertation de Viſionibus Hildegardis an. 1716. die Weiſſagungen und Geſichter dieſer Enthuſiaſtin gar nicht göttlich befunden. Ferner gehöret hieher Alanus ab Inſulis, von welchem das Gelehrten-Lexicon part. I. p. 78. nachzuſehen. conf. Olear. Biblioth. Script. Eccleſ. tom. I. p. 22.

Ad Sec. XII. Cap. IV.

Von den *Concilien*] G. Arnolds Khiſt. cap. IV. und Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 567. ſqq. zu mercken. iſt 1) daß an. 1101. zu Florentz ein Concilium vom Papſt angeſtellt worden, um den Biſchoff daſelbſt wegen ſeiner Lehre: daß der Antichriſt ſchon gebohren ſey, zur Rede zu ſtellen: davon aber die Acten unterdrucket worden. (*Geſner. de Concil. p. 704.*)

2) Daß man an. 1102. auf einem zu Londen den Priſtern die Ehe verbothen, ſo ihnen vorher noch erlaubt geweſen: da man dann auch viel Aebte wegen ihrer ſchändlichen Wolluſt abgeſetzet, darunter nicht wenig Sodomiten geweſen. (*ib. p. 707.*)

3) Daß, weil wegen des Ehverboths die Sodomiterey in England ſehr in Schwang kommen, man an. 1103. auf einem Synodo ad Pauli Fanum folgenden Schluß gemacht: Sodomiticum flagitium facientes & eos in hac voluptate juvantes gravi anathemate damnamus, donec pœnitentia & confeſſione abſolutionem mereantur. Qui vero in hoc crimine publicatus fuerit, ſtatutum eſt, ſi quidem fuerit perſona religioſi ordinis, ut ad nullum amplius gradum promoveatur, & ſi quem habet, ab illo deponatur. Si autem Laicus, ut in toto regno Angliæ legali ſua condignitate privetur. Et ne hujus criminis abſolutionem iis, qui ſe ſub regula vivere non voverunt, aliquis niſi Epiſcopus deinceps facere præſumat &c. (Dieſer Schluß hat alle Sonntage in allen Kirchen in England damals müſſen abgeleſen werden.)

4) Daß Henricus V. nachdem ſein Vater vom Papſt in Bann gethan worden, ſich demſelben unterworffen, und zu Northauſen einen Synodus gehal-

halten, darauf dem Papſte das Recht der Inveſtitur gäntzlich zugeſprochen: den Priſtern bey groſſer Straffe die Ehe verbothen, und die Biſchöffe, ſo der Kayſer inveſtirt gehabt, gleichſam umgetauft und von neuem inveſtiret worden. (*ib. p. 708. ſq.*)

5) Daß, nach dem Zeugniß der Geſchichte des im Jahr 1107. in Gallien gehaltnen Synodus, Kayſer Heinrich V. betauret, daß er ſich vom Papſt wider ſeinen Vater aufhetzen laſſen: und verlangt: es möchten die Päpſte nur die Städte und Güter, ſo ſie weggenommen, wieder herausgeben. (*ibid. p. 715. 718.*)

6) Daß den Archidiaconis, Presbyteris, Diaconis, und Subdiaconis auf einem engländiſchen Synodo verbothen worden, Weiber in ihrer Behauſung zu hegen. (*ib. p. 719.*)

7) Daß Paſchalis II. auf dem an. 1108. zu Benevento gehaltnen Synodo den Schluß zu Stande gebracht: Si quis de manu Laicorum beneficia aut inveſtituram acciperet, tam dantem quam accipientem communione privandum eſſe. (*ib. p. 721.*)

Dergleichen Schluß iſt auch auf einem Synodo zu Rom gemacht worden. (*ib. p. 721. ſqq.*)

8) Daß an. 1119. auf einem Synodo zu Rheims unter Papſt Calixto II. ſo wohl die Concubinen als Weiber den Priſtern, Diaconis und Subdiaconis unterſaget worden. (*ib. p. 728.*)

9) Daß an. 1122. auf einem Synodo zu Rom ſich die Biſchöffe über die Mönche beſchweret, daß ſie den Biſchöffen in ihre Rechte griffen, Kirchen, Güter, Decem und alles an ſich zögen; dagegen die Mönche eingewendet, daß ſie auch vor das Heyl der Kirchen Tag und Nacht betheten, und endlich

nichts

nichts hätten, als was ihnen Könige, Fürſten und Päpſte gönneten. (*ib. p. 732.*)

10) Daß der vom Papſt in England abgeſchickte Cardinal Johannes von Cremona, der auf einem Synodo zu Londen gräulich wieder die Priſter geeyfert, ſo ihre Weiber und Concubinen nicht abdancken wollen, endlich ſelbſt im ſtupro ertappet worden. (*ib. p. 733 ſq.*)

11) Daß man auf einem römiſchen Synodo an. 1138. unter andern den Canonem ausgefertiget: Ad Cleri ordinem non admittendos eſſe etiam eos, qui ante baptiſmum viduam duxere, quod bigami cenſeantur. (*ib. p. 741.*)

12) Daß man auf einem Synodo zu Antiochia den apamienſiſchen Ertzbiſchoff Sterlo blos darum excommuniciret, weil er ſeinen Patriarchen nicht fälſchlich anklagen wollen. (*ib. p. 753.*)

Radulphus der Patriarche zu Antiochien hatte einige ſtoltze Brüder zu Feinden, die nicht ehe ruheten, biß ſie einen päpſtl. Geſandten auf ihre Seite gebracht, und ihn abgeſetzet. (*ib. p. 751. ſq.*)

und 13) daß auf einem vom Kayſer Friedrichen an. 1160. zu Würtzburg angeſtellten Synodo beſchloſſen, und mit einem Eyde beſiegelt worden: Nullum poſthac fore Pontificem maximum, niſi qui more majorum, conſenſu Imperatoris creetur, atque nuncius duntaxat Chriſti, ſucceſſorque Petri, non etiam Cæſareæ potentiæ pertinax æmulus eſſe velit. (*ib. p. 756. ſq.*

ad §. 1.

Concilia Lateranenſia] v. Cave Hiſt. lit. Scr. Eccleſ. p. 607. 608. und 613.

ad §. 2.

ad §. 2.

wieder *Henricum V.*] v. Arnolden cap. cit. §. 2.

Ad Sec. XII. Cap. V.

§. 1.

die Waldenſer] S. Arnolden lib. XII. cap. V. §. 2. ſqq. Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 551. 552. ſqq. cum notis, und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 335. not. c. conf. Flacii Catal. Teſt. Veritatis lib. XIV. p. 1498. ſqq. u. Limborchii Hiſtor. Inquiſitionis. Weil Valdeſi auf welſch Thalleuthe heiſſen, und die Waldenſer nachmalen meiſt in Thälern gewohnt, ſo wollen einige ihre Benennung daher führen; die mehreſten aber ſagen, ſie kåmen von Petro Waldo her, einem reichen Kauffmanne zu Lyon; dieſer war einſt mit andern in einem Geſpräch, und ſahe einen Menſchen jähling niederfallen und ſterben: darüber ging der Mann ſo in ſich, daß er ein ander Leben anfing, und alle ſeinen Reichthum den Armen wegſchenckte; weil er aber auch ſahe, daß die vermeinten Seelſorger ſo gar im Grunde böſe waren, ſo hielt er ſich an die Bibel, las dieſelbe fleißig, und erklährte ſie den ſeinigen, auch hernach andern, die in groſſer Menge zu ihm kamen, und bey der allgemeinen Blindheit nach der Wahrheit hungrig waren. Er überſetzte auch dieſelbe bald ins Franzöſiſche, und lieſſe ſeine Arbeit abſchreiben, wer nur wolite. Alſo wurde er immer mehr bekannt, daß endlich die Pfaffen groſſe Augen kriegten, und dieſe Leuthe zu låſtern, zu verbannen, zu verketzern und zu verfolgen anfingen. ſchreibt Arnold *cap. V. §. 6.*

ſie auch *Lugdunenſes &c.*] ib. §. 2.

ad §. 2.

Dieſe zeugten] Arnold ib. §. 3.

ad §. 3.

Ihre Lehre] Ib. §. 4. Pfaff. loc. cit. p. 55. ſq. not. rr. ss. Siehe auch Apologiam veræ doctrinæ eorum, qui vulgo appellantur Waldenſes vel Picardi. . . multis in locis auctam & recognitam. an. 1538. in 4. conf. Reimmanni Catal. Bibl. Theol. p. 393. und Buddei Iſagog. in Univ. Theol. p. 984. b. Was ihnen die Papiſten vor Meinungen beygemeſſen, iſt beym Natali Alexandro in Select. Hiſt. Eccleſ. cap. Sec. XIII. & XIV. part. I. p. 270. ſqq. zu leſen: conf. tamen Kromayeri Eccleſ. in Politia p. 481.

ad §. 4.

in der Lehre viel Schuld zu geben] Siehe erſt allegirten Nat. Alex. und Pfaff. l. c. p. 556. not. ss.

heftig verfolget hat] Arnold cap. cit. §. 6.

ad §. 5.

Henricaner] oder Henricianer. Siehe Arnold §. 12. in fine.

ad §. 6.

Abælardus] S. la Vie de Pierre Abeillard, à Paris 1720. 12. 2. tomes. conf. Arnolden c. cit. §. 7. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 335. und 592. Die Opera Abælardi & Heloiſſæ conjugis ejus, Abbatiſſæ, ſind zu Paris 1616. herauskommen.

Arnoldus de Brixia] S. Arnolden cap. cit. §. 8. Pfaff. l. c. p. 564. ſq. not. g. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 335. Jo. Georgii Schnizlini ſub præſidio Jo. David Kœleri hab. diſſ. de Arnoldo Brixienſi libertatis chriſtianæ & Romanæ ſtrenuo quidem ſed inproſpero vindice. Gœttingæ 1742. 4.

ad §. 7.

Gilbertus Porretanus] Arnold §. 9. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 336.

ad §. 8.

Petrus de Bruis und ſein Schül. *Henric.*] Arnold §. 11. 12. und Henr. Cornelii Hecker Petrobruſiani & Henriciani Teſtes Veritatis Sec. XII. Lipſ. 1721. 4.

ad §. 10.

Bogomili] S. Jo. Alberti Fabricii diſſertationem de Hæreſi & moribus Bogomilorum. Hamburgi 1702. 4. confer tn. D. Heumanni Prodromum Hiſtoriæ Bogomilorum criticæ. Gœttingæ 1743. 4.

* Hier iſt beyzufügen, was *Pfaffius Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 551.* geſchrieben: contra merita operum hoc ævo pugnavit Anshelmus Cantuarienſis in Admonitione ad Moribundos: & contra transſubſtantiationem Honorius Auguſtodunenſis in Gemma animæ lib. I. cap. III.

Ad Sec. XIII. Cap. I.

§. 2.

von *Ottone*] ſiehe Arnolden lib. XIII. cap. I. §. 1. 2. p. 372. a b.

Fridericus II.] ib. §. 2. p. 372. b. 374. a. und Pfaff. p. 588. not. d.

ad §. 3.

Conradus IV.] v. Arnolden §. 3. und Jacob Paul Gundlings Geſchichte und Thaten König Conrads des IV. und König Wilhelms. Berlin 1719. 8. confer Speneri Hiſtor. German. univ. tom. I. p. 574. ſqq.

ad §. 4.

Richardus] S. erſtgemeldten Gundlings Ge-

ſchichte und Thaten König Richards und Hiſtorie des Interregni. Berlin 1719. in 8.

ad §. 5.

Rudolphus] v. Speneri Hiſt. Germ. tom. II. p. 11. 12. ſqq. und Arnolden l. c. §. 3. adde Jo. Henrici Bœcleri diſſ. de Rudolpho I. Imper. Germaniæ Inſtauratore. Argentorati 1672. in 4.

ad §. 7.

Adolphus] v. Speneri l. c. tom. II. p. 30. ſqq. und Arnolden §. 3. in fine.

ad §. 8.

Albertus] v. Speneri l. c. tom. II. p. 40. ſqq.

ad §. 9.

die Preuſſen] v. Arnolden §. 6. und Pfaff. l. c. p. 593. not. r. und Krauſens *Memorabilia Sec. XIII. p. 44.* Les Pruſſiens (heißt es in der Bibliotheque Germanique tom. XV. p. 84. ſq.) ne vouloient pas ſe convertir de bon gré. Le Clergé penſa donc à les contraindre d'entrer, à prendre ce terme dans le ſens le plus rigoureuſement literal. On ne ſçauroit lire ſans horreur les moyens violents & cruels que les Polonois & les Chevaliers mirent en uſage pour les convertir : ils firent de la Pruſſe une Caverne de *Brigands* &c.

ad §. 12.

einige Tartariſche] Um dieſe Bekehrung ſiehet es gar windig aus. S. Pfaff. l. c. p. 593. not. s.

Ad Sec. XIII. Cap. II.

§. 1.

Honorius III.] v. Cave Hiſt. lit. Script. Eccleſ. p. 624. Er hat Kayſer Friedrichen II. weil er das Jus circa ſacra gebrauchte, in Bann gethan, und die zwey Bet-

tel-Orden, der Dominicaner und Franciſcaner beſtätiget. *Stella de Vit. ac Geſt. Sum. Pontif. p. 186.*

Gregorius IX.] v. Cave lib. cit. p. 626. Dieſer ſetzte den Bann wieder gedachten Kayſer fort, weil er keinen Creutzzug zu Eroberung Jeruſalems über ſich nehmen wollte. *Stella p. 187.* und Lairitz im Papſtthrone p. 635. ſqq. Er hat den Dominicum und Franciſcum, item den Anton. de Padua unter die Heiligen geſetzt. *ib. p. 188.* Unter ihm haben die Gradus Academici ihren Anfang genommen, davon er das erſte Decret an die Univerſität zu Paris geſendet. *v. Conringii Antiqu. Acad. diſſ. III.*

Cœleſtinus IV.] ſtarb im 18den Tage ſeiner päpſtlichen Regierung. ſo ſchreibt Tröſter p. 187. Stella aber ſagt: er ſey nur 8. Tage Papſt geweſen. p. 189.

Innocentius IV.] v. Cave p. 631. Er hat Kayſer Friedrichen II. weil er ihm nicht gehorchen wollen, des Kayſerthums entſetzt: am Feſt der heil. Dreyeinigkeit zehn Cardinäle gemacht, denen er rothe Hüte zu tragen befohlen, zu einem Zeichen, daß ſie vor den Papſt ihr Blut zu vergüſſen bereit wären. Stella p. 190. 191. Paralip. Chron. Conr. Urſp. adjecta p. 663. ſqq. und Platina in Vita Innocent. IV. Lairitz führet in ſeinem Papſtthron aus dem Matthæo Pariſ. ein Urtheil an, ſo dieſer Papſt nach ſeinem Tode anhören müſſen; es iſt aber nur ein Traum.

Alexander IV.] Hic beatam Claram de Aſſiſio beati Franciſci diſcipulam in ſanctas retulit. ſchreibt Stella p. 192. der zugleich p. 194. angemerckt, daß er einige Epiſtolas decretales ausgefertiget. adde Cave l. c. p. 634.

Vrbanus IV.] Dieſer hat das Fronleichnams-Feſt und die dabey zu haltende Proceßion verordnet.

 Pla-

Platina in vita h. Pontif. und Stella l. c. p. 194. adde Cave l. c. p. 640. Er war von niedriger Geburth, und, wie Tröſter ſchreibt, ein Schuhflickers Sohn. Als ihm nun einer vorwarff, daß er einen ſo ſchlechten Vater gehabt, antwortete er: Nobilem virum non naſci; ſed fieri, virtutis eſt atque Nobilitatis. *Stella p. 194.*

Clemens IV.] Cave p. 641. Daß er anfangs in Franckreich einen Juriſten abgegeben, und es darinnen allen zuvor gethan, auch eine Frau gehabt, und Kinder mit ihr gezeugt, nach ihrem Tode aber in geiſtl. Stand getreten, erzehlet Stella p. 195. der uns aber auch bereden will, daß er mit dem Geiſt der Weiſſagung erfüllet geweſen, und vieles prophezeyhet, ſo hernach eingetroffen. Dem Könige in Franckreich hat er Sicilien, und dadurch der röm. Kirche jährlich 40000. Cronen zugeſchantzet. *Platina*, **und Tröſter** *p. 191.* Nach ſeinem Tode hat der päpſtliche Stuhl faſt 3. Jahre leer geſtanden.

Gregorius X.] Daß ſein Cörper nach dem Tode Wunder gethan, mag Stella verantworten. (p. 198.) Merckwürdiger iſt, daß er nach ſeiner Wahl zum Papſte der dabey vorgehenden Uneinigkeit durch eine beſondre Verordnung zu begegnen geſucht, und das Conclave geſtifftet, das iſt, er hat befohlen, die Cardinäle ſollten ſo lange ohne Speiſe und Tranck in einem Gemache verſchloſſen ſeyn, biß ſie einen neuen Papſt erwählet. Es ſoll auch von ihm herkommen, daß man bey Nennung des Nahmens JEſu den Hut abziehe. **Arnold** *cap. II. §. 7.* S. **Lairitzes Papſtthron** *p. 621.* adde *Cave loc. cit. p. 643.* Die er hat als Papſt Rom nie geſehen.

Innocen-

Innocentius V.] Cave p. 644. Er hat in Magiſtrum Sententiarum und über Pauli Brieffe commentiret, und die Florentiner vom Banne, damit ſie Gregorius X. belegt, frey geſprochen. S. *Stellam p. 198.* Tröſter *p. 193.*

Hadrianus V.] Dieſer ward an. 1276. zum Papſt erwehlt, ſtarb aber noch vor der Conſecration. *Platina.*

Joannes XXI.] Er hat Canones Medicos und Theſaurum Medicum geſchrieben: denn er war ein Medicus, und hieß Petrus. An. 1276. wurde er Papſt. Stella nennt ihn Joannem XXII. und beſchreibt ihn als einen blöden und furchtſamen Mann, dem es an Klugheit gebrochen, und ad res agendas nicht geſchickt geweſen. Von ſeinem Ende ſchreibt er: Cum ſe victurum ſemper ſperaret, & ſibi ipſi vitam polliceretur, idque omnibus prædicaret, ecce ſubito Viterbii dum in pretioſo thalamo luderet, domus cadens, inter ſaxa obrutus interiit. Was er vor ein Spiel im Bette vorgenommen, wird nicht gemeldet.

Nicolaus III.] Dieſer hat ſich zu erſt zum römiſchen Rathsherrn gemacht, und iſt dem Nepotismo ergeben geweſen. *Stella p. 201.* denn er hatte vor in Italien zwey Königreiche aufzurichten, nehmlich in Hetrurien und der Lombardie, und ſolche ſeinen nächſten Blutsfreunden einzuräumen, damit ſie in Welſchland die Oberhand hätten. Lairitz *l. c. p. 674.* Ob er mit ſeiner Concubin einen Sohn erzeugt, der Haare und Klauen, wie ein Bär gehabt, kan ich jetzt nicht unterſuchen. Lairitz *p. 621.*

Martinus IV.] Cave p. 650. Er hat darinn diſpenſiret, daß einer ſeine leibliche Schweſter geheyrathet. Die hierunter verborgne Staats-Raiſon

hat Theodoſius Gibellinus entdecket. Lairitz *l. c. p. 980.* nehmlich ſolche Diſpenſationes tragen der päpſtl. Cammer ein erkleckliches. Daß er den Kayſer Paläologus, und den Arragoniſchen König Peter in Bann gethan, erzehlt Stella p. 202.

Honorius IV.] Cave p. 651. Er hat den Kirchenbann wider gedachten König in Arragonien fortgeſetzt, und den Carmeliter-Orden bekräfftiget, auch mit verſchiednen Privilegien befeſtiget. *Stella p. 203.*

Nicolaus IV.] Cave p. 652. Wie er den König von Arragonien um Sicilien zu bringen geſucht, erzehlet Lairitz p. 683. ſq. Nach ſeinem Tode ſaſſen die Cardinäle zwey Jahre und drey Monathe im Conclavi, ehe ſie einen andern Papſt erwehlen konnten. *Stella p. 205.*

Cœleſtinus V.] Dieſen hat der Auctor vergeſſen. Er iſt aus einem Einſiedler Papſt geworden, wozu er ſich nicht ſchickte, wie er denn auch gar nicht ſtudirt hatte; daher brachte man ihn dahin, daß er wieder abdanckte. Er hat haben wollen, daß die Geiſtlichen und Päpſte nicht auf Pferden, ſondern nach Chriſti Exempel auf Eſeln reiten ſollten. Lairitz *p. 619. ſqq.* und *Stella p. 205. ſqq.* confer Pfaff. l. c. p. 621. not. t.

Bonifacius VIII.] Cave p. 656. Ehe er zur päpſtlichen Würde gelangte, hieß er Benedictus. Er kam aber mit Liſt dazu, denn er verſteckte einen heimlich in des Papſtes Cœleſtini Cammer, der gleich als mit göttl. Stimme ihm zuruffen mußte: Wenn Cœleſtinus ſeelig werden will, ſo lege er die päpſtl. Würde nieder. Stella, der dieſes p. 208. erzehlt, beſchreibt ihn aufs allerſchlimmſte. An. 1300. ſtellete er ein Jubel-Jahr an, nur damit er Geld ſchneiden könnte,

te, und verſprach allen, die den Apoſtel Peter und Paul beſuchen würden, völligen Ablaß ihrer Sünden. S. **Lairitzens Papſtthron** p. 686. und **Arnold** cap. II. §. 6. oder *Polydorum Vergil. de Inventor. rer. lib. VIII. cap. I. pag. 524. ſq.* Sein abſcheulicher Hochmuth erhellet daraus, daß er ſich an. 1300. einen Herrn der gantzen Welt ſo wohl in Zeitl. als Geiſtlichen geſchrieben: zu geſchweigen, wie er ſich beym Jubilæo aufgeführet. *v. Geſnerus de Conciliis p. 776 ſq.* Man hat ihn vertheydigen wollen, aber ſolche Vertheydigung hält keinen Stich. S. *Obſerv. Select. ad rem lit. ſpect. tom. III. obſerv. IV. p. 94. ſqq.* Siehe auch die Hiſtoire de different d'entre le Pape Boniface VIII. & Philippe le Bel, Roy de France. à Paris 1655. fol.

ad §. 2.

klagte *Matthæus Pariſ.*] v. Arnolden lib. XIII. cap. II. §. 1. Hieher kan man auch ziehen, was ich in Paralipomenis Chronico Conradi Urſperg. annexis fol. 342. ſq. antreffe: Hoc tempore (nehmlich ums Jahr 1247.) fuerunt in Svevia prædicatores, qui in Pontificem Romanum & Cardinales, magna dicendi libertate os aperirent: Friderici II. & Conradi filii cauſam juſtificantes. Auſi dicere, apud ſummum Pontificem, Cardinales & Epiſcopos nullam reſidere auctoritatem, quoniam omnes una labe Simoniæ maculati eſſent, nec quicquam tenere a Chriſto poteſtatis: & quod Sacerdotes in mortali conſtituti peccato, neque ligarent, nec ſolverent, nec conſecrarent. Quod nemo in orbe Chriſtiano interdicere poſſit divinis officiis, quodque ſine diſcrimine ea audirentur & celebrarentur impune. Et in fine ſuæ prædicationis: indulgentiam, inquiunt, quam annunciamus, non a Papa conſictam, non a Prælatis compoſitam, ſed ex Deo omni-

potente vobis annunciamus. Conradus Rex cum tueretur hos Concionatores, pene incidit in capitis periculum.

ad §. 3.

das Sprichwort] S. Stellam l. c. p. 210.

ad §. 4.

erdachte dahero das *Conclave*] S. Abrah. Bzovium in Annal. Eccleſ. an. 1274. n. 15.

ad §. 5.

nur den *Neronem*] S. Rechenbergs Summar. Hiſt. Eccleſ. p. m. 446.

ad §. 7.

von ihrem Geitz, Hochm. Uppigk.] Hottinger. in Hiſt. Eccleſ. Sec. XIII. p. 331. ſqq.

ad §. 11.

die *Sorbona*] S. Jo. Buſſierii Hiſtoriam Francicam lib. VIII. cap. ultimo.

ad §. 12.

Dominicus] Hottinger nennet dieſen Dominicum in Hiſt. Eccleſ. N. T. part. III. pag. 102. Seculi XII. abortum, und merckt an: daß ihn einige Papiſten dem Apoſtel Paulo gleich gehalten, ja in manchen Stücken noch vorgezogen. Einige machen ihn auch zum Erfinder des Roſen-Cranzes. (S. Jo. Friderici Meyers Diſſ. de Roſario ap. Pfaff. p. 601.) Sein Leben iſt franzöſiſch heraus, unterm Titul: La Vie de S. Dominique de Guzman, Fondateur de l' Ordre des Freres prêcheurs, avec l' Hiſtoire de ſes premiers diſciples, par le R. Pere A. Touron, Religieux du meme Ordre. à Paris 1739. (S. die Wöchentlichen Nachrichten von Gel. Sachen aufs Jahr 1740. im II. Stück p. 11. b. ſq.) Es iſt kurtzweilig, daß der heil. Dominicus den Teufel, als er ihm einſt in den Weg kommen, genöthiget haben ſoll, ein ange-

zündet

zündet Licht, biß es gantz ausgebrannt, zu halten, wodurch den Teufel, der ſich nicht lange zu verweilen gehabt, groſſer Verdruß, und da es ihn an die Finger gebrennet, unſägliche Schmertzen verurſacht worden. wie Melchior Camus Locorum Theologicorum lib. XI. cap. 6. erzehlet. Er hat ſeinen Orden unter Papſt Innocentio III. geſtifftet, wovon Polydorus Vergilius de Rerum Inventoribus lib. VII. cap. IV. p.m. 497. zu leſen. conf. Arn. *cap. II.* §. *14.* Honorius hat den Dominicaner-oder Prediger-Orden beſtätiget, und Gregorius IX. den Dominicum in die Zahl der Heiligen aufgenommen. Matthæus Pariſienſis heißt die Dominicaner Jacobiten. (v. Hottingeri Hiſt. Eccleſ. N. T. part. III. pag. 99.) Es handelt auch von ihm Hildebrandus in Tractatu de Religioſis eorumque variis Ordinibus pag. 63. ſqq. adde Joannis Caramuelis Lobkovvitz Dominicum, ſive Hiſtoriam Venerabilis Patris Dominici a Jeſu Maria Carmelitani Excalceati, monitis aſceticis & politicis exornata. Viennæ 1654. in fol.

und *Franciſcus*] Siehe Arnolden cap. II. §. 14. und die Begebenheiten der Madonna und des heil. Franciſci von Aſſiſi, vormals von Herrn Renouldt in franzöſ. Sprache beſchrieben, und wegen ſeiner Seltenheit ins Teutſche überſetzt. Cölln am Rhein 1736. 8. und Mr. Bayle Diction. im art. François d' Aſſiſe p. 1200. ſqq. Die Franciſcaner haben ſo wunderlich Zeug von ihm publiciret, daß ihre Gegner dadurch Gelegenheit genommen, ihrer rechtſchaffen zu ſpotten. Man leſe nur das Buch, ſo den Titul hat: Les Conformitez de la vie de Jeſus-Chriſt. ſo wird man weiter keinen Beweis brauchen. Diejenigen, ſo im XVI. Seculo den Alcoran

des

des Cordeliers verfertiget, haben die Materialien daraus entlehnet. Das erſtgedachte Buch Les Conformitez genannt, hat Frater Barthelemi von Piſa an. 1389. geſchrieben, und iſt ſolches unter andern zu Mayland an. 1510. herausk̄ommen. Le Portrait, en petit, de S. François de Paule, Inſtituteur & Fondateur de l' Orde des Minimes, ou l' Hiſtoire abregée de ſa vie, de ſa mort, et de ſes miracles; avec pluſieurs Bulles des Papes, Patentes des Rois... Paris 1655. in 4. Der Auctor iſt Hilarion de Coſte ein Franciſcaner von Minoriten-Orden. Henricus Sedulius, ein Franciſcaner in den Niederlanden, hat an. 1607. zu Antwerpen folgende Vertheydigung des heil. Franciſci in 4. herausgegeben. Apologetici adverſus Alcoranum Franciſcanorum pro libro Conformitatum libri III. Adde le Panegyrique de S. François d' Affiſe par le F. Poiſſon, Cordelier. à Paris 1734. in 4. (v. die N. Z. v. G. S. aufs Jahr 1734. p. 190. ſq.) Warum der Papſt dieſen Enthuſiaſten geduldet, ja gar zum Heil. gemacht, lehret uns die **Thomaſiſche Bibliothec** *vol. I. p. 348. 349. ſqq.* conf. **die Freymüthig unpartheyiſchen Gedancken von der Religion** *p. 131. ſq.* Das Buch: Status & Origo Sacratiſſimi Ordinis S. Franciſci, Fratrum Minorum Patriarchæ, nec non omnium ordinum mendicantium, quam non mendicantium... V. P. F. Joannes Rousſerius (collegit) Pariſ. 1610. 8. iſt in Theſauro Bibliothecali tomo II. p. 12. ſq. recenſiret. confer Vergil. de rer. Inventor. lib. VII. cap. IV. p. 497. 498. ſq. und Hildebrand. de Religioſis eorumque var. Ordin. p. 67. ſqq. Daß der heil. Franciſcus aus beſondrer Andacht keine Laus getödtet: ja, wenn er dergleichen Thiergen abgeſchüttelt, ſie wieder aufgeleſen,

und

und in ihre Quartire geſetzt, erzehlen die von ſeinem Orden; Melchior Camus aber will es Locor. Theologicor. lib. XI. cap. VI. nicht glauben. Siehe auch Petri Molinæi Capuciner, das iſt, Ein kurtzweiliges Tractätlein vom Urſprung, Regeln und Diſciplin der Capuciner, frantzöſiſch geſchrieben, und verteutſcht. Baſel 1642. 8. und Zerbſt 1674. 8. Von der Regel und Teſtament S. Franciſci. gedr. zu Cölln 1702. 12. handelt Reimann in Catal. Bibl. Theol. p. 589. S. Franciſci Opera prod. cura Joannis de la Haye. Pariſ. 1641. fol. Franciſci Bordoni Chronologium Fratrum & Sororum tertii ordinis Sancti Franciſci, tam. regularis, quam ſecularis. Parmæ 1658. 4.

ad §. 13

die Cäleſtiner Orden] S. Hildebrand l. c. p. 71. confer. Vergil. l. c. lib. VII. cap. 2. p. 488. ſq.

ad §. 14.

der Flagellanten] S. Hildebrand. pag. 71. Man nennt ihre Regulam Sanguinariam pœnitentiam. Dieſe haben an. 1260. in Italien ihren Anfang genommen. Denn als eine groſſe Theurung war, ſo lieffen viele von den Layen nicht anders als die Priſter in die Temel um GOtt zu verſöhnen. Dieſe ſungen Buß-Pſalmen, und ſchlugen mit einer knorrichten Peitſche auf ihre Brüſte und Schultern, biß das Blut häuffig herunter floß. Daher der Reim entſtanden: Ihr ſchlagt euch ſehr zu CHriſti Ehr, und laßt die Sünde nimmermehr. conf. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 610. (not. ooo.).

ad §. 16.

Die Ohrenbeichte] S. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 599. 600. (not. nn.) Antoine Gavin ſpricht in

ſeinem

ſeinem Paſſe partout de l' Egliſe Romaine pag. 125. Die Ohrenbeichte iſt die Müntze der Priſter und Mönche, die Sünden der Beicht-Kinder ſind das Metall dazu. Die Abſolution iſt der Winckel, da dieſe Müntze geſchlagen wird, und die Beichtväter ſind die Herren darüber. S. die Auserleſ. Theol. Bibliothec im *XXI.* Theile *p.* 771.

der Kelch im Abendmahl] Pfaff. ib. pag. 600. not. (pp.).

ad §. 17.

Das Jubelfeſt] S. Georgii Calixti Diſp. de Jubilæis Romanorum Pontificum. Helmſt. 1676. in 4. Einer nennt ſolches Jubilæum des Papſtes Gold bey ſich führenden Pactolum. S. Pfaffii Inſt. pag. 620. not. (s.).

ad §. 18.

Das Fronleichnams-Feſt] v. Hildebrandum in libello de Diebus Feſtis p. 93. ſqq. und Pfaffii Inſtit. H. E. p. 599. not. (kk.) (ll.).

das *VI.* Buch der *Decretal.*] v. Maſtricht Hiſt. Jur. Eccleſ. p. m. 369. ſq.

Ad Sec. XIII. Cap. III.

§. 1.

Balſamon] S. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 328. ſq.

Nicetas] v. Arnolden lib. XIII. cap. III. §. 1. und Olear. tom. II. pag. 11. ſq. Seine Annales gehen vom Jahre 1118. poſt Chriſt. nat. biß aufs Jahr 1205. Man hat ſie grichiſch und lat. gedruckt zu Genff. 1593. 4.

ad §. 2.

Conradus Urſpergenſis] S. die Hiſt. der Theol. Gel.

Gel. p. 337. und die Anmerck. über D. Heumanns Conſp. Reip. lit. p. 160. ſq.

ad §. 3.

Guntherus] Siehe die Hiſt. der Theol. Gel. p. 337. Man nennt ihn auch Gonterus. S. Olear. in Bibl. Script. Eccleſ. tom. I. p. 289. 290.

ad §. 4.

Honorius Auguſtudonenſis] Cave in Hiſtor. lit. Scr. Eccleſ. p. 576. und Olear. tom. I. p. 345. ſq. ein Aelteſter in Burgund, hat vom Jahre 1130. biß 1153. floriret. Unſer Auctor hat hier dem Bellarmino gefolgt, der ihn irrig ins 13. Sec. ſetzet. Unter ſeinen Schrifften ſind das Buch de Scriptoribus Eccleſiaſticis: die Commentarii in tres libros Salomonis: libellus de Hæreſibus, und Series Romanorum Pontificum a S. Petro ad Innocentium II. zu mercken.

ad §. 5.

Helinandus] v. die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. p. 338. conf. Olear. tom. I. p. 321.

ad §. 6.

Jac. à Vitriaco] v. Cave l. c. p. 625. und Arnolden cap. III. §. 3. Er war ein Eyfrer wieder die vermeinten Ketzer, und predigte das Creutz wieder die Albigenſer. Seine beſte Arbeit ſind die Bücher von der Hiſtorie in Orient und Occident. conf *Olear. Bibl. Scr. Eccleſ. tom. I. p. 360.*

ad §. 7.

Matthæus Pariſienſis] v. Cave p. 631. und die Hiſt. der Theol. Gel. p. 338. conf. Olear. tom. I. p. 474. ſq.

ad §. 8.

Martinus Polonus] Mr. Bayle Dict. art. Polonus, die Hiſt. der Theol. Gel. pag. 338. und ſonderlich Niceron in ſeinen Memoires tom. XIV. pag. 195. ſqq.

Mr Bayle weiſet, daß die Stelle von der Päpſtin Johanna ſich vom Martino Polono nicht herſchreibe.

ad §. 9.

Henricus Stero] v. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 338. und Olear. tom. I. p. 326. 327. Wir haben von ihm Annales ab anno I. Friderici Barboroſſæ Imper. usque ad Rudolphum Habsburgicum, und Hiſtoriam de Rebus Imperatorum, Rudolphi, Adolphi Naſſovii, & Alberti Auſtriaci.

ad §. 10.

Vincentius Bellovacenſis] wird auch Vincentius de Burgundia genannt. Sein Speculum quadruplex hat er auf Veranlaſſung des Sohnes König Ludwigs IX. den er unterrichtete, geſchrieben. S. meine Anmerck. über *D.* Heumanns *Conſpectum Reip. lit. p.* 151.

ad §. 11.

Raimundus de Pennaforti] v. von Raymundo de Pennaforti Olear. tom. II. p. 118. 119. und Arnolden §. 4. Sein Leben hat Salvator Pons beſchrieben. Man heißt ihn auch de Rupeforti. Er war aus dem Geblüthe der Könige in Arragonien an. 1175. entſproſſen, und iſt Prior Generalis des Dominicaner-Ordens geworden und an. 1275. geſtorben. Im Jahre 1601. hat ihn Clemens VIII. unter die Heiligen geſetzt. Die Wunder, ſo ſein todter Cörper zu wege gebracht, erfodern einen papiſtiſchen Glauben. Es heißt auch von ihm: Libros V. Decretalium Extravagantium dictorum ex antiquis collectionibus Epiſtolarum ac Reſponſorum Papalium collegit, & multis hinc inde reciſis, in ordinem per titulos & capita digeſſit, Gregorio IX. jubente & approbante. *Olearius.*

ad §. 12.

ad §. 12.

Antonius de Padua] S. die Hiſtoire des Tromperies des Prêtres tom. I. p. 283. ſqq. und die Anmerck. über D. Heumanns Conſpect. Reip. literar. p. 156. Wir haben Opera omnia S. Antonii Poſtillis illuſtrata.. quibus acceſſerunt vita ejus & elogia. Siehe die **Wöchentl. Nachrichten von gelehrten Sachen aufs Jahr** *1740.* **im** *VII* **Stücke** *p. 37.* Er war an. 1195. zu Liſſabon gebohren, und an 1231. zu Padua am 13. Junii geſtorben. Die Bücher, ſo von ihm handeln, und unverantwortliche Dinge in ſich faſſen, ſind doch cum approb. Super. gedruckt. **S. Joh. Ge. Keyßlers Fortſetz. neueſter Reiſen** *p. 628. ſqq.* Man hat beſondre Gebethe, die bloß allein an die Zunge dieſes Heiligen gerichtet ſind. *ib. p. 630. 631.*

ad §. 13.

Guilielmus Antiſiodorenſis] Cave p. 620.

Alexander ab Ales] v. die Anmerck. über Heumanns Conſpect. p. 146. und Cave p. 628.

ad §. 14.

Guilielmus **Biſch. zu Paris**] S. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 338.

ad §. 15.

Hugo de S. Caro] ib. p. 338. in fine.

ad §. 16.

Albertus M.] ibid. p. 339. und Arnolden §. 4.

ad §. 17.

Thomas Aquinas] v. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 339. und die Nachricht von den Büchern meiner Bibliothec vol. I. p. 102. ſqq. Ex omnibus Aquinæ ſcriptis (heißt es in Reimmanni Catal. Bibl. theol. p. 345.) Summa ejus Theologiæ eſt ultimum, optimum

mum & uſu tritiſſimum, quæ in linguam græcam, arabicam & chinenſem translata, auctoritatem claſſicam habet apud eos, qui ex Auctore ſibi imponunt vocabulum &c.

ad §. 18.

zehlen ihn unter die Heiligen] Ja ſie machen noch mehr aus ihm, wie folgender zu Breßlau an. 1718. den 7. Mertz öffentlich gehaltner Panegyricus ausweiſet: Sanctus Thomas Aquinas Major Homine, Suppar Angelis, Participium Divinitatis a Deo Patre derivatum, atque in Baſilica S. Adalberti Sacri Ordinis Prædicatorum devota Penegiri deprædicatum a reverendo Religioſo ac excellente Patre Antonio Niclas, Sacri ac Exempti Ordinis Ciſtertienſis in Cœnobio B. V. Mariæ de Henrichovio Profeſſo, A. A. L. L. & Philoſ. Doctore, Sacro Sanctæ Theologiæ Baccalaureo formato, ejusd. Theologiæ Profeſſore actuali. Niſſæ typis Joſephi Schlœgel in folio. Der Pater Niclas ſchlüßt ſeine Rede mit einer Inſcription, deren letzte Worte ſind: Omnes hunc (nehmlich Thomam) ceu Numen adorent!

ad §. 19.

Bonaventura] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. pag. 482. 487. 488. und 594. und die Anmerck. übern Heumann *p. 152. ſq.*

ad §. 20.

Ægidius Romanus] Dieſer hat zwar den Philippum Pulchrum wieder den Papſt vertheydiget, aber ſehr ſchlecht. S. Thomaſii Hiſtor. Content. inter Imper. & Sac. p. 85. ſq.

Richardus de media villa] Richard Midleton, ein Minorite heißt bey den Scholaſticis Doctor ſolidus & copioſus. Er hat über den Mag. Sent. commentiret.

ret. S. *Cave H. L. Scr. Eccl. p. 654.* und *Olear. tom. II. p. 129.* und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 487. 489.

Petrus Hoſtienſis] Cave p. 649.

Udalricus de Argentina] ibid. und Olear. tom. II. pag. 219. Man hat von dieſem Dominicaner ein Compendium Theologiæ und Commentar. in IV. libros Sententiarum.

Henricus Gandavenſis] Cave pag. cit. und Olear. tom. I. p. 323. ein Doctor Sorbonicus und Canonicus, der Quodlibeta Theologica in IV. libr. Sententiarum und eine Summam Theologiæ geſchrieben.

Jo. Pariſienſis] Siehe Thomaſii Hiſtor. content. p. 86. 87. und die Hiſt. der Theol. Gel. p. 339. und p. 594.

ad § 21.

Guil. Durandus] S. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 339. und Olear. tom. I. p. 306. ſq.

ad §. 22.

Jacobus de Voragine] ib. p. 251. 252. und Reimm. Catal. Bibl. Theol. p. 344. und 826. ſq. conf. Olear. tom. I. p. 360. ſq.

ad §. 23.

Von *Joanne Semeca* handelt Cave p. 633. Dieſen hätte der Auctor nicht weglaſſen ſollen. Siehe die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 339. Ich will nur noch anführen, was ich in den Paralipomenis Chron. Urſperg. adnexis fol. 354. leſe: Hoc tempore (nehml. um die Mitten des 13. Seculi) floruit Johannes Semeca, Teutonici Juris Doctor, qui herculea audacia primus gloſſare auſus eſt Decretum, quod ante eum nemo, & poſt eum nullus excellentius fecit. Hic Clementi IV. Pontifici Summo, tum per Germaniam ſicut

per Galliam decimas a Clero in redemptionem terræ ſanctæ exigenti appellationem oppoſuit, ſed Papa excommunicavit, & Præpoſitura Halberſtadenſi privavit. Sed erant magni in Germania viri, qui Joannem deſerendum non putabant. mors vero æquo pulſans pede pauperum tabernas regumque turres, hanc litem diremit, & Pontificem & Præpoſitum e medio ſuſtulit.

Ad Sec. XIII. Cap. IV.

§. 1.

Von den *Synodis*] Von dieſen mercke ich an:

1.) Daß an. 1215. auf dem zu Rom die Lehre de Transſubſtantiatione befeſtiget, die römiſche Kirche zur Mutter und Meiſterin aller andern erklahret und die griechiſchen zum päpſtlichen Gehorſam verbunden worden. Gesnerus de Concil. p. 764. ſq.

2.) Daß man auf demſelben noch ferner verordnet: den Kirchen-Dienſt in jedes Landes Sprache zu verrichten: und daß die Biſchöffe das Volck lehren ſollten: *ib.* keine neue Mönchs-Orden mehr zuzulaſſen: (p. 766.) daß die Clerici das Schmauſen und die Pracht in Kleidern unterlaſſen möchten: daß keinem Clerico ein Blut-Urtheil zu ſprechen, auch keiner weltl. Jurisdiction ſich anzumaſſen vergönnet ſey: daß ein jeder des Jahres einmal beichten, und der Beichtvater die bekannten Sünden verſchweigen müſſe: (ib. pag. 766. ſq.) daß man der Canonicorum Söhne, ſonderlich die ſpurios nicht zu Canonicis machen ſolle: (ib. p. 768.) und daß diejenigen,, ſo in quarto gradu conſanguinitatis einander verwandt, einander nicht heyrathen könnten.

ad §. 2.

den 4ten Lateranenſiſchen] v. Cave Hiſt. lit.

Scr.

Scr. Eccleſ. p. 316. und Arnolden lib. XIII. cap. IV. §. 1.

ad §. 3.

Der Lugdunenſiſche] Cave ib. pag. 665. und Paralipom. Chron. Urſperg. Abbat. adjecta. conf. Arnolden cap. cit. §. 2. 3.

Ad Sec. XIII. Cap. V.

§. 1.

mit Verfolgung] S. Arnolden cap. V. §. 1. 2.

ad §. 2.

das erſte Todes-Urtheil] Siehe jedoch den Auctorem p. 165. circa fin. conf. Arnolds Ketzerhiſt. cap. V. §. 3.

ad §. 3.

auch mit der *Inquiſition* an] Philippi a Limborch Hiſtoria Inquiſitionis iſt zu Amſterd. an. 1692. in folio und des von Bakers vollſtändige Hiſtorie der Inquiſition zu Coppenhagen an. 1741. (oder vielmehr an. 1740.) in 8. herauskommen. Von der Hiſtoire de l' Inquiſition & de ſon origine (par Jaques Marſollier) à Cologne 1693. in groß 12. ſiehe die Kurtze Nachr. von den Büchern der Stoll. Bibliothec p. 809. ſqq. vol. I. conf. Thomaſii Diſſ. de origine Proceſſus Inquiſitorii. In eben dem Seculo kam auch die Denunciatio Evangelica auf. S. ejusd. Thomaſii Diſſ. de Uſu practico Denunciationis Evangelicæ oder notas ejusd. ad Lancellotti Inſtit. Jur. Can. p. 1679. ſqq. Eſt autem Denunciatio Evangelica inventum Innocentii III. ad præparandum proceſſum inquiſitorium ab eodem paulo poſt introductum, & ad liberandos delatores, potiſſimum clericos

a pœna calumniatorum ad exemplum tyrannorum Ethnicorum. (*v. Thomaſ. not. ad Lancellott. p. 1701.*)

ad §. 5.

Papiſten unter die Ketzer] Die Papiſten ſetzen auch den Almaricum, Arnaldum de Villanova, und Raymundum Lullum unter die Ketzer. Von Almarico und Arn. Villanovano handle ich in der Hiſt. der Theol. Gel. p. 340. conf. p. 481. des Arnoldi Leben erzehlt Niceron in ſ. Memoires tom. XXXIV. p. 82. ſqq. von Lullio aber handelt er eben daſelbſt p. 346.

Ad Sec. XIV. Cap. I.

§. 2.

Heinrich der *VII.*] v. Speneri Hiſtor. German. tom. II. p. 54. ſqq. und Arnolds Ketzerhiſt. lib. XIV. cap. I. §. 1.

mit einer vergiffteten Hoſtie] Spener läßt die Sache im Zweifel p. 66. ſq. adde Les Nouvelles de la Rep. des Lettres d' Aouſt. 1699. p. 173. ſqq. Du Pin merckt an: daß die Hiſtorici erzehlen, es ſey dieſe Vergifftung durch einen Dominicaner, der Pierre Chateaurenaud geheiſſen, geſchehen: daß aber die Dominicaner viele Jahre hernach, nehml. vom 17. Maji des Jahres 1346. von Johanne dem Könige in Böhmen ein Diploma erhalten, darinne der Ruf von der Vergifftung des Kayſers vor ungegründet erklährt worden. Mr. Heiſſ ſagt ſchlecht weg: Heinrich der VII. habe Gifft bekommen. Beym Chevreau heißt es: der Mönch, der dem Kayſer vergeben, habe den Nahmen Bernard geführt, und die Meſſe ſey kaum zu Ende geweſen, da der Kayſer zu demſelben geſprochen: Mache dich

fort,

fort, denn wenn man das Ubel erfährt, ſo du mir angethan, ſo kan dein Ende nicht anders als höchſt-elend ſeyn. Ich verzeyhe es dir. Er füget hinzu: Man habe den Mönch ergriffen, und lebendig geſchunden. Andre nennen den Mönch Bernard Politien, und mercken zugleich an, daß Villani, Albertinus Muſſatus, Conradus Velſerus und viele andre Auctores kein Wort davon ſagen. Der ſonſt ſcharffſinnige Leibnitz leugnet dieſes factum bloß daher, weil es in dem vom König Johannes erhaltnen Diplomate vor falſch gehalten worden. Warum hat man aber dieſes Diploma erſt 33. Jahre nach Henrici VII. Tode herausgebracht? Hierzu kommt, daß König Johannes ein guter Freund der Mönche geweſen, der ihm deſto leichter ihre Unſchuld weiß machen laſſen, weil der Tod ſeines Vaters in ſeiner Abweſenheit geſchehen. vide Paralip. Chron. Conr. Urſperg. ſubjuncta pag. 372. ſq. confer Martini Dieſenbachii *) Diſſertationem de vero mortis genere, quo Henricus VII. Imperator obiit. Francof. 1685. 4. und Chr. Thomaſ. in Hiſt. Content. inter Imper. & Sacerd. p. 78. item in Diſſertat. de Fide Juridica §. 48. und Keyßlers Neueſte Reiſe vol. I. pag. 570. 571. ſq.

*) v. Acta Erud. an. 1686. p. 311. ſqq.

ad §. 3.

Ludovicus Bavarus] Spener. tom. II. p. 72. und Arnold l. c. cap. I. §. 2. conf. tn. Thomaſii Hiſtor. Content. p. 79. ſq.

ad §. 6.

Carolus IV.] Spener. tom. II. pag. 146. ſqq. Arnold §. 2. und 3. conf. tn. Thomaſii Hiſtor. Cont. p. 80. ſq.

die güldne Bulle] Des Geh. Rath Ludwigs Commentarius über die Güldne Bulle iſt ſein Meiſterſtücke, ob wohl auch darinn ein und anders vorkommt, da man nicht mit ihm einig ſeyn kan.

ad §. 7.

Wenceslaus] vid. Spener. tom. II. p. 172. ſqq. und Arnolden §. 4. 5. 6. Daß Kayſer Wentzel mit Unrecht abgeſetzt worden, und weder ſo groſſe, noch ſo viel Laſter an ſich gehabt, als man ihm Schuld gegeben, behauptet Chr. Thomaſius in Dodec. Quæſtion. promiſcuarum, quæſt. II in der IX. quæſtion aber macht er ihn faſt zum Märtyrer. adde Ejusd. Hiſt. Content. p. 81. ſq. und die Cautel. circa præc. Jurispr. Eccleſ. cap. XV. §. 19. not. p.

ad §. 8.

Rupertus] vide Spener. tom. II. p. 184. ſqq. conf. Thomaſii Hiſtor. Content. p. 146. ſqq. allwo gewieſen wird: Rupertum Imperatorem emendationem Cleri per concilia negligentem prudentiorem füiſſe ſucceſſoribus.

ad §. 9.

die Litthauer] v. Arnolden §. 9.

ad §. 10.

Creutzbrüdern] ibid.

Ad Sec. XIV. Cap. II.

§. 1.

Päpſte] Wer von den Päpſten dieſes Jahrhundert nachzuſchlagen, lehret uns Pfaffius in Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 638. not. g.

Benedictus XII.] Dieſer hat die Cameram pœnitentialem geſtifftet, daher ſich unter ihm die Taxen der päpſtl. Canzelley nach Mr. Bayles Rechnung an. 1320.

1320. angefangen. (S. Mr. Bayle Dict. art. Banckrem. B. p. 435. a.) Er hat nicht mehr als 6. Cardinäle erwehlen wollen, weil auch denen die Welt zu kleine wäre. S. Nat. Alex. Sec. XIII. & XIV. part. I. p. 190. ſqq. und Heideggeri Hiſtor. Papatus n. 132. ſqq. p. 162. ſqq.

Urbanus V.] hat zu erſt die Agnos Dei aus Wachſe bilden laſſen, denen er mit dem Blute Chriſti gleiche Krafft zugeſchrieben. Es kömmt auch von ihm her, daß der Papſt an Tage Lætare eine goldne Roſe in der Kirchen, S. Jeruſalem genannt, dem HErren Chriſto zu Ehren mit Balſam und Weyhwaſſer conſecriret, und dieſelbe einem Fürſten, den er zur Beſtändigkeit bey der röm. Kirche zu bleiben, anfriſchen will, zu verehren pfleget. *Nat. Alex. p. 229. ſqq. Kortholt H. E. p. 573. ſq.* Er hat auch die von Bonifacio VIII. erfundne 2fache Crone in eine dreyfache verwandelt. S. den **Päbſtl. Geſchichts-Calender** *p. 45.*

ad §. 3.

Clemens V.] v. Arnolden cap. II. §. 2. 3. die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 1. ſqq. und Lairitzes Papſtthron p. 713. 722. und 725.

nach *Avignon*] Die Vitæ Paparum Avenionenſium per Stephanum Baluzium, ſo aus 2 tomis beſtehen, ſind zu Paris an. 1693. in 4. herauskommen.

ad §. 4.

vor Neuerungen] Arnold ib. §. 7.

die *Clementinæ*] S. Thomaſii Cautel. circa præc. Juriſpr. Eccleſ. cap. XX. §. 21.

ad §. 5.

den Hertz. von Venedig] Es ſoll heiſſen den Geſandten der Rep. Ven dandalus. S. Arnolden cap. cit. §. 2.

ad §. 6.

dreymal geläutet] v. Polyd. Vergil. de rerum Inventor. lib. VI. cap. XI.

ad §. 7.

Wir gläuben deine Macht] S. Pfaffium l. c. p. 662. 663.

ad §. 10.

Zanck der Dominicaner und Franciſc.] Lis (erat inter Dominicanos & Franciſcanos) de Chriſti & Apoſtolorum paupertate, his affirmantibus, illis negantibus, Chriſtumque pingentibus in cruce pendentem, & una manu & brachio affixum, altera denarios tractantem, & burſis in cingulo ſuo pendentibus inſerentem. ſchreibt *Pfaffius p. 662.*

ad §. 11.

S. Salvatoris oder der heil. Brigitten Orden] Die Regel, ſo ſie denen, ſo ihren Orden angenommen, vorgeſchrieben, iſt ziemlich prächtig tituliret: Regula S. Brigidæ ab ipſo Salvatore noſtro *Dn.* Jeſu Chriſto ex ore ſuo dictata ad honorem Sanctiſſimæ Virginis Mariæ genitricis ipſius. S. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 655. not. d. und p. 663. not. ll.

S. Catharinæ (Senenſis)] S. Pfaff. p. 655. not. c. conf. p. 633. ſq. not. hhh. iii.

der Jeſuater] S. Hildebr. de Religioſ. eorumque var. ord. p. 72. ſq.

ad §. 13.

Mit den Tempel-Herren] Daß ihnen unrecht geſchehen, hat Thomaſius in einer beſondern Diſputation de Templariorum Equitum ordine ſublato.

Halæ

Halæ 1705. in 4. erwieſen; ſiehe auch Gurtleri Hiſtoriam Templariorum. Der Tempel-Herren gröſte Sünde war, daß ſie reich waren; drum mußten ſie alle des Todes ſeyn, damit der König in Franckreich erben konnte. S. die Nouvelles de la Rep. des Lettres Janvier 1687. p. 92. und 1699. d' Août p. 164. ſqq.. und Arnolds Khiſt. lib. XIV. cap. V. §. 3. ſqq.

ad §. 14.

die Academie] S. Arnolden cap. II. §. 6.

Ad Sec. XIV. Cap. III.

§. 1.

Nicephorus Calliſtus] VVharton in Append. ad Cave Hiſt. lit. Script. Eccleſ. p. 22. a Olearius in Bibl. Script. Eccleſ. tom. II. p. 8. und Arnold lib. XIV. cap. III. §. 1. Jo. Clericus nennt den Nicephorum wegen ſeiner Kirchenhiſtorie einen der gröſten Lügner unter allen Menſchen. tom. XI. Biblioth. Univerſ. p. 143. und Joach. Camerarius ſagt in libro de Eccleſiis Fratrum in Bohemia p. 4. ſie ſey nicht werth, daß man ſie leſe. Wir haben nur noch die erſten XVIII. Bücher derſelben, gedr. zu Paris 1630. 2. voll. in folio. conf. Fabric. Bibl. Græc. lib. V. cap. IV. §. 35. p. 130. ſq. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 202. 203.

ad §. 2.

Nicephorus Gregoras] S. die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 343. und die Acta Eruditorum an. 1704. p. 174. ſqq. it. Arnolden in der Khiſt. cap. III. §. 2.

ad §. 3.

Joh. Duns Scotus] VVharton p. 2. ſq. Pope-Blount p. 418. ſqq. Arnold cap. III. §. 4. Olear. tom. I. p. 383. ſq. und die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. 409. ſq.

ad §. 4.

ad §. 4.

Guil. Occam] VVharton p. 19. ſq. Arnold cap. III. §. 7. Olear. tom. I. p. 309. ſq. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 410. ſq. und Pfaff. Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 625. not. n.

ad §. 5.

Franciſc. Mayro] v. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 410.

Auguſtinus Triumphus] v. Olear. Bibl. Script. Eccleſ. tom. I. p. 89. ſq.

Durandus] v. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 410. ſq.

Aureolus] ib. p. 488. 489.

Hervæus] Wharton p. 11.

Holkotus] vid. Olear. Bibl. Script. Eccleſ. tom. II. p. 134. ſq.

ad §. 6.

Nicolaus Lyranus] S. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 57. ſq. und die Anmerck. übern Heumann p. 172. adde Patiniana p. 90.

ad. §. 7.

Bartolus] v. Pope-Blount p. 435. ſq.

und *Baldus*] Wharton p. 51.

Joh. Boccatius] Wharton p. 35. Giuſeppe *Betuſſi* hat ſein Leben in welſcher Sprache beſchrieben. adde Hiſt. Bibl. Fabric. part. VI. p. 117. 118. und des Niceron Memoires tom. XXXIII. p. 30. ſqq. Boccatius iſt an. 1313. und alſo neun Jahre nach dem Petrarcha gebohren. Er war in der Redekunſt das, was Petrarcha in der welſchen Poeſie; denn im tichten kam er dieſem nicht bey, ob wohl das decameron unter ſeinen Schrifften vor die beſte gehalten wird. Siehe von dieſen auſſer den Naudæanis des Baillet Jugem. des Sçav. des Poetes, und von ihm

ſelbſt

ſelbſt des Richelet Anmerck. über die Lettres des meilleurs Auteurs François tom. I. p. 168. ſq. Wenn wir Naudæo glauben, ſo iſt Boccatius ein vollkommner Atheiſt geweſen, welches er aus etlichen Stellen ſeines Decameron ſchlüſſet. (v. Naudæana p. 83.) Er ſtarb im 70. Jahre ſeines Alters, und verließ einen natürlichen Sohn, der ihn mit Ehren begraben laſſen. Iſt er kein Atheus Theoreticus geweſen, ſo hat ihn ſeine Wolluſt zum practico gemacht.

ad §. 8.

Dantes Aligerius] Olearius tom. I. p. 193. ſq. Wharton p. 6. und Pope - Blount p. 221. ſqq. Wenn das ſo iſt, was in Menagianis II. p. 377. erzehlet wird, ſo iſt Dantes von einem närriſchen Hochmuthe eingenommen geweſen. Er war an. 1265. zu Florentz gebohren, und alſo älter als Petrarcha. Sein Eigenſinn, und daß er allzuviel von der Freyheit blicken laſſen, ſo delicate Leuthe nicht vertragen können, hat ihn zum Pedanten gemacht. Doch hat er ſeine Mutterſprache ſehr wohl geredet. Von ſeinen Poeſien iſt Baillet nachzuſehen

Franciſc. Petrarcha] Wharton p. 33. Petrarcha pflegte zu ſagen: Nullum cuiquam majus malum optari poſſe, quam ut fiat Papa. (*v. Pope - Blount p. 433.*) adde Arnolds Khiſt. cap. III. §. 8.

ad §. 9.

Siffridus] Wharton p. 8. Arnold cap. III. §. 5. und Olear. tom. II. p. 162.

ad §. 10.

Eberhardus] Wharton p. 7. und Olear. tom. I. p. 213. ſq.

ad §. 11.

Taulerus] Wharton p. 34. die Anmerck. über

Heu-

Heumanns Conſpect. p. 171. ſq. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. *p. 483. ſq.* Jo. Tauleri des Hilligen Lehrers Predigt. Halberſtadt 1523. fol. ſind ſehr rar. Poiret heißt ihn Principem myſticorum. *v. Reimm. Catal. Bibl. Theol. p. 346.*

ad §. 12.

Raym. Lullum] Wharton p. 3. Pope-Blount p. 420. ſq. und Olear. tom. I. p. 450. ſq.

ad §. 13.

Lupoldus] Wharton p. 27. und Olear. tom. I. p. 451. Von Henrico de Haſſia, der falſche Prophezeyhungen wiederlegt, ſihe Jo. Andr. Schmidt Diſſert. de libris & epiſtolis cœlo & inferno delatis p. 35. und von Rusbrochio Olear. tom. II. p. 145. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 346. 347. Joh. Rusbrochii Opera myſtica prodierunt Coloniæ 1692. in folio. Arnold iſt cap. III. §. 10. ſehr vor ihn eingenommen.

Ad Sec. XIV. Cap. IV.

Von *Concilien.*] In den Conciliis Hiſpaniæ, ſo der Cardinal von Aguirre zu Rom publiciret, findet man que vers la fin du XIV. Siecle il y avoit encore dans ce pays-là des Eccleſiaſtiques mariez, à *qui on* laiſſoit leur miniſtére, leurs benefices & leurs immunitez, pourvû qu'ils gardaſſent la forme de tonſure & de vêtement, qui leur étoit préſcrite, wie ſolches in der Bibliotheque Germanique tom. VIII. p. 5. erzehlet wird. Auf dem *Concilio Anſcitano* hat man an. 1300. verbothen, 1) einem, der kein Sacerdos werden will, eine Parochial-Kirche zu übergeben, Can. X. 2) mehr als ein Beneficium, ſo die Seelſorge mit ſich führe, zu beſitzen: Can. XI. und 3) einem der jünger als 25. Jahr ſey, ein Beneficium zu conferiren,

wo-

womit die Sorge der Seelen verknüpfft iſt. Im *Synodo Nugariolenſi* wird Can. IV. denen der Kirchen-Bann zuerkannt, die den Abgeordneten und Exequirern der Biſchöffe gewaltſam begegnen: im 5. Canone wird den weltlichen Herren und Richtern gleiche Straffe dictirt, die ſich anmaſſen Sachen zu ſchlichten, ſo ad forum Eccleſiæ gehören, oder zu urtheilen ſich unterſtehen: ob eine Cenſura recht oder unrecht ſey? Can. VI. ſollen auch die den Bann fühlen, welche ſich an denen vergreiffen, ſo zur Kirche ihre Zuflucht nehmen. Der *VIII. Canon* aber verbiethet die Layen in die Kirche zu begraben, wenn es der Prælat oder Rector des Kloſters nicht erlaubet, wenn ſie ſchon vor dem ihr Grabmal darinn gehabt, und zwar auch ſub pœna Excommunicationis. Auf dem *Concilio* zu *Compiegne* wurde an. 1301. beſchloſſen: Canon. 3. Ne Laici Judices mulctas pro Clericorum criminibus exigant, ſub pœna executionis, und **auf einem andern**, ſo an. 1305. daſelbſt gehalten worden, wird *Canone II.* den Laicis Magiſtratibus gleiche Straffe dictiret, qui vectigalia Clericis imponunt, & tallias atque collectas ab iis exigunt eo nomine, quod mercaturam faciant, quod tamen probare nolunt in foro eccleſiaſtico, ſed Judicis & Actoris officio functi bona ipſorum mobilia capiunt, vendunt, diſtrahunt. Der V. Canon heißt: Viros ſingulos eccleſiaſticos juſculo & duobus ferculis ſine fraude in conviviis contentos eſſe debere, niſi ſuperveniant magnates. (*Natal. Alexand. Sel. Hiſt. Eccleſ. Cap. Sec. XIII. & XIV. part. I. p. 768-772.*) Nach dem an. 1324. zu Toledo gehaltnen Synodo heißt es Can. VI: Ne Presbyteri pro miſſis celebrandis pecuniam exigant, ſed quod oblatum ex charitate fuerit, absque pacto & con-

conventione grato animo accipiant. Qui contrarium fecerit, a celebratione miſſarum per annum ſit ſuſpenſus, & alias ad arbitrium Epiſcopi plectatur. (Ibid. p. 784.) Auf dem zu Avignon wurden an. 1326. Can. VII. vor die Verächter der Cenſurarum Eccleſiaſticar. gewiſſe Straffen beſchloſſen: Can. VIII. werden die weltlichen Herrſchafften und Obrigkeiten in Bann gethan, qui Prælatos vel alios Eccleſiarum Rectores cogunt oſtendere, quare merum vel mixtum imperium aut jurisdictionem exercent, quamvîs pacifice multos annos tenuerint; etſi non probent, ipſos e poſſeſſione dejiciunt. Canon IX. Clericos a ſecularibus judicibus ad tribunal ac forum ipſorum de perſonalibus actionibus aut de crimine vocari & compelli vetat, ſub pœna excommunicationis. Canon X. prohibet Clericis, ne conclericos in cauſis eccleſiaſticis, criminalibus & perſonalibus coram ſeculari domino vel magiſtratu in jus vocent, ſub pœna ſuſpenſionis ab omni officio eccleſiaſtico, & ſub periculo cadendi cauſa. (*ibid. p. 785 ſq.*) Der XXV. Canon iſt: Ne viri Eccleſiaſtici curias & conſilia Principum frequentantes dent ipſis conſilium, favorem, vel auxilium contra eccleſiaſticam libertatem, ſub pœna excommunicationis ſedi Apoſtolicæ reſervatæ. (*p787.*) Auf dem Concilio Silvanectenſi des Jahres 1326. befiehlet der III. Canon die genaue Bezahlung des Decem bey Straffe der Excommunication: Der V. Canon ſetzt gleiche Straffe auf die, welche denen, ſo in die Kirche ihre Zuflucht nehmen, Gewalt anthun, und ſie aus der heil. Freyſtätte ohne Befehl des Biſchoffs heraus reiſſen. (ibid. p. 792.) Im Jahre 1339. aber ging ein Synodus zu Toledo vor ſich, darauf Ca-

none II. verbothen wurde, die Ungelehrten zu einem geiſtlichen Amte zu befördern.

ad §. 1.

zu *Vienne*] v. Whartonum §. 60. und Arnolden cap. IV. §. 1.

ad §. 3.

Zu *Avignon*] VVharton p. 62.

ad §. 4.

das römiſche] ib. p. 58.

Silvanectenſiſche] ib. p. 61. 62.

Ad Sec. XIV. Cap. V.

§. 1.

Johannes VVikleff] Wikleffs Leben hat Johann Lewis in engliſcher Sprache beſchrieben, und anno 1720. zu Londen in 8. herausgegeben. (S. die Acta Erudit. Supplement. tom. VIII. p.205.ſqq.) Siehe auch Arnolds Khiſt. lib. XIV. cap. V. §. 6. 7. 8. und Mornæi Myſterium Iniquitatis p. 1077. ſqq. item Pope-Blount p. 439. ſqq. Die Hiſtoire du Wicleſianiſme par Mr. Varillas iſt gar zu partheyiſch. conf. Gilberti Burnetii Hiſt. Reformationis Anglicanæ. Genevæ 1689. 2. tomi in folio. *adde* die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. *p. 348. ſq.*

ad §. 2.

Alethiam oder die Wahrheit genennet] Der völlige Titul dieſes Buches iſt: Trialogus, ubi primo Alethia tanquam ſolidus Theologus loqueretur, ſecundo infidelis captioſus tanquam Pſeudis objiceret, & tertio ſubtilis Theologus & maturus tanquam Phroneſis decideret veritatem. Richard Simon hat in der Hiſt. Critic. des Comment. du Nouveau Teſtament chap. XLV. verſchiednes daraus excerpiret, vom VVik-

leff ſelbſt aber geurtheilet: er habe den Kopff voll ſcholaſtiſcher Subtilitäten gehabt, und ſey mehr ein Philoſophus als Theologus geweſen. Wer bedenckt, daß zu der Zeit, da Wiclef lebte, die wahre Theologie unter der Banck lag und im finſtern ſteckte, ja daß die gantze damalige Weisheit in unnützen Subtilitäten beſtund, der wird Wicleffen gern entſchuldigen, daß er ſich der philoſophiſchen Kleinigkeiten nicht gäntzlich entſchlagen, und auf einmal aus dem Labyrinth, darinn das Papſtthum ſteckte, heraus wickeln können. Es iſt genug, daß er gethan, was er vermocht, und daß er ein beſſrer Theologus geweſen, als die andern Lehrer ſeiner Zeit, die in dem ſcholaſtiſchen Schlamme biß über die Ohren verſuncken waren, und lange ſo weit nicht ſahen als Wicleff. Simon muß ſelbſt geſtehen: daß er ſich auf gewiſſe Haupt-Sätze gegründet, welche ziemlich ſcheinbar ausſähen, um ſeine Reformation darauf zu bauen. Er merckt an, daß er ſich meiſt auf Auguſtinum und Anshelmum geſteiffet; und ob er wohl etlichemal den Hieronymum und andre Patres citiret habe, ſo ſey doch wohl der beſte Theil ſeiner Allegaten aus dem Decreto Gratiani und dem Magiſtro ſententiarum genommen. Was ſeine Philoſophie belange, ſo ſcheine es, daß er den Platonem dem Ariſtoteli vorgezogen; wie er ihm denn in der Lehre von Ideen gefolget, und ſelbige mit der Schrifft zu vereinigen geſucht. Seine Schreibart ſey barbariſch. Und von wem hätte er auch in Seculo barbaro rein Latein lernen ſollen? Daß aber Simon noch hinzu ſetzt: Wicleff ſey auch voller Injurien; das muß ich dahin geſtellt ſeyn laſſen, weil ich ſein Buch nicht in Händen habe. Doch kan es auch ſeyn,

daß

daß Richard Simon die freymüthige Entdeckung der Wahrheit ſo ſchlimm angeſehen. Wiewohl geſetzt, daß Wicleff ein wenig harte und ſcharff geſchrieben: die Hefftigkeit war damalen Mode, und die Cleriſey ſteckte in ſolcher Unwiſſenheit und Bosheit, daß auf einen ſo fetten und beſchmutzten Kopff allerdings eine ſcharffe Lauge gehörte. In Simonii excerptis treffe ich folgende Meinungen von ihm an, deren Beurtheilung ich den Theologen überlaſſe: 1) Die Dreyeinigkeit GOttes iſt auch aus der Vernunfft zu erweiſen. 2) Die Irrthümer, womit die Idioten die Schrifft prophaniren, rühren blos daher, daß ſie die Grammatic und Logic nicht verſtehen. 3) Wenn eine Wahrheit iſt, ſo iſt ſie in der heil. Schrifft zu finden. 4) Der in der Bibel enthaltne heilige Sinn und Verſtand iſt die heilige Schrifft, nicht aber die blos beſchriebnen Blätter. Den übrigen Schrifften muß man nicht glauben, als in ſo fern ſie in der heil. Schrifft gegründet ſind. 5) Der Glaube iſt ſatſam in der Bibel gegründet, und braucht keiner Zuſätze. 6) Es iſt ein böſes Vorurtheil, wenn man glaubt, daß alles, was der römiſche Hof und die von demſelben approbirte Lehrer ſagen, wahr ſey. 7) Der Unterſchied inter peccatum veniale & mortale iſt in der Schrifft nicht gegründet. 8) Das Brod im Abendmahl wird nicht in den Leib Chriſti verwandelt, ſondern der Leib Chriſti iſt im Brode geiſtlicher Weiſe. 9) Die Buſſe beſteht in der Zerknirſchung, und gehet gantz und gar aufs innere. 10) Mit dem Hauptwercke der Tauffe kommt es auf die innre Tauffe des Geiſtes an. und 11) Die letzte Oelung iſt in der Schrifft nicht genug fundiret u. ſ. w.

ad §. 3.

Beguardos] Wieder die Beguarden, Beguinen und Dulciniſten war das Concilium zu Vienne 1311. mit gerichtet. (Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 649.)

ad §. 4.

Die *Lolhardi*] Quibus fœda & blaſphema tribuebant, forte, quia miſſam, ſacramenta, jejunia, ſtatuta & alia Romanæ Eccleſiæ irridebant. ſchreibt J. A. Schmidt in Comp. Hiſt. Eccleſ. Nov. Teſt. p. 367. confer Arnolds Khiſt. cap. V. §. 2. und VValchii diſſert. de Lolhardis.

ad §. 5.

die *Fratricellos*] S. Pfaff. l. c. p. 609.

ad §. 6.

Janovezium] S. Nat. Alex. Sec. XIII. & XIV. part. I. p. 415. ſq. Arnolden §. 3. und Rechenbergs Summar. Hiſt. Eccleſ. p. 440.

Ad Sec. XV.

S. Conr. Sam. Schurtzfleiſchii Introductionem brevem in Hiſtoriam Eccleſiaſticam Seculi XV. VVitteb. 1730. in 4to. und die Hiſtoire des Controverſes & des matieres Eccleſiaſtiques traitées dans le quinziéme Siecle. Par Meſſire Louis Ellies du Pin. à Paris 1698. in 8. *conf. l'Hiſt. des Ouvrages des Savans de l'an 1700. p. 318. ſqq.*

ad §. 1.

Frider. III. Maximilian.] S. D. Joſ. Grünbecks Lebens-Beſchreibung Kayſer Friedrichs III. und Maximilians I. mit einer Vorrede begleitet von Johann Jacob Moſer. Tübingen 1722. 8.

ad §. 2.

Sigismundus] v. Spener. tom. II. p. 195. ſqq. und Arnol-

Arnolden lib. XV. cap. I. §. 1. Daß er nicht klug, aber abergläubiſch geweſen, hat ſeine Richtigkeit. v. *Thomaſii Hiſt. Content. p. 152. 153. 175.* adde die N. Bibliothec im XXXIV. Stücke p. 272. ſq. Wegen des Salvi Conductus, ſo er dem Hus ertheilt, ſiehe Franciſci Dominici Haaberlini Apologiam divi Sigismundi Imperatoris contra injuſtas accuſationes, eum datum a ſe ſalvum conductum temere violaſſe. Gœttingæ 1742. in 4to. *conf.* die **N. Z. v. G. S. aufs Jahr** *1742. p. 542. ſq.*

ad §. 3.

Albertus II.] Spener. tom. II. p. 277. ſqq. und Arnold. lib. XV. cap. I. §. 2.

ad §. 4.

Fridericus III.] Dieſen nennt Spenerus IVtum. S. Spener. l. c. tom. II. p. 286. ſqq. Arnolden cap. cit. §. 3. Thomaſii Hiſt. Contention. p. 175. ſqq. und D. Joſ. Grünbecks Lebens-Beſchreibung Kayſer Friedrichs des III. und Maximilians I. mit einer Vorrede begleitet von Joh. Jac. Moſer. Tübingen 1722. 8.

ad §. 5.

Maximilianus] Spener. tom. cit. p. 339. ſqq. und Arnold. §. 2. adde diſſertationem Erneſti Salom. Cypriani de Cæſare Maximiliano I. Pontificatum Maximum affectante. Jenæ 1716. in 4to. *conf.* **Lairitzes Papſtthron** p. 860. 861.

ad §. 6. ſqq.

ſehr elend] Arnold ib. §. 3. ſqq.

ad §. 9.

Americam] v. Arnolden §. 6.

Ad Sec. XV. Cap. II.

§. 1.

Innocentius VII.] S. die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 27. ſqq. und Stellam p. 232. 233. ſq.

Gregorius XII.] S. Kortholti Hiſt. Eccleſ. p. 620. ſq. Stellam p. 234. ſq.

Alexander V.] v. l'Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 28. ſqq. und Stellam p. 235. ſqq.

Johannes XXIII.] Dieſen nennt Stella XXIV. S. Stellam p. 237. ſqq. und die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 28. ſqq.

Martinus III.] den Platina und Stella V. nennen. v. Stellam p. 240. ſqq. und Platinam p. 272.

Eugenius V.] ſonſt IV. genannt. S. Kortholt. Hiſt. Eccleſ. p. 612. ſq. Moreri und Bayle in ihren Dict. art. Eugenius IV. und Stellam p. 244. ſqq.

Nicolaus V.] Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 29. 30. conf. Lairitzen p. 747. und 834. Er hat die Vaticaniſche Bibliothec angelegt. Seine vorgenommne reformation der Cleriſey durch Nicolaum Cuſanum war vergeblich. Wie er denn auch mit den Concordatis, ſo an. 1448. zwiſchen ihm, Kayſer Friedrichen und dem teutſchen Reiche aufgerichtet worden, weit mehr Schaden als Nutzen verurſachet. adde Stellam p. 251. ſqq. Hieher gehört Nicolai V. vita a Dominico Georgio deſcripta. accedit ejusdem Disquiſitio de Nicolai erga literas & literatos viros patrocinio. Romæ 1743. in groß 4. S. die Götting. Zeitung. von gelehrt. S. *an. 1743. p. 354.*

Calixtus III.] v. Stellam p. 255. ſqq. und Hiſt. des Conclaves tom. I. p. 38. ſqq. conf. Lairitz p. 835. ſq.

Pius II.] Stella p. 257. ſqq. und Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 41. ſqq. Dieſer Pius bekannte aufrich-

richtig, daß er ihm mit dem Weibesvolcke manch Vergnügen gemacht. (S. les Nouvelles de la Rep. des Lettres, Fevrier 1680. p. 145.) Joan. Antonius Campanus hat ſein Leben lateiniſch beſchrieben. conf. Arnolden lib. XV. cap. II. §. 3.

Paulus II.] Dieſer war ein Feind der Gelehrten, die er alle vor Ketzer hielt, und dabey geitzig und unzüchtig. v. **Lairitzen** *p. 843. ſqq.* die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 55. ſqq. Arnolden cap. II. §. 3. Pfaffium l. c. p. 689. und Mr. Bayle, Diction. art. Paul II. und im art. Experiens, rem. A.

Sixtus IV.] S. Mr. Bayle Dict. art. Sixte IV. p. 2598. ſqq.

Innocentius VIII.] S. Mr. Bayle, Dict. im art. Innocent VIII. p. 1544. die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 59. ſqq. und Lairitzen l. c. p 848. Innocent VIII. fut le premier Pape qui ſe vanta d'avoir des bâtars, & qui les combla de biens. Ce fut un bel homme, civil jusques à l'excès, mais avare, ignorant & de peu d'eſprit. heißt es beym Mr. Bayle.

Alexander VI.] v. G. P. Leibnitii Specimen Hiſtoriæ arcanæ ſ. anecdotæ de vita Alexandri VI. Papæ. Hanov. 1696. in 4to. und die Hiſtoire des Conclaves tom. cit. p. 66. ſqq. adde Lairitz. p. 849. ſqq. 976. und 1037.

ad §. 2.

von der Bosheit] Den elenden Zuſtand dieſes Seculi beſchreibt Arnold lib. XV. cap. II. §. 1. 2. 3. 4. ſqq. allwo man Hieronymi Worte erfüllet lieſet: „Es iſt keine Beſtie in der Welt ſo grauſam, als ein „böſer Priſter: denn er will ſich nicht laſſen re„formiren, und kan niemals die Wahrheit hö„ren,

Worüber Johann Huß] Als Huß in Prag zu predigen anfing, ſagte er erſtlich den Weltlichen, und ſonderlich den Groſſen am Hofe König Wentzels die Wahrheit frey heraus, daher ſich einſt einer derſelben in Beyſeyn des Ertzbiſchoff Wolframms beym Könige drüber beſchwerte, mit Bitte: doch Huſſen dergleichen zu unterſagen. Da aber der Biſchoff einwandte: es gehe nicht an; denn Huß habe bey ſeiner Ordination geſchworen, die Wahrheit ohne Anſehn der Perſon zu ſagen. Allein kurtz darauf fing Huß auch an wieder die Cleriſey zu eyfern, worüber der Biſchoff ſelber beym Könige anbrachte: man würde Huſſen wohl removiren müſſen. Wentzel aber verſetzte: es gehe nicht an: denn Huß habe bey ſeiner Ordination geſchworen, die Wahrheit ohne Anſehn der Perſon zu predigen. *Ex Hiſtoria Perſecutionum Eccleſiæ Bohemicæ.* Johannis Huſſi & Hieronymi Pragenſis Hiſtoria & Monumenta prod. Norimb. 1715. 2. tomi in folio.

ad §. 3.

Alexander V.] v. Kortholt. Hiſt. Eccleſ. p. 663.

ad §. 4.

Joannes XXIII.] S. die N. Bibliothec im XXXI. Stück p. 89. ſqq. 95. 98. 116. und Thomaſii Hiſtor. Contention. p. 155. ſqq.

ad §. 5.

Dergleichen Spaltungen] Merckwürdig iſt, daß nach Joannis XXIII. und Martini V. Tode gantzer 4. Jahre lang kein Papſt geweſen, da ihrer zuvor mehr als zu viel waren. Platina in Martino V. Arnold *cap. II.* §. 2. *b.*

Pius II - **hatte ſelbſt**] conf. Arnolden cap. II. §. 1. und Thomaſii Hiſt. Contention. p. 248. und 253. ſq.

den-

dennoch Papſt] Da er aber eine Bullam retractationum omnium ab eo olim contra Eugenium Papam in Concilio Baſileenſi geſtorum herausgab.

ad §. 6.

Paulus II.] S. Arnolden cap. II. §. 3. Wie Paulus II. den päpſtl. Stuhl beſtiegen hatte, gab er allen Abbreviatoribus den Abſchied. Da ſich nun dieſe über Unrecht beklagten, fuhr er gegen den Platina heraus: Ita nos ad Judices revocat? ac ſi neſcires, omnia jura in ſcrinio pectoris noſtri collocata eſſe? Pontifex ſum, mihique licet pro arbitrio animi aliorum acta reſcindere & approbare. (*Bayle Dict. art. Platine p. 2327. b. 2328. a.*) Es hat ihm nicht gefallen, daß Syricius den Priſtern den Ehſtand verbothen, wie er denn gegen ſeine Freunde darüber geklagt, und ſonderlich bedauret: daß er ſeine Tochter als ein Baſtard halten müſte, da ſie ſeine rechte Tochter ſeyn könnte. Er iſt auch willens geweſen, dieſes Geſetze des Syricius aufzuheben, er iſt aber durch den Tod daran gehindert worden. (Mr. Bayle Dict. art. Orichovius rem. B. p. 3053. a. b.)

Alexander VI.] Kortholt in Hiſt. Eccleſ. p. 663. und Machiavellus in Principe cap. XVIII. conf. Memoires pour l' Hiſtoire de Ceſar Borgia, fils du Pape Alexandre VI. à Amſterd. 1739. 2. voll. in 12. Was Uhſe in ſeiner Kirchenhiſt. des *XVI.* und *XVII. Sec. p. 13. ſq.* von ſeinem Ende erzehlet, ſiehet ſehr fabelhafft aus.

ad §. 7.

*) Wie verderbt] Siehe den Brieff Lucifers an die Geiſtlichen in Jo. Andr. Schmidt Diſp. de libris & Epiſtolis cœlo & inferno delatis p. 37. ſqq.

Nicolaus de Clemangis] Arnold cap. II. §. 7.

ad §. 8.

Savanarola] S. die Unſchuldigen Nachrichten an. 1722. p. 535. ſqq.

ad §. 9.

Ob Maria ohne Sünde] Die Dominicaner und Franciſcaner geriethen einander erſchrecklich in die Haare, ſonderlich da dieſe gar behaupten wollten: Maria wäre vom heil. Geiſt empfangen. Wie ſie denn einander öffentl. verketzerten. Arnold *cap. II. §. 9.*

Ad Sec XV. Cap. III.

§. 1.

die *Studia*-in Aufnehmen] v. Arnolden lib. XV. cap. III. §. 1. 2.

ad §. 2.

Joh. Reuchlinum] S. Reimmanns Hiſt. liter. vol. III. p. 304. ſqq.

Savanarola] S. Paulum Jovium in Elogiis Doct. Vir. Elog. XLII. p. m. 99. ſqq. und meine Anmerck. über Heumanns Conſp. Reip. lit. p. 203. 204. Daß er einen helffenbeinernen Todten-Kopff in der Hand zu tragen pflegen, gehört zur Mönchiſchen Charlatanerie. conf. das Gel. Lex.

Joh. Geyler Kayſersberg] v. Whartoni Append. ad Cave Hiſtor. lit. Scr. Eccleſ. pag. 142. und Thomaſii Hiſtor. Contention. inter Imp. & Sacerd. p. 188. ſq. Dieſer ſahe das Verterben wohl ein, und gehört daher billig unter die Zeugen der Wahrhei, aber wie ſolchem Ubel zu rathen ſey, das ſahe er nicht.

Joh. VVeſſel] v. Wharton. l. c. p. 125. Er war von Gröningen, hernach Prediger zu Worms. Die In-

Inquiſitores hæretic. pravitatis zu Mayntz machten ihn zum Ketzer, weil er in der Lehre de Indulgentiis, Jejunio und andern artikeln vom gemeinen Schlendrian abging. Bucholzerus in Indice Chronol. ad an. Chriſti 1479.

Petrus ab Aliaco] v. Wharton l. c. p. 55. Pope-Blount in Cenſur. celebr. Authorum pag. 445. ſqq. und die Neue Bibliothec vol. IV. p. 93. Dieſer Petrus ware wohl von Papſt Johanne XXIII. zum Cardinal gemacht worden, er zohe aber doch das allgemeine Intreſſe dem Nutzen ſeines Papſtes vor. Er wollte, daß man das Concilium zu Coſtnitz mit der Reformation und nicht mit Gewalt anfangen ſollte. Als man ihm aber das Concilium von Piſa vorhielte, antwortete er: Secundum magnos quosdam Doctores generale Concilium poteſt errare, non ſolum in facto, ſed etiam in jure, &, quod magis eſt, in fide.

Joan. Gerſon] Gundling zehlet ihn unter diejenigen, welche nach ihren Affterregeln und erlernten Fechtkünſten mehr aus Neid gegen andre oder beſondern Eigennutz in der Welt einen blinden Lermen gemacht, als daß ſie ſollten geſinnt geweſen ſeyn, das Reich CHriſti zu befördern. Er ware (ſagt er in der Neuen Biblioth. vol. cit. pag. 275.) ein Sophiſt, und voller Affecten, contradicirte ſich ſelbſten, indem er bald ein Concilium univerſale vor unbetrieglich hielt, bald wiederum einem jeden Menſchen die Freyheit gab, von den Glaubensartickeln zu urtheilen. Doch behielt die erſte Meinung bey ihm die Oberhand. Sein Idolum war die Kirche, das iſt, die meiſten: plures vero ſunt ſtulti, pauci ſapientes welches ihm ſchon Basnage in ſeiner Hiſtoire

de

de l' Egliſe vorgeworffen. Thomaſii Gedancken von dieſem pariſiſchen Canzler ſtehn in ſeiner Hiſt. Contention. p. 173. ſq. ſonderlich p. 211. ſqq. und 239. ſqq. Arnold iſt andrer Meinung cap. III. §. 5. S. auch Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 665. ſqq.

Thomas a Kempis] Wie Arnold dieſem myſtico das Wort geredet, will ich aus ſeiner Ketzerhiſt. lib. XV. cap. III. §. 3. nicht anführen. Wharton handelt von ihm l. c. p. 107. Es war aber derſelbe an. 1380. zu Kempen von geringen Eltern gebohren, und gar bald zu einem bußfertigen Wandel angewieſen worden, wozu ſonderlich der Umgang und das Exempel frommer Männer gar viel beygetragen. Im 20. Jahre ſeines Alters begab er ſich zu den Auguſtiner-Mönchen; doch ſtund er zuvor fünff Prob-Jahre aus, ehe er das Ordens-Kleid anlegte, und im ſiebenden thät er erſt Profeß und verband ſich mit einem Gelübde in dieſer Lebensart zu beharren. Wie er denn auch ſolch Gelübde biß an ſeinen Tod, der an. 1471. den 24. Julii erfolgt, ausgehalten, nachdem er 65. Jahre in ſeinem Orden gelebet, und 92. Jahre alt geworden. Daß er ſich gar ſtrenge gegen ſich ſelbſt erwieſen, und *niemals* von weltlichen, ſondern nur von geiſtlichen Dingen geredet, bewundere ich ſo ſehr nicht, als, daß er gegen andre, auch wenn ſie geſündiget, ſich recht liebreich erwieſen, ſie, ſo viel es ſich thun laſſen, entſchuldiget, und in allem ſeinem Thun gar bedachtſam und ſehr geduldig geweſen. *adde* **die Anmerck. über Heumanns** *Conſpect. Reip. lit. p. 11.* **und des** *Niceron Memoires tom. IX. p. 98. ſqq.* Kempis pflegte zu ſagen: Requiem in omnibus quæſivi, ſed non inveni, niſi in angello cum libello. Daß er den

Ten-

Teufel leibhafftig geſehen, gehöret vielleicht unter die Fabeln, deren ſein Leben, ſo einer Cöllniſchen Auflage ſeiner Bücher de Imitatione Chriſti beygedruckt ſtehet, nicht wenige in ſich faſſet. Von ſeinen Büchern de Imitatione Chriſti ſiehe Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccl. p. 676. ſqq. not. (nn.). Seine geſamten Schrifften ſind zu Leipzig 1733. in 8. wieder aufgelegt. Hieher gehöret auch: Vita & Syllabus operum omnium Thomæ a Kempis, Canonici Regularis, Ordinis S. Auguſtini, ab auctore anonymo non longe poſt obitum ejusque ſcripta in lucem protulit Georgius Heſerus, e Societate Jeſu. Pariſ. 1631. 8.

ad §. 3.

Theodorus Gaza] v. les Memoires de Niceron tom. XXIX. p. 279. 280. ſqq. und die Anmerck. übern Heumann *p. 178.*

Georg. Trapezuntius] v. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccl. p. 674. not. (dd.) und die Anmerck. übern Heumann p. 177. adde Niceron Memoires tom. XIV. p. 322. ſqq.

Demetrius Chalcondylas] v. Jovium in Elog. Doct. Vir. Elog. XXIX p. 69. 70.

Argyropilus] Wharton p. 109. und die Anmerck. übern Heumann p. 178.

Chryſoloras] Jovius l. c. elog. XXIII. pag. 54. ſq. Ein Conſtantinopolitaniſcher Edelmann lehrte zu Venedig die grichiſche Sprache, wie er denn auch eine grichiſche Grammatic geſchrieben. adde meine Anmerck. übern Heumann *p. 177.*

ad §. 4.

Agricola] S. von Rudolpho Agricola die Anm. übern Heumann p. 196. ſq. und des Niceron Memoir. tom. XXIII. p. 180. ſqq.

ad §. 5.

Baptiſta Platina] S. Danielis Guilielmi Molleri Diſputationem de B. Platina. Altorf. 1694. 4.

ad §. 7.

Gabr. Biel] S. die Anmerck. übern Heumann p. 148. 558.

Jacob. de Valentia] Mit beſſerm Rechte will ich hier einen oeſterreichiſchen Rath und Jure-Conſultum herſetzen, der Gregorius de Heimburg geheiſſen, und eine Admonitionem de injuſtis uſurpationibus Paparum ad Imperatorem, Reges, & Principes Chriſtianos geſchrieben, ſo Thomaſius in Hiſtor. contentionis p. 226. ſqq. lobet, ob er wohl auch p. 230. ſq. ſolche Fehler darinn angemercket, welche den vorher gelobten Wahrheiten gerade entgegen ſtehen.

ad §. 8.

Dionyſius Carthuſianus] S. das Gel. Lex. part. I. pag. 913.

ad §. 9.

Gerſon] Jo. Gerſoni Opera omnia novo ordine digeſta & in V. tomos diſtributa. Hagæ 1728. in fol.

ad §. 11.

Eraſmus] Siehe von Deſiderio Eraſmo die Anmerck. übern Heumann p. 206. p. 1013. ſq. Er iſt an. 1536. geſtorben. Daß er den Mönchen nicht angeſtanden, hat er, wie Patin tom. III. lettre CCCCLVIII. angemerckt, mit viel wackern Leuthen gemein gehabt. Die Jeſuiten zu Trevoux können ſeine Verdienſte nicht gantz leugnen. (v. les Memoires de Trevoux de l'an 1714. art. XLVIII. p. 946. ſq.) Eraſmus ſahe die Fehler der päpſtiſchen Kirchen wohl ein, er meinte aber, es ſey genug, wenn man ſie den Gelehrten zu erkennen gebe. Von der Verfolgung

in

in der Religion hat er nichts gehalten, daher wiederrieth er dem Kayſer die Lutheraner und andre von der Catholiſchen Kirche abgehende Lehrer mit dem Schwerdte zu dämpffen. (v. Theſaurum Bibliothecal. ſ. Bibliothecam Bibliothecarum tom. I. p. 273.) Siehe auch Ancillon, Melange Critique tom. II. pag. 246. ſqq. Lutheri Urtheil von Erasmo ſteht in Lutheri Oper. Altenb. tom. II. p. 343.

Ad Secul. XV. Cap. IV.

§. 1.

das zu Coſtnitz] Von einer teutſchen gar raren Beſchreibung dieſes Concilii ſiehe den Theſaurum Bibliothecalem vol. II. p. 31. 32. Das weitläufftige Werck, genannt: Magnum Oecumenicum Concilium Conſtantienſe ed. ab Hermanno von der Hardt. Francof. & Lipſiæ 1700. iſt in Actis Eruditorum an. 1700. p. 241. ſqq. recenſiret. Um dieſes recht brauchen zu kennen, ſo muß man die von dem Herrn Lenfant ausgefertigte Hiſtoire du Concile de Conſtance. A Amſterd. 1714. und 1727. in 4. vorher durchleſen. Siehe von derſelben die *Acta Eruditor. an. 1714. p. 279. ſqq.* und die *Hiſtoire literaire de l' Europe, mois de May 1727. tom. V. p. 13. ſqq.* ſonderlich aber die Neue Bibliothecim XXXII. Stücke p. 81. ſqq. und im XXXIV. Stücke p. 255. ſqq. Was die Jeſuiten in den Memoires de Trevoux de l'an 1714. art. CLI. pag. 2039. ſqq. bey dieſer Hiſtorie erinnert, iſt in der Apologie pour l' Auteur de l' Hiſtoire du Concile de Conſtance contre le Journal de Trevoux à Amſterd. 1719. 4. beantwortet worden. Die Nouvelle Hiſtoire du Concile de Conſtance, par Mr. Bourgeois de Chatenet. à Paris 1718. in

in 4. iſt ein Supplementum des Hardtiſchen und *Infantianiſchen* Werckes. (S. Acta Eruditor. Oct. 1718. p. 433. ſqq. In der Bibliotheque Germanique tom. XIV. p. 1. ſqq. kommt eine Lettre de Mr. de Beauſobre vor ſur l' Hiſtoire du Concile de Conſtance de Mr. Lenfant, ſo leſenswerth iſt.

wieder *Joannem XXIII.*] Daß man wieder das Verfahren des Concilii gegen dieſen Papſt verſchiednes einwenden könne, weiſet Chr. Thomaſius in Hiſtor. Contention. p. 158. ſq.

ad §. 2.

Johann Huß] S. die in den Anmerck. über Heumanns Conſpect. Reip. lit. p. 200. 201. citirten Schrifften, denen noch beyzuſetzen: **Die wahrhafftige Hiſtorie von** *Mag.* **Johann Huſſen, von Anfang ſeiner Secte biß zum Ende ſeines Lebens. Leipzig** *1537. 8.* und die **Hiſtorie, wie Johann Huſſe** *an. 1414.* **zu Coſtnitz aufm** *Concilio* **verbrannt worden.** *1547. 8.* Herr Canzler Pfaff ſagt in Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 703. man habe auf Huſſen und Hieronymum von Prage mehr nicht bringen können, als daß ſie behauptet, man ſolle das Abendmahl unter beyderley Geſtalt *austheilen*, welches ja ſelbſt einige Päpſte nach *ihnen* vor richtig erkannt. Siehe von Huſſen eben dieſe Inſtit. p. 708. ſqq. und Reimm. *Hiſt. lit. vol. II. p. 226. ſqq.* Ich glaube aber, daß ſeine Applicationes der Eigenſchafften des Antichriſts auf den Papſt das meiſte zu ſeinem Tode beygetragen. Richard Simon ſagt: Hus hätte eben die principia Logicæ & Metaphyſicæ gehabt, deren ſich Wicleff bedient, wie er denn auch deſſelben Buch de Trinitate auf der Canzel vertheydiget. Doch meint er: Huß hätte beſſer

an

an ſich halten können, als Wiclef, ſonderlich wenn es einen Punct der Lehre betroffen. Man ſpricht zwar insgemein: er habe die Lehre von der Transſubſtantiation verworffen, aber Du Pinus verſichert, er habe dieſelbe in allen ſeinen Schrifften ſtatuiret, und nur geleugnet: daß man den Priſter einen Schöpffer ſeines Schöpffers nennen könne, weil ja der Leib CHriſti exiſtire, ehe das Brodt darein verwandelt werde. Eben das habe auch Hieronymus in ſeinem letzten Wiederruf geglaubet. (v. les Nouvelles de la Rep. des Lettres, Sept. 1699. pag. 314.) Mr. de Larroque zeigt gleichfalls in ſeinen Nouvelles Accuſations contre Mr. Varillas gedr. zu Amſterdam 1687. daß Hus in den Hauptmeinungen der päpſtiſchen Kirche geſtorben. (S. la Biblioth. Univerſelle tom. VII. p. 282. 283.) Otto Brunfelſius hat 9. Opuſcula Jo. Huſſi zu Lutheri Zeiten in 4. herausgegeben, und am Ende derſelben einen Catalogum errorum Joh. Huſſi, und dann auch einen Indicem Articulorum Evangelicorum, ſo er aus ſeinen Schrifften geſammlet, mit angehangen. Unter dieſen befinden ſich auch folgende zwey Sätze: Omnia de neceſſitate eveniunt. und Sola Confeſſio interior peccatori ſufficit ad ſalutem.

und Hieronymus von Prag] S. Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccl. p. 710. not. yy. Dieſer Hieronymus iſt zu Prage gebohren, wenn aber? das weiß man nicht. Zu Paris iſt er Magiſter worden. Man nennt ihn einen Mann von ſchöner Leibesgeſtalt, und Tugend. Er hatte in England zu Oxford den Wiclef gehöret, als er nun hernach zu Prage mit Joh. Huſſen ſeinem Collegen vertraut wurde, ſo eröffnete er ihm einige Lehren des Wiclefs, die aber

dieſer anfangs zu unterdrucken ſuchte. Als jedoch Hus anno 1412. ein Programma wieder Papſtes Johannis XXIII. Ablaß ans Bret ſchlug, fielen ihm verſchiedne und unter denen auch Hieronymus bey, welcher auch ſeine Lehre de Communione ſub utraque billigte. Deßwegen er aber auch, wie Hus, nach Coſtnitz kommen, und ſich daſelbſt verbrennen laſſen mußte. S. M. Joh. Heinrich Löders kurtze Erzehlung von Joh. Huſſen und Hieronymo Pragenſi, ſo er an. 1705. der zu Leipzig in 4. publicirten Proteſtationi Bohemorum beygefüget. Wir haben Johannis Huſſi & Hieronymi Pragenſis Opera in duos tomos diviſa. Francof. 1715. fol. Nichts iſt ſchöner und beweglicher zu leſen, als Poggii Florentini Epiſtola de Exuſtione Hieronymi Pragenſis, worinne ſich dieſer Catholike recht unpartheyiſch erwieſen.

Kayſerl. Geleits-Briefe] Es iſt wahr, man hielt den Salvum Conductum nicht, den man Huſſen ertheilt hatte; allein das Concilium hielt auch den nicht, welchen es dem Papſt Joanni XXIII. gegeben. Nun wollte ja Hus nicht mehr als der Papſt ſeyn. S. die *Hiſt. des Ouvr. des Savans de l' an 1700. p. 325.*

ad §. 3.

nichts zum Schluſſe] Daher ſoll man einen Brief ertichtet und ans Concilium gerichtet haben. S. Jo. Andr. Schmidt Diſſ. de Libris & Epiſtol. cœlo & inferno delatis p. 36.

Concilium **ward - aufgehaben**] Siehe von Coſtnitziſchen Concilio Chriſtiani Thomaſii Gedancken in ſeiner Hiſtor. Content. inter Imp. & Sacerdot. p. 161. ſqq. conf. p. 153. ſqq.

ad §. 4.

eines zu ***Senis***] S. Arnolden lib. XV. cap. IV. §. 4.

ſich hingegen zu Baſel] v. Wharton l. c. p. 151. Æneæ Sylvii, poſtea Pii II. Pontificis Romani libr. III. de Concilio Baſiléenſi. Cattopoli 1667. in 4. Sebaſtiani Brant, Decreta Concilii Baſileenſis. Baſileæ 1549. 4. und die Hiſtoire de la Guerre des Huſſites & du Concile de Basle par feu Mr. Lenfant. à Amſterd. 1729. 2. voll. in 4. Kortholti Hiſtor. Eccleſ. p. 648. ſqq. Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccleſ. pag. 702. 705. ſq. und Arnolden cap. IV. §. 5. 6. conf. Thomaſii Hiſtor. Contention. inter Imper. & Sacerd. p. 175. ſqq. der pag. 178. ſq. gewieſen, daß dieſes Concilium zur Beſſerung der Geiſtligkeit nichts beygetragen, ſondern vielmehr den gemeinen Frieden gehindert.

ad §. 5.

unter beyderley Geſtalt] v. Jo. Andr. Schmidii Diſſert. hiſtorico-theol. de Fatis calicis Euchariſtici. Helmſtad. 1708. 4.

verboth die *Annaten*] S. autem Jo. Peter Ludwigs Diſp. de Jure Annatarum. Sunt a. Annatarum Jura reditus unius anni cujusvis vacantis beneficii, Epiſcopatus, Abbatiæ, officiorum clauſtralium, commendar. &c.

ad §. 6.

nacher Florentz verlegte] v. Whartoni l. c. p. 152. Arnolden cap. cit. §. 7. und Veram hiſtoriam unionis non veræ inter Græcos & Latinos ſive Concilii Florentini exactiſſimam narrationem græce ſcriptam per Sylveſtrum Sguropulum. Tranſtulit in ſermonem latinum, notasque ad calcem libri adjecit Robertus Creygton. Hagæ Com. 1660. in folio. conf. Acta Concilii Florentini ab Horatio Juſtiniano collecta Romæ 1638. fol.

ad §. 7.

zu Freyſingen] Wharton p. 153.

zu *Tours*] ib.
Soiſſon] ibidem.

Ad Sec. XV. Cap. V.

Rubr.

Von den Streitigkeiten] S. die Hiſtoire des Controverſes & des Matieres Eccleſiaſtiques traitées dans le quinziéme ſiecle. Par Meſſire Louis Ellies Du Pin. à Paris 1698. in 8.

ad §. 2.

durch Wiclefs Bücher, ſo Huß] S. Arnolden cap. V. §. 6. ſqq.

Jetzt bratet ihr eine Gans] Dieſes hat ein ſchleſiſcher Edelmann, der Page beym Kayſer Sigismundo geweſen, mit angehöret, und bey ſeiner Familie geſchrieben hinterlaſſen.

ad §. 4.

Calixtiner] S. Arnolden cap. cit. §. 14.

Ad Sec. XVI.

Unſer Auctor iſt in Abhandlung der Hiſtorie des XVI. und XVII. Seculi um deſto kürtzer, ie weitläufftiger er in ſeiner Kirchen- und Ketzerhiſtorie geweſen. Gleichwie aber verſchiedne unſrer Theologen nicht mit ihm zufrieden ſind, ſo kan man dabey Uhſens Kirchen Hiſtorie des XVI und XVII. Jahr hundert und Doct. Balthaſaris Bebelii, Prof. Argentor. & Witeb. Memorabilia Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ recentioris a tempore Reformationis 1517. cœptæ usque ad an. 1680. perducta, continuata deinceps ſupplementis usque ad an. 1730. in memoriam ſæcularem Auguſtanæ Confeſſionis dicti anni, & edita per Chriſtianum Auguſtum Hauſen, Eccleſiaſten Dresden-

ſem

ſem. Dresdæ & Lipſiæ 1731. 4. conferiren. Zuförderſt aber iſt Jo. Fechtii de Eccleſiaſticæ Seculi XVI. hiſtoriæ ubertate & fructu ex eadem capiendo commentatiuncula. Roſtochii 1690. 4. zuleſen.

Cap. I. §. 2.

Von *Maximiliano*] S. Speneri Hiſt. German. vol. II. p 339. ſqq. Arnolden lib. XVI. cap. I. §. 1. 2. und Uhſe l. c. p. 1. ſqq. confer Pfaffii Inſtitut. H. E. pag. 747. ſq. not. (yy.) Daß er gerne Papſt und Kayſer zugleich ſeyn wollen, lehret uns Mr. Bayle in der Reponſe à un Provincial tom. II. chap. 124. p. 595. ſqq.

ad §. 3.

Carl der *V.*] v. Spener. tom. II. pag. 422. ſqq. Arnold cap. I. §. 3. ſqq. Pfaff l. c. p. 747. ſq not. (yy.) Mr. Bayle Dict. art. Charles V. und Uhſe p. 4. 5. 6. Leti ſagt: daß ſich kein Herr beſſer zu verſtellen wiſſen, als Carl V. (S. l' Hiſt. des Ouvrages des Sçav. 1700. p. 457.) allein Churfürſt Moritz, der dieſen Kayſer beſchlimmte, muß es doch noch beſſer gewußt haben. (vide Burnetii Hiſtor. Reformationis Anglicanæ part. II. lib. I p. 244. u. 320. ſq.)

zu Worms, da auch *Lutherus*] S. Spener. tom. II. p. 430. ſq. und **Uhſe in der Kirchenhiſt. des** *XVI.* **und** *XVII.* **Jahrhundert** *p. 96. ſqq.* it. Sculteti Annal. Dec. I. p. 72. ſqq.

ad §. 4.

nahm den Churf. von Sachſen] Siehe von dieſem unglückl. ſchmalcald. Kriege, Uhſens l. c. p. 187. 188. ſqq.

Dieſer überzog ihn bald darauf] Uhſe pag. 204. ſq.

den Proteſtanten im Reich] Durch den

 paſſaui-

paſſauiſchen Vertrag. S. Arnolden part II. lib. XVI. cap. IV. §. 12.

ad §. 5.

danckte er ab] S. Spener. tom. II. p. 490. 491.

da er nach 2 Jahren ſtarb] Er ſtarb an. 1558. und zwar, wenn wir D. Joh. Friedrich Mayern glauben wollen, als ein Lutheraner. (v. ſeine Diſſert. de Morte Caroli V. Evangelica) Inzwiſchen hat er kurtz vorher noch gerne Papſt werden wollen, welches ſich mit der Neigung zum Lutherthum gar ſchlecht reimen will. *v. Pfaffii Inſt. Hiſt. Eccleſ. p. 748. not. yy. circa fin.* und Arnolden lib. XVI. cap. I. §. 6.

Ferdinandus] v. Arnolden cap. cit. §. 7. **Uhſe** *p. 6.* 7. *8.* und Spenerum vol. II. p. 495. ſqq.

ad §. 6.

Maximilian. II] v. Arnolden ib. §. 9. 10. Uhſen p. 8. 9. und Spener. vol. cit. p. 507. ſqq.

ad §. 7.

Rudolphus II.] v. Arnolden ib. §. 11. Uhſen p. 10. und Spener. p. 563. ſqq.

ad §. 9.

der Schmalkald. Krieg] v. Arnolden part. II. lib. XVI. cap. III. §. 8. ſqq.

ad §. 10.

Leo X. Lutherum **nach Rom**] Gabriel Naudæus mißt dem Papſt und Cajetano in dem Verfahren wieder Luthern ſonderlich drey Hauptfehler bey. (v. ſeine Conſiderations politiques ſur les coups d' Etat p. 211. ſqq.) Von Lutheri citation nach Rom handelt Uhſe p. 77. kurtz und gut.

vor dem *Cardinal Th. Cajetano*] S. Myconii Hiſtoriam Reformationis pag. 30. ſqq. und Treuers politiſche Fehler des päpſtl. Hofes p. 28. ſqq. conf. Uhſe p. 78. und 85. und Ancillon, Melange Crit. tom. II.

pag.

pag. 7. ſqq. Adde D. Chriſt. Friderici Bœrneri Diſſ. de Colloquio Anguſtano Lutheri cum Cajetano, Rom. Pontif. Legato. Lipſiæ 1722. 4.

ward *Lutherus* in Bann gethan] Uhſe p. 94. ſq.

ad §. 11.

nach Worms] S. Mycon. Hiſtor. Reformationis p. 37. ſqq. und Sculteti Annal. Evangel. Dec. I. p. 72. ſqq.

im Schloß Wartberg] Siehe Doctoris Pauli Antonii animadverſiones hiſtoricas adverſus Card. Pallavicinum aliosque Hiſtoriographos Romanenſes de Pathmo Lutheri in Arce Warteburg. Halæ 1703. 4.

zu Brüſſel zwey Auguſtiner-Mönche] S. Sculteti Annal. Evangel. Dec. I. p. 178. ſqq. und Arnolden lib. XVI. cap. VIII. §. 14.

ad §. 12.

hundert *gravamina* wider des Papſts] S. Arnolden lib. XVI. cap. V. §. 6. und Uhſen l. c. p. 105. ſqq.

die meiſten *proteſtir*ten] S. Sculteti Annal. Evangel. Dec. II. p. 235. 236. und Uhſe p. 121. ſq.

ad §. 13.

eine groſſe Verſammlung] S. Caroli Stengelii Kurtze Kirchen-Chronicke der freyen Reichsſtadt Augſpurg 1620. fol. Ern. Sal. Cypriani Hiſt. der Augſp. Confeßion. Gotha 1730. Abrah. Sculteti Ann. Ev. Dec. II. p. 262. ſqq. Myconii Hiſtor. Reformat. pag. 91. ſqq. Uhſen l. c. pag. 142. ſqq. Erneſti Friderici Neubaueri Diſſertationem de Imperatoris Caroli V. favore & meritis in Auguſtanam confeſſionem ſingularibus. Halæ 1730. 4. Philippi Friderici Hane Diſſert. de Philippi Melanchthonis moderatione in Auguſtanæ Confeſſionis negotio conſpicua. Kiliæ 1730.

 in 4.

in 4. (*Adde* die Hiſt. der Theol. Gelahrheit *p. 554. ſq.*) und Wimmeri vitam Georgii Pontani (p. 408.) Von dieſem vita handelt das VIII. Stück des nöthigen ſupplements zu der Auserleſnen Bibliothec p. 605. ſq.

die Apologie] S. die Hiſtor. der Theol. Gel. pag. 557.

ad §. 14.

da die Bauren] Der Bauren-Tumult thät Lutheri Sache groſſen Schaden, ob er gleich demſelben gerade entgegen war. v. Uhſe pag. 112. ſqq. und Arnolden lib. XVI. cap. II. §. 4. ſqq. Siehe auch Thomas Müntzers und ſeiner Geſellen Leben. 1720. 4. adde Valentini Erneſti Lœſcheri Diſſertationem ſiſtentem Thomæ Muntzeri doctrinam & facta ex idoneis monumentis denuo examinata atque G. Arnoldi admiſſos hac in parte lapſus exponentem. Vitemberg. 1708. 4.

die Unruhe zu Münſter] S. Arnolden lib. XVI. cap. II. §. 15. ſq. und Uhſen p. 149. ſqq.

Wiedertäuffer] Die Hiſtoire des Anabaptiſtes gedr. à Paris 1695. 8. iſt gar zu partheyiſch. Siehe Mr. Bayle Dict. im art. Anabaptiſtes. Es iſt ein groß Unglück vor einen Menſchen, wenn er in Enthuſiaſterey verfällt, denn wie er gar leichte ſo weit ausſchweiffen kan, als Thomas Müntzer und Johann von Leyden, ſo kan er auch leicht ein ſo erſchreckliches und ſchmäliches Schickſal erfahren.

ad §. 15.

die Reformirte Religion angen.] v. l'Hiſt. de la Reformation de la Suiſſe par Abraham Ruchat. à Geneve 1727. VI. tomes in 8. Hieher gehören auch die Epiſtolæ ab eccleſiæ Helveticæ reformatori-

bus

bus vel ad eos ſcriptæ, quibus multa theologica, hiſtorica, politica & maxime eccleſiaſtica continentur. . ed. Jo. Conradus Fueslinus. Zurch 1742. 8.

in der erſten *Zwinglius* **ſelber blieb**] Von Zwinglii Leben und Schrifften ſiehe Pfaffii Hiſt. lit. Theol. part. II. p. 206. ſq. Arnolden lib. XVI. cap. XXXI. §. 5. ſqq. und die Hiſt. der Theol. Gel. p. 62. 63. ſq. Von ſeinem Tode ſiehe Sculteti Annal. Dec. II. p. 347. ſqq.

ad §. 16.

die Proteſtirenden zu Schmalkalden] vide Uhſen p. 152. ſqq.

die Schmalkaldiſchen Articul auf] v. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 557. ſq. und Valentin Ernſt Löſchers Gottgewiedmete Probe einer etwas genauer unterſuchten Hiſtorie der Schmalkaldiſchen Artickel. Dreßden 1739. 8. Was einige dabey erinnert, ſiehe beym Arnold lib. XVI. cap. XVIII. §. 9. conf. tn. D. Frider. Balduini Diſputationes XXII. pro Articulis Smalcaldicis. Witteb. 1606. 4.

ad § 17.

ſtelleten indeſſen *Colloquia* **an**] die aber die Uneinigkeit unter den Partheyen mehr vergröſſert als gemindert. Siehe Joh. Michaelis Heineccii Schediaſma de Colloquiis religioſis publice privatimque intra bina hæc ſecula habitis. Halæ 1719. in 4. und Jo. Andr. Schmidii Hiſtoriam Colloquiorum eccleſiaſticorum poſt reformationem habitorum.

zu Worms] Dieſes geſchahe an. 1540. da Eccius und Melanchthon 3 Tage von der Erbſünde diſputirten. v. Arnolden lib. XVI. cap. XVII. §. 9.

und Regenspurg] v. Arnolden l. c.

ad §. 18.

ſtarb Lutherus] v. Sleidan. de Statu Rel. & Reip. lib. XVI. p. 272. Uhſen pag. 165. ſqq. Hornii Hiſt. Eccleſ. pag. 474. ſqq. und Arnolden lib. XVI. cap. V. §. 34. 35. Sein Urtheil von dieſem Reformatore ſteht ibid. § 17. ſqq. Was D. Fecht daran auszuſetzen gefunden, ſiehe in Fechtii Vindiciis pro veritate adverſus Godofr. Arnoldi criminationes p. 19. ſqq. Chriſtiani Thomaſii Gedancken von Luthero findet man in ſeiner Hiſtor. Contentionis p. 342. 568. 569. und 581. Wer wiſſen will, was ſeine Feinde von ihm und ſeinem Tode geſchrieben, der leſe Laur. Surii Commentarium brevem rerum in orbe geſtarum ab an. 1500. usque in annum 1574. p. 410. ſqq. und des Pere Maimbourg Hiſtoire du Lutheraniſme liv. III. p. 299. ſqq. conf. liv. I. p. 25. ſqq. Wie es nach Lutheri Tode um die Evangel. Kirche ausgeſehen, lehret uns M. Samuel Schelguigius in Diſſert. Hiſtor. Theologica de Statu Eccleſiæ Evangelicæ a beata Theandri Lutheri morte per XXX. & quod excurrit annos ſub præſid. D. Jo. Andreæ Quenſtedii habita. Witteb. 1699. 4.

ihn bey Mühlberg ſchlug] v. Uhſen p. 189. ſqq.

ad §. 19.

Friede-zu Augſpurg] v. Uhſen p. 207. ſq.

ad §. 21.

Die Könige von Dännemarck] Siehe die Kurtzgefaßte Reformations-Hiſtorie der Däniſchen Kirche, mitgetheilet von Erico Pontoppidano, Predigern zu Hackenberg auf der Inſel Alſen. Lübeck 1734. 8. und Uhſen p. 135. ſqq.

Guſtav. **König in Schweden**] v. Uhſen pag. 133. ſqq.

ad §. 22.

ad §. 22.

Heinrich, König in England] Das Buch, ſo dieſer König wieder Lutherum ſchrieb, hat den Titul: Henrici VIII. Regis Anglorum Aſſertio Septem Sacramentorum adverſus Martinum Lutherum, ich habe davon die Lyoner Auflage von an. 1571. in 4. geſehen. Welche Eraſmum zum Urheber dieſer Aſſertion machen, irren ſich. (Siehe Samuel Knights Leben Eraſmi p. 125. ſq.) Lutheri Antwort auf König Heinrichs in England Buch kam zu Wittenberg 1522. 4. heraus, und hätte wohl höflicher können eingerichtet ſeyn. (v. Sculteti Annal. Evang. Dec. I. pag. 115.) confer jedoch Heumanni Pœcile tom. II. lib. IV. Epiſt. III. p. 488 ſqq.

verwarff aber hernach] S. Uhſen p. 177. ſq. 179. ſq.

Joachim II. Churf. von Brandenburg] v. Heinrich Schmidts Einleitung zur Brandenburgiſchen Kirchen-und Reformations-Hiſtorie. Berlin 1718. 4. und Uhſen p. 172.

ad §. 23.

Heinrich, Hertzog in Sachſen] v. Uhſen pag. 156. ſq. und 171. ſq.

im Merſeburgiſchen] v. Uhſen p. 172.

der Churfürſt von Cölln, Hermann] Siehe Hermanns, Ertzbiſchoffs zu Cölln Bedencken einer anzurichtenden Reformation. Bonn 1545. in folio. conf. Arnolden lib. XVI. cap. VIII. §. 21. Beym Bayle heißt es in ſeinem Diction. im Artic. Wida: Son Plan de Reformation reſſembloit mieux à celui de l' Angleterre, qu' à celui de l' Allemagne.

ad §. 24.

im Churf. Pfaltz] v. Arnolden lib. XVI. cap. VII. §. 16. und Uhſen p. 174. und 208. ſq.

ad §. 25.

König Heinrich (der II.) v. Uhſen p. 228. ſq.

ad §. 26.

erwürgte zu Paris und ſonſt] Dieſes grauſame Blutbad hat Marcus Antonius Muretus in einer beſondern Oration und Gabriel Naudæus in den politiſchen Betracht. der Staatsſtreiche p. 176. ſqq. zu vertheydigen ſich unterſtanden. Maimbourg hat hierbey gewiſſenhaffter verfahren. S. *l' Hiſtoire du Calviniſme p. 474. ſqq.*) (*conf. p. 486. ſqq.*) und *Mr. Bayle* in der *Crit. generale de l' Hiſtoire du Calviniſme lettr. XIX. p. 353. ſqq.* Adde Arnolden lib. XVI. cap. VIII. 29. und Uhſen p. 237. ſqq. Den groſſen Abſcheu, ſo Thuanus über dieſe That bezeuget, erzehlet das Journal literaire tom. II. p. 110. Der Papſt Gregorius XIII. ließ hingegen ſeine Freude öffentlich hierüber ſehen, begab ſich in die Kirche, und ſtattete GOtt vor ſolche glücklich abgelauffne Sache ſeine Danckſagung ab. *v. l' Hiſtoire des Ouvrages des Sçavans 1700. p. 489.*

ad §. 27.

recht barbariſch] S. Arnolden lib. XVI. cap. VIII. §. 15. ſqq. und Uhſen p. 247. ſq. In dem Blutrathe, der in den Niederlanden aufgerichtet war, ſaß ein Spanier Nahmens Vargas, der tümmer als ein Eſel geweſen ſeyn ſoll, und unter andern den Ausſpruch von ſich hören laſſen: Hæretici fraxerunt templa, boni nihil faxerunt contra; ergo debent omnes patibulare. *Hornius in Hiſt. Eccleſ. p. 521.*

Ad Sec. XVI. Cap. II.

§. 2.

Pius III.] Dieſer hatte groſſe Dinge vor, wie er aber 26. Tage nach geſchehner Wahl ins Reich der Todten abſeegeln müßte, ſo iſt alles zu Waſſer worden. Uhſe *p. 15.* und die *Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 69. ſqq.*

Julius II.] S. die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 78. ſqq. Arnolden lib. XVI cap. I. §. 13. und Uhſen p. 15. ſqq. Er mag wohl ein liederlicher Herr geweſen ſeyn; doch ſteht es auch dahin, ob alles, was man von ihm erzehlet, wahr ſey. Daß er einſt geſagt: Si Petri claves nihil valent, valeat enſis Pauli, hat keinen tüchtigen Zeugen. S. das Additamentum ad Obſervatt. Select. ad rem liter ſpectant. tomos decem p. 162. ſq. Daß er ein gewiſſenloſer Papſt geweſen, hat ſeine Richtigkeit. S. Thomaſii Hiſtor. Content. p. 262. Mr. Bayle Diction. art. Jules II. und Lairitzes Papſtthron p. 857. 858. ſqq. Merckwürdig iſt, was Bayle ſchreibt: Il y eut quelque choſe de fort ſingulier dans ſon election, car à proprement parler, elle préceda l'entrée des Cardinaux dans le Conclave.

Leo X.] v. Jovium in vita Leonis X. Patin Lettres tom. III. lett. 531. p. 581. Heideggeri Hiſt. Papatus p. 200. ſq. Arnold. lib. XVI. cap. I. §. 13. Uhſen p. 17. ſqq. Lairitzes Papſtthr. p. 861. ſqq. und 869. und ſonderlich Mr. Bayle, Dict. art. Leon X. p. 1682. ſqq.

Adrianus VI.] S. Mr Bayle Dict. art. Hadrien VI. p. m. 1375. ſqq. Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 93. ſqq. Caſparis Burmanni Hadrianum VI. ſive Analecta hiſtorica de Hadrian. VI. Pontif. Romano. 1727. in

in 4. Keyßlers neueſte Reiſe volum. I. p. 706. ſqq. und Uhſen p. 19. ſq. Der Cardinal Pallavicino nennte ihn Ottimo Eccleſiaſtico, ma mediocre Pontifice (v. l' Hiſtoire des Ouvrages des Sçavans de l'an 1700. p. 453. und die Freymüthig unpartheyiſchen Gedancken p. 112. 113. Arnold l. c. §. 14.)

Clemens VII.] v. Arnolden lib. XVI. cap. I. §. 14. Uhſen p. 21. ſq. Lairitzens Papſtthron p. 785. und die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 100. ſqq.

Paulus III.] S. Arnolden loc. cit. §. 15. Uhſen p. 22. ſqq. Die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 106. ſqq. und Lairitzes Papſtthron p. 897. und 899. Dieſer Papſt ſchleppte ſich beſtändig mit dem Horatio, ehe er aber zu Bette ging, las er allezeit erſt im Homero, und machte über die darinn vorkommende Sprüche ſeine Betrachtungen. (Manlius Locorum commun. tom. III. p. 89.) Daß er fleißig in der Bibel geleſen, finde ich nicht. Es iſt auch dieſes Buch kein Auctor claſſicus der Päpſte.

Julius III.] v. l'Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 110. ſqq. Arnolden l. c. §. 15. und Uhſen p. 24. ſq. Mr. Bayle nennt ihn in ſeinem Diction. art. Jules III. p. 1575. un vray Soldat de fortune Eccleſiaſtique.

Marcellus II.] Marcellus II. hat nur 21. Tage auf dem päpſtl. Stuhl geſeſſen, daher Onuphrius Panvinius die Worte Virgilii auf ihn appliciret: Oſtendent terris hunc tantum fata, neque ultra eſſe ſinent. Er rief einſt über der Tafel aus: Er ſehe nicht, wie einer, der auf dem Stuhl Petri ſitze, ſeelig werden könne. S. *Onuphrium in Marcello.* **Lairitzens Papſtthron** *p. 952.* und **Uhſen** *p. 25. ſq.* confer l'Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 121. ſqq.

Paulus IV.] S. l'Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 130. ſqq.

p. 130. ſqq. Arnolden lib. XVI. cap. I. §. 15. in fine. Uhſen *p. 28.* und Miſſons Reiſe nach Italien p. 692.: „Vor der Regierung Pauli IV. hatten die Juden zu „Rom gar viel Freyheit und Bequemligkeit, aber „dieſer hat ſie hart mitgenommen. Denn da ſie „ſonſten allenthalben in der Stadt nach ihrem Ge„fallen wohnen durfften, ſchränckte er ſie hingegen „in ein beſonder Quartier ein, dahin ſie, wenn es „Nacht wird, ſich alle verfügen müſſen; ſie mußten „alle das ihrige verkauffen, und durfften mit nichts „anders als alten Lumpen handeln; er ordnete ih„nen gelbe Hüte zu tragen, und verboth zugleich den „Chriſten aufs ſchärffſte, mit ihnen weder zu eſſen „noch umzugehen. Dieſer Papſt wollte die Köni„gin Eliſabeth in die Catholiſche Kirche aufnehmen, „wenn ſie nur ſeinen Primatum erkennen wolle. Lairitz *l. c. p. 948.*

Pius IV.] v. die Hiſtoire des Conclaves tom. I. pag. 142. ſqq. Arnolden cap. cit. §. 16. und Uhſen p. 28.

Pius V.] Siehe von dieſem Papſte, der an. 1569. Coſmum den Herzog von Florentz zum Groß-Herzog erklähret, die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 150. ſqq. und Uhſen *p. 29* Er hat ein neu Miſſale oder Meß-Buch, das Breviarium Romanum und den römiſchen Catechiſmum publiciret, auch gewiſſe wächſerne Agnos Dei vor die Soldaten geweyhet. Arnold *cit. cap. §. 16.* Vom Vita Pii V. ſummi Pontificis deſcripta a F. Thoma Maria Minorello, Patavino, Ordinis Prædicator. S. Theologiæ Magiſtro, & Bibliothec. Caſanatenſi. Romæ 1712. 8. handeln die Acta Eruditor. an. 1713. p. 349. ſqq. und von dem Vita di S. Pio Quinto, ſommo Pontifice ſcritta da Paolo Aleſſandro

Maffei,

Maffei,, publicata in Venezia 1712. in 4. der Neue Büchersaal der gelehrten Welt vol. III. p. 166. ſqq. Er wolte die Hurenhäuſer zu Rom abſchaffen, dawieder ſich aber der Rath daſelbſt ſetzte. *v.* **Lairitz** *l. c. p. 1064.* Man hat auch Vita del glorioſiſſimo Papa Pio V. ſcritta a Girolamo Catena. in Roma 1586. 4.

Gregorius XIII.] v. die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 173. ſqq. Arnolden ib. §. 17. und Uhſen p. 29. 30.

Sixtus V.] Von Sixto V. der die Zahl der Cardinäle, nach der Zahl der Jünger Chriſti, auf LXX. gebracht, iſt Gregorio Leti in dem Leben Papſtes Sixti V. (prodiit zu Leipzig 1706. 2. voll. 8.) die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 178. ſqq. Arnold cap. I. §. 17. und Uhſe p. 30. ſqq. nachzuleſen. conf. die Freymüthig-unpartheyiſchen Gedancken von der Religion p. 114. ſq. und Mr. Bayle Dict. im Regiſter. Dieſer Sixtus war die rechte Quinteſſenz der Päpſte.

Urbanus VII.] S. die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 199. ſqq. Uhſe p. 33.

Gregorius XIV.] S. die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 211. ſqq. und Uhſen p. 33. ſq. conf. Anonymi Conſilium ſuper Gregorii XIV. Bullis Excommunicationis & Interdicti in Galliæ Regem, Eccleſiam & Regnum a Tuſſano Bercheto e Gallico in Latinum translatum & dedicatum Henrico IV. 1591. *conf. Thomaſii Hiſtor. Content. p. 597. ſq.*

Innocentius IX.] S. die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 281. Uhſen p. 34. ſq. und die Freymüthig-unpartheyiſchen Gedancken von der Religion p. 90.

Clemens VIII.] S. die Hiſtoire des Conclaves p. 281. ſqq. Uhſen. p. 34. ſq. Miſſons Reiſe nach Italien p. 814. ſq. und die freymüthig-unpartheyiſche Ge-

dancken von der Religion p. 90. Er hat den Layen das Leſen der Bibel verbothen: und keine Vorſehung GOttes geglaubet. *v.* **Lairitzen** *l. c. p. 932.*

ad §. 3.

an dem Jeſuiter-Orden] Man nennet daher die Jeſuiten die Janitſcharen des Papſtes, und Pufendorff heißt ſie deſſelben Leib-Compagnie. S. von ihnen Hoſpiniani Hiſtoriam Jeſuiticam Tiguri 1670. fol. Eliæ Haſenmulleri Hiſtoriam Jeſuitarum. Hildebrand. de Religioſis, eorumque variis ordinibus p. 73. ſqq. und die Hiſtoire des Religieux de la Compagnie de Jeſus, contenant tout ce qui s'eſt paſſé dans cet ordre depuis ſon établiſſement jusques à preſent. A Utrecht 1741. in 12. Wir haben auch Hiſtoriam provinciæ Societatis Jeſu Germaniæ ſuperioris authore Ignatio Agricola, Soc. Jeſu. Auguſtæ Vindel. 1727. fol. Die Regulæ Societatis Jeſu ſind Dillingæ ſine die & conſule in 12. gedruckt. (v. Reimmanni Catal. Bibl. ſuæ Theol. p. 588. 589.) La Politique des Jeſuites iſt zu Londen an. 1688. 12. herauskommen, und das Portrait au naturel des Jeſuites zu Amſterdam 1731. in 8. Des Alphonſi de Vargas, Toletani, Relationem ad Reges & Principes de ſtratagematis & ſophiſmatis politicis Societatis Jeſu 1665. in 4. ſollte man nebſt Lucii Cornelii Europæi Monarchiam Solipſorum & conclave Ignatii. Londini 1680. in groß 8. zuſammen wieder auflegen laſſen. (adde die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 515. ſqq.) Ich muß aber auch folgende Schrifften nicht vergeſſen, ſo zu ihrer Vertheydigung aufgeſetzt worden: Alphonſi Huylenbroucq Societatis Jeſu Vindicationes, adverſus famoſos libellos quamplurimos & novam ex iis compilationem ſub titulo: Artes Jeſuiticæ. Gandavi 1711. 8.) (S. die Acta

Eruditor. an. 1712. p. 86. ſq.) Ejusdem Vindicationes alteræ, adverſus famoſos libellos quam plurimos & novam eorum collectionem, ſub titulo: Tuba magna novum clangens ſonum - - per Liberium Candidum. Argentinæ 1712. Gandavi 1713. 8. (v. Acta Eruditor. an. 1714. p. 64. ſqq.) Siehe auch von Jeſuiten Kayßlers neueſte Reiſe vol. I. p. 657. ſq.

von *Ignatio Loyola*] Siehe von Loyola des Mandeville Freymüthig-unpartheyiſche Gedancken von der Religion p. 131. und von den Jeſuiten, eben dieſelben p. 15. Ribadeneira, Petrus Maffeius und andre haben dieſes Ignatii Leben beſchrieben. Unpartheyiſcher aber iſt das, ſo Herr Philipp Friedrich Hane an. 1725. zu Roſtock in 8. herausgegeben. Siehe auch Mr. Bayle Dictionaire, in art. Lojola. Von den Miraculn, ſo Loyola ſoll gethan haben, ſiehe le Vaſſor Hiſtoire de Louis XIII. Roy de France liv. II. p. 211. conf. die Monatl. Auszüge im Martio 1700. p. 50. 51. 52. Ignatii Loyolæ Apophthegmata ſacra edita ab Hadriano Lyreo. prod. 1662. in fol. adde Reimmanni Catal. Bibl. Theol. p. 588. ſqq. Mir fällt dabey folgender Umſtand bey, den ich Chriſtianum Gryphium erzehlen hören: Der General Wallenſtein, der im 30jährigen Kriege das Commando über die Kayſerl. Truppen hatte, war den Jeſuiten nicht gut, und ſuchte ſich daher dieſelben vom Halſe zu ſchaffen. Daher als ſie ihn einſt in ſeinem Zelte antraffen, da er im Tacito las, fragte er ſie: wie alt ihr Orden ſey? ihre Antwort war: er ſey freylich noch neu, und noch keine hundert Jahre alt. Worauf Wallenſtein fortfuhr: ob nicht ihr Urheber Egnatius hieſſe? da ſie nun ja ſagten: gab er vor, ihr Orden ſey weit älter, denn es gedencke ja ſchon Ta-

citus dieſes Egnatii: und damit las er ihnen die Beſchreibung vor, ſo dieſer römiſche Geſchichtſchreiber Annal. libr. XVI. cap. 32. von Publio Egnatio Celeri gemacht hat. Worauf ſie voller Grimm von ihm lieffen, und am kayſerl. Hofe den Grund zu ſeinem Untergange legten. Es war aber Ignatius Loyola in der That mehr nicht als ein geiſtlicher Don Quixote und lange ſo ſchlimm nicht, als man hernach ſeine Ordens-Brüder beſchrieben. v. Chriſtiani Thomaſii Anmerckungen über Pufendorffs Politiſche Betrachtungen der Geiſtl. Monarchie des Stuhls zu Rom p. 290. ſqq.

ad §. 4.

mit der Wahrheit auszubrechen] S. Hermanni von der Hardt Hiſtoriam Reformationis literariam. Francof. & Lipſiæ 1717. fol (conf. Reimmanni Catal. Biblioth. Theol. p. 10.) Henrici Maji Hiſtoriam Reformationis. Francof. 1710. 4. Wernsdorffs Reformations-Hiſtorie. Wittenb. 1717. 8. und Tentzels Hiſtoriſchen Bericht vom Auf- und Fortgange der Reformation Lutheri. tomi II. Lipſiæ 1718. 8. Des Mandeville Betrachtungen der Reformation, ſo wir in ſeinen Freymüthig-unpartheyiſchen Gedancken von der Religion p. 126. ſqq. antreffen, verdienen erwogen zu werden.

ein Jubel-Jahr] Wie ein Jubel-Jahr gefeyert werde, beſchreibt Lairitz im Papſtthr. p. 1034. ſqq.

Leo X.] S. von ihn die Freymüthig-unpartheyiſchen Gedancken von der Religion p. 90. Das war ein feiner Papſt, nam ex ſtolidis ſtultiſſimos & maxime ridiculos efficere conſvevit. ſchreibt Jovius in ſeinem Leben. (adde Pfaffii Inſtit. Hiſt. Eccleſ. p. 751. ſq.) Er pflegte zu ſagen: Lucroſam, nempe ob pecuniam

ex indulgentiis hauſtam, ſibi fuiſſe fabulam de *Chriſto*. (ib. p. 758.)

den Ablaß in Teutſchland] S. Treuers Fehler des Päpſtl. Hofes p. 32. ſqq. Als der Churfürſt und Ertzbiſchoff zu Mayntz Albert den gewöhnlichen Ablaß zu Franckfurt am Mayn predigen ließ, ſoll ein alter Plebanus geſagt haben: Ihr lieben Lüttgen, halt die Büttel zue. der Himmel läßt ſich nyt mit Geld kuffen. **die auserleſene Theologiſche Bibliothec im** *XXI.* **Theil** *p. 796.*

ſonderlich durch den Tetzel] v. Treuern *l. c.* p. 60. ſq. und 66. ſqq. vornehmlich aber Johann Erhard Kappens Sammlung einiger zum päpſtl. Ablaß überhaupt, in ſpecie aber zu der im Anfang der Reformation zwiſchen Martino Luthero und Johann Tetzeln geführten Streitigkeit gehörige Schrifften. Leipzig 1721. 8. conf. Uhſen p. 65. ſqq.

unbeſchreiblich viel Geld] Carl von Miltitz ſagt in einem Schreiben, daß er Tetzeln überführet, daß er alle Monath 80. Gülden für ſeine Mühe, und alle Koſt frey, mit einem Wagen und 3. Pferden, auch für ſeinen Diener 10. Fl. bekommen, ohne was er geſtohlen. (v. **Joh. Jacob Vogeln im Leben des Ablaß-Crämers Johann Tetzels** *p. 337.*) Daß er aber ſo viel Geld damit zuſammen geſcharret, kam daher: er hatte unter andern die Clauſul, welche in der päpſtlichen Bulle mit eingerückt war, als ein verſchmitzter Kopff auſſen gelaſſen, weil ſie ihm nicht dienlich ſchiene. Dieſe Clauſel war folgende: **Wer des Ablaſſes theilhafft werden will, muß ein reuendes Hertz und einen beichtenden Mund haben**; er hingegen machte in ſeinen Predigten dem Volcke weiß, **man könnte**

ohne

ohne Reu und Leid über die Sünde Ablaß erlangen. (*ib. p. 273.*)

ad §. 5.

ſeine *Theſes*] Dieſe ſind des Tetzels läſterlichen Sätzen, deren er ſich um die Leuthe zum Ablaßkauff anzulocken bedienet hat, gerade entgegen geſetzt, (Siehe Nicolai Selnecceri Hiſtoricam narrationem & orationem de D. Doct. Martino Luthero, poſtremæ ætatis Elia. Lipſiæ 1575. 8.) und gehen dahinaus (wie es Rechenberg ausdrückt): Indulgentias a Tezelio prædicatas & divenditas eſſe rem profanam, impiam atque nugatoriam. (S. Myconii Hiſtor. Reformat. p. 21. ſqq. adde G. Treueri Lutherum juſtum Pontificiarum indulgentiarum deſtructorem, & verarum promulgatorem. Brunſvig. 1717. in 4. *v. Reimmanni Catal. Bibl. theol. p. 47.*) Von dem Jahre 1517. da den 28. Oct. gemeldte Theſes angeſchlagen worden, hat Doct. Selneccer in angezogner Oration recht kindiſche Gedancken: Atque hic annus eſt, ſpricht er, quem eccleſia ante annos mille & fere ducentos prævidit, celebravit, prædixit, prædicavit, & ubique propemodum terrarum, in ipſis quoque monaſteriis omnibus, & ſynagogis Pontificiis etiamnum prædicat, canens: *Tibi Cherubin & Seraphin inacceſſibili voce proclamant.* Literis enim, NB. quæ numeros continent, ex hoc verſiculo collectis, annus ille oſtenditur, quem multi ex adverſariis partim inſcii decantant, & ut Caiphæ vaticinium proferunt, partim inviti repetunt, & tamen ex Cantico, quo te Deum laudamus, expungere nec poſſunt, nec debent. Erbaulicher ſind Martini Lutheri Propoſitiones pro declaratione virtutis indulgentiarum, ejusdemque reſolutiones, curante Henrico Muhlio præmiſſa disquiſitione

quantum nocuerint Indulgentiæ Reipublicæ. Hamburgi 1717. in 8. Adde Joh. Erhard Kappens Schauplatz des Tetzeliſchen Ablaß-Krams und des darwieder ſtreitenden ſeel. D. Martini Lutheri. (*conf.* die N. Zeit. von Gel. Sachen aufs Jahr *1717. p. 544.* und die aufs Jahr *1720. p. 503. item* die *Acta Eruditor. 1720. Nov. p. 523. ſqq.*)

Tetzel ſelbſt] Wir haben Vitam Johannis Tezelii, Quæſtoris Sacri, editam a Godofredo Hechtio. Accedit Epiſtola Friderici Myconii ad Paulum Eberum auſpicia emendatæ religionis illuſtrans. Witteb. 1717. 8. und das Leben des päpſtl. Gnaden-Predigers oder Ablaß-Krämers Johann Tetzels, durch M. Joh. Jacob Vogeln. Leipzig 1717. 8. Jenes iſt kurtz, dieſes weitläufftiger. S. *Acta Eruditor. an. 1718. Mart. art. XI. & XII.* und die R. Nachricht von den Büchern meiner Bibliothec *vol. II. p. 450. ſqq.* conf. Uhſens l. c. p. 66. ſqq. und 82. ſqq. und Arnolds Khiſt. lib. XVI. cap. V. §. 8. ſqq. und §. 12.

Johann Eck] S. Lutheri Oper. lat. Jen. tom. I. fol. 31. b. ſqq. Dieſem mißt Arnold lib. XVI. cap. VIII. §. 2. Grimmigkeit, Unverſtand und Tummheit nebſt andern Thorheiten bey. Lutherus aber hat (wenigſtens anfangs) gantz anders von ihm *geurtheilet.* (v. Uhſens l. c. p. 75.) Calvinus macht auch den Eck in einer Zuſchrifft an den König in Pohlen gräßlich herunter, welches aber in der Bibliotheque Germanique tom. XV. p. 187. nicht gut geheiſſen wird. Adde *J. H. Bæcleri* de *rebus ſec. poſt Chr. nat. XVI. libr. memorialem cum commentario p. 435.* Siehe jedoch Treuers Fehler des Päpſtl. Hofes p. 61. ſq. und die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 670. 605. 606.

Syl-

Sylveſter Prierias] Dieſer Dominicaner ſuchte des Papſtes unendliche Gewalt wieder Luthern zu behaupten. (S. Lutheri Oper. lat. Jen. tom. I. fol. 15. b. ſq. 61. b. ſqq. und 64. b. ſqq. **Uhſen** *loc. cit. p. 73. ſq.* und 77. und Treuer l. c. p. 63. ſq. it. die **Hiſt. der Theolog. Gelahrh.** *p. 669.*) welches ſelbſt Maimbourg in der Hiſtoire du Lutheranisme liv. I. mißbilliget. adde Mr. Bayle Dictíon. art. Prierias. p. 2381. ſq.

und andre] als Hochſtraat, Emſer, Cochläus, und Latomus. Hochſtraat war ein elender ungelehrter Mönch und Inquiſitor hær. prav., der vor das beſte hielte, der Papſt lieſſe Luthern fein bald verbrennen, ſo bedörffe es weiter keiner Wiederlegung. (S. Uhſen p. 75. ſq. und 107. conf. Treuern l. c. p. 64. ſq. und **die Hiſt. der Theolog. Gelahrh.** *p. 668.*) Mr. Bayle ſchreibt in ſeinem Diction. p. 1481. Jamais homme ne fut plus digne que lui d'être honoré de la charge de l'Inquiſiteur; car il étoit amplement pourvu de toutes les mauvaiſes qualitez qui ſont neceſſaires aux Inquiſiteurs & aux delateurs. &c. Hieronymus Emſer hat Anmerck. wieder Luthers Uberſetz. der Bibel geſchrieben. (**S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh.** *p. 44.*) adde **das Gel. Lexic.** *part. I. p. 983. ſq.* Von Johann Cochlæo, den D. Luther Kochlöffel oder Rotzlöffel zu nennen pflegen, handle ich in der Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 670. und 677. und Treuer l. c. p. 66. Bœcleri lib. memorialis p. 436. und von Jacobo Latomo ſiehe die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p. 670. und 677. it. Bœcleri lib. memorialem p. 435. ſq. Lutheri Werck adverſus Latomum iſt bekannt.

ad §. 6.

in der Schweitz *Ulr. Zwinglius*] S. Arnolden lib. XVI. cap. V. §. 9. cap. VII. §. 18. und cap. XXXI. §. 5. Sultet. Annal. Evangelii Dec. I. p. 8. ſq. und Horn. Hiſt. Eccleſ. p. 171. Ob Lutherus oder Zwinglius zu reformiren angefangen, darüber ſtreiten die Gelehrten. v. Simon, Hiſt. Critique des Commentateurs du N. Teſtament p. 436. und Pfaffii Hiſt. Eccleſ. p. 759. 760.

König Heinrich der *VIII.*] Siehe die Anmerck. ad §. 22. cap. I. Sec. XVI.

zu Wittenberg die Meſſe] v. Arnolds Ketzerhiſtor. lib. XVI. cap. VII. §. 1. und Martini Lutheri Formulam Miſſæ Wittenbergenſis. Seine Critique, ſo er über die Meſſe gemacht, iſt leſenswürdig.

ad §. 7.

mit *D. Andr. Carlſtadt*] v. Arnolden lib. XVI. cap. XIX. §. 9. ſqq. die Auserleſnen Anmerck. part. III. obſervat. VIII. und D. And. Bodenſteins, ſonſt Carlſtadts Leben 1720. in 4. confer tn. Doct. Jo. Friderici Mayeri Diſſertationem de Caroloſtadio contra Godofr. Arnoldum & Obſervat. VIII. part. III. der Auserleſn. Anmerck. Gryphiswald. 1708. in 4. Carlſtadt war nicht ohne Einſichten, aber zu hitzig und gar nicht klug. Die Kirchen können der Bilder wohl entbehren, aber ſie mit Gewalt und auf einmal abſchaffen, ehe die Gemeinde in der Sache recht unterrichtet iſt, heißt verwegen und unbedachtſam handeln, und der Gemeinde mehr Schaden als Nutzen bringen.

wieder *Erasmi* **Buch vom Freyen Willen**] S. Sculteti Annal. Dec. II. p. 32. ſqq. und die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 606. ſq. und 675.

Dol-

Dolmetſchung der Bibel] Siehe Guſtav George Zeitners kurtzgefaßte Hiſtorie der gedruckten Bibel Verſion und andren Schrifften D. Mart. Lutheri. Nürnberg 1727. 4. S. Reimmanns *Catal. Bibl. ſuæ Theol. pag.* 44. und die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 42. 43. ſq.

das Neue Teſtament] Dieſes gab er an. 1522. zum erſtenmal in folio heraus. Siehe Hiſtor. Bibl. Fabric. part. I. p. 25. und die fortgeſetzte Sammlung von Alten und Neuen Theologiſchen Sachen aufs Jahr 1732. p. 519. ſqq.

ad §. 8.

wieder *Zwinglium* **und** *Oecolampadium* **im punct von Abendmahl ſchrieb**] S. Arnolds Ketzerhiſt. lib. XVI. cap. XXXI. §. 6. ſqq. Uhſen p. 108. ſqq. und Sculteti Annal. Dec. II. p. 85. ſqq. Der Titul ſeines Buches iſt: Daß dieſe Wort CHriſti (das iſt mein Leib ꝛc.) noch feſt ſtehen widder die Schwerm-Geiſter. Martin Luther 1527. 4.

zu Marpurg mit jenem ein *Colloquium*] S. Melanchthons Bericht an Hertzog Heinrich zu Sachſen von der Diſputation zu Marpurg an. 1529. (Man lieſet ihn in Lutheri teutſchen Wercken gedr. zu Altenburg tom. IV. p. 561. ſq.) und Sculteti Annal. Evangel. Dec. II. pag. 195. 196. ſqq. Von dem ſchlechten Nutzen dieſes Colloquii ſiehe *Thomaſii Hiſt. Content. inter Imper. & Sacerdot. p.* 583. *ſq.*

zwiſchen ihm und *Bucero*] S. Martini Diefenbachii Epiſtolam de Martino Bucero. 1697. 4. und Alberti Menonis Verpoorten in commentat. hiſtorica de Martino Bucero. Coburgi 1709. 8. Bucer wollte beyde Partheyen bereden, ſie ſtritten nicht um die Sache ſelbſt, ſondern nur um Redensarten, er

fand aber damit keinen Ingreß. v. Uhſen pag. 110. conf. tn. Andreæ Friccii Epiſtolam ad Joannem a Laſco an. 1536. d. 20. Junii ſcriptam, quæ extat in Epiſtolis Claror. Viror. a Gabbema editis p. 20. 21. 22. und Sculteti Annal. Dec. II. p. 483. ſq.

Die Antinomer oder Geſetzſtürmer] Siehe Jo. Georgii Schultzii Diſſertationes II. de Hiſtoria Antinomorum ſæculo Lutheri Eccleſiam turbantium. Wittemb. 1708. in 4. Arnolds Ketzerhiſt. lib. XVI. cap. XXV. und Mr. Bayle in ſeinem Dict. art. Islebiens.

durch *Joh. Islebium Agricolam*] v. Arnolden ib. §. 1. ſqq. und Mr. Bayle Dict. art. Agricola. Er lehrte: Es ſey nicht mehr nöthig das Geſetze zu lehren, die Buſſe ſolle aus dem Evangelio kommen. Lutherus aber brachte ihn dahin, daß er ſeinen Irrthum erkannte. conf. Hoornbeekium in Summa Controverſ. Religionis p. 802. ſqq.

ad §. 9.

das *Concilium* **zu Trident anging**] S. Uhſen l. c. p. 161. ſq. oder vielmehr Arnolden lib. XVI. cap. XVII. §. 5. Papſt Paulus III. wollte erſt zu Mantua wieder die Proteſtanten ein Concilium halten; da es aber der Hertzog nicht zugeben wollte, ſo berieff er die Biſchöffe nach Trident, da es Papſt Julius III. fortgeſetzt, Pius IV. aber vollendet. S. Pfaff. Inſtit. Hiſtor. Eccleſ. p. 754.

zu Augſpurg das *Interim* **eingeführet**] S. Adami Rechenbergii Diſſertationem de Interim Auguſtano, ſo man im 2. Theile ſeiner Diſſertationum Hiſtorico-Politicarum p. 181. ſqq. lieſet, und M. Joh. Erdmann Biecks Dreyfaches Interim. Leipzig 1721. in 8. (*confer Reimmanni Catal. Bibl. ſuæ theol. p. 416. 417.*) Jo. Calvinus hat das Interim Auguſtanum unter

folgen-

folgendem Titul herausgegeben und wiederlegt: Interim adultero Germanum. cui adjecta eſt vera Chriſtianæ pacificationis & eccleſiæ reformandæ ratio. 1549. 8. Die eigentliche Uberſchrifft, ſo die Catholiken davor geſetzt, iſt: Sacræ Cæſareæ Majeſtatis Declaratio, quomodo in negotio religionis per imperium, usque ad definitionem Concilii generalis, vivendum ſit, in Comitiis Auguſtanis XV. Maii anno MDXLVIII. propoſita & publicata, & ab omnibus imperii ordinibus recepta. conf. Uhſen pag. 193. 194. oder Arnolden lib. XVI. cap. XXVI. §. 1. ſqq. Dabey iſt zu mercken, was Reimmann in Catal. Bibl. theol. p. 392 ſchreibet: Interim Lipſienſe eſt Auguſtani quaſi Explanatio.

Jul. Pflug] Seine Erinnerungs-Schrifft wegen der Reformation ſteht beym Arnold in der Ketzerhiſt. part. IV. Sec. II. n. 8.

Sidonius] S. die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. p. 361. ſq.

ad §. 10.

von den Adiaphoris] v. Arnolden lib. XVI. cap. XXVI. §. 7. ſqq.

ad §. 11.

von der Nothwendigkeit guter Wercke] S. Arnolden lib. XVI. cap. XXVII. §. 1. ſqq. Dieſe ſoll George Major behauptet haben, der ſich aber wenigſtens zuletzt recht orthodox erklähret. S. Mencii Elogia præcipuorum Doctorum ac Profeſſorum Theologiæ in Acad. Witebergenſi p. 129. ſqq.

Franciſcus Stancarus] v. die Hiſt. der Theol Gel. p. 363. Arnolden lib. XVI. cap. XXIV. §. 21. ſq. und Miniſtrorum Eccleſiæ Tigurinæ Epiſtolæ ad Eccle-

ſias Polonicas de Negocio Stancariano. Tiguri 1561. 8. conf. Mr. Bayle Dict. art. Stancarus p. m. 2649. ſqq.

Andreas Oſiander] S. Arnolden lib. XVI. cap. XXIV. §. 1. ſqq. Uhſe p. 202. und Brentii Brieff von Oſiandriſmo an Philip. Melanchthonem in dem Alten und Neuen aus dem Schatz Theol. Wiſſenſchafften Mart. 1701. p. 86. ſqq. conf. Wernsdorffs Diſſert. de Oſiandriſmo in Pietiſmo renato, wo der Oſiandriſche Streit recht nett erzehlet wird.

ad §. 12.

Synergiſmus] S. Arnolden lib. XVI. cap. XXVIII. §. 1. ſqq. Mr. Bayle Dict. im art. Synergiſtes p. 2594. ſqq. und die Hiſt. der Theol. Gel. p. 363.

Victorinus Strigelius] v. Hermannum Erdmannum de Victorini Strigelii Synergiſmo. Hanoveræ 1675. 4. und Mr. Bayle Dict. art. Strigelius p. m. 2662. ſqq.

ad §. 13.

Der letztere ſtarb] v. Müllers Sächſiſche Annales p. 132. und die Relationem de obitu Phil. Melanchthonis per Profeſſores Witteb. ſcriptam. VVitteb. 1560. in 4.

den Reformirten geneigt] Daß *Melanchthon* in der Lehre vom Abendmal einige *Zeit* reformirt geweſen, erhellet aus folgendem Buche: Tractatus hiſtoricus de clariſſimi Viri, Philippi Melanchthonis ſententia de controverſia cœna Domini, a D. Caſparo Peucero ante plures annos ſcriptus, ſed jam primum ſeparatim boni publici ergo excuſus. Cum appendice ſelectarum Epiſtolarum & Judiciorum aliquot Philippi, aliorumque præſtantium virorum de eadem materia. 1596. 4. Daß er aber auf die letzte gut Lutheriſch geworden, lernen wir aus den Unſchuldi-

ſchuldigen Nachrichten 1722. p. 191. ſq. und aus der Hiſtor. Biblioth. Fabricianæ part. I. p. 479.

Philippiſten] oder Crypto Calviniſten.

in Sachſen bekannt] Siehe von den heiml. Reformirten in Sachſen Uhſens l. c. p. 222. 223. ſqq. und Arnolden lib. XVI. cap. XXXII. §. 1. ſqq.

ad §. 14.

mit *Matthia Flacio*] v. Joh. Balthaſar Ritters Beſchreibung des Lebens Flacii Illyrici. Frf. 1723. 8. Müllers Sächſ. Annales pag. 132. ſq. und die Neue Bibliothec vol. III. p. 182. ſqq. Flacii Bekenntniß von der Erbſünde iſt an. 1571. in 4. herauskommen. conf. Arnolds lib. XVI. cap. XXIX. §. 1. ſqq. und Mr. Bayle Dict. im art. Illyricus pag. 1540. 1541. ſqq.

ad §. 15.

die *Formula Concordiæ*] v. Arnolds lib. XVI. cap. XVIII. §. 16. ſqq. Man muß aber wiſſen, daß er dem Jacobo Andreæ nicht gut geweſen. confer Uhſens l. c. p. 235. ſqq. Die beßte Hiſtorie dieſer Formulæ Concordiæ ſteht in der **Stadt Braunſchweig Kirchenhiſtorie**, ſo **Philipp Julius Rethmeyer** geſchrieben, im III. Theile pag. 438-489. Von Hospiniani Concordia diſcorde und Hutteri Concordia concorde ſiehe (von jener) die Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. I. p. 349. ſq. Reimmanni Catal. Bibl. ſuæ Theol. p. 8. und die K. Nachr. von den Büchern meiner Bibliothec p. 387. ſqq. von dieſer aber die Hiſt. Bibl. Fabr. part. II. pag. 169. ſqq. Reimmanni Catal. cit. p. 27. und gedachte K. Nachricht p. 389. ſqq.

ad §. 16.

der Streit über dem neuen Calender] Der

Papſt

Papſt Gregorius XIII. hatte Aloyſium Lilium einen Neuen Calender an. 1582. verfertigen laſſen, der nach ſeinem Nahmen der Gregorianiſche genannt wird, und hernach denſelben durch den Cardinal Madruccium den Proteſtantiſchen Ständen aufzudringen geſucht; allein Churfürſt Auguſtus zu Sachſen und andre proteſt. Stände wollten ihn durchaus nicht annehmen. S. Arnolds Ketzerhiſt. lib. XVI. cap. XXVI. §. 12. ſqq. und Uhſen p. 251. ſqq. conf. Henrici Linkii Diſp. de Calendario.

der *Diſputat* **über dem** *Exorciſmo*] v. Arnolden lib. XVI. cap. XXXII. §. 22. ſqq. und Uhſen p. 257. ſqq. conf. Frid. Bechmanni Diſſ. de Exorciſmo.

ad §. 17.

Samuel Huberus] S. Kortholti Hiſt. Eccleſ. p. 836. ſq. Arnolden lib. XVI. cap. XXX. §. 1. ſqq. Uhſen p. 266. ſq. D. Jo. Georgii Neumanni Diſſertationem de Huberianiſmo falſo nobis imputato. VVitteb. 1704. und Jo. Andr. Schmidt Diſſertationem de Samuelis Huberi vita, fatis & doctrina. Helmſtad. 1708. 4. Mr. Bayle rühmet an dieſem Huber, daß er die zwey Haupt-Eigenſchafften eines guten *Diſputatoris* an ſich gehabt: nehmlich daß er ſeinen Gegner, ſo weitläufftig er auch geweſen, ausgehöret, und daß er, wenn man ihm ſchon hart begegnet, nicht böſe darüber geworden. (Bayle Dict. im art. Scultet, rem. B. p. m. 2559. b. adde l' art. Hunnius rem. E. pag. 1523. a. b.)

ad §. 18.

Daniel Hofmann] v. Arnolden lib. XVII. cap. VI. §. 15. Uhſen *p. 297. ſqq.* und Mr. Bayle, Dict. art. Hofmann (Daniel) rem. C, p. 1486. a.

ad §. 19.

ad §. 19.

die Socinianer] S. Arnolden lib. XVI. cap. XXXIII. §. 1. ſqq. Stanislai Lubieniecii Hiſtoriam Reformationis Polonicæ Freiſtadii 1685. in 8. und Samuel Friedrich Lauterbachs Ariano-Socinismum olim in Polonia. Francof. & Lipſ. 1728. in 8.

von *Fauſto Socino*] der aber ſeines Vaters Bruder, den Lälius Socinus zum Vorläuffer hatte. Siehe von Lælio Socino Arnolden lib. XVI. cap. XXXIII. §. 13. ſqq. Uhſen p. 216. ſq. Lubieniecium in Hiſt. Ref. Pol. pag. 38. ſqq. und Mr. Bayle, Dict. art. (Marianus) Socin, rem. B. p. m. 2605. ſq. a. b. vom Fauſto aber Arnolden lib. & cap. cit. §. 16. 17. Uhſen p. 217. ſq. Mr. Bayle Dict. art. (Fauſte) Socin pag. 2606. ſqq. und Samuelem Przipcovium in vita Fauſti Socini, gedruckt 1636. 4. Die ſocinianiſche Lehren werden in Catechismo Racovienſi vorgetragen, von welchem J. A. Schmidt ein gelehrtes Programma geſchrieben. confer die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. p. 399. ſq.

Oſtorodus] Wir haben Chriſtoph Oſtorods von Goslar Unterrichtung von den vornehmſten Hauptpuncten der Chriſtlichen Religion. Rakau 1625. 8. Dieſer Oſtorod war eines Luthriſchen Predigers Sohn, und anfangs Rector der Schule zu Sluchau in Pommern, weil er aber des Socini Irrthümer an ſich mercken lies, ſo wurde er abgeſetzet; darauf ging er an. 1585. nach Polen, da ihn die Socinianer erſtlich zu Smigla, und dann zu Dantzig zum Lehrer annahmen. (v. Sandii Biblioth. Anti-Trinit. p. 90.)

Schmalcius] Valentin Schmaltz war von Gotha, und an. 1572. den 12. Martii daſelbſt gebohren.

Nach-

Nachdem er ſich von der Evangeliſchen zur ſocinianiſchen Lehre gewandt, ſo wurde er Rector der Schule zu Smigla, dann Prediger zu Racau, hernach zu Lubbin, und endlich wieder zu Racau, da er auch an. 1622. den 4. Dec. oder wie Joannes Crellius berichtet, den 8. Dec. geſtorben iſt. Er hat unter andern einen Catechiſmum an. 1605. in polniſcher Sprache in 12. herausgegeben, den man zwar auch lateiniſch und teutſch hat. (v. Sandii Biblioth. Anti-Trinitar. p. 100. 101.)

Zuvor war *Michael Servetus*] S. Petri Adolphi Boyſen Hiſtoriam Michaelis Serveti. Vitebergæ 1712. in 4. und Joh. Laurentii Moshemii Hiſtoriam Michaelis Serveti. Helmſtadii 1727. in 4. conf. Arnolden lib. XVI. cap. XXXIII. §. 2. ſqq. Was an der Schrifft ſey, ſo den Titul hat: Michael Servetus Spinoſiſmi convictus. Idſteinii 1727. 4. weiß ich nicht. Ich vermuthe aber, daß man ihn per conſequentiam zum Spinoſiſten gemacht, als welches er in der That nicht geweſen. Wahr iſt, daß er die Gabe nicht gehabt, ſich klar auszudrucken.

Valentinus Gentilis] v. Mr. Bayle Dict. art. Gentilis und Arnolden lib. XVI. cap. XXXIII. §. *8. 9.* Johannes Valentinus Gentilis war von Conſenza aus dem Napolitaniſchen bürtig, und ſchon alt, da ihn die zu Genff in Arreſt nahmen. Paulus Alciatus aber kauffte ihn los, und ging mit ihm ums Jahr 1562. in Pohlen; von dar aber wollte er zurück nach Savoyen gehen, da er aber zu Bern angehalten, und weil er ſeine Meinung nicht fahren laſſen wollte, an. 1566. enthauptet wurde. Seine Lehre war: Deum creaviſſe in latitudine æternitatis ſpiritum quendam excellentiſſimum, qui poſtea in plenitudine

dine temporis incarnatus eſt. *Sandius* in *Biblioth. Trinit. p. 26.*

Ich weiß nicht, warum der Auctor in dieſem Capitel der Mennoniſten vergeſſen, ſo ſich von Mennone Simonis herſchreiben. Siehe jedoch ſeine Ketzerhiſtor. lib. XVI. cap. XXI. §. 38. 39. und tom. IV. Sect. II. num. 29. und 30. p. m. 223. ſqq. vornehmlich aber die von Joachim Chriſtian Jehring edirte Gründl. Hiſtorie von Begebenheiten, Streitigkeiten und Trennungen der Mennoniſten. adde Acta Eruditor. an. 1730. p. 162. ſqq.

Ad Sec. XVI. Cap. III.

§. 1.

Jo. Eckius] war an. 1486. in Schwaben gebohren, und iſt an. 1543. als Prof. Theol. zu Ingolſtadt geſtorben. Er hieß anfangs Lutheri guter Freund, wurde aber hernach ſein Widerſacher. S. das Gel. Lexic. *part. I. 958.* Von ſeinem Enchiridio Locor. Commun. adverſus Lutherum & alios hoſtes Eccleſiæ ſiehe die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 676. 677.

Joh. Roffenſis oder Fiſcher] S. das Gel. Lexic. part. I. p. 1100. und Samuel Knight im Leben D. Joh. Colets p. 31. ſq.

Sylveſter Prierias] v. das Gel. Lexicon part. II. pag. 742.

Dominicus a Soto] Ib. p. 1274. ſq.

Thomas Morus] Ib. p. 254. ſq. Thomas Morus, ſein Enckel, hat ſein Leben in engliſcher Sprache geſchrieben, welches wir auch nun teutſch haben.

Thomas Cajetanus] S. die Hiſt. der Theol. Gel. pag. 66.

Joannes Cochlæus] S. das Gel. Lexicon part. I. p. 747. Er hat von der Gottheit Christi pro & contra geſchrieben, um damit zu erweiſen: daß man ſolche aus der heil. Schrifft nicht gründlich darthun könne.

Joh. Faber] v. M. Caroli Erneſti Kettneri Diſſertationem de Joannis Fabri, Epiſcopi Viennenſis, adverſarii Lutheri vita & ſcriptis. Lipſiæ 1737. 4.

Ambroſius Catharinus] S. das Gel. Lexic. part. I. pag. 670.

Auguſtinus Steuchus] Ib. part. II. p. 1340.

Stanislaus Hoſius] Ib. pag. 437. Er ſoll geſagt haben: Es würde um den römiſchen Stuhl beſſer ſtehen, wenn nie kein Evangelium von JEſu geſchrieben wäre. Inzwiſchen werden ſeine polemiſche Schrifften mit unter die beßten dieſer Art gerechnet, ſo im XVI. Seculo geſchrieben worden. *Mr. Bayle Dict. art. Hoſius p. 1501.*

Gregorius de Valentia] ib. p. 1622. 1623.

Albertus Pighius] ib. p. 642. ſq.

Eraſmus] S. Reimmanns Hiſt. liter. vol. III. p. 330. ſqq. Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. I. p. 320. und 359. ſqq.

adde *Georg. Wicelium*] Von demſelben handelt die Hiſtor. Bibl. Fabric. part. IV. p. 195. ſq. und Mr. Bayle Dict. art. Wicelius.

ad §. 2.

nächſt *Luthero*] Herr D. Heumann hat Vitam Lutheri, wie es Melanchthon beſchrieben mit ſeinen Anmerck. wieder auflegen laſſen. Siehe auch den Curieuſen Geſchichts-Calender D. Martini Lutheri. gedr. zu Leipz. 1697. 8. Wie man Lutherum zum Märtyrer gemacht, lehret uns M. Joh. Gottlieb Mœlleri

Diſſer-

Diſſertatio de Luthero ut Martyre confeſſori contradiſtincto. Roſtoch. 1693. 4.

und *Melanchthone*] v. Reimmanns Hiſt. lit. vol. III. p. 120. ſqq. nach Chriſt. Thomaſens Urtheile in Hiſtoria Contentignis p. 342. ſind Melanchthon und ſeine Anhänger, die Urheber des Religions-Eydes, den die Magiſtri Philoſophiæ ſchwören müſſen.

Jo. Brentius] S. Joh. Juſt von Einem Leben und Schrifften Brentii. Magdeb. und Leipzig 1733. 8. Wir haben auch Jo. Brentii vitam von Fiſchlino und Beyſchlagio.

Jo. Bugenhagius] v. Chriſtophori Friderici Lœmmelii Hiſtoria Bugenhagiana. Hafniæ 1706. 4. und Seckendorffs Hiſtorie des Lutherthums pag. 434. ſq. 645. 719. 883. 919. 924. 1002. 1161. 1232. 1281. 1424. 1503. 1555. 1641. 1842. 2114. 2241. und 2343. ſq. it. Reimmann *Hiſt. lit. vol. III. p. 75. ſq.*

Staupitius] S. Jo. Henrici Stuſſii Progr. de Joh. Staupitii S. Theol. Doct. Meritis in Religionem Evangelicam. S. die Gründl. Auszüge aus *Diſputationibus* im *V.* Stücke *1733. art. X. p. 523. ſqq.*

Schnepfius] v. das Gel. Lexic. part. II. p. 1251.

Urban. Regius] S. Reimmanns *Hiſt. lit. vol. III. p. 88. ſqq.*

Caspar Cruciger] v. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 610. 611. und Reimmann vol. III. p. 84. ſq.

Joh. Matthæi] das Gel. Lexic. part. II. p. 109.

Jo. Weſtphalus] vom Joachimus VVeſtphalus, einem Prediger zu Hamburg ſiehe das Gel. Lexic. part. II. p. 1854. und Mr. Bayle im art. (Joach.) VVeſtphalus p. m. 2870. Sein Eyfer wider die Calviniſten, Adiaphoriſten und andre ſchweiffte ſtarck aus. Daß

er die Lehre de Ubiquitate corporis Chriſti aufgebracht, giebt ihm Hornius ohne Grund ſchuld.

Simon Pauli] Dieſer Roſtockiſche Superintend. u. Prof. iſt an. 1591. geſtorben, und hat unter andern eine Auslegung der teutſchen Lieder Lutheri und andrer geſchrieben. S. das Gel. Lexic. *part. II. p. 526. ſq.*

Jacobus Andreæ] S. Uhſens Leben der Kirchen-Scribenten des XVI. und XVII. Sec. p. 13. ſqq. und Joh. Valentinum Andreæ in vita Jacobi Andreæ.

David Chytræus] v. Uhſen l. c. p. 126. ſqq. und meine Anmerck. über D. Heumanni Conſpect. Reip. lit. p. 211. ſq.

Martinus Chemnitius] v. Uhſen p. 124. ſqq. und die Anmerck. übern Heumann p. 211.

Ægidius Hunnius] v. Uhſen p. 215. ſqq. und Bayle in ſeinem Dict. im art. (Ægid.) Hunnigius Wie herbe ihm Mandeville wegen ſeines Eyfers wider Calvinum begegnet, lieſet man in den Freymüthig-unpartheyiſchen Gedancken von der Religion p. 141. Bayle ſagt: er ſey ſehr glücklich geweſen die heimlichen Calviniſten zu entdecken und das Land davon zu reinigen, deßwegen er auch aus Churſachſen nach Schleſien geholet worden. In ſeinem Calvino Judaizante iſt er zu weit gegangen.

Dieſen iſt beyzufügen

Georgius Spalatinus] S. Caſpari Sagittarii Hiſtoriam Georgii Spalatini. Jenæ 1693. 4.

und *Caſparus Aquila*] S. Chriſtiani Schlegelii Leben Caſpari Aquilæ herausgegeben von Joh. Zeitzſchel, Pfarrern zu Rühla. Leipz. und Frf. 1737. 4. und das Gel. Lexic. part. I. p. 205. 206.

ad §. 3.

Ulricus Zwinglius] v. Reimmann Hiſt. Lit. vol. III.

pag.

pag. 66. ſqq. und die Hiſtorie der Theolog. Gel. p. 63. ſq.

Joannes Calvinus] S. die Anmerck. über Heumanns Conſp. die Hiſt. der Theol. Gel. p. 64. ſq. und Uhſens Leben der Kirchen-Scribenten p. 98. ſqq. Er redete wenig, ſchrieb aber deſto mehr. Seine Inſtitutiones Religionis Chriſtianæ haben ihn inſonderheit berühmt gemacht.

A Caroloſtad] v. Reimm. H. Lit. vol. III. p. 29. ſqq.

Joh. Oecolampadius] S. Reimmanns Hiſt. lit. vol. III. p. 112. ſq. Wolfgangus Capito hat ſein Leben beſchrieben. conf. Mr. Bayle Dict. art. Oecolampade.

Petrus Martyr] v. Niceron, Memoires tom. XXIII. pag. 216. ſqq. und die Anmerck. über Heumanns Conſpect. reip. liter. p. 213. ſq.

VVolffgangus Muſculus] S. die erſt citirten Anmerck. p. 214. und Uhſen p. 304. ſqq.

Marloratus] Von Auguſtino Marlorato handelt das Gel. Lexic. part. II. p. 76. und Hiſt. Biblioth. Fabric. part. I. p. 341.

Caſpar Peucerus] Siehe das Gel. Lexic. part. II. pag. 604.

Hier. Zanchius] v. Uhſe l. c. p. 422. ſqq. Dieſer heydelbergiſche Profeſſor der Gottesgelahrheit liebte den Frieden, und hielt nichts von theol. Streitigkeiten. Man rühmt ihn, daß er geſtanden: daß auch die Proteſtanten in ihren Streitſchrifften ſophiſtiſche Streiche machten. *Mandeville* in den **freymüth. unparth. Gedancken** *p. 141. ſq.* adde Mr. Bayle Dict. im art. Zanchius p. m. 2903. ſqq. Seine theologiſche Schrifften ſind nach Mr. Bayle Urtheil ſo gut als andrer neuern Theologen Schriff-

ten, aber wer lieſet ſie? Daß er den Papſt nicht vor den Antichriſt halten wollen, wird ohnzweifel vielen Orthodoxen mißfallen.

Julius Cæſar Bullingerus] S. das Gel. Lexic. part. I. p. 560. Allein er gehört als ein Jeſuit unter die Cathol. nicht aber unter die reformirten Theologos.

Zacharias Urſinus] v. Mr. Bayle Dict. art. Urſinus p. 2850. ſq. Dieſer hat den Heidelbergiſchen Catechismum verfertiget, daher er billich hier eine Stelle verdient.

Stephanus Szegedinus] S. das Gel. Lexic. part. II. p. 1404. da er zum Lutheraner, oder wenigſtens zu Lutheri und Melanchthons Diſcipel gemacht wird. Er hat einſt unter den Türcken gefangen geſeſſen, und in ſolcher Gefangenſchafft Locos communes Theologiæ ſinceræ geſchrieben. Sein Speculum Romanorum Pontificum ſollte mit Allegaten verſehen und mit beſſerm Judicio verfertiget ſeyn. S. *Mr. de Thou & Teiſſier Eloges des Hommes Sçavans part. I. p. 388. 389.*

Joſias Simlerus] Johannes Guilielmus Stuckius hat vitam Joſiæ Simleri an. 1577. zu Zürch in 4. herausgegeben. adde des Niceron Memoires tom. XXVIII. p. 289. ſqq. und Uhſen l. c. pag. 366. ſqq. Simler hat unter andern des oben gedachten Petri Martyris vitam zu Zürch an. 1563. in 4. beſchrieben.

Benedictus Aretius] der als Prediger und Prof. Theol. zu Bern an. 1574. geſtorben, hat übers Neue Teſtam. commentiret. S. das Gel. Lex. *part. I. p. 219.* Man rühmet aber ſonderlich ſein Examen Theologicum. Mr. de Thou & Teiſſier Eloges des Homm. Sçav. part. I. p. 420. ſq.

Rudol-

Rudolphus Gualterus] ein Schwieger-Sohn des Zwinglius, der als Prediger zu Zürch im 77. Jahre ſeines Alters verſchieden, hat die V. Bücher Moſis und die Pſalmen ins Teutſche überſetzt, auch ſonſt noch verſchiednes geſchrieben. *Mr. de Thou & Teisſier Elog. part. II. p. 82. 83.*

Theodorus Beza] Antonius Fayus de vita & obitu Theodori Bezæ. Genev. 1606. 4. Mr. Bayle Dict. art. Beze. und Uhſe pag. 53. ſqq. Von Bezæ Epiſtolis Theologicis. Hanoviæ 1597. 8. handelt die Hiſtoria Biblioth. Fabric. part. VI. p. 200. Seine Annotationes in Nov. Teſt. haben unter ſeinen Schrifften den gröſten Beyfall erhalten.

Daniel Toſtanus] v. Uhſe l. c. p. 382. ſqq.

Danæus] v. von Lamberto Danæo Uhſen p. 141. ſq. Mr. de Thou & Teiſſier, Eloges part. II. p. 251. ſq. und die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. paſſim.

Sadeel] Siehe vom Antonio Sadeel den Uhſe lib. cit. p. 352. ſqq. und die Hiſtorie der Theol. Gel. *p. 650. ſq.*

Bibliander] von Theodoro Bibliandro unterrichten uns Mr. de Thou und Teiſſier in den Elog. des Homm. Sçav. part. I. 238. ſqq.

Viretus] Von Petro Vireto ſiehe das Gel. Lexicon part. II. p. 1722. 1723.

Ad Sec. XVI. Cap. IV.

§. 1.

einige *Concilia*] Was Lutherus von Concilien gehalten, erſcheinet aus ſeinem Buche von Conciliis, ſo er an. 1539. und alſo ſieben Jahre vor ſeinem Tode publiciret hat. S. Thomaſii Hiſt. Content. inter Imper. & Sacerdot. p. 549.

zu Piſis] Arnold lib. XVI. cap. XVII. §. 2. *Uhſe* p. 53. ſq. und Rechenberg in Summar. Hiſt. Eccleſ. p. 529. ſq. conf. Thomaſii Hiſtor. Contention. inter Imper. & Sacerd. p. 146. 147. ſqq.

ad §. 2.

das *V. Lateran*enſiſche] v. Uhſen pag. 54. ſq. und Arnolden c. l.

ad §. 3.

das Tridentiniſche] S. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 367. ſqq. und p. 561. ſq. Mr. Jurieu hat des Pauli Sarpii Hiſtor. Concilii Tridentini in ein franzöſiſch Compendium gebracht. Siehe auch Arnolden l. c. §. 4. ſqq. Ancillon Melange Crit. tom. II. p. 120. ſqq. Uhſen pag. 211. ſqq. und Thomaſii Hiſtor. Contentionis inter Imper. & Sacerd. p. 505. und 537.

ad §. 5.

viel *Colloquia*] Daß die Religions-Geſpräche den Kirchen-Frieden herzuſtellen nicht geſchickt ſind, ja die Uneinigkeit mehr vergröſſern als vermindern, lehret die Erfahrung. S. Thomaſi Hiſt. Content. p. 583. ſqq.

ad §. 6.

Zu Leipzig diſputirten] v. *Arnolden* §. 3. Seckendorffs Hiſt. des Lutherthums p. 189. ſqq. Myconium in Hiſt. Reform. p. 34. ſq. Lutheri Epiſtolam ad Spalatinum de Colloquio Lipſienſi, Jeremias Webern im Evangeliſchen Leipzig und Uhſen p. 86. ſqq. conf. Reimmanni Catal. Bibl. theol. p. 397. und M. Carl Gottlob Hoffmanns Ausführl. Reformations-Hiſtorie der Stadt und Univerſität Leipzig.

ad §. 7.

Zu Baden] v. Scultet. Annal. Evangel. Dec. II. pag.

p. 7. ſqq. und **Uhſen in der Kirchenhiſtor.** des XVI. und XVII. Jahrhunderts *p. 132. ſq.*

ad §. 8.

Zu Marpurg] S. Petri Zornii Hiſtorie der zwiſchen den Luthriſchen und Reformirten Theologis gehaltenen Colloquiorum. Hamburg 1705. 8. p. Sculteti Annal. Evangel. Dec. II. pag. 195. 196. ſqq. **Arnolden** *part. II. lib. XVI. cap. XVII. §. 13.* und Uhſen p. 110. und 120. ſq.

ad §. 9.

Zu Worms] v. Sleidan. de Statu Relig. & Reip. fol. 178. Arnolden lib. & cap. cit. §. 9. Hiſtoriam Bibliothecæ Fabric. part. IV. pag. 192. und part. V. p. 122. und Uhſen l. c. p. 160. De Colloquio Wormatienſi ad an. Orb. Red. 1740. inter Proteſtantium & Pontificiorum Theologos cœpto quidem ſed non conſummato plena & ſuccincta diſquiſitio ex Msto Ebnariano facta & elaborata per Joannem Paullum Rœderum G. A. E. Rectorem Norimbergæ, *Norimb. 1743.*

ad §. 10.

Wiederum kamen] S. Arnolden §. 10.

ad §. 11.

Zu Heidelberg] S. Henrici Altingii Hiſt. Eccleſ Palat. p. 181. ſq. Der Ausgang war, daß der Churfürſt von Pfaltz reformirt wurde.

ad §. 12.

Zu Weimar] v. Müllers Annales Saxon. p. 132. und **Uhſen** *p. 210. ſq.* Prodiit diſputatio de Originali peccato inter Flacium & Strigelium 1562. 4. recuſa 1563. 4.

ad §. 13.

In Franckreich - - ein *Colloquium*] (zu Poiſſy) S. Joan. Serrani Commentarios de Statu Religionis & Reipublicæ part. I. lib. III. p. 227. ſqq. und Ulyſe p. 233. ſq.

ad §. 14.

Zu Maulbrunn] S. Arnolden §. 14. und Ulyſen p. 218. der Würtenbergiſchen Theologen wahrhafften Bericht von dem Colloquio zu Maulbronn. Franckf. 1564. 4. und Hiſtoriam Biblioth. Fabric. part. V. p. 123. ſq. La Conference de Maulbrun n'eut pas un meilleur effet, que la plûpart des aſſemblées de cette nature, qui aigriſſent la playe, au lieu de la conſolider. ſchreibt *Mr. Bayle Diction. art. Bouquin, p. 624.*

ad §. 15.

Zu Altenburg] v. Arnolden §. 19. und Ulyſen p. 219. ſq.

ad §. 16.

Zu Dreßden] S. Arnolden lib. XVI. cap. XXXII. §. 1. ſqq.

ad §. 17.

Zu Franckenthal] v. Arnolden cap. XVII. §. 15.

ad §. 18.

Torgau] v. Ulyſen p. 222. In eben dem 1574. Jahre iſt auch ein Colloquium zwiſchen Flacio und Colero in Schleſien gehalten worden, davon die Hiſt. Bibl. Fabric. part. V. p. 124. nachzuſehen.

ad §. 19.

Zu Lindau] v. Arnolden §. 19.

ad §. 20.

Maulbrunn] Von dieſem zu Maulbrunn gehaltnen Colloquio ſiehe Arnolden cap. XVIII. §. 16. p. 213. ſq. und Ulyſen p. 226.

ad §. 22.

Zu Quedlinburg] v. Arnolden cap. XVII. §. 20.

Zu Mompelgard] S. Colloquium Mompelgardenſe. Tubingæ 1594. Acta Colloquii Montisbelgardenſis ib. 1587. 4. und Arnolden cap. XVII. §. 14.

hernach zu Baden] S. die Acta des Colloquii der Würtenbergiſchen Theologorum und Johann Piſtorii, zu Baden. Tübingen 1590. 4. und Uhſen p. 257. Adde Jo. Fechtii Hiſtoriam Colloquii Emmendingenſis inter Pontificios & Lutheranos an. 1590. inſtituti. Roſtoch. 1709. 8. confer Fechtii Vindicias pro veritate adverſus Gothofr. Arnoldi criminationes p. 14. ſqq. und Jo. Henrici Feuſtkingii Hiſtoriam Colloquii Jevrenſis inter Lutheranos & Reformatos an. 1576. inſtituti. Serveſtæ 1707. in 4.

Ad Sec. XVII. Cap. I.

§. 2.

Matthias] Siehe von dieſem Kayſer Spener. in Hiſt. Germaniæ Univerſali lib. V. cap. III. oder tom. II. p. 602. ſqq. und Uhſen in der Kirchenhiſt. des XVI. und XVII. Seculi p. 273. ſqq.

ad §. 3.

Ferdinandus II.] S. Arnolden lib. XVII. cap. I. §. 9. ſqq. Spener. l. c. cap. V. p. 620. Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 808. not. 39. und Uhſen p. 275. ſq. ſonderlich Carafæ Germaniam Sacram reſtauratam cum diplomatibus, und Statum ſub Ferdinando II. Khevenhillers Annal. Ferdinandeorum tomi XII. ſind zu Leipzig prächtig herauskommen. Wäre das Werck unpartheyiſch geſchrieben, ſo wäre es noch mehr werth, ſo koſtbar als es auch iſt. Dieſer Kayſer thät ein Ge-

lübde

lübde die Proteſtanten aus aller Macht zu verfolgen, und rühmen die Päpſtler, daß durch ihn auf 10. Million Menſchen zur Catholiſchen Religion gebracht worden. *Thomaſii Hiſt. Cont. p. 605. ſq.*

ad §. 4.

Ferdinandus III.] S. Spenerum tom. cit. p. 676. ſqq. und Uhſen p. 276. ſq.

ad §. 5.

Leopoldus] S. Rincks Leben und Thaten Leopolds des Groſſen Römiſchen Kayſers. Leipz. 1708. 8. Spener. tom. II. p. 748. ſqq. und Uhſen p. 277. ſqq.

ad §. 6.

zu Hall in Schwaben ein Bündniß] S. Spener. lib. V. cap. II. §. 20. p. 595. ſq. und Uhſen p. 325. conf. Arnolden lib. XVII. cap. I. §. 5.

die römiſch-Cathol. ein anders] S. Maimbourg, Hiſtoire de la Ligue und Uhſen p. 325.

ad §. 8.

einen *Convent* **zu Prag**] S. Arnolden cap. I. §. 6. ſq. und Uhſen p. 361. 362.

ad §. 9.

Frider. V. **Churf. von Pfaltz zum König**] S. Arnolden ib. §. 9. ſq. und 12. ſq. und Uhſen *p. 366. ſqq.*

Guſtavus Adolphus] S. Arnolden l. c. §. 20. 23. und Jo. Baptiſt. Burgum in Marte Sueco-Germanico. Colon. 1644. in 12.

ad §. 11.

bey Lützen blieb] v. Arnolden lib. XVII. cap. I. §. 28. und Uhſen p. 421. ſqq. adde citatos a Spenero tom. II. p. 663. Auctores.

ad §. 12.

zu Prags mit dem Kayſ. Frieden] S. Spenerum tom. II. p. 668. ſq. Arnolden cap. cit. §. 28. 29. ſq.

29. ſq. und Uhſen p. 426. adde Thomaſii Hiſt. Content. p. 606.

der Friede zu Münſter und Oßnabrüg] S. Tobiæ Pfanneri Hiſtoriam Pacis Weſtphalicæ. Gothæ 1697. in 8. und Uhſen p. 436. ſq. confer Arnolden cap. I. §. 42. In dieſen Frieden ſind auch die Reformirten mit eingeſchloſſen worden, ob ſchon der Churf. zu Sachſen dawieder proteſtiret hat. v. Thomaſii Hiſtor. Content. inter Imp. & Sac. p. 606. und Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 815. adde ejusd. Introd. in Hiſt. Theol. liter. part. II. p. 137. ſq.

ad §. 13.

Was noch in Ungarn] S. Arnolden cap. II. §. 22. Uhſen p. 458. ſqq. Crameri Continuat. Hiſt. Eccleſ. Hornii p. 786. ſqq. und Hiſtoriam diplomaticam de Statu Religionis in Hungaria. 1710. in folio.

ad §. 14.

Paulus V. **that ſie dar. in Bann**] S. Uhſen p. 279. ſq. und Arnolden lib. XVII. cap. XIV. §. 1.

aufgehoben] v. Uhſen ib. p. 521. ſq.

ad §. 15.

König Ludwig *XIII.* **beſtät. ihnen**] v. Uhſen p. 344.

letzten Platz *Rochelle*] v. Uhſen p. 397 - 401. Den Richelieu hat Mr. le Clerc recht aufrichtig beſchrieben. S. la Vie du Cardinal Richelieu. 2. tomes 1692. 8.

ad §. 16.

König Carl *I.* **mit dem Parlament**] S. Burnets Geſchichte die er ſelbſt erlebt vol. I. p. 17 ſqq.

der Puritaner] Von einer engliſchen Hiſtorie der Puritaner unterrichten uns die N. Zeit. v. Gel. S. aufs Jahr 1735. p. 30.

auch

auch öffentlich enthauptet ward] v. Burnets l. c. p. 50. ſq.

wieder die Waldenſer] S. die Hiſtoire generale des Egliſes Evangeliques de Vallées de Piemont. à Leide 1669. fol. und Uhſen p. 523. ſq. conf. Arnolden lib. XVII. cap. II. §. 13.

ad §. 18.

die Königin *Chriſtina*] v. Arnold. lib. XVII. cap. III. §. 11. 12. 13. 14. Uhſen p. 286. und *561. ſqq.* das Leben der Königin Chriſtine und das Recueil de quelques pieces curieuſes ſervant à l'éclairciſſement de l'Hiſtoire de la Vie de la Reine Chriſtine. à Cologne 1668. 12.

ad §. 19.

Aufſtand etlicher Ungar. Stände] S. die Hiſtoire des Revolutions de Hongrie. à la Haye 1739. 6. Theile in 12. (S. die N. Zeit. von Gel. Sachen aufs Jahr 1739. p. 615. ſq.) und die Hiſtoire d'Emeric Comte de Tekeli. à Amſterd. 1693. 12. adde l'Hiſtoire du Prince Ragotzi. à Paris 1707. 12.

ad §. 21.

Edict von Nantes völlig umſtieſſen] S. die Hiſtoire de l'Edit de Nantes par Benoît. à *Delft* 1693. 2. Voll. in 4. und den XI. tome der Bibliotheque Univerſelle p. 440. ſqq. Als der König die Hugenotten auszurotten beſchloſſen hatte, ſo ſuchten verſchiedne das Werck durch ihre Schrifften zu befördern, darinnen ſie ſonderlich die erſten Reformatores verhaßt zu machen ſuchten, wie denn des Maimbourg und Varillas Schrifften viel Lerm machten, denen aber Jurieu, Burnet, Bayle und Seckendorff mit Nachdruck begegnet. S. la Bibliotheque Univer-

ſelle

ſelle tom. XXII. p. 2. ſq. conf. Arnolden lib. XVII. cap. II. §. 15. 16. 17. 18.

ad §. 22.

unter Jacobo] S. Arnolden lib. XVII. cap. II. §. 20. und Uhſen p. 550. ſq. und 598. ſq. ſonderlich aber Burnet in den Geſchichten die er ſelbſt erlebt vol. I.

ſein Eidam *William*] S. die Hiſtoire de Guillaume par Mr. P. A. Samſon. 1703. à la Haye 3. voll. in groß 12.

Ad Sec. XVII. Cap. II.

§. 1.

Leo XI.] Dieſer, von dem man ſich zu Rom groſſe Hoffnung machte, ſaß nur 26. Tage auf dem päpſtl. Stuhle, (S. l'Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 294. ſqq.) und es war ſein Glück, daß er bald ſtarb (ib. p. 338.).

Paulus V.] S. die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 338. ſqq. und Uhſe p. 279. ſq. conf. tn. Arnolden *lib. XVII. cap. XIV.* §. *1. 2.*

Gregorius XV.] S. die Hiſtoire des Conclaves tom. I. p. 369. und Uhſe p. 280. ſq. Seine gröſte Thaten ſind, daß er Ignat. Loyol. Xaverium und einige andre zu Heiligen gemacht. Arnold *l. c.* §. *2. p. 575. a.*

Vrbanus VIII.] v. die Hiſtoire des Conclaves tom. II. p. 3. ſqq. Uhſen p. 281. ſq. Arnolden cap cit. §. 2. Er hat den Cardinälen zu erſt den Titul Eminentiſſimi beygelegt. Er ſagte: er glaube die unbefleckte Empfängniß der Jungfrau Maria nicht als Papſt, ſondern als Mapheo Barbarini, womit er wohl nicht wußte, was er haben wollte. v. la Critique Generale

de

de l' Hiſtoire de Calviniſme par Mr. Bayle tom. *II.* p. 162. Adde Herm. Conringii diſp. de Electione Urbani VIII. & Innocentii X. Pontific. Romanor. Helmſt. 1651. in 4.

Innocentius X.] v. Hiſtoire des Conclaves tom. II. p. 62. ſqq. Uhſen p. 283. ſq. und Arnolden §. 3. Mit ihm ſaß die Donna Olympia auf dem päpſtl. Stuhl. Man hat ihn in den Memoires du Duc de Guiſe (ed. Pariſ. 1681.) p. 6. zum größten Comödianten gemacht. (S. Mr. Bayle Diction. art. Chigi, rem. B.) Er publicirte den Jeſuiten zu gefallen eine Bulle wieder die Janſeniſten, darinn er dieſen ein ewig Stillſchweigen auferlegte. Allein wie die Jeſuiten ſelbige mit Liſt ausgewürcket hatten, ſo gehorchten auch die Janſeniſten nicht. *v. Rechenberg. Summar. Hiſt. Eccleſ. p. 696. ſq.*

Alexander VII.] (v. die Hiſtoire des Conclaves tom. II. p. 128. ſqq. Uhſen p. 284. ſqq. und Arnolden §. 3. adde Le Syndicat du Pape Alexandre VII. avec ſon voyage en l'autre monde traduit de l' Italien 1669. 12. Dieſer Papſt hat die Verfolgung der Waldenſer, ſo der Hertzog von Savoyen vorgenommen, gemißbilliget. (S. Mr. Bayle Diction. *art. Chigi* rem. H.) ja, als ihm ein paar engländiſche von Adel die Füſſe küſſen wollen, und er erfuhr, daß ſie reformirt wären, ließ er es nicht zu, damit ſie nicht wieder ihr Gewiſſen handelten (ib. rem. I.).

Clemens IX.] v. l' Hiſtoire des Conclaves tom. II. p. 188. ſqq. Uhſen p. 287. ſq. Arnold §. 4. und die Hiſtoire des Ouvrages des Sçav. de l'an 1706. p. 56. ſqq.

Clemens X.] v. l' Hiſtoire des Conclaves tom. II. p. 202. ſqq. und Uhſen p. 288. ſq. Arnold will ihn nicht loben. Das aber iſt doch löblich, was ich

hie-

hieher ſetzen will: Als man die Prinzeßin Ceſarini wieder ihren Willen in ein Cloſter ſperrete, und es an den Papſt gelangte, that er dieſen Ausſpruch: Das Cloſterleben müßte freywillig ſeyn, und wären der Aergerniſſe der Nonnen ohnedem genug; daher möchte dieſe Prinzeßin nach ihrem Belieben das Kloſter verlaſſen. **Uhſe.**

Innocentius XI.] S. l'Hiſtoire des Conclaves tom. II. p. 228. ſq. Uhſen p. 289. ſqq. Miſſons Reiſe nach Italien p. 730. ſqq. Er hat an. 1676. den 18. Nov. das Decret zu Rom gemacht: daß man alle Miſſethäter ohne Unterſchied auch in den Quartieren der Abgeſandten gefangen nehmen ſolle. (Siehe *Innocentii XI.* **Regierung, Leben und Tod, beſchrieben von** *D. G. B. P.* in 4. *Mr. Bayle Dict.* im *art. Innocent XI. p. 1546. ſqq.* und **Arnold** *§. 4. p. 575. b.*)

NB. Dieſen iſt noch beyzuſetzen:

Alexander VIII.] S. die Hiſtoire des Conclaves tom. II. p. 255. ſqq. Uhſen p. 292. 293. Miſſons Reiſe nach Italien p. 765. ſqq. und Mr. Bayle Diction. art. Ottoboni p. m. 2135. ſqq. Dieſer Papſt ſuchte nur ſeine Familie empor zu bringen. Siehe auch Biſchoff Burnets Geſchichte, ſo er ſelbſt erlebt, im III. Bande p. 85. ſq.

Innocentius XII.] v. die Hiſtoire des Conclaves tom. II. p. 294. ſqq. Uhſen p. 293. ſq. und Miſſons Reiſe nach Italien p. 874. ſqq. Unter dieſem Papſte erregten die Neapolitaner an. 1691. den 16. Oct. einen Aufruhr wieder die Inquiſition, verjagten ihren Inquiſitor, den Biſchoff della Cava, und beſchloſſen, das Tribunal des heil. Officii gäntzlich bey ſich abzuſchaffen: urgirten auch: daß nur Einheimiſche geiſtl. Beneficia genüſſen ſollten. v. **den Geſchichts-**

Calender aller Päpſte *p. 164. ſq.* adde *Pfaffii Inſtitut. Hiſt. Eccleſ. p. 810. n. 53.* und Burnets Geſchichte die er ſelbſt erlebt, im III. Bande p. 85. 86.

ad §. 2.

ſcharff wieder einander] Dieſes geſchahe unter den Päpſten Clemente VIII. und Paulo V. da aber der römiſche Stuhl die Sache nicht entſchieden, ſondern beyden Theilen ein Stillſchweigen aufgelegt. *Pfaff. l. c. p. 825.*

ad §. 3.

Cornelius Janſenius] v. Pfaff. l. c. p. 825. ſq. adde p. 842. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 372. ſqq. Von der Schrifft genannt: La Chimere du Janſenisme. 1718. 12. ſiehe die Hiſtoire des Ouvrages des Sçavans de l'an 1708. p. 285. 286. Das Journal (de Louis Richard de Saint-Amour) de ce qui s'eſt fait à Rome dans l'affaire des cinqus propoſitions, extraites du Janſenii Auguſtinus. gedr. à Amſterd. 1662. in fol. habe ich noch nicht geleſen. Der Alcoran des Janſeniſtes. à Cologne 1710. 4. iſt vielleicht die Brutt eines Jeſuiten. Mr. Bayle hat in ſeinem Diction. p. 1529. ſqq. einen beſondern Artickel vom Janſenio. adde Arnolden lib. XVII. cap. XIV. §. 6. da es unter andern heißt: „Janſenius hat lange Zeit in Leſung „der Kirchen-Väter zugebracht, und darunter meiſt „den Auguſtinum hochgehalten, deſſen Opera er zehn„mal gantz, und mehr als 30mal die Bücher de gra„tia durchgeleſen, welches ſchwerlich mit der Bibel „ſo offt geſchehen.

ad §. 4.

zogen - ſeine *Infallib.* in Zweifel] Sie meinten: man müſſe einen Unterſchied machen inter res facti und juris, in rebus juris ſey der Papſt infallible, aber

aber nicht in rebus facti; ob aber die 5. Propoſitiones, ſo der Papſt dem Janſenio beygelegt und verworffen, aus ſeinem Wercke, genannt: Auguſtinus, recht extrahiret worden? ſey res facti.

wieder die Jeſuiten] Wi der dieſe iſt zu unſern Zeiten folgendes merckwürdige Buch herauskommen: Liberii Candidi Tuba altera majorem clangens ſonum, ad Clementem XI. Imperatorem, Reges, de neceſſitate reformandi Societatem Jeſu. Argentinæ 1715. 12. adde le Diſcours aux Grands de Pologne ſur la neceſſité de faire ſortir les Jeſuites de ce Royaume pour y retablir l'union & la tranquillité. Par un Seigneur Polonois. traduit du Latin avec des notes.. à Amſterd 1726. 8. S. die *Hiſt. litter. de l' Europe de l' an 1726. tom. I. p. 143. ſqq.*

M. Antonius de Dominis] S. Arnolden lib. XVII. cap. III. §. 20. p. 457. und Reimmanni Catal. Bibl. Theol. p. 823. ſq. conf. Thomaſii Hiſt. Content. inter Imper. & Sacerdot. p. 331. ſqq.

ad §. 5.

daß *Maria* ohne Erbſünde] welchen Streit die Päpſte vor ihm nicht entſcheiden wollen. S. Uhſen *p. 337. ſq.* biß endlich Clemens XI. durch Beſtätigung des Feſtes der unbefleckten Empfängniß der Jungfrau Maria demſelben ein Ende gemacht. *v. Pfaff. p. 825.*

in der Inſul Japan] Von der Ausrottung der Chriſten in Japan handelt nach der Wahrheit, jedoch gantz kurtz Mr. Bayle Dict. art Japon. rem. E. p. m. 1533. a. b. die Hiſtorie erzehlet Erasmus Franciſci in ſeinem hohen Trauerſaal.

ad §. 6.

ein *Colloquium* zu Regenſpurg] Das Colloquium

quium zu Regenſpurg an. 1601. in 4. Ægidii Hunnii Relatio hiſtorica de Colloquio Ratisbonenſi. Magdeb. 1602. 4. Ratisbonenſis Colloquii Hiſtoria ex avthentico ab utriusque partis conſtitutis reviſoribus ſubſcripto exemplari. Lauingæ 1602. in 4. Adami Tanneri S. J. Relatio compendiaria de Colloquio Ratisbonenſi. Moguntiæ 1603. 4. und Georgii Zeæmanni de Colloquio Ratisbonenſi relatio, Relationis Hunnianæ veritatem, Tanneri vero Examinis vanitatem docens. Witteb. 1603. 4. Uhſe p. 295. und Arnold lib. XVII. cap. IV. §. 2.

ſtellete auch ein Geſpräch] S. Calovii Hiſt. Syncretismi lib. III. cap. 3. D. Hulſemanni Relationem Colloquii Thorun. und Colloquium Thorunienſe cum Georgii Calixti Epicriſi. Helmſt. 1645. 4. confer Arnolden *lib. XVII. cap. IV.* §. 7. 8. Uhſen p. 467. ſq. & l'Idée de la Conference de Thorn par le Pere Hierôme de Saint Hyacinthe Carme dechauſſé. Calovii Hiſt. Syncret. hat ſelbſt im Churf. Sachſen ſo wenig Beyfall erhalten, daß man vor billig erachtet, ſie zu confiſciren. S. Arnold. K. hiſt. *part. II. lib. XVII. cap. XI. §. 14. p. m. 536. a.*

ad §. 8.

aus Pohlen gejagt] v. Arnolden lib. XVII. cap. XIII. §. 7. 8.

Duræus] v. Arnolden lib. XVII. cap. XI. §. 23. ſqq. und Geſſelium in Appendice ad Hiſtor. Sacram.

Spaltung zwiſchen den Biſchöflichen und ***Presbyterian*****ern**] S. Arnold. cap. IX. §. 8. ſqq. Der Haß zwiſchen Ihnen iſt weit gröſſer als zwiſchen Ihnen und den Lutheranern.

ad §. 9.

Duræi] Von Duræo handelt Ancillon in der Melange

lange Critique tom. II. p. 243. ſqq. Johannis Chriſtophori Coleri Hiſtoria Joan. Duræi. Witteb. 1716. 4. und Jo. Meisneri Irenicum Duræanum de articulis fidei fundamentalibus & conſenſu & diſſenſu inter Lutheranos & Reformatos. Witteb. 1675. 4. Duræus mochte es wohl gut meinen, er hatte aber die Einſicht nicht, daß ſeine Mühe vergebens wäre.

Hugo Grotius] v. Arnolden part. II. lib. XVII. cap. VIII. §. 20. 21. 22.

von *Riveto* **und andern**] Wir haben von Andrea Riveto, geweſnen Prof. Theologiæ zu Leyden Examen Animadverſionum H. Grotii in easd. Animadverſiones: Apologeticum pro vera pace Eccleſiæ contra eundem und Diſcuſſionis Grotianæ dialyſin. und von Samuele Mareſio eine diſſertationem de Antichriſto qua expenditur & refutatur nupera commentatio ad illuſtriora ea de re Novi Teſtamenti loca illuſtr. Viri Hugonis Grotii credita. Amſt. 1640. 8.

Calixtus] Siehe Arnolden lib. XVII. cap. XI. §. 1. 2. ſqq. und die Thomaſiſchen Gedancken über allerhand Juriſtiſche Händel im II. Theile p. 277. conf. Chriſtophori Schraderi Orationem in memoriam Georgii Calixti Helmſtad. 1658. 4. und Gerhardi Titii Relation vom Tode D. G. Calixti. Helmſt. 1657. 4. Auf eines ungenannten Papiſtens tolle Schrifft, genannt der Calixtiniſche Papagey-Glaube. Würtzburg 1660. 12. hat niemand was geachtet.

ad §. 10.

der Streit mit den Arminianern] v. die Hiſtoire abregé de la Reformation des Pays-bas par Gerard Brant. à la Haye 1726. in 12. Arnolden lib. XVII. cap. VIII. §. 1. ſqq. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 381. conf. Caſparis Brantii Hiſtoriam vitæ Jac. Ar-

minii. Brunſvigæ 1725. in 8. und Hiſt. Bibl. Fabric. part. V. p. 23. ſqq.

vom *Synodo* **zu Dordrecht**] S. Benthems Holländiſchen Kirchenſtaat cap. XIV. p. 367 - 468. conf. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 386. 387. und 562. ſq. adde Simonis Epiſcopii Synodi Dordracenæ in Remonſtrantes crudelem iniquitatem. und Limborchii Relationem Hiſtoricam de Controverſiis in Fœderato Belgio de Prædeſtinatione. conf. tn. die Eere van de Nationale Synode van Dordrecht Autore Jacobo Leydeckero. Amſt. 1705. und 1707. 2. Theile in 4. (S. die Acta Eruditor. 1708. p. 404. ſqq.)

ad §. 11.

zwiſchen *Moſe Amyraldo*] v. Arnolden lib. XVII. cap. IX. §. 3. 4. 5. und Mr. Bayle Diction. art. Amyraut p. m. 181. ſqq.

Independenten] Arnold cap. IX. §. 27. Ubſe p. 447. ſq. und Benthems Engliſchen Kirchen = und Schulenſtaat p. 356. ſqq. ed. Luneb. 1684. 8. conf. *Pfaffii Introd. in Hiſt. Theol. liter. part. II. p. 383. ſqq.*

ad §. 12.

man Quäker nennte] v. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 321. ſq. und p. 399. ſq. Arnold. *lib. XVII.* cap. XX. §. 1. ſqq. und William Sewels Geſchichte von dem Urſprung, Zunehmen und Fortgange des Chriſtl. Volcks, ſo Quaker genennt werden, ... aus dem Engliſchen überſetzt. Franckf. 1742. in folio (7. Alphab. 8. Bog.) conf. tn. Cypriani Compend. Hiſt. Eccleſ. p. 287.

wieder des *Carteſii* **neue** *Philoſophie*] S. Benthems Holländiſchen Kirchen = und Schulen = Staat. part. II. p. 57. ſqq. und Arnolds KHiſt. part. II. lib. XVII. cap. 10. §. 1. ſqq. conf. Pfaff. Introd. in Hiſt. Theol. liter. part. II. p. 299. ſq.

ad §. 13.

ad. §. 13.

Hobbeſius] v. Arnold. lib. XVII. cap. XVI. §. 28. ſqq. und die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 228. ſq.

Iſaacus Peyrerius] Arnold part. III. cap. VII. §. 1. ſqq. Siehe von ſeiner Exercitatione de Præadamitis Reimmanni Catal. Bibl. ſuæ Theol. p. 1114. ſq. adde p. 1007. und des Niceron Memoires tom. XII. p. 65. ſqq. confer tom. XX. p. 42. ſqq.

ad §. 14.

von dem *Syncretismo*] v. Ulhſen p. 432. ſqq. Von Calovii Hiſtoria Syncretiſtica ſiehe Arnolden lib. XVII. cap. XI. §. 14. adde Reimmanni Catal. Biblioth. Theol. p. 539. ſqq.

mit dem *Colloquio* zu Caſſel] S. Conringiana p. 104. ſq. Brevem Relationem colloquii auctoritate Wilhelmi, Haſſiæ Landgravii &c. inter Theologos quosdam Marburgenſes & Rintelenſes, Caſſellis d. 1. Julii & aliqu. ſqq. habiti, 1661. in 4. dagegen kam heraus Epicriſis Fac. Theol. in Acad. Witeb. de Colloquio Caſſellano Rintelio-Marburgenſium an. 1661. menſe Julio inſtitutum, & Syncretiſmo ibidem ſancito ſuperiori anno cum collegiis Facultatum theologicarum & miniſteriorum Eccleſiaſticorum in Germania communicata & ab iisdem approbata, luci vero expoſita. Viteberga 1663. 4. confer Arnolden part. II. lib. XVII. cap. IV. §. 6.

ad §. 19.

Coccejaner von *Joh. Coccejo*] v. Arnold. part. II. lib. XVII. cap. X. §. 6. ſqq. und Alberti diſſ. de Carteſianiſmo & Coccejaniſmo. conf. die Hiſt. der Theolog. Gelahrh. p 382. 445. Coccejí Lehre erhellet aus ſeinem Summariſchen Unterricht von dem Bunde und Teſtament GOttes. Bremen 1694. 8.

ad §. 16.

ſchrieb *Daniel Zwickerus*] S. Arnolden part. II. lib. XVII. cap. XIII. §. 19. und Sandium in Biblioth. Anti-Trinitar. p. 151. ſqq.

dem hernach *Chriſt. Sandius*] v. Arnold. ib. §. 25. und Sandii Biblioth. Antitrinit. p. 169. ſqq. Des ältern Sandii freymüthige Bekenntniß des Arianiſmi ſteht in Unſchuldigen Nachrichten an. 1722. p. 227. ſqq. Daß der jüngere zuletzt ein Remonſtrante geworden, iſt falſch, denn daß er als ein Arianer geſtorben, hat mich Limborch verſichert. Von ſeinen Interpretationibus paradoxis IV. Evangeliorum, ſo er zur Beſtärckung des Arianiſmi geſchrieben, ſiehe die Hiſt. Bibl. Fabric. part. VI. p. 430 ſq.

Benedictus Spinoſa] Arnold ſpricht lib. XVII. cap. XVI. §. 37. ſqq. allzumilde von ihm. S. Joh. Wolfgangum Jaegerum de vita & doctrina Benedicti Spinoſæ. Tubingæ 1710. 4. Joannes Colerus hat ſein Leben in holländiſcher Sprache beſchrieben, man hat es auch franzöſiſch und hochteutſch, welche letztere Verſion darum einen Vorzug hat, weil gar feine Anmerckungen beygefügt ſtehen. adde Jacobi Staalkopfii Benedictum de Spinoſa atheiſmi convictum contra Auctorem præfationis in illius opera poſthuma, *Gottfridum* Arnoldum, & Joh. Georgium Wachterum. Gryphiswald. 1707. 4. und die Hiſtorie der Gelahrheit p. 430. ſqq. 520. ſqq. und 707. und die gantz neuen Zuſätze p. 153. Der gedachte Staalkopf hat ſich auch in Wiederlegung der Placidorum Cowardi geſchickt erwieſen. S. *Reimmanni Catal. Bibl. theol. p. 1016.* adde Ern. Salom. Cypriani Compend. Hiſt. Eccleſ. a pace Weſtph. ad noſtra usque temp. p. 302. ſq.

ad §. 17.

Johannes de Labadie] Vom Labadie und ſeinen Schrifften handelt die Hiſtor. Bibl. Fabric. part. V. p. 46. ſq. und die N. Z. v. G. S. aufs Jahr 1717. p. 168. deßgleichen des Niceron Memoires pour ſervir à l' Hiſtoire des Hommes illuſtres tom. XVIII. p. 386. ſqq. und die **Hiſtor. der Theol. Gelahrh.** p. 383. Von ſeinem Glaubens-Bekentniſſe ſiehe die **Kurtze Nachricht von den Büchern der Stoll. Bibliothec** *vol. II. pag. 360. ſqq.* und Pfaff. Introd. in Hiſt. Theol. lit. part. II. p. 392. ſq.

auch Anna Maria von Schurman] v. Crœſii Hiſtor. Quaker. p. 510. ſqq. und die erſt erwehnte Nachr. vol. II. p. 368. ſqq. und 533.

ad §. 18.

die Roſencreutz-Brüder] S. Arnolden in der Ketzerhiſt. lib. XVII. cap. XVIII. die Anmerck. über Heumanns Conſpect. Reip. liter. p. 1059. und die Vermiſchte Bibliothec vol. I. p. 229. 230. conf. tn. Chriſtophori Stephani Kazaueri Diſp. hiſtor. de Roſæcrucianis. Witteb. 1715. 4.

Valentinus VVeigelius] S. Arnold l. c. lib. XVII. cap. XVII. §. 1. ſqq. und in Additam. ad part. IV. pag. m. 14. Compend. Hiſt. Eccleſ. Goth. lib. II. pag. 795. und Hoornbeekii Summam Controv. Religionis p. 398. ſqq. Man muß aber mercken, daß man bey Weigels Lebzeiten ſeiner Orthodoxie nichts ausgeſetzet, und daß er keine der ihm beygelegten Schrifften ediret, als welche erſt nach ſeinem Tode, wie man ſagt, von ſeinem Cantore publiciret worden. adde Reimm. Catal. Bibl. theol. pag. 689. 715. 716. 742. ſq. und Jo. Zachariam Hilliger de Vita, Fatis & Scriptis Valentini VVeigelii. VVitteb. 1721. 4.

Dieſem hätte der Auctor beyfügen können Jacobum Bœhmium, von welchem Arnold in der Ketzerhiſtor. lib. XVII. cap. XIX. §. 1. ſqq. handelt. Die ſchönſte Auflage der Böhmiſchen Schrifften iſt die Amſterdammer von an. 1698. in 4. S. die Hiſt. der Gel. *p. 570. ſq.* Böhme hat ſich ſo wenig von unſrer Kirche getrennet als Weigel, die Böhmiſten aber ſind insgemein Separatiſten, oder doch chemiſche und theoſophiſche Windmacher. confer Pfaff. Inſtit. Hiſt. Eccleſ. pag. 834. D. Wernsdorfii Diſſert. de Fanaticis Sileſiorum und M. Jeremiæ Friderici Diſſertat. Hiſtorico-moralem de ſutoribus fanaticis §. XI.

ad §. 19.

Ezechiel Meth und Eſaias Stiefel] Siehe Arnolden part. III. cap. IV. p. m. 31. ſqq. conf. Thomaſii Hiſtor. der Weisb. und Thorheit part. I. p. 140. ſqq. und Uhſe p. 311. ſq. und 305. ſqq.

Gewiſſner genannt) v. Arnolden part. III. cap. XIIX. §. 6. 7. p. m. 190. ſq. und Cypriani cit. Comp. p. 304. vornehmlich aber Jo. Muſæi Ableinung der abſcheulichen Verleumdung, als wenn in der Univerſität Jena eine Secte der Gewiſſener entſtanden wäre. Jena 1675. in 4.

von der *Polygamie*] Von Theophili Alethæi Polygamia Triumphatrice. Londini Scanor. 1682. in 4. ſiehe Uhſen p. 564. ſq. Reimmanni Catal. Biblioth. Theol. p. 696. und Cyprian. l. c. p. 153. ſq.

Chiliaſmo] Siehe Seidenbechers Hiſtorie in Arnolds Ketzerhiſt. part. III. cap. XIII. §. 32. ſqq. p. m. 133. ſqq. und part. IV. Sect. III. num. 24. pag. 120. ſqq.

Probabiliſmo] S. die Hiſt. der Gel. p. 642. ſqq.

die

die Hiſt. der Theol. Gel. p. 376. und Arnolden in der Ketzerhiſt. lib. XVII. cap. XIV. §. 27. 28.

ad §. 20.

Molinos] S. Cypriani Compend. cit. p. 77. 78. ſq. die Hiſtorie der Theol. Gelahrh. p. 374. ſq. confer Jo. Andr. Schmidt Diſſertationem, quæ præſcribitur: Quietismi revolutio in Quietiſtis XIV. & hujus Seculi. Helmſtad. 1696. 4. und die Hiſtoire des Ovvrages des Sçav. de l' an 1687. Nov. p. 332. ſqq. Merckwürdig iſt Le Chriſtianisme éclarcie ſur les differens du tems en matiere de Quietisme. A Amſterd. 1700. 8. (v. l' Hiſt. des Ouvr. des Sçav. 1700. p. 3. ſqq.) In folgendem Buche hat man den Quietismum lächerlich zu machen geſucht: Dialogues poſthumes du Sieur de la Bruyere ſur le Quietisme. à Paris 1699. in 12. (v. les Nouvelles de la Rep. des lettres, Juillet 1699. art. II. pag. 30. ſq.) Leydecker meint, daß der Cardinal Bona mit dem letzten Capitel ſeiner Manuductionis ad Cœlum, und die Lehre Janſenii Gelegenheit zum Quietismo gegeben. (v. Leydeck. Hiſtor. Janſenismi pag. 165. ſq.) Siehe auch den Anfang und Fortgang des Quietismi nebſt dem Lebenslaufe des Molinos. Leipzig 1688. 12. Des Molinos Buch heißt: Geiſtlicher Wegweiſer aus dem Welſchen überſetzt. Frf. 1704. 12. von demſelben verdienet Reimmanni Catal. Bibl. theol. p. 769. nachgeleſen zu werden.

Unſer Auctor hätte ein paar Weibes-Bilder nicht vergeſſen ſollen, ſo noch in dieſes Seculum gehören, nehmlich die Madem. Bourignon und die Jane Leade. Von jener handelt die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. p. 376. adde les Nouvelles de la Rep. des lettres Avril 1685. p. 411. ſqq. von ihren Schriff-

ten ſiehe die Acta Eruditorum, 1686. Januar. p. 9. ſqq. conf. Mr. Bayle Dict. im art. Bourignon. p. m. 639. ſqq. Von der Leade iſt gleichfalls die Hiſtor. der Theol. Gel. pag. 384. nachzuſehen. adde Cypriani Compend. alleg. p. 281. ſqq. Die Lehren der Bourignon und ihres Vertheydigers des Poiret unterſucht Joh. Wolfg. Jäger in Examine Theologiæ novæ Poiretianæ & Bourignonianæ. Tubingæ 1719. 12. und Joachimus Langius in Diſſertationibus Anti-Poiretianis XXIV. Halæ in 4. Wir haben auch Jo. W. Jägeri Diſſertationem hiſtorico theologicam de Johannæ Leadeæ vita, viſionibus & doctrina. Tubingæ 1712. 4. conf. Pfaff. Introd. in Hiſtor. Theol. liter. part. II. p. 382. ſq.

Ad Secul. XVII. Cap. III.

§. 2.

Robertus Bellarminus] Roberti Bellarmini vita, auctore Jacobo Fuligato, latine verſa a Silveſtro Petra Sancta. prod. Leodii 1626. in 4. und Mr. Bayle, Diction. art. Bellarmin. Siehe auch Uhſens Leben der Kirchen-Scrib. pag. 45. ſqq. oder vielmehr des Niceron Memoires tom. XXXI. p. 1. ſqq. Bellarmin ſagt an einem Orte: Die Päpſte verdienten die Canoniſirung nicht, und hätten ſich vielmehr darum zu bekümmern, daß ſie nicht in die Hölle kämen. *Mandeville* in den Freym. unparth. Ged. von der Relig. *p. 115.*

Cæſar Baronius] v. Hieronymi Barnabæi vitam Cæſaris Baronii. Romæ 1651. 4. und Niceron Memoires tom. XXVII. p. 282. ſqq. Von einer verbeſſerten Auflage der Annal. Baronii belehren uns die N. Z. v. G. S. aufs Jahr 1738. p. 747. ſqq.

Marti-

Martinus Becanus] S. Hiſt. Bibl. Fabric. part. II. p. 94. ſqq. und p. 125. ſqq. und Uhſen in citirten Leben p. 488. ſq. conf. die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 416. ſq. 668. 674. 682.

Henricus Spondanus] Von Spondano handelt Perrault in ſeinen Hommes Illuſtres tom. I. pag. 38. ſqq. adde die Hiſt. der Theol. Gel. p. 212. ſq.

Dionyſius Petavius] v. Perrault tom. cit. p. 63. ſqq. Am weitläufftigſten handelt von ihm und ſ. Schrifften Niceron, Memoir. tom. XXXVII. pag. 81-234. Petavii Opus de Theologicis Dogmatibus iſt zu Antw. (oder vielmehr zu Amſterdam) an. 1700. in VI. tom. in fol. am vermehrteſten herauskommen. Siehe auch die Hiſt. der Theol. Gel. p. 26. ſq. und 231.

Franciſcus Suarez] S. die Hiſt. der Theol Gel. p. 413. ſq.

Cornelius a Lapide] S. eben dieſelbe p. 71. ſqq.

Jac. Sirmondus] Von Sirmondo unterrichtet uns Perrault tom. I. p. 59. ſqq. und Niceron tom. XVII. p. 153. ſqq. und 160. ſqq.

Jo. Bona] v. des Niceron tom. III. p. 37. ſqq. und tom. X. p. 114. ſqq.

Jacob. Maſenius] Dieſer groſſe Rhetor iſt gegen den Ausgang des vorigen Sec. geſtorben. Hieher gehöret ſeine Nova Praxis orthodoxæ Fidei und der unterm Nahmen Semiani publicirte Methodus controverſias Fidei conciliandi v. Hiſt. Bibl. Fabric. part. IV. p. 270. und das Gel. Lexic. part. II. p. 97. ſq.

Jeremias Drexelius] Niceron tom. XXII. pag. 371. ſqq.

Franciſcus de Sales] Man hat La Vie de S. François de Sales gedr. à Paris 1700. in 4. und 1701. in 2. tom. in 12. Der Auctor iſt Jaques Marſollier.

Von

Von ſeiner Introduction á la Vie devote ſiehe Reimmanni Catal. Biblioth. Theol. p. 588. Die teutſche Uberſetzung hat den Titul: Franciſci von Sales Geiſtlicher Vater oder Unterweiſung zu einer unverfälſchten Heiligkeit. Nürnberg 1739. 8. Wie Guy Patin über der Canoniſation dieſes Heiligen, ſo dem Papſte ſo einträglich geweſen, geſpottet habe, erſehen wir aus ſeiner 154. lettre tom. I. p. 601. ſq.

Petrus de Marca] v. Niceron, Mem. tom. XII. p. 313. ſqq. und 334. Mr. Bayle Dict. art. de Marca p. m. 1902. ſqq. Er hat in ſeinem Tractat de Concordia Imperii & Sacerdotii nicht ſo wohl das Recht der weltl. Obrigkeit als die Gerechtſame der Biſchöffe gegen den Papſt unter dem Nahmen der Freyheit der Kirchen vertheydiget. (Thomaſ. Hiſt. Content. inter Imp. & Sacerd. p. 306. 307. adde p. 325. ſqq. da er zum Schmeichler und Achſelträger gemacht wird.)

Valerianus Magnus] Mr. Bayle, Dict. art. Magni p. 1849. ſqq. und Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. IV. pag. 206.

Ludovicus Maimbourgius] Mr. Bayle, Dict. art. Maimbourg p. 1878. ſq. Was von ſeinen hiſtoriſchen Schrifften zuhalten, zeiget Mr. Bayle in der Critique generale ſur l' Hiſtoire du Calvinisme par Maimbourg.

Petrus und *Andreas VValenburgii*] Dieſer Petrus iſt als Biſchoff und Suffraganeus zu Cölln an. 1675. geſtorben, Andreas aber war Biſchoff zu Adrianopel und Suffraganeus zu Mayntz. Fratrum Walenburgiorum Opera prodierunt an. 1670. in folio. ſie ſind mehrentheils wieder die Proteſtanten gerichtet.

ad §. 3.

Ægidius Hunnius] v. Mr. Bayle Dict. art. Hunnius p. 1523. ſq. und Uhſen p. 215. ſqq Weil er wieder Calvinum allzuſtarck geeyfert, ſo hat Mandeville in ſeinen Freymüth. unparth. Ged. von der Religion p. 141. ſehr herbe von ihm geurtheilet.

Nicolaus Hunnius] v. Uhſen l. c. pag. 745. ſqq. und die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 633. ſq. und hin und wieder.

Polycarpus Lyſerus] Von dem ältern Polycarpo Leyſero, der an. 1610. geſtorben, und alſo noch mit ins vorige Seculum gehöret, handelt Uhſe in den Leben der Kirchen-Scrib. p. 268. ſqq. von dem jüngern aber p. 784. ſqq.

Chriſtophorus Helvicus] Sein Leben erzehlt Uhſe l. c. p. 712. ſqq. Man lieſet es auch im Heßiſchen Hebopffer im I. Stücke p 113. ſqq.

Balthaſar Meisnerus] Siehe von ihm Reimmanns Hiſt. lit. vol. IV. p. 73. ſqq. und Uhſen l. c. p. 804. ſq. und die Hiſtor. der Theol. Gel. hin und wider. und *Johannes Meisnerus*] v. Uhſen ib. p. 805. ſq. und Witten Memorias Theologorum p. 2093. ſqq.

Fridericus Balduinus] v. Uhſen l. c. p. 473. ſqq. und die Hiſtorie der Theol. Gel. p. 139. ſq.

Joannes Arndius] v. Reimmanns Hiſtor. literar. vol. III. p. 129. ſqq. und Uhſen p. 457. ſqq.

Joh. Gerhardus] S. Erdmann Friedrich Fiſchern in Vita Joh. Gerhardi, Reimmannen vol. III. p. 134. ſqq. und die Nachr. von den Büchern der Stoll. Bibliothec p. 390. ſqq.

Matthias Hoë] Mr. Bayle Dict. art. Hoë, Uhſe pag. 726. ſqq und die Hiſtor. der Theol. Gel. *p. 636.* Dieſer hielt den Calviniſchen Geiſt vor den orienta-

orientaliſchen Antechriſt, und meinte: er wäre nicht viel beſſer, als der occidentaliſche, das iſt, der papiſtiſche.

Leonhardus Hutterus] S. Uhſen p. 747. ſq. Hiſt. Biblioth. Fabric. part. II. pag. 174. die K. Nachr. von den Büchern der Stoll. Bibliothec p. 390. ſqq. und die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. paſſim.

VVolfgang Franzius] S. Hiſtor. Biblioth. Fabr. part. IV. p. 6. ſqq.

Balthaſar Menzerus] Des ältern Balth. Menzeri Leben beſchreibt Uhſe p. 810. ſq. und des jüngern p. 811. ſq. Siehe auch das Heßiſche Hebopffer im I. Stücke p. 110. ſqq. und im III. Stücke p. 379. ſqq.

Joh. Tarnovius] S. Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. IV. pag. 43. ſq. die Anmerck. über Heumanns Conſpectum p. 304. und Uhſen p. 960. ſq. adde die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 114.

Joan. Quiſtorpius] Vom ältern Jo. Quiſtorpio iſt Uhſe pag. 870. ſq. und vom jüngern eben derſelbe p. 872. ſq. nachzuſehen.

Lucas Oſiander] der jüngere. S. das Gel. Lexic. part. II. p. 435.

Andreas Oſiander] Hier iſt gleichfalls der jüngere gemeint. ib. part. II. p. 434. ſq.

Joh. Andreas Oſiander] ſoll wohl heiſſen Jo. Adam Oſiander. ibid. p. 436. und Uhſens Leben der Kirchen-Scrib. p. 846. ſq.

Jacobus VVellerus] Uhſe pag. 996. ſqq. Seine Grammatica Græca iſt in vielen Schulen eingeführt. Seine Diſputationes Becano oppoſitæ haben auch ihr Lob.

Georgius Calixtus] S. Hiſtor. Bibl. Fabric. part. IV. p. 49. ſqq. und Uhſen pag. 530. ſqq. Er iſt der

erſte

erſte unter unſern Theologen, der die Theologiam moralem in formam artis zu bringen den Anfang gemacht. Reimmann Hiſt. lit. vol. III. p. 150. ſq. adde vol. V. p. 709. ſq. und die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 158. und 378.

Conradus Hornejus] Reimmann vol. IV. p. 733. Uhſe p. 737. ſq. und Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. IV. p. 54. ſq.

Auguſtus Varenius] S. Reimmannen vol. IV. p. 44. Uhſen p. 970. ſq. und Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. IV. pag. 63. ſq. conf. die Hiſtorie der Theol. Gelahrheit p. 115. und Witten Memorias Theologor. p. 2138. ſqq.

Jo. Georgius Dorſchæus] v. Uhſen pag. 594. ſqq. und Hiſtor. Bibl. Fabric. part. IV. p. 39. ſq und 292. und part. V. pag. 331. ſq. confer Witten Memor. Theol. p. 1346.

Jo. Muſæus] Uhſen p. 829. ſq. und Hiſtor. Bibl. Fabric. part. V. p. 560. ſq. adde Jo. Caſp. Zeumeri vitas Profeſſor. Theol. in Acad. Jen. p. 178. ſqq.

Jo. Hulſemannus] S. Uhſen p. 743. ſqq. Hiſtor. Biblioth. Fabric. part. IV. p. 45. ſq. 305. 345. ſqq. 350. 400. und 410. ſq. und Witten Memorias Theol. p. 1371. ſqq.

Abrahamus Calovius] v. Henrici Pippingii Memoriam Theologor. Dec. I. p. 108. ſqq. Uhſen p. 537. ſqq. Reimmannen vol. IV. p. 65. ſqq. und Hiſtor. Bibl. Fabric. part. IV. p. 81. ſq. conf. die Hiſt. der Theol. Gel. paſſim.

Jo. Conradus Dannhauerus] S. Uhſen pag. 578. ſqq. Reimmannen vol. V. pag. 668. ſqq. und Hiſtor. Bibl. Fabric. part. V. p. 86. und 330. ſq.

Martinus Geierus] v. Uhſen p. 653. ſqq. und Hiſt. Bibl. Fabric. part. II. p. 34. Seine Opera ſind zu Amſterdam an. 1695. und 1696. in 2. voll. in folio zuſammen gedr. herauskommen. adde die Hiſt. der Theol. Gel. paſſim.

Joan. Schmidius] Im Gelehrten-Lexico part. II. ſtehen drey Joh. Schmide. Hieher gehöret der, ſo an. 1594. zu Bautzen gebohren, und an. 1658. zu Straſsburg als Prof. Theol. geſtorben iſt. S. Hiſtor. Bibl. Fabric. part. V. pag. 151. 152. Er hat einen Tractat de Auguſtana Confeſſione geſchrieben.

Sebaſtian Schmid] S. Uhſen pag. 919. ſqq. und Hiſtor. Bibl. Fabric. part. III. pag. 335. ſq. und part. IV. p. 64. ſqq. conf. die Hiſtor. der Theol. Gel. hin und wieder.

Balthaſar Bebelius] v. Pippingii Memoriam Theologorum noſtræ ætatis clariſſ. Dec. II. pag. 158. ſqq. und Uhſen p. 486. ſqq. adde die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 243. 244. und hin und wieder.

Jo. Andreas Quenſtaedt] v. Hiſtor. Biblioth. Fabr. part. V. p. 456. ſqq. und 458. und Uhſen p. 869. ſq. conf. die Hiſtor. der Theol. Gelahrh. p. 422. ſq.

Jo. Adam Schertzer] v. Uhſen pag. 913. ſq. und Witten Memorias Theologorum p. 2127. ſqq. conf. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 424. ſqq.

ad §. 4.

ad §. 4.

Philippus Mornæus] S. die Anmerck. über D. Heumanns Conſp. Reip. liter. pag. 321. ſq. Er iſt aber kein Theologus, ſondern ein groſſer Staatsmann geweſen. S. auch Magni Cruſii Singularia Pleſſiaca, von welchen die Deutſchen Acta Eruditor. im XCVIII. Theile art. IV. pag. 122. nachzuſchlagen.

Joannes Buxtorfii] Vom Vater, Johann Buxtorfen handelt Uhſe pag. 529. ſq. und des Niceron Memoires tom. XXXI. p. 206. ſqq. Seine Schrifften ſind: Synagoga Judaica. Lexicon Hebraicum & Chaldaicum. und Biblia Hebræa Rabbinica. Daniel Toſſanus hat eine Orationem de vita & obitu Joh. Buxtorſii Senioris geſchrieben, ſo zu Baſel an. 1630. in 4. gedruckt worden. Von dem Sohne gleiches Nahmens handelt Niceron tom. XXXI. p. 216. ſqq. Der dritte Buxtorf hieß eigentlich Johann Jacob, und iſt von dieſem das Gelehrten-Lexicon part. I. p. 579. nachzuſchlagen.

Samuel Mareſius] v. Uhſen pag. 793. ſqq. Mr. Baylen im Dict. art. des-Marets p. 1915. ſqq. die Nachricht von den Büchern der Stoll. Bibliothec p. 434. ſq. die Anmerck. über Heumanns Conſpect. reip. liter. p. 324. und des Niceron Memoires tom. XXVIII. p. 46. ſqq.

Gisbertus Voëtius] S. die Anmerck. über Heumanns Conſp. p. 325. und Uhſen p. 976. ſq. conf. die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 778. 779.

Joan. Coccejus] S. des Niceron Memoir. tom. VIII. p. 193. ſqq. und Uhſen pag. 565. ſq. Seine Opera anecdota theologica & Philologica diviſa in duo volumina prodierunt Amſtelod. 1706. in folio. conſ. die Hiſtor. der Theol. Gel. p. 382. ſq.

Ludovicus Crocius] v. Uhſen p. 577. ſq. und das Gel. Lexic. part. I. p. 832.

David Pareus] v. Mr. Bayle Dict. art. Pareus (David) p. 2176. ſqq. und Uhſen p. 848. ſqq.

und *Philipp. Pareus*] Siehe Mr. Bayle Dict. art. Pareus (Philipp.) p. 2178. Wir haben von ihm Lexicon Symmachianum, Lexicon Plautinum, und Catecheſin Religionis Chriſtianæ analyſi logica explicatam. Seine und ſeines Vaters Opera ſind zu Frf. in 3. voll. in folio zuſammen gedruckt. Von Daniele Pareo, des Philippi Sohne, der ein Lexicon Lucretianum geſchrieben, handelt Mr. Bayle Dict. art. (Daniel) Pareus. p. m. 2179.

Joannes Camero] v. Mr. Bayle Dict. art. Cameron. p. 741. ſqq.

Joannes Dallæus] v. Mr. Bayle Dict. art. Daillé p. 945. ſqq. und Niceron, tom. III. p. 66. ſqq. und tom. X. p. 130. ſq.

Urbanus Pierius] v. Uhſen p. 860. ſqq.

Petrus Molinæus] v. Uhſen p. 821. und ſonderlich das Gel. Lexic. part. II. p. 212. ſqq. conf. die Hiſt. der Theol. Gelahrh. p. 512. 513. ſq.

Jo. Polyander] iſt an. 1646. den 4. Febr. geſtorben, nachdem er auf den Niederländiſchen Synodis vier und zwantzigmal præſes, und achtmal Rector der Univerſität zu Leyden geweſen. Man lobt ſeine Harmoniam locorum ſacræ ſcripturæ invicem discrepantium.

Antonius Walæus] v. das Gelehrten-Lexicon part. II. p. 1792. ſq. Er hat mit an der Uberſetzung der Bibel ins Holländiſche, ſonderlich am Neuen Teſtament mit gearbeitet. Seine Opera ſind gedr. Lugd. Batav. 1643. in folio.

Zacharias Urſinus] Dieſer hat am Heidelbergiſchen Catechiſmo arbeiten helffen. Er ſtarb als Profeſſor der Academie zu Neuſtadt an. 1583. den 6. Martii, indem er ſeinem Famulo was in die Feder dictirte, plötzlich. *Mr. Bayle Diction. art. Urſin* und Uhſe *p. 400. ſqq.*

Abraham Scultetus] v. Mr. Bayle Dict. art. Scultetus p. 2558. ſqq. und Uhſen p. 931. ſqq. Seine Medulla Theol. Patrum, und die Annales Evangelii werden gerühmt.

Joſeph Hall] v. Mr. Bayle Dict. art. Hall p. 1330. ſqq. und das Gelehrten-Lexicon part. I. p. 1397. Sein Roma irreconciliabilis iſt bekannt. In ſeinen andern Schrifften ſtehn ſchöne Gedancken und recht gute Sitten und Tugendlehren.

Richardus Baxter] ein presbyterianiſcher Prediger in England, der an. 1691. geſtorben, hat eine Apologie vor die Non-Conformiſten: das Nun,

oder Niemals: Sterbens-Gedancken: von der wahren Bekehrung, von der Verleugnung ſein ſelbſt u. a. m. geſchrieben. S. das Gelehrten-Lexicon part. I. p. 363.

Andreas Rivetus] S. die Anmerckungen über Heumanns Conſpect. p. 323. ſq. und 914. ſq. Uhſen p. 895. und die Hiſtorie der Theol. Gelahrh. p. 116. 535. 680. und 777.

Fridericus Spanhemius] Vom Vater und Sohne handelt Uhſe p. 947. ſqq. und Niceron tom. XXIX. p. 1. ſqq. und p. 11. ſqq.

und *Pierre Jurieu*] S. das Gelehrten-Lexicon part. I. p. 1665. Seine Gedancken von Vereinigung der Theologen, ſo Mandeville in ſeinen Freymüthig-unpartheyiſchen Gedancken von der Religion p. 136. ſq. angeführt, ſind deſto merckwürdiger, je weniger man ſie von einem ſo Affecten-vollen Manne vermuthen ſollen. adde die Anmerckungen über Heumanns Conſpect. Reip. liter. p. 326. ſq.

Re-

Regiſter
Der Perſonen und Sachen.

A.

Aaron, wo von ſeinem Tode zu leſen 70

Abælardus, wer von ihm handelt und ſeine Opera 498.

Abarbanel (Iſ.) Diſcurſus de Saulis Avtochiria 84.

Abbo Floriacenſ. 478.

Abel, ob er geheyrathet und ſich mit Cain über Religions-Puncte gezancket 30. hat nebſt dem Cain GOtt geopffert ibid. ob dieſes auf GOttes Verordnung geſchehen ibid. was und wenn er geopffert iſt ungewiß ibid. ſq.

Abeliten, wer von ihnen handelt 234. 235. wohnten ihren Weibern nicht ehlich bey ibid.

Abendmahl, der Lutheraner Meinung davon wer ſie am beſten vertheydiget 172. it. der Reformirten ibid. dergleichen celebriren auch die Juden 203. haben auch die Heyden gehabt ibid. wo es im erſten Sec. gehalten worden ib. daß ſolches nicht præciſe Sonntags geſchehen 204. wie es im 2. Sec. gehalten worden, wo zu leſen 224. und wen man davon ausgeſchloſſen 225. it. im 3ten 260. und 4ten 300. iſt auch kleinen Kindern gereichet worden 348.

Aberglauben, der Grund deſſelben 50. eine engliſche Schrift von deſſelben Erkenntniß und Geſchichte ibid. herſchte im 6ten Sec. 389. ſq. ferner im 8ten 428. und im 10ten 465.

Abergläubiſche ſind die hartnäckigſte im Böſen 111.

Abgarus, die Brieffe an ihm ſind nicht ächt 198.

Abgötterey mit dem Kalbe 69. hat GOtt eyfrig beſtraffen wollen 93.

Abia König, war wieder ſein Verdienſt glücklich 94.

Abimelech wer von ihm handelt 76.

Ablaß in Teutſchland, was ein alter Plebanus von demſelben geſagt 564. wer davon und von dem Streit darüber zu leſen ibid. ſuche Tetzel it. Lutherus.

Ablavius (Conſul) 287.

Abraham wer von ihm handelt 50. 51. Joſephi Nachricht von demſelben ibid. war anfangs ein Heyde und hernach der

klügſte Patriarche ibid. wie einfältig die Rabbinen von ihm erzehlen ibid. ſeine Schwachheit trug GOtt in Liebe 52. Chriſti ſchönes Zeugniß von ihm ibid. ſein Bund mit GOtt und von ſeiner Erſcheinung ibid. wer von deſſen Glauben und Bitte für Sodom zu leſen 52. 53. Senaults Meinung, wie ihn GOtt verſuchet 53. ſq. und was dabey zu mercken ibid.

Abravanel (Iſaac) 75.

Abraxas was dieſer Nahme bedeuten ſoll und woher das Geheimniß der Zahlen in dieſem Worte komme 231. wie ihn die Baſilidianer vorgeſtellet 232.

Abulfedæ Vita Mohamedis 404.

Acatius, Nachricht von ihm 328.

Acephali, wer von ihnen zu leſen.

Achämenides ſoll Julianum getödtet haben 293.

Acoluthi, wer von ihnen handelt 299.

Adalbertus, welche Völcker er zu bekehren geſucht 439. war kein beſondrer Heiliger ibid. aber wohl nach den päpſtlichen requiſitis 440.

Adam 30. was man ihm fälſchlich tribuiret ibid. was Luther ſich von ihm eingebildet 11. ob er das biſchöfliche Amt verwaltet 32. ſq. wer ihn verdammt 29. 243. ob er die Hiſtorie der Schöpffung in ſteinerne Tafeln gegraben 31. welche Gebothe GOtt ihm ſoll gegeben haben 42. und warum er das 6te nicht bekommen können 43.

Adamianer, ihr Urheber und wer von ihnen handelt 234. was man von denſelben erzehlt, hängt nicht zuſammen ib.

Adamus Bremenſis 476.

Adelbertus 435.

Adeodatus Papſt, was er verordnet 410.

Adiaphora, wer davon zu leſen 571.

Ado Viennenſis, ſein Breviarium Chronicor. 452.

Adolphus Kayſer 500.

Adrianiſten wer ſie vielleicht erſonnen 213.

Adrianus war gegen die Chriſten gelinde 216. ſq. wer unter ihm gelitten ibid. daß er die Sophia mit ihren Töchtern hinrichten laſſen, hat keinen tüchtigen Zeugen ibid. und was ihn bewogen die Verfolgung der Chriſten einzuſtellen 218.

Adrianus IV. 487.
Adrianus VI. wer von ihm handelt 557. ſq.
Ægidius Romanus hat Philippum Pulchrum contr. Pontific. vertheydiget 514.
Aelteſte, wer ſie waren 201. wer von denſelben handelt 226. und wenn ſie zu ordiniren 320.
Ælurus wer von ihm zu leſen 381.
Aerianer 339.
Aerius wer er geweſen und warum er verhaßt wurde ibid. wie ihn Sandius nennet ibid.
Æſchines ob er Trauerſpiele geſchrieben 128.
Æſopus 107.
Aëtianer, ihr Urſprung 327.
Aëtius ſein Leben 327.
Africanæ Eccleſ. Codex Canon. wie vielerley derſelbe 376. und wie Arnold davon ſchreibt 375.
Agabetus hat die Sonntags-Proceſſiones verordnet 386.
Agatho Nachricht von ihm 410. war demüthig gegen den Kayſer ibid.
Agnoeten wer von ihnen handelt 402.
Agobardus, ſein Buch de Picturis 451.
Agricola 541. ſeine irrige Lehre widerlegte ihm Luther 570.
Ahab der ſchlimmſte König in Iſrael 96.
Ahas ein abgöttiſcher König 103. ließ ſeinen Sohn durchs Feuer gehen ibid.
Ahaſia regierte übel 98.
Ahaſiah ein ſchlimmer König 96.
Ahasverus 118.
Aimonius, was er geſchrieben 462.
Alanus ab Inſulis 493.
Alarich (König) 341.
Albertus Kayſ. 500.
Albertus M. 513.
Albertus II. Kayſ. 533.
Albertus Brixienſis 477.
Alcimus Avitus, ſeine Opera 395.
Alcuinus 431. 451. ſchrieb wider Felixen 436.
Aldebertus ſ. Adelbertus.
Aldhelmus 431.

Aldrovandus 41.
Alexander M. 129. 456.
Alexander III. Papſt 485. hat den Venetianern erlaubt, ſich mit dem Adriatiſchen Meere zu vermählen 487.
Alexander IV. Nachricht von ihm 501.
Alexander V. 534. 536.
Alexander VI. wer von ihm handelt 535. 537.
Alexander VII. Nachricht von ihm 592. beſtätigte, daß Maria ohne Erbſünde empfangen 595.
Alexander VIII. 593.
Alexander Biſchoff zu Alexandria, wer von ſeinem Streit mit Ario gehandelt 313. wie Theodoretus ſein Verfahren rechtfertiget 314. und wo Conſtantinus den Streit gemißbilliget ibid.
Alexander ein Ketzer 239.
Alexander (Nat.) 17. 48. ſ. Hiſt. Eccleſ. 18. Urtheil darüber ibid. ſq.
Alexander ab Alex. 513.
Alexander Jannæus, wird übel beſchrieben 130.
Alexandra ſuche Salon.
Algerus, ſeine libb. de Miſericordia & Juſtit. 492.
ab Aliaco (Petr.) zohe das allgemeine Intereſſe dem Nutzen ſeines Papſts vor 539. ſein Verlangen bey dem Concilio zu Coſtnitz ibid. glaubte, daß ein General-Concilium irren könne ibid.
Allix (Petr.) 162.
Almaricus 518.
Alogi, wo von denſelben zu leſen 247.
Amalarius, ſ. libb. de divinis officiis 451.
Amalbarius, ſein Buch de Baptiſm. 451.
Amazias that anfangs was GOtt wohlgefiel 99. wurde aber nachmals abergläubiſch und von Joas geſchlagen ibid.
Ambroſius 39. 228. 352. wider wen er ſich vergangen 295. ſ. Opera 303. was Boſſuet von ihm fälſchlich vorgiebt ib. ſq. ſ. Miſſa ibid. hat kein Hebräiſch verſtanden ibid.
Ammias wo er geweiſſaget 221.
Amon, warum er GOttes Zorn fühlen muſte 104. ſq.
de S. Amore (Liberius) 63. wo ſeine Gedancken vom Fall der erſten Menſchen zu finden 29.

Amos,

Amos, wer von ſeiner Prophezeyhung zu leſen 102. und wo-
wider ſolche gehe ibid.
Amri ein ſchlimmer König 95.
Amularius Trevirenſis 451.
Amyraldus (Moſes) 598.
Ananias wer er geweſen 160.
Anaſtaſius, Kayſ. wer ihn zum Verfolger der Orthodoxen
macht 343. und ihn deswegen vertheydiget ibid. hat den
erſten Religions-Eyd abgeleget ibid. ſeine Todes-Art iſt
ein Geheimniß ibid.
Anaſtaſius Sinaita wer er war und ſ. Orationes 393.
Anaſtaſius Bibliothec. 452.
Anaſtaſius IV. 487.
Anaxagoras, warum ihn Cleon des Atheiſmi beſchuldiget
und wer ſich ſeiner angenommen 109.
Ancillon, womit er diejenigen vergleicht, welche erforſchen
wollen, wer Melchiſedech ſey 61.
Andreas Apoſt. wer von ihm handelt 181. ſein Evangeli-
um 198.
Andreæ (Jac.) 580.
Annaten, was ſie ſind und wer davon geſchrieben 54.
Ansbertus (Ambroſius) ſein Comment. in Apocal. 452.
Anſegiſus 453.
Ansgarius, wer er geweſen und wer von ihm handelt 439.
Anshelmus Cantuarienſ. 476. 499.
Anshelmus Laudunenſ. 477.
Antichriſt, wenn er in Orient und Occident zu herrſchen an-
gefangen 403.
Antigonus Sochæus 140. Nachricht von ihm 147. ſq.
Antinomer, wer ihre Hiſtorie beſchrieben 570.
Antiochus 414. 415. ſein Pandectes div. Script. ibid.
Antipater 132.
Antiſtenes, wer von ihm handelt 127.
Antoninus Pius 218.
Antoninus (Marc.) ein Verfolger der Chriſten 219. wurde
aber anders Sinnes ibid. ſq. ſein Edict wider die Anklä-
ger der Chriſten 220. wer von ſeiner wunderbaren Er-
haltung zu leſen ibid. ſq.

Anto-

Antonius der Einſiedler 261. ſ. Sermones & Monita ad Monachos 307. wo Nachricht von ihm zu finden ibid. 308.
Antonius der Römer 132.
Antonius M. wer von ihm handelt 128.
Antonius de Padua, Nachricht von ihm 513. ſ. Opera ibid.
Antonius Paulus 551.
Aphthardotoceten, ihre Meinung von Chriſto 40?.
Apollinaris der ältere, wer er war 219. und wer von ſeinen Schrifften handelt ibid.
Apollinaris der jüngere, Nachricht von ihm 330. ſeine Schriften ibid. wird des Sabellianiſmi beſchuldiget ibid. worinne er orthodox war ibid. was er von Chriſto geleugnet 331.
Apollinariſten, was ihnen Auguſtinus beymißt 331.
Apollonius wer er geweſen 64. ſ. Leben, wer es beſchrieben ibid.
Apoſtel wer von ihnen und ihren Schrifften gehandelt 172. ſq. 176. ſq. waren Lehrer aber keine Biſchöffe 178. 180. 197. 199. ſq. daß in ihre Hiſtorie zum Beſten des Papſtthums manche Fabel eingemengt worden 173. ihre Geſchichte, was ſie in ſich faſſen 175. ihr Concilium unter Claudio, was es ſeyn ſollte 176. und was man dabey angemerckt ibid. ob ſie das ſo genannte Apoſtoliſche Symbolum gemacht 177. was ſie zu thun hatten 200. ſind nicht mit den ordentlichen Lehrern zu vermengen, und was daher von ſelbigen beſonders zu mercken ibid. ſq. wurden auch Propheten genennet 201. nicht allen war zu tauffen befohlen 203. und wo Paulus über die falſchen klagt 206.
Apulejus 63.
Aquila (Caſp.) ſein Leben 580.
Arator wer er war 395. was er in lateiniſche Verſe gebracht ibid.
Aratus, wer von ihm zu leſen 128.
Arcadius, er und ſein Bruder regierten ſchlecht 340. wurden von Biſchöffen gerühmet ibid. ſeine LL. in hæreticos ib.
Archidiaconi ſtritten mit den Aelteſten um den Rang 299.
Aretius Bened. ſeine Schrifften 582.
Arianer von ihrer Verfolgung 15. wer ihnen das Apoſtol. Symbolum tribuiret 177. nahmen unter Conſtantino überhand 289. muſten das Concilium Nicænum unterſchreiben

ben 316. ſq. wie Conſtantinus ſie zu nennen befahl, und welche Schreckmittel er wider ſie gebrauchte, wo zu leſen 318. Hieronymi Klage über ſie 326. einige ihrer Irrthümer ibid. glaubten eine Dreyeinigkeit ibid. ſind in viel Partheyen getheilet worden 327. ſq. wo Auguſtinus wider ſie geſchrieben 353.
Semi-Arianer wer dergleichen waren 328.
Arianiſmus, wer davon geſchrieben 313.
Ariſteas 121. 122.
Ariſtides wurde ein Chriſt 218. ſeine Apologie ibid.
Ariſtobulus ein Tyrann der nicht lange regiert 130. ſein Streit mit ſeinem Bruder 131. und wer von deſſen Tod zu leſen 132.
Ariſtoteles wer von ihm handelt und gezeigt, daß er viel Unheil unter die Gelehrten gebracht 127. ſq.
Arius, Nachricht von ihm und ſeinem Tode 324. ſq. wo ſein Streit mit dem Biſchoff Alexander zu leſen 313. und wo ſolchen Conſtantinus gemißbilliget 314.
Argyropilus 541.
Armenier, wenn ſie Chriſten worden 387.
Arminianer wer von ihrem Streit mit den Reformirten zu leſen 597. ſq.
Arnaldum de Villa nova 518.
Arnd (Joh.) 607.
Arnobius, ſeine libri adverſus gentes enthalten viel Irrthümer 268. was von ſeinem Commentario in Pſalmos zu halten 371.
Arnold (Gottfr.) 91. 224. ſ. kleine Kirchen-Hiſtorie 15. 24. die groſſe 23. iſt behutſam zu leſen 261. was ihm ſchuld gegeben wird 11. 13. 14. hält die Caraiten unrecht vor Sadducäer 140. wird widerleget 271. ſtellt den Manes nur auf der guten Seite vor 277
Arnoldus Bonævallis 493.
Arnoldus de Brixia 498.
Arnulphus, ſeine Meinung vom Papſt 479.
Artotyriten, wer von ihnen handelt 97.
Aſa König, was er that 94. 95.
Aſaria eyferte vor den Dienſt GOttes 99. verſündigte ſich aber zuletzt 100.

Aſſamonäer, wer von denſelben handelt 130.
Aſtyages, wer von ihm handelt 107.
Athanaſius, ſein Vita S. Antonii 14. iſt davon nicht Autor 308. hat die Arianer verfolget 15. wer ihn zum Betrüger machen will 307. iſt nicht Autor von dem Symbolo ibid. ſeine Schrifften werden getadelt ibid. wie höniſch Sandius von ihm ſchreibt 321.
Athanaſius Patriarche zu Antiochien ſtellte ſich orthodox 420.
Athenagoras, wer von ihm zu leſen 219. 227. verwarf die andre Heyrath 246. ſeine Apologia 227.
Attila König, nennte ſich eine Geiſſel GOttes 341.
Audäus ſ. Audius wird gelobt 335.
Aventinus 446.
Auferſtehung, dieſe leugneten einige Corinther 205. ſq.
Augſpurgiſche Confeßion, wer davon zu leſen 551. ſq.
; ; ; Verſammlung, wer von derſelben handelt 551.
Aurelianus ſein Ausſpruch in dem Streit Pauli Samoſ. mit der Cleriſey 275.
Aureolus 524.
Autbertus (Ambr.) wer er war und was er geſchrieben 431.
Auguſtinus 12. 193. 351. 352. 353. 278. 332. 333. 337. 347. Meint Enoch habe ſeine Weiſſagung ſelbſt aufgeſchrieben 34. wie er ein Manichäer worden 351. ſeine libb. de Trinitate werden gelobt und getadelt ibid. libb. contra Maximinum ibid. Meinung de Trinitate ibid. Epiſt. de Hæreſibus wird getadelt 354. Auslegung der *Pſalmen* wird beurtheilet ibid. libb. de Civitate Dei ibid. *und Urtheile* darüber ibid. ſq. ſ. Brieffe werden gelobt 355. und wer ſie ins Franzöſiſche vertiret ibid.
Auguſtinus ein Mönch 385.
Auguſtinus Steuchus 578.
Auguſtinus Triumphus 524.
Auguſtus Kayſ. hat, wie Oroſius vorgiebt, nach Chriſti Geburth nicht mehr Dominus heiſſen wollen 157. ſq. wer hiervon den Ungrund gewieſen und wo von ſeiner Schätzung zu leſen ibid.
Awræus 382.
Azaria ſ. Ahaſia.

B.

Babyloniſche Gefangenſchafft wer davon zu leſen 110. und gewieſen, wenn die Erlöſung daraus geſchehen 19.
Badie (Jean de la) 163.
Baeſa ein böſer König 95.
Baier (Jo. Guil.) 389. ſ. differt. de Paulo Samoſat. 274.
von Baker 517.
Balduinus (Frider.) 607.
Baldus 524.
Balſamon wer von ihm handelt 510. 490.
Balthaſar (Henr.) ſ. Schrift de Polycarpo 226.
Baluzius (Steph.) 463. 369.
Bamberg, das Biſchofthum, deſſen Stifter 469.
Barachia 98.
Barchuſen (Joh. Conr.) 6.
Bardeſaner, wer von ihnen gehandelt 237.
Bardeſanes, war anfangs ein Valentinianer, und hernach derſelben Gegner 237. Urtheil von ihm ibid.
Barnabæ Brief 197.
Baronius, 254. 266. 442. deſſen Leben 604. wenn er als unpartheyiſch anzuſehen 10. ſq. ſeine Khiſt. 16. Annales 17. ſind partheyiſch ibid. wo er widerleget wird 20.
Bartelemi, ſein Buch les Conformitez genannt 507. 598. was man daraus verfertiget, und wer dawider geſchrieben ib.
Bartolus 524.
Baruch 116. iſt mit dem Schreiber des Propheten Jeremiä nicht zu vermengen 111.
Baſilides ein Ketzer, Nachricht von ihm 230. 231. 232.
Baſilidianer 231. ihre Zauberey 232.
Baſilius Kayſ. 343. wer ihn in Bann gethan 453.
Baſilius M. 311. wie ihn Eraſmus nennt ibid.
Baſilius Seleuc. 265. 368.
Basnage de Flottemanville Annales 20. 183.
Basnage (Jac.) ſ. Khiſt. 20. Urtheil darüber ibid.
Baſſus 239.
Bauern-Krieg, dieſer war Luthers Sache ſchädlich 552.
Bayle hat Bellarminum vertheydiget 10. wer ſeine Einwürffe wider Sauln widerleget 84.
Beauſobre 227. ſ. Hiſt. de Manich. 277.

Bebe-

Bebelius (Balth.) 610. ſeine Memorabilia Hiſt. Eccleſ. 548.
Becanus (Mart.) wer von ihm handelt 605.
Becker (Balthaſ.) 83.
Beda, wer von ihm handelt 415. ſq.
Beichte, wer die Urſache unterſucht, warum Leo I. ſolche abgeſchafft, 346. Rechenbergs Meinung von derſelben 347.
Bekehrung, dazu haben die erſten Menſchen die ſtärckſten Motiva gehabt 29. die gewaltſamen, wenn ſie angefangen 297. und wie Hilarius darauf geſtichelt 298. ſind auch nicht zu loben 438. 440. 442. der Barbaren 388. der Heyden in Occident, warum nicht viel davon zu halten 407. der Sclaven 440. und der Bulgaren ibid. ſq.
Bekenntniß der Sünde, wer von deren Abſchaffung im 3ten Sec. zu leſen 261.
Belius (Car. Andr.) 203.
Bellarminus, was ihn ein Lutheriſcher Theologus beſchuldiget und wer ihn dawider vertheydiget 10. wie er vom 10ten Sec. ſchreibt 464. und wer ſein Leben beſchrieben 604.
Benedictus (Papſt) 387.
Benedictus II. ihn hat man zuerſt Vicarium Chriſti genennet 411. hat erlanget, daß ein Papſt ohne Vorwiſſen des Kayſers kan erwehlet werden ibid.
Benedictus III. 444.
Benedictus IIX. oder IX. hat Henricum II. gecrönet, und was ihm dieſer jährlich verehret 469.
Benedictus IX. wie übel Szegedinus von ihm ſchreibt 469. was der Autor dagegen einwendet 470. was er beſchloſſen ibid. iſt Autor von dem goldnen R. Apfel mit einem Creutz ibid.
Benedictus XII. hat die Cameram pœnitentialem geſtiftet 520. warum er nur 6. Cardinäle erwehlen wollen 521.
Benedictus S. Nachricht von ihm 391. und ſ. geſtifften Orden ibid. 392. was er unter andern verordnet 391. in ſeinem Orden darf keiner was eignes haben ibid.
Benicke (Joach. Chr.) ſ. Diſſert. de 7. dormientibus 254.
Berengarius, wo von ſeiner Lehre und dem Streit darüber gehandelt worden 480. ſq. was Lanfrancus vor einen Grundſatz wider ihn gebraucht ib. und die Revocations-Formul welche er unterſchrieben ibid.

Bern-

Bernardus hat Abelarden ohne Urſache verketzert 491.
Bero ein Valentinianer 239.
Bertholdus Conſtantienſ. 476. was er geſchrieben und wen er vertheydiget ibid.
Bertramus ein Mönch, hat die weſentliche Gegenwart des Leibes Chriſti beſtritten 455.
Beſchneidung der Kinder Iſrael, Clerici Meinung davon 73.
Beſeſſene, ob ſie blos krancke Leute geweſen 171.
Betrügereyen der Rabbinen 12.
; ; ; der Heyden ibid.
Bettel-Orden, wer von demſelben gehandelt 508.
Beza (Theod.) 583. ſeine Epiſtolæ in N. T. ibid.
Bias war kein Atheiſte 110.
Bibel leſen, das fleißige, wo es anbefohlen wird 554.
Bibliander (Theod.) 583.
Biel (Gabr.) 542.
Bierling (Conr. Fr. Ern.) 436.
Bilder in Kirchen, waren ſchon im 4ten Sec. 206. welch Concilium ſolche hernach verbothen 318. wo deren Verehrung gebothen wird 433. u. welche Päpſte über dieſelben gehalt. 424.
Bilderſtürmer, dieſe muſten ins Elend 433.
Bileams Hiſtorie, wer davon zu leſen 70.
Biſchöffe, der erſte Römiſche 178. war nicht Petrus ibid. ſq. welche allgemeine genennet werden 199. ihr Eyfer und Hochmuth 212. ſq. den zu Rom nennt Tertullianus den höchſten Prieſter ibid. was ſie ſich im 4ten Sec. vor Freyheit genommen, wo zu leſen 299. wie ſchlecht ſie ſich auf dem Niceniſchen Concilio bewieſen 316. wie Valentinianus III. ihre geiſtliche Macht vermehret 342. wer von der römiſchen Reichthum im 5ten Sec. zu leſen 345. it. ihre Prærogativa vor den Conſtantinopolitaniſchen Patriarchen 412. ſollen nicht überall herbergen 454. ihre Beſchwehrden über die Mönche 495. von der engländiſchen Spaltung mit den Presbyterianern 596. und der römiſchen mit den Conſtantinopolitaniſchen 345.
Biſchöfliches Recht, wenn ſich ſolches eingeſchlichen 263.
Blaſtus, Irenæi Brief an ihn 239. und was er beſchuldiget wird ibid.
Blondel (David) hat die Hiſtorie von der Päpſtin Johanna umgeſtoſſen 446. wer ihn deswegen widerleget 447.

Blutbad das Niederländiſche 556.
Bluteſſen, das hatte GOtt verbothen 42. was die Gelegenheit dazu geweſen 43.
Bluthochzeit die Pariſiſche, wer ſie vertheydiget 556.
Boccatius (Jo.) ſein Leben 524. ſq. ob er ein Atheiſt geweſen ibid.
Böhme (Jacob) 602. ſeine Schrifften ibid. hat ſich nicht von der Kirche getrennet ibid. was ſeine Anhänger ſind ib.
Böhmer (Juſt. Henn.) 174. vom Nutzen der Khiſt. 8. ſ. Entwurf der Kirchenhiſt. 205.
Boetius, wer von ihm zu leſen 399. ſ. Buch de Trinitate und Confeſſio fidei ibid.
Bogomili, wer von denſelben handelt 339. 499.
Boineburg 20.
du Bois Uberſetzungen von ihm 354. ſq.
Bona 605.
Bonaventura 514.
Bonifacius II. 388. ſeine Verordnung 386.
Bonifacius III. wer von ihm handelt 411. 423. brachte Teutſchland unter das römiſche Joch ibid. unter ihm wurde Phocæ privilegium promulgiret 419. was er verordnet 408.
Bonifacius IV. 419. welche Macht er den Mönchen ertheilet 408.
Bonifacius V. hat die auf Befehl des Fürſten gemachte Teſtamenta beſtätiget 408.
Bonifacius VI. 445.
Bonifacius VIII. 506. wie er Papſt worden 504. ſein Geitz und Hochmuth ibid. ſq.
Bons 78.
Borboriten oder Gnoſtici 240. ihre Lehren erzehlet Auguſtinus zweifelhaft ibid.
Boſii diſſertat. de ara ignoti Dei 175.
Bourignon, wer von ihr handelt 603. ſq. und ſie vertheidiget 604.
Brant (Sebaſt.) 547.
Brentius (Jo.) deſſen Leben und Schrifften, wer ſie ediret 579.
S. Brigitten-Orden, der prächtige Titul ihrer Regul 522.
Browne (Thom.) was man ihn unrecht beſchuldiget 77.
Bruckers (Jac.) Fragen aus der philoſophiſchen Hiſt. 6.
Brüßken (Conr.) 224.

de Bruis (Petr.) wer von ihm und ſ. Schüler handelt 499.
Bruno von Cölln 477.
Bucerus (Mart.) wer von ihm zu leſen 569. ſq.
Buchſtaben, die hebräiſchen hat nicht Adam erfunden 30.
Buddeus (Jo. Fr.) 6. 30. 42. 65. 68. 71. 83. 84. 85. ſ. Hiſt. des Alt. Teſt. 7. 16. 27. Betracht. über die Epiſt. an die Römer 189. Eccleſia apoſtolica 199.
Bücher, daß es anfangs ohne dieſelben beſſer in der Welt geweſen, wer es gewieſen 71.
Bühnau 484.
Bündniſſe zu Hall in Schwaben und zu Würtzburg, wer davon zu leſen 588.
Bürgerliche Verfaſſung, ob ſolche ſchon zu Adams Zeiten nöthig geweſen 42.
Bugenhagen (Jo.) wer von ihm handelt 579.
Bulle (güldne) der beſte Commentarius darüber 520.
Bullinger (Jul. Cæſ.) 582.
Burchardus Worm. 478.
Burmannus (Franc.) 279.
Buxtorffius (Jo.) Vater 610. ſeine Schrifften ibid.
Buxtorffius (Jo.) Sohn 610.
Buxtorffius (Jo. Jac.) 610.

C.

Cadmus ſoll die griechiſchen Buchſtaben erfunden 80. und den Götzendienſt in Griechenland eingeführet haben ibid. und wer ihn zum Urheber der Hiſtorie macht ibid.
Cæcilianus wurde wider Donatum losgeſprochen 319.
Cæcilius, ſein Commentar. in Apoc. 195.
Cæſareus Arelatenſ. Nachr. von ihm 395. ſeine Opuſcula ib.
Cajetanus 550. 551. 577.
Cain war ein Taugenichts 36. was man vor eine Fabel von ihm erzehlet 37. warum er ſeinen Bruder umgebracht 37. ſ. Unglaube ibid. ſeine Flucht ibid. ſq. Stadt, deren Beſchaffenheit 39. und daß er vielleicht den Götzendienſt darinne eingeführet 37.
Cainiten, wer ſo genennet wurde 29. wer von ihnen zu leſen 234.
Calenderſtreit 573. ſq.
Calixtiner 548.

Calixtus (Ge.) 510. 597. hat die theologiſche Moral zuerſt in formam artis zu bringen angefangen 608. ſq.
Calixtus II. was er dem Kayſ. abgezwungen 486.
Calixtus III. 524.
Calovius (Abr.) 35. 609. ſein fides veterum 29.
Calvinus (Jo.) 72. 581. was ihn die Papiſten beſchuldiget 10. ſ. Urtheil von der Apocal. 195. Inſtitutiones Relig. Chriſt. 581.
Camerarii (Joach.) Hiſtor. Concil. Nicæni 313.
Canaan taugte nichts 44. Hardts Meinung von ſeiner Geburth 48. und wer ſolche widerleget ibid.
Cananiter wer von ihnen handelt 80.
Caniſten wer von denſelben nachzuleſen 213.
Canonici wer von ihnen handelt 449
Canoniſation der Heiligen wer ſie eingeführet 426.
Cantores 299.
Cantzel, ihr Urſprung 258.
Capellus (Ludov.) 120. ſ. Hiſt. Apoſtol. 172. ſq.
Capuciner-Mönche 138.
Caraiten ſind keine Sadducäer 140.
Cardinäle, der Nahme kommt in Anſehen 469. wer ihre Zahl auf 70. gebracht 560. und welcher Papſt ihnen rothe Hüthe zu tragen gebothen 501.
Carlſtadt (Andr.) ſein Leben wer es beſchrieben 568. und was an ihm auszuſetzen ibid.
Carolomannus 434.
Carolus M. 454. Nachricht von ihm und ſeiner Grabſchrift 436. warum er ſo gelobt wird und worinne ſeine Frömmigkeit beſtanden 437. wer ihn gecrönet ibid. ſein Capitulare 434. wer von ſ. gewaltſamen Bekehrungen zu leſen 438. warum er die Sachſen bekrieget 439. ſeine Stiftungen, wer davon zu leſen 449.
Carolus der kahle 438.
Carolus V. Kayſ. 550. konte ſich wohl verſtellen 549. welcher Churfürſt ihn doch beſchlimmt ibid. ob er als ein Lutheraner geſtorben ibid.
Carolus I. König in Engelland 589. ward enthauptet 590.
Carolus Craſſus 438.
Carpocrates 232. ſeine Betrügereyen ibid. üble Aufführung ibid. ſq. ſeine Lehren 233.

Carrel 188.
Carthesii Philoſophie, wer dawider geſtritten 598.
Cartheuſer-Orden, wer von demſelben handelt 473. ſq. die Regeln deſſelben ibid.
Caſſeliſches Colloquium, wer davon zu leſen 599.
Caſſianus (Jo.) 367. ſeine Opera ibid. hat zuerſt den Grund zur myſtiſchen Theologie gelegt ibid.
Catharina die heil. 280. von ihrem Orden 522.
Catharinus Ambroſ 578.
Cave, ſein Leben der Apoſtel iſt nicht ohne Fabeln 173.
Cedrenus 31. 475.
Cellarius 123.
Celſus hat wider die Chriſten geſchrieben und ſie verleumdet 216.
Centuriæ Magdeburgenſes werden gelobet und getadelt 13. 22. wer ſie ins kurtze gebracht ibid.
Cerdon 240. hat zwey gleich ewige Urſprünge ſtatuiret ibid. und das N. Teſtam. nicht in allem angenommen ibid.
Ceremonien nahmen im 4ten Sec. zu 299. it. im 5ten 347. und wer dawider geeyfert ibid. nahmen im 6ten überhand 389. daß ſie Carl der Groſſe beym Gottesdienſt geliebet 437
Cerinthus ob er ein Chiliaſte geweſen 211. ſq.
Chalcondylas (Demetr.) 541.
Cham, Noä böſer Sohn 44. wer von ihm handelt 48. 49. Hardts Gedancken von ſeiner Bosheit 48. ſq.
Chatenet Hiſt. du Conc. de Conſt. 543. ſq.
Chemnitius (Chr.) ſ. diſſert. de Perſona & libro Jobi 63.
Chemnitius (Mart.) 580.
Chiliaſmus wer davon handelt 602. dergleichen will man Cerintho beylegen 211. ſq.
Chilo, ſeine Antwort auf die Frage: was GOtt mache? 110.
Chladenius (Mart.) 165. 493.
Chladnus (Ge.) 493.
Choiſy Abbé, welcher Leben er beſchrieben 87.
Chor-Epiſcopi, vertraten die Biſchöffe 298. ſq.
Chriſten ſollen nicht tantzen. 322. ihr erſter Verfolger 159. der andre 160. ihr elender Zuſtand im 1ſten Sec. 145. 199. ihre Verfolgung und Wachsthum im 2ten, wer davon zu leſen 216. 214. wie deren Verfolgung in Aſien aufgehöret 218. 219. ſq. die in Franckreich 220. im 3ten Sec. 249.

und was ſie beſchuldiget wurden 250. ihren innern Zuſtand beſchreibet Cyprianus 255. ſq. und Euſebius ibid. ſq. ihr unſchuldig Leben im 2ten Jahrhundert 221. welche Feſte ſie feyerten 223. bedienten ſich des ſigni Crucis 225. ihr Wachsthum im 3ten Sec. 249. wurden zu Alexandria gepeiniget 250. hielten nichts von ſteinern Tempeln, Altären ꝛc. 258. durften nicht alle das Gebeth des HErrn bethen 259. ihre Verfolgung unter Diocletiano und Maximiano 279. ſq. wie Licinius ſie verfolgt 281. verfolgten einander ſelbſt 287. ihr Zuſtand unter Juliano 291. im 4ten Sec. 295. 486. 488. im 5ten Sec. wo zu leſen 340. it. im 11ten 468. im 12ten 486. 488. und im 15ten 532. 537.

Chriſtian König 590.

Chriſtus 157. 158. 163. 165. 166. 167. 231. wie er in einigen Catholiſchen Kirchen gemahlet worden 11. ſ. Prophezeyhung wollte bey den Juden nicht fruchten, und welche Vernunft ſeiner Lehre entgegen war 159. die Zeit ſeiner Geburth iſt ungewiß 162. ſq. wie lange er in der Stille und öffentlich gelebt 163. warum er durch Gleichniſſe geredet 169. ob die Legion Teuffel, ſo er ausgetrieben, würckliche geweſen 170. von ſeinen 70. Jüngern 195. ſq. ſeine Lehrart 199. Gottheit, wer ſie geleugnet 210. Carpocratis Lehre von ihm 233. wer ihm einen unvollkommnen Cörper beylegt 237. und ihn vor einen bloſſen Menſchen angeſehen 275. ob in ihm zwey Willen, wer darüber geſtritten 420 ſq.

Chronica (Bücher der) Nachricht davon 116.

Chronicon Alexandrinum 415.

Chryſoloras wer er geweſen und was er geſchrieben 541.

Chryſologus (Petr.) 366.

Chryſoſtomus 175. 181. 340. 347. Nachricht von ihm 335. warum er ſeine Einſamkeit verlaſſen 356. legt ſich aufs Predigen ib. ſ. Wachſamkeit u. Eifer 357. welche Biſchöffe er abgeſetzt ib. und wem er die Kirchen nahm ib. wurde ins Elend verwieſen, zurück beruffen und vor unſchuldig erkläret 358. was Gelegenheit zu ſeiner abermahligen Verfolgung gegeben ibid. ſq. ſtarb im Exilio ibid. ſ. Opera wer ſie am beſten ediret 360.

Chytræus (Dav.) 580.

Ciampinus (Jo. Juſt.) ſein Examen libr. Pontific. 452.
Circumcelliones, die Urſache ihrer Benennung 337. werden beſchrieben ibid.
Ciſtercienſer, Nachricht von dieſem Orden 474.
Clarckſon 201.
Claudianus Mamertus, wer er war 370. ſ. libb. de Statu animar. ibid.
Clemens 196. iſt Autor der Epiſt. an die Corinthier 115. 197.
Clemens Epiſcop. rom. 216.
Clemeus II. Papſt überließ dem Kayſer die Macht Päpſte zu ſetzen 470.
Clemens III. Nachricht von ihm 487. ſq.
Clemens IV. Nachricht von ihm 502.
Clemens V. 521.
Clemens VII. 558.
Clemens VIII. 560. was er verbothen und nicht geglaubt 561.
Clemens IX. 592.
Clemens X. hielte dafür, das Cloſterleben müſſe freywillig seyn 593.
Clemens Alexandr. wird zum Urheber der falſchen Myſtic gemacht 338. ſeine Wercke 229. und wer ſeine Fehler angemerckt ibid.
Clemens Scotus 434. was er von Chriſto geglaubt 435. hielt die Heyrath mit des Bruders Frau vor erlaubt ibid.
Clementinæ 521.
Clericus 66. 45. 65. 73. 90. ſein Comment. in Pentateuch. 27. ſeine Meinung vom Troſt aller Völcker 35. und vom Unterſchied der reinen und unreinen Thiere 41. ſq.
Cleobulus 109 ſq.
Cleriſey von der Benennung des Worts 300. ſq. wen Petrus ſo geheiſſen ibid. wie Hieronymus die Urheber des Unterſchiedes inter Laicos & Clericos nennet 301. wie ihr Conſtantin. M. geſchmeichelt 315. ſq. deren Verfall im 5ten Sec. 375. unzüchtiges Leben im 8ten Sec. 428. Unwiſſenheit 429. und Uppigkeit ibid. ihre Aufführung im 13ten Sec. 505. 506. wenn ſie der weltlichen Obrigkeit nicht mehr geſchwohren 438. ſoll mit wenig Speiſen verlieb nehmen 527. und ihre Mitbrüder nicht coram judicio ſæcular. belangen 528.
Cletus oder Anacletus 196.

Clodovæi Taufe, wer davon zu leſen 344. wohin Naudæus deſſen Bekehrung referiret ibid.
Coccejus (Jo.) wo von ihm und ſeiner Lehre Nachricht zu finden 599.
Cochlæus (Jo.) 567. hat von der Gottheit Chriſti geſchrieben 511.
Coeleſtiner Orden 509.
Coeleſtinus II. 487.
Coeleſtinus III. 488.
Coeleſtinus IV. 501.
Coeleſtinus V. verlangte, die Päpſte ſollten auf Eſeln reiten 504.
Cörper des Menſchen 3.
Colarbaſus hat geleugnet, daß Chriſtus im Fleiſch *in* der Welt erſchienen 238.
Colloquia zu Leipzig, wer davon gehandelt 584. it. zu Baden, zu Marpurg und Worms, zu Heydelberg und Weimar ib. in Franckreich zu Pouſſy 586. zu Maulbrun, zu Altenburg, Dreßden, Franckenthal, Torgau und zu Lindau ibid. zu Quedlinburg und Mompelgard 587.
Collyridianer wer von denſelben handelt 334.
Combeſiſius (Fr.) 414.
Compendia Hiſt. Eccleſ. 15.
Concilia, Luthers Meinung von denſelben, wo zu finden 583. wer davon geſchrieben 225. des 2ten Sec., wo davon zu leſen 453. 454. zu Jeruſalem 206. 324. die Niceniſche 313. ſq. 315. 317. 318. 432. Eliberinum 318. Arelatenſe ibid. ſq. das Ancyraniſche 319. *Neocæſarienſe* ibid. ſq. Gangrenſe 320. die *Antiocheniſchen* 320. 496. das Sardicenſiſche und Ariminenſiſche 323. das Laodicenſiſche 322. Sirmienſiſche ibid. ſq. zu Tyro 323. zu Antiochia und Seleucia 324. die Epheſiniſchen 371. 372. 373. Chalcedonenſe ibid. 374. ſq. das Toledaniſche, Andegavenſiſche, Arelatenſiſche, Turonenſiſche 376. die römiſche ibid. 419. 434. 478. 495. 516. 529. 584. Conſtantinopolitana 323. 375. 399. ſq. 401. 416. 417. 432. 453. 418. ſq. zu Nimwegen 478. zu Tribur 479. zu Dortmund ibid. zu Franckfurt 480. 433. ſq. das Toledaniſche 419. zu Mayntz und Quedlinburg 480. zu Florentz 494. zu Londen und Nordhauſen und in Gallien ibid.

ibid. 495. zu Benevento 495. zu Würtzburg 496. das Lugdunenſiſche 517. zu Compiegne 527. Ancitanum 526. das Rugariolenſiſche 527. zu Avignon 528. 529 und das Sylvanectenſiſche ibid. ſq. zu Vienne 532. zu Coſtnitz 543. zu Senis 546. Baſel 547. zu Florentz und Freyſingen ibid zu Tours und Soiſſon 548. zu Trident 570. 584. zu Piſis ibid. und zu Dordrecht 598.

Conclave wo deſſelben Urſprung zu leſen 506.

Congellus 390.

Conon 44.

Conradus I. wie er ſich gegen die Geiſtlichkeit bezeiget 456.

Conradus Saliquus, 466.

Conradus III. 484.

Conradus IV. 499.

Conradus Urſpergenſis wer von ihm handelt 510. ſq.

Conſtans 421. war ein Monothelete 403. warum er Martinum verjaget ibid.

Conſtantinus M. 288. 315. ſq. wer von ihm geſchrieben 281. ob er ex legitimo matrimonio gezeuget worden 282. daß er ein rechter Chriſt geweſen, leugnet Vives 282. ſq. Scaliger und andre ibid. wer ihn zum Lutheraner gemacht ibid. und wie Bayle deswegen von ihm ſchreibt ibid. ſq. wer ihn getaufft 284. 286. wie er einen ſchmeichleriſchen Priſter abgefertiget 288. ſein Staats Fehler wird bemäntelt ib. Urtheil von dem arianiſchen Streit 286. ſeine Regierung war den Chriſtenthum ſchädlich 287. brachte die Arianer zur Unterſchrifft deſſelben 316. ſq. warum ihn die Biſchöffe einen Apoſtel genennet 318.

Conſtantinus I. Papſt, Nachricht von ihm 424. ſein Bezeigen gegen den Kayſer 427.

Conſtantinus II. wie übel es ihm erging 426.

Conſtantinus III. 403.

Conſtantinus IV. ſeine Grauſamkeit 404.

Conſtantinus V. wer ihn verthendiget 422. ließ Anaſtaſium prügeln ibid.

Conſtantinus Ducas liebte die Studien mehr als die Waffen 465.

Conſtantinus Porphyrog. 460.

Conſtantius 280. 288. war ein Patron der Arianer ib. ſq. was ihn Maccellinus beſchuldiget ibid.

Cornelius was er dem Novatiano ſchuld gegeben 271.
Corvinus (Jo. Fridr.) warum er auf Arnolden böſe 286.
Coſmus Hertzog von Florentz, wer ihn zum Groß-Hertzog erkläret 559.
Craſſus M. 132.
Creſcens wird übel beſchrieben 215.
Creutz (das Zeichen) wer Wunder daraus macht 259. war bey den Heyden im Brauch 285.
Creutz-Züge wer die Chriſtl. Potentaten dazu beredet 471. und von denſelben gehandelt 472. ſq.
Creutz-Brüder 520.
Curopalates 476.
Cynici wer von ihnen handelt 127.
Cyrenius 158.
Cyrillus Alexandrin. hat aufrühriſch gehandelt 291. ſein Verfahren wider Neſtorium wird nicht gebilliget 372. wie ihn Eulogius genennet 361. ſ. Opera 360. Commentar. in Johann. 361.
Cyrillus Hieroſ. wer von ihm handelt 306.
Cyrus 107.
Cyprianus 265. deſſen Flucht und Tod, wer davon zu leſen 253. wie er den Zuſtand der Chriſtl. Kirche beſchreibt 255. ſq. ſein Märtyrer Tod 266. wie er ſich im Streit mit Stephano aufgeführet 268. 270. ſ. Meinung von der Ketzer-Tauffe 269. ſq. Streit mit Novato 270. ſq. und deſſen Opera und Leben 266.

D.

Dacherius (Luc.) 477.
van Dale (Ant.) 12. 83. 157.
Dallæus. 9 13.
Damaſcenus (Jo.) wer von ihm handelt 429. ſ. opera ib. und wo davon zu leſen 430. ſeine libb. de orthodoxa fide werden getadelt 430.
Damaſus, wer von ihm zu leſen 302. 303.
Damaſus II. P. ließ ſich zu erſt als König crönen 470.
Damiani (Petr.) Vita 477.
Demoſthenes, 129.
Danæus, (Lamb.) 583.
Dandalus (Venetianiſche Geſ.) 522.
Danhauer. 77. 609.

Daniel, Nachricht von ihm 112. ſq.
Dantes (Aligerius) 525. ſein Hochmuth und was ihn zum Pedanten gemacht ibid.
Darius Codomannus wer von ihm handelt. 129.
David 82. ſ. Leben wer es beſchrieben 87. was er gethan 85. wozu er ſich am beſten ſchickte 93. iſt offt gefallen aber allezeit wieder aufgeſtanden 84. was an ihn zu bewundern ibid. was Thomaſius bey ſeiner Hiſtorie gewieſen ibid. ſq. wer ihn vor den Urheber aller Pſalmen hält 86.
Debora, wie der Pere le Moyne von ihr ſchreibt. 76.
Decem welches Concilium deſſen genaue Bezahlung anbefiehlet 528.
Decius, wer von ſeiner Verfolgung der Chriſten handelt. 253.
Decretalium lib. VI. wer davon handelt. 510.
Degen tragen, in der Kirche iſt verbothen 478.
Demetrius Phaleræus wird gelobt 121. ob er Bibliothecarius zu Alexandria geweſen. ibid.
Denarius (Petri) wer davon handelt 428.
Denunciatio Evangelica deren Beſchreibung 517. ſq. wenn ſie aufkommen ibid.
Deusdedit (Papſt) von ſ. Heiligkeit 408. hat die geiſtl. Verwandſchafft als eine Hinderniß der Ehe eingeführt ib.
Deyling. (Sal.) 312. 227.
Diaconi, wer von ihnen geſchrieben 201. ſq. 299. Boehmeri Meynung von ihnen wer ſie wiederleget. 174. welche heyrathen durfften 319. ihrer ſollen nur 7. in einer Stadt ſeyn 320.
Diaconiſſæ, wer von ihnen zu leſen 201. ſq.
Diagoras hat keine Götter geglaubt 108. ſq.
Didymus wer von ihm handelt, 306.
Diefenbach Mart. 519.
Diocletianus (Kayſ.) wer ihn runtermacht 279. wird gelobt ibid. unter ihm hat kein Chriſt in Franckreich gelitten 280.
Dionyſius (Alexandr.) 195. wo von ihm zu leſen 266. daß er ein Vorläuffer des Arius zu ſeyn geſchienen ibid.
Dionyſius, (Areopagita) warum man die vermeintliche Opera deſſelben vor ächt ausgegeben 13.
Dionyſius (Carthuſianus.) 542.

Dionyſius Exiguus wer von ihm handelt 397. ſ. Cyclus Paſchalis ibid.

Dionyſius Aufſeher in Corinth, wen er ermahnet den Geiſtlichen den Coelibatum nicht aufzubürden 227. ſeine Briefe ſind nicht mehr vorhanden ibid.

Dioſcorus, ſein Verfahren mit Flaviano 373.

Dithmar, (Juſt. Chr.) Vita Gregorii VII. 472.

Dollmetſcher (die 70.) wer davon zu leſen 120. daß Ptolemæus hierzu Gelegenheit gegeben glauben die neuern Scribenten nicht 121. wem die Anzahl verdächtig 122. 123.

Dominicus wer ſ. Leben beſchrieben 506. wie ihn Hottinger genennet ibid. ſoll den Teuffel genöthiget haben ein Licht biß es ausgebrannt iſt zu halten, ibid. von ſeinem Orden ibid.

de Dominis (M. Ant.) wer von ihm handelt 595.

Domitianus wie er die Chriſten verfolgte, wo zu leſen 160. ſeine Verwandten die er hingerichtet ibid.

Domaus was er gethan zeigt keine groſſe Heiligkeit noch Gelahrheit 410.

Donatiſten, wer von ihnen zu leſen 336. 337. 338. Auguſtinus hat wieder ſie geſchrieben 352. taufften die Ketzer wieder wenn ſie übertraten 268. ſq. verurſachten das Arelatenſiſche concilium 319.

Donatus 319. ſeine Abſicht mochte gut ſeyn 336. Fehler ibid. warum er ſich getrennet ibid. ſq.

Dorſchæus (Jo. Ge.) 609.

Doſitheus, was von ihm geſagt wird 206. ſq. wer von ihm handelt 207.

Draco 104.

Drexelius (Jerem.) 605.

Dreyeinigkeit Gottes, der Tritheiten Meinung davon 381. wer darüber geſtritten daß eine Perſon aus derſelben gekreuziget worden 402. und wie Hornius davon ſchreibt. ibid.

Druthmarus (Jo.) über wen er commentiret. 452.

Dürer (Hieronym.) ſeine Hoffnung Iſraels 134.

Dupinus 16. 181. ſq. 532 ſ. Hiſtoire des Controv. traitées dans le XV. Siecle 548. Nouv. Bibliotheque 17. wird beurtheilet ibid. und wer davon gehandelt ibid. ſq.

Duræus (Jo.) wer von ihm handelt 596. ſq.
Durandus (Guil.) 515. 524.

E.

Eberhardus 525.
Ebion, wer von ihm handelt 209. ſq.
Ebioniten wo Euſebius ihre Benennung herführet 210. haben die Gottheit Chriſti geleugnet ibid. daß ihrer zweyerley geweſen ibid. und ihre Lehre vom Moſaiſchen Geſetze ibid ſq.
Ebionäer, wer ſo genennet worden 210.
Eck (Joh.) 553. Nachricht von ihm 577. ſein Enchiridon ibid. was ihm Arnold beymißt 566. und wo ihn Calvinus herunter macht ibid.
Edict von Nantes, wo davon zu leſen 590.
Edzardi Animadv. ad Weism. 23.
Egeſippus 228.
Eginhardus 452.
Egyptier pflegten nur eine Frau zu nehmen 58.
Egyptiſche Plagen in Verſe gebracht 65.
Ehe, wer wider diejenigen diſputiret, welche behaupten, daß die Inſtitutio div. matrimonii vim legis habe 172. und wer dieſelbe verworffen 276.
Ehebrecherin, die Hiſtor. von ihr beym Johannes, wem ſie verdächtig vorkommt 187. wo ſie im 4ten Sec. hingeſteckt worden 298.
Eheverboth der Priſter in Engelland 494.
Ehloſer Stand hat keinen Vorzug vor den Eheſtand 333.
Einſiedler 349. was von ihnen zu halten 13.
Eiſenwercks Erfindung des Tubalcains, deſſen Urſache 38.
Eleaſar, ob er mit 70 Aelteſten zu Uberſetzung der Bibel abgeſchickt worden 123.
Eleutherus 247.
Eli ſchickte ſich nicht zum Prieſter und Regenten zugleich 79. wer von ihm handelt ibid. ſq.
Eliakim, ſuche Jojakim.
Elias 98 ſein Eyfer wider die Abgötterey 96.
Elibandus 335. ſq.
Eliſa 97.
Ella, ſein Sauffen verurſachte ihm den Tod 95.

Emm

Eminenz, wer dieſen Titul zuerſt den Cardinälen beygelegt 591.
Engel wodurch viele gefallen 28. das Wort wird von guten und böſen verſtanden 149.
Ennodius, ſeine Schrifften 399.
Enoch blieb in einem göttlichen Leben, was dieſe Worte andeuten 33. daß er Wunder gethan glaubt Luther ibid. der Juden Vorgeben von ihm 34. iſt unter den Ertz-Vätern die kürtzte Zeit auf Erden geweſen ibid. ob er die Weiſſagung von der Zukunfft des Herren ſelbſt aufgeſchrieben 34. ſq.
Enos ob er der erſte Prediger geweſen 33.
Enthuſiaſterey darein verfallen iſt ein groſſes Unglück 552.
Ephraim wer von ihm und ſeinen Wercken zu leſen 311.
Epictetus 128.
Epicurus 128.
Eſaias wie lange er geweiſſaget 100. und wer von ihm handelt ibid. ſq. ob er zerſäget worden 101. ſeine Schreibart und Ehrgeitz 111. und ſ. Demuth 112.
Epiphanes ſoll ärger als ſ. Vater geweſen ſeyn 233. was er geſchrieben ibid.
Epiphanius 265. 273. 360. was er Origenem beſchuldiget 264. ſeine Opera und Fabricii Urtheil von ihm 309. von ſ. Synodo wieder Origenem 375.
Epiſcopius, ihn tadelt Ittig 194.
Eraſmus 351. 578. ſtund den Mönchen nicht an 542. ſahe die Fehler der päpſtiſchen Kirche ein ibid. hielt nichts von Verfolgungen ibid.
Erdman (J. F. G.) 157.
Erfurth des Biſtthums Stiffter 475.
Erigena ſuche Scotus.
Erſtgeburth worinne derſelben Recht beſtanden 58. ſq.
Eſau ob er wider ſeiner Eltern Willen geheyrathet 55. u. warum er von Iſmaels Familie eine Frau genommen ibid. Urtheil von ihm ib. ſeine Sünde wird gröſſer gemacht als ſie gew. 56.
Eſdras 76.
d' Eſpagne (Jean) glaubt nicht daß Enoch Wunder gethan 33. ſeine Meinung von der ehrnen Schlange 69.
Eſra III. ob er die heil. Schrift wieder hergeſtellt, wer es unterſuchet 113. ſq. 120. ſein Buch, ob er es gantz geſchrieben

ſchrieben 116. was Reitzius von ihm ſagt 149. ſq. iſt nicht Auctor von der Maſora 120.
Eßäer 154. wer von ihnen handelt 135 ſq. 140. 141. hielten ſich in Hölen auf 140. ſq. ihr Urſprung iſt ungewiß 152. ſtatuirten communionem bonor. 153.
Eſter das Buch, wenn es geſchrieben worden 118. ſq.
Eucherius 368. was an ihm zu loben und zu tadeln ibid.
Euchiten ſuche Meſſalianer.
Euclides 129.
Eudocia 371.
Eudoxia (Kayſerin) warum ſie Chryſoſtomum verfolget 358. ſq
Eugenius Papſt, hat den Biſchöffen befohlen Gefängniß zu haben vor die Clericos 409. und was er ſonſt verordnet ibid.
Eugenius II. verlangte Lotharium nach Rom 443. wurde ein Vater der Armen genennet ibid.
Eugenius III. 487.
Eugenius V. ſ. VI. 534.
Eulogius Nachricht von ihm 394.
Eunomianer, 327.
Eunomius Nachricht von ihm 327. was noch von ihm vorhanden 328. und wie Sandius von demſelben ſchreibt 327. ſq.
Eudoxius, dieſem muſte Valens ſchwören die Orthodoxen zu verjagen 294.
Euripides 128.
Euſebius 80. 122. 243. 312. 154. 250. ſq. Arnolds Betrachtung über ſeine Klage den elenden Zuſtand des Chriſtenth. betr. 295. ſq. ſeine Bücher von der evangeliſchen Vorber. erhebt Reimmann zu ſehr 312. ſ. Chronicon ib. Leben Conſtantini M. ibid. 281. wird des Arianiſmi beſchuldiget 312.
Eva die Meinung, daß ſie ſich eingebildet ſie habe den Meßiam gebohren iſt nicht wahrſcheinlich 36.
Euthymius Zigabenus 490.
Eutyches 380. ſeine Anhänger ibid. ſq.
Eutychiten 213.
Eutychius Batricides ſeine Annales und Origines Alexandrinæ 461.
Euſtathius 314. 320. wer ihn zum Arianer macht ibid.

Evangelia Simons Meinung von denſelben 181.
Evangelium infantiæ Jeſu Chriſti 163.
Evangeliſten 181. warum ſie nicht Chriſti völliges Leben aufgeſchrieben 182. warum ihrer nur viere ibid. und woher ſie den Nahmen bekommen 201.
Evagrius Nachricht von ihm und ſ. Kirchenhiſt. 392.
Evodius 196.
Exorciſmus, deſſen Beſchaffenheit nach der Apoſtel Zeiten 299. wer von dem Streit darüber gehandelt 574.
Eyd (Religions) wer den erſten abgelegt 343.
Ezechias 76.
Ezechiel 113.

F.

Faber (Joh.) 578.
Fabricius (Ge.) 206.
Fabricius (J. A.) 114. 115. 123. 267. 310. 499.
Facundus Hermianenſis wer er war und was er geſchrieben 398.
de la Faye Entretiens hiſtor. 252.
Faſten (ordentliche) ſind nützlich und auch ſchädlich 245. Jovianus verwirfft dieſelben 332. die erſten Chriſten brauchten dabey keinen Zwang 225. 245. ſq. im 3ten Sec. 259. item im 5ten 418. wenn die Römiſche Kirche ſolche hielte 260. des Concilii quiniſexti Verordnung davon 418
Faſti Siculi, ſ. Chronicon Alexandrin.
Fatum dergleichen ſtatuirten die Phariſäer 138. ſq.
Fecht (Jo.) ſ. H. E. 549.
Fegefeuer, ob die Seele des Jünglings zu Nain darinne gew. 168. ſq.
Felicianer wer von ihnen handelt 435.
Felicitas die Acten von ihr 251.
Felix wer er geweſen 435. wofür er Chriſtum als Menſchen angeſehen 436.
Felix II. Biſchoff, ihm thut Hieronymus unrecht 301.
Felix IV. hat die letzte Oelung eingeführet 386.
Ferdinandus I. 550.
Ferdinandus II. 587. that ein Gelübde die Proteſtanten zu verfolgen 588.
Ferdinandus III. 588.
Ferrandus Fulgentius, ſeine Schrifften 398.

Feſtage welche die erſten Chriſten gefeyert 223. und welche im IXten Sec. beſtätiget worden ibid. Cornelii Agrippæ Gedancken davon 259.
Feuer-Probe, welcher Papſt ſie abgeſchafft 445.
Fevardentius 227. 371.
Firmicus 308. ſq.
Flacius 573.
Flagellanten 475. wie ſie entſtanden 509.
Fleetwood (William) 64.
Fleiſch, aſſen die erſten Menſchen nicht, 43. wie ſolches hernach mode worden ibid. die Marcioniten hielten es vor was böſes 242.
Fleury (Claude) 17. ſeine Hiſt. eccleſ. 18.
Flodoardus, wer er war und warum er vom Dienſt kam 462. ſ. Chronicon und Hiſtor. eccleſ. ibid.
Flörcke (Joh. Ernſt) 8.
Folard 13.
Florinus wer er war und wer wider ihn geſchrieben 43.
Fogginius (Petr. Fr.) ſeine Exerc. de Petri Itinere & Epiſcopatu wird beurtheilet 179.
Fontenelle 12. 157.
Formoſus (Papſt) hat die Kirchen-Buſſe um Geld verkaufft 445. wie Sergius der III. mit ihm umgegangen 458. und wie fabelhafft Stella von ihm ſchreibt 459.
Formula Concordiæ, wer derſelben Hiſt. beſchrieben 573.
Fortunatus, Nachricht von ihm 396. und ſeinen Schrifften ib.
S. Franciſcus 507 508. tödete aus beſonderer Andacht keine Lauß ibid. und wer ſolches nicht glaubt 509. ſeine Opera ib.
Francke (Seb.) 180. ſein Chronicon 21.
Franzius (Wolfg.) 608.
Fratricelli 532.
Freculphus 453.
Fredegarius 431.
Frick (Conr. Dan.) 280.
Freind (Joh.) 6.
Fridericus I. Imp. wer von ihm geſchrieben 484. 485.
Fridericus II. 499. 500. welcher Papſt ihn abgeſetzt 501.
Fridericus III. 533.
Fridericus V. Churf. von Pf. 588.

Fronleichnams-Feſt, wer es verordnet 501. und davon handelt 510.
Fromm, ſind nicht alle die auf ein ſtrenges Leben dringen 14.
Franciſcaner-Orden, wer davon gehandelt 507. ſqq.
Fulbertus Carnotenſ. 477.
Fulgentius Ruſpenſis 394. ſeine Opera 395.
Fullo (Petr.) hat die Jungfrau Maria anzubethen verordnet 348.

G.

Gaillardus 61.
Gajus 194.
Gallienus 254.
Gaſſendus 128.
Gataker 101.
Gaudentius was er geſchrieben. 371.
Gauloniten ihr Urheber 141. und wie Joſephus und Buddeus von ihnen ſchreiben ibid. ſq.
Gaulminus 9. ſein Vita Moſis 60.
Gaza 541.
Gazæus (Æneas) 370.
Gazæus (Alardus) 367.
Gebet des Herrn, wer darüber commentiret 171.
Gebet der Chriſten, im 2ten Sec. 221. ſq. die erſten richteten ſolches gegen Morgen 259. ob es an eine gewiſſe Zeit gebunden 329.
Gebothe (Noachiſche) 42.
Gerhardus (Jo.) 607.
Geieri (M.) Opera 609.
H. Geiſt, von der Ausgehung deſſelben 421. ſq. 435.
Gelaſius 173. 345. 371. 486.
Gelaſius Cyzicenus 313.
Gelehrte, worinne ihr Thun beſtehet 7.
Gemeinſchafft der Güter der Gläubigen, wer davon zu leſen 174.
Gennadius Nachricht von ihm und ſ. Schrifften 369. ſq.
Genſerich 344.
S. George der Ritter, 280.
Georgius Alexandr. 415.
- - - Piſides 415.
Gerhardus Epiſc. Camer. 479.

Gerſon

Gerſon (Jo.) was Gundling an ihm ausſetzt 539. ſeine Opera 542.
Geſetze (ceremonial) Spenceri Gedancken davon 67. ſq. (politiſche) ihre Eintheilung 68.
Geſetz-Buch kam unter Joſias wieder zum Vorſchein 105.
Geſetzſtürmer ſ. Antinomer.
Geſner 41.
Geſpräche ſuche Colloquia.
Gewiſſener, ſollen in Jena geweſen ſeyn 602.
Gibeoniten, warum ſie die Iſraeliten nicht ausgetilget 74.
Gideon 78.
Gilbertus 499.
Glocken in Kirchen, ihr Erfinder 413.
Glocken-Tauffe 460.
Glüſing (Jo. Otto) 14.
Gnoſtici 239. ſq.
Gnugthun, dieſes Wort hat bey den Scribenten nicht einerley ſenſum 11.
Godeau, Biſchoff 137. 264.
Godeſchalcus 455.
Gonterus 511.
Goodwin 147. 148. 150.
Gorionides (Joſeph) 123.
Gothefridus Viterb. 492.
Gothen 297.
GOtt der Vater, was die Papiſten von ihm geglaubt 11.
Gottes-Dienſt 88. 119. 32. ſq
Gottes Langmuth, wo ſolche ſonderlich wahrzunehmen 81.
Grabius 57.
Gradus academ. wer ſie in Teutſchland eingeführt 483. und wenn ſie angefangen 501.
Gratianus 490. 493. 295.
Gravamina der R. Stände contr. Pontif. 551.
Gravina 6.
Gregorius M. 208. 387. 388. 383. 390. 397.
Gregorius II. 424. 425.
Gregorius III. Nachricht von ihm 425.
Gregorius IV. Nachricht von ihm 443.
Gregorius VI. machte ſich das Polniſche Reich Zinßbar 470.
Gregorius VII. 467. was er verbothen 471. was man ihn beſchuldiget 472.

Gregorius VIII. 487.
Gregorius IX. Nachricht von ihm 501.
Gregorius X. hat das Conclave verordnet 502. und das Hut abziehen bey Nennung des Nahmen JEſu ibid.
Gregorius XII. 534.
Gregorius XIII. 560.
Gregorius XIV. 560.
Gregorius XV. ſeine groſſe Thaten 591.
Gregorius Nazianzenus 312.
Gregorius Nyſſen. 299. 311.
Gregorius Thaumaturgus, ſeine Schrifften 265.
Gregorius Turonenſ. Urtheil und Nachricht von ihm 396. ſ. Opera 397.
Griechen werden von Juden und Barbaren unterſchieden 127
Grotius (H.) 30. 182. 597.
Gualterus (Rud.) Nachricht von ihm 583.
Guitmundus 477.
Guntherus ein Mönch 517.
Gurtlerus (Nic.) 489.
Guſtavus (Adolph.) 554. 588.
Guilielmus 513.
Guilielmus Antiſiodorenſ. 513.

H.

Habacuc 104.
Hackſpan 51.
Hadrianus I. Papſt 426.
Hadrianus II. 444.
Hadrianus III. 445.
Hadrianus V. 503.
Haggai 117.
von der Hardt Erkl. der Worte: Noah lag aufgedeckt in ſeiner Hütte 48. ſq.
Hartmann (J. A.) 471. 472.
Haſidei, eine jüdiſche Secte 135.
Hatto II. 460.
Heber 44. ſq.
Hebräiſche Sprache, ob ſie die älteſte 44. ſq.
Hebräer, die Epiſtel an dieſelbe 72.
Heidecker (Joh. H.) 27. 206.

Heilige, was im Papſtthum zu einen ſolchen erfodert wird 440. das Feſt aller, 443.
Henricus Kön. in Engl. ſein Buch wider Luthern 555.
Henricus I. Imp. 456. 480.
Henricus II. 466.
Henricus III. ein Sclave der Cleriſey 466.
Henricus IV. 466.
Henricus V. 482. 483. 484. 494. ſq. 497.
Henricus VI. 485.
Henricus Gundavienſ. 515.
Henricus VII. 518. ſq.
Henricus de Haſſia 526.
de Heimburg (Greg.) 542.
Helena 282. 285.
Helinandus 511.
Helmoldus Presbyter 440.
Helvicus (Chr.) 607.
Helvidius 333.
Henricaner wer von ihnen handelt 498.
Heracleon 237. 238.
Heracleoniten, was ſie gelehret 237.
Heraclius 403. 413. 420.
Herbertus 364.
Herculis Fabel 79.
Herma 197.
Hermann 555.
Hermannus Contr. 477.
Hermogenes 247. 248.
Herodes der Vater 133. ſq.
Herodes Antip. Sohn 132. 133.
Herodes Agrippa 134.
Herodianer, wer ſie zu einer Secte macht und des Auctoris Meinung davon 142.
Herrſchafft, welch Concilium die geiſtliche über die weltliche erhoben 454.
Hervæus 524.
Heſiodus, ſein Anſehen bey den Heyden 157.
Heterodoxus wenn er der Partheylichkeit verdächtig oder nicht 10.
Heumannus 78. 79. 447. ſq.

Heyden 157. ihr Streit mit den Chriſten unter Juliano 291. und warum ſie Pagani hieſſen 297.
Heydenthum, wenn es ſich ins Chriſtenthum mit eingeflochten 298.
Heyrath, mit den heydniſchen Töchtern war anfangs nicht verbothen 54 warum die Patriarchen ſolche nicht gerne ſahen 55. und welch Concilium der Cleriſey ſolche verbothen 318. ſq.
Hieraciten ihre Meinungen und Urſprung 276.
Hierax wird gelobt und getadelt 276.
S. Hieronymus 14. 48. 77. 91. 114. 182. 187. 261. ſq. 333. 347. ſeine Opera 349. Nachricht von ihm ibid.
Hieronymus von Prag 544. Nachricht von ihm 545. ſeine Opera ibid.
Hilarion de Coſte 508.
Hilarius 14. 186. ſeine Opera 205. Nachricht von ihm ibid.
Hilarius Arelatenſ. 363. ſ. Opera 367.
Hildebrand 202.
Hildebrand Papſt 476. ſuche Gregorius VII.
Hildefonſus 416.
Hildegardis, ihre Weiſſagungen 493.
Hincmarus 452. 455.
Hiob 62. von ſeinem Buche ibid. ſq.
Hipatia 361.
Hippolytus 266. ſeine Opera ibid. ſq.
Hiſtorie wird beſchrieben 4. ihre Eintheilung 5. 7.
Hobbes 106. 599.
Hochſtrat ein elender Mönch 567. wie ihn Bayle beſchr. ib.
Hochzeiten, im 5ten Sec. wo davon zu leſen 348.
Hoë 607.
Holkotus 524.
Homerus wenn er gelebt 97. ſein Anſehn bey den Heyden 157.
Honorius Kayſ. 340.
Honorius I. P. 408. 418. 421.
Honorius II. 486.
Honorius III. 500. ſq.
Honorius IV. 504.
Honorius Auguſtod. 499. Nachricht von ihm 511.
Horbius Henr. 277.
Hormisda 402. was er verbothen 386.

Horne-

Hornejus (Conr.) 609.
Hornius 37. 41. woher er die Phariſäer führet 136. und wie er ihre Tracht beſchreibet 137.
Hoſius 314. 317.
Hoſius (Stanisl.) 578.
Hoſeas, Luthers Meinung von ſeiner Weiſſagung 101. und warum er in Gefangenſchafft gerieth 103. ſq.
Hoſpitalarier beſchreibt Buſſierius 474. 475.
Hottinger, ſeine Kirchenhiſt. wird getadelt 19.
Huberus, was Bayle an ihm rühmt 574.
Hugenotten, wer ihre Ausrottung in Franckreich durch Schrifften zu befördern geſucht 590.
Hugo der Cardinal hat das N. T. in Capitel getheilet 181
Hugo de S. Caro 513.
Hugo de S. Victore 491.
Hulda die Prophetin 106.
Hulſemannus (Jo.) 609.
Humbertus 477. 485.
Humiliati ein Orden, wer von denſelben gehandelt 488. ſq.
Hungariſche Bekehrung 458.
Hunnerich plagte die Orthodoxen 458.
Hunnius (Ægid.) 580. 607.
Huren-Regiment, das römiſche, wer davon zu leſen 459.
Huß (Joh.) wem er die Wahrheit geſagt 536. Nachricht von ihm 544. 546. 548. ſeine Opera 546.
Hußiten 547. wodurch ſie ſich ausgebreitet 548.
Hymeneus leugnete die Auferſtehung 205.
Hyrcanus 130. liebte den Frieden 131.
Hyrcanus ein Sadducäer 152.

I.

Jacob 58. war kein Abraham 56.
Jacobus (Apoſt.) 167. 180. 183. 192. ſq.
Jacobus Joh. Bruder 134.
Jacobi Prot-Evangelium 197. ſq.
Jacobus Juſtus, ſeine Frömmigkeit 160.
Jaddua 125.
Jakſon (Joan) 272.
Jambers Wunder 64.
Jani (Jo. Guil.) 298.
Jannes Wunder 64.

Janovezius 532.
Janſenius, Nachricht von ihm 594.
Japan wie die Jeſuiten daſelbſt gehauſet, wo zu leſen 895
Jargi (Salomó) 45.
Jaſon 129.
Iba 401.
Jehring 577.
Jehu 94. that des HErrn Willen aber nicht beſtändig 98
Jephtha 77. ob er ſeine Tochter geopffert ibid.
Jeremias Nachricht von ihm 105. iſt nicht Autor von den Klageliedern 106. ihn hatte GOtt zu ſeinem Dienſt geheiliget 112.
Jerobeam 93. ſq. der andre, war gottlos aber glücklich 99.
Jeſuater-Orden, wer davon zu leſen 522.
Jeſuiter-Orden 595. des Papſtes Janiſcharen 561. wer ihre Hiſtorie und Streiche beſchrieben ibid ſq.
Jezira das Buch, ob Abraham Autor davon 51.
Ignatius 196. 226.
Ilus 80.
Independenten, wer von ſolchen zu leſen 598.
Ingulphus 476.
Innocentius II. Nachricht von ihm 486.
Innocentius III. Nachricht von ihm 535., was er verordnet 488.
Innocentius IV. 501.
Innocentius V. 503.
Innocentius VII. 534.
Innocentius IX. 560.
Innocentius X. Nachricht von ihm 592.
Innocentius XI. Nachricht von ihm 593.
Innocentius XII. Nachricht von ihm 593. ſq.
Interim Auguſtanum, wer davon geſchrieben 570. ſq.
Inquiſitions-Hiſtorie 517.
Inveſtitur der Biſchöffe, wem ſie zuſtehet 434.
Joachas 99. 106.
Joachim II. Churſ. von Br. 555.
Joachimus Abbas 493.
Joas wie lange er recht that 98. ſchlug den König Amazias 99.
Johanne (Evangel.) 11. 163. ſq. Nachricht von ihm 160.

160. ſq. 165. 180. 186. 187. und ſ. Evang. ibid. ſq. Epiſtel 193. ſ. Offenbahrung ibid. 195. von ſeiner Flucht aus der Badſtube 211. ſq.
Johannes I. Papſt. 386.
Johannes II. 386. 402.
- - - III. 387.
- - - IV. was er verbothen 409
- - - V. 411.
- - - VI. Nachricht von ihm 424.
- - - VII. zierte die Kirchen mit Bilder 424.
- - - IX. oder VIII. 476. 448. was er verordnet 444. hat 3 Käyſer gecrönet 445.
- - - X. vel IX. Nachricht von ihm 458.
- - - XII. was man ihn beſchuldiget 464. ſq.
- - - XIIX. was er gethan 468.
- - - XIX. ſeine Thaten 468.
- - - XXI. wer er war 469. 503.
- - - XXIII. 534. 536. 544.
Johannes von Cremona ließ ſich in ſtupro ertappen, nachdem er vorher dawider geeyfert 496.
Johannes Jejunator 388.
Johannes Pariſienſ. 515.
Johannes Sarisber. 492. ſq.
Joel von ſ. Prophezeyhung 101.
Johanan ſ. Joachas
Jojada, der Priſter 98.
Jojakim 107.
Jonas 94.
Jonathan 130. warum er ſeinen Bruder ermordet 125.
Joram der Sohn Ahabs, machte es etwas beſſer als Ahab 97.
Joram der Sohn Joſaphats, ein gottloſer König 97.
Joſaphat ein frommer König 95.
Joſeph 59. Nachricht von ihm 57. ſq.
Joſias wird gelobt und getadelt 105.
Joſua 73. Nachricht von ſeinem Buche 74. ſq.
Joſua, warum er ermordet worden 125.
Jothan war fromm 102.
Jovianus Käyſ. Nachricht von ihm 293.
Jovianus ein Mönch, Nachricht von ihm 332. ſq.

Irenæus 29. 227. 182.
Irene Kayſerin 423. 432. ſq.
Iſaac Nachricht von ihm 54.
Iſchyrion 373.
Iſidorus Hiſp. ſeine Schrifften 415.
Iſidorus Peluſiota, Nachricht von ihm 364.
Iſocrates 128.
Iſraeliten was zu ihrer Wohlfarth diente 82. Nachricht von ihnen 59. 65. 73. 78. 81. Hardts Gedancken von ihrer Kleidung in der Wüſten 70.
Jubal 38.
Jubel-Jahr, wer davon zu leſen 563.
Jubel-Feſt 510. wie es einer genennet ibid.
Judas der Apoſtel 34. 130. 181. 193.
Judas Galilæus der Urheber der Gauloniten 141.
Juden verachteten Gottes Barmhertzigkeit 92. und wurden deswegen dienſtbar 84. ihre Verſtockung 134. die alten hatten einen Abſcheu vor der heydniſchen Philoſophie 135.
Judith das Buch, 115.
Jüngling zu Nain 168. ſq.
Julianus Kayſ. Nachricht von ihm 289.
Julianus Ertzb. Nachricht von ihm u. ſ. Schrifften 416.
Julius Africanus 266.
Julius II. Papſt Nachricht von ihm 557.
Julius III. 558.
Jungfrauen wer von den 11000. zu leſen 254.
Jvo carnotenſ. 477.
Jus circa ſacra, wer eine rem ſpiritualem daraus gemacht 345.
Juſtinianus K. 383. 384. hat des römiſchen Biſchoffs Macht vermehret 389.
Juſtinianus II. 384. 404. ſein Bezeigen gegen Sergium und Papſt Conſtant. 422.
Juſtinus 39. 227. 383.
Juſtinus Martyr 220.
Juvencus 206.

K.

Kayſer-Wahl, welcher Papſt ſolche dem römiſchen Volcke concediret 478.
Kayſersberg (Joh. Geyler) 538.
Kayſerthum, der Untergang des occidentaliſchen 341.

Kem-

Kempis (Thom.) 540. Nachricht von ihm und ſ. Schrifften 541.
Kenckelius (Steph.) 272.
Keſtner 6.
Ketzer dafür warnet Judas 193. des 2ten Sec. 229. ſq. des 11ten, wer davon zu leſen 482. ob ſie bey ihrem Wiederruf nochmals zu tauffen, wer darüber geſtritten 268. Cypriani Meinung davon 269.
Ketzerzwang, warum ihn Auguſtinus wider die Donatiſten vertheydiget 337.
Khevenhüllers Annales 587.
Kimchi Rabbi 32.
Kinder GOttes, ihre Scheidung von den Gottloſen 38. ob darunter nur Engel zu verſtehen 39.
Kinderzeugen, wo es der Cleriſey verbothen worden 318.
King (Petr.) 177.
Kirche 145. die alte iſt nicht nach der heutigen abzumeſſen 11. welche nicht ſo gleich vor recht und irrgläubig zu halten 14. die chriſtl. was ſie anfangs war 205. was zur wahren nicht hinlänglich 257. was Conſtantinus M. in die Chriſtliche eingeführet 283. wurden damals prächtig 287. denen die darein flüchten ſoll keine Gewalt geſchehen 528. der Däniſchen Reformations-Hiſtorie 554.
Kirchenbann der Fürſten, womit ſolchen manche rechtfertigen 252. wem der Synodus Nugariol. denſelben zuerkennet 527.
Kirchen-Buſſe, wer ſie zuerſt um Geld verkauft 445.
Kirchen-Ceremonien, was Carolus M. hierinne gethan 437
Kirchen-Hiſtorie wird beſchrieben 7. ihre Eintheilung ibid. 6. Cautelen, ſo dabey zu beobachten 3. ſqq. das erſte Syſtema davon 22.
Kirchen-Scribenten 15. 16. 19. 20. ſq. 532. 548. haben nicht ſchlechterdings fidem 8. ſq.
Kirchen-Väter 11. ſind nicht allezeit fide digni 9. wer von denſelben handelt ibid. 229.
Kirchenzucht im 3ten Sec. wer davon handelt 260. ſq.
Kleider-Tracht, von einer beſondern wuſte die Cleriſey im 2ten Sec. nichts 223.
Koch (Chr. Gottl.) 174.

Könige,

Könige, wer vom Recht derſelben handelt 82. derſelben Regiment war GOtt zuwider ibid.
- - - Iſraelitiſche, haben alle den Götzen gedienet 94. die Unterſuchung ihrer Temperamente, wozu ſie dienlich 93. hatten das Jus aggratiandi homicidas 85.
Korä Aufruhr 70.
Krieg, wer vom Schmalcaldiſchen zu leſen 549. ſq.
Kunadus (Andr.) 283.
Kundſchaffter Iſraels wer von ihnen handelt 70.

L.

Labadie 10. 601.
Lactantius 108. 308.
Lambertus Schaffnab. 476.
Lamech 35.
Lando Papſt 459.
Landpfleger, was ſie zu thun hatten 125.
Lanfrancus 480. ſq. 477.
de Lannes 486. 487.
a Lapide (Corn.) 605.
Laſter (die drey haupt) 40.
Lauberhütten-Feſt, warum es eingeſetzt worden 68. ſq.
Launojus (Joan.) 473.
Laurentius B. 254.
Layen, unter ihnen zu communiciren war eine Strafe 308. durften ohne Erlaubniß nicht in die Kirche begraben werden 527.
Lea wird gelobt 56. ſq.
Leade (Jane) 603. ſq.
Legio Thebæa 254.
Lehrer, wie vielerley dieſelben 5. 199. von denen im 1ſten Sec. 205. im 3ten Sec. 255. ſq. im 4ten Sec. 298. und im 5ten Sec. 375. 448.
Lenfant 543. ſq. 547.
Leo I. Kayſ. 342.
- - III. 422.
- - IV. 450.
Leo I. Papſt 345. 346. ſq. 368.
- - II. 410. ſq.
- - III. 426. ſq. 446.
- - IV. 443. 444.

Leo IX. 470. 478.
- - X. 550. 557. 563. ſq.
- - XI. 591.
Leo Oſtienſis 492.
Leo Wigildis König 384.
Leontius Bizantinus 393.
Leontius, Biſchof in Cypern, was er geſchrieben 393.
Leopoldus 588.
Leviten, wer von ihrer Abſchaffung handelt 94.
Lewis (Joh.) Leben Wikleffs 529.
von Leyden (Joh.) 552.
Leyſer (A. P.) 219. 227.
Libellatici, wer ſo hieſſe 261.
Liberatus 370.
Liberius B. Nachricht von ihm 301. ſq.
Licinius 281.
Liebesmahle ihr Urſprung, wer ihn unterſuchet 203. wer dazu gelaſſen wurde 204. deren Beſchreibung ibid. und wenn ſie abgeſchaffet worden 346.
a Limborg 517.
Linus der erſte Biſchoff zu Rom 178. 196.
Lithauer 520.
Lobkowitz (Jo. Caram.) ſein Dominicus 507.
Locke 166.
Löder 546.
Löſcher 459.
Lolhardi, wie J. A. Schmidt von ihnen ſchreibt 532.
Lombardus (Petr.) 487. 490. 493.
Loredano 487.
Loth, ob er rechtſchaffen fromm geweſen 53.
Lotharius Kayſ. 436. 438.
Lotharius II. einige Nachricht von ihm 483. wie Geſſelius von ihm ſchreibt 484.
Loyola (Ignatius) 562. war ein geiſtlicher Don Quixote 563.
Lucas 183. 185. 186.
Lucas Pragenſis 148.
Lucianus ein Spötter Chriſti und der Chriſten 215.
Lucifer 309.
Luciferianer, ſtatuirten der Seelen Fortpflantzung 332.
Lucius II. Papſt 487.

Lucius

Lucius III. 487.
Ludolphus (Job.) 67.
Ludovicus II. 438.
Ludovicus Pius 436. 438.
Ludovicus Bavarus 519.
Ludwig XIII. 589.
Ludwig (Joh. P.) 292. 520.
Luitprandus Biſch. ſeine Opera 463.
Lullus (Raym.) 518. 526.
Lupoldus von Bamb. 526.
Lupus Servatus 451.
Lutherus 11. 69. 101. 104. 106. 578. ſq. ſ. Auslegung der Epiſt. an die Galater 190. ſq. Nachricht von ihm 549. 550. 551. 554. 565. ſq. 567. 568. 569.
Lutkemann (Tim.) 157.
Lycurgus 104.
Lyranus (Nic.) 524.
Lyſerus (Polyc.) 607.
Lyſeri (Wilh.) Trifolium veræ relig. V. T. 29.

M.

Macarius der Egypter 265. 308.
Macedonianer, hielten den H. Geiſt vor eine Creatur 334. 335. ihr Urheber ibid.
Macedonius, Nachricht von ihm 334.
Maimbourg 606. ſeine Schrifften 313. 368. 412. 473.
Magdalena (Maria) der Catholiken Lebens-Beſchreibung von ihr iſt eine Fabel 169.
Magnus (Valer.) 606.
Majus (Joh. Burc.) 485.
Malachias 118.
Maldonatus 117. 185.
Mamæa Kayſerin, iſt eine Heydin geblieben 249.
Manaſſes, Nachricht von ihm 104. 126.
Manna, wer davon gehandelt 67.
Manes 276. Nachricht von ihm 277. ſeine abgeſchmackte Lehre von der Finſterniß 278.
Manichäer verſtümmelten das N. Teſtam. 277. ihre Irrthümer ibid.
Marathonius 334.
Marcellus, Nachricht von ihm 558.

Marcianiten 247. was ſie geleugnet ibid.
Marcianus Kayſ. 375.
Marcion, Nachricht von ihm 241. ſq.
Marciten, wie ſie aufgenommen worden 238.
Marcus 184. 185.
Marcus ein Mitſchüler des Heracleon 238.
Mardochai 111.
Maria 333. 348. 538.
Marianus Scotus 476
Marien-Bild zu Loretto hat Lucas nicht verfertiget 185.
Marinus P. 445.
Marius (Jo.) 482.
Marloratus (Aug.) 581.
Marſollier 517.
Martene 224.
Martianus 342.
Martinus 403. 409. 421.
Martinus III. oder V. 534.
- - - IV. 503. 504.
S. Martinus 364.
Martyr (Petr.) 581.
Martyrer daß ihrer 300. in brennenden Kalck geworffen worden, iſt eine Fabel 253. Gedächtniß-Tage derſelben, wer davon handelt 259.
Masbothæer ihre Lehren 213.
Maſenius (Jac.) 605.
Maſius 75.
Maſora, was ſie ſey 120.
Mattanias 107.
Mattathias 129.
Matthæi (Jo.) 579.
Matthæus (Evangeliſt) 181. Nachricht von ihm 167. ſq. von ſeinem Evangelio 183. ſq.
Matthæus Pariſ. 511.
Matthias Kayſ. 587.
Matthias Apoſt. Nachricht von ihm 173.
Mauritius 384.
Mayer (Joh. Fr.) 178. 203. 459.
Mayro (Franc.) 524.
Maxentius (Jo.) 393.
Maximilianus I. 532. 533. 549.

Maximilianus II. 550.
Maximinus ein Verfolger der Chriſten 251.
S. Maximus 421.
Maximus Taurinenſis 365.
Maximus Confeſſor 414.
Meierus (Gerh.) 413.
Meinhardus (J. F.) 175.
Meisnerus (Balthaſ.) 607.
- - - (Jo.) 264. 607.
Melanchthon 37. 553. 572. 579.
Melchiſedech 61. 62.
Melito 219.
Menahem ein Wüterich 102.
Menander 128. 209.
Mendoza (F.) 318.
Menelaus 129.
Mennoniſten, wer von ihnen handelt 577.
Menſchen ſind vor ihre Glaubens-Genoſſen eingenommen 9. warum ſie GOtt ihrem Willen überlaſſen 28.
Meſſalianer 338. beteten ohn Unterlaß ibid.
Meſſe, dafür ſollen die Prieſter kein Geld fodern 527. ſq.
Meßias wer von ihm geweiſſaget 117.
Methodius 267.
Metrophanes 449.
Metropolitaner, wer von dem Titul zu leſen 298.
Merſeburg, des Biſtthums Stifter 425.
Micha 97.
Michael Kayſ. herrſchte nur zum Schein 466.
Midleton (R.) 514.
Minos 80.
Minucius Felix, ſein Octavius 267.
Miræus (A.) 489.
Mißbräuche im 7den und folgenden Sec. wer davon handelt 412. 413.
Mitzlerus (St. A.) 205.
Mönche 349. welcher Synodus ſie den Prieſtern gleich gemacht 419.
Mönchweſen, wie Arnold deſſelben Regeln beſchreibt 390.
Mœrlinus (J. G.) 204.
Moiſe l'Hiſtoire de, 69.

Molinos 603.
Monaſtica vetus diſciplina 391.
Mondſüchtig, was die Evangeliſten unter dieſer Kranckheit verſtehen 171.
Mongus (Petr.) 381.
Monomachiæ, wenn ſie abgeſchaft worden 340.
Monotheliten 417. ihr Urſprung 420. ſq. von ihrer Ketzerey 403. ſq.
Montaniſten wer von ihnen zu leſen 244. ſq.
Montanus 41. Nachricht von ihm 245. 246.
Montfaucon 360.
Morgan iſt Pelagius 376.
Morin le Pere 120.
Moritz Churf. 549.
Mornæus (Phil.) ein Staatsmann 610.
Morotii Theatr. Ord. Carth. 474.
Morus (Thom.) 577.
Moſes, ſ. Worte im 1ſten B. C. 4. v. 26. werden auf verſchiedne Art erkläret 32. Commentarii über ſein 1ſtes Buch 27. Nachricht und Scribenten von ihm 60. 61. 63. 64. 70. ſeine Wunder ibid. 65. 66. ſeine 5. Bücher 71. ſq. der Schlüſſel zu ſeinem 3ten Buche 189.
Mosheim 20. 190. 250. 264. ſeine Khiſt. wird gelobt 20.
le Moyne 76.
Muhamed Nachricht von ihm 404. 405. ſq. 407.
Mühlberger Schlacht 554.
Müller (M. Dan.) 158.
Müller Rector Hamb. 438.
Münſter 552.
Münſteriſcher Friede, wer davon handelt 589.
Münſteriſche Unruhe, wer davon zu leſen 552.
Muſæus 609.
Muſic, Inſtrumental, wer ſie in die Kirche eingeführet 413. liebten die erſten Chriſten nicht 221.
Muſic; Erfindung des Jubals, deren Urſache 38.
Muſculus (Wolfg.) 581.
Meth (Ezech.) 602.
Myſtic was dieſe Lehre verurſachet 338.
Myſtici ſind nicht ſogleich vor Heilige anzuſehen 13.

N.

Nachrichten, vor untergeſchobne muß man ſich hüten 13.
Nadab ein gottloſer König 95.
Nahum, von ſeiner Prophezeyhung und wenn er gelebt 103
Nathan 11.
Nathanael wo von ſeiner Bekehrung zu leſen 165. ſq.
Nebucadnezar iſt Xerxes, und nicht zum Ochſen worden 118.
Nehemias, von ihm und ſeinem Buche 117.
Nero der erſte Verfolger der Chriſten 159.
Neſtorius, Nachricht von ihm 372. 379. ſq.
Neumann (Caſp.) 28.
Nicephorus 430.
- - (Calliſtus) ſ. Hiſtorie und wer ihn zum Lügner gemacht 523.
- - - Gregoras 523.
- - - Logotheta 466.
Nicetas Acominates 510.
Niclas (Ant) 514.
Nicodemi Bericht vom Leben JEſu 164. wer von ihm handelt 166.
Nicolaiten, wer ſolche geleugnet, und wer ſie affirmiret 213.
Nicolaus der Urheber der Nicolaiten 214.
- - - I. that Photium in Bann 448. ſeine Verordnungen 444. 471.
- - - II. 481.
- - - III. 503.
- - - IV. wen er um Sicilien bringen wollte 504.
- - - Nachricht von ihm 534
- - - V. Nachricht von ihm 534.
Nieſende, den Urſprung des Wunſches den man ihnen macht, hat Arnold unrecht angegeben 385.
Nilus 367. 231.
Nimrod Nachricht von ihm 49. 50.
Noä Kaſten, wie die Thiere hinein kommen 41. und ob alle Arten derſelben darinne Raum gehabt 40. ſq. Nachricht von ihm ſelbſt 35. 36. lebte mit ſeinen Nachkommen in ſtatu naturali 44.
Noetianer wer von ihnen handelt 272.

Noe-

Noetus, Nachricht von ihm und ſeinen Meinungen 272. 273.
Nonne, darf bey Strafe des Bannes nicht heyrathen 374.
S. Norberti Leben 489.
Nordmannier wer von ihrer Bekehrung handelt 457.
Noriſius (Henr.) 399.
Novatianer Nachricht von ihnen 271. welche ihnen beypflichteten 272.
Novatianus 271. ſ. Opera 272.
Novatus 271. ſ. Streit mit Cypriano 270.
Numa König, wer ſ. Geſchichte erzehlet 104.

O.

Oblat das conſecrirte zu Hemmung des Feuers zu gebrauchen, wo es verbothen worden 478.
Occam (Gvil.) 524.
Odelem (Jo. Ph.) 201.
Odilbertus 432.
Odilo Clun. 478.
Oecolampadius (Jo.) 581.
Oecumenius 461.
Oeder hat gewieſen daß eine Johanna Papiſſa gew. 446.
Oel-Bulle zu Rheims, was man davon erzehlet iſt eine Fabel 344. ſq.
Offenbahrung, göttliche, hat es auch nach dem Malachias gegeben 118.
Ohren-Beichte, wo von derſelben zu leſen 509. und wie Gavin davon ſpricht 510.
Olympiades ihr Urſprung 102.
Olympiodorus 476.
Onias 125. 130.
Opffern, das Wort wird nicht von allen in einerley Senſu genommen 11.
Optatus Milevit. 283. 308.
Orakel des Autoris Meinung davon 157.
Origenes 224. 264. ſq. hätte gerne mit ſeinem Vater gelidten 250. ſq. was er geſchrieben 264. was ihm Epiphanius ſchuld giebt ibid. wer ihn davon befreyet 265. und wer ſeine Schrifften verhunzt 305. von ſeiner Heyden-Bekehrung 249.
Oroſius (Paul) 366.

 Ortho-

Orthodoxus wenn er partheyiſch und unpartheyiſch 10.
Orthodoxen ſind nicht allezeit tugendhaft 13. wer ihnen beypflichtet 272. wie ſie Kön. Hunnerich geplaget und ihre Standhaftigkeit 344. viele ſollen ohne Zungen geredet haben 390.
Orthodoxie, der beſte Weg zu derſelben 21.
Oſiander (A.) 572. 608.
- - - Lucas 22. 608.
Oßnabrügger Friede wo davon zu leſen 589.
Oſterfeſts Streit über die Zeit deſſelben 248. 300.
Oſtorodus (Chr.) 575. Nachricht von ihm ibid.
Otto I. Kayſ. Nachricht von ihm 457.
- - II. 457.
- - III. 457.
- - IV. 485. 499.
Otto Biſch. zu Bamberg 485.
- - - Friſingenſ. 492.
Overkampf (Ge. Wilh.) 412.
Outram (G.) 30.

P.

Päpſte, worauf die Catholiken ihr Anſehn gründen 170. welcher ſich zuerſt Vicarium Chriſti nennen laſſen iſt ſtreitig 410. ſq. von ihrem Hochmuth 427. 387 und ihrer Bosheit im 9ten Sec. 448. welch Concilium den Königen das Recht giebt ſie einzuſetzen 434. wer von beweibten beſchrieb. 459. von ihrer Infallibilität 594. ſq. der Avenionenſiſchen Leben, wer ſie ediret 521. verdienen die Canoniſirung nicht 604.
Päpſtliche Stuhl, der in der Schrift gefundne 179.
Päpſtliche Würde, wie Heidegger von dem Streit Symmachi und Laurentii um dieſelbe ſchreibet 387.
Pakah 102.
Paläologus 504.
Pantænus Nachricht von ihm 228. ſein Tod und was er geſchrieben 229.
Papa, dieſer Nahme war allen Biſchöffen gemein 263.
Papias 194. Nachricht von ihm 212.
Papiſten ihre Partheylichkeit 10.
Pappus 318.

Päpſt-

Papſtthum wer davon zu leſen 22. 271. 274.
Paris l'Abbé 13.
Paſchalis I. Nachricht von ihm 442.
- - - II. wie heilig er dem Kayſer etwas verſprach und doch nicht hielte 483. welchen Schluß er zu ſtande gebracht 495. Nachricht von ihm 486. und wer ſein Leben beſchreibt 472.
Paſchaſius ein röm. Diaconus 385. 397. ſq.
- - - Ratbertus 455.
Pasquill deſſelben Beſchreibung 5.
Paſſalorinchiten, wer von ihnen handelt 247.
Paſſauiſcher Vertrag, wer davon gehandelt 550.
Paßions-Hiſtorie, wer davon handelt 172.
Patin (Guy) 606.
Patriarchen des A. B. von ihrer Seeligkeit 29. wer ihre Geſchichte beſchrieben 27. was ſie vor der Sündfluth geglaubt 35. ob ſie der andern Sprache verſtehen können 45. das ihnen zugeeignete Teſtament, wer es nicht vor genuin hält 57.
Patripaſſiani, wer ſo genennet wurde 272.
Pauli Brief-Wechſel mit Seneca 198. Brieffe an die Laodicäer ibid.
Paulicianer Nachricht von ihnen 456.
Paulinus Patriarch, ſ. Opera 421.
Paulinus, ſein Leben 310. 311. ſeine Irrthümer und Schrifften ibid.
Paulus 159. 175. 179. wann und warum er enthauptet worden 176. Nachricht von ihm 174. ſeine Brieffe 188. ſq. 190. 191. ſq.
Paulus I. Papſt 426.
- - II ſeine Laſter 535. hätte gern den Priſtern das Heyrathen wieder erlaubt 537.
- - III. liebte den Horatium und Homerum 558.
- - IV. 558.
- - V. 589. 591.
paulus Diaconus 430. ſoll mit Urheber der Poſtillen ſeyn 431.
paulus Samoſatenus Nachricht von ihm 274. ſq. 276.
pauli (Simon) ſein Tod und was er geſchrieben 580.

Paulus von Thebe, ob er Urheber des Einſiedler-Lebens 261.
Pearſonius (Jo.) 178.
Perpetua 251.
Pekajah 102.
Pelagianer wer von ihnen handelt 376. ihre Meinungen 377. wer wider ſie geſchrieben 252.
Pelagius wer er geweſen 376. was er geſchrieben 377.
- - - I. Papſt hat die Horas Canonicas verordnet 386.
- - - II. 387. 389.
Pererius Bened. 27.
Periander 109. ſeine Gelübde 110.
Perſus 80.
Perſiſche Reich, wer von der Zertheilung deſſelben zu leſen 129.
Petavius (Dion.) 309. 605.
Peter König von Arragonien 54.
Peterſen 113.
Petrarcha 446. einem die päpſtliche Würde wünſchen hielt er vor einen böſen Wunſch 525.
Petrus (Apoſtel) 134. 159. 173. 175. 180. ſein Leben 167. warum ihn Chriſtus einen Felß genennt 170. war kein Biſchoff 178. 174. und nicht 25. Jahr in Rom ibid. ſeine Epiſteln 192. ſ. Evangelium wer davon handelt 198.
Petrus Comeſtor 493.
- - Cluniacenſis 492.
- - Hoſtienſis 515.
Peucerus (Caſp.) 581.
Peyreira (Iſaac) 599. hat Præadamiten ſtatuiret 28.
Pfaff, ſeine Gedancken von dem Gebeth des HErrn 171.
Pfälziſche Reformation, wer davon zu leſen 556.
Pflug (Julius) 571.
Phariſäer ihr Urſprung 135. 136. 145. Habit 137. ſtrenges Leben ibid. Anſehen, Hochmut und Geitz 138. ihre Lehre ibid. 139. 146. 147. wie ſie von den Sadducäern unterſchieden 151.
Phalaris 107.
Philaſtrius 310.
Philippus Arabs Kayſ. Nachricht von ihm 252.

Phi-

Philippi Evangelium 198.
Philo 50. 91.
Philoſophen, welche mehrentheils als Atheiſten ausgeſchrien worden 107. wie ſie Tertullianus genennt 205.
Philoſophie, was Paulus dadurch verſtanden 205.
Philoſtorgius 365. ſq.
Philoſtratus 64.
Phocas 403.
Photina 166.
Photinus 328. 329. 330.
Photius 448. ſq. 443.
Pighius (A.) 578.
Pilatianer welche man ſo nennen können 348.
Pindarus 128.
Pipinus 426.
Pittacus 109. ſq.
Pius II. Papſt 534. 535. 536. 537.
- - III. 557.
- - IV. 559.
- - V. 559. ſq.
Platina 542.
Plato 127.
Poggius Florent. 546.
Pohlen von derſelben Bekehrung 457. ſq.
Polonus (M.) 511.
Polycarpus 197. 220. 226.
Polychronius 417.
Polygamie wer davon gehandelt 602.
Pompejus 131.
Poſtillen, des Worts Urſprung 431.
Potiphars Weibs Aufführung gegen Joſephen 58.
Præadamiten, des Peyreiræ Meinung davon hat nicht Beyfall gefunden 28.
Prädeſtinatianer wer von ihnen handelt 381. ſq.
Prämonſtratenſer von ihnen 489.
Prager Convent und Friede 588.
Praxeas 248.
Prediger, verheyrathete hat es noch im 14ten Sec. gegeben 526.

Preuſſen, dieſe waren ſchwehr zu bekehren 500.
Prierias (Sylveſter) 567. 577.
Primaſius 398.
Primates 298.
Priſcilla Aquilæ Frau 196.
Priſcillianus 335. ſq.
Priſcillianiſtæ, welcher Lehre ſie geſolget 336.
Prieſter 94. ihr Anſehen 100. muſten des Königs Handlung beobachten 82. die heydniſchen taugten nichts 157. wie Hieronymus einen böſen beſchreibt 535. Regiment der Hohen 124.
Prieſteramt war nicht mit der erſten Geburth verbunden 56. 58. ſq. mit dem Amt eines Regenten vereiniget, thut nicht gut 124. ſq.
Prieſterthum wer von der Aufrichtung deſſelben gehandelt 69.
Probabiliſmus wer davon zu leſen 602. ſq.
Prodicus 233.
Propheten, ihr Anſehen 100. zu was ſie Simon gemacht ibid. wurden auch die Apoſtel genennet 201.
Proſper Aquitanicus 367. ſq.
Prudentius 206.
Pſalmen, Nachricht davon 86. 87. 275.
Ptolemæus Lagis 121.
- - - Philadelph. 121.
Prolomæus 238.
Pulcheria 371.
Puritaner 589.
Puteanus (Petr.) 182.
Pyrrho 127.
Pythagoras 127.

Q.

Quadratus Nachricht von ihm 217. ſq. 221.
Quaſius (Ad.) 215.
Quaker ihre Geſchichte 598.
Quenſtædt (J. A.) 610.
Quiſtorpius (Jo.) 608.
Quietiſten, wer von ihnen handelt 603.

Quod-

Quodvultdeus 334.

R.

Rabbinen dieſen iſt in der Khiſtorie nicht leicht zu trauen 9.
Radulphus Antioch. 496.
Radulphus Nachricht von ihm 463.
Rahab wer ſie geweſen 74.
Rahel ihre Laſter 57.
Ratramnus ſ. Bertramus.
Raymundus de Penna forti Nachricht von ihm 512.
Rechabiten, wer von denſelben handelt 98.
Recht das canoniſche, wie es Himmel nennt 489. das römiſche, wer es in Teutſchland eingeführet 483.
Rechtsgelahrheit ihre Hiſtorie wer ſie beſchrieben 6. daß bey derſelben die Khiſtorie nützlich 8.
Reformations-Hiſtorie, wer ſie beſchrieben 563.
Reformirte, wer von den heimlichen in Sachſen gehandelt 573.
Regenſpurgiſches Colloquium wer davon handelt 596.
Regiment (Königl.) darunter dachten die Juden glücklich zu leben 92.
Regino, was er geſchrieben 463.
Regius (Urb.) 579.
Rehabeam 93. 94.
Relandus (Hadr.) 406.
Religion, Adams und ſeiner Nachfolger, Scribenten davon 29. die wahre woran ſie nicht gebunden 166. von der Moral der Muhamedaniſchen, wer zu leſen 407. wie Meyer deren Zuſtand ante reformat. beſchreibt 382.
Religions-Geſpräche ſtellen den Kirchen-Frieden nicht her 584.
Religions-Unruhe in der Schweitz, wer davon handelt 552. ſq.
Reliquien 449. wer wider ihre Verehrung geeyfert 347.
Remus (Ge.) 485.
Reuchlinus (Jo.) 538.
Rhabanus Maurus 450. 463.
Richardus Kön. 500.
- - - de Media Villa ſ. Midleton. 104.

Richardus de S. Victore 491.
- - - (B) 158.
Richelieu 589.
der Richter Buch 75. 76.
Rigaltius 300. ſq.
Rivetus 597.
Robertus der Erfinder des Ciſtertienſer-Ordens, 474.
Roel 19.
Roffenſis (Jo.) 577.
Rogerius de Hoveden 493.
Rom von deſſen Erbauung 103.
Roman was er ſey 4.
Romanus Papſt 445.
- - - (Diog.) 466.
Rondellus 128.
Roſcellini Ketzerey 482.
Roſencrantz wer von deſſen Urſprung zu leſen 473.
Roſencreutz-Brüder, wer von ihnen handelt 601.
Roswitha eine Nonne 464.
Rouſſerius (Jo.) 508.
Ruben verlohr das Jus primogeniturae 58.
Rubertus Kayſ. 520.
- - - Tuitienſis 492.
Rudolphus I. K. 467. 500.
- - - II. 550.
Rufinus 177. 304. 305.
Rusbrochius 526.
Ruſſen wer von ihrer Bekehrung zu leſen 458.
Ruth Nachricht von ihr 78. das Büchlein 79.

S.

Sabbath, warum die erſten Chriſten ſolchen auf den Sontag verleget 222. ſq.
Sabbaths-Feyer, deswegen hat Adam kein Geboth empfangen 42.
Sabellicus 273.
Sabinianus Papſt, 408.
Sachſen die wurden mit Unrecht von Carolo M. bekrieget 438. ſq.

Säu=

Säule (Wolcken-und Feuer-) der Kinder Iſrael, hält von der Hardt für kein Wunder 66.
Sadeel (A.) 583.
Sadoc 147.
Sadducäer 135. 139. 142. 147. ihr Urſprung 136. Nachricht von ihren Meinungen 148. 149. ſq. und ihnen ſelbſt 151. ſq.
Socinianer 14.
Saldenus (Guil.) 71.
de Sales (Fr.) 605. 606.
Salinas (Jo.) 367.
Sallum 102.
Salmaſius 180.
Salome (Maria) 167.
Salome Alexandr. Jann. Gemahlin, Urtheil von ihr 131.
Salomon 82. 87. 93. Nachricht von ihm 88. 89. 90. 91.
Salonius Nachricht von ihm 369.
Salvianus Nachricht von ihm 368.
Samaria wer es erbauet 95.
Samariter, Nachricht von ihnen 125. 126. 166.
Samaritaniſmus, wer davon handelt 110.
Sanfftmuth gebrauchten die erſten Lehrer 206.
Samuel 76. wird gelobt 80. ſq. ſeine Bücher 85.
Saneballat ließ einen Tempel bauen 126.
Sandius (Chr.) 600. ſein Nucleus Hiſt. Eccleſ. 21. Hiſtor. Arianorum 313.
Sodomiterey herrſchte unter der Cleriſey in Engell. 494.
Sara 52.
Saracenen 423. 438.
Sartorius (A.) 474.
Saturninus ein Ketzer 229.
Saul 81. 82. Nachricht von ihm ibid. 84. 93.
Schelwig (Sam.) 210. 320. (Gottl.) 186.
Saulnier (Car.) 489.
Savanarola 538.
Scaliger (Joſeph.) 192.
Schelſtrate (Em.) 320.
Schertzer (J. A.) 610.
Schiſmata papar. wer davon gehandelt 482.

Schlüſ

Schläfer (ſieben) ihre Geſchichte iſt eine Fabel 254.
Schlange die ehrne, was ſie vorgeſtellet 69.
Schmalkaldiſche Artikel, wer davon handelt 553.
Schmaltz (Valent.) Nachricht von ihm 575. 576.
Schmeitzel (Mart.) 8.
Schmid (Joh.) Nachricht von ihm 609.
Schmid (Joh. Andr.) 265. 344. ſein Comp. H. E. wird gelobt 23. Kappens Anmerck. darüber 24.
Schmidt (Abt) 284.
Schnepfius 579.
Schmizlinus (J. G.) 498.
Schotanus (Chr.) 27.
Schrifft (heil.) was Wikleff darunter verſtehet 531 die falſche Urſache warum ſie von den 70. Dolmetſchern nicht überſetzet worden 122. Clerici Meinung davon ibid.
Schrifftgelehrte, wer dergleichen waren 141. was ſie thaten ibid.
Schudt 77.
Schubart (Andr.) 91.
Schultze (Gottfr.) 6.
von Schurmann (Anna Maria) 601. war keuſch 10.
Schurtzfleiſch 523.
Schwarz (M. Godofr.) 458.
Schwelgerey der Lehrer im 5ten Sec. beklagt Hieronymus 348
Schwenckfeld 11.
Schwenckfelder in Schleſien, ihre Aufführung 13.
Scotus (Jo.) 455. 452. 523.
Scribenten der Kirchen-Geſch. wer von den Neuern geh. 16. wenn den heutigen nicht zu trauen 12. 13. ihre Eintheilung 15. wer von ihnen gehandelt 16. wer von den alten des N. T. geh. 16.
Secten von 3 Jüdiſchen wer gehandelt 145. jede will ihre Lehre aus den Kirchen-Scribenten beſtätigen 12.
Sectirerey war Urſache an dem Verderben der Jüden, iſt auch dem Chriſtenthum ſchädlich 142.
Secundus wie er genennet wird 238.
Sedulius 366. 451.
Seelen-Wanderung, wer ſolche ſtatuiret 139. 232. ſq.
aller Seelen Feſt, deſſen Stiffter und Beſtätiger 468.

Seelmeſſen, wer ſie ſoll eingeführet haben 425.
Seegen der Ketzer, wird verworffen 322.
Seldenus 32. 34. 42. 119. 124.
Semeca (Jo.) Nachricht von ihm 515. ſq.
Semiramis 63.
Senault le Pere 53.
Seneca 100. 128. 198.
Sergius Papſt, Nachricht von ihm 411. 419. ſeine Meinung de voluntate Chriſti 420.
Sergius II. Nachricht von ihm 443.
Sergius III. 458.
Sergius IV. wird von Stella gelobt 469. was Szegedinus von ihm erzehlet ibid.
Servetus 576.
Seth wie Joſephus von ihm ſchreibt 31. ob er das Biſchoffs-amt verwaltet 32. ſq.
Sethinianer, wofür ſie den Seth gehalten 234.
Sethiten wer ſo genennet wurde 29. diſtinguirten ſich von Cainiten 32. warum ſie nicht nöthig gehabt ihre Wiſſenſchafft in Säulen einzugraben 32. wie ſie von GOtt abgefallen 39. ſq.
Severinus Papſt oder Severus 409.
Severiten 402. was ſie von der heil. Schrifft angenommen 244.
Severus Kayſ. wer ihn gerühmt 249. verfolgte die Chriſten ibid. ſq.
Severus der Urheber der Severiten, ſeine Lehren 244.
Severus Biſchoff, 402.
Severus Sulpitius, 27. 216. ſq. 364. ſq. ſ. Hiſtor. Sacr. ibid. Opera ibid.
Sidonius 571.
Siffridus Presb 525.
Sigebertus 492.
Sigismundus Kayſ. 532. 533.
Simlerus (Joſias) 582.
Simeo Juſtus 125. 147. ſq.
Simeon Cleophas Sohn 196. 216.
Simeon Metaphr. 460.

Simon

Simon hoher Priſter 130.
Simon der Zauberer, Nachricht von ihm 207. ſqq.
Simon (Rich.) 28. 121. 183. ſq. 187. ſq. 372.
Simon II. 125.
Simonie wird beſchrieben 208. ſind heut zu Tage nicht ſtatt ibid.
Simoniaci, der Urſprung ihrer Benennung 401.
Simſon Nachricht von ihm 77. ſq.
Siricius was er verbothen und verordnet 303.
Sirmondus (Jac.) 365. 366. 381. 605.
Siſinnius ſ. Zoſimus.
Sixtus IV. 535.
Sixtus V. Nachricht von ihm 560.
Socinianer wer von ihnen 575. und ihrer Verjagung aus Pohlen zu leſen 596.
Socinus (F.) 11. 575.
Socinus (Læl.) 575.
Socrates Nachricht von ihm 108. 127. 362. ſq.
Solæciſmos will Dionyſius in der Apocal. finden 195.
Solon der Weiſe, 104 107. 110.
Sonne von ihrem Stille ſtehen wer zu leſen 73.
Sophocles 128.
Sophonias ſ. Zephanias.
Sophronius Nachricht von ihm 414. 420. ſq.
Sorbona zu Paris, wo ihr Urſprung zu leſen 506.
a Soto (Domin.) 577.
Sozomenus 363.
Spalatinus (Ge.) 530.
Spangenberg (Cyr.) 423.
Spanhemius (Fr.) 7. 16. 19. 20. 62. hat Blondellum widerleget 447.
Spencerus 30. 33. 68. 72. 67. ſq.
Spinoza 82. 100. 600 hat dem Moſes ſeine Bücher abſprechen wollen und wer ihn deswegen widerleget 71.
Spondanus (H.) 605.
Sprachen Verwirrung, die gemeine Meinung davon 45. von der Hardts Meinung ibid. ſq.
Staalkopf (Jac.) 600.
Städte, deren Urſprung 38.

Stancarus (Fr.) 571.
Staupitius 579.
Stella 471.
Stentzler (Laur.) 157.
Stephanus König in Ung. 408.
Stephanus ein Röm. B. 268. 269. ſq.
Stephanus II. Papſt 425.
Stephanus IV. 426.
Stephanus V. oder IV. Nachricht von ihm 442.
Stephanus VI. ſ. V. hat die Feuer=Probe abgeſchafft 445.
Stephanus VII. 445.
Stephanus IX. 459.
Stephanus (Rob.) 181.
Sterlo Erzb. 498.
Stero (Henr.) 512.
Steuern der Cleriſey aufzulegen, welch Concilium es verbothen 5[illegible]7.
Stiefel (Eſaias) 602.
Stiffts=Hütte, wer davon zu leſen 68.
Stoici, wer von ihnen handelt 128.
Strabo fuldenſ. 450.
Strabo (Walfr.) 224.
Strauch (Ægid.) 277.
Strigelius Victorinus 572.
Struve (G. B.) 6.
Studia, kamen im 15ten Sec. in Aufnehmen 538.
Suarez (Fr.) 605.
Subdiaconi 299.
Suicerus Caſp. 323.
Suidas 461.
Sünde, wodurch ſie entſtanden 28. der Pelagianer Lehre davon 377. ſq. daß ſie alle gleich, wer es ſtatuiret 33[illegible].
Sündfluth ob ſie über den gantzen Erdcreiß gegangen
le Sueur Hiſt. de l' Egliſe 19.
Suſanna wer von ihrer Hiſt. zu leſen 115.
Sylverius Papſt 286.
Sylveſter Papſt, Fabeln von ihm 284.
Sylveſter II. 459.

Sylvi-

Sylvius (Æn.) 439. 547.
Symbolum Apoſtolicum, Nachricht davon 177. ſq. wer zu erſt darüber commentiret 305.
- - - Nicænum wer davon handelt 317. 323.
Symmachus, Nachricht von ihm 385.
Syncellus (Ge.) 430.
Syncretiſmus, wer davon zu leſen 599.
Synedrium, wer davon handelt 119.
Synergiſmus, wer davon handelt 572.
Syneſius, Nachricht von ihm 363.
Synodus ſuche Concilium.
Syrach (Jeſ.) Nachricht von ihm und ſ. Haus=Buche 123. ſq.
Szegedinus wird widerlegt 467. 470. Nachricht von ihm 582.

T.

Wieder Täuffer, wo von denſelben gehandelt wird 552.
Tamagnini (Jo. Bapt.) Hiſt. Monothelitar. 420.
Tarnovius (Jo.) 608.
Tartarn, wie es um ihre Bekehrung ausſiehet 500.
Tascodrugiten, wer von ihnen handelt 247.
Tatianiten, wer von ihnen zu leſen 243.
Tatianus 29. 191. hat den Adam zu erſt verdammt 243. Nachricht von ihm ibid. 242. ſq. ſeine Oratio ad græcos ibid. hielte den Eheſtand vor ſündlich und den Wein vor ſchädlich ibid.
Tauffe 300. 347. der Chriſten im 1ſten Sec. Nachricht davon 202. ſq. der Kinder, ob ſolche in erſten 2. Sec. geſchehen 224. und wer ſie zur Seeligkeit nöthig gehalten 378. ſq. wie Auguſtinus deshalben ſchreibt 379. wie ſie im 3ten Sec. geſchehen 260.
Tauff=Zeugen ſind ſchon im II. Sec. üblich geweſen 223. ſq.
Taulerus (Jo.) 525. ſq.
Telericus der Bulgar. König 440.
Tempel, Salomonis, wer davon zu leſen 88. 91. und von dem andern 119. wenn der zu Jeruſalem dem Olympiſchen Jupiter eingeweyhet worden 130. davon hielten
die

die Chriſten Sec. III. nichts 258. prächtige, wenn man ſie anfing zu bauen 300.

Tempel-Herren, wer ihre Hiſt. beſchrieben 489. ihre Unſchuld wer ſolche wider den Papſt und König Philippen gewieſen 522. was ihre gröſte Sünde war ibid.

Tertullianus 34. ſq. 184. 209. 210. 240. 241. 246. 250. 258. Nachricht von ihm und ſ. Schrifften 263

Tertullianiſten, wo von ihnen zu leſen 247.

Teſtament, der Manichäer Meinung vom alten 278. und wer den griechiſchen Text der neuen nicht vor pur hält 181.

Tezel 566. wie viel ihm ſein Ablaß-Cram eingetragen 564. ſq. wie Rechenberg denſelben beſchrieben 565.

Teuffel wurden ſo wohl von Layen als Lehrern ausgetrieben 259.

Teutſchen unter welchen Papſt ſie Chriſten worden 424.

Thales war kein Atheiſt 109. ſq.

Tharah wofür ihn die Rabbinen gehalten 46. eine Fabel von ihm ibid. ſqq. wer ſie widerleget 48.

Thaten der Menſchen 5. 6. 7. wer ſie zeigt 3.

Theocratie wer ihre Veränderung durch die Könige gewieſen 82.

Theocritus 128.

Theodades, Nachricht von ihm 213.

Theodoricus Kayſ. 383.

Theodora (Juſt. Gen.) ihr Leben wer es beſchrieben 383.

Theodoretus 14. 32. 74.

Theodoricus Nachricht von ihm 361. 362.

Theodoritus 401.

Theodorus I. Papſt, was er verordnet 409.

Theodorus II. Papſt 446.

Theodorus Mopsveſtenus, ſeine Meinungen 400. 401. wurde derentwegen verdammt ibid.

Theodoſius M. Nachricht von ihm 294. 295. unterdrückte die Arianer 326. ſein Tod 374.

Theodoſius II. ſein Codex 341.

Theodotus 213. wer er war 247. hielte Chriſtum nur vor einen Menſchen ibid.

Theodulphus, ſeine Opuſcula 451.

Theologie, wer von der heutigen Samaritaniſchen zu leſen 110. die Scholaſtiſche iſt eine Stůtze des Papſtthums 489. und wer von derſelben handelt ibid. ſq.
Theopaſchitæ, wer ſie waren 272. und wozu ſie Gelegenheit gegeben 402.
Theophanes 430.
Theophylactus 460. 461.
Theophilus 228. 307. 375. war Chryſoſtomo Feind 356. 359. ſq.
Thiere, wie vielerley deren Arten ſeyn ſollen 41. ob der Unterſchied in reine und unreine zu Noå Zeiten ſchon geweſen ibid. und was Moſes darunter verſtanden 42.
Thomas (Apoſtel) 180. ſq.
Thomas Aquin. ſeine Summam Theologiæ lobt Reimmann 513. ſq. wie ſehr ihn ſeine Anbether erhoben 514.
Thomaſius (Chr.) 6. 8. 12. 33. 35. 39. ſq. 88. 56. 252. was er am Jacob ausſetzet 56. vertheydiget Thomam 172. ſein Urtheil vom Temperament der Iſraelitiſchen Kŏnige 93. u. ſ. Gedancken von der Atheiſtenmacherey 107. ſq.
Thomæ Unglauben, wie Thomaſius davon ſchreibt 172.
Thorniſches Geſpråch, wer davon zu leſen 596.
Thubalcain 38.
Thucydides 129.
Thurificati, werden beſchrieben 261.
Tiberius II. 384.
Tibni, war Kŏnig in der Hoffnung 95.
Til (Salomo van) 178.
de Tillemont (Seb. N.) 16. ſeine Memoires 18.
Timotheus 191. 197.
Titus hat in Creta gelehret 197.
Tobiå Buch 114. Fabricii Meinung davon ibid.
Tod, dieſer iſt nach der Pelagianer Meinung nicht der Sůnden Sold 378.
Todes-Urtheil, wer von dem erſten wider die Ketzer zu leſen 517.
Toſtanus (Dan.) 583.
Tradition die můndliche, was ſie bey den Rabbinen heißt 138. wo Chriſtus vermuthlich darauf gezielet ibid.
Trajanus 216.

Transſubſtantiation, Wikleffs Meinung davon 531.
Trapezuntius (Ge.) 541.
Tribbechovius (Jo.) 98.
Triboniani Leben wer es beſchr. 383. wer er war ibid.
Tritheiten ihre Meinung de S. Trinitate 381. wer von ihnen handelt ibid. 402.
Tſedekiel Engel, ſoll dem Abraham die Cabala gelehre haben 51.
Tullius Hoſtilius 107.

V.

Valens Kayſ. wurde genöthiget die Orthodoxen zu verjagen 294. zwang die Mönche wider die Gothen zu fechten ibid.
de Valentia (Greg.) 578.
Valentinianer, 235. was man ihnen unter andern beymißt 237.
Valentinianus, wird von Zoſimo gut und ſchlimm beſchrieben 293. ſq.
Valentinianus III. Nachricht von ihm 341. 342.
Valentinus Nachricht von ihm 235. 236.
Valerianus Kayſ. 253.
Vallis umbroſæ ordo, wo davon Nachricht zu finden 475.
Varenius (Aug.) 609.
Vargas 556.
Varillas 529.
Vater unſer, Reitzii Meinung warum Chriſtus die Clauſul a ſec. in ſec. an daſſelbe gehangen 149.
Udalricus de Argentin. 515.
Verfolgte, was bey ihnen in acht zu nehmen 14. ſq.
Verfolgung der Chriſten, ſuche Chriſten
Verheiſſung Abrahams, wer davon zu leſen 51.
Verſammlung der Chriſten, wer davon geſchrieben 202.
Uhſens Kirchenhiſt. 24.
Victor ein Röm. B. 248.
Victor III. Papſt, 471.
Victor Vitenſis Nachricht von ihm u. ſ. Schrifften 370.
Victorinus Petabionenſ. Nachricht von ihm 267.

Viehzuchts Erfindung des Jabals, deren Urſache 38.
Vigilius Papſt 386. 388. meinte man ſolle die Verſtorbnen nicht in Bann thun 400. warum er nicht auf dem Conſtantinop. Concilio erſcheinen wollte ibid.
Vigilii Tapſenſis Opera 370.
Vigilantius wurde unſchuldig verketzert 339. ſeine Schrifften 350. ſq.
Vincentius Bellovac. 512.
Vincentius Lirinenſ. ſeine Opera 367.
Viretus (Petr.) 583.
Virgilius, Biſchoff, wer von ihm zu leſen 429.
Vitalianus Nachricht von ihm 409. 413.
a Vitriaco (Jac.) Ein Eyfrer wider die Ketzer 511. ſeine Hiſt. ibid.
Vitringa (Camp.) 101. 107.
Vives (Lud.) 224.
Ungariſche Reformation, wer davon handelt 589.
= = = Unruhe, wer davon zu leſen 590.
Ungelehrte ſollen nicht zum geiſtlichen Amte befördert werden 529.
Vogt (Jo.) 281.
de Voragine (Jac.) 515.
Vorſtius (Joh.) 365.
Voſſius (G. J.) 162. 177.
Urbanus II. Papſt, Nachricht von ihm 471.
- - - III. 487.
- - - IV. 501. war von niedriger Geburth 502.
- - - V. Nachricht von ihm 521.
- - - VII. 560.
- - - VIII. Nachricht von ihm 591. ſq.
Urſicius 302.
Urſinus (Zach.) iſt Autor des Heydelbergiſchen Catechiſmi 582.
Urſula 254.
Uſſerius (Jac.) 455.

W.

Wachtel Speiſe der Kinder Iſrael 67.
Wachters (Joh. Ge.) Spinoſiſmus im Judenthum 68.

Wagenſeil 41
Walafridus Strabus 450.
Walch (Joh. Ge.) 63. 205.
Waldenſer, ihr Urſprung 497. wer von ihrer Lehre und Verfolgung zu leſen 498. 590.
Waldus (Petr.) ſoll der Urheber der Waldenſer ſeyn 497. was ihn bewogen ein frommes Leben zu führen ibid.
Walenburgius (Andr.) wer er war 606 ſ. Opera ibid.
Walenburgius (Petr.) wer er geweſen 606. ſ. Opera ibid.
Wallenſtein (General) wie er die Jeſuiten einmahl bezahlet 563. und ſich dadurch unglücklich gemacht 564.
Waltonus (Brianus) 34.
Wandel ohne ſolchen ſeyn, was das heiſſe 35. ſq.
Wedderkamp (J. H.) 422.
Weiber und Concubinen, wo ſie den Geiſtlichen unterſaget worden 495. wer ſie zuerſt den Geiſtlichen verbothen 303.
Weibes-Perſonen, ſollen nicht mit Prieſtern baden 322.
Weidner (Jo. Joach.) 282. 286. 290.
Weigel (Valent.) Nachricht von ihm 601.
Weiſen, der Egyptiſchen Wunder, wer ſie vor Betrügereyen hält 65. die ſieben, ſind nicht alle zu Atheiſten gemacht worden 109.
Weiſer, was er ſey 4.
Weisheit, was ſie ſey 3.
der Weisheit Buch, wer Autor davon 91.
Weiſmann (Chr. Eberh.) ſ. Introduct. in Hiſt. N. T. wird gelobt 23.
Wellerus (Jac.) 608.
Wenceslaus Kayſ. wurde mit Unrecht abgeſetzet 520.
Wercke (gute) wer ihre Nothwendigkeit behauptet 571.
Wernsdorff (Gottl.) 91.
Weſſel (Jo.) wer er geweſen 538. und ihn zum Ketzer gemacht 539.
Weſtphal (Joh.) Nachricht von ihm 579. ſq.
Weynachten ſoll Nox ſancta ſeyn 300.
Weyhwaſſer iſt nicht im 2ten Sec. aufkommen 257.
Wicelius (Ge.) 578.

Wikleff (Jo.) ſein Buch genannt Alethia 529. Simons Urtheil von ihm 530. einige ſeiner Meinungen 531.
Wilhelmus Neubrigienſ. 493.
- - - Tyrius 492.
Wille (freyer) der Pelagianer Meinung davon und wie ſie ſolche bemänteln 378.
William 591.
Wirthshäuſer, darinne ſoll kein Clericus ſich antreffen laſſen 322.
Witichindus, ein Benedictiner, ſeine libb. de geſtis Saxon. 462
Witſius (Herm.) 68 98. 117. 177.
Wolfarth der Menſchen, wer ſolche vornehmlich befördern hilft 5.
Wolſtand (der Politiſche) kan bey dem Chriſtenthum beſtehen 169.
Wolf (Joh. Chr.) 339.
Wolfram (Ertzb.) wie ihn König Wentzel abgefertiget, als er Huſſen angeklaget 536.
Wollius (Chr.) 175.
Wormius (Chr.) ſ. Hiſtor. Sabelliana 273.
Wtenbogaerts (Jo.) ſeine kerkeliche Hiſtorie 21.
Wunder, Buddei Meinung davon 71. welchen man nicht leicht zu glauben 12.

X.

Xiphilinus (Jo.) wer er geweſen und was er geſchrieben 476.
Xerxes ſiehe Nebucadnezar.

Z.

Zacharias wenn er gelebt 117. ſeine Weiſſagungen ibid.
Zacharias ein böſer König 102.
Zacharias Papſt, was er gethan 425.
Zanchius (Hier.) liebte den Frieden 581. wer ſeine Schrifften gelobt ibid. wolte den Papſt nicht vor den Antichriſt halten 582.
Zebedeus, Jac. und Joh. Vater 167.

Zedekias 107.
Zeno Kayſ. 343. ihm war die Cleriſey zuwider 342. Baronii Unwillen gegen ihn ibid. ſein Henoticon ibid.
Zentgravius (J. J.) 246. 264.
Zephanias, Nachricht von ihm 106.
Zeugen der Wahrheit, wurden im 8ten Sec. mehrentheils verketzert 435.
Ziegler (Caſp.) 201.
Zierold, ſeine irrige Meinung von den Sadducäern 139. hat ſich des Enthuſiaſmi verdächtig gemacht ibid. ſq.
Zöllner-Amt, dieſes war bey den Römern in Anſehen 168.
Zonaras (Jo.) 490.
Zoroaſter 63.
Zoſimus Papſt 281. 424.
Zwickerus (Dan.) 600.
Zwinglius (Ulr.) wer von ihm gehandelt 553. 563. und 580. ſq.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Stolle, Gottlieb,

Gottlieb Stolles öffentlichen Lehrers der Sitten und der Klugheit, wie auch Aufsehers der Jenaischen Academischen Bibliothec und der Teutschen Gesellschafft Anmerckungen Uber Gottfried Arnolds Kurtz-gefaßte Kirchenhistorie des Alten und Neuen Testaments Allen Liebhabern der Kirchen-Historie zu Liebe herausgegeben Nebst einem vollständigen Register

Jena 1744

H.eccl. 1121
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10027853-7
VD18 11609621